



Ein Service der THW-Landeshelfervereinigung Nordrhein-Westfalen e.V.

Sonderausgabe



Schräge News

Seltsames, Kurioses,
Bizarres, Dämliches...

SmileWITHme

Die »Schrägen News« haben bei uns eine gewisse Tradition: Schon in Zeiten des alten Internet-Angebots »THW-Zeitung.de«, das von 1999 bis 2001 täglich upgedatet und vielfältig gelesen wurde, gab es eine tägliche Dosis »Schräges«. Auch die erste Ausgabe der TOM vom Februar 2002 hatte folgerichtig diese Rubrik. Wir haben das bis heute nicht geändert und werden das auch weiterhin nicht tun. Macht eben einfach zuviel Spaß.

Es gab früher einmal - die treuen Leser, die sich noch an die THW-Zeitungs-Zeiten erinnern, werden das wissen - verschiedene monatsweise organisierte Sammlungen der »Schrägen News«, die man sich als pdf-Datei herunterladen konnte. Insofern ist die vorliegende Sammlung nur eine konsequente Fortführung der alten Dateien - eben nur in einem moderneren Gewand.

Auf Anregung etlicher TOM-Leser, die Freude an dieser vielleicht etwas sinnfreien, aber darum nicht weniger lustigeren Rubrik haben, gibt es nun die gesammelten »Schrägen News« in einer Sammlung, die sich selbstverständlich immer mehr erweitert. Und selbstverständlich auch im inzwischen bewährten TOM-Layout.

Auf Bilder und ähnliche Zutaten haben wir dabei - bis aufs Titelbild - verzichtet; man findet hier nur Text und sonst nichts. Aber der hats wenigstens in sich.

Die »Schrägen News« sind selbstverständlich nicht erfunden, sondern sind von etlichen amerikanischen, britischen, französischen und anderssprachigen Sites zusammengetragen und übersetzt worden. Es passiert ja - neben all den tragischen Dingen - soviel Verrücktes

und Dämliches in der Welt, dass die Schrägen News nicht aussterben werden.

Deshalb wünsche ich Ihnen allen ein paar vergnügliche Stunden. Ob Sie sich jeden Tag ein paar Seiten vornehmen oder alles in einem Zug lesen, ist dabei eigentlich egal.

Für heute schönen Gruß,

Molzer Uebif

Noch dämlicher

Der Bankräuber Scott Bean hat in San Francisco schon einige Banken überfallen - bis er die Filiale erwischte, wo er Kunde war und beim Überfall einen Überweisungsträger mit seiner Kontonummer verlor.

Am dämlichsten

Die 12jährige Danica Lesko aus New York bekam einen Gehörschaden, als ein paar »Witzbolde« in der Schule neben ihr ein paar Feuerwerkskracher explodieren liessen und musste die Gebärdensprache lernen, um sich verständigen zu können. Aber ihr Direktor mag das nicht. Er will sie aus der Schule werfen, weil eine Schulordnung »Gesten« im Schulbus verbietet. Lenkt angeblich den Fahrer ab

Noch viel dämlicher

Ein Farmer in Colorado hat unter seine Regenrinne ein Fass gestellt, um Regenwasser für seinen Hausgarten zu haben. Genau deswegen hat er jetzt Probleme mit dem Gesetz: In Colorado ist es per Gesetz verboten, Regenwasser zu sammeln.

Ganz extra dämlich

Ein 30jähriger Mann in Maryland hat ganz aufgeregt bei der Feuerwehr angerufen: Sie sollten ganz schnell kommen und seine Marihuana-Plantage löschen. Die Feuerwehr ist auch gekommen und hat gleich die Polizei mitgebracht.

Verzweifelt durstig

Ein Mann aus Tennessee hat die Polizei angerufen. Die sollten kommen und seinen Biervorrat retten, seine Frau würde nach einem Ehestreit jetzt Dose um Dose in den Gully kippen.

Verzweifelt einsam

Welma Ann Wantlin aus Louisiana hat die Polizei über die Notrufleitung angerufen. Ihr Mann würde den ganzen Tag über Sport im Fernsehen gucken, und die Cops sollten ihn davon abhalten. Gab ein paar Dollar Strafe wegen falschem Gebrauch des Notrufes.

Ein Fall für den Tierarzt

Polizisten in Amsterdam wurden gerufen, weil ein Bär auf der Strasse schlief. Man holte einen Tierarzt mit einem Betäubungsgewehr, ein paar Netze und einen Käfig - aber es war nur ein Besoffener in einem Bären-Kostüm, der von einer Köstümparty übriggeblieben war und seinen Suff mitten auf der Strasse ausschließ.

Kunst: Ein Haufen Scheisse

Der englische Künstler David Sheperd ist durch seine gemalten Bilder von Elefanten bekannt geworden. Jetzt bekam er einen Preis dafür: Einen riesigen Elefanten-Haufen, der in Plastik eingegossen war.

Big Blue Graffiti

Die Firma IBM hat jetzt wegen einer Werbe-

kampagne Ärger mit den Behörden. Die Werbemacher hatten einen in Chicago bekannten Graffiti-Künstler angeheuert, um überall in der Stadt IBM-Werbung an die Wände zu knallen. Und weil er das illegal und mitten in der Nacht gemacht hat, haben die Cops ihn weggefangen - und IBM muss jetzt Strafe und Reinigung bezahlen.

Der Killer

Eine Hundehasserin in Kalifornien hat einen Killer angeheuert, um den ewig kläffenden Nachbarhund umbringen zu lassen. Der Killer hats irgendwie falsch verstanden und den Nachbarn selbst erwischt.

Richtig dämlich

Die 26jährige Chestity Cramer hat bei der Staatlichen Lotterie von Missouri ein Rubbellos vorgelegt, das eine halbe Million Dollar gewonnen hat. Trotzdem kriegt sie das Geld nicht - sondern wandert in den Bau. Sie hatte ihrem Arbeitgeber, einem Supermarkt, einfach jahrelang täglich 30 Rubbellose geklaut, bis ein Hauptgewinn dabei war.

Richtig gläubig

Der verurteilte Drogendealer Kenny Carter aus Maryland besuchte regelmässig die Gefängniskirche. Und als er mal so richtig um Erleuchtung flehte, wurde er erhört. Carter ist der Meinung, dass Gott ihm geantwortet hat: »Du wirst ein Gemüse sein«. Also schrieb er nach seiner Entlassung einige Songs über

»Peppy der Pepperoni« und schuf eine Figur dazu. Ein Supermarkt hörte von der Idee, fands Klasse - und jetzt sorgt Carter mit seinen Songs, verkleidet als Pepperoni, so richtig für Kasse in der Gemüseabteilung.

Wie man ein Ehepaar segnet

In Rumänien hat ein 36jähriger katholischer Priester ein junges Paar in seiner Kirche verheiratet. Und drei Wochen später kam der frisch gebackene Ehemann nach Hause und fand seine Frau im Bett mit dem Priester. Er hat ihn nackt auf die Strasse gejagt - und die war so richtig belebt.

Vorschläge, wofür man ein Kondom verwenden kann

Auf einer privaten (amerikanischen) Homepage hat ein Gelandeweilter 101 Vorschläge gemacht, wofür man ein Kondom, neben dem bekannten Gebrauchswert, noch verwenden kann: Bungee-Seil für einen Hamster, Taucheranzug für ein Frettchen, tragbares Aquarium...

Gebildet

Amerikanische High-School-Kids haben mal wieder ihr überlegenes Wissen ausgebreitet: »Der Kompass wird dazu gebraucht, um nach Norden zu gehen, wenn man aus dem Westen kommt«, »Die Summe der Winkel in einem Dreieck beträgt 66 Prozent«, »Man warf die erste Atombombe auf Harakiri, das liegt in Berlin«, »Die Wirtschaft der Schweiz ist haupt-

sächlich bestimmt von drei Faktoren: Schokolade verkaufen und Hochseefischen«, »Der erste Weltkrieg ging von 1984 bis 85«.

Sau-na

In Helsinki gab es in einem Apartmenthaus kürzlich Ärger in der Sauna. Die ist nämlich ordentlich geteilt in eine Männer- und eine Frauensauna. Alles ging gut, bis einer der Bewohner sich als Transsexueller outete und sich zur Frau umoperieren liess. Jetzt entscheidet ein Gericht, in welche Sauna er gehen darf.

Keine Ausserirdischen mehr

Das englische Büro für fliegende Untertassen muss jetzt schliessen. Grund: In den 50 Jahren des Bestehens der Organisation hat man wenigstens 30 »Sichtungen« pro Woche verzeichnet - und seit Jahresbeginn ist es wie abgeschnitten.

Klingt eigentlich logisch

In einem Hotel in Tokio steht auf einem Schild an der Wand jedes Zimmers zu lesen: »Bitte keine Hotelhandtücher stehlen. Wenn Sie eine Person sind, die so etwas nicht macht, brauchen Sie dieses Schild nicht zu lesen«.

Mit Freude

In einem serbischen Hotelzimmer steht: »Es ist verboten, die Unterwäsche auf dem Zimmer zu bügeln. Das Zimmermädchen

besorgt es Ihnen mit Freude«.

Höflich

Ein Supermarkt in Hongkong wirbt mit: »Bitte nutzen Sie unseren neuen Service - bedienen Sie sich höflich selbst«.

Einbruch

In Kuala Lumpur, Malaysia, hat ein Einbrecher im Haus seiner Opfer seinen Autoschlüssel verloren, liess deshalb nicht nur die umfangliche Beute zurück, sondern auch seinen Wagen. Er wartete vorm Haus, bis die Hausbesitzer wieder da waren, klingelte und verlangte seinen Schlüssel zurück. Als er den nicht bekam, montierte er vom Wagen die Nummernschilder ab, schlug die Seitenscheibe ein, um seinen Führerschein rauszuholen und verschwand. Am nächsten Tag war er wieder da und klingelte erneut, um seinen Schlüssel zu holen und bettelte, dass die Leute nicht die Polizei rufen. War aber schon längst geschehen - als er freudestrahlend mit seinem Schlüssel und dem Wagen abhauen wollte, wurde er festgesetzt.

Korrespondenz

Ein Mann schrieb einem Bekannten über seine schusselige Nachbarin: »Die hat die Anti-Baby-Pille jahrelang mit Valium verwechselt. Jetzt hat sie acht Kinder, aber es stört sie nicht weiter.«

Sicherheit

Die Firma Argus Systems war so überzeugt von ihrer FireWall-Software »PitBull«, dass sie einen Hacker-Wettbewerb veranstaltete: Wer es schaffte, dort auf dem Solaris-System »einzubrechen«, sollte knapp 100.000 Mark kriegen. Eine Hacker-Gruppe, die sich »Last Stage of Delirium (LSD)« nennt, hat das in knapp einem Tag geschafft. Nach der Blamage versuchte sich die Firma in Schadensbegrenzung: Sicherheitslücke soll nicht in der Eigenentwicklung »PitBull« liegen, sondern im Solaris-System.

Von wegen faule Arbeitslose

In San Francisco ist ein Mann als Bankräuber eingebuchtet worden, der nichts weiter wollte als einen neuen Job. Er sprach bei der Bank vor, gab seine Bewerbungsunterlagen ab und ging mit einer Absage nach Hause. Nachdem er die Bank verlassen hatte, wurde diese von einem anderen Mann überfallen, und der Sachbearbeiter, mit dem der Arbeitssuchende gesprochen hatte, wurde angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Und als die Cops auftauchten, lag auf dem Schalter noch die Bewerbung mit voller Adresse. Also, hat ein Beamter messerscharf geschlossen, müsste man den eigentlich mal einbuchten...

Zu fett

In Johannesburg, Südafrika, ist ein 74jähriger Mann auf seiner Toilette ums Leben gekom-

men. Der Opa war so fettleibig, dass die Keramikschüssel unter ihm zusammengebrochen ist. Die scharfkantigen Splitter haben eine Arterie durchtrennt, er ist verblutet.

Mama kommt ja

In San Francisco hat eine junge Mutter von der Schule ihres 6jährigen Sohnes mitgeteilt bekommen, dass er beim Sport einen leichten Unfall hatte, sich einen Finger gebrochen hat und in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Vollkommen kopflos warf sich die Mutter in ihren Geländewagen, heizte als erstes ihren eigenen Briefkasten und eine Katze über den Haufen und hinterliess in den knapp 10 Meilen ihrer Amokfahrt eine Spur der Verwüstung: Sie baute 3 Unfälle, verursachte 4 weitere, fuhr einen Fussgänger an und missachtete so gut wie jede Verkehrsvorschrift, wie ein Motorrad-Polizist feststellte, der ihr folgte: 15 rote Ampeln, 28 Stoppschilder und 16 Vorfahrt-achten-Schilder mussten dran glauben. Und nachdem sie das Krankenhaus erreicht hatte, fuhr sie noch einen Krankenwagen zusammen. Erstens ist sie jetzt den Führerschein los, muss knapp 3000 Dollar Strafe zahlen, wird vom Besitzer der toten Katze und dem verletzten Fussgänger verklagt, hat einen Schaden von 290.000 Dollar verursacht, ihr eigener Wagen hat Totalschaden- und zweitens kam sie zu spät: Der Sohn hatte sich den Finger nicht gebrochen, sondern nur verstaucht und war schon längst wieder in der Schule, als sie ankam.

Mutterliebe

In Maryland kam eine 12jährige weinend aus der Schule nach Hause - der Lehrer hatte ihr in Amerikanischer Geschichte ein »F« (eine 6) gegeben. Das wollte die resolute Frau Mama (135 Kilo) nicht hinnehmen, fuhr in die Schule, ein Wort ergab das andere - und am Ende musste der Lehrer wegen eines deftigen Tritts in die Weichteile und einem blauen Auge für eine Woche ins Krankenhaus.

Klasse Autofahrer - Rentnerrennen

In Laredo/Texas haben sich zwei Rentner ein Beschleunigungsrennen mit ihren Rentnerschaukeln geliefert. Weil sich die zweispurige Strasse sich wegen Bauarbeiten auf eine Spur verengte, wollte der eine dringend vor dem anderen einscheren - und der wollte ihn nicht reinlassen und gab ebenfalls Gas. In Höhe der Baustelle trafen sie sich dann... 2 x Totalschaden, aber keine ernsten Verletzungen.

4,4

Deutsche Frauen haben im Schnitt 4,4 Liebhaber, fand jetzt ein Regenbogenblatt heraus. Immerhin 3% der befragten Frauen brachten es sogar auf 11 und mehr. Aber wie, frage ich mich, funktioniert das mit 0,4 Liebhaber?

Mighty Bill

Ex-Präsident Clinton, der sich schon zu Dienstzeiten als unverbesserlicher Lüstling einen Namen gemacht hat, hat schon wieder

eine neue Geliebte. Diesmal ist es die 47jährige Patricia Duff, die er schon seit 10 Jahren kennen (im biblischen Sinne) soll. Duff ist auch kein ganz unbeschriebenes Blatt und hat sich schon von einem Millionär und einem Milliardär ganz profitabel scheiden lassen. Jetzt kann sie sich wohl auch ein armes Würstchen wie den Ex-Lewinsky-Liebhaber leisten, der noch 6 Mio. Dollar Schulden bei seinen Anwälten haben soll. Dieser Bill: Alles, was nicht schnell genug auf die Bäume kommt...

Ich will in den Knast

Der Bankmanager Pacheco in New Orleans, Luisiana, hat seit 10 Jahren mit einem komplizierten Kontenmodell knapp 650.000 Dollar auf die Seite geschafft. Monatlich gabs eine Überprüfung, eine jährliche Bilanz - und keinem ist jemals das Fehlen der Gelder aufgefallen. Leider schlug das Gewissen des Mannes, der auf diese Weise sein Einkommen verdoppelt hat, er zeigte sich selbst bei der örtlichen Niederlassung des FBI an. Hat die aber nicht sonderlich interessiert, man hielt den Mann für einen Spinner. Also nahm er sich einen Anwalt - und dem ist es dann endlich gelungen, seinen Mandanten in den Knast zu bekommen.

Ich will auch in den Knast

Larry Causey hat sich ausgerechnet, dass er sich in dem grossartigen US-Gesundheitssystem (in dem oft genug nur die Reichen

behandelt werden) eine Krebstherapie niemals würde leisten können. Also wollte er dahin, wo die Behandlung gratis ist: Im Knast. Er ging in eine Postfiliale und gab dem Kassierer einen Umschlag mit der Bitte, ihn der Polizei auszuhändigen. Wieder draussen, rief er die Polizei an und teilte ihr mit, dass er gerade die Postfiliale überfallen wollte. Die Cops trafen ein und bekamen den verschlossenen Umschlag. Drin war ein Zettel: »Das ist ein Überfall. Und ich sitz draussen im Auto.«

High-Tech-Töpfchen

Die 51jährige Maureen Shotton musste in Gettysburgh aufs Klo und fand auch glücklich eine öffentliche Zelle - es war eines dieser supermodernen Dinger mit Türsensor, automatischer Reinigung etc. Und als Maureen fertig war und wieder gehen wollte, ging die Tür nicht auf. Sie rief um Hilfe, und auch Passanten wollten sie befreien, aber die Edeltahltür war leider sabotagesicher. Selbst die zum Örtchen gerufene Feuerwehr wusste nicht weiter. Dann hat man schliesslich oben einen Haken dran - und das Dach abgeschweißt und mit einem Kran entfernt.

Wie man Kollegen trifft

Vermutlich hat in Amerika jeder zweite einen Dienstaussweis der einen oder anderen Organisation. Die Polizei von Atlantic City bekam einen Tipp, dass in einem Lagerhaus ein Drogendeal über die Bühne gehen sollte. Drinnen hatte gerade die Geld- und Rauschgift-

Übergabe stattgefunden - und die beiden Parteien wollten sich gerade gegenseitig verhaften: Die einen waren verkleidete Zöllner von der Narcotics-Einheit und wollten Drogenkäufer festsetzen, die anderen waren Undercover-Beamten und wollten Dealer in den Bau bringen. Man riss gerade die Dienstaussweise hoch und brüllte den Namen seiner Dienststelle, da enttarnten sich im Lagerhaus noch zwei versteckte FBI-Agenten, die auch mit Ihren Ausweisen wedelten und aus dem Lachen nicht mehr rauskamen. Und plötzlich hörte man von draussen die Lautsprecherdurchsage: »Polizei, Sie sind umstellt!« Kein Straftäter weit und breit, nur Kollegen.

Brandstiftung

Ein Hongkong-Chinese hat sich aus Protest gegen die Sozialversicherung selbst angezündet. Er wurde zwar schnell wieder gelöscht und ihm ist auch nicht viel passiert - aber jetzt hat er eine Anklage wegen Brandstiftung mit Personenschaden auf dem Hals.

Der Yuppie des Tages

Frank Bassini, 26, war Börsenmakler in New York, rannte ständig mit drei Funktelefonen durch die Gegend, fuhr einen Jaguar, war ständig in erstklassigem Zwirn gekleidet, hatte sich gerade ein grosses Haus gekauft, war in seinem Job erfolgreich und beliebt - bis dann rauskam, dass er noch nicht mal den Highschool-Abschluss geschafft hatte und auf einer Schule für Lernbehinderte

war. Ausserdem wurde er vom FBI wegen eines Schnapsladen-Überfalls gesucht. Alle Zeugnisse, die er für seinen Job beibringen musste, inklusive des Universitätsdiploms von Berkley, hatte er gefälscht.

Die fürchterliche Story

In Detroit ist ein Mitarbeiter eines Auto-Zubehör-Herstellers umgekommen. Er arbeitete an einer Gesenkstanze, die mit einem Druck von vielen Tonnen aus Blechen Teile herausstanzte. Einer seiner Kollegen wollte ihm einen Streich spielen und legte einen Plastik-Arm, der wie ein abgetrennter echter aussah, unter die Stanze. Der Arbeiter sieht das, bekommt einen fürchterlichen Schreck und stirbt am Herzinfarkt.

Die idiotische Storys

In Philadelphia ging eine Frau, die ein leichtes Handicap hatte und gewaltig stotterte, in eine Bank: »D-D-D-D-D-aa-sss i-i-i-i-iss--tt e-e-e-in Ü-Ü-Über...«. weiter kam sie erstmal nicht, weil ein Sicherheitsbeamter der Bank, ein ehemaliger Profiboxer (Marke Kleiderschrank) die kleine Frau mit einem mächtigen Schwinger niederstreckte. Dann sah er es: Sie hatte keine Knarre in der Hand, sondern ein Überweisungsformular.

Die makabre Story

Ein Haufen von Alt-Hippies in Kentucky wollte zurück zu den Wurzeln, hatte eine Farm übernommen und alles so machen, wie die Ur-

Siedler das gemacht hatten. Also wollte man auch Seife machen wie die Vorväter und brachte erstmal in einem grossen in einem Erdhügel eingelassenen Kessel eine Menge Wasser zum Kochen. Eine Stunde später suchte eine Frau ihre 18monatige Tochter, die vor einiger Zeit noch auf der Erde herumgekrabbelte war...

Bizarre Auktion

Im Jahre 1969 wurde der mumifizierte Penis vom französischen Ex-Kaiser Napoleon Bonaparte für 38.000 Dollar verkauft. Josephine würd sich im Grab rumdrehen - aber was macht man mit dem Ding? Briefbeschwerer? Lesezeichen?

Kleines Ferkel

Thomas Davenport, Amerikaner, könnte eigentlich leicht ins Guinness-Buch kommen. Wird er wohl nicht scharf drauf sein - er hat den weltweit kleinsten dokumentierten Penis: Stolze 9 Millimeter im erigierten Zustand.

High-Turbo-Diesel

In Amerika startet dieser Tage eine 16.000-Kilometer-Tour rund um den Kontinent mit einem 83er Mercedes-Diesel. Ungeöhnlich ist dabei nur der Treibstoff: Ein besonders aufbereitetes Hanföl - das gleiche Zeug, aus dem man Haschisch macht. Und das Abgas soll auch genauso riechen, als ob da einer einen mächtigen Joint raucht. Die ganzen Alt-68er werden Schlange stehen für

einen Zug aus dem Auspuff.

Liebe ist ewig

Ein 75jähriger Ehemann in Pomona, Kalifornien, war eigentlich seit 45 Jahren Witwer. Als er starb, entdeckten die Polizisten im gemeinsamen Ehebett die mumifizierte und teilweise skeletierte Leiche seiner Frau - er hatte die ganze Zeit neben ihr geschlafen. In seinem Tagebuch fand die Polizei den Eintrag aus dem Jahr 1956: »Shelley starb heute Nacht und ich bring es einfach nicht übers Herz sie zum Friedhof zu bringen«)

Der Vollochse

Ein New Yorker Polizist unterhielt eine eigene Website, auf der er eine Art öffentliches Tagebuch führte, was ihm im Dienst zu begegnete. Unter anderem teilte er mit: »Übermorgen machen wir eine Razzia im Lokal ... [mit der vollständigen Adresse]«. Bei der Razzia war nichts mehr zu beanstanden, aber es fand sich ein Computer mit der gebuchmarkten Web-Adresse des Polizisten - und der wurde suspendiert und angeklagt.

Weshalb man Leute umbringt

Ein 12jähriger Schüler hat in New York seinen Vater im Schlaf mit einer Eisenstange erschlagen, weil er ihm kein Videospiele kaufen wollte. Ein 28jähriger hat in Texas eine junge Frau erschossen, weil sie ihn nicht heiraten wollte - die beiden kannten sich erst seit 15 Minuten. Eine Kassiererin eines Supermarkts in

Maryland prügelte eine Rentnerin zu Tode, weil sie nicht genug Geld für ihren Einkauf mithatte. Ein 19jähriger Autofahrer in New Jersey hat einen Mann mehrfach überfahren, der ihm einen Parkplatz weggenommen hatte. Und ein Bauingenieur in Kalifornien hat einen Bauarbeiter vom Dach eines im Bau befindlichen Hochhauses geschubst. Der Fertigstellungstermin stand kurz bevor, und der Bauarbeiter hatte es gewagt, eine Pause zu machen und ein Butterbrot zu essen.

Ausserschulische Aktivitäten

Eine Studentin in Kalifornien war Mitglied des Leichtathletik-Teams, bis sie von ihrem Trainer ein Ultimatum gestellt bekam: Entweder Leichtathletik - oder Stripperin, beides geht nicht. Die Studentin verdiente sich ihr Studium mit »Exotischen Tänzen« in einem örtlichen Rotlicht-Lokal. Der Trainer meinte, dass dieses freizügige Verhalten sich nicht mit den hehren Zielen der Leichtathletik verträgt. Bleibt die Frage, wie der ehrenwerte Pauker herausgefunden hat, dass sie stript...

Was uns aufregt

Ein US-Forscher hat jetzt endlich herausgefunden, was einem 25jährigen Mann am meisten den Puls in die Höhe treibt. Weit abgeschlagen waren Extremsportarten wie Bungee-Jumping, Rafting und Fallschirmspringen. Auch eine Nackttänzerin gehörte noch nicht zur Spitzengruppe. Absoluter Hit: Beim Bingo die Karte vollzukriegen und »BINGO« zu rufen

- Puls von 141.

Mittelalterliche Schule

Die 17jährige Cassidy Perry ist an einer Schule in Louisiana unangenehm aufgefallen. Denn die Schulordnung besagt, dass jeder, der an seiner Hose Gürtelschlaufen hat, auch einen Gürtel zu tragen hat. Normalerweise hält die Schule für solche Fälle 20 Gürtel zum Ausleihen (60 Pfennig) bereit, aber an dem Tag waren alle schon weg - und Cassidy musste dem Unterricht vom Flur aus folgen.

Klauen-Seuche

Man füttere nie eine Herde Schafe: Die britische Farmesfrau Betty Stobbs kam mit ihrem Rad auf die Weide und wollte den Tieren in einem Eimer Futter bringen. Die Schafe stürzten gierig auf sie zu, schmissen sie samt Rad um - und eine 40 Meter hohe Klippe herunter. Sie starb noch am Fütterungsort.

Wie man sich rächt

Der amerikanische Star-Anwalt Mitchelson ist spezialisiert auf schmutzige Scheidungen unter Prominenten. Vor Gericht zerrte er rücksichtslos den (völlig unbekanntem) Liebhaber einer Schauspielerin an die Öffentlichkeit, um die Frau des Ehebruchs zu überführen. Der Liebhaber war nun tagelang in den Medien, und all die kleinen pikanten Details der Affaire wurden über TV, Radio und Zeitungen verbreitet - der arme Mann verlor seine Frau, seinen Job und wurde aus seinem Golf-

club geworfen. Aber er rächte sich und gab seinen Ex-Kollegen (er war Finanzbeamter) einen Tipp, wo was zu holen sei. Der Staranwalt musste 4 Mio. Dollar Steuern nachzahlen.

Wie man den Krieg gewinnt

Der US-General Tucker hatte eine grandiose Idee: Er liess einen Rüstungskonzern neue Handgranaten bauen - die sollten aussehen wie Apfelsinen. Seine Absicht war, dass die gegnerischen Soldaten das Obst aufheben und herumzeigen - und bumm.

Wie man sich amüsiert

Der Webmaster einer viel besuchten amerikanischen Porno-Site lud die Besucher ein, ihm ihre wildesten Phantasien zu schreiben und gab eine eMail-Adresse an. Diese Mails, so stellte er den Mailserver ein, sollten an seine private Mailadresse (...@hotmail.com) weitergeleitet werden. Leider vertippte er sich bei seiner Adresse - und über 65.000 eMails mit den schweinischen Geschichten und einer Menge Amateur-Sexbildchen landeten im Sekretariat einer Grundschule - 35 Gigabyte insgesamt.

Riesen-Säufer

In der Ostindischen Provinz Orissa (bekannt von dem Oriza-Reis) brauen die Dörfler aus dem Reis einen heimgemachten Schnaps - und der hat eine riesige Fangemeinde gefunden. Eine Herde von 60 wilden Elefanten

brach aus den Büschen, fand die Destille und hat alles ratzeputz weggesoffen. Die Dickhäuter wollten hinterher noch mehr und haben auf der Suche nach dem Stoff ein ganzes Dorf verwüstet, Häuser zerstört und auch die »privaten Bestände« der Dörfler gefunden und ausgetrunken. Die Dörfler (40 Personen) verbrachten zwei Tage auf Bäumen, bis die Tiere ihren Rausch ausgeschlafen hatten und wieder im Unterholz verschwunden sind.

Verunstaltet

Ein Nacktmodell (für »Maler«) hat eine Klinik in Manchester verklagt. Nach einem leichten Verkehrsunfall hatte der Arzt ihr eine Spitze in den Allerwertesten gegeben. Und sie ist jetzt der Auffassung, dass sie dadurch dermassen verunstaltet wurde, dass sie nicht mehr arbeiten kann. Zeit für die Rente.

Gewichtheber

Mahammad Sipra lebt im Punjab, Pakistan und ist Gewichtheber. Er klemmt Wäscheklammern an seine Augenlieder und hängt Gewichte dran. Durch Heben der Augenlieder hebt er mittlerweile auch 15 Kilo.

Checkliste

In San Francisco hat sich ein Bankräuber, der 13.000 Dollar mitgehen ließ, für den Überfall eine Checkliste gemacht (1. Waffe laden ... bis 18. Fluchtwagen stehlen). Hat auch alles bestens funktioniert. Nur leider hat er die Checkliste in der Bank liegen lassen - und die

hat er hinten auf seinen Gefängnis-Entlassungsschein geschrieben, seine volle Adresse stand netterweise auch drauf.

Massenbesäufnis

In Australien geriet ein Riesen-LKW mit 24.000 Flaschen Bier an einer Brücke ins Trudeln und stürzte in den Fluß. Obwohl der Wagen später geborgen wurde, fehlte von der Ladung jede Spur. Nachdem der Fahrer nass aus dem Fluss kam, hatte er erst mal einen Kumpel angerufen und von dem Unfall erzählt - und die Nachricht verbreitete sich schnell. Ziemlich schnell waren Leute da mit Booten, Taucherausrüstungen, und etliche von den knapp 400 Durstigen sprangen einfach so rein. Und als die Polizei endlich eintraf, war die Ladung ausgetrunken oder weggeschleppt.

Wie man Steuergelder verbrät

Die NRW-Stadt Mühlheim a.d.R. renovierte ein Toilettenhäuschen für 150.000 DM, aber musste es abgeschlossen lassen, weil im Etat der Stadt kein Geld für den Lohn der Klofrau mehr da war. Also kaufte man für 200.000 DM ein wartungsfreies Klohäuschen und stellte es daneben.

Wie man Kollegen nett reinlegt

In einer Londoner Anwaltspraxis war bekannt, das der Juniorchef seinen 70.000-DM-Alfa Romeo grundsätzlich falsch parkte - also wollte eine Sekretärin ihn richtig nett in den April schicken. Sie rief die Polizei an und

sagte, es wäre ihr ein Auto aufgefallen, das vermutlich der IRA gehöre und wohl eine Autobombe sei. Die Bobbys rückten mit ein paar Hundertschaften an, schichteten Sandsäcke rund um das Auto - und brachten es dann mit Plastiksprengstoff zur Explosion.

Die makabre Meldung des Tages

Dawn Berecca ass vor drei Jahren in Mexiko einen Taco, der mit Schweinefleisch gefüllt war. Dann spürte sie für drei Wochen »Montezumas Rache« und fühlte sich allgemein schwach. Vor zwei Jahren kamen Ausfallerscheinungen dazu, sie vergass Namen und hatte Probleme mit der Augen-Hand-Koordination. Vor drei Wochen kams dann raus: Im Taco war ein Parasit, ein Wurm, und der hatte sich in ihrem Kopf eingenistet, den Chirurgen aber entfernen konnten.

Präsidenten-Unterhosen

Der Ex-Präsident Clinton war zuvor Gouverneur, und als solcher hat er seine Unterhosen der Heilsarmee gespendet. Und dann hat er Probleme mit dem Finanzamt bekommen: Er wollte die Unterhosen-Spende als steuerwirksame Spende anerkannt haben - was auch funktionierte. Aber mit 300 Dollar für gebrauchtes Feinripp war das Finanzamt dann doch nicht einverstanden.

Wie man Fische angelt

In Neuseeland brach ein älteres Ehepaar, beide um die 60, zum Angeln auf und wollte

einen schönen Tag am Strand verbringen. Als ein grösserer Fisch die dünne Angelrute des Ehemannes zu zerbrechen drohte, schnappte sich die resolute Frau ein Stück Treibholz, stiefelte ins Wasser und knallte dem Fisch den Stock so oft auf die Rübe bis er aufgab. Als das Vieh an Land war, sah sie, dass sie einen fast 2 Meter langen Blauhai totgeprügelt hat.

Wie man Beine einrenkt

Ein Team von Ärzten, Chirurgen und Anästhesisten spielte gegen ein anderes Team Rugby - und einer aus dem gegnerischen Team renkte sich ein Bein aus. Aber was sollte mit 30 Ärzten schon passieren? Also beschlossen die Halbgötter, das Bein an Ort und Stelle wieder einzurenken und machten sich ans Werk. Als die stolzen Mediziner das bewerkstelligt hatten, schrie der Patient auf und wurde ohnmächtig - die erstklassigen Ärzte hatten einen Hoden mit in die Gelenkpfanne versenkt.

Sicheres Fahren

Ein Mann in New Jersey war mit seinem Wagen von der Strasse abgekommen und tödlich verunglückt. Trotzdem ist die Polizei aus dem Lachen nicht mehr rausgekommen. Wegen früherer Verletzungen fuhr der Mann mit zwei Gipsbeinen, einem Gipsarm und dem anderen Arm in der Schlinge - und hinten im Wagen hatte er seinen Rollstuhl, er war nämlich auch wegen einer gebroche-

nen Hüfte starr eingegipst. Beim Unfall brach er sich (er konnte sich wegen seiner Gipse nicht anschnallen) auch noch beide Schlüsselbeine, alle Rippen und die Nase.

Heilige Scheisse!

In Swaziland hat der Sprecher des Parlaments den Dung der heiligen Kühe des Königs geklaut, weil ihm ein Wahrsager gesagt hat, dass er so das Vertrauen des Königshauses erhalten könne. Statt dessen ist er jetzt seinen Job los - man hatte ihn auf frischer Tat mit frischer Kuhscheisse an den Fingern erwischt.

Ein dämlicher Verbrecher

In West Virginia hat Brian Lee Moore, 28, einen Sex-Shop überfallen und hätte wohl etwas mehr Zeit in die Vorbereitung stecken sollen. Zunächst brach er in ein Waffengeschäft ein und klaute ein Gewehr, aber vergass die Patronen. Dann klaute er von einem anderen Waffenladen die Kugeln, stolperte in den Sexladen, brüllte »Überfall« und wollte die Überwachungskamera mit einem gezielten Schuss ausser Gefecht setzen. Leider hatte er die falsche Munition geklaut und wurde vom Ladenbesitzer mit einer richtig geladenen Waffe solange festgehalten, bis die Polizei kam.

Ein Wunder! Drogengeld!

In Bogota, Kolumbien durchsuchte die Polizei ein Haus, das einem mutmasslichen Drogen-

baron gehörte und von einer Frau bewohnt wurde. In einer Schublade fanden die Beamten über eine Million US-Dollar unter Windeln und Kindersachen. Erklärung der Bewohnerin: Das Geld sei plötzlich aufgetaucht, als ihr die Mutter Maria erschienen sei.

Akupunktur mit dem Brotmesser

Herr Pan ist ein Massage-Spezialist in Taipei/Taiwan und bietet seit neuestem Leuten mit Kopfschmerzen eine ganz besondere Behandlung an: die Messer-Massage. Dabei berührt er sie in schneller Folge mit Hackmessern, die allerdings scharf genug sind, dass man sich damit rasieren kann.

Der Sittenstrolch

Derek Dahlke aus Oshkosh/Wisconsin bekam einen Anruf vom Rektor der Schule seines 6jährigen Sohnes, er solle ihn sofort von der Schule abholen. Der Knabe soll versucht haben, auf dem Schulhof ein Mädchen zu küssen. Der Rektor meinte: »Diese Art der Aktivitäten kann nicht hingenommen werden, und wenn so was noch einmal vorkommt, dann werfen wir ihn aus der Schule.« Im präden Amerika gilt »keine Toleranz« gegenüber »sexuellen Belästigungen«. (Aber die Nazi-Brut kann da ungehindert ihre Propaganda verteilen, weil das unter Meinungsfreiheit fällt).

Der (Entschuldigung!) Titten-Airbag

Der »Wonderbra« ist out. Jetzt hat die Des-

sous-Industrie ein neues Verfahren entwickelt, mit dem Frauen um bis zu zwei Körbchengrößen zulegen können: Der aufblasbare BH, der unter dem Namen »Ultrabra Airotic« für etwa 100 DM im Laden zu haben sein wird. Morgens pumpt man das Ding mit der mitgelieferten Luftpumpe auf, und abends lässt man aus dem Nippel (des BHs!) die Luft wieder heraus.

Lockvogel

Chicagos Polizei wird ihre kürzlich stattgefundene Lockvogel-Aktion wohl noch bereuen. An sich war die Sache nicht schlecht ausgedacht: Ein als Drogendealer getarnter Cop versucht den 18-20jährigen Rockkonzert-Besuchern Marihuana zu verkaufen und buchtet sie ein, wenn sie das auch wirklich kaufen. Aber irgend jemand Cleveres in der Polizeiverwaltung hat sich wohl etwas vergriffen: Er stattete den kurz vor der Pensionierung stehenden und ausserordentlich fettleibigen Undercover-Beamten mit einem verwegenen Lederoutfit und einer vergammelten Langhaarperücke aus. Die Konzertbesucher grüßten ihn freundlich mit »Hallo Bulle!« - bis auf einen, der wirklich was kaufte und prompt eingebuchtet wurde. Aber sein Anwalt hatte ihn schnell wieder draussen: Der Richter glaubte ihm, dass er nur aus »Spass« etwas gekauft hatte, weil der »Drogendealer« dermassen schlecht verkleidet war. Und jetzt will er auch noch wegen Freiheitsberaubung klagen.

Waidmann

Ein Hobbyjäger aus Vermont wurde jetzt verurteilt. Er hatte ohne Rücksicht auf Schonzeiten auf alles geballert, was sich bewegte. Er hatte sich hinten auf seinen Pickup einen Schießstand montiert und holte, teilweise mit Schnellfeuerwaffen (Uzi) Enten, Tauben, Schwäne und Singvögel vom Himmel und ballerte mit Schrotflinten und einem richtigen Maschinengewehr auf Rehe, Hirsche, Karnikel - und hatte sogar mal auf eine Gruppe von Wanderern geschossen und einen am Arm verletzt. Seine Verteidigung vor Gericht: »Ich habe das K-Gen, K für Killer. Ich brauche einfach Action.«

Der Tiger

In Jinan, China, ist ein 19jähriger Tierpfleger von einem Tiger zerrissen worden. Der Mann hatte in seiner Not keine Toilette gefunden und setzte sich zu nah an die Gitter.

Den Film muss man unbedingt gesehen haben

Ein Drehbuchautor hat in England einer Filmgesellschaft ein Script angedient. Kurzbeschreibung des Inhalts: Der 11jährige Danny macht sich sein Talent (Kunst-Furzen) zunutze, um schon früh ein Vermögen zu verdienen, wandert dann als Erwachsener in die Todeszelle, bevor er seine wahren Talente entdeckt und Astronaut wird. Gedreht wird in den renommierten Pinewood-Studios, kosten wird der Film etwa 7 Mio. DM.

Weshalb man Leute umbringt

Eine 17jährige aus Texas hat ihre Eltern umgebracht, weil die sie nicht zu einer Tanzveranstaltung gehen lassen wollten. Ein 45jähriger aus Maryland wollte keine Zeugen, als er 5 Dollar aus der Firmenkasse geklaut hat, 2 Tote. Ein 36jähriger aus Missouri wollte der beste Teppichverleger in der Stadt sein und hat seinen »Konkurrenten« abgemurkst. Ein 23jähriger hat in Indiana seine Freundin umgebracht, weil sie den letzten Toast gegessen hat. Eine 34jährige Frau aus New Jersey hat ihre beste Freundin erwürgt, weil die ihr den neuen Nagellack nicht leihen wollte.

Klasse Familie

Eine Grossfamilie in Tucson, Arizona hat eine eigenwillige Art der Traditionspflege: Die Mutter sitzt im Knast, weil sie geklaute Schecks einlösen wollte, der Vater sitzt im Bau wegen Banküberfall, der älteste Sohn, 24, sitzt in der Todeszelle, weil er bei einem Raubüberfall einen Ladenbesitzer erstochen hat, die älteste Tochter, 22, sitzt wegen Strassenraub, der zweitälteste Sohn, 20, hat einen Mann totgeschlagen, der seine Pizza gegessen hatte, der mittlere Sohn, 17, wird nach einem Banküberfall, bei dem er einen Wachmann erschossen hat, jetzt auch in die Todeszelle wandern. Und die Nesthäkchen der Familie haben die Tradition jetzt fortgesetzt: Der 15ährige jüngste Sohn hat bei einem Tankstellenüberfall den Tankwart abgemurkst und bekam 22 Jahre Bau - und die jüngste

Tochter, 13, kam jetzt wegen Prostitution und 44 Ladendiebstählen in Gewahrsam.

Spritztour

Ein Restaurant in Kalifornien hält für seine Gäste einen Parkservice bereit: Gäste fahren vor und ein Parkwächter fährt die Wagen auf einen Parkplatz. Eine 20jährige Parkwächterin bekam auf diese Weise einen Ferrari 355 GTS für eine halbe Million in die Hände und nahm die Gelegenheit für eine Spritztour wahr. 100 Kilometer von dem Restaurant entfernt heizte sie mit Tempo 240 in eine Palme, zerlegte den Wagen komplett und wurde nur leicht verletzt.

Bumm

Die Polizei in den USA unterhält sog. Shooting Ranges, Schiessplätze, die richtigen Städten nachempfunden sind. In solch eine »Stadt« hatte sich der 20jährige obdachlose Ryan Frederics eingenistet und schlief noch, als die Polizisten anfangen herumzuballern. Er kam mit 3 Schüssen in Arm, Bein und Bauch ins Krankenhaus.

Auch ein Scheidungsgrund

In Toynbee, England, wurde jetzt ein Mann von seiner Frau geschieden. Die beiden waren 17 Jahre verheiratet - und jeden einzelnen Tag hat die Frau in allen Zimmern des Hauses sämtliche Möbel umgestellt und umdekoriert.

Och nö, keinen Hunger

Die Fürsorge hat in Champaign, Illinois, einer 32jährigen alleinerziehenden Mutter ihren 10jährigen Sohn weggenommen, weil sie ein eigenwilliges Erziehungskonzept hatte. Sie zwang den Knaben, Windeln (»Pampers«) zu tragen und hat ihm täglich zwangsweise die Brust gegeben, und dies teilweise in der Öffentlichkeit.

Nackschwanzartist

Ein Exhibitionist trieb schon seit längerem in einem Wohngebiet in Salt Lake City sein Unwesen. Zur Frühstückszeit schlich er sich auf die Terrassen von Häusern, klappte seinen Mantel vor der staunenden Familie auf und verschwand dann wieder. Er konnte bisher immer unerkant entkommen. Leider wollte er auch von seinem schönen Hobby auch nicht lassen, als er wegen einer Magen-Darm-Grippe eigentlich ins Bett gehörte. Bei einer seiner Mantel- und Degen-Vorführungen passierte es dann - und die Polizei musste nur noch der »Schleifspur« ins nächste Buschgelände folgen.

Hoppla

Ein Liebespaar währnte sich sicher, als es den Wagen in Minnesota auf ein Feld fuhr, eine Decke auf das Gras packte und die Kleider ab- und dann so richtig loslegte - zumindest solange, bis das Flutlicht anging. Die hatten sich ein Highschool-Baseballfeld ausgesucht und die Spieler liefen gerade zum Training

ein.

Der Wachhunds

»Kommissar Rex« würde sich schämen. Ein als äussert »scharf« geltender Schäferhund hat in Missouri den Einbrechern in ein Fernsehgeschäft den im Keller verborgenen Tresor gezeigt. Wie die Videoüberwachung zeigt, hat er die Leute am Ärmel gezogen und zum Safe geführt. Als die das kleine Ding hochwuchteteten und auf ihren Wagen luden, stand er schwanzwedelnd dabei.

Der Bekloppte

Ein »Entsprungener« aus einer Psychiatrischen Anstalt in Virginia hat für ein Verkehrschaos auf dem Highway gesorgt. Geflüchtet war der Mann, 35, nur mit einem Anstaltskitel bekleidet - und den lüftete er auf einer Fussgängerbrücke laufend und tanzte dabei herum. Der Berufsverkehr kam zum Erliegen, weil er nach dem Eintreffen der Polizei auf den Highway wechselte und seine Tanznummer zur Freude der Pendler fortsetzte. Er soll Szenenapplaus bekommen haben.

Die Rabenmutter

In Hanoi/Vietnam hat eine Mutter ihren 10 Jahre alten Sohn für den Diebstahl von 200 Dong (1,3 Pfennig) mit dem Zunähen des Mundes bestraft. Sie hats zwar nicht selbst gemacht, aber hat ihm Nadel und Faden in die Hand gedrückt und ihn solange verprügelt, bis er seinen eigenen Mund zunähte.

Jetzt sitzt sie im Bau.

Die makabere Nachricht

Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet, dass die Polizei in Hanoi es derzeit heftig mit Grabschändern zu tun hat. Die Typen öffnen die Gräber und holen die vermoderten Knochen heraus und nehmen sie mit. Die Polizei spekuliert, dass die Amerikaner nicht ganz unschuldig daran sind, denn die haben eine Belohnung dafür ausgesetzt, dass die Überreste von US-Soldaten, die während des Vietnam-Krieges fielen, in die Heimat zurückgeholt werden.

Noch eine gruslige Nachricht

In Hongkong hat die Polizei drei Leute, die in einem Krematorium arbeiten, eingebuchtet. Die hatten die Leichen ausgeplündert und vor der Verbrennung Uhren, Schmuck, Goldzähne und sogar Schuhe geklaut. Eine andere Diebesbande hatte sich auf frisch Bestattete spezialisiert - sie haben die Toten wieder ausgebuddelt und ausgeplündert.

Druck

In New York hat ein 22jähriger aus Versehen statt in einem Escort-Service auf der Polizeistation angerufen. Nachdem er sich 5 Mal verwählt hat, »willigte« die Polizistin ein, sich mit ihm zu »treffen«. Er kam auch prompt und man buchtete ihn wegen Förderung der Prostitution ein. Die Polizistin: »Ich hab mich jedesmal mit »Polizei, wie kann ich helfen«

gemeldet, aber er war wohl so unter Druck, dass er das überhört hat«.

Mahlzeit!

In Moldavien hat ein Metzger zwei Frauen angezeigt, die vor seinem Geschäft illegal Fleisch verkauften. Die Polizei kam, buchtete die Frauen ein und liess das Fleisch analysieren. Es war Menschenfleisch - die beiden hatten ein Abkommen mit einem örtlichen Bestattungsinstitut. Hannibal Lector lässt grüssen.

Wahnsinn

In der Ukraine ist kürzlich aus einer Zuchtstation 100 Liter Bullensperma geklaut worden. Kein Wunder, dass es zu Rinderwahnsinn gekommen ist

Der Rächer

In England ist ein Mann von seiner Frau verlassen worden, hat dann seinen Bulldozer geschnappt und das Eigenheim der Familie mit dem Bulldozer verschrottet. 40.000 Euro Schaden.

Die Rächerin

Eine ägyptische Bauchtänzerin hat herausgekriegt, dass ihr Mann sie betrügt. Also klaute sie seine Kreditkarte und ging einkaufen. Für 520.000 Euro.

Telekomiker

Ein verheirateter Pilot hat in London seine

Geliebte zugunsten seiner Frau verlassen. Die Verlassene wollte nur einen Tag, um ihre Privatsachen aus dem »Liebesnest« zu holen. Wegen einigen Flügen schaffte es der Pilot erst nach einer Woche nachzusehen - der Telefonhörer hing daneben und es ertönte (seit einer Woche) die Zeitansage aus Tokio, 3,40 pro Minute.)

Dann spring doch

Eine betrogene Ehefrau in den USA wollte aus Enttäuschung aus dem 3. Stock springen. Hat sie auch gemacht - zufälligerweise ging ihr Mann gerade unten vorbei - und sie landete auf ihm. Sie hats überlebt. Er nicht.

Die Erfindung

Eine Verpackungsfirma in England hat nun eine Zigarettschachtel erfunden, die einen eingebauten Sprachchip hat. Jedesmal, wenn man die Packung öffnet, ertönt eine gesprochene Warnung, wie gefährlich Rauchen ist - möglich ist es aber auch, ein rachitisches Husten ertönen zu lassen.

Klasse Lehrer

In Nebraska hat eine Frau wegen Herstellung von Drogen eine Knaststrafe abgesessen und musste sich hinterher regelmässig bei ihrem Bewährungshelfer melden. Dann hat sie sich einen Job gesucht: Sie wurde Lehrerin - und auch rückfällig und bastelte sich wieder Drogen zusammen, wurde eingebuchtet und gefeuert. Schüler weinten ihr

nach: »War die beste Chemielehrerin, die wir jemals hatten.«

Ganz sensibel

Das schottische Amt fürs Feuerwehrwesen in Edinburgh hat jetzt entschieden, dass die Berufsbezeichnung »Feuerwehrmann« (Firefighter) zu aggressiv sei - man entschied sich für »Feuermeister« (Fire Master).

Die Geschäftsidee

Weil Chinesen offensichtlich befürchten, bei einer Entschuldigung »das Gesicht« zu verlieren, hat jetzt ein Geschäft mit Namen »Wir entschuldigen uns für Sie« in Tjanin losgemacht. Die Mitarbeiter des Ladens ziehen mit einem Geschenk los und entschuldigen sich im Namen des Auftraggebers.

Leiche kehrt zurück

Eine nach einem Autounfall verbrannte Leiche wurde anhand der Brieftasche, die der Mann bei sich trug, als Neal Beaton aus Alabama identifiziert. Auch das zerstörte Auto gehörte ihm. Bei der Beisetzung von Beaton tauchte aber der echte Beaton auf - ein Mann hatte ihm auf einer Geschäftsreise Auto und Brieftasche gestohlen. Aber weil er erstens schwer reich und zweitens zu beschäftigt war, hatte er den Diebstahl überhaupt nicht der Polizei gemeldet.

Bis zum Ende

In Vancouver hat ein Opa einen 75-Dol-

lar-Strafzettel wegen zu schnellen Fahrens gekriegt. Er wollte es der Behörde aber heimzahlen, weil er das System des »Blitzens« für unfair hält. Also hat er über vier Instanzen gegen den Strafzettel prozessiert, hat über 75.000 Dollar ausgegeben, musste sein Haus verkaufen, um die Anwälte bezahlen zu können und verlor in der letzten Instanz den Prozess. Sein Kommentar: »Ich hätte mich schlecht gefühlt, wenn die einfach so davon gekommen wären.«

Auch ein Grund

Die überführte Mörderin Christa Pike wurde nach dem Grund befragt, warum sie vier wildfremde Frauen umgebracht hat. Antwort: »Ich bin schön - und die waren es nicht.« Ab in die Psychatrie.

Saurier stinken

Das Museum für Naturgeschichte in London hat sich gegen eine neue Marketing-Masche ausgesprochen. Es war geplant, ein Parfum Marke »Saurier« herauszubringen. Aber ein Experte für Saurier hat gesagt, das die Biester fürchterlich gestunken haben müssen - die hatten schließlich noch keine Zahnteilung.

Nicht kommen!

Die Stripperinnen eines Nachtclubs in San Francisco gingen wegen schlechter Arbeitsbedingungen auf die Strasse. Ein paar ihrer Protest-Schilder zeigten neben dem Namen des Clubs noch den Zusatz »Kommt nicht

her zum Wachsen!«.

Klasse Gesetze

Ein paar der unmöglichsten Gesetze aus dem Land der begrenzten Unmöglichkeiten: Es ist illegal, in einer Leichenhalle zu fluchen, wenn ein Leichnam im Haus ist. In Kenesaw, New Jersey muss jeder Haushaltsvorstand eine geladene Waffe im Haus haben. Es ist in den USA bei Strafe verboten, ein Eishörnchen am Sonntag in die hintere Hosentasche zu tun.

Container-Prügel

In einer spanischen Version von »Big Brother«, einer leicht dümmlichen Voyeurs-Sendung, hat ein Container-Macho eine Mitbewohnerin geschlagen. Jetzt mischt sich die Politik ein.

Erstklassiger Arzt

Ein angesehener Arzt und Anhänger der klassischen Medizin in Thailand glaubt daran, dass Exkremete von Küchenschaben so gut wie jede Krankheit heilen können. Seine Patienten schwören drauf. (Wie will er die Medizin denn »ernsten« - mit ganz kleinen Windeln?)

Schlechtes Timing

Ein Pakistani ist vor einigen Jahren in Kanada eingebürgert worden und hat seitdem versucht, Visa für seine Familie zu besorgen. Bisher vergebens. Bis er letztens mal wieder

bei der Einwanderungsbehörde vorsprach und die Auskunft bekam, dass er in einer halben Stunde wiederkommen sollte. Das war zuviel für den Mann, er hat sich in dem Moment auf den Treppen der Behörde selbst verbrannt, als die Visa schon ausgestellt waren. Kritischer Zustand.

Noch ne Umfrage

Das angesehene Meinungsforschungs-Institut Emnid hat eine Umfrage unter Freudenhaus-Besuchern durchgeführt und dabei herausbekommen, dass Menge und Art der »Aktivitäten« vom Parteibuch abhängt. Prozentual gehen die CDU-Anhänger am meisten und öftesten in den Puff, die meisten PDS-Anhänger wollen »ohne Gummik« loslegen - und es sind prozentual mehr Katholiken als Protestanten oder andere Überzeugungen dort anzutreffen.

Mit Geld möglich: Die eigene Beerdigung ansehen

Ein fast 90jähriger in Adison/Wisconsin wollte seine eigene Beerdigung sehen, um sicherzustellen, dass sie den Trauergästen auch Spaß macht. Also kaufte er sich einen Sarg und zog an der Spitze von 6 Sargträgern zu seinem Grab. 500 Trauergäste fanden das Klasse. Zumal eine Dixieland-Kapelle spielte und man auf dem Friedhof tanzen und das aufgebaute Büfett aufessen konnte.

Falsches Essen

Eine 20jährige Frau hat in Richmond/New Jersey ihren Freund erstochen. Sie hatte ihn aber auch gewarnt, dass sie ausrasten würde, wenn er ihr nochmal das falsche Frühstück ans Bett bringt. Es fehlten die Toasts.

Das kann auch unseren Beamten passieren...

Ein städtischer Angestellter in Lubbock/Texas wurde wegen ernsten Durchblutungsstörungen in den Beinen ins Krankenhaus eingeliefert. Grund für sein Leiden: Er hatte morgens die Beine auf seinen Schreibtisch gelegt, wurde bei Feierabend wieder wach und entdeckte, dass er nicht mehr laufen konnte - die Beine waren so was von eingeschlafen...

Wunderbare Todesfälle...

In Frankreich ist ein Arbeiter in einer Weinkellerei in einem Bottich mit teurem Rotwein ertrunken. Der Engländer Bob Tally ist an seinem 100. Geburtstag genau in dem Moment gestorben, als er das Geburtstagstelegramm der Königin erhalten hat. Und den 85jährigen US-Industriellen Robert Barker hat der Herzschlag erwischt, als er mit seiner 22jährigen Sekretärin im Bett lag.

Klasse Urteil

Ein Gericht in Arkansas hat einen 13jährigen Schüler freigesprochen. Er hatte seine Lehrerin eine »Nutte« genannt und sie zeigte ihm wegen Beleidigung an. Aber der Anwalt

des Jungen fand heraus: Es stimmte, was der Schüler behauptet hat - ihr Lehrergehalt reichte ihr wohl nicht.

Der Autofahrer des Tages

In Mainz hat die Polizei einen vollkommen blinden Mann wegen Autofahrens unter Alkoholeinfluss (1,5 Promille) verhaftet. Der Blinde hat versucht, einen Wagen aus der Parklücke zu fahren, indem er ein paar Zentimeter fuhr, dann ausstieg und ertastete, wieviel Platz noch bis zum nächsten Wagen ist. Dann fuhr er wieder ein paar Zentimeter. Anwohner hatten die Polizei benachrichtigt.)

Das dämliche Zitat des Tages

»Abführthes und Kräutereinläufe entschlacken und bringen am Ende den wahren Menschen und das Edelste seines Wesens zum Vorschein«. (Johann Schneider, »Gesundheitsbrunnen«, Wien 1888).

Der Hornochse des Tages

Frank Doghannan in Maine und seine Frau hatten bei einem Einkauf in einer Drogerie ein Los der staatlichen Lotterie gekauft. Als sie sich ausmalten, wie sie einen möglichen Gewinn ausgeben würden, kam es zu einem Ehestreit, in dessen Verlauf Frank das Los wütend in die Toilette warf. Drei Tage später kam der Gewinnbote mit einem Scheck über 1,5 Mio Dollar und wollte das Los sehen.

Die makabere Story des Tages

Barry und Rhonda Conrad haben einen Prozess gegen ein Krankenhaus in Indiana gewonnen. Im Januar starb das Baby der beiden im Krankenhaus wegen einer Infektion. Bevor das Kind einem Beerdigungsinstitut zur Einäscherung übergeben werden sollte, wollten die Eltern es noch einmal sehen. Aber es war nicht da - die Ärzte hatten es »aus Versehen« in einen Beutel mit schmutziger OP-Wäsche gelegt. Und die war schon von einem Dienstleister abgeholt worden. Und dort wird Ärzte-Wäsche vollautomatisch gekocht und gebleicht und gemanagt...

Der Perverse

Ein junger Mann aus Illinois hat ein paar ganz eigenartige Vorlieben. Vor 5 Jahren wurde er schon einmal verurteilt, weil er in einem Schwimmbad zwei 14jährigen Mädchen die Strümpfe geklaut hat. Als die Polizei seine Wohnung durchsuchte, fand sie über 600 Mädchen-Socken, die er aus Waschsalons und von Wäscheleinen geklaut hatte. Vor zwei Jahren wurde er verurteilt, weil er in der ganzen Stadt als »Gesundheitsinspektor« unterwegs war und sogar in zwei Schulen die Füße von jungen Mädchen untersucht und gewaschen hat. Und jetzt wurde er wieder (zu 30 Tagen Knast) verurteilt - er hatte sich mit einem Eimer Gips in die Fussgängerzone gestellt und bat alle Mädchen in dem Alter um einen Fussabdruck im Gips. Drei fertige

Abdrücke hat die Polizei sichergestellt.

Der Betrüger

Ein Opa aus Minnesota ist wegen Behinderung der Justiz zu 600 Dollar Strafe verurteilt worden. Er hatte gegen den Wächter eines Parkplatzes geklagt, weil der ihn angeblich zusammengeschlagen hat. Was Bros nicht wusste: Der Parkplatz ist videoüberwacht - und das Video zeigt ihn, wie er die Verletzungen vortäuscht: Er knallte seinen Schädel 5 Mal mit voller Wucht gegen eine Laterne - und als ihm das immer noch nicht langte, montierte er den Auspuff von seinem Motorrad ab und haute ihn sich über die Rübe.

Der Angestellte des Monats

In Yokohama/Japan hat ein Angestellter eines Bekleidungsgeschäftes namens Akira Ishiguro verlangt, dass eine Kundin sich auf Knien bei ihm entschuldigt, weil sie einen Mantel nicht kaufen wollte, den er ihr gezeigt hat. Vor einiger Zeit hatte er schon mal eine Kundin solange eingeschlossen, bis sie zusagte, etwas zu kaufen.

Ganz sensibel

In Maryland hat auf einer Dorfkirmes ein Stand schliessen müssen. Die 3 bis 6jährigen Kunden sollten Bälle in den offenen Mund eines Papp-Clowns werfen - aber der Sheriff hats verboten. Grund: Spiele, bei denen ein »menschenähnliches« Abbild als Ziel dienen soll, sind aus Menschenrechtsgründen in dem

Dorf nicht zugelassen.

Umgekehrt

Ein junger Mann wurde in Philadelphia wegen versuchter Vergewaltigung verurteilt. Beim Versuch ist es nämlich auch geblieben: Er hatte in einem Park einer jungen Frau aufgelauert, die etwas zu resolut für ihn war. Sie überzeugte Freeman, dass es »viel schöner« sei, wenn er sich ausziehen würde. Hat er gemacht. Sie schnappte sich die Klamotten und rannte damit (samt allen Ausweisen und Kreditkarten) schurstracks zur Polizei. Freeman raffte ein paar alte Zeitungen um sich, rannte dann hinterher und wollte von den Polizisten seine Kleider wiederhaben. 4 Jahre Bau wegen Dämlichkeit.

Kleine Änderung

Eine Schule in Houston/Texas hat zum Thema ihres Abschlussballs die Pyjama-Party gemacht. Alle die 14 bis 17jährigen sollten in Pyjamas und Nachthemden zum Ball kommen. Aber die haben nicht mit der Stadtverwaltung gerechnet, die hat das nämlich verboten, »weil man damit die Perversen aus der ganzen Stadt anlockt«. Jetzt wurde das Thema des Balls geändert: Alle kommen jetzt im Neopren-Tauchanzug.

Wuff

Bei einer Parade in South Carolina hat sich auch ein fast Nackter unter die marschierenden Highschool-Bands geschmuggelt. Seine

einzigste Kleidung bestand aus einem Mini-Yorkshire. Wars der Mosi?

Bumm

Die Polizei in North Dakota hat einem Opa einen Waffenschein gegeben. Man blieb auch bei der Entscheidung als sich rausstellte, dass er vollständig blind ist. Schliesslich hat er die Schiessprüfung bestanden und auf eine Distanz von 10 Metern 10 Mal ins Schwarze getroffen...

Unnötige Härte

Der Einbrecher Shane Colburn hat den Besitzer des Hauses, in das er eingebrochen war, auf 20.000 Dollar verklagt. Er war der Meinung, dass der Dobermann, der den Einbrecher richtig nett gebissen hat, in einen Zwinger hätte eingesperrt werden müssen und nicht frei im Haus hätte laufen dürfen.

Internet macht blöd

Der Astrophysiker Richard Stoll, der noch zu Zeiten des Kalten Krieges den militärischen Vorläufer des Internet, das Arpanet zusammengeschaubt hat, behauptete nun: »Der beste Weg, zum Trottel zu werden ist ein Internetanschluss«.

Gewalt

Ein Mann mit einer grünen Wasserpistole hat in Texas ein Spielwarengeschäft überfallen und tatsächlich 300 Dollar erbeutet. Ob er auch eine Clownsмасke trug, wurde in dem

Bericht nicht genannt.

Liegen

In Malibu hat jetzt ein Familien-Restaurant aufgemacht, wo man nicht manierlich am Tisch sitzt, sondern sich beim Essen in Betten herumfläzen kann. Hoffentlich gibts keine Brötchen im Bett - das piekt.

Das Ende einer Tradition

Die Zoroaster-Anhänger in der Nähe von Bombay/Indien müssen sich jetzt eine andere Methode einfallen lassen, ihre Toten loszuwerden. Bislang hat man sich auf »Himmelsbegräbnisse« verlassen, indem man die Toten auf ein hohes Podest legte und sie von Geiern fressen liess. Aber jetzt hat eine unbekannte Infektion die Viecher krankgemacht. Zu fettes Essen?

Zucht und Ordnung

Studenten in Penang/Malaysia gehen jetzt schweren Zeiten entgegen. Wer sich danebenbenimmt (also etwa nicht die vorgeschriebene Uniform trägt, flucht, spielt oder auf die Strasse spuckt), bekommt zehn »Minuspunkte«, wer seinen Lehrer verprügelt, kriegt 30 Minuspunkte. Und für je 10 Minuspunkte setzt es öffentlich einen Peitschenhieb. Der Spitzenreiter hat in den drei Monaten, seit das eingeführt wurde, für 520 Punkte schon 52 Hiebe gekriegt.

Ordnung muß sein

In der Stadt Sana/Yemen ist ein Mann wegen Vergewaltigung mit anschliessendem Mord dazu verurteilt worden, totgepeitscht zu werden. Aber vorher, meinte der Richter, soll er noch 80 Peitschenhiebe kriegen, weil er Alkohol getrunken hat.

Zucht und Ehe

In Nigeria hat ein Gericht einem Mann erlaubt, einem 17jährigen Mädchen, das ihn fälschlicherweise wegen Vergewaltigung angeklagt hatte, 100 Peitschenhiebe zu geben. Aber er hat sie lieber geheiratet und ihr die Prügel erlassen.

Gartenarbeit

Ein 77jähriger Rentner ist jetzt in Florida zu einem Jahr Haft verurteilt worden. Er bestand darauf, immer nackt im Garten zu arbeiten und war verurteilt worden, dass er jedesmal alle Nachbarn per Telefon »vorwarnen« musste, wenn er die Hosen fallen liess. Nur einmal hat ers vergessen.

Wer bestraft mich?

Richard Garcia, 17, hat die Florida-Stadt Bradenton auf 17 Mio. Dollar verklagt, weil ihn die Polizei nicht verhaftet hat, während er betrunken Auto fuhr. Hätten die ihn rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen, argumentierte er, wäre ihm der Unfall, den er mit 2,6 Promille gebaut hat und der ihm einen Unterschenkel gekostet hat, erspart geblieben.

Klasse Forscher: Krönchen

Ein Forschungsteam der Universität Delft/NL hat nach vierjähriger Forschung jetzt eine Methode herausgefunden, wie man selbst unter Schwerelosigkeit an Bord einer Raumstation ein Bier so einschenken kann, dass eine ordnungsgemäße »Schaumkrone« entsteht. Ferner wurde untersucht, wie man Bier »da oben« richtig lagern und zapfen kann. (Wer schon mal holländisches Bier getrunken hat, wird wissen, was ich meine: Westfalen und Bayern nehmen sowas, um Figuren in den Schnee zu pinkeln...)

Klasse Richter

In Utah hat ein Richter über einen Mann zu befinden gehabt, der zum dritten Mal wegen Ladendiebstahls verhaftet wurde. Beim ersten Mal (vor acht Jahren) hat er einen Schokoriegel gestohlen, beim zweiten Mal (vor sechs Jahren) ein Päckchen Kaugummis und beim dritten Mal eine CD. Gesamtwert der Beute: 16 Dollar 54 Cent. 60 Jahre Haft.

Todesstrafe

Moslemische Richter haben im Iran jetzt einen Affen zum Tode verurteilt und das Urteil auch sofort vollstreckt. Der zahme Affe, der frei in einem Dorf lebte, wurde beobachtet, wie er sich an einem Huhn vergangen hat.

Das ist Liebe - Auge um Auge

In Indien hat eine Frau ihrem Mann die Hand, mit der er sie im besoffenen Kopf geschlagen

hat, abgehackt. Sie konnte ihm zwar wieder angenäht werden, aber das war nicht das erste Mal, dass die Frau ihren Mann verletzte. Vor knapp einem Jahr hat sie ihm ein Ohr abgebissen, weil er ihr nicht zugehört hatte. Er will bei ihr bleiben und hofft, dass sie nie rausfindet, dass er sie betrogen hat...

Mordsding

In Kentucky rief ein aufgeregter Mann beim Polizeirevier an, dass er einen abgetrennten Frauenkopf beim Joggen im Wald gefunden hat. Also fuhr die Polizei dreissig Mann hoch los, nahm gleich die Spurensicherung mit, den Leichenbeschauer - und der hat dann herausgefunden, dass der Frauenkopf ein Preisschild hinten drauf hatte - es war der Kopf einer Schaufensterpuppe.

Im Bett mit Pam

In Malibu hat die Polizei eine 27jährige Französin weggefangen, die in das Haus von Pamela Anderson eingestiegen war und in deren Bett eingeschlafen ist. Sie wollte der Oberweiten-Schauspielerin eigentlich nur sagen, dass sie ihre Arbeit bewundert. Sie wurde für drei Tage eingebuchtet, nach Frankreich abgeschoben - und man hat ihr dringend angeraten, zu Hause einen Psychiater aufzusuchen.

Neuigkeiten aus der Schule

Amerikanische Schüler haben erneut ihre überlegene Bildung demonstriert, wie fol-

gende Zitate aus Arbeiten zeigen: »Bevor man Blut spendet, muss man herausfinden, ob das Blut relativ oder negativ ist.«, »Um die Empfängnis zu vermeiden, sollen Männer einen Container tragen«, »Der Körper des Menschen besteht aus drei Bereichen: Dem Hirn, dem Borax und dem Arsch. Alle drei werden vom Hirn gesteuert«.

Schweigen ist Gold

In Schweden sass ein Mann für 3 Jahre im Knast wegen Drogenhandels. Sein Gesuch auf vorzeitige Haftentlassung wurde abgelehnt, also wollte er zur Strafe mit den Gefängnisbeamten nie wieder reden. Er sagte, dass seine Jacke kaputt sei, bekam von den Wärtern Nadel und Faden - und nähte sich damit den Mund zu.

Prügel

In Oregon City im Bundesstaat Oregon hat der Stadtrat eine Anordnung erlassen, dass im Stadtpark nicht mehr geboxt werden darf. Schüler hatten sich dort nach der Schule regelmässig (mit Handschuhen und nach allen Regeln der Kunst) Boxkämpfe geliefert.

Rugby ist ein Männersport

In Australien wurde der Rugby-Spieler John Hopoate jetzt für 12 Wochen gesperrt. Sein Gegenspieler wollte einfach den Ball nicht fallen lassen, also zog er ihm die Hose runter und steckte ihm einen Finger in den Hintern. Den Ball hat er gekriegt, aber jetzt will keiner

mehr mit ihm spielen.

Erstklassiger Krimineller

In Arizona ist ein Mann in ein Waffengeschäft eingebrochen, hat ein paar Kanonen geklaut und wunderte sich dann, warum er so schnell danach verhaftet wurde. Im Geschäft hing ein Schild »Keine Waffen ohne Ausweis« - also hat der brave Einbrecher seinen Ausweis dagelassen.

Scharf kalkuliert

In New Jersey haben die Cops einen Dieb eingebuchtet, der 58 Cent (ca. 1 DM) stahl, die lose in einem Cabrio herumlagen. Bis zu seinem Prozess war er 95 Tage in Haft und hat den Steuerzahler in der Zeit fast 17.000 Dollar (35.000 DM) gekostet. Der Richter stellte fest, dass mit der Untersuchungshaft seine Strafe bereits verbüsst war und entliess den Mann sofort.

Kenntnisse

In England sind jetzt ein paar Gefängniswärter arbeitslos. Die cleveren Leute haben einem Chemiker, der wegen der illegalen Herstellung von Spengstoff einsass, ein Buch in die Zelle geliefert »Wie man einfache Schweissgeräte baut«. Klar, dass der Chemiker aus ein paar Essenstabletts, einigen WC-Steinen und ein paar anderen Zutaten genügend »Schweiss-Power« zusammenkriegen konnte, um die Gitter vor seinem Fenster kleinzukriegen. Er ist noch auf der Flucht.)

Wunderdroge

Eine Zeitung in SriLanka meldete stolz: »Viagra hebt die Moral unserer Truppen« - die Moral wird wohl nicht das einzige gewesen sein, was sich gehoben hat.

Reicher Hund

Was im letzten Jahr als Aprilscherz begann, hat sich in diesem Jahr verselbständigt. Ein kanadischer Rundfunksender wollte die Zuhörer in den April schicken und sammelte Geld für ein Brillianthalsband für einen »luxus-süchtigen« Hund. Nachdem tatsächlich eine Menge Geld eingegangen ist, stellte man es einem örtlichen Waisenhaus zur Verfügung. Obwohl dieses Jahr der Aprilscherz des Senders in eine ganz andere Richtung ging, kam trotzdem noch mehr Geld als letztes Jahr für den Luxushund beim Sender ein.

Eins und eins

Eine Frau aus Chicago wurde von einem Vergewaltiger zum Oralverkehr gezwungen. Weil sie das nicht wollte, biss sie zu und entfernte auf diese Weise die Hoden des Mannes, die am Tatort zurückblieben. Der Mann konnte zwar flüchten, aber die Polizei hatte es einfach: Sie suchte in den Krankenhäusern nach einem Ei-Lösen und brauchte nur eins und eins zusammenzuzählen. Der Mann wurde anhand der Bissspuren der Frau eindeutig identifiziert.

Krabumm

Ein Mann aus Ungarn hat sich versehentlich eine Luftgewehr-Kugel in den Schädel gejagt, als er die Waffe reparieren wollte. Weil er überzeugt war, dass die Kugel selbst wieder herausfallen würde, ging er über eine Woche nicht zum Arzt. Erst als die Kopfschmerzen zunahmen, schaute er mal im Krankenhaus vorbei - Notoperation, Auge verloren, aber sonst OK.

Kreisch!

Ein Haufen weiblicher Teenies ist durchgedreht, als sie vor einem Hotel in New York auf das Erscheinen einer Boy-Group warteten. Für eine 14jährige wars zuviel, als sich die Sängerknaben wirklich auf dem Balkon des Hotels zeigten: Herzinfarkt, tot.

Gib Gas

Ein Rudel von 13 und 14jährigen Teenagern aus New Jersey wollte unbedingt in ein Konzert einer Gesangsgruppe, das in Los Angeles stattfand. Also klaute man den Pickup der Frau Mama und heizte die knapp 3.000 Kilometer Richtung Kalifornien. Nur 70 Kilometer vor dem Ziel kam man dann von der Strasse ab und setzte den Wagen vor die Wand einer Internet-Firma. Grund für den Unfall: Zuviel Drogen und Alkohol.

Das Vieh ist dämlich

Ein Londoner Kanarienvogel ist derzeit auf dem Selbstmordtrip: Frauchen saugte, und

als das Telefon klingelte war der Kanari neugierig und wollte unbedingt an der Düse schnuppern - flupp, weg war er. Aber er hats überlebt, weil ein Feuerwehrmann tief Luft holte und ihn aus dem Staubsaugerrohr blies. Zwei Tage später untersuchte der Vogel den Computer, hackte auf den CD-Auswurfknopf. Die Schublade sauste raus und haute den Vogel vom Hocker. Dann setzte er sich auf die offene CD-Schublade und drückte wieder den Knopf. Die Lade sauste wieder rein - Schwanz eingeklemmt.

Modische Treter

In Japan sind bei jungen Frauen derzeit 15 Zentimeter hohe Plateau-Schuhe der letzte Schrei. Man kann alles damit machen, nur nicht laufen (die Orthopäden reiben sich die Hände) - und erst recht nicht Autofahren. Eine Krankenschwester aus Tokio hat mit den Latschen die Bremse nicht gefunden und hat ihren Boss (einen Orthopädie-Chefarzt) über den Haufen gefahren und erledigt.

Nix ist möglich

Toyota hat in Amerika wegen der Werbekampagne für die eigenen Fahrzeuge richtig Ärger. Im letzten Jahr warb man mit einer schwarzen Frau und ihrem faul herumliegenden schwarzen Liebhaber: »Im Gegensatz zu Ihrem Freund steht Ihr Toyota jeden Morgen auf« - die Bürgerrechtsverbände liefen Sturm wegen Diskriminierung. Und in der neusten Werbung für den RAV 4 sieht man einen

schwarzen Zuhälter, in dessen Goldzahn sich der Wagen spiegelt - und wieder liefen die Bürgerrechtler Sturm.

Kaufrausch

Eine Frau aus Chicago klaute von ihrem Arbeitgeber fast eine Viertelmillion Dollar und ist damit vor Gericht durchgekommen. Sie hat dem Richter eine rührselige Story erzählt, dass sie kaufsüchtig wäre und die Kohle mit dem Kauf von hunderten Schuhen, Kleidern und Handtaschen durchgebracht hat. Freispruch gegen 30.000 Dollar Geldstrafe. Soviel hatte sie aus dem Raubzug gerade noch über.

Aufgeklärt

In New York wollte ein Lehrer seinen Schülern anhand eines Videos den Unabhängigkeitskrieg nahebringen. Er hatte sich den Film zuvor zuhause angesehen - und hat sich dann etwas vergriffen. Also sahen die 14jährigen Schüler ein Action-Video, wie ihr Lehrer sich mit seinem Freund vergnügt.

Wie man Doktor wird

Da haben die High School-Absolventen von Amerika (man kennt die Bilder: Doktorhüte in die Luft werfen) mal wieder ganz tief in die Trickkiste gegriffen. Die Lehrer sammelten ihre besten Zitate: »Die Schwerkraft wurde von Isaac Walton (nicht von John-Boy?) erfunden. Ihren Höhepunkt erreicht sie im Herbst, wenn die Äpfel von den Bäumen fallen.«,

»John Milton schrieb »Das verlorene Paradies«. Dann starb seine Frau und er schrieb dann »Das wiedergefundene Paradies«, »1865 ging Lincoln ins Kino und wurde von einem Schauspieler erschossen, was die Karriere von beiden beendete.«

Tanz auf dem Vulkan

In Carolina hat ein 17jähriger ein nettes kleines Inferno ausgelöst, weil er an der frischen Luft eine Kippe rauchen wollte. Also kletterte er auf einen 30.000-Liter-Benzintank, genoss die Aussicht, haute sich die Kippe in die hohle Birne und drückte dann den Stummel auf dem Tank aus - nur leider nicht ganz. 10 Minuten und ein Schwelbrand später: Bumm. Wieder eine Tankstelle aus dem Geschäft.

Es ist ein heisser Tag

Der bestsortierte Eis-Laden liegt in Merida, Venezuela. Der Inhaber bietet 567 verschiedene Geschmacksrichtungen an, darunter auch so exotische Eissorten wie »Spinat«, »Hühnchenleber«, »Chili«, »Zwiebel«, »Geräucherter Hering«, »Lebertran«, »Spagetti Parmesan«, »Artischocke«, »Oliven«, »Ziegenkäse«, »Bier« und »Schweinefleisch mit Reis«. Zitrone und Vanille hat er natürlich auch. Nur »Avocado« hat er nicht mehr - das Eis war ihm nicht zart genug.

Bölkstoff

Der Mitarbeiter einer Brauerei in Michigan hat sich vor Gericht erfolgreich gegen seine

fristlose Kündigung gewehrt. 25 Jahre lang erhielt er jeden Monat ein Fass (ca. 70 Liter) Bier als Teil seiner Bezahlung - und dann wurde er gefeuert, weil er Alkoholiker war.

Glaub ich nicht

Ein Mann aus Florida ist von der Polizei erschossen worden. Er stand auf einer Brücke und bemühte sich redlich, mit einem Messer seine beiden Arme abzuschneiden, weil er glaubte, dass Jesus ihm beide Arme ersetzen würde. Als ein Polizei-Psychologe, der mit dem Mann verhandeln wollte, das bezweifelte, war der Mann mit dem Messer nach ihm - Bumm.

Glaub ich

Eine Frau aus den übelsten Slums in Fota-leza, Brasilien, gewann bei einer staatlichen Lotterie knapp 150.000 DM. Aber weil sie den Priester fragte, was sie mit dem Geld machen sollte, hat er ihr mit dem Bibelzitat geantwortet, dass Reiche eher in den Himmel kommen, als ein Kamel durchs Nadelöhr. Er wollte wohl etwas Kohle für die Kirche abstauben. Aber die Frau (deren Einkommen bei ungefähr 500 Dollar pro Jahr lag; sie hat 7 Kinder) hat folgerichtig das Gewinn-Los brannt.

Mit Anlauf

Ein Mann aus Tennessee wurde wegen Autofahren unter Alkohol zu 45 Tagen Knast verurteilt. Am vereinbarten Tag fand er sich auch

im Gefängnis ein, wurde aber wieder nach Hause geschickt, weil keine Zelle frei war. Der Mann versuchte es noch 27 Mal, in den Knast zu kommen, wurde aber immer wieder weggeschickt. Dann urteilte ein Richter, dass damit die Strafe verbüsst sei - und schickte den Mann nach Hause.

Gemüffelt

Ein Mann aus Milwaukee, der wegen Ladendiebstahls in den Bau wandern sollte, wurde nicht reingelassen. Der Gefängnisdirektor meinte, der Mann hätte dermassen gestunken, dass er es seinen Angestellten nicht zumuten wollte, sich mit dem säuerlich müffelnden und offenbar seit Jahren ungewaschenen Mann zu befassen.

Arbeitszeit

Ein Anwalt aus Kentucky, der hauptsächlich als Pflichtverteidiger arbeitete und dafür vom Staat nach Abrechnung der Arbeitsstunden bezahlt wurde, ist jetzt eingebuchtet worden, weil er zu viel gearbeitet hatte. Laut seiner Abrechnung muss er über 10 Jahre lang täglich 54 Stunden gearbeitet haben, und hat selbst dann noch 30 Stunden pro Tag abgerechnet, als er auf den Bahamas in Urlaub war. 1,3 Millionen Dollar (fast 3 Mio. DM) wandern jetzt wieder in die Staatskasse zurück.

Falsch gekleidet

Ein High-School-Lehrer aus Rhode Island ist gefeuert worden, weil er einen Verkehrsunfall

hatte. Er wurde als Fußgänger von einem Taxi angefahren, leicht verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Während seines dreitägigen Aufenthalts bekam er Besuch von einem Mitarbeiter des Schulamtes, der Versicherungsfragen klären wollte. Als der Besucher noch da war, kam ein Arzt ins Zimmer und fragte den Lehrer: »Sagen Sie mal, warum haben Sie eigentlich Strapse getragen?«. Sowohl der Lehrer als auch der Arzt müssen sich jetzt nach neuen Stellungen umsehen.

Der Knaller auf jeder Party

Ein Gerichtsmediziner aus Washigton ist jetzt gefeuert worden. Er hatte jahrelang die Geschlechtsteile der von ihm seziierten Toten fotografiert und die besonders kuriosen Bilder auf Partys und in Bars herumgezeigt.

Kamelle!

Der Inhaber einer Sicherheits-Transportfirma aus Detroit muss sich jetzt nach einem neuen Angestellten umsehen. Der Beifahrer eines Transporters hatte in voller Fahrt die hintere Tür geöffnet und zwei Säcke mit Geldstücken, zusammen etwa 5.000 Dollar, händeweise unters Volk gestreut. Warum er das tat, wußte er hinterher selbst nicht.

Spannung

Auf einer entlegenen Farm in Ohio hatte es tagelang geregnet und der Boden war sehr schlammig. Die Frau des Farmer glitt auf dem Boden aus, aber bevor sie im Matsch lan-

dete, griff sie nach einem Kabel. Leider war eine unter Spannung stehende Leitung, die den Schweinestall versorgte und blanke Teile hatte - die Frau starb auf der Stelle. Zwei Stunden später zeigte die Schwester der Verstorbenen der Polizei, was passiert war und führte vor, wie ihre Schwester im Schlamm ausgerutscht war, und wie sie nach dem Kabel griff. Leider war es eine Leitung... auch tot.

Geisterhaft

Der Zwillingbruder eines Mannes aus South Dakota war vor gut 15 Jahren an Krebs gestorben. Aber am gemeinsamen Geburtstag bekam der Überlebende eine Glückwuschkarte von seinem toten Bruder. Die war dank der Post 19 Jahre unterwegs.

Socken-Diebstahl

Die 16jährige Sheila Darren aus Toronto ging an den Kleiderschrank ihres 18 jährigen Bruders, nahm ein Paar saubere Socken heraus, schrieb ihm einen Zettel darüber und ging zur Schule. Als ihr Bruder den Zettel las, drehte er durch, bewaffnet sich mit 5 Fleischermessern und einem Baseballschläger und ging zur Schule seiner Schwester, um ihr »Manieren« beizubringen. Er zog sie an den Haaren aus der Klasse, aber bevor er sie mit seinen Messern verletzen konnte, wurde er von den Cops eingebuchtet.

Ein schwarzer Tag

Der Van von Jim Black aus Chicago wurde von einem zu schnell fahrenden besoffenen Autofahrer seitlich gerammt und landete nach einem Überschlag auf dem Dach. Jim war ziemlich unverletzt, hing aber kopfüber in seinem Sicherheitsgurt fest und konnte sich nicht rühren. Auch dann nicht, als er sah wie eine Hand in den Wagen reinlangte und aus seiner Jacke die Brieftasche klaute.

Das Leben ist beschissen genug...

In New York wurde ein Mann wegen Geschwindigkeitsüberschreitung aufgeschrieben und vor Gericht zitiert. Er argumentierte, dass er schweren Durchfall gehabt hat und auf dem Weg zur nächsten Toilette war. Und weil der Polizist ihn aufgehalten habe, hätte er es nicht mehr geschafft. Als »Beweisstück A« legte er seine versauten Unterhosen vor. Da wurde er ganz schnell freigesprochen...

Verkehrsberuhigung

Die Stadt Culemburg/NL hat sich sechs Schafe gekauft und sie auf den Grünstreifen der Durchgangsstraßen grasen lassen. Seitdem hält sich so gut wie jeder an die vorgeschriebene Geschwindigkeit.

Auf die Farben achten!

Ein Motorradpolizist aus Kalifornien hat einem Mann ein »Ticket« ausgestellt, weil ein Rücklicht nicht ging. Der Mann wollte die 20 Dollar nicht zahlen und bekam recht: Der Polizist

sass auf einem blau-weißen Motorrad, aber in Kalifornien müssen die Polizei-Fahrzeuge schwarz-weiß sein. Die deutsche Polizei hat jetzt silbern-grüne Wagen...

Supermarkt

Nachdem Frankreich seine Verordnung zum Bestattungswesen EU-harmonisiert hatte, machte in der Nähe von Nizza ein Bestattungs-Supermarkt auf. Die Kunden kriegen einen Transportwagen und können dann in Selbstbedienung ihren Bedarf an Särgen, Kerzen, Blumenschmuck und Grabsteinen decken. Angebot der Woche: Leichenhemden und Sarg-Kissen.

Namen sind Schall und Rauch

Ein Mann in Des Moines/Iowa wurde wegen Einbruchs in das Lager eines Weingeschäfts verurteilt, er hatte teuren Champagner und Weinflaschen im Wert von etlichen 10.000 Dollar mitgehen lassen. Aber er bekam mildernde Umstände, weil er glaubhaft machen konnte, dass er eine krankhafte Neigung zu erstklassigen Weinen habe. Als Beweis hatte er die Geburtsurkunden seiner drei Kinder mitgebracht: Champagne Cooper, Chardonnay Cooper und Chablis Cooper.

I live to my name

Ein Mann aus Texas wurde jetzt wegen Raubüberfall verurteilt. Sein Name: Jesse James.

Beifahrer

In New Jersey wurde ein Opa von der Strasse gefangen, der mit seinem Wagen einen merkwürdigen Fahrstil hatte. Vor Gericht klärte sich dann, wie es dazu kam: Der Opa war auf einem Auge blind und sah auch auf dem anderen nicht mehr viel. Also gab er so lange Gas, bis er auf seiner Spur fast auf einen anderen Wagen auffuhr - dann bellte sein Hund auf dem Beifahrersitz als Warnung, der Opa wechselte die Spur und gab wieder Gas. Jetzt darf er seinen Hund zu Fuß ausführen.

Blechen für andere

Ein Gericht in Nevada hat einen Mann zum Unterhalt für seine 4 Kinder verurteilt, obgleich er nicht der Vater ist. Ein DNA-Test brachte es an den Tag: Seine Frau hat die 4 Kinder von anderen Männern (Arbeitskollege, Briefträger, noch ein Arbeitskollege und der beste Freund des Mannes) empfangen. Dem Richter wars egal: Die Kinder sagen Daddy nur zu ihm, also soll er gefälligst blechen.

DNA-Test

Ein 17jähriger Mann hatte ernsthafte Zweifel, ob das Baby, das seine 15jährige Freundin austrägt, wirklich von ihm ist und verlangte einen DNA-Test. Er war wirklich nicht der Vater. Der richtige Vater war der 13jährige Bruder der 15jährigen...

Früh übt sich

Ein 5jähriger ist in Detroit von der Polizei ver-

haftet worden, weil er Geschlechtsverkehr mit seiner gleich alten Freundin hatte - in einem Einkaufszentrum. Aber der Knabe kriegt wohl mindernde Umstände: Er war besoffen.

Traut sich nicht

Ein 22jähriger aus New Mexico, der eben aus dem Elternhaus aus- und mit seiner Freundin zusammengezogen war, hat seinen Vater erschossen. Der Vater hatte seinen Sohn jahrelang als »schwuk«, »unmännlich«, »Tunte« und »Feigling« beschimpft. Die letzten Worte des Vaters sollen gewesen sein: »Du Feigling traust dich ja nicht zu schiessen!«

Teppichband

Ein Vater aus Wisconsin mochte den neuen Freund seiner 14jährigen Tochter nicht. Also hat er ihn erstmal zusammengeschlagen, dann von Kopf bis Fuss in Teppich-Klebeband eingewickelt. Dann hat er ihn in die Wüste gefahren und dort liegenlassen. Eine Wandergruppe fand das Wickel-Kind drei Tage später, er lebte noch.

Spring!

Ein Vater aus Toronto kam von der Arbeit nach Hause und fand seine 13jährige Tochter im Bett mit ihrem Freund. Also nahm er seine Waffe und stellte den nackten Knaben vor die Alternative: Entweder schießt er ihm die Eier ab oder er springt aus dem Fenster. Der nackte Busche sprang - aus dem fünften Stock. Beinbruch, aber Eier noch dran.

Bleibt in der Familie

Die verkommenste Familie der Welt lebt wohl in Ohio: Die jüngste Tochter, 12, ist vom Vater geschwängert worden, die zweite Tochter, 15, vom 22jährigen Bruder. Die 17jährige Tochter hat schon ein Kind vom Vater und ist nun vom anderen Bruder, 19, erneut schwanger. Und der 22jährige hat ausserdem seine Mutter geschwängert. Ausserdem teilt der jüngste Sohn, 10, abwechselnd das Bett mit seinen Brüdern und seinem Vater... alle sind nun entweder im Bau oder im Waisenhaus.

Durchfahren

Nach dem Auto-Schalter von Banken und dem Drive-In für Dekadenzlerkost planen die Holländischen Behörden in Venlo (also gleich hinter der Grenze) einen Drive-In Coffee-Shop, wo die Touristen sich vom Auto aus mit Haschisch und Marihuana eindecken können. Ausserdem kann man natürlich auch einen Kaffee trinken.

Billige Rache

Eine verlassene Ehefrau hat den Besitz ihres Ex-Mannes über Online-Auctionshäuser verkauft. Seine Lieblings-Golfausrüstung (Neupreis 4000\$) ging für 400\$ über den virtuellen Ladentisch. Jetzt macht sie mit seiner Platten- und CD-Sammlung weiter. Angeboten hatte sie alles mit dem vollen Namen ihres Mannes: »Mike Zoomairs Golfschuhe, Grösse 13«, »Golftasche von Mike Zoomeir, diese Ratte, die mich verlassen hat«.

Heirate mich!

Eine holländische Heul- und Schnüffelshow »Heirate mich«, bei der vom Heiratsantrag bis zur Hochzeit alles im Fernsehen live breitgetreten wird (in Deutschland gab es so ein Ding mal mit der Moderatorin Linda de Mol) hat ihren ersten Skandal. Eine Frau hatte ihrem Angebeteten einen übers Fernsehen ausgestrahlten Heiratsantrag gemacht. Er hatte zwar »Ja« gesagt, aber hat hinzugefügt: »Aber es wird nicht im Fernsehen geheiratet!« Die Redakteure hatten ihm gesagt, dass seine Zukünftige im Hochzeitskleid im Studio steht, aber er sagte vor einem Millionen-Publikum: »Dann lasst sie mal da stehen, aber im Fernsehen wird nicht geheiratet. Ich komm jedenfalls nicht.« Sie heulte ein bisschen mit der Moderatorin herum, aber sagte dann, dass sie ihn dennoch liebt.

Reservat

Nachdem bekannt wurde, dass in den Staaten junge männliche Schwarze mit 15fach höherem Mord-Risiko zu Tode kommen als ein gleich alter Weißer, haben Aktivisten gefordert, ein Schutzreservat für diese »bedrohte Art« einzurichten.

Justiz

Ein Richter in North Dakota hat zwei Studenten wieder laufen lassen, die des Drogenbesitzes (150 Gramm Marihuana) überführt worden waren. Grund: Die Durchsuchung durch die Polizei wäre illegal gewe-

sen. Zwar hätten die Studenten der Durchsuchung zugestimmt, aber sie waren zu bekifft, um zu wissen, was sie taten.

Patent

Ein Mann, der wegen Mordes an drei kleinen Kindern in Kanada in Haft sitzt, hat sich jetzt seinen Namen und die Gerichtsvideos, auf denen neben Bildern von seinen Opfern auch seine Verhandlung ist, schützen lassen.

Allergie

Ein 35jähriger Anwalt aus Los Angeles hat jetzt von seiner Berufs-Versicherung 85.000 Dollar jährliche Rente erstritten. Er hatte behauptet, dass er in den 10 Jahren seines Berufs eine Allergie gegen Gerichtssäle entwickelt habe, weshalb er seinen Beruf nicht mehr ausüben könne.

Leim

Im Jahr 1991 hat die Firma 3M einen Klebefilm vom Markt genommen, weil rausgekommen war, dass in einem Jahr 20 Leute zu Tode kamen, die daran geschnüffelt hatten - die sind so high davon gewesen, dass sie nie wieder runterkamen. Aber die Firma tröstete die Leute: Der Klebefilm wär gar nicht so schlimm, denn weitaus mehr Menschen kämen zu Tode, die an folgenden Produkten schnüffeln: Raum-Deodorants, der Kühlflüssigkeit aus Klimaanlage und Backofensprays.

Diese Apotheker

Eine Frau in Houston ging zur Polizei und zeigte ihren Apotheker an, der ihr, wie sie sagte, irgendwelche illegalen Drogen gegeben habe. Der Apotheker hatte eine Videoüberwachung und demonstrierte den Beamten, wie er der Frau ein Paket Schmerzmittel verkauft hatte. Daraufhin durchsuchte die Polizei die Wohnung der Frau, fand neben einem Crack-Labor auch fast ein Kilo verschiedener Drogen, und nun ist sie für 10 Jahre im Knast.

Fatty

Ein fast 4 Zentner wiegender Mann ist den Polizisten am Flughafen in Talahassee, Florida aufgefallen und sie liessen mal einen Drogen-Suchhund an ihm herumschnüffeln. Der schlug an: Zwischen seinen Fettringen versteckte der Mann fast 11 Kilogramm Kokain. Wen wunderts - wenn man auch aus Kolumbien kommt...

Ich will in den Knast

Ein Richter in Singapur hat einen Mann zu drei Monaten Haft verurteilt, weil er einen Polizisten angegriffen hatte. Aber der Verurteilte hatte was dagegen. Er meinte, damit er ein besserer Bürger werden würde, bräuchte er mehr Zeit zum Nachdenken. Jetzt ist er für ein Jahr im Bau.

Gestank

Ein Richter in Ontario hat der Fristlosen Kün-

digung einer Kosmetikerin stattgegeben - er war zusammen mit dem Arbeitgeber der Meinung, dass die Frau ein ernstes Hygieneproblem hatte, sie würde wie drei Wochen alte Tennissocken riechen.

Selbstmordserie

Die 58jährige Frau von Ethridge Carter aus Arkansas starb an einem Schuss in den Kopf. Jetzt hat ein Richter geurteilt, dass es Selbstmord war. Nur: Auch die vier vorherigen Frauen von Carter starben an »Selbstmord«, eine vergiftete sich, eine andere schlitzte sich die Kehle auf, die dritte ertrank im Pool und die vierte ist bei einem Angelausflug über Bord gegangen und wurde nie wieder gefunden.

Geld am Schwanzende

Ein Mann aus Nashville, Tennessee, hatte Ärger mit seiner Prostata und ging in ein örtliches Universitätskrankenhaus, um sich operieren zu lassen. Irgendwie rutschte wohl dem Chirurg der Ballonkathether aus, es kam zu Verletzungen, Entzündungen und schließlich zur Amputation. Der Rest war eine Frage der Anwälte, es gab eine aussergerichtliche Einigung in Höhe von fast 30 Mio. DM. Die Frau des Schwanzlosen soll »befriedigt« gewesen sein.

Dieser Job stinkt

Die Belegschaft eines Krankenhauses in Nischni Novgorod, Russland hat statt Geld

(das der Staat sowieso nicht hat) als Lohn eine Fuhre Dünger pro Monat erhalten. Leitende Ärzte haben monatlich 6 Tonnen davon vor die Tür gekippt bekommen. Und eine Gruppe Holzarbeiter in der Gegend, alles harte Männer, wurden in Tampons bezahlt. Haben die aber übel genommen.

Fast ausgestorben

Die Juma-Indianer im Amazonas-Gebiet haben echt Probleme: Nachdem der letzte junge Mann des Stammes von einem Panther erledigt wurde, haben sie einen Opa zum Nachbarstamm geschickt: Man bittet um den Besuch von jungen Männern, damit die letzten drei zeugungsfähigen Frauen Nachwuchs bekommen.

Richtig wütend

Ein kleiner nervöser Cop hat in Louisiana einen Trucker erschossen. Er hatte den LKW angehalten, weil er Schlangenlinien fuhr. Der Trucker (Marke Kleiderschrank) kletterte stinkbesoffen aus seinem Führerhaus und fing an, den Polizisten zu beleidigen. Dann wollte er wieder weiterfahren und kletterte wieder hoch. Als der Polizist ihn am Gürtel packte und wieder herunter ziehen wollte, liess der Fahrer dröhnend einen fahren. Das war zuviel für den Cop: Bumm, Trucker tot.

Klasse gemacht!

In Indiana erscheint jährlich ein Buch mit dem Titel »Die besten jungen Männer von

Amerika«. In einer der letzten Ausgaben findet sich auch ein Mörder, der zu 110 Jahren Haft verurteilt wurde und lobend für seine Mord-Technik erwähnt wurde. Wie es dazu kam: Das Buch wird im Gefängnis gesetzt und gedruckt...

Gemogelt

Eine Gruppe von 20 Frauen einer Kirchengemeinde aus Sydney (Australien), in der regelmässig Bingo gespielt wurde, hat eine Frau fast gelyncht und übel verprügelt, die zum 14. Mal an einem Abend ihre Bingo-Karte vollgekriegt hatte. Als ein Priester und eine Nonne schlichtend eingreifen wollten, endete der Abend mit einer blutigen Nase für den Priester und zwei blauen Augen für die Nonne.

Heilige blaue Bohnen

In New Jersey wollte ein Gauner die Sakristei einer Kirche ausplündern, wurde aber vom Geistlichen und seiner 45er erledigt.

Angst vom Zahnarzt

Die Ärztekammer von Iowa hat einen Zahnarzt für ein Jahr ausgeschlossen. Er hatte eine Patientin eingeschlossen, sie auf einen Behandlungsstuhl gefesselt und sie gezwungen, ein Video über richtige Zahnpflege anzusehen.

Don Camillo und Peppone

Der über 80jährige Gagliano aus Mailand stürmte in eine Kirche, in der gerade eine

Messe gelesen wurde, ging zum Priester, brüllte »Dieb, Verbrecher« und schlug ihn nieder - es war sein 59. Vergehen in dieser Richtung. Seine Begründung: »Ich mag keine Priester, und wenn ich einen sehe, dann will ich ihm die Augen blau hauen. Es gibt nichts, was die Priester vor mir rettet.«

Klasse Gesetz

In Idaho gilt noch immer dies Gesetz: Wenn man aus dem Gefängnis entlassen wird, hat man Anspruch auf entweder ein gutes Pferd, oder 50 Dollar in Gold oder eine gute Waffe.

Ans Kreuz genagelt

Ein Däne bastelte auf dem Rohbau seines Ferienhauses und schoss mit einem Elektro-Nagelgerät die Dachlatten an, als er ins Rutschen geriet und herunterzustürzen drohte. Also nahm er geistesgegenwärtig den Nagler und schoss sich Nägel durch die Beine und heftete sich so an die Latten. Keine bleibenden Folgen.

Künstlich kommt von Kunst

Ein Mann, 36, aus Cleveland war auf Bewährung wegen Drogenbesitzes (Kokain) und wurde vom Richter verurteilt, einmal wöchentlich einen Drogentest zu machen. Weil er wusste, dass er ihn nicht bestehen würde, griff er zum Kunst-Penis. Er formte aus Latex ein künstliches Glied, verband ihn mit einer Plastik-Flasche mit dem Urin eines cleanen Freundes und ging unter den Augen der Poli-

zei pinkeln. Aber der Beamte kannte aus langjähriger Erfahrung »den Klang des Pinkelns« und griff dann beherzt zu - und verlangte dann einen richtigen »Strahl«. Jetzt ist der Mann als Rückfälliger im Bau.

Beleidigte Leberwurst

Ein 54jähriger Mann aus Columbia/Ohio wurde von seinem Arbeitgeber als »Alter Furz« betitelt. Der Mann klagte und bekam 400.000 Dollar.

Dicke Luft

Ein 12jähriger Junge in Florida darf nicht mehr im Schulbus mitfahren. Der arme Knabe hat eine ärztlich dokumentierte angeborene Verdauungsstörung und muss laufend furzen. Die Schulbehörde erkannte das ärztliche Testat nicht an und stellte sich auf den Standpunkt, der Junge würde das absichtlich machen. Jetzt muss er laufen.

Dickere Luft

Im April musste ein Flugzeug der South African Airline umkehren, weil der Feueralarm anging. Am Boden fand man dann den Grund heraus: Im Laderaum waren 56 preisgekrönte Schweine, und die haben so viel Wärme und dicke Luft fabriziert, dass ein Gasmelder verückt spielte.

Noch dickere Luft

Ein Profi-Football-Trainer aus den Staaten hat saftige Strafen gegen die Spieler verhängt,

wenn sie in der Umkleidekabine furzen. Seine Begründung: »Wenn 20 Leute in der Umkleide sind und die Hälfte hat vorher Chili Con Carne gegessen, kann man sich schon mal etwas übergeben.«

Lustvolle Nachrichten

Ein Mann aus Tennessee hat einen Fernsehsender auf 50.000 Dollar verklagt. Der hatte drei neue Nachrichtensprecher angestellt (2 Frauen und einen Mann). Begründung für die Klage: Die Sprecher würden ihn bis in den Schlaf mit lustvollen Schreien und Stöhnen verfolgen und seinen Geist mit perversen Angeboten erfüllen. Ab in die Klappe.

Pleite

In Baltimore ist ein 23jähriger Mann verhaftet worden, weil er die Polizei um Hilfe bat. Seine Bitte: sie sollten sein Geld von einem Drogendealer wiederholen, damit er in den Puff gehen konnte. Leider ist in Baltimore sowohl Drogenbesitz als auch Prostitution strafbar.

Nachwuchs

Der Dekan eines katholischen Priesterkollegs in Florida, selbst ein Priester, hat sich vor der Presse beschwert, dass der Nachwuchs an Priestern knapp wird. Dabei hatte der Geistliche schon selbst für Nachwuchs gesorgt, wie eine Reporterin herausfand - der Zölibats-Geistliche hat zwei Kinder, für die die Kirche die Alimente bezahlt.

Tote Hose in der Kutte

Ein auf Fortpflanzungs-Medizin spezialisierter Arzt in Italien hat in einem Interview gesagt, einer seiner Kunden wäre ein katholischer Geistlicher aus der Toskana, der über Erektionsprobleme geklagt habe, weil er seine Geliebte nicht mehr zufriedenstellen konnte. Dem Mann konnte geholfen werden.

Lottogewinn

Ein Profi-Surfer in Malibu (bekannt von »Baywatch«) hat die Polizei um Erlaubnis gebeten, eine Lotterie zu machen, um ihm eine »Welt-Surf-Tour« zu ermöglichen. Hauptgewinn der Lotterie (mit 1-Dollar-Losen) sollte ein Besuch im Puff sein, zweiter Preis eine Gumpuppe aus einem örtlichen Sex-Shop. Wurde abgelehnt - jetzt ist der Surfer auf der Suche nach Sponsoren.

Selbstmord

Ein Mann, 64, aus Maryland wollte sich verbrennen, weil er die Alimente für 19 Kinder von 8 Ex-Ehefrauen nicht mehr aufbringen konnte. Er setzte sich in seinem Garten auch wirklich in Brand, konnte aber die Schmerzen nicht aushalten. Also sprang er in den Pool. Leider hat er in der Aufregung vergessen, dass er nicht schwimmen kann und ist ertrunken.

Gegenüberstellung

Ein maskierter Mann überfiel in Albany eine Frau und vergewaltigte sie. Nachdem die

Poizei einen Verdächtigen geschnappt hatte, lud sie die Frau zur Gegenüberstellung ein. Aber anhand der Gesichter konnte sie keinen wiedererkennen. Also wies ein Richter die Leute an, die Hosen fallen zu lassen - und am »besten Stück« hat die Frau den Vergewaltiger eindeutig identifiziert.

Wiedergutmachung

In Papua Neu Guinea überfuhr ein Mann eine Frau mit dem Motorrad, die Frau starb. Ein Richter hat in Übereinstimmung mit den Stammestradiationen geurteilt: Der Witwer kriegt als Wiedergutmachung die Frau des Motorradfahrers plus einige Schweine. Scheint eine verdammte hässliche Schachtel zu sein.

Filmemacher

In Orlando, Florida, ist ein Buchhalter immer in seiner Mittagspause tätig geworden: Im Abstellraum der Firma baute er eine Videoanlage auf, holte sich »professionelle« Frauen und drehte Pornofilme, die er hundertfach kopierte und auch übers Internet verkaufte. Als man ihm draufkam, meinte er, er hätte das in der Firma machen müssen, denn schliesslich hätte er kleine Kinder zu Hause.

Sozialhilfe

Ein Puerto-Ricaner aus Boston kriegt wohl die meiste Sozialhilfe in den Staaten. Er hat 14 Kinder, 74 Enkelkinder und 15 Urenkel, die alle in seinem Haushalt leben: 2 Millionen

Mark pro Jahr als »Stütze« - davon leistet er sich ein dreigeschossiges Haus.

Product-Placement

Die Firmen lassen sich immer neue Sachen einfallen, wie ihre Produkte in Fernsehsendungen verwendet werden (Product-Placement). Jetzt hat sich eine Vermarktungs-Firma etwas Neues einfallen lassen: eine Aventure-Show. Die Kandidaten sind auf Schatzzuche quer durch die Vereinigten Staaten, benutzen dabei Jeeps (gesponsort), bestimmte Mobiltelefone (Nokia), essen bestimmte Dinge (Kellogs), verwenden bestimmte Kameras (Sony) und finden am Ende einen Schatz - verpackt in Geldsäcken einer bestimmten Bank.

Klasse Arzt

In North Carolina haben die Behörden einem Arzt die Appropration entzogen. Der Neurochirurg (und eine Schwester) öffneten den Schädel eines Mannes, um einen Tumor zu entfernen. Als alles soweit war, war auch schon Mittag - da sind die beiden dann erstmal in die Cafeteria gegangen, um Mittag zu essen. Als die beiden eine halbe Stunde später zu ihrem Patienten zurückkamen, war er wach und marschierte mit offenliegendem Gehirn im OP auf und ab.

Schön warm und clever

Während der letzten Kältewelle in New York froren die Heizungsrohre eines Hauses ein. Also fuhr der Besitzer seinen Pickup rück-

wärts ans Haus, machte einen Schlauch an den Auspuff und wollte damit wenigstens das Erdgeschoss heizen. Von seiner 5köpfigen Familie war er der einzige Überlebende, seine Frau und drei Kinder starben an Monoxyd-Vergiftung.

Klasse Mutter

In Houston haben die Behörden einer 23jährigen Frau vier ihrer sechs Kinder weggenommen, weil sie die vernachlässigt hatte. Die sechs Kinder waren von sechs verschiedenen Vätern, die alle für den Unterhalt zahlten - das war das einzige Einkommen der Frau. Dann war sie wieder schwanger - vom siebten Mann. Ein Reporter fragte sie, warum sie schon wieder ein Kind bekomme: »Ich muss doch die ersetzen, die man mir weggenommen hat«.

Berufung

Ein Jugendlicher wurde zu 5 Jahren Knast verurteilt, weil er etliche Autos gestohlen hat. Um eher entlassen zu werden, füllte er die Berufungs-Unterlagen aus. In der Spalte für den Beruf trug er dann »Drogendealer« ein. Untersuchungen und eine Haussuchung ergab, dass das richtig war - noch 15 Jahre Bau.

Tiefschlaf

Ein Bauarbeiter in San Jose, Californien, ging auf eine dieser transportablen Toiletten und schlief während der »Verrichtung« ein. Zwei

Stunden später wachte er in San Francisco wieder auf - ein Tiedflader hatte die Toilette inzwischen zu einer anderen Baustelle transportiert.

Kundschaft

Ein Drogendealer aus New Jersey hatte versucht, einem uniformierten Polizisten Kokain zu verkaufen. Seine Begründung vor Gericht: »War ein Glücksspiel: Ich habs eben versucht und verloren«.

Klasse Jurist

In New York hat ein Mann einen Kanalreiniger erschossen. Sein Anwalt plädierte auf Unschuld: »Er hatte eine Waffe und es war Vollmond«...

Porno-Bibel

In Minneapolis hat ein Mann gefordert, die Bibel in Schulen zu verbieten, weil sie obszöne Texte enthält. Seinem Antrag legte er 20 Seiten Bibel-Zitate bei, bei denen es um Sex, Inzest, Konkubinen und Misshandlung von Frauen geht.

Drogen-Pizza

Ein Militärgericht hat einen Airforce-Sargeant wegen Drogenmissbrauchs verurteilt, nachdem ein Routine-Urintest ein positives Ergebnis brachte. Seine Erklärung klang etwas anders: Um sich etwas hinzuzuverdienen, fuhr er gelegentlich Pizzas aus - und da es seine Art war, beim Geldzählen einen Finger nass

zu machen, kann es nicht anders gewesen sein, dass einer seiner Kunden einen Geldschein zum Kokain-Schnupfen benutzt habe.

Faule Socke

In Chicago hat eine junge Frau ihren Freund erstochen - er wollte einfach nicht die Füße vom Couchtisch nehmen.

Auch ne Bezahlung

Ein 16jähriger aus NewYork hatte ein Auto geklaut und damit einen Totalschaden verursacht. Er wurde vom Richter auf Bewährung verurteilt und sollte den 25.000-Dollar Schaden wieder gut machen. Er bot dem Richter an: »Na gut, 5.000 Dollar in bar und den Rest in Kokain« - ab in den Bau.

Grausamkeit

Ein Richter in Texas hat einen Gefängniswärter wegen Grausamkeit verurteilt. Ein Mann, der frisch in der Todeszelle untergebracht wurde, hatte geklagt, dass der Beamte ihm laufend den Song »On the highway to hell« von einem Tonbandgerät vorgespielt hatte. Heino-Lieder wären aber noch grausamer gewesen.

Neues aus der Schönheitschirurgie

Was Michael Schumacher nicht mehr nötig hat, ist für viele erfolgsorientierte Männer ein absolutes Muß: das Kinn-Implantat. Ein Chirurg aus Kalifornien hat eine Methode entwickelt, um allen Männern zum Schumacher-

Kinn zu verhelfen. Kostenpunkt: 6.000 DM.

Handys sind was fürn Arsch

Ein Proktologe aus Hong Kong ist seinen Job los - er hatte über Mobiltelefon eifrig mit seinem Autohändler telefoniert, während er eine Darmspiegelung machte und ein paar Fisteln entfernte. Der Patient war natürlich hellwach, als der Arzt sowohl mit seinem Hintern als auch mit einem Handy beschäftigt war und hat sich hinterher beschwert.

Klasse Gesetze - diesmal aus Arizona

Theoretisch kann man für 25 Jahre in den Bau wandern, wenn man einen Kaktus abschneidet - Maultiere dürfen von Gesetz wegen nicht in Badewannen schlafen - Es ist gesetzwidrig, einer Person ein Glas Wasser zu verweigern - Es ist verboten, Kamele zu jagen - Man darf nicht mehr als zwei Dildos im Haus haben - Man darf mit Indianern nicht auf der Strasse Karten spielen - Wenn jemand Seife klaut, muss er sich solange damit waschen, bis die Seife aufgebraucht ist - Wenn man lacht, muss man wenigstens noch einen Zahn im Maul haben.

Ich ess kein Gemüse mehr!

Eine Frau in Rotterdam wollte nur eben mal den Brokkoli für einen Auflauf waschen, da sah sie die Beigabe, die ihr freundlicher Gemüsehändler mit abgewogen hat: Eine Ringelnatter, 30 cm lang - zwar nicht giftig, aber für nen satten Schock bei der Frau hats

gereicht. Die Natter ist jetzt im Zoo und die Frau in der Klapsmühle.

EDV-Fachmann

Ein Mann ging in Kentucky in einen Computerladen, um in seinen PC eine TV-Karte und etwas RAM einbauen zu lassen. Zwei Tage später wollte er das Gerät wieder abholen und erlebte eine Überraschung: Der Fachmann hatte ein Stück vom Motherboard abgesägt, weil er es sonst irgendwie nicht geschafft hätte eine PCI-Karte in einen normalen seriellen Slot hineinzuzwängen.

Wo gehört das hin?

Ein erstklassiger IT-Fachmann hat ein großes Steuerberatungs-Büro in Seattle lahmgelegt: Der Cleverling sollte die 40 Rechner über Nacht mit einer schnelleren 100Mbit-Ethernet-Karte ausrüsten und neu vernetzen. Also hat er die 40 Rechner auf einen Haufen getragen und erstmal alle auseinander genommen. Beim Zusammenbau konnte er machen, was er wollte - er behielt immer ein paar Teile über. Ein schnell gerufener anderer Systemtechniker fand dann schnell heraus, was los war: Der Mann hatte alle 40 Rechner falsch zusammengebaut und beispielsweise die Ethernet-Karten in den Platz der Monitor-Karte installiert. Klage über 200.000 Dollar Schaden.

Etwas verfahren

Eine englische Hausfrau wollte nur mal eben

rüber nach Calais/Frankreich, um ein paar Lebensmittel einzukaufen. Aber dann hat sie die Einfahrt zum Supermarkt etwas verpasst: Ein paar Tankfüllungen und ein paar Tage später war sie am Felsen von Gibraltar (also in Sichtweite von Afrika). Sie hatte ganz Frankreich und ganz Spanien durchquert und sich ständig nach »Calais« erkundigt. In Gibraltar hat sie dann endlich eine Möglichkeit zum Wenden entdeckt und sich auf einer Polizeistation nochmal genau den Weg nach Calais beschreiben lassen. 3.000 Kilometer hin - und die gleiche Strecke wieder zurück.

Die blödeste Anmache des Jahres

In Ohio hat ein 19jähriger im Supermarkt eingekauft, und an der Kasse traf ihn dann der Blitz: Die Kassiererin gefiel ihm ausgezeichnet. Also packte er die gerade gekauften Kondome aus und liess eins vor ihrem Gesicht baumeln: »Na, sollen wir das mal zusammen ausprobieren?« Sie hat ihm eine geknallt und deswegen ihren Job verloren: Der Supermarkt-Boss fands gar nicht gut, dass Kunden die Auslegeware mit ihrer Nase vollbluten.

Wieder ein aussterbender Beruf

Einer der letzten seiner Art findet keinen Lehrling mehr: In Beppu, Japan, arbeitet der letzte »Hühnergeschlecht-Bestimmer« der Welt. Er kann schon bei Küken das Geschlecht eindeutig bestimmen, indem er einen Muskel am Bauch der Tiere untersucht: Bei weibli-

chen Küken ist er kleiner. Sein Rekord: 100 Hühner in 1 Minute.

Verflucht nochmal!

Ein Gouverneur in Thailand hatte ein Problem mit seiner Polizei. Die hatte nämlich ständig von Bauchladen-Besitzern, Bordell-Betreibern und deren Angestellten Geld erpresst. Dann griff der Gouverneur hart durch: Er heuerte einen Mediziner an, der alle Cops, die illegal Geld annehmen, mit einem Fluch belegte.

Hitzewelle

In Kalifornien sind während der letzten Hitzewelle einige Fensterscheiben zu Bruch gegangen und ein paar Wohnungen verwüstet worden. Grund: Weil sich bei der Hitze die Kakerlaken prächtig vermehren, haben die Leute mit Aerosol-betriebenen Nebelgeräten gegen die Viecher Krieg geführt - und bei der Hitze sind die Geräte regelmässig explodiert.

Klasse Chirurg

Ein Chirurg aus New York ist seinen Job los. Weil er schon vor fünf Jahren aus Versehen die falsche Hüfte einer Frau operierte, schreiben seitdem seine Mitarbeiter immer »NEIN« auf die Körperseite der Patienten, die völlig gesund war. Im April operierte er dann trotzdem die falsche Seite. Seine Entschuldigung: Das mit den »NEINs« wäre unlogisch gewesen, man hätte »JA« für »gesund« und »NEIN«

für »krank« nehmen sollen...

Das wär auch was für unsere Hooligans

Ein Mann in Nigeria hat sich umgebracht. Er hatte das angekündigt für den Fall, dass Nigeria gegen Ghana im Fussball-Länderspiel nicht gewinnt. Die beiden Länder trennten sich 0:0, also hat er sich abgemurkst.

Schön gemacht

Eine Sekretärin in San Francisco hat gegen ihre Kündigung geklagt. Grund: sie hätte eine krankhafte obsessive Neigung, sich perfekt anzuziehen, dass es nicht ihre Schuld sei, wenn sie erst gegen Mittag ihren Dienst antritt. Sie würde jeden Morgen um 4 Uhr aufstehen und sich dann 8 Stunden stylen.

Schinken her!

Ein Supermarkt in Florida warb damit, dass jeder, der für 50 Dollar oder mehr einkauft, einen Gratis-Schinken erhält. Eine Frau kaufte für 48 Dollar ein und wollte auch einen Schinken. Der Manager des Supermarktes wollte keinen rausrücken, also nahm sie mit ihrem Einkaufswagen Anlauf und überfuhr ihn - Armbruch.

Verdammte Mieter

Nachdem ein Hausmeister zum dritten Mal an einem Tag in ein Appartement im 5. Stock einer Hochhaus-Anlage in New York gerufen wurde, weil die Toilette verstopft war, drehte

der Mann durch und erstach den Mieter mit einem Schraubenzieher. Sein Grund: der Aufzug war seit Tagen kaputt und der Mann aus Appartement 512 wäre überhaupt die Pest gewesen.

Daddy!

In Albuquerque überfiel ein maskierter Unbekannter ein italienisches Restaurant und plünderte neben der Kasse auch die Gäste aus. Als die Polizei eintraf, war der Verbrecher über alle Berge und man liess sich von den Gästen eine Beschreibung geben. Ein kleiner Junge, der mit seiner Mutter da war, rief dazwischen: »Aber das war doch mein Daddy!« - der Knabe hatte trotz Maske seinen Vater an der Kleidung und einer Tätowierung eindeutig erkannt.

Schulmassaker

Die Behörden in Florida haben einen 19jährigen Schüler festgesetzt, der zu Hause 60 Bomben, 4 Gewehre und Munition hatte. Dazu fand man Aufzeichnungen, die belegen, dass er an seiner Schule ein Massaker verüben wollte. Sein Anwalt wollte ihn freikriegen mit dem Hinweis, dass der Schüler »ein unschuldiges Interesse an Explosivkörpern« habe.

Veteran

Ein 79jähriger australischer Veteran des 2. Weltkrieges kriegt jetzt eine Militärpension als Kriegsversehrter. Der Soldat hatte nur in der Etappe Dienst getan, und da wäre es der-

massen langweilig gewesen, dass er einfach schwarz gebrannten Schnaps habe trinken müssen, und der wäre eben schlecht für sein Herz gewesen. Also wäre der kürzliche Herzinfarkt eine Spätfolge des Krieges.

Der Killer von Florida

Ein mehrfacher überführter Mörder ist jetzt von einem Geschworenengericht freigesprochen worden - er hat energisch bestritten, einen Supermarkt überfallen zu haben. Seine Begründung: Wenn er den Supermarkt überfallen hätte, dann hätte er auch alle Augenzeugen umgebracht. Da aber keiner zu Schaden kam, kann ers nicht gewesen sein. Die Geschworenen glaubten ihm.

Geschnackset

Nach dem rassisitischen Tiefflieger-Ausspruch der Fürstin Gloria von Thurn-und-Taxis (»Schwarze schnackseln gerne«) hat sich auch ein Dorf-Bürgermeister in Virginia so eine Idiotie geleistet: Er ist der Meinung, dass alle Farbigen seiner Stadt kostenlos Kondome bekommen sollen. Seine Begründung: Die meisten Verbrechen würden von Schwarzen verübt, und in so eine Gesellschaft gehören kein Kinder...

Klasse Lehrer

Ein High School-Lehrer aus Tampa, Florida ist jetzt wieder auf Arbeitssuche. Der Chemielehrer hatte seinen Schülern beigebracht, wie man High-Tech-Bomben baut und wo man

sie am besten plaziert.

Schweinereien

Nach dem Kinsey-Report sind jährlich immer wieder neue Zahlen herausgekommen, wie es sich mit der »diastatischen Erotik« (oder: »Welcher Landsmann machts wie und wie oft«) verhält. Die letzten Zahlen: die Briten sind mit fast 200 Mal Sex pro Jahr am aktivsten, die Italiener stehen in Europa, was die Häufigkeit betrifft, mit weniger als 100 Mal pro Jahr, an letzter Stelle. Die Deutschen stehen im Mittelfeld mit 135 Mal. Und was die Dauer des Liebesspiels betrifft: Spitzenreiter sind die Brasilianer mit 30 Minuten, ganz hinten stehen die Tailänder mit gerade mal 10 Minuten. Auch hier sind die Deutschen mit knapp 19 Minuten wieder im Mittelfeld. Aber wer sieht dabei schon auf die Uhr? Oder gibts eine Stechuhr dafür?

Ab in den Knast, mein Junge

Weil eine Mutter aus North Dakota Geld aus einer Sparbüchse vermisste, die sie in der Küche aufhob, hat sie ihre beiden Söhne verhört. Der jüngere gab dann zu, 6 Dollar für eine Spielfigur geklaut zu haben. Also schleifte die Mutter den 9jährigen zur Polizei. Zur Abschreckung spielte die mit: Es wurden ihm die Fingerabdrücke genommen, er bekam Gefängniskleidung und wurde für ein Wochenende in den Knast gesteckt. Und das Ganze hat auch noch ein Nachspiel: Er kommt nun vor einen Jugend-Gerichts-

hof, wo ihm jugendliche Richter eine Strafe aufbrummen werden - in der Regel Strasse fegen und Dreck auflesen in Ketten.

Unendliche Weiten...

Der Millionär Brian Walker aus Oregon hat im Garten seines Hauses eine Billig-Rakete für 250.000 Dollar gebaut, die aber immerhin eine Person 32 Meilen hoch schießen kann, so dass man für ein paar Minuten die Schwerelosigkeit erfahren kann. Er wollte damit beweisen, dass eine einzelne Person so ein Raumfahrt-Projekt auf die Beine stellen kann. Sein Kommentar: »Wenn ich sterbe, dann sterbe ich eben«. Live long and prosper...

Das nennt man Arbeitswut

Eine Frau namens Jane Swift aus Boston, 36, bekam kurz vor einem wichtigen Termin die Wehen. Es sollten Zwillinge werden. Also verlegte die Politikerin das Meeting kurzerhand ins Krankenhaus, hielt mit Handy und Mobil-Fax Kontakt zu anderen Gesprächspartnern. Als die Wehen dann alle vier Minuten kamen, unterschrieb sie noch Verträge, diktierte Briefe an ihre Sekretärin, unterbrach dann kurz für die Geburt und holte dann die Gesprächspartner wieder herein. Ihr Job: Sie ist Gouverneurin von Massachusetts und ist wohl die erste Politikerin, die in ihrem Büro ein Kind bekam. Können wir uns vorstellen, dass Angela Merkel im Bundestag ein Kind kriegt?

Aus dem Knast geworfen

Die Amish People leben heute noch so wie vor 100 Jahren: kein Strom, kein Telefon, kein Auto, kein fließendes Wasser, nur ein Plumpsklo hinterm Haus. Und vier dieser Amish wurden wegen verschiedener Vergehen in den Knast geworfen: Was für ein Luxus in der Zelle: Licht, Wasser, Klimaanlage, Dusche, Fernsehen... Der Gefängnisaufseher hat die Leute aber bald nach der Einlieferung wieder entlassen. Sein Kommentar: »Ehe die sich an den Luxus gewöhnen, hab ich sie lieber rausgeschmissen«.

Hausbesetzerin

Ein Hausbesitzer in Chicago starb 1997, sein Haus ging an den Erben. Der kümmerte sich erst 2001 um das Haus, das so lange leer stand. Als er einziehen wollte, trafen die Möbelpacker auf die Ehefrau des ehemaligen Besitzers - die muss vor vier Jahren gleich nach ihrem Mann gestorben sein, während jeder davon ausgegangen war, dass sie schon längst ausgezogen war.

Nach Scheisse stinken: der Erfinder des Jahres

Ein Mexikaner kam auf die glorreiche Idee: Warum sollten Furz-Kissen nur immer Geräusche machen, wo es doch viel schöner wäre, wenn auch der passende Geruch gleich mitgeliefert wird. Also erfand er ein Furz-Kissen, das man auch mit «Geruchs-Konserven» aufladen konnte. Sein Pech war: Die verwendete

Chemikalie stank so herzergreifend, dass die Benutzer unter Übelkeit und Schwindelanfällen klagten. Also nahmen die Verbraucherschützer den Stinker wieder vom Markt.

Schul-Karriere

Eine Schülerin einer High School im Bundesstaat Whashington ist nun im Knast, denn sie war keine Schülerin. Die extrem jung aussehende Verbrecherin ist in Wahrheit 31 und hatte sich nur auf der Flucht verstecken wollen und ist dann irgendwie in die Schule geraten. Weils ihr gefiel, blieb sie, nahm sie auch die volle Anzahl der vorgeschriebenen Kurse - immerhin mit einem Notendurchschnitt von 2,8.

Smith&Wesson-Wäsche

In Beverly Hills kann man jetzt einen »WonderBra« kaufen, in den ein Pistolenhalter eingearbeitet ist. Das ist immerhin gross genug für eine dieser Derringer-Kleinpistolen - und wenn man sich Grösse Doppel- und Dreifach-D kaufen muss, reichts vielleicht auch für eine Pershing.

Abgezittert

Ein Erfinder in Chile hat jetzt die Damen-Unterwäsche völlig neu erfunden. Hinten im BH ist ein kleiner Akku, der den Slip und den darin eingearbeiteten Vibrator speist. Aufgeladen wird über eine mitgelieferte Solarzelle - Dauerbetrieb über ein Steckdosen-Ladegerät geht aber auch.

Aufklärungsunterricht

In einer streng katholischen privaten Schule (so einer Nonnen-Dressieranstalt) in Kalifornien ist die Spanisch-Lehrerin gefeuert worden. Als den Kids der Unterricht einfach stank und jedem langweilig war, hat die 43jährige Paukerin ihr T-Shirt ausgezogen, um jedem ihren neuen Sport-BH zu zeigen. Sie meinte: »Ich fands eine gute Idee - aber vielleicht stimmt ja mit mir irgend was nicht«. Um das zu beurteilen, müsste man mal ein Foto sehen...

Und dann war da noch...

Der dümmste Verbrecher des Tages. Der klaute in Florida ein Auto, stellte sich auf den Behinderten-Parkplatz eines Supermarkts, drehte die Stereo-Anlage voll auf und zündete sich einen Joint an. Und als dann ein Polizist kam, griff er ihn an. Die Anklage war einfach: Autodiebstahl, Lärmbelästigung, Drogenbesitz, Anriff auf einen Beamten, Falsches Parken - ach ja: und illegaler Waffenbesitz: Er hatte das Auto einem Verbrecher gestohlen, im Kofferraum befand sich ein nettes Arsenal, das fast für den dritten Weltkrieg reichte.

Ey, ein auf Fresse, ey?

Ein Wohnungsinhaber in NewYork wurde gerade ausgeraubt und die Verbrecher schleppten die Wertsachen Stück für Stück in einen Transporter. In einem unbeobachteten Moment schlich sich der Besitzer in seine Wohnung, schnappte sich seinen Baseball-

schläger und legte sich auf die Lauer. Der nächste, der um die Ecke kam, kriegte die volle Breitseite ab. Leider wars ein Polizist, der die Einbrecher schon geschnappt hatte und sich jetzt mal in der Wohnung umsehen wollte.

Lady in Red

In Chicago haben die freundlichen Männer, die gratis Zwangsjacken verteilen, eine Frau von der Strasse gefangen. Die knapp 40jährige trug nämlich nur einen roten BH und gab mitten im Berufsverkehr ihre Interpretation vom »Sterbenden Schwan« zum Besten.

Besetzt

Ein Baumarkt in der Nähe von Paris hat jetzt ein kleines Problem - ein Opa hat wohl die Kundentoilette nicht gefunden, und so knallte er ein Ausstellungs-WC in der Sanitär-Abteilung randvoll. Auf »frischer« Tat ertappt, bat er erstmal um eine Rolle Toilettenpapier.

Protest

In Oklahoma sollte ein Mann ein »Ticket« wegen zu schnellen Fahrens bekommen. Aus Protest dagegen kletterte er aufs Dach des Streifenwagens und pinkelte von da wild um sich.

Wie man Leute verhaftet

Zwei Cops in Malibu wurden zu einer Wohnung geschickt, weil sich dort ein Versicherungsbetrüger aufhalten sollte. Als der Ver-

dächtige die Tür aufmachte, passierte es dann: Der eine Cop, dem schon den ganzen Tag etwas flau war, hat den Betrüger von oben bis unten vollgekotzt. Der triefnasse Gauner meinte »OK, ich lass mich verhaften, bevor mir Ihr Kollege noch auf die Fußmatte scheisst«.

Handschellen her

Ein Polizist aus Maine besuchte privat eine Musik-Veranstaltung, die in einer High School stattfand und verzog sich irgendwann aufs Klo. Als er da so sass, hörte er, wie in der Nebenkabine ein Drogendeal über die Bühne ging. Wütend polterte er an die Wand und brüllte, dass sich die Dealer gefälligst verziehen sollten, beam aber nur »Halts Maul« als Antwort. Also stieg er auf die Schüssel und sprang mit blankem Hintern über die Trennwand und verhaftete die Dealer. (Die Frage ist nur, wo er die Handschellen hängen hatte.)

Wie man sich irren kann

Ein männlicher Teenager kam in Nairobi, Kenia, mit Bauchschmerzen ins Krankenhaus, und die Ärzte haben nach eingehender Untersuchung festgestellt, dass er überhaupt kein Junge ist und dass es sich um Menstruationsbeschwerden handelt. Aufgrund einer Laune der Natur waren die Geschlechtsorgane des Mädchens mit einem Hautlappen zugewachsen, und dieser »Lappen« war von den Entbindungsärzten als Penis angesehen worden - also stand in der Geburtsurkunde

»männlich«, und so ist das Kind auch von seinen Eltern erzogen worden.

Loch an Loch

Eine 22jährige Frau aus Pittsburg ist wohl die Weltmeisterin im Piercen. Bisher hat sie sich 1.800 Löcher stechen lassen - aber bisher steckt in keinem dieser Löcher ein Schmuckstück. Sie mag offensichtlich nur das Löchern.

Bizarrer Polizist

Ein chinesischer Polizist in Taipei lernte übers Internet ein 17jähriges Schulmädchen kennen, traf sich mit ihr - und dann flippte er aus. Denn nachdem die beiden in ein Hotel gegangen waren, erhielt die junge Frau ein Mobil-Telefongespräch. Für den eifersüchtigen Polizisten war klar: Das war eine »Professionelle«, packte sein Brenneisen aus, machte es im Herd ordentlich heiss und brannte ihr das Wort »Nutte« (Nachtkatze) quer über die Brust. Hinterher wiegelten die Behörden ab: Das Mädchen hätte dem »Branding« zugestimmt, damit sie nicht verhaftet wurde. Scheinbar gehört ein grosses Sortiment von Brenneisen zur Grundausrüstung der chinesischen Polizei.

Eine Scheiss-Laune

In Oslo, Norwegen, gibt es einen bekannt rabiaten Schwan, der jetzt wohl ein Verfahren wegen Mordversuchs an den Hals bekommt. Er wollte auf »seinen« See einfliegen, sah

seine übliche Flugbahn von einer Oma blockiert und hat sie dann solange in den Hintern gebissen, bis die Oma im See lag - und dann hat der Gangster-Schwan sie noch fünf Meter vom Ufer weggezogen, bis sie unter Wasser war. Zu dem Zeitpunkt haben dann Passanten den Schwan mit Knüppeln verjagt und die Oma wieder trocken gelegt.

Tanse im Knast

Ein transsexueller Bankräuber (männlich, aber »fühlte« sich als Frau) ist von einem Richter in Philadelphia ins Frauengefängnis eingewiesen worden.

Bücher, die man gelesen haben muss

»Die Freude des aufrecht gehenden Mannes« (1619), »Mein unsichtbarer Freund erklärt die Bibel« (1971), »36 Gründe, um an ewige Bestrafung zu glauben« (1887), »Freude und Gelächter unter Kannibalen« (1926), »Unsere Liebe Frau von den Kartoffeln« (1995).

Schnips gemacht

Ein Transsexueller aus Pennsylvania hat seinen Lebensgefährten umgebracht, weil er sein bestes Stück im Streit mit einem Messer abgeschnitten hat - der Mann ist verblutet. Der Täter ist jetzt natürlich wegen Mordes dran, aber auch wegen illegaler Ausübung von Operationen - und weil er die Tat bereute und sein Opfer nach dem Schnitt verbunden und eine Schmerztablette gegeben hat, auch wegen illegaler Ausübung von Medizin.

Schlechte Zähne

Bei den Kriegen im 19. Jahrhundert (Napoleonische Kriege, US-Bürgerkrieg etc.) hat man den auf den Schlachtfeldern gefallenen die Zähne herausgerupft, um daraus für die Wohlhabenden Ersatz-Gebisse (die »Dritten«) zu machen. In Friedenszeiten begnügte man sich damit, Strafgefangene dental auszuplündern, den zum Tode verurteilten die Zähne zu ziehen - und wenn das alles nicht genug brachte, buddelte man die Toten aus und griff zur Zange. Jetzt wissen wir endlich auch, woher die irrationale Angst vorm Zahnklemmer kommt.

Waidgerecht

In Montana hat man jetzt einen Landwirt in den Knast gebracht. Er sattelte morgens seine Stute, ritt auf die Weide und rammelte dann wahllos mit allem, was ihm vor die Flinte kam: Kühe, sein Pferd, ein paar wilde Ziegen, einen geschossenen Hirsch, seinen Hund...

Schweinish

Vor einigen Jahren stands in der Zeitung: Einen englischen Bauern in Dorset hat im Schweinestall der Schlaganfall dahingerafft - und die Schweine hatten ihn schon zur Hälfte aufgefressen, bevor seine Frau ihn vermisste.

Unbekannte Welten

Ein britischer Bauer, der scheinbar auf seinem

Trecker immer ein Handy dabei hat, rief ganz aufgeregt bei der Polizei an, dass er ein paar UFOs gesehen hat. Die Bobbys fuhren wegen des Nebels langsam zum Acker, und dann sahen sie es selbst: Auf einem nahegelegenen Sportflughafen übte ein Flugschüler Blindlandungen, und die Positionslichter sahen fürs Bäuerchen wie ein UFO aus.

Tragisch

Zwei junge Frauen gingen durch den Londoner Hydepark, als es zu einem Gewitter kam - und in der Nähe der beiden schlug ein Blitz ein. Das ist normalerweise kein grosses Problem - es sei denn, man trägt einen BH mit Metalleinlagen und die Kriechspannung bringt einen um.

Wattebäuschchenwerfen

Eine US-Homosexuellen-Organisation hat den Mai zum »Nationalen Masturbations-Monat« erklärt. Eine andere Organisation dieser Richtung rief ihre Mitglieder dazu auf, keine Piercings im Genitalbereich machen zu lassen - einige hatten sich an den Dingen die Zähne ausgeschlagen...

Riesen-Unterwäsche

Da hat doch einer aus Long Island ein paar Tausend Kreditkarten-Nummern geklaut und hat seine »Kenntnisse« etwas eigenartig genutzt: Während er über eine Telefonleitung mit einer Sex-Hotline («Ruf-mich-an!«) sprach, bestellte er über die andere Leitung wäsche-

korbweise Damenunterwäsche in der größten Größe - und die wurden dann natürlich an die tatsächlichen Eigentümer der Kreditkarten geliefert. Die Sache flog auf, als der Wäscheversender wäschekorbweise die Riesen-Wäsche als nicht bestellt zurückbekam.

F* verboten**

Nachdem ein Mann in Wisconsin seiner Ex-Frau 25.000 Dollar an Unterhalt für die Kinder schuldig geblieben ist, hat ihm der Richter ein für allemal verboten, in Zukunft noch mal ein Kind zu zeugen. Tut ers doch, wandert er in den Knast.

Kuchen backen

In Arizona haben sich zwei weibliche Teenager geradezu danach gedrängt, für eine Schulveranstaltung ein paar Kuchen zu backen. Also nahmen sie Hundescheisse, Wasser aus dem örtlichen Teich und Abfuhrmittel und brauten sich einen nett aussehenden Kuchen zusammen. Aber irgendwas muss den Lehrern aufgefallen sein, sie riefen die Polizei - und nun sitzen die Back-Mädels wegen versuchter Körperverletzung im Bau.

Bauchklatscher

In einer Abnehm-Klinik in London hat ein extrem fatter Patient (320 Kilo bei 1,72 Größe, Spitzname »Honigmonster«) einen Bauchklatscher in den klinikeigenen Swimmingpool gemacht - und durch seine »Druckwelle« hat er einen anderen Patienten aus dem Becken

gespült und in einen Strauch geschmissen - drei gebrochene Rippen.

Armee macht schön

Die britische Armee hat einigen ihrer weiblichen Angestellten und Soldatinnen im letzten Jahr Schönheitsoperationen (Nase, Brust, Hintern) bezahlt. Ein Armeesprecher meinte, dass das aber nur geschehe, wenn es eindeutige und überwältigende Gründe für eine Schönheits-OP gebe. Also nur extrem hässliche Nebelkrähen zur OP?

Danke, ich steh lieber

James Tabor ist ein Geschäftsmann und kriegt als solcher viele Geschäftsbesucher, die er dann bittet, Platz zu nehmen - und zwar auf einem original nachgebauten Elektrischen Stuhl, sogar die Kabel, die zu einem Riesen-Schalter an der Wand führen, sind vorhanden. Tabor meint, dass er auf diese Weise bessere Konditionen von seinen Lieferanten kriegt.

Ganz braun

Ein Mann spurtete in Fort Worth, Texas, in ein Bräunungsstudio, zahlte schnell an der Kasse, riss sich noch auf dem Weg in die Kabine die Klamotten vom Leib und knallte sich unter den Bräter. Der Angestellten kams komisch vor und sie rief vorsichtshalber mal die Polizei. Die rückte eiligst an und holte den halbseitig Gebräunten von der Bank - die hatten in der Nähe die Spur des Bankräubers

verloren.

Sag Mama zu mir...

Ein Mann namens Douglas Oeters marschierte in Boulder, Colorado, ins Sozialamt und präsentierte die Papiere für eine Adoption. Auch die 75 Dollar Gebühr hatte er schon bezahlt. Trotzdem rief der Sachbearbeiter die Polizei: Der Mann versuchte, seine Katze zu adoptieren.

Richtig gefährlich

Ein Mann in Florida entschied sich, für den ultimativen Kick zu sorgen. Er zog sich beim Besuch von »Sea World« nackt aus und ging mit einem Killerwal planschen - und kam natürlich folgerichtig um. Jetzt haben seine Eltern den Erlebnispark verklagt - man hätte Schilder aufstellen müssen, dass es gefährlich ist, mit Killerwalen zu schmusen.

Harte Männer

Für den Einkäufer von Muscle-Shirts (T-Shirts ohne Arm) gibt es jetzt ein neues Label. Eine Firma in Dallas, Texas, verkauft sie unter dem Namen »Wife Beater« (Frauen-Verprügler), mit einer passenden Aufschrift vorn und hinten, damit man seine Überzeugung auch in die Umwelt kommunizieren kann.

Labertasche

Prof. Stephen Hawking sitzt in Rollstuhl und kann sich nur mit Hilfe eines Sprachcomputers verständigen. Und es nervt ihn, dass

der Computer nur amerikanisches Englisch spricht. Aber ein indischer Programmierer will jetzt die Software auf »Oxford-Englisch« umstellen.

Flitzer

Studenten der Universität von Michigan haben eine nette Tradition: Seit einigen Jahren führen sie regelmässig einen Wettlauf durch - mit dem Unterschied, dass alle Läufer nackt sind. Es waren dieses Jahr (bei Temperaturen unter Null) nur 24 Läufer, aber 7000 Zuschauer. Die Hälfte der Läufer wurde wegen »Erregung« öffentlicher Art eingebuchtet.

Volkszählung

Australien führt demnächst eine Volkszählung durch - und StarWars-Fans wurden im Vorfeld gewarnt, dass es nicht toleriert wird, wenn sie unter Religion »Jedi-Ritter« eintragen.

Doppelherz

Ein Opa in San Francisco erlitt am Steuer seines Wagens einen Herzinfarkt und starb. Sein Wagen rollte noch und fuhr auf einen anderen Wagen auf. Der Opa darin regte sich so auf, dass er einen Herzinfarkt hatte - auch tot.

Randale im Altersheim

In einem Altersheim in Kalifornien ist es zu einer Massenschlägerei gekommen. Ein 78jähriger Opa hatte sich in eine 82jährige Frau verliebt und stellte ihr nach. Das fand

ihr Ehemann, 84, überhaupt nicht lustig und ging mit seiner Gehhilfe auf den Konkurrenten los und verletzte ihn an der Schläfe. Der verliebte Opa rief um Hilfe, der besorgte Ehemann auch. Die Freunde beider Parteien warfen hinterher mit Essbesteck und Bettpfannen aufeinander, 6 Verletzte.

Die fürchterliche Story

Eine geistig verwirrte alte Frau aus Texas war aus einem Pflegeheim ausgekniffen und spazierte auf dem Highway entlang, und zwar mitten auf der Fahrbahn. Der Sohn der Frau wurde von dem Pflegeheim informiert, dass seine Mutter abgänglich war und beeilte sich, dort hin zu kommen. Unterwegs hatte er einen Unfall: Er fuhr eine alte Frau über den Haufen, die auf dem Highway herumgeisterte...

Die idiotische Story

Ein erheblich besoffener Dieb aus Kentucky fuhr durch die nächtliche Stadt, um nach offenen Fenstern zu spähen, in die er einsteigen konnte. In einer Vorstadt fand er dann eins, stieg ein und räumte die Wohnung aus und lud Fernseher, Stereoanlage und andere Wertsachen ein und verschwand. Vom Versteck seiner Beute fuhr er dann direkt zur Arbeit. Mittags bekam er dann einen Anruf seiner Frau: Nachts wäre jemand in das Haus eingestiegen und hätte den Fernseher und andere Wertsachen geklaut... Als er kleinlaut die Sachen wieder anschleppte, wartete

schon die Polizei auf ihn.

Vom Himmel hoch

In Atlanta hat ein Mann eine ganz eigene Vorstellung von einem schönen Tag. Er bestieg einen 30 Meter hohen Baukran, hockte sich hin und las die Bibel. Inzwischen war die Polizei eingetroffen, ein Psychologe und die Mutter des Mannes, um den, wie sie meinten, Selbstmörder, herunterzureden. Aber er hatte gar nicht die Absicht zu springen und genoss die schöne Aussicht. Bevor er wieder herunterkletterte, warf er noch einen Blankoscheck unter die Zuschauer, »um sich für die Aufmerksamkeit zu bedanken«. Jetzt ist er in der Klapsmühle.

Was, keine Stripperin?

Eine Junggesellenparty hat in Maryland ein ganz eigenartiges Ende genommen. Alle hatten sich auf die Stripperin gefreut, die unweigerlich kommen musste. Aber wie dann herauskam, hatte der Trauzeuge, der alles organisiert hatte, einfach vergessen, eine Stripperin zu buchen. Also haben die wütenden Partygäste den Trauzeugen in die Küche gezerrt, ihn mit Eiern beworfen und in Paniermehl gewälzt. Sie hätten ihn wohl auch noch wie ein Schnitzel gebraten, aber da kam die Polizei und hat die wütenden Gäste in den Knast gebracht.

Richtig gross

Die Schattenseiten des Internets: Die Polizei

in Wyoming hat einen Betrüger festgenommen, der übers Internet eine »Penisvergrößerung« für 30 Dollar verkaufte und versprach, dass die ganzen zu kurz Gekommenen hinterher »wenigstens« die doppelte Länge hätten. Einer der Käufer hat den Buschen angezeigt: Im Paket war nur ne Lupe, Wert 50 Pfennig.

Ole, wir fahrn nach Barcelona

Ein englisches Pärchen nahm einen Last-Minute-Urlaub nach Spanien und landete natürlich prompt, besoffen wie sie waren, im falschen Flieger. Der Busfahrer wollte eigentlich Lire und reagierte sauer, als die beiden mit Peseten bezahlen wollten. Irgendwie passte auch das Colosseum nicht ganz in das Bild, das die beiden Briten von Spanien hatten. Aber wenigstens war überall italienisch geflaggt; Die beiden hielten das für eine Flotte von Eisdielen. Erst als die beiden sich erkundigten, wo denn der Stierkampf stattfindet, klärte die beiden ein freundlicher Italiener auf.

Affen-Porno ein Reinfeld

Im Zoo von Tokio waren die Gorillas etwas lustlos und es wollte sich kein Nachwuchs einstellen. Also nahmen die verzweifelten Angestellten Videos von kopulierenden Affen und versuchten so, die Gorillas etwas munterer zu machen. Ohne Erfolg.

Wilder Richter

Eine sehbehinderte Frau in Boston war das Opfer eines Vergewaltigers, der allerdings auf frischer Tat geschnappt wurde. In der Gerichtsverhandlung wurde die halb blinde Frau gefragt, ob sie auf den Tatverdächtigen zeigen könne. Sie deutete auf jemanden: »Das ist die Sau!« Fand der Richter gar nicht gut, dass Leute mit Fingern auf ihn zeigen, er hat die Frau wegen Missachtung des Gerichts für drei Tage ins Loch gesteckt.

Der Perverse

In der Nähe von Los Angeles hat die Polizei einen 45jährigen Mann eingebuchtet, der auf offener Strasse versucht hat, einen Kleinwagen zu vergewaltigen. Vor Gericht meinte er: »Der Auspuff sah einfach sexy aus«.

Familiendition

Nachdem ein Schwarzafrikaner in die USA eingewandert war, wollte er seinen Namen ändern und stellte entsprechende Anträge. Er hiess vorher mit Nachnamen Aal-Anubiaim-hotepokorohamziwimangebio-onumboaal-kingamatesilam und heisst jetzt nach seiner Namensänderung nur noch ganz kurz Aal-Anubiaimhotepokorohamz.

Sucht noch jemand ein Hobby?

In Ohio gibt es beispielsweise die schöne Tradition des Toilettenschüssel-Weitwurfs. In England gibt es einen Wettbewerb, wie man Würmer aus der Erde lockt, und der Vorjah-

resgewinner spielte mit seinem Akkordeon »Raindrops keep falling on my head«. In Montana gibt es einen Wettbewerb im Kuh-Umschubsen und bei einem Wettbewerb in Brasilien müssen sich die Leute in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Eier am Schädel zerbrechen.

Nie mehr machen!

In Malaysia gibt es ein Gesetz gegen das Verwenden von Toilettenpapier als Servietten und in Indiana, USA, ist es illegal auf den Waldboden zu scheissen und darauf ein Lagerfeuer anzuzünden.

Abgezockt

Ab sofort kostets Geld, wenn ein Ausländer eine turkmenische Frau heiraten will: 50.000 Dollar. Hintergrund: Der arme Staat braucht unbedingt Devisen. Offizielle Begründung: Kommt dem Kind zugute, wenn der Mann die Frau geschwängert hat und sitzen lässt. Wers glaubt...

Tennis ist ein edler Sport

Ein gemischtes Doppel in Florida nahm einen etwas anderen Verlauf. Ein Mann gab seiner Frau spielerisch mit dem flachen Schläger einen aufs Hinterteil, weil sie einen einfachen Ball verpatzt hatte. Sie vermerkte das übel und schlug zurück - mit der Metallkante des Schlägers. Kieferbruch und ein paar verlorene Zähne. Und jetzt ne Scheidung.

Beschissen

Amerikaner machen aus Scheisse Gold: Washingtoner Wissenschaftler sind jetzt auf die Idee gekommen, aus Tierfäkalien (also Schweinescheisse) die chemischen Bestandteile herauszulösen und zu verkaufen. Und Geld bringt's auch noch: Die Fäkalien kosten im Einkauf 2 Cent pro Pfund, aber die darin enthaltenen Chemikalien kann man für 30 Cent verkaufen.

Grosse Momente der Geschichte - Keine Ahnung

Als die Weissen Australien besiedelten, zeigte ein einheimischer Führer ein paar Leuten den Busch. Plötzlich hoppelte ein Vieh über den Weg. Frage der Weissen: »Wie heisst denn das Tier?« Antwort des Eingeborenen: »Kangaroo« («Keine Ahnung»). So hat sich dann der Name für das Vieh eingebürgert.

Frau beisst Hund

Eine Frau ging mit ihrem kleinen Terrier in Tallahassee, Florida, spazieren, als sich ein Pitbull auf den Hund stürzte. Das nahm die Frau nicht hin: Sie schnappte sich den Pitbull und hat ihn in den Nacken gebissen. Der liess ab, zog den Schwanz ein und verschwand. Dem Terrier geht's schon wieder gut.

Durchgeknallt

Eine deutsche Website hat Tickets für ein längst ausverkauftes Madonna-Konzert angeboten. Kostenlos. Einzige Bedingung: Sex mit

dem Webmaster. 22 Leute haben sich gemeldet, darunter sogar 2 Frauen...

Lieb gehabt

New Orleans: Ein Mann kam in sein Haus, fand seine Frau in den Armen des Liebhabers, suchte dann in aller Seelenruhe seine Knarre, fragte seine Frau, wo denn die Kugeln sind, und als er endlich alles beisammen hatte, ging er ins Schlafzimmer und legte seine Frau um. Dann ging er ins Arbeitszimmer zurück, lud sorgfältig nach und pumpte dann noch ein paar Kugeln in den Liebhaber seiner Frau, musste ihm aber bis auf die Strasse nachrennen. Das Geschworenengericht glaubte ihm, dass er unter aussergewöhnlichem Stress gestanden hat: Vier Monate auf Bewährung.

Oops, I did it again: Erstick dran!

Die Erfindung der Woche: Ein Erfinder aus Denver/Colorado, hat Unterhosen mit einem Aktivkohlefilter erfunden, damit es nicht mehr so stinkt, wenn man furzt. Der Erfinder berichtete, dass ihm die Idee eines Nachts kam, als seine Frau einen hat fahren lassen und er fast dran erstickt wär. Und das Schönste kommt erst noch: man kann die Dinger schon übers Internet bestellen. Knapp 30 Dollar, Reserverfilter (wenn die anderen vollgeknallt sind) einen Zehner.

Versichert

Versicherungen kriegen manchmal die merk-

würdigsten Begründungen für Schadensmeldungen: »Ich dachte, mein Fenster wäre offen. Zumindest solange, bis ich meinen Kopf durchsteckte. Da merke ich dann, dass es doch zu war.«, »Um nicht auf meinen Vordermann aufzufahren, wich ich aus und nahm ich lieber den Fussgänger.«, »Der Fussgänger hatte sich nicht entschieden, wohin er gehen wollte, also hab ich ihn überfahren.«, »Und ich sah noch den gehbehinderten Mann mit dem traurigen Gesicht, als er von meinem Wagen abprallte.«, »Der dicke Mann war einfach überall. Ich musste mich richtig anstrengen, um ihn nicht anzufahren, leider ohne Erfolg.«, »Meine Frau sagt, ich soll Ihnen sagen, dass mein Schwager sagt, dass er nicht weiss, wer das gesagt hat. Aber mein Schwager sagte meiner Schwester, dass mein Bruder sagte, dass sein Freund gesagt hat, wer bei uns eingebrochen ist«, »Es war ein merkwürdiger Zufall, dass ich genau da war, wo mein Wagen vor den Baum fuhr. Aber ich fuhr ja auch, wie die Polizei festgestellt hat.«, »Dass ich die Politesse angefahren habe, die mir kurz vorher ein Knöllchen verpasst hatte, tut mir wirklich sehr, sehr leid.«, »Den Spiegel habe ich kaputt gemacht, als meine Frau ihn mir über den Kopf schlug.«, »Ich weiss nicht, wer den Wagen gefahren ist. Ich kanns nicht gewesen sein, denn ich lag besoffen unterm Tisch und hatte den Autoschlüssel in der Hand.«, »Ich wurde von meinem Hund abgelenkt, der plötzlich auf die Heckablage sprang und sich auskotzte.«, »Ich stand an

der Kreuzung und wollte gerade losfahren, als mein Hintermann auf mich auffuhr. Dass die Polizei, die im Wagen neben uns stand, sagt, ich hätte versehentlich den Rückwärtsgang eingelegt und wäre zurückgefahren, ist eine dreckige Lüge. Mein Wagen hat gar keinen Rückwärtsgang.«

Wir machen Bücher

Eine Witwe aus Springfield wurde jetzt wegen Leichenschändung verurteilt, aber sie sieht sich unschuldig. Ihr verstorbener Ehemann hatte in seinem Testament verfügt, dass nach seinem Tod seine Haut dazu verwendet werden soll, um Poesie-Bücher einzubinden. Seine Frau ist Buchbinderin und hat ihn gehäutet»

Menschenrechte

Es muss wirklich nicht viel Spass machen, in den USA im Knast zu sitzen. Menschenrechtsverletzungen sind wohl an der Tagesordnung. Ein Häftling aus Wisconsin hat den Knast auf 3 Mio. Dollar verklagt, weil ein Aufseher »cremige Erdnussbutter« gekauft hatte statt »bissfeste«. Ein Häftling aus New York hat seinen Aufseher auf eine Mio. Dollar verklagt, weil der sich geweigert hatte, die Eiskrem wieder einzufrieren, so dass er sie später essen konnte. Eine eingebuchtete Frau aus Tennessee hat ihre Aufseherin auf 20 Mio. Dollar verklagt, weil der Toilettensitz zu kalt war. Ein Häftling aus New York hat seinen Knast auf 129 Mio. Dollar verklagt, weil der

Knast keine Salat-Bar hat. Ein Häftling aus Virginia hat seinen Gefängnis-Koch auf 40 Mio. Dollar verklagt, weil das Rührei angebrannt war. Und ein Häftling aus Texas hat einen Mitgefangenen auf 63 Mio. Dollar wegen seelischer Grausamkeit verklagt, weil er ihm den verlangten Salzstreuer nicht übergereicht hatte.

Gutachten

Eine Frau klaute in einem Geschäft in New Jersey zwei Armbanduhren und kam vor Gericht. Ihr Anwalt führte ein Gutachten vor, dass sie nicht wusste, was sie tat, weil sie unter Stress gelitten hat. Gründe: ein Unfall vor zwei Jahren, ein Köllchen wegen Falschparken, ein Autokauf, die Nierensteine ihres Mannes, das Asthma ihres Mannes, das Asthma ihres Sohnes, die Krankheit ihrer Tante in New York, die Wechseljahre, eine Nagelbettentzündung, eine Schnittwunde am Finger, Angst vor Brustkrebs, die Organisation des 50. Hochzeitstages ihrer Eltern, ein Geburtstagsessen für 20 Leute kochen, 20 Weihnachtsgeschenke kaufen, Verkauf eines Wochenendhauses über einen Vermittler, eine Klage gegen einen Handwerker, eine laufende Toilette und Garantiarbeiten an der neu gekauften Küche. Die Richterin liess sich von dieser Leidensgeschichte nicht beeindrucken, 1 Jahr Bau.

Wir spielen Golf

Ein Golfspieler aus Kalifornien hat einen

anderen auf 50 Mio. Dollar verklagt, weil der aus Versehen statt mit dem eigenen Ball mit dem des Klägers gespielt hatte und ihn in ein Wasserbecken versenkt hatte. Verfahren gegen eine Geldbusse von 3.000 Dollar eingestellt.

Wir machen Kinder

Eine Frau aus Vermont ist wegen Kuppelei verurteilt worden. Sie hatte ihrem Sohn, 11, was Gutes tun wollen und hat ihn mit genügend Geld ausgestattet, um zu einer Prostituierten zu gehen. Der Knabe sollte »Erfahrungen« sammeln, damit er bei seiner Freundin, 15, nicht so ganz ohne dastehen musste. Mit Erfolg: Die 15jährige ist nun schwanger...Die Mutter des Knäbchens hatte den beiden für eine Woche ein Motel-Zimmer bezahlt.

Vampire erledigen

Ein Mann aus Ohio ist wegen Mordes verurteilt worden. Er hatte sich nach Ansehen einer Fernsehsendung (»Buffy, die Vampirjägerin«) mit ein paar Holzpflocken bewaffnet und hatte im Stadtpark auf Leute gelauert, die wie Vampire aussehen. Einen Besoffenen, der durch den Park getorkelt war, hat er mit einem angespitzten Holzpflock erledigt, zwei weitere verletzt.

Politiker lügen

Ein republikanischer Stadtverordneter aus Maryland hat seine Wähler systematisch belogen. Er hatte gesagt, dass er Elite-Soldat bei

den Marines war (er war Lkw-Fahrer bei der Army), dass er eine Frau und zwei Kinder hätte (er ist schwul und lebt mit zwei Männern zusammen), dass er Anwalt sei und in Harvard studiert habe (er ist Postbeamter und hat nie studiert), dass er in Texas mal zwei Jahre Sheriff war (er war nie in Texas), dass er regelmässig alle Steuern bezahlt hätte (zwei Prozesse wegen Steuervergehens), dass er ein Jahr in New York Taxifahrer gewesen ist (er war Leichenwagenfahrer in Chicago), dass er regelmässig mit Präsident Bush telefoniere (der kennt ihn gar nicht), dass er als Kind in Houston gelebt habe (er ist in New Jersey geboren und aufgewachsen) und dass er 42 Jahre alt sei (er ist 55). Als eine Reporterin seine Lügen aufdeckte, sagte er in einem Interview, dass er nur die Wahrheit etwas »ausgepolstert« habe.

Zu klein für den Knast

Der 1,62 grosse Carlos Zufriatequi wurde in New York in den Knast gebracht, weil er mit Drogen gehandelt hat. Aber nun ist er ausgebrochen. Der magere Bursche wiegt nur 42 Kilo, hat sich durch die Gitter gequetscht und ist durch ein Abwasserrohr (Durchmesser 34 Zentimeter) getürmt.

Politiker fressen

Eine Bäckerei im russischen Tscheliabinsk hat mit ihren gebackenen Pokemon- und Mickymaus-Figuren Schiffbruch erlitten, weil keiner damit was anzufangen wusste. Jetzt

haben sie den russischen Präsidenten Putin gebacken. Die Duma (das russ. Parlament) hat schon Zustimmung signalisiert, dass man den Boss fressen darf.

Scheiss Touristen

Eine Touristen-Website warnt Hoteliers: Franzosen qualmen überall, Neuseeländer hängen ihre Unterwäsche zum Trocknen ins Bad. Deutsche können Badezimmer-Teppiche nicht ausstehen und Italiener brauchen zum Mittagessen zwei Stunden.

Ferienjob

Der Wirtschaftsminister (Belgiens, namens Charles Picque) informiert: Studenten, die in diesem Sommer eine Samenspende abliefern werden so gestellt, als hätten sie einen regulären Ferienjob gehabt. Obwohl man (zumindest in Belgien) bis zu 70 DM pro »Spende« kriegt (macht immerhin rund 2.000 DM im Monat) bleibt trotzdem steuerfrei. Und was ist mit einer Spendenbescheinigung? Immerhin: 8 Spenden täglich und man ist nach knapp 5 Jahren Millionär. Und hat einen Tenisarm...

DAS nenn ich einen Sozialplan

In Dublin/Irland muss demnächst eine Guinnes-Brauerei schliessen und es wurde ein Sozialplan für die Arbeiter und Angestellten entwickelt. Neben einem halben Jahresgehalt gibt einen 10-Jahres-Vorrat an Guinnes. Beides steuerfrei.

Zu fett zum Laufen

Die Polizei in Zürich/CH hat einen extrem cleveren Ladendieb erwischt. Der Mann war den Bamten aufgefallen, weil er ziemlich dünne Beine hatte, aber »obenrum« nicht nur sehr mollig, sondern extrem fett war. Man hat ihn überprüft: Zehn teure und geklaute Lederjacken hatte er übereinander gezogen. Ohne die Jacken sah er aus wie ein Spargeltarzan.

Tierschutz

Der Flughafen in Amsterdam wurde von hunderten Eichhörnchen überschwemmt, die illegal aus China importiert wurden. Es handelte sich dabei um eine seltene Art, die auf der Liste der bedrohten Tierarten steht. Weil aber auf dem Flughafen keine eine Ahnung hatte, was man mit den 440 flauschigen Viechern machen sollte, hat man sie kurzerhand abgemurkst, durch den Fleischwolf gejagt und zu Hundefutter verarbeitet.

Godzilla in der Dose

Das japanische Film-Monster Godzilla gibts jetzt als Konserve. Dabei handelt es sich zwar um ganz normales Corned Beef, aber der Hersteller ist überzeugt, dass die Leute von »Godzilla Fleisch« ungeahnte Kräfte entwickeln. Keine Chance für uns: Exportiert wirds nicht.

Ne Runde Golf spielen

Drei Golfer in South Carolina wollten einen vierten nicht mehr dabei haben, weil er bei

jedem Fehlschlag wütend herumtobte und Golfschläger und Bälle um sich warf. Der verschwand zwar, kehrte aber kurz darauf mit einem Golfwagen zurück und fuhr Kreise um die drei Spieler. Einer von denen verlor die Nerven und warf seinen Golfschläger nach dem Mann, ein anderer riss ihn von der Golfkarre und begann mit seinen Spikes-Golfschuhen zuzutreten. Der Angegriffene zog sein Jagdmesser...Zwei im Bau, zwei in der Klinik.

Vom Blitz getroffen

Der fromme Wunsch, dass jemand beim Scheissen vom Blitz getroffen werden soll, ist nun in Südafrika wahr geworden. Ein Mann hatte sich bei Gewitter unter einen Baum geflüchtet. Alles ging gut, bis ihm ein menschliches Bedürfnis kam und er die Hose fallen liess... Aber er hat mit leichten Verbrennungen und einer Menge Holzsplittern im Rücken überlebt.

Endlich ne vernünftige Forschung

US-Forscher haben herausgefunden, dass der weibliche Orgasmus ein effektives Mittel zur Schmerzstillung ist, weil dabei eine Menge Endorphine ausgeschüttet werden - also ist die Ausrede »Ich habe Kopfschmerzen« nicht mehr länger stichhaltig. Ausserdem wär ich gerne dabei gewesen, wie die Forschungsdaten ermittelt wurden...

Noch ne Forschung

Ein Forscher-Team am MIT (Massachusetts Institute of Technology) hat jetzt endlich herausgefunden, dass es unmöglich ist, ein Perpetuum Mobile zu bauen. Das hab ich zwar schon auf der Schule gelernt, aber zumindest hat ein Amerikaner jetzt seinen Dokortitel dafür gekriegt.

Verknackt

Die Tennisspielerin Martina Hingis wurde lange Zeit von einem aufdringlichen Fan verfolgt, bis sie ihn in Miami vor Gericht brachte. Und dann schlug der Blitz ein: Jetzt ist die junge Dame mit dem fusseligen Ball in den Staatsanwalt (37) verliebt.

Panik

Die Überschrift der Woche (PA): »Zugführer für kurze Zeit blind durch explodierende Taube«. (Der Mann hatte einen Bahnhof verpasst, weil eine Taube sich über die Windschutzscheibe verteilt hatte und er nicht mehr sehen konnte).

Halejuja-Auto

Ein Laienprediger aus Wales/GB wurde von der Polizei gestoppt, weil denen sein Nummernschild irgendwie komisch vorkam: »DEUT 818«. Der Predigerklärte die Polizisten auf: Deuteronomium (4. Buch Mose), Kapitel 8 Vers 18: »Gott gibt dir Kraft«.

Seifenoper im Parlament

In einer drittklassigen amerikanischen Seifenoper wurde eine (fiktive) Sekretärin umgebracht. Ein (realer) Landes-Abgeordneter hatte Einwände: »Wie kann man eine hervorragende Amerikanerin so enden lassen?« beschwerte er sich im Gremium.

Stundenhotel

Gene Meyers, der Boss eines Unternehmens, das ein Hotel im Weltraum plant, dachte eigentlich daran, dass alle seine Kunden so gestrickt wären wie der erste Weltraum-Tourist Titow, mit viel Spass an der Sache und der nötigen Portion Kleingeld. Aber er traute dem Braten nicht und startete eine Umfrage. Raus kam dann, was seine Kunden wirklich im Weltraum wollen: Sex in der Schwerelosigkeit. Jetzt muss das Space-Hotel neu geplant werden - aus Einzel- werden Zweibettzimmer. Kosten: Um 150.000 Euro pro Tag zzgl. Anreise und Endreinigung...

Ausgeruht

In Jordanien stieg ein Mann in eine Apotheke ein, um Drogen zu stehlen. Er war dabei aber so aufgeregt, dass er sich erstmal ein Paket Beruhigungsmittel klaute und reinpff. Durchschlagender Erfolg: Er hat am nächsten Morgen auch noch die Ankunft der Polizei verpennt.

Ich trinke lieber Tee

Der teuerste Kaffee der Welt kommt aus

Indonesien, heisst »Kopi Luak« und kostet rund 1.400 Mark pro Kilo. Die Herstellung ist etwas gewöhnungsbedürftig: Man treibt eine Art Wiesel (»Luaks«) durch die Kaffeeplantage, die fressen die Kaffeebohnen, in deren Magen und Darm machen sich Bakterien ans Fermentieren. Dann sammelt man die Wiesel-Scheisse ein, trocknet sie, bereitet sie noch etwas auf, mahlt sie - der Rest ist bekannt: Aufbrühen, trinken. Jede Wette, dass dann die Melitta-Filtertüte riecht wie ne volle Windel.

Spender gesucht

Die Samenbank von Sao Paulo, Basilien, sucht verzweifelt Spender und hat eine aggressive Werbekampagne gestartet: Auf einem Plakat hält ein Baby ein Playboy-Magazin, und drunter steht: Ich werde nicht geboren, wenn Du mir keine Hand reichst.

Sharon Stones Mann: Zeh abgefressen

Der Mann von Hollywood-Schauspielerin Sharon Stone, Phil Bronstein, bekam von seiner Frau als Geschenk einen Tag im Zoo von Los Angeles (und zwar ganz allein, der Zoo hatte geschlossen). Höhepunkt des Tages war die Fütterung der Komodo-Warane. Bronstein stand wohl etwas nah, und eine der fast 2 Meter langen Viecher hat seinen Zeh mit einem Hühnchenbein verwechselt und fast abgefressen. Die Ärzte konnten das meiste des Zehs retten - dem Waran gehts gut.

Kugelsicherer BH

Eine Frau aus Michigan ist von ihrem BH gerettet worden. Sie mähte gerade den Rasen, als die Schneideblätter einen Nagel hochwirbelten, der durch ihren ölgefüllten BH zumindest soweit gestoppt wurde, dass der Nagel nicht in ihr Herz eindringen konnte.

Klasse Gesetze

Gültige Gesetze aus dem Land der begrenzten Unmöglichkeiten: Es ist illegal, einen Hasen aus einer fahrenden Schubkarre zu schiessen. - Es ist bei 25\$ Strafe verboten, mit einer Frau zu flirten. - Es ist illegal, mit einer Person in einem fahrenden Fahrstuhl zu reden, und man muss seine Hände falten, wenn man in Richtung Fahrstuhltür sieht. - Man muss eine Lizenz haben, um Wäsche auf die Wäscheleine zu hängen. - In New York sind folgende Berufe nicht zugelassen: Knochenverbrenner, Unkrautverbrenner, Pferdehäuter, Kuhhäuter. - Die Strafe, wenn man von einem Hochhaus springt: Todesstrafe. Es ist illegal, sich auf folgende Weise zu begrüßen: Den Daumen in die Nase stecken und mit den Fingern winken.

Power to the People

Ein Mann aus Missouri hat von seinem Arbeitgeber, einem Kraftwerk, 6 Hochspannungs-Transformatoren abgebaut und geklaut. Er hatte sie zuhause wieder eingebaut, und als die Cops ihn fragten, was er denn damit wollte, gab er zur Antwort, dass er die Bau-

teile zur Konstruktion einer Zeitmaschine brauche, damit er in der Zeit voranreisen könne. Er wollte die Lottozahlen der nächsten Ziehung wissen. Nun wird er von einem Irrenarzt untersucht und dann wohl erstmal in die Gummizelle wandern.

Noch ein Irrer

Ein Mann aus Ohio ging in den örtlichen Waffenladen, kaufte sich 17 Pistolen und Gewehre samt der Munition für 7.000 Dollar und fragte dann den Verkäufer nach Leichensäcken. Nachdem er auch mit einigen Müllbeuteln zufrieden war, warnte er den Verkäufer, heute Nacht nicht auf die Strasse zu gehen. Der rief die Polizei. Diese fand den Mann mit seinen ganzen Knarren auf dem Friedhof, wo er hunderte Doughnuts auf den Grabsteinen verteilt hatte und mit den Waffen im Anschlag wartete. Irgendwie war er dann froh, als die Cops ihn weggingen: »Ich wollte die Toten mit den Doughnuts rauslocken und dann abknallen. Aber irgendwie wären die in der Überzahl gewesen - vielleicht hätte ichs nicht überlebt«.

Saubande

Ein Staatsanwalt aus Kalifornien gehörte zu der Gruppe der »Messies« und Sammelwütigen. Nachbarn hatten sich bei der Stadt über den unerträglichen Gestank beschwert, der aus dem 460-Quadratmeter-Haus des Staatsanwaltes kam. Und als ein paar Stadtbienstete eintrafen, um sich das anzuse-

hen, traf sie fast der Schlag: Der Bursche hatte alles gesammelt, was irgendwie erreichbar war. Und als das Haus dann zwangsgesäubert wurde, kamen immer neue Dinge zum Vorschein wie 3 Tonnen alte Zeitungen, 5 Tonnen Müll, 400 nie gespülte Teller, knapp 300 Ratten, verendete Vögel, Kakerlaken. Der Staatsanwalt hatte sogar seine Fäkalien von 10 Jahren aufgehoben und säuberlich in Beuteln eingeschweisst.

Grossbestellung

Ein Ordensgeistlicher aus Connecticut wird wohl in nächster Zeit nicht heilig gesprochen. Er hat seinen Orden beklaut und damit einen schwunghaften Handel mit »anstössigen« Dingen aufgezogen und einige dutzend »Mitbrüder« in ganz Amerika damit beliefert. Bei den »anstössigen« Dingen handelt es sich um »Zubehör« für Homosexuelle: Gleitcreme, Kondome, Schwulen-Videos, Lederbekleidung und artverwandte Utensilien.

Mafia

Ein Dieb aus New York hätte sich sein Opfer etwas genauer ansehen sollen. Er hatte eine 94jährige auf der Strasse überfallen und ausgeraubt. Leider war diese Frau die Mutter eines örtlichen Mafia-Bosses - Schutzhaft für den Dieb, aber auch eine schlechte Prognose für sein weiteres Wohlergehen.

Ein behütetes Mädchen

Eine 11jährige aus Oakland, Kalifornien, die

wegen Zündelns (dem ein Wohnzimmerteppich zum Opfer gefallen ist) von ihrem Vater so lange kein Taschengeld bekommen sollte, bis der Teppich bezahlt ist, hat sich selbst ein Zubrot verdient. Als die Mutter ihre Sachen wusch, fand sie in der Hose des Mädchens knapp 2.500 Dollar. Als Nachfragen, woher das Geld stammte, nichts brachte, schlich die Mutter dem Mädchen nach, das neuerdings nach der Schule immer sofort verschwand, nach. So fand sie dann den Nebenerwerb ihrer Tochter heraus - sie »jobbte« auf dem Fernfahrerstrich.

Zentrum des Verbrechens

Ein kleiner Ort in Michigan hat knapp 500 Einwohner, darunter 244 Leute, die wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen schon im Knast waren, darunter auch Kapitalverbrechen wie Vergewaltigung, Raub und Mord. Der letzte Verurteilte ist ein 9jähriger Junge - er ist besoffen Auto gefahren.

Kleines Missverständnis

Andrew Garner war Lagerarbeiter in Michigan und ist nun seinen Job los. Der rief seinen Chef an: »Ich muss morgen zum Gericht wegen Raub, Mord, Vergewaltigung und Drogen«. Sein Boss war perplex und sagte erstmal gar nichts, schickte aber sofort ein Schreiben mit der Kündigung los und stellte einen neuen Lageristen ein. Zwei Tage später war Garner wieder da - er war zum Schöffen berufen worden und musste zum Gericht, weil das

Geschworenen-Gericht tagte. Aber seinen Job hat er trotzdem nicht wiedergekriegt.

Ich will in den Knast

Ein Mann aus Florida war wegen verschiedener Straftaten (besoffen Auto fahren, besoffen auf die Strasse pinkeln und besoffen in eine Schaufensterscheibe fallen) für 60 Tage im Knast und hat nach seiner Entlassung die Strafbehörden auf eine Million Dollar verklagt, weil seine Strafe viel zu kurz war. Seine Argumentation: Andere mit gleichen Vergehen hätten ein Jahr gekriegt. Und hätte auch er ein Jahr gekriegt, dann wäre er nicht zwei Tage nach seiner Entlassung besoffen Auto gefahren und hätte auch nicht eine Frau tot gefahren.

Robin Hood

Bill Becker aus Baltimore ist 62 und hat die letzten 30 Jahre mit Strassenraub sein Leben gefristet. Jetzt wurde er endlich geschnappt. Seine Entschuldigung: »Ich habs wie Robin Hood gemacht, ders von den Reichen genommen und den Armen gegeben hat. Nur - ich hab das Geld behalten.«

Filmemacher

Zwei Dänen hätten lieber einen richtigen Film drehen sollen: Die beiden packten eine Videokamera in einen Plastikbeutel, bohrten ein Loch in die Wand eines Sonnenstudios und wollten nackte Mädels filmen. Leider hat schon die erste Kundin den Beutel entdeckt:

Die Kamera stellt sich automatisch scharf, und das gibt dann ein surrendes Geräusch. Die Polizei hatte es dann relativ einfach, die beiden Filmemacher zu finden. Als die die Kamera aufgebaut haben, nahmen sie sich bei der Aktion selbst auf. Und irgendwie war auch hilfreich, dass der Eigentümer seinen Namen auf die Kamera geklebt hat...

Angebissen

Rumänien hat viele wirtschaftliche Probleme, aber demnächst vielleicht ein paar Arbeitslose weniger. In Transsylvanien will man einen Dracula-Park aufmachen, der sich an Euro-Disney orientieren soll, nur eben nicht mit Micky Maus, sondern mit dem wild um sich beißenden Grafen.

Zu Buche geschlagen

In Amerika ist auch nach der Internet-Revolution der Hang zu Schul-Jahrbüchern ungebrochen. Eine Schule in Arkansas hatte gerade mit großem finanziellen Aufwand das Jahrbuch der Abschluss-Klasse fertiggestellt und an alle Schüler verteilt, da sah es die Direktorin: Auf einem Gruppenfoto hatte ein Typ in der ersten Reihe die Hose offen und liess baumeln... Der Fotograf entschuldigte sich: Wenn man nicht genau hinguckt, sieht man das nicht - wäre eben keine große Sache. Sieht der Schüler bestimmt anders.

Gewaltig

In Florida hat ein 13jähriger Schüler ein Bild

von einer Waffe gemalt. Sein Lehrer sah sich bedroht, rief die Polizei und hat den Knaben in Handschellen abführen lassen. Hinterher gab der Lehrer zu: Wäre ja keine echte Waffe gewesen, aber gewisse Dinge dürfe man eben nicht malen. Der Junge ist inzwischen von der Schule geflogen.

Abgemessert

Wiederum in Florida sah ein Lehrer im Wagen einer Schülerin ein Messer liegen, rief die Polizei, die die 18jährige für fünf Tage in den Bau sperrte. Die 18jährige hatte einen Apfel im Wagen gegessen und das Obstmesser auf dem Beifahrersitz liegen lassen. Doch die Haft hat die Schülerin (die beste, die diese Schule zu bieten hat), ihre Abschlusszeremonie verpasst. Der Lehrer: Er hätte sich nur so verhalten, wie es in der Schulordnung steht.

Korrektes Benehmen - Excuse me, Sir!

Ein Londoner Polizist hat jetzt richtig Ärger. Er hatte während einer Drogenrazzia im Hause eines Verdächtigen gewaltig einen fahren lassen. Weil er sich nicht sofort beim Hausbesitzer entschuldigt hat und weil der sich wegen des Donnerhalls beschwerte, kriegte der Polizist jetzt eine Anzeige wegen Angriffs mit einer gefährlichen Waffe und wurde sofort suspendiert.

Die Ruhe weg

In Amerika sind private Rettungsdienste wie Shaefer zugelassen, werden aber laufend

von der Gesundheitsbehörde überprüft. Ein Fahrer einer diesen privaten Ambulanzen aus Houston, Texas, hat seinen Boss jetzt gewaltig in Schwierigkeiten gebracht. Hinten rang ein Herzinfarkt-Patient um sein Leben, aber der Fahrer ist erstmal zu einem Drugstore gefahren und hat sich ein Paket Doughnuts gekauft. Resultat: Patient tot, Fahrer rausgeschmissen und angeklagt, Rettungsdienst verliert vermutlich Zulassung und kriegt 33.000 Dollar Geldstrafe.

Bungeespringen ohne Seil

Schon wieder Florida, muss wohl der Ort sein, wo sich alle Bekloppten treffen. In Pinellas County führt eine Highway-Brücke knapp 70 Meter über eine Meeresbucht. Und von da oben ist einer ins Wasser gesprungen. Der Aufprall war so deftig, dass ihm seine Sachen vom Leib gerissen wurden, aber er überlebte mit zwei gebrochenen Rippen. Als er splitterackt auf die inzwischen eingetroffenen Rettungskräfte zutorkelt, meinte er: »Au, das hat aber wehgetan«.

Wie neugeboren

Ein Haufen indischer Gurus haben in Neu Delhi eine sogenannte Rückführung durchgeführt. Eine Frau, die unter Schizophrenie leidet, wollte wissen, ob sie in früheren Leben auch schon darunter gelitten hat. Nein, hat sie nicht. Da sind wir sicher alle froh.

Raus aus dem Bau

In Südfrankreich wurden drei Männer eingelockt, weil sie illegal Waffen besessen haben. Kurz vor dem Gerichtstermin sprang das Fax im Gefängnis an, und der Stadt-Magistrat wies das Gefängnis an, die Leute sofort freizulassen. Alors - das haben die braven Gefängnisbeamten natürlich gemacht und die drei an die frische Luft gesetzt. Hinterher kam raus: Der Absender des Faxes war nicht der Magistrat, es war der verschwundene vierte Komplize der Männer. Sind noch auf der Flucht.

Aufgeblasen

Ein Navy-Veteran aus San Francisco hatte 4 Jahre im Bau gesessen, weil er junge Mädchen belästigt und vergewaltigt hatte. Im Gefängnis ist er dann impotent geworden und erhielt folgerichtig ein aus Steuergeldern finanziertes und mit einer im Bauchraum befindlichen Pumpe aufblasbares Penis-Implantat.

Zwiebeln

In Jamesville, Missouri, hat eine Frau ihren Mann bei der Polizei angezeigt. Das Paar hatte eine Schulaufführung ihres Sohnes besucht und auf der Rückfahrt hat der Mann ziemlich häufig und kräftig gefurzt. Darüber kam es zum Streit und infolge des Streites zu einem Unfall. Anklage wegen Körperverletzung.

Langsam lesen

Ein Anwalt aus Tennessee hat jetzt Ärger mit dem Gericht. Der Jurist hatte aus einer städtischen Leihbücherei einen Roman ausgeliehen und die Rückgabefrist um 14 Tage überzogen. Am 15. Tag erhielt er Besuch von zwei Polizisten, die ihn in Handschellen abführten und des Diebstahls eines Bibliotheksbuches anklagten.

Namen sind Schall und Rauch

Erstklassige Namen, die in deutschen Telefonbüchern zu finden sind: Rosa Schwellung, Nina Vagina, Wilma Ficken, Ursula Rammelkammer, G. Punkt, Beate Nimmich, Rosa Schlüpfen, Tran von Sau, Pierre Nutte, Elvira Kleine-Wilde, Gisela Bordell, Jean-Paul Pimmel, Rösli Hösli (CH).

Faule Cops

Einem Mann aus Iowa wurde sein Auto gestohlen, also ging er zur Polizeiwache, um ein Protokoll aufnehmen zu lassen. Er drückte die Klingel an der Wache und musste eine halbe Stunde warten, bis endlich ein Beamter aufmachte und gleich wieder verschwand. Drinnen auf der Bank musste er zwei Stunden warten, bis wieder mal ein Polizist auftauchte. Der bedeutete ihm, zu warten und verschwand wieder. Drei Stunden später kam der dritte Cop und versprach, gleich wiederzukommen und das Protokoll aufzunehmen. Nach weiteren 2 Stunden tauchte der vierte Polizist auf und fragte den Mann, was er den wolle - und versprach gleich zurückzukom-

men. Nach einer Stunde war es dem Mann dann zuviel. Er ging zu einem öffentlichen Telefon in der Wache und rief den Notruf. Eine halbe Stunde später tauchte ein Streifenwagen von einem anderen Revier auf und nahm endlich das Protokoll auf.

Künstliche Gewalt

In Miami, Florida, ist ein 17jähriges Mädchen wegen Vergewaltigung eingebuchtet worden. Der Teen hatte sich als Mann verkleidet und ist im Park über eine Mitschülerin hergefallen, die sie mit einem vorgehaltenen Messer - und einem umgeschnallten Kunst-Penis vergewaltigte.

Und es begab sich zu der Zeit...

Alle 2.000 Jahre wieder? Ein Gynäkologe aus Phoenix/Arizona führte bei einer 22jährigen Schwangeren (3. Monat) die erste Untersuchung durch und fiel dann fast vom Stuhl: Die Frau war noch Jungfrau - zumindest das Jungfernhütchen war noch intakt.

Einspruch!

Bei einer Hochzeit in Südafrika war der Geistliche noch nicht zu den Worten »Wenn jemand Einwände gegen diese Eheschließung hat...« gekommen, da legte schon jemand Veto ein. Ein Beamter des Einwohnermeldeamtes stolperte in die Kirche und teilte stolz mit, dass der Bräutigam eigentlich eine Frau ist. Hintergrund: Der »Mann« hatte seiner Frau nicht gesagt, dass er vor 15

Jahren von einer Frau zum Mann umoperiert wurde. Hochzeit abgeblasen, Braut Nervenzusammenbruch.

Talentiert

In Bengalen gibts einen Variete-Künstler, der mit allen vier Extremitäten schreiben kann - und zwar gleichzeitig in vier verschiedenen Sprachen. Aber er gibt zu, dass dies eigentlich eine brotlose Kunst ist - viel lieber wäre er Lehrer.

Ausgebrochen

Ein Knastinsasse aus San Jose/Kalifornien hätte seinen Gefängnisausbruch etwas sorgfältiger planen sollen. Er quetschte sich durch die Gitter am Oberlicht seiner Zelle (Prellungen und Blutergüsse), gelangte so aus Dach, spang von dort 10 Meter nach unten (Knochenbruch), erkletterte den nächsten Zaun (gebrochener Finger), spang drüber - und war dann wieder im Knast. Nur diesmal in der Frauenabteilung. Und die Frauen haben ihn verpiffen.

Abgeschlossen

Eine Frau aus Missouri Valley, Iowa, hat ihren College-Abschluß gemacht, und als die Urkunde erhielt, war gerade ihr 100. Geburtstag. Die Frau war über 20 Jahre lang Lehrerin, und zwar zu einer Zeit, als dafür noch kein Studienabschluss nötig war. Den hat sie dann aber nachgeholt.

Kunst kommt von Können

In Winipeg, Kanada, besuchten weibliche Teenager einen High-School-Kurs über »Frauen in der Kunst«. Als »Einstimmung« kriegten die knapp 15jährigen Teens einen Film gezeigt, in dem gezeigt wird, wie Frauen sich mit Bananen, Gurken und Möhren Befriedigung verschaffen. Nachdem so gut wie alle Eltern der Teens sich darüber beschwert haben, hat die Direktorin der Schule versprochen, das so etwas nicht mehr vorkommt.

Müllverbrennung

1961 suchte eine kleine Kohlenmine in Pennsylvania nach einer Methode, wie man den Müll der Angestellten verbrennt. Irgend jemand war so clever und hat den Müll in einen stillgelegten Stollen getan und angezündet. 40 Jahre und 40 Millionen Dollar später brennt die Mine immer noch: Grubengas hatte sich entzündet und ein grosses Kohlenlager in Brand gesetzt.

Das Verbrechen ist immer und überall

Die Autobahn-Cops in der Nähe von Chicago mussten mit Erschrecken feststellen, dass nach und nach die Begrenzungszäune des Highways geklaut wurden. Also rüstete man mit Kameras nach, um die Übeltäter auf Video zu bannen. Das Resultat: Zäune samt Kameras geklaut.

Selbst gemordet

Ein Arbeiter einer Raffinerie in Kalifornien

wurde von seinem Vorarbeiter wegen Faulheit gefeuert. Also rannte der zu seinem Wagen, holte eine Pistole und wollte sich umbringen. Später hat er erzählt: Er hätte sich in dem Moment daran erinnert, dass er katholisch sei, und dass Selbstmord eine Sünde sei. Also hat er lieber den Vorarbeiter abgemurkst. Nun hofft er im Knast (lebenslanglich) auf Vergebung.

Jurassic Park war gestern: Betlehem Park ist neu

Die gegenwärtige Clon-Debatte treibt merkwürdige Blüten: Ein leitender Mitarbeiter einer Clon-Forschungsanstalt in den USA hat erzählt, dass etliche katholische Geistliche trotz der ablehnenden Haltung des Papstes ein grosses Interesse an dem Thema haben. Die Absicht der Katholiken: Vom Grabtuch in Turin eine Probe nehmen und versuchen, Jesus zu clonen.

Old Man River

Ein Reporter, dessen erklärtes Ziel es ist, aus allen Medien sämtliche Formen der Nacktheit zu verbannen, ist jetzt wegen unsittlicher Entblössung in den Knast gewandert. Er ging am Ufer des Mississippi spazieren, und wie das so mit fliessendem Wasser ist: Es überkam ihn ein gewaltiger Harndrang und er »hielt« genau in den Fluss. Leider kam da gerade ein Ausflugsdampfer vorbei, und der Kapitän hat mit dem Fernglas genau hingeguckt und die Cops wegen eines Exhibitioni-

sten angerufen.

Meisterwerk

Ein selbst ernannter Künstler hat eine Collage aus Fotos gemacht, sie zur New Yorker Kunstakademie gebracht, um dort mit dem Werk als Schüler aufgenommen zu werden. Statt dessen ist der Mann im Bau gelandet: Die Bilder, aus denen er seine Collage gemacht hatte, zeigten ihn beim Missbrauch von Kindern.

Traumpaar

Im Staatsgefängnis von Kalifornien hat ein Traumpaar geheiratet. Sie, 41, und nach eigener Aussage noch eine Jungfrau hat einen mehrfachen Mörder und Vergewaltiger geheiratet. Probleme gabs nur bei der Zeremonie. Sie ist katholisch und er ist bekennender Satanist.

Ausgebildet

Indische Polizisten müssen jetzt zu Ausbildungszwecken Fernsehserien gucken. Eine Serie »Die Medizin-Cops« (so was ähnliches wie die amerikanischen Gerichtsmedizin-Serien) soll jetzt Pflichtprogramm werden. Vielleicht kriegt man die deutschen Polizisten ja mal dazu, die »Sesamstrasse« zu gucken.

Police-Academy

Und dann war da noch die Abschluss-Klasse einer japanischen Polizeiakademie, deren Fest etwas aus dem Ruder gelaufen ist. Die

männlichen und weiblichen Cops landeten nach gehörigem Biergenuss in der Sporthalle, zogen dort ihre sämtlichen Klamotten aus und rannten nackt durch die Stadt.

Heiliger Schutz

In New Orleans hat ein flüchtender Bankräuber auf den Polizisten geschossen, der ihn verfolgte. Den hat er verfehlt, aber dafür hat er genau eine Nonne getroffen. Die wurde jedoch nur leicht verletzt: Ihr Gebetbuch, in dem sie gerade schmökerte, hat die Kugel aufgehalten.

Bildchen

Eine Frau aus Minnesota hat sich bei der Polizei beschwert, dass ein LKW-Fahrer ihr den blanken Hintern aus dem Fenster seines Trucks entgegengestreckt hat. Nachdem die Polizei den LKWler gestellt hatte, gab er es zu. Er hätte mit dem Fotokopierer in seiner Firma eine Kopie seines Hinterns gemacht und würde das Bild gelegentlich herzeigen.

Gute Kleidung

Eine andere Frau aus South Carolina zeigte einen LKW-Fahrer an. Als sie überholen wollte, hätte er ebenfalls die Geschwindigkeit erhöht und wäre knapp 25 Meilen immer neben ihr gefahren und hätte »unverschämt« in ihr Cabrio heruntergestarrt. Als die Cops den Trucker dingfest hatten, was seine einzige Reaktion »Dann sagen Sie der Frau in dem Cabrio, sie soll nächstesmal ein Höschen

anziehen, wenn sie schon einen Minirock trägt«

Bissig

Ein Mann aus Texas ist wegen Körperverletzung angezeigt worden. Er hatte mit seiner Freundin Sex im Wagen, während er mit 120 km/h durch die Gegend fuhr. Als sie ihn vor lauter Wonne ins Ohrläppchen biss, hat er die Kontrolle über den Wagen verloren und war in einen Damensalon geheizt und hatte eine Oma vom Frisierstuhl geschubst - sie brach sich einen Finger.

Mist

Ein Farmer aus Missouri hat jetzt Ärger mit den Behörden. Weil er zum Schluss nicht mehr wusste, wo hin damit, hat er seinen Pickup zu einem Scheisse-Mobil umgebaut und packte Schweine- und Hühnermist in einen speziellen Tank, in dem das Methan gesammelt und für den Antrieb des Wagens aufbereitet wurde. Leider ist es in seinem Bezirk verboten, ohne besondere Genehmigung Mist zu transportieren....

Sportlich

In Nebraska wollten zwei Leute ein Sportgeschäft mit einem Messer überfallen. Pech für die beiden: der eine der beiden Angestellten war bei der Armee Instruktor für waffenlosen Kampf und knockte sie aus. Als die beiden wieder zu sich kamen, gaben sie Fersengeld. Nochmal Pech: Der andere Angestellte ist der

Inhaber des 10.000-Meter-Lauf-Rekords von Nebraska. Beide Gauner mit blauen Augen und atemlos im Bau.

Bumm

Nahe der ehemaligen US-Olympiastadt Squaw Valley (Winterspiele 1960) glaubten Ganoven ein leichtes Spiel zu haben, als sie einen PKW mit Waffengewalt anhielten und ausrauben wollten. Hinter dem Wagen war ein Bus, in dem die Gangster nur Touristen vermuteten. Pech für die: Im Bus waren die Biathlon-Meister von verschiedenen Universitäten, und es waren folglich 35 Gewehre an Bord, die sich nun alle auf die Ganoven richteten.

Service

Ein schwer besoffener Mann fuhr in Michigan bei einer Tankstelle vor, pinkelte erstmal lange gegen seinen Hinterrifen und sagte dann zu jemandem »Volltanken«. Leider war der Jemand ein Polizeibeamter in Uniform. 45 Tage Bau.

Bekleidung

An einem sehr kalten Winterabend verhaftete die Polizei in Montana einen Mann. Der hatte an den Hörer einer öffentlichen Telefonzelle ein Verlängerungskabel angeschlossen und konnte so in der Wärme seines Wagens in Ruhe mit der Sex-Hotline reden. Das wäre ja alles nicht so schlimm gewesen, aber als eine Polizistin an seinen Wagen klopfte, hatte

er immer noch die Hose unten... 30 Tage Haft.

Nicht für die Schule, für die Schmerzen lernen wir

Eine junge Studentin an einer juristischen Fakultät in New York nahm ahnungslos auf einem der Stühle Platz. Da schlich sich die Professorin hinter sie und trat ihr den Stuhl unter dem Hintern weg. Thema des Seminars: »Schmerzen in der Justiz«. Die hat die Studentin wohl mehr gelernt als der Uni lieb war: Klage über 5 Mio. Dollar wegen blauer Flecken am Allerwertesten.

Miau

Eine Frau aus Ohio konnte nicht mehr ausweichen: Vor ihr verlor ein Laster seine Ladung und sie fuhr mitten hinein. Aber weder ihr noch ihrem Cabrio ist irgendwas passiert: 5 Tonnen loses Katzenstreu sorgten für eine weiche Landung. Sie hatte nur erheblich zu tun, um das Zeug aus ihrem Wagen zu schaufeln.

Stöhnen

In Wyoming kam es zu einem Verkehrschaos und einigen Auffahrunfällen, als ein Lieferwagen 2.000 Pornomagazine verlor und jeder sich seinen »Anteil« sichern wollte.

Wie geprüft wird

In Chicago nahm der Prüfer gerade neben dem 19jährigen Fahrschüler Platz. Er konnte

noch nicht mal sagen »Und nun fahren wir nach rechts«, da gab der nervöse junge Mann ungeheuer Gas, heizte über zwei Kreuzungen, schleuderte, fuhr die zwei Kreuzungen zurück, knallte in eine Fensterscheibe und erledigte den Schreibtisch des Prüfers, der neben ihm sass.

Euer Merkwürden

Der Bürgermeister einer Kleinstadt in Maryland hat so ziemlich jeden Monat einmal Ärger mit seinem Sherriff. Er ist unter anderem aufgefallen wegen: Verkehrsgefährdung, weil er im besoffenen Kopf ein Baustellenschild umgefahren hat - Unsittlichem Betragen, weil er bei hellichtem Tag an einer Ampel in seinem Wagen anfang, eine »Wichsvorlage« ernst zu nehmen - Belästigung, weil er mit seinem Wagen einer hübschen Kellnerin quer durch eine Fußgängerzone nachfuhr und sie immer wieder leicht mit dem Wagen »antippte« - Verkehrsgefährdung, weil er bei einem Beschleunigungsrennen mit einem anderen Auto den Wagen so abdrängte, dass der in einen Graben fuhr - nochmal Belästigung, weil er mit offenem Fenster an einer jungen Frau vorbeifuhr und ihr dabei einen Klaps auf den Hintern gab - nochmal Belästigung, weil er bei einer Frau, die eine Panne hatte, anhielt, den Abschleppwagen rief sich inzwischen mit Busengrapschen beschäftigte - Unfallflucht, weil er erst einem Rentner über den Fuß und dann einfach weitergefahren war - erneut Belästigung, weil er in einem

Parkhaus eine Frau so lange mit seinem Wagen durch die Parkdecks jagte, bis sie nicht mehr laufen konnte und er sie abtät-scheln konnte - und nochmal Belästigung, weil er im Sommer aus seinem Wagen mit einer Riesen-Wasserpistole die T-Shirts von jungen Frauen nassmachte. Und dann kam es zu einer Bürgermeisterwahl, und er wurde mit einer Riesenmehrheit wiedergewählt.

Hauptsache cool

Ein Mann aus Virginia verwechselte Gas und Bremse, heizte über den Bordstein und mitten in eine Bar. Er demolierte das Fenster, einen guten Teil der Stühle und rammte eben noch den Tresen. Dann stieg er aus und meinte zum Barkeeper: »Ein Bier, bitte«. Abgesehen von den 50.000 Dollar Schaden in der Bar darf er jetzt erstmal zu Fuß gehen.

Sicher ist sicher

Ein Mann aus Texas war so sternhagelvoll, dass er es für sicherer hielt, wenn sein Sohn den Wagen nach Hause fuhr. Er machte es sich auf dem Rücksitz bequem und gab sich mit ein paar Sixpacks Bier die Kante. Und sein 6jähriger Sohn fuhr den Wagen ziemlich sicher über fast 30 Kilometer bis in die heimische Garage, konnte dort aber die Bremse nicht finden und knallte in die Rückwand. Nachbar riefen die Polizei, und die stellten fest, das der kleine Junge den Wagen auch nicht hätte fahren dürfen, er hatte fast 1 Promille intus. Kein Vergleich zu seinem Vater,

der hatte rekordverdächtige 4,2 Promille.

Warum es immer wieder zu Unfällen kommt

Eine Frau aus Chicago fing an, hektisch das Fenster herunterzukurbeln, weil ihr Mann gewaltig hatte einen fahren lassen, verlor dabei die Kontrolle über den Wagen und krachte in einen Friseurladen - Ein 16jähriger aus Maine bekam einen gewaltigen Schreck, weil seine Freundin ihm gerade gesagt hatte, dass die schwanger ist, er landete im Graben. - Eine Frau aus Oregon musste gewaltig lachen, weil am Strassenrand ein Exhibitionist seinen Mantel auf- und zuklappte, sie knallte in die Leitplanke. - Ein Mann aus Hawaii liess das Lenkrad los, als er am Ufer vorbeifuhr, kletterte auf das Dach seines fahrenden Wagens, um die Bikini-Mädels an Strand zu sehen. Der Wagen erledigte einen Hot-Dog-Stand. - Eine Oma an Steuer in Montana winkte heftig zurück, als die Fussgänger ihr durch hektisches Winken mitteilen wollten, dass sie einen Verkehrspolizisten angefahren hatte, der sich jetzt verzweifelt am Kühler des Wagens festhielt. Als sie es endlich merkte, verriss sie das Steuer und landete samt ihrer Kühlerfigur in einem Teich. Beide unverletzt.

Jeder fängt mal an

Bei den theoretischen Fragen der Fahrschule gibt es in den USA nicht immer was zum Ankreuzen. Hier die besten Antworten. Frage:

Bremsen Sie für einen blinden Fussgänger, der über die Strasse will? Antwort: Wieso? Der kann doch eh mein Nummernschild nicht erkennen. Frage: Wenn vier Fahrzeuge an einer Rechts-vor-Links-Kreuzung ankommen, wer hat Vorfahrt? Antwort: Der Kerl mit der grössten Kanone. Frage: Wenn Sie durch Nebel fahren, was benutzen Sie dann? Antwort: Mein Auto. Frage: Was ist der Unterschied zwischen rotem und gelben Dauerblinklicht? Antwort: Die Farbe. Frage? Wie verhalten Sie sich bei schwierigen Verkehrsverhältnissen? Antwort: Ich nehme Valium. Frage: Unter welchen Umständen sollten Sie keinesfalls den Wagen benutzen? Antwort: Bei Regen.

Jeder sein eigener James Bond

Ein junger Mann aus Virginia ging zur Armee, hatte gerade die Grundausbildung hinter sich, war Militärpolizist geworden, und fing dann vor seinen Freunden anzugeben, was für ein hochrangiger Geheimnisträger er nun geworden war. Sie lachten ihn aus. Also heuerte er einen Kleinkriminellen an, damit der ihn zusammenschlägt und dann noch ins Bein schießt. Und vor der Polizei gab er dann an, dass ein Rudel KGB-Russen aus ihm seine militärischen Geheimnisse herausprügeln wollten. Die Bewunderung seiner Freunde bekam er gratis dazu - zumindest solange, bis die Cops den Kleinkriminellen wegen anderer Vergehen schnappten und dieser dann sehr mitteilssam wurde. Der

Mann wurde aus der Armee geworfen und wegen Falschaussage angeklagt. Das höhnische Gelächter seiner Freunde bekam er gratis dazu.

Saubere Sache

Die Stadt New York berichtete vor einiger Zeit, dass aus verschiedenen Regierungsbehörden, die in der Stadt beheimatet sind, insgesamt 109 Klobürsten geklaut wurden. Der saubere Täter ist unbekannt, aber das FBI ermittelt.

Zapping

Ein Mann aus South Dakota war in ein Leihhaus eingestiegen und hat 14 Fernbedienungen von Videorecordern und Fernsehern geklaut. Die Geräte selbst liess er da. Als er geschnappt wurde, meinte er: »Meine war defekt«.

Hottehüh

Eine Frau aus Oregon wurde im Mai zu zwei Monaten Haft verurteilt, weil sie mit einer Schubkarre zu einer Ranch gekommen war und eine Fuhre Pferdemit geklaut hat. Dabei hat sie noch nicht mal einen Garten, in dem sie den Dünger hätte einsetzen können. Vor Gericht gab sie an, dass sie eben Pferde sehr mag und alles sammelt, was damit zu tun hat.

Und es hat Bumm gemacht

Ein Militärgericht hat einen Soldaten aus

Maine zu Degradierung, Soldverlust und Wiedergutmachung verurteilt, weil er mit seinem Pickup auf das Militärgelände gekommen war und eine funktionsunfähige, nur zu dekorativen Zwecken eingesetzte Kanone aus dem Bürgerkrieg hinten angehängt und vor seinem eigenen Haus wieder aufgestellt hatte. Die Wachen am Tor der Kaserne hatten ihn nicht aufgehalten und wandern nun selbst vors Militärgericht.

Statussymbole

Ein Obdachloser aus Kalifornien hat aus einer Autowerkstatt 62 Autobatterien geklaut und wurde beim Abtransport geschnappt. Bei der Polizei gab er dann an, er brauche die Batterien, um sein Laptop mit Strom zu versorgen. Der Mann, der unter einer Autobahnbrücke lebt, hat ein Handy, eine Mitgliedschaft in einem Fitnessclub, eine Postfachadresse, einen angemieteten Lagerraum, eine eMail-Adresse und spielt Golf, Tennis und Basketball in Vereinen.

Neugier

Eine Krankenschwester aus Ontario/Kanada arbeitet in einem Gefängnis Krankenhaus in einer Hochsicherheitsabteilung. Neugierig geworden, fing sie dann an, unter den Habseeligkeiten der Knackis herumzuschneffeln und wurde prompt fündig: Fluchtpläne, Grundrisse des Krankenhauses mit eingezeichneten Fluchtwegen, Waffen. Sie meldete alles dem Gefängnis-Boss und bekam dann richtig

Ärger mit den betreffenden Gefangenen. Sie hätte einen Diebstahl an privatem Eigentum begangen - zwei Knackis haben die Arme angezeigt.

Werbung

Eine Jugendgang aus Arizona, die mit Skateboards durch die Gegend fahren und dabei Handtaschen klauen, brachte jetzt ein selbstproduziertes Werbe-Video unter die Leute, um Nachwuchs zu bekommen. Leider hat auch die Polizei das Video gesehen: Darauf sind die Gang-Mitglieder zu sehen, wie sie Hasch rauchen, mit illegalen Waffen umgehen und Alkohol trinken - und all das ohne die üblichen Masken und Verkleidungen. Am Ende des Films war praktischerweise auch die Adresse des geheimen Verstecks der Bande eingeblendet. 17 Verhaftungen.

Wenns denen doch Spass macht...

Ein Ehepaar aus Montana ist jetzt nach zwei Jahren Bau wieder auf Bewährung draussen. Die beiden hatten ihre minderjährigen Töchter (13, 15 und 16) dazu angestiftet, in einer Soldatenkneipe auf einem Militärstützpunkt nackt zu tanzen, um das Familieneinkommen zu heben. In der Verteidigung der beiden hatte ihr Anwalt gesagt, dass die Kinder förmlich drum gebettelt hätten, dort tanzen zu dürfen. Hat ihm aber keiner abgenommen.

Dummheit muss bestraft werden

Fünf Teenager im Alter von 13 bis 15 schli-

chen sich auf das Gelände einer Raffinerie in Texas und kletterten auf einen dieser grossen Benzintanks. Oben nahmen sie eine verriegelte Luke ab, aber im Tank wars dunkel. Dann ist einer von denen auf die glorreiche Idee gekommen, doch mal mit dem Feuerzeug etwas Licht zu machen... Einer der Teenies tot, die anderen schwer verletzt, ein 50.000-Liter-Tank weg.

Nett

Da waren dann noch die beiden 20jährigen aus Oregon, die einen Mann überfallen wollten. Als sie sein Geld hatten, regte sich der 55jährige Mann so auf, dass er hyperventilierte. Die beiden Gauner hatten Mitleid: »Komm Opa, wir rauchen erstmal eine«. Als die von einem weiteren Zeugen gerufenen Cops eintrafen, sassen die drei immer noch einträchtig auf dem Bürgersteig und qualmten. Jeder der beiden Gauner bekam 10 Jahre Bau.

Wie man Leute unter die Erde bringt

In Afrika gibts nun eine neue Form der Bestattung. Ein Beerdigungsunternehmer bietet an, die Asche seiner Kunden per Hubschrauber durch die Gegend zu fliegen und dann gegen einen Berghang mit schöner Aussicht zu werfen. Der Service kostet knapp 100 Mark, und wenn ein Angehöriger mitfliegen will, noch 100 Mark extra.

Ökologisches Bauen mit Verfallsdatum

In Australien hat eine in den 70ern gebaute Siedlung von Holzhäusern in Booragul jetzt gewaltigen Ärger mit Termiten. Bei knapp 100 Häusern haben sich die Viecher schon durch Dach, Wände und Fussboden gefressen, so dass die Bauten jetzt einsturzgefährdet sind. Jetzt sollen die Häuser abgerissen werden, nachdem sich ein Bewohner der ersten Etage plötzlich im Erdgeschoss wiederfand.

Wie man richtig stirbt

Ein 39jähriger Börsenspekulant aus Conneticut hat seinen eigenen Tod vorgetäuscht, um an die 7 Millionen Dollar seiner Lebensversicherung noch zu Lebzeiten zu kommen. Er buddelte aus einem Friedhof ein paar Knochen aus, gab seine Armbanduhr dazu und packte das Ganze in einen Wagen, den er anzündete und eine Klippe runterschubste. Als seine »Witwe« die Kohle von der Versicherung haben wollte, entschlossen die sich, mal etwas genauer hinzusehen. Bei der Untersuchung der Knochen kam dann raus: Der Tote war ein 70jähriger Indianer... und der falsche Tote, den ein Versicherungsdetektiv höchst lebendig gefunden hat, hockt jetzt im Knast.

Gefährlich

Und da war noch der 17jährige Schüler aus Maryland, dessen Zensuren nicht so ganz nach seinem Geschmack war. Also warf er aus dem ersten Stock einen mit Wasser gefüllten Ballon auf seine Lehrerin. Dann

haben ihn die Cops verhaftet: Angriff mit einer gefährlichen Waffe, zwei Jahre Bau.

Der Perverse des Tages

Ein Mann aus Minnesota hat 16 Jahre lang die Finger von wildfremden Frauen in den Mund gesteckt und drauf herumgenuckelt. Dann kam er an die Falsche, die ihn mit einer wohlgefüllten Handtasche ins Land der Träume schickte. Nun wird er aus pädagogischen Gründen für 14 Tage in den Knast und dann 2 Jahre in die Psychatrie gesteckt.

Es klopft

Eine Frau in Berlin dachte schon, sie hört Gespenster oder fängt an zu spinnen. Wochenlang hörte sie ein Scharren und Klopfen, das niemand sonst hören konnte. Bis sie dann zum Arzt ging, und der hat dann ihr dann einen lebenden Ohrwurm entfernt. Und dann wurde sie richtig hysterisch. Ärzte mussten ihr wieder und wieder bestätigen, dass es unmöglich sei, dass der Ohrwurm Eier gelegt habe, und dass die Eier jetzt anfangen, ihr Gehirn aufzufressen.

Wie man Verbrecher fängt

Ein Mann ist vor 17 Jahren aus einem Bundesgefängnis ausgebrochen und hat in der Zwischenzeit geheiratet, ein Kind gekriegt und ein ordentliches Leben in Texas angefangen. Bis er dann neugierig wurde: Er rief beim FBI an, ob man noch nach ihm sucht. Aber natürlich tat man das - und nun sitzt er

wieder.

Her damit

Ein Paar ging mit seiner kleinen Tochter in Montreal spazieren, da verwickelte eine gut gekleidete Frau die beiden in ein Gespräch um die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Und dann fragte sie plötzlich das Paar, wieviel sie für die kleine Tochter haben wollen - und gab den beiden einen Blankoscheck. Das Paar schnappte seine Tochter und rannte zur Polizei, aber die fahndete bislang vergebens.

Eine schrecklich nette Familie

Ein junges Paar (20 und 23) in Toronto sah eine Folge der Serie »Eine schrecklich nette Familie« (Originaltitel: »Married with Children«). Zum Streit kam es, als die beiden darüber debattierten, wer besser aussieht: Die Tochter »Dumpfbacke Kelly« gespielt von Christina Applegate, oder Mutter »Peggy Bundy«, gespielt von Katey Seagal. Ende der Geschichte: Die junge Frau knallte ihrem Mann eine Weinflasche über die Rübe und brach ihm dabei ein Schlüsselbein, er schlug zurück und brach ihr den Kiefer. Dann setzten sie sich wieder hin und sahen den Rest der Sendung. Dann fing das Argumentieren wieder an, sie schlug nochmal mit der Flasche zu und brach ihm ein Schulterblatt und er nahm sein Messer und stach sie nieder. Dann riefen sie die Rettung. Beiden gehts bis auf die Dämlichkeit soweit ganz gut.

Die Rentner-Gang

Zwei Insassen eines Pflegeheims in Chicago (66 und 76) sind losgegangen und haben eine Bank überfallen, der eine hatte ein Obstmesser und der andere eine Spritze. Pech für die beiden: Die Polizei hatte Zahltag und 26 Beamte in Zivil und Uniform waren in der Bank und wollten ihre Lohnschecks einlösen. Die Schalterbeamtin musste noch nicht mal um Hilfe rufen.

Hühnerdieb

Ein Mann wurde in Alaska mit Haftbefehl gesucht, weil er bei einem kleinen Diebstahl einem Polizisten, der ihn fassen wollte, gegen das Schienbein getreten hat. Er konnte entkommen. Ein paar Monate später wurde er in Florida bei einem kleinen Diebstahl festgesetzt und in Abschiebehaft gebracht. Aber Alaska hatte sich die Sache anders überlegt: Der Kerl wär den ganzen Aufwand einfach nicht wert. Also haben die Cops in Florida den Mann wieder laufenlassen.

Wie man Leute umbringt

Ein Mann in Florida wurde gerade von seiner Freundin verlassen. Während sie ihre Sachen packte, kramte er seine Kanone heraus, hielt sie sich an die Wange und drohte damit, sich umzubringen, wenn sie ihn verlässt. Sie lässt sich nicht beeindrucken und will gerade die Wohnung verlassen. Er schießt, sprengt sich einen Teil seines Unterkiefers weg, die Kugel wird dadurch abgelenkt und trifft die Frau

tödlich. Er hat überlebt.

Die Bekloppte des Tages

Eine Frau aus Kalifornien wollte noch ein Kind, konnte aber keines mehr bekommen. Also beantragte sie, dass ihre Tochter als Leihmutter zugelassen werden soll. Einziges Hindernis: Die Tochter ist erst 8 Jahre alt. Nun sitzt sie in der Klappe und das Kind ist beim Vater.

Der Vollochse des Tages

Ein 18jähriger Mann aus Luisiana wollte seiner gleich alten Freundin ein besonders schönes Geburtstagsgeschenk machen. Also marschierte er zum Juwelier, suchte sich eine teure Halskette aus, hielt dann dem Juwelier eine Kanone unter die Nase und rannte freudestrahlend zu seiner Freundin. Die fand es ganz besonders nett, dass er die teure Designer-Kette aus dem Laden ihres Vaters gekauft hatte - und nun sitzt der Romeo im Bau.

Jugend forscht

Fünf 15jährige sassen im relativ offenen Vollzug einer Jugendstrafanstalt in Tennessee. Bis sie eines Tages nicht mehr da waren. Die fünf hatten sich Gartengerät ausgeliehen, um sich im Gefängnishof einen Garten anzulegen. Sie nutzten das Gerät aber nur, um einen Tunnel zu buddeln. Aber sie wollten nicht in die Freiheit. Zwei Tage später fand man sie im Mädchentrakt der Jugendstrafanstalt.

Schön geraucht

In einem Dorf in Maryland wird schon seit Generationen Tabak angebaut, und ähnlich wie bei unseren Weinköniginnen haben die Leute jetzt auf einer Kirmes auch eine Tabak-Königin gewählt. Ihr offizieller Titel: »Queen Nicotina«

Neues vom Tiernotruf

Bei einer Familie in New York gab es Mittags gefüllte Hühnchen. Und dann mussten die Leute die Tierrettung anrufen. Der Familienhund, ein kleiner Yorkshire, hatte sich in ein Hühnchen hineingefressen und war stecken geblieben.

Menschenrechte

In San Francisco ist ein Mann aus einer Kneipe rausgeworfen worden, weil er nicht schwul ist. Der Mann ging mit einem Arbeitskollegen in dessen Lieblingsbar, um einen »Absacker« zu nehmen. Die Bar war ein bekannter Schwulen-Club, und während der eine der beiden Kollegen als »passend« identifiziert wurde, bat der Wirt den anderen, das Lokal zu verlassen - er hatte einen Ehering. Jetzt will er wegen Diskriminierung gegen die Kneipe klagen.

Die Waage bringt's an den Tag

In New York haben die Cops den sogenannten »Kühlschrank-Banditen« dingfest gemacht. Der Mann war in dutzende Wohnungen eingebrochen und hatte jedesmal neben Bar-

geld auch den kompletten Inhalt des Kühlschranks mitgenommen. Eine Zeugin der Anklage sagte nun vor Gericht aus, dass der Mann noch vor einem Jahr knapp 90 Kilo gewogen hat, und nun dürften es um die 200 Kilo sein.

Die Erfindung der Woche: Volle Windeln

Eine Firma aus Kalifornien hat ein Patent auf künstliche Scheisse erworben. Windelproduzenten auf der ganzen Welt setzen die »Materie« ein, um die Zuverlässigkeit ihrer Produkte zu testen.

Noch ein Perverser

Ein Mann aus Illinois hat ein etwas absonderliches Hobby: Er schleicht sich nachts zu Fenstern, hinter denen weibliche Teenager ihr Zimmer haben und macht mit einem Korken, den er am Fenster reibt, nervzerfetzende Geräusche und wenn die Teens entsetzt aus dem Bett springen, reißt er sich die Trainingshose runter... Alles ging gut, bis er das vor dem Fenster einer Polizisten-Tochter machte - und nun sitzt er in der Psychatrie.

Kleiner Fehler

Ein Ladendieb aus Illinois griff sich eine teure Küchenmesser-Sammlung, stopfte sie unter seinen Parka und schaffte es tatsächlich bis zur Tür des Haushaltswarenladens. Dort ging dann die Alarmanlage los, er erschrak gewaltig, knallte in seiner Panik gegen eine Tür und 6 Messer bohrten sich in seine Brust. Kriti-

scher Zustand.

Auch ein schönes Hobby

In Derbyshire, England, kann man sich zum Fußdrücken anmelden. Zwei Leute ziehen die Schuhe aus, lehnen die großen Zehen gegeneinander - und der Rest geht wie beim Armdrücken.

Uncle Sam braucht Dich

Der Leiter eines Armee-Rekrutierungsbüros in Florida ist komplett durchgedreht, als eine Rekrutin, die er schon fast sicher hatte, ihm mitteilte, dass ihr die Marine ein besseres Angebot gemacht hat. Er verwüstete sein Büro, schlug drei Leute zusammen, die draußen noch auf ihn warteten, schlug einen Polizisten zusammen, der nachsehen wollte, was da los ist und wollte eben auf der Strasse weitertoben - da hat ihm die »untreue« Rekrutin einen derartigen Tritt in die ... verpasst, dass er erst nach drei Wochen Krankenhaus verhaftet werden konnte.

Die fürchterliche Meldung

Ein Vorarbeiter in einer Automanufaktur in Detroit ist von einem unfertigen Wagen überfahren worden. Das Fertigungsband lief mit einem Stundenkilometer, aber weil der Vorarbeiter gerade einen Arbeiter zusammenschiss, sah er den Dodge nicht kommen...

Nicht ganz richtig

Ein geistig etwas zurückgebliebener 16-jähriger

ger hat in Rumänien einen Laden überfallen. Er marschierte rein, hielt dem Ladenbesitzer den »Effenberg«-Finger entgegen und meinte, dass das ein Überfall sei. Der Ladenbesitzer: »Das ist doch nicht Dein Ernst?« und der Dödel meinte: »Mein Freund sagt, wenn ich ihnen den Finger in den Rücken stecke, merken Sie nicht den Unterschied«. Wurde in der Klapsmühle abgeliefert.

Auch nicht ganz korrekt

Ein 21jähriger Mann aus Florida wurde für eine Woche eingebuchtet, weil er bei der Notrufnummer angerufen hat. Nur mit dem Unterschied, dass er keinen Notfall hatte, er wollte nur einen obszönen Anruf machen. Leider wird bei den Anrufen die Nummer in der Zentrale angezeigt.

Hier unterschreiben

Eine grosse amerikanische Versicherung bietet nun »auf vielfachen Wunsch« eine Versicherung gegen die Entführung durch Ausserirdische an. Nach einer einmaligen Zahlung von 20 Dollar ist man lebenslang gegen die Entführung mit einer Untertasse mit 10 Millionen versichert. Vorbedingung: Der E.T. muss unterschreiben, dass er der Entführer ist.

Irre bitte hinten anstellen

Eine geschäftstüchtige Psychotherapeutin hat jahrelang einer Patientin, die unter multipler Persönlichkeitsspaltung litt (knapp 100 Per-

sonen + Satan + eine Ente in einer Person), den Gruppentarif berechnet. Dann klagte die Patientin dagegen und bekam 2 Millionen Dollar. Für hundert Leute nicht gerade viel.

Wir gehen studieren

In Sydney gibt es eine Studentenkneipe, in der es Tag und Nacht ziemlich laut hergeht. In unmittelbarer Nachbarschaft ist eine Kirche, ein Kinderheim und ein Nonnenwohnheim. Die drei haben sich jetzt zusammengetan, um den »Ort des Lasters« mit besoffenen, herumgrölenden und pöbelnden Studenten zu schliessen. Gegenantrag: Weil die Uni wichtig für die Stadt ist, sollen die Nonnen gefälligst verschwinden.

Erleichterung für Beamte

In England kann man jetzt für knapp 2.000 DM das sogenannte »Besk« bestellen - eine Kombination zwischen Büroschreibtisch (Desk) und Bett. Endlich keine verspannten Rückenmuskeln mehr, wenn die Beamten bei Feierabend wach werden. Offiziell soll das natürlich für Workoholics sein, die auch nachts nicht von ihrem geliebten Büro lassen können.

Immer diese Hetze

Der Verband der amerikanischen Arbeitgeber hat die besten Sprüche von Arbeitnehmern aus Bewerbungen und Entschuldigungen veröffentlicht: »Bitte rufen Sie mich nach 17:30 an, weil ich selbständig bin und weil mein Arbeitgeber nicht wissen soll, dass ich

nach einem neuen Job suche«, »Ich habe denn Schraipmaschiennen Kurs als Besster abgeschlossen«, »Ich kann den Job in Ihrer Bank leider nicht annehmen, weil ich allergisch auf mongolische Schafe bin.«, »Die haben darauf bestanden, dass alle Arbeiter bis 8:45 da waren. Unter solchen Bedingungen konnte ich nicht arbeiten.«, »Meine Arbeitserfahrungen: 6 Jahre Gefängnis, 3 Jahre Dealer, 4 Jahre Gefängnis.«, »Leider kann ich den Termin nicht einhalten, weil ich morgen verhaftet werde.«, »Hey, ist voll uncool der Job. Man darf noch nicht mal nen Joint bei der Arbeit rauchen.«, »Nett, dass Sie bei der Jobvergabe an mich gedacht haben, aber ich habe Sie inzwischen vergessen«, »Konnte nicht zur Arbeit kommen, weil mein Arzt sagte ich müsste noch mal wiederkommen und vorher eine Dusche nehmen.«

Gefährliche Arbeit

Ein englischer Postbote hat seiner Dienststelle mitgeteilt, dass er einer Frau in seinem Zustellbezirk keine Post mehr bringen will, weil er von einem gefährlichen Hund angegriffen wurde. Dass es sich bei dem bissigen Vieh um einen Chihuahua handelt, den man zur Not auch in eine Kaffeetasse setzen kann, hat er aber nicht gesagt. Das kleine Monster kommt noch nicht mal bis zum Knöchel.

Andere Länder, andere Sittiche

Im Libanon dürfen Männer von Gesetz wegen Sex mit Tieren haben, aber nur mit weibli-

chen. Ist es ein männliches Tier, steht darauf die Todesstrafe. In Bahrein darf ein männlicher Arzt die weiblichen Geschlechtsteile untersuchen und behandeln, aber er darf sie nie direkt ansehen, sondern muss einen Spiegel benutzen. In Indonesien ist die Strafe für Masturbation die Enthauptung. In Guam dürfen Jungfrauen von Gesetz wegen nicht heiraten, also gibts für das Geschäft einen speziellen Berufszweig: Den Jungfernstecher. Die Mädels zahlen dem Mann sogar noch was dafür. (Jetzt weiss ich endlich, wohin ich in Urlaub fahre!)

Peinliche Sache, das

Ein 63jähriger Mann in England hatte Hämo-horriden, und weils gar so juckte, nahm er zum Kratzen eine alte Zahnbürste. Scheinbar hat ers übertrieben, denn das Ding musste ihm in London mit einer Notoperation aus dem Hintern gebastelt werden.

Nichts ist wichtiger als Treue

Ein Opa aus Michigan ging schon 30 Jahre lang alle 14 Tage immer zum selben Friseur. Nun wurde der für 45 Tage in den Bau gesteckt, weil er ein paar dutzend Strafzettel nicht bezahlt hatte. Also pilgerte der Opa zum Knast und liess sich da von dem Figaro die Haare schneiden.

Die Preise sinken

Ein 17jähriger Teenie aus Texas wurde von seiner Freundin verlassen. Also versuchte er

einen Killer anzuheuern. Seine Preisvorstellung: fünf Dollar und eine Handvoll Computerspiele. Leider war der »Killer« ein Polizeinformant. Jetzt hockt der Teen im Bau bis er 30 ist.

Putzen!

Ein rabiater Zahnarzt aus Tennessee ist von einem Patienten wegen Körperverletzung angezeigt worden. Der Zahnklempner hatte dem Mann nur gesagt, dass er die Zähne besser pflegen müsse. Der Mann reagierte übellaunig: »Müssen Sie mir gerade sagen, so wie Sie aus dem Maul stinken«. Da schlug der Zahnarzt zu: Zwei Schneidezähne weg.

Auge um Auge war gestern

Ein prominenter Chirurg aus Illinois hat in einer medizinischen Zeitung seine Ansichten zu »Recht und Gesetz« geäußert: Für kleinere Straftaten (Diebstahl, Betrug) könnte er sich vorstellen, dass zwangsweise ein Hoden (bei Frauen ein Eierstock) entfernt wird, bei Kapitalverbrechen auch mal beide. Er meinte, dass sowas wesentlich humaner sei, als den verurteilten Dieben die Hände abzuhacken...

Rauchen ist gesund

Ein chinesischer Erfinder hat eine neue Zigarette erfunden, die keinen Tabak enthält, dafür aber eine Menge Chips und Drähte. Zieht man am einen Ende, leuchtet vorne eine kleine rote LED auf, um den »Brand«

zu simulieren. Für den Geschmack von Freiheit und Abenteuer wird ein auswechselbares Magazin mit Heilräutern eingeklippt, das durch einen Heizdraht warm gemacht wird. Die Kräuter, so der Erfinder, sollen gut gegen Krebs und Müdigkeit sein.

Rauchen ist ungesund

Eine Frau aus Kansas hat ihren Mann tot in der vollen Badewanne gefunden, und obenrum war er völlig verkohlt. Die Polizei nahm an, dass die Frau ihrem Mann Benzin ins Badewasser gegeben und angezündet hatte, aber ein »Experte« hat sie entlastet. Der Mann hätte die Angewohnheit gehabt, nach besonders deftigen Fürzen eine Zigarette anzuzünden, um den Geruch zu vertreiben. Und der Experte meinte, dass der Mann im Bad die Luft derart verpestet hätte, dass es beim Geruchs-Qualmen zu einer Verpuffung gekommen ist...

Die Welt ist schlecht

Ein Streifenwagen aus New Jersey hielt einen Mann an, der auf dem Dach seines PKW eine 12-Meter-Leiter transportierte. Es hatten sich in der Gegend die Meldungen gehäuft, dass ein Einbrecher mit einer Leiter immer in die obersten Stockwerke einstieg. Aber eine Hausdurchsuchung bei dem Leiter-Transporteur zeigte deutlich, dass er nicht der Einbrecher war. Er klaute nur Leitern, 98 Stück hatte er schon.

Die Welt ist noch viel schlechter

Ein Priester aus Connecticut wurde verhaftet, weil er beim Bingo betrogen hat. Der Grund: Er rief die falschen Bingo-Zahlen aus, um seiner Geliebten die Gewinne zuzuschustern.

Aua

Ein Mann aus Nebraska ging zum Zahnarzt und wollte den Helden spielen und verzichtete auf eine schmerzstillende Spritze. Als ihm der Bohr-Spezialist jedoch genau auf den Nerv traf, trat er vor Schmerz wild um sich, erwischte den Zahnarzt voll im Unterleib. Der flog gegen eine Glasvitrine, diese ging zu Bruch - und die Scherben haben beim Arzt eine Arterie durchtrennt, und er war verblutet, bevor der Notarzt eintraf.

So ein Ferkel

Ein eifriger Cop aus Kalifornien hat einen Mann unauffällig verfolgt, der ihm verdächtig vorkam. Nachdem der Mann ein umzäuntes Gelände betreten hatte, linste der Beamte über den Zaun. Als er dann sah, dass sich der Mann nackt auszog und auf eine Gruppe von Kindern zuging, handelte er sofort, hechtete über den Zaun, trat dem Mann empört in den Unterleib und setzte ihn unter Handschellen. Und als er sich stolz umsah, merke er, dass er auf einem FKK-Gelände war. Und die Kinder flennten: »Lassen Sie doch unseren Papi los!«

Schönes Versteck

Eine 16jährige Juweliendiebin, die auf dem Pariser Flughafen eingebuchtet wurde, hatte sich ein nettes Versteck für ihre Beute ausgesucht. 200 Gramm Gold waren in ihrem Slip. 60 Halsketten, 30 Ringe und andere Kleinigkeiten mussten dagegen von einem Gynäkologen entfernt werden...

Im Namen des Gesetzes

Ein sehr kreativer Gauner in Lyon/Frankreich hatte seinen Wagen mit einem Blaulicht ausgestattet und rannte mit einem selbst geschneiderten Polizei-Outfit durch die Lande. Er hielt vornehmlich dämliche Touristen an und kassierte die selbst gedruckten Strafzettel gleich selber. Alles ging gut, bis er ein paar richtige Zivil-Cops anhielt, die aus Versehen in einer Halteverbotszone standen.

Gesoffen wird immer

Ein kleine Bier-Brauerei auf den Orkney-Inseln hat jetzt für ihr Produkt »Schädelspalter« (Skull Splitter) eine neue Abnehmerquelle aufgetan: Das gewaltig starke Bier (13%) ist das absolute In-Getränk in Japan geworden.

Jetzt ist es amtlich: Man darf ruhig stinken

Ein Gefangener in North Carolina hat den Gefängniswärtern etwas zu säuerlich gemüffelt und hatte sich offensichtlich seit Wochen nicht gewaschen. Also machten die Cops kurzen Prozeß und stellten den Stinker

zwangsweise unter die Dusche. Das fand der gar nicht lustig und hat gegen die saubere Behandlung geklagt. Ein Bezirksgericht hat dann entschieden: Man darf Gefangene nicht zur Dusche zwingen, das wär sonst ein Eingriff in die Privatsphäre.

Lustig telefonieren

Die holländische Mobiltelefon-Gesellschaft KPN und Nokia sind sich einig: Das geht einfach nicht. Ein NL-Händler hatte über sinkende Umsatzzahlen geklagt und auch was dagegen getan. Jeder, der einen Vertrag abschloß, bekam ein Nokia-Telefon für lau, und zusätzlich ein Sex-Spielzeug nach Wahl, also entweder eine Gummipuppe oder einen Dildo.

Fliegende Kühe

In Ankara ist ein Mann im Kaffeehaus von einer fliegenden Kuh verletzt worden. Das Tier hatte auf einer Wiese gegrast und war so langsam auf das Dach eines Kaffeehauses gekommen, das am Hang lag und dessen Dach mit der Wiese abschloss. Irgendwann hielt die Veranda-Überdachung das Gewicht nicht mehr aus und die Kuh brach durch. Der Mann hat einen Beinbruch, seinen Tee verschüttet und ist jetzt noch wochenlang die Lachnummer. Aber der Kuh gehts gut.

Aua

Ein dramatisch besoffener (35 Dosen Bier) Mann machte sich in West-Virginia daran, seinen Colt zu reinigen. Später im Kranken-

haus hat er dann erzählt, wie er zu den drei Schusswunden gekommen ist. Weil sich irgendwas verklemmt hatte, stemmte er den Lauf fest auf den Oberschenkel und prokelte mit einem Schraubenzieher am Hahn. Bumm, Schuß in den Schenkel. Weil dann immer noch was nicht richtig war, klemmte er sich den Lauf unter den Arm und wollte die Trommel mit einem Lappen reinigen. Bumm, Streifschuss am Brustkorb. Dann hatte er genug und warf den Colt wütend in die Ecke. Bumm, Schuss in den Unterschenkel. Er meinte: »Den ersten hab ich nicht gemerkt, der zweite hat etwas gezogen, aber der dritte hat richtig wehgetan.«

Bier ist gesund

Ein Mitarbeiter einer Brauerei in Colorado bediente den falschen Hahn und 300.000 Liter Bier landeten in einem Fluss. 3.000 Fische tot.

Strafe muss sein

Ein Dorfgericht in Meru/Kenia hat einen Mann für schuldig befunden, Sex mit seiner Schwiegermutter und zwei Stiefschwestern gehabt zu haben. Strafe: Einen Bullen, eine Ziege und umgerechnet 60 Mark. Einer der drei Dorf-Richter hatte für eine Kastration getimmt, war aber überstimmt worden, weil der Busche durch den Sex mit seiner Schwiegermutter gestraft genug sei.

Verkleidet

In Florida hat ein Mann eine Bank überfallen, und hinterher schworen die Angestellten alle Eide, dass er eine Groucho-Marx-Maske auf hatte (Brille, grosse Nase, viel schwarze Haare). Auch das Überwachungs-Video zeigte den Mann mit der grotesken Verkleidung. Als die Cops den Mann dann beim Geldausgeben schnappten, merkten sie dann: Das war keine Verkleidung, der sah wirklich so aus.

Meine Güte, sind wir aber klug

Passend zum Amerikanischen Unabhängigkeitstag (4.7.) hat ein Meinungsforschungsinstitut eine Umfrage unter US-Teens durchgeführt. Heraus kam: 20% der Befragten wussten nicht, von wem die Amerikaner unabhängig wurden. Und auf die Frage, wer den Bürgerkrieg austrug und warum, kam die Antwort: England und USA, wegen Öl.

Meine Güte, sind wir aber klug, II

Jählich kommt ein Buch von der Lehrergewerkschaft der USA heraus, das die »besten« Antworten auf Tests wiedergibt. Frage: «Was ist Chlorophyll?», Antwort: »WC-Steine«. Frage: »Wann und wo wurde die Berliner Mauer errichtet?«, Antwort: »1844 in Philadelphia«. Frage: »Welche Sprache wird in Valencia gesprochen?«, Antwort: »Türkisch«. Frage: «Wer war Albert Einstein?», Antwort: »US-Präsident«.

Hamstertraining

MI5, die britische Spionage-Einheit, hat in den 70ern Hamster trainiert. Die Viecher wurden darauf gedrillt, einen Knopf zu drücken, wenn sie menschlichen Angstsschweiss riechen. Das Ende des Projektes kam, als man herausfand, dass die Tiere auf Flughäfen nicht den Unterschied zwischen nervösen Terroristen und Leuten mit Flugangst herausgekriegt haben.

Doppelkinn

Eine Frau aus New York ist bei einem Schönheitschirurgen vorstellig geworden. Ihr Hund, meinte sie, würde sie in letzter Zeit so merkwürdig ansehen, und nun wollte sie sich das Doppelkinn straffen lassen, um wieder die Achtung ihres ChowChows zu erlangen. Und weil der Chirurg unter diesen Voraussetzungen nicht an der Frau herumschnipseln wollte, hat sie durch einen Anwalt im Namen ihres Hundes eine Klage gegen den Edel-Metzger eingereicht.

Klempnerarbeiten

Ein Mann hat in Milwaukee eine Tankstelle überfallen und wurde hinterher festgenommen - bei seinem Seelenklempner, den er wegen ernster Gwissensbisse aufgrund seines »Berufs« aufgesucht hat. Der Psycho-Doc hatte den Mann überzeugt, dass es für seinen Seelenfrieden am besten wäre, wenn er auf der Stelle selbst die Polizei ruft. Hat er auch prompt gemacht.

»Gib mir schmutzige Tiernamen«

Eine dieser JetSet-Ladys aus Texas, die mehr Geld als Verstand haben, hat jetzt ihren Architekten wegen Beleidigung verklagt. Sie hatte ein neues Haus bauen wollen und hat durch ständige Sonderwünsche den Architekten erst zu 121 grundlegenden Änderungen der Pläne veranlasst und dann den armen Burschen mit der Nachricht in den Wahnsinn getrieben, dass sie das alte Grundstück nicht mehr möge und sie sich deshalb ein neues gekauft habe. Und er solle doch bitteschön die Pläne den neuen Gegebenheiten anpassen. Seine Reaktion: »Geh doch zur Hölle, Du alte Krähe!«

Tanzmariechen

Die Jugendbehörden in Tennessee haben jetzt eine Frau wegen ernster Vernachlässigung ihrer Tochter verklagt. Die Mutter des siebenjährigen Kindes war mit ihm schon ab dem Alter von 6 Monaten erst zu Baby-Schönheitswettbewerben und später von einem Kinder-Schönheitswettbewerb zum nächsten gezogen, bei denen die Kinder wie die Pflingstochsen geschmückt und geschminkt werden und dann »niedliche« Tänze aufführen müssen. Das Kind hätte eigentlich schon seit zwei Jahren in der Schule sein müssen, kann aber ausser der Babysprache keinen geraden Satz rausbringen und ist auf dem geistigen Stand einer Dreijährigen.

Heimspiel

Ein Hausbesitzer aus Kalifornien hat seinen Sicherheitsdienst verklagt. Die Firma hatte in dem Haus eine Alarmanlage installiert, die sich automatisch bei der Zentrale meldet, wenn es ein Sicherheitsproblem gibt. Der Mann ist inzwischen schon drei Mal von der Polizei in seinem eigenen Haus verhaftet worden, weil sich die »entschärfte« Alarmanlage immer wieder von selbst scharfstellt.

Hobby

Eine 42jährige Frau lebte in Massachussetts in einem Hochhaus mit 78 Mietparteien. Und so nach und nach hat sie fast jeden aus diesem Haus schon mal verklagt. Eine Frau hatte ihren Gruß »Guten Morgen« nicht erwidert - Klage. Der Sittich eines Mannes, der 5 Etagen über der streitbaren Frau wohnt, soll angeblich zu viel Krach gemacht haben - Klage. Ein Nachbar hatte an ihrer Tür geklingelt, weil er sich ausgesperrt hatte und den Schlüsseldienst anrufen wollte - Klage wegen Belästigung. Eine ausländische Familie ass gerne Knoblauch - Klage. Und sechs Familien aus den unteren beiden Stockwerken hatten ein Nachbarschaftsfest veranstaltet und die Frau nicht eingeladen - Klage wegen seelischer Grausamkeit. Insgesamt hatte die Frau gegen die 162 Menschen in dem Haus schon 142 Klagen angestrengt. Und hat keine einzige bis jetzt gewonnen.

Klassische Eigentore

Mitsubishi nannte seinen Geländewagen »Pajero« und hat sich sehr gewundert, warum der Absatz in Spanien so schleppend war. Ganz einfach: In Spanien heisst Pajero »Wichser«. Eine schwedische Getränkefirma erfand einen neuen Softdrink und wollte den auch nach Deutschland exportieren. Leider heisst das Getränk auf schwedisch »Wunder Titte«. Eine Firma in Venezuela wollte für den Export in die »kalten« Länder im Norden einen Eiskratzer bauen, der besonders ergonomisch in der Hand liegt und ausserdem einen beheizten Griff hat. Jetzt wird das Ding in Amerika wegen des »ergonomischem warmem Griffs« in Sexshops als Dildo verkauft.

Glücksspiele

Ein Gaunerpärchen in Las Vegas sah einen Transporter mit der Aufschrift »Chips« und dachte sofort an Spielmarken fürs Roulette und andere Glücksspiele. Also überfielen die beiden den Wagen und sie erbeuten wirklich eine Wagenladung Chips - um genau zu sein: Kartoffelchips.

Eine milde Gabe, bitte

Ein »Künstler« sammelt derzeit Damenwäsche, Büstenhalter und Bikini-Oberteile, um daraus eine Leine zu knüpfen, mit der er sich über den Grand Canyon hangeln will.

Raff ich nicht

In einem Dorf in Wisconsin finden nun schon

knapp 90 Jahre Wettbewerbe statt, ein eingelötetes Schwein in möglichst kurzer Zeit einzufangen. Damit ist es jetzt wohl vorbei. Ein neuer, sehr zart besaiteter Sherriff hat den Wettbewerb nun verboten, »weil die Schweine zu sehr quieken«. Die Landbevölkerung hat kein Verständnis dafür und versteht die Anordnung nicht.

Haleluja-Handys

Eine freie Kirche in New Hampshire bietet ihren Mitgliedern jetzt neben Handys auch einen neuen SMS-Service an: Für ein paar Dollar im Jahr kriegt man sofort eine SMS, wenn das Ende aller Zeiten anbricht.

Saufen verboten

In Rhode Island ist ein Mann, den man schon zwei Mal besoffen beim Autofahren erwischt hatte, zum Tragen der elektronischen Fessel verurteilt worden, damit man ihn effektiv überwachen und er nie wieder trinken kann. Er darf sich nicht mehr als ca. 200 Meter von seiner Wohnung entfernen, ansonsten schlägt die Fessel Alarm und der Mann wandert in den Bau. Was der Richter nicht wusste: Der Mann wohnt direkt über einer Bar.

Was das Saufen anrichtet

Ein Mann hat in Texas einen Laden überfallen und knapp 400 Dollar erbeutet. Damit zog er sich in eine nahegelegene Kneipe zurück und füllte sich gründlich ab. Dann bekam er »den Moralischen«, ging zurück zum Laden, gab

dem Besitzer den nicht versoffenen Rest des Geldes zurück, bat ihn, die Polizei zu rufen und meinte: »Die können mich in der Bar finden«, und soff dort weiter, bis ihn die Beamten für ein paar Jahre trockenlegten.

Der kleine Punker

In einem Dorf in Arkansas mit knapp 1.000 Einwohnern, gibt es einen einzigen Punker, der einen knallroten Irokesen-Scheitel hat. Der hat, schwer besoffen wie er war, die einzige Tankstelle in dem Dorf ohne Maske überfallen und zeigte sich dann sehr verwundert, wie schnell die Polizei ihn festnahm. Er meinte: »Und ich hab doch extra ein neues T-Shirt angezogen, damit mich keiner erkennt«.

Schnaps

Und dann war da noch der Teenie aus Illinois, der einem Mann die Brieftasche klaute und dann versuchte, mit der gestohlenen Kreditkarte in einem Drug Store Schnaps zu bezahlen. Leider war der Inhaber der Drogerie kürzlich beraubt worden und bekam so seine geklaute Kreditkarte wieder...

Ach du meine Fresse

Dann war da noch der deutsche Rentner, der seinen Urlaub an der französischen Atlantikküste verbrachte. Der Mann hatte eifrig seine Dritten Zähne gewienert und sie zum Trocknen auf die Fensterbank gelegt. Leider hat eine Möve das als Futter angesehen und ver-

schwand mit den Beisserchen in der Morgenuf. Für den Rest des Urlaubs gabs dann für den Opa nur noch Essen aus dem Mixer.

Wir machen einen Test

Die öffentlichen Angestellten in manchen Bundesländern der USA müssen regelmässig zum Drogentest und deswegen in eine Flasche pinkeln. Bische gabs einen halben Liter Flüssigkeit vorher, um die Leute »anzuregen«. Leider gabs eine Menge Versager dabei, die trotzdem keinen einzigen Tropfen herausbringen konnten. Wer einmal versagt hat, kriegt deshalb demnächst zwei Liter Wasser, damit es garantiert knappt.

Staatsanwälte küsst man nicht

In Idaho hat man vor einiger Zeit einen Provinz-Sherriff verhaftet. Der Dorf-Rambo hatte mit seiner Radarfalle mit Vorliebe junge Frauen angehalten und ihnen einen 10tägigen Knastaufenthalt für minimale Geschwindigkeitsüberschreitungen angedroht, wenn sie sich nicht sofort ausziehen würden... Seine letzte »Kundin« war leider eine Staatsanwältin, die geistesgegenwärtig ihr Diktiergerät mitlaufen liess und den Porno-Bullen damit in den Bau brachte.

Namen sind Schall und Rauch

Ein 14jähriger Junge in Maryland hat seine Eltern verklagt, weil sie ihm mit der Namenswahl psychischen Schaden zugefügt haben und er beantragte, seinen Vornamen zu

ändern. Er hiess Mary Frances - und nun heisst er Kevin und ist auf Kosten seiner Erzeuger um 25.000 Dollar reicher.

Bücher, die man unbedingt gelesen haben muss

»Wie man sich selbst Sex beibringt«, 1951, »Wie man sich selbst Alkoholismus beibringt«, 1975, »Wie man schizophren wird«, 1992, »Wie man grosse Schiffe vermeidet«, 1993, »Wie man ein Schiff aufgibt«, 1942, »Fingerzeige, wie man alles über jedes Thema weiss«, 1864, »Wie man als Mann den Orgasmus vortäuscht«, 1993.

Filme, die man unbedingt gesehen haben muss

»Meine Socken«, Kurzfilm, 1988, »Meine Mama bügelt ein Hemd«, Kurzfilm, 1990, »Mein Modellboot sinkt«, 45-Minuten-Film, 1977, »Ich komme, meine Freundin kommt nicht«, Kurzfilm, 1978, »Ich hab keine Ahnung vom Film«, Kurzfilm, 1989, »Auch Mönche müssen aufs Klo«, US-Fernsehdokumentation, 1988, »Alles übers Ficken«, 3-Minuten-US-Kurzfilm, 1978.

Wie man richtig Auto fahren lernt

Eine Frau aus Paris ist wohl die lausigste Fahrschülerin aller Zeiten: Nach 1.022 Fahrstunden, zwei Totalschaden an Fahrschulwagen, 4 weiteren Unfällen und 19 Prüfungsfahrten hat sie jetzt die Fahrschule gewechselt - sie fühlte sich in der alten Fahrschule

nicht verstanden.

Wie man mit einem Mord davonkommt

In Pennsylvania hat ein maskierter Mann auf einem Fahrrad während eines Banküberfalls zwei Angestellte erschossen. Einer der Wachleute der Bank hat auf den Fahrrad-Schurken geschossen und hat ihn auch getroffen. Am selben Abend tauchte ein Mann im Krankenhaus auf, der eine Schusswunde im Rücken hatte. Die Ärzte informierten pflichtgemäß die Polizei, konnten aber die Kugel nicht entfernen, weil der Mann die Einwilligung zur Operation verweigerte - ohne Kugel keine Anklage. Die US-Grundrechte verbieten eine zwangsweise Operation.

Wie man sich beliebt macht

Ein 18jähriger Mann aus Wisconsin wurde wegen Verdachts auf Alkohol im Strassenverkehr angehalten, für schuldig befunden (3,5 Promille) und in den Polizeiwagen verfrachtet. Dort legte er dann los: Er hat die Hose heruntergezogen und in den Polizeiwagen geschissen. Vorher hat er noch schnell durch das Gitter gepinkelt, das die Rückbank von den Vordersitzen abtrennt. Die Polizei hätte gerne Verstärkung angefordert, nur leider hatte nach der feuchten Ladung das Funkgerät einen Kurzschluss.

Schaukel-Wallach

Das grösste Schaukelpferd der Welt steht in Frederikstad, Norwegen. Und es ist ein männ-

liches Schaukelpferd - jedenfalls bis vor einer Woche. Da haben nämlich ein paar Übeltäter den 1 Meter langen Holz-Penis abmontiert und geklaut.

Kanada ist faul und stirbt bald aus

Eine neue Umfrage in Toronto, Kanada, hat jetzt an den Tag gebracht, dass 54% aller Leute lieber schlafen als Sex zu haben.

Witzbold

Auf einem Junggesellenabschied in Missouri begann der Abend mit einem Feuerwerk. Weil es aber zu regnen begann und die Böller nass wurden, hat ein Mann versucht, die Kracher im Elektro-Küchenofen zu trocknen. Resultat: Sieben Verletzte und eine ausgebrannte Küche.

Willenlos, aber lustig

In Bogota, Kolumbien, haben die Behörden drei Frauen eingebuchtet. Die Damen waren »Professionelle« und haben sich eine richtig kreative Idee ausgedacht, wie man die Freier ausnehmen kann. Sie lösten Drogen in Wasser auf und rieben ihre Brüste damit ein. Und als die Freier in oralen Kontakt mit den Brüsten kamen, wirkten die Drogen und sie liessen willenlos ihre Brieftasche und ihre Autoschlüssel da.

Klasse Autofahrer

Die Polizei hat in Minnesota die fürchterlichsten Autofahrer veröffentlicht: Eine Frau

in einem mit 55 Meilen fahrenden Minivan hatten die Beamten gar nicht gesehen: Sie sass auf einem der hinteren Sitze und las ihrem Sohn ein Märchenbuch vor, Fahrkorrekturen nahm sie mit den Zehen vor. Als die Cops sie anhielten, meinte sie: »Noch zwei Seiten, dann bin ich fertig« und dann »Was glauben Sie eigentlich, wofür ein Tempomat da ist?« - Ein Mann der mit fast 200 durch eine Ortschaft heizte, meinte: »Ich musste schnell eine Tankstelle finden, weil mein Tank fast leer ist« - und die Krönung war ein Mann der mit 180 herumheizte, in sein Handy brüllte, wild gestikulierte. Und als die Cops ihn anhielten, meinte er: »Ich musste schnell nach Hause zu meiner Frau, das Gespräch war für sie.«

Klasse Gesetz

Colorado hat jetzt ein für allemal Unterhosen mit Aluminiumeinlage verboten. Hintergrund: Ladendiebe stopften kleine Dinge wie Uhren, Ringe etc. in eine Aluminium-Unterhose, um die elektronische Türkontrolle zu überlisten. Das ist jetzt vorbei.

Retourkutsche

An einer Mittelschule in Ohio wurden in der letzten Zeit in den Toiletten immer mehr Türen und Wände mit Parolen beschmiert. Also setzte der Direktor eine versteckte Videokamera in die Decke, und als er einen der 13jährigen Übeltäter gekriegt hatte, rief er alle Schüler in die Aula und führte den Film

vor. Der Junge musste die Reparaturkosten in der Schulkantine abarbeiten. Zwei Wochen später hatte er wieder einen erwischt, rief wieder alle in die Aula und führte wieder einen Film vor. Aber anstatt einen Klo-Zerstörer sah die ganze Schule den Direktor, wie er sich in seinem Büro mit der Schulsekretärin amüsierte. Die blossgestellten Schüler hatten in die Decke des Büros eine versteckte Videokamera eingebaut und den Film anschliessend ausgetauscht...

Fachkunde

Weil er seinem Sohn was beibringen wollte, ist ein Mann aus Texas nun eingebuchtet worden. Der Mann dokumentierte seinen Einbruch in ein Leihhaus mit seiner Videokamera und kommentierte, was er tat: »Und jetzt, Sean, setzen wir hier den Seitenschneider an« - und etwas später: »Sean, du kannst stolz auf Deinen Vater sein, ich habs geschafft. Wir sind ja schliesslich die Familie Burgson, und das ist mein 56. Einbruch«. Leider hat der Sohn das Lehrvideo nie gesehen - der clevere Vater hat die Kamera im Laden vergessen.

Fleissiger Mann

Ein 62jähriger Spanner aus Montana schlich sich nachts durch die Strassen und linste sich mit seiner Digitalkamera den jungen Frauen hinterher und dokumentierte, wie sie sich in ihren Wohnungen und Häusern aus- und umzogen. Leider fiel er an einem Tag von

einem Baum, wurde mit zwei gebrochenen Armen ins Krankenhaus gebracht und später von der Polizei befragt, was er denn auf dem Baum zu suchen hatte. Er verstrickte sich in Widersprüche, und als die Polizei schliesslich sein Haus durchsuchte, fanden sie über 80.000 heimliche Aufnahmen auf seinem PC.

Nüsse

Ein 28jähriger Mann aus Alberta, Kanada, meinte, dass sein Testosteron (männl. Sexualhormon) seinen Körper »überflute« und »vergifte«. Also wollte er seine Hoden loswerden, aber alle Ärzte, zu denen er ging, wollten die Operation nicht durchführen. Also fuhr er aufs Land, wo sein Schwager als Schaffarmer lebt. Der führt regelmässig Kastrationen an Schafsböcken durch, und mit demselben scharfen Schaf-Messer, mit denen er sonst die Böcke zu Hammeln macht, half er nun dem Verwandten, seine beiden »Probleme« loszuwerden. Anästhesie - keine Spur.

Klasse Forscher: Ganz gefährlich

Wie das Magazin »New Scientist« aus Australien berichtete, hätten heimische Wissenschaftler jetzt eine eminente Gefahr für die Gesundheit der Welt benannt: Furzen. Die unerschrockenen Forscher hatten einen Raum völlig steril gemacht und leiteten über ein Rohr die anstössig riechende und von allen gesammelte Luft hinein - und plötzlich wucherten überall Bakterien. Jetzt sucht man

nach Sponsoren, um die Forschung fortsetzen zu können: Ein Fabrikant für Bohnen hat schon Interesse.

Da biste platt

Aus einem Hochsicherheitsgefängnis in Texas ist ein Mann ausgebrochen, indem er sich in dem Müllwagen versteckte, der den Abfall des Knasts auf die Deponie bringt. Leider hat er nicht mit der eingebauten Müllpresse des Fahrzeuges gerechnet. Gab aber eine schöne Beerdigung.

Schön gemacht, mein Junge

Die Behörden von Wyoming hatten einem 16jährigen den Führerschein nicht geben wollen, weil er schon im zarten Alter von drei Jahren das erste Mal in der Öffentlichkeit betrunken aufgefallen war und inzwischen über 200 ähnliche Fälle in seiner Akte stehen hatte. Der besoffene Knabe hat dagegen geklagt und recht gekriegt: Das Gericht meinte, dass es eine unnötige Härte wäre, wenn man dem Burschen den Führerschein nicht gibt.

Dem Mann gehts nicht gut

Private Rettungsdienste in den USA bekommen Geld dafür, wenn sie Kranke ins Hospital transportieren, dürfen aber keine Toten mitnehmen. Der Fahrer eines dieser privaten Dienste lieferte kürzlich in New York einen Selbstmörder ein, der sich mit einem groskalibrigen Schrotgewehr den Kopf von den

Schultern geschossen hatte. Aber der Fahrer schwor, dass er noch gelebt hatte, als er ihn einlud: »Er hatte ganz deutlich noch einen Puls!« - also wollte er die Kohle für den Verletztentransport haben.

Der wahre Grund

In Illinois brach ein Feuer aus, und im Abschlussbericht der Feuerwehr stand, dass ein einjähriger Schäferhund mit Streichhölzern gespielt hat. Also gabs von der Versicherung kein Geld. Die geschädigte Familie klagte dagegen, aber verlor. Beweismittel A: verkohlte Streichholzschachtel mit Bissspuren.

Die Welt ist schlecht

Mit Erstaunen stellten die Betreiber eines Kraftwerks in Missouri fest, dass ihre firmeneigene Kläranlage nicht mehr funktionierte. Dann merkten sie, das irgendjemand übers Wochenende eine komplette, 300 Tonnen schwere Filteranlage abgebaut und geklaut hat.

Ein richtig schwarzer Tag, aber auch irgendwie praktisch

Ein verurteilter Mörder sass in South Carolina in der Todeszelle und sollte irgendwann auf dem Elektischen Stuhl enden. Vierzehn Tage vor dem Termin gab der Fernseher in der Todeszelle den Geist auf, und der Mann schraubte die Rückwand auf, um ihn zu reparieren. Leider hat er vergessen, den Stecker

zu ziehen: Tödlicher Stromschlag.

Überführt!

In Indiana wurde in einem Hochhaus eine Wohnungstür aufgebrochen und ein Videospiel geklaut. Ferner hatte der Einbrecher die Toilette benutzt, aber nicht abgezogen. Die Polizisten hatten das Protokoll aufgenommen und wollten eben wieder verschwinden, da kiffte eine Frau ein paar Türen weiter ihrem 13jährigen Sohn hinterher: »Gottverdammte, Danny, wann wirst Du endlich mal das Klo abziehen«. Die Cops sahen nach: Richtig, das Ferkel Danny hatte ein neues Videospiel...

Warum Versager überleben

Australische Forscher haben jetzt herausgefunden, welche Männchen von den viel grösseren weiblichen Spinnen nach der Begattung aufgefressen werden: Nur die leistungsfähigsten. Der Top-Act dauerte 25 Minuten, und dieses ausdauernde Männchen wurde anschliessend verdaut. Männchen, die nur die Hälfte der Zeit schaffen, haben überlebt. Die Besten trifft es eben zuerst.

Warum man keinen Sex auf einem Boot haben darf

Ein Mann von den Bahamas ist mit seiner Freundin weit aufs Meer herausgefahren, und weil sie bei der Hitze so wenig wie möglich anhatte, sind sie auf die Idee gekommen, auch den Rest noch abzulegen und sich auf der Stelle und auf dem Bootsdeck etwas zu

vergühen. Nur leider kam die Lady hinterher nicht mehr hoch: Der Mann hatte den falschen Bootsclack genommen, der hatte sich in der Hitze teilweise verflüssigt - und das Mädchel war hinterher noch nicht mal mit dem Spachtel vom Deck zu kriegen. Glücklicherweise hatte die gerufene Küstenwache ein Einsehen und fuhr nochmal los, um Terpentin zu holen... und vielleicht auch ein Brech Eisen.

Namen sind Schall und Rauch

Ein Mann aus Texas wollte den Namen seiner neugeborenen Tochter ins Standesamtsregister eintragen lassen, wurde aber erstmal »für weiteres Nachdenken« nach Hause geschickt. Das Kind sollte Mary Jody Marcy Allen Phyllis Nancy Josey Gwyneth Edith Georgette Rosetta Rosalita Linda Martha Lucy Shelley Dawn Heidi Marissa Lucinda Sabrina Nicole Sabrina Ruby Diamond Champagne Ulrica Laura Rita Helga Eternity Lory Terry Danny Regina Paula Yvette Eva Carmen Betty Conny Esther heißen. Der Beamte hat sich geweiht: Die 40 Namen kriegt er nicht aufs Formular.

Absolut verkommen

Die Behörden in Teheran haben jetzt einen Haufen Jugendliche in den Knast gebracht: Dieser verkommene Haufen hat es gewagt zu tanzen, und dann sogar Mädchen mit Jungen. Nach Angaben der religiösen Behörden sollen die Teens »halbnackt« gewesen

sein, also vermutlich ohne Schleier. Auf ein solches Vergehen steht in dem extrem-islamischen Land die Prügelstrafe.

Klasse nachgedacht, Opa

Ein vergreister Abgeordneter in den USA hat öffentlich verkündet, dass es unmöglich sei, dass Vergewaltigungsoffer schwanger werden, weil dann »die Säfte nicht fließen«. Also, meinte der Opa, der selbst schon jenseits aller Versuchungen steht, sei es nicht nötig über ein teures Programm für die ungewollten Kinder von Vergewaltigungsoffern zu reden.

Sexbomb, Sexbomb, Halleluja, Sexbomb

Irgendwie muss ein Geistlicher aus Kalifornien was nicht richtig verstanden haben, als er sagte, dass Tom Jones seine Herde näher zu Gott bringt. Er ist der Meinung, dass man die Lieder »des Tigers« auch als Choral singen kann und damit auch junge Leute erreicht.

Lassen Sie mich aussteigen!

Ein Taxifahrer in Singapur hat die ideale Idee gehabt, wie die Fahrgäste das tägliche Verkehrschaos unbeschadet überstehen: Er hat in seine Kiste eine Karaoke-Maschine eingebaut. Um Hemmungen abzubauen, trällert der Chauffeur mitunter auch mal mit.

Nö, Boss, keinen Hunger mehr

Ein Geschäftsmann aus Quebec, Kanada, hat

eine eigenwillige Art, neue Mitarbeiter einzustellen: Er lädt sie zu sich nach Hause zum Essen ein. Und da gibt es dann richtige Leckerereien: Gebratene Kakerlaken mit Zuckerglasur, Heuschrecken in Honig, Ameisen in Dillsauce, Mehlwürmer in Schokolade und solche Sachen mehr. Er ist der Meinung, dass er nur so rausfinden kann, wie belastbar die Leute sind und ob sie sich auch unter ungewöhnlichen Umständen richtig benehmen können.

Abgesoffen: Hier liegen Sie richtig

Und dann war da noch der schwer besoffene Einbrecher aus Paraguay, der zum krönenden Abschluss seiner Karriere in eine Kirche eingestiegen war, um den goldenen Altarschmuck zu klauen. Aber bevor er seinen Raub abtransportierte, feierte er heftig mit dem ebenfalls geklauten Messwein. Anschließend war er dann so sternhagelvoll, dass er im Weihwasserbecken ertrunken ist.

Es muss das Jahr des Schweines sein

Vor einiger Zeit hat ein in Rente gegangener Soziologie-Professor in Shanghai, China, das erste chinesisch-historische Sexmuseum eröffnet. Er zeigt da in knapp 1.500 Exponaten alte schweinish-chinesische Zeichnungen, Fruchtbarkeitspuppen, Ming-Dynastie-Dildos und andere Feinheiten mehr. Der Eintritt ist zwar teuer (ungefähr ein Tagesgehalt), aber dafür ist sich der Soziorentner sicher, dass nur historisch Interes-

sierte kommen.

Sag Mama zu mir

In Thailand ist der 13jährige Sohn einer Frau nach einem Motorradunfall gestorben, aber ein Priester hat natürlich erkannt, als was er wiedergeboren wurde: Als Eidechse. Die Frau fand so ein Vieh am Strassenrand an eben der Stelle, wo ihr Sohn starb, und nun stellt sie das Tier ganz profitabel zur Schau: Die abgergäubischen Leute rücken an, um der Eidechse den Bauch zu kraulen und dabei vielleicht eine Eingebung für die Lottozahlen zu bekommen.

Feierabend

Dass man sich in islamischen Ländern rechtskräftig von seiner Frau scheidet, indem man »Ich trenne mich von Dir« dreimal klar und deutlich ausspricht, ist nicht sonderlich ungewöhnlich. Aber religiöse Richter haben jetzt in Dubai entschieden, dass man das auch per SMS machen darf.

Richtig klasse

Eine Frau aus Wisconsin ist in eine Schwulen-Bar reinmarschiert, zog eine Kanone, balberte ein Luftloch in die Decke und liess dann einen der Leder-Kerle auf die Knie gehen und ihn öffentlich erklären, dass sie die schönste Frau sei, die er je gesehen hat. Dann verschwand sie unerkannt.

Ehrgeiz

Eine Frau aus Texas wollte unbedingt, dass ihre 11jährige Tochter Cheerleader wird. Aber leider gab es eine starke Konkurrentin. Also fasste die ehrgeizige Mutter den Plan, die Mutter der Konkurrentin abzumurksen, damit deren gramgbeugte Tochter den Wettbewerb aufgibt. Aber leider hat sie vorbeigeschossen und sitzt jetzt wegen Mordversuchs.

Henker

Ein heftig besoffener Mann hat in einer Bar in Kalifornien damit geprahlt, dass er von Beruf Henker sei, wurde aber von seinen Saufkumpanen ausgelacht. Also stiefelte er raus auf den Parkplatz, holte aus seinem Wagen ein Seil, knüpfte damit fachgerecht einen Henkerknoten und legte ihn einem Saufkumpan um den Hals. Dann rannte er wieder raus, band das andere Ende des Seils an seine Stosstange und gab Gas. Weil der andere aber inzwischen die Schlinge um den Zapfhahn gelegt hatte, gabs nur gewaltigen Sachschaden.

Nobel-Teenie

Ein Müllwagenfahrer aus Indiana hat sich für seine 14jährige Tochter ruiniert. Die Schicki-Micki-Braut hatte ein Handy, trug nur Schuhe einer italienischen Luxus-Marke, hatte nur Designer-Kleider, einen Mercedes, ein eigenes Apartment und gab monatlich knapp 3.000 Dollar für Klamotten, 1.500 Dollar für Unterhaltung, 2.000 Dollar für Reisen und 2.300

Dollar für Miete und Telefon aus. Leider verdiente der Herr Papa nur knapp 1400 Dollar im Monat. Aber da er seiner Luxus-Göre eine eigene Kreditkarte gegeben hat, summierten sich die Schulden auf satte 230.000 Dollar. Laut Gericht muss er nun für die Schulden der Tochter geradestehen.

Selbst ist die Frau

Eine Frau aus New Mexico hatte sich vor einigen Jahren von einem Schönheitschirurgen Silikonkissen in die Brüste einbauen lassen. Nachdem viel über die Nachteile von Silikon in der Presse stand, sie sich aber eine Rück-Operation nicht leisten konnte, griff sie halt zum Tranchiermesser und pulte sich die Kissen selbst heraus. Dann wurde sie vor Schmerzen und Blutverlust bewusstlos, fand sich am nächsten Tag im Krankenhaus wieder. Ein hinzugezogener Chirurg bescheinigte ihr aber wenigstens saubere Arbeit.

Wuff

Eine 26jährige Frau aus England hatte noch nie einen Freund gehabt, weil sie schon ab dem 14. Lebensjahr unter gewaltigem Bartwuchs im Gesicht litt. Ein Arzt unternahm als letzten Versuch eine Hormontherapie. Dadurch wurde sie zwar ihren Bart los, wurde aber dafür für einen Nachbar-Hund, einen Rottweiler, unwiderstehlich. Der hockte den lieben langen Tag vor ihrer Wohnung und zeigte recht deutlich, dass er die Frau nun sexuell attraktiv fand... Nun hat sie ja endlich

einen Freund.

Rumgespuckt

Ein leitender städtischer Angestellter aus Spanien kommt demnächst ins Guinness-Buch. Er ist der Rekordhalter im Olivenkerne-Weitspucken mit fast 15 Metern. Schon sein inzwischen verstorbener Vater hat einen nationalen Rekord ausgestellt - der war auch bei der Stadt beschäftigt. Vielleicht haben Beamte ja auch einfach nur genug Zeit, zu trainieren.

Übersichtlich

Ein Mann aus Kalifornien ist wegen Exhibitionismus verurteilt worden und hat sowohl bei seiner Tat als auch vor Gericht wahre Lachsalven geerntet. Er war mit runtergelassener Hose auf eine Frau zugestolpert und meinte: »Hier hab ich was für Dich!« - und die Frau meinte nur »Wo denn?«. In Untersuchungshaft kam er dann mit einer Petition ein, dass ihm auf Staatskosten eine Penisvergrößerung bezahlt wird.

Schön, wenn man fit ist

Ein Mann aus Texas ist von seiner Freundin verlassen worden, hat sie gerade noch mit dem Taxi wegfahren sehen und ist zu Fuss hinterhergewetzt. Weil gerade Rush-Hour war, konnte er zeitweise aufschliessen. Als das Taxi dann auf einen Highway einbog, war der Mann nach inzwischen 13 Kilometern immer noch in Sichtweite. Er rannte noch 4 Kilome-

ter durch den Berufsverkehr längs der Autobahn, und als es wegen eines Unfalls zum Verkehrsstillstand kam, hatte er das Taxi eingeholt. Als der Taxifahrer gedoch die Tür öffnete, um den Mann gewaltig auszuschimpfen, konnte der Marathon-Mann nicht mehr bremsen, knallte gegen die geöffnete Tür und brach sich dabei einen Arm. Aber wenigstens hat ihn seine Ex im Krankenhaus besucht.

Das hat er verdient

Eine Frau aus Peru ist vor ihrem prügelnden Ehemann weggelaufen, spurtete den nächsten Berghang hoch und ihr Mann rannte hinter ihr her und drohte sie nochmal zu verhauen, wenn sie nicht sofort stehenbleibt. An einer steilen Stelle kam sie ins Straucheln, rollte ein Stück den Berg runter und traf genau ihren Mann - er hat beide Beine gebrochen, ihr geht es bis auf ein paar Schürfwunden ganz gut.

Jeder sein eigener Copperfield

Ein junger Mann aus Illinois ging in einen Schnapsladen und erfreute die Angestellte mit kleinen Zauberkunststückchen. Weil er mit seinem Führerschein sein Alter beweisen musste, zauberte er den Lappen hinter dem Ohr der Bedienung hervor, und als es ans Bezahlen ging, holte er ein paar Dollarstücke aus ihrem Blusenärmel. Und dann zauberte er aus seinem Parka eine Kanone hervor und wollte alles Geld aus der Kasse haben. Dann verschwand er. Aber die Bedienung konnte

auch zaubern und übergab der Polizei seinen Führerschein, den er auf der Theke vergessen hatte.

Wir diktieren

Ein Staatsanwalt aus Tennessee hat die Angelegenheit, seine Anklageschriften derart flüssig auf ein Tonband zu sprechen, dass sein Sekretariat nur einfach die Sachen abschreiben musste - und fertig sind die Dokumente. Nur kürzlich liess eine Richterin eine Anklage nicht zu, weil sie mit einigen Passagen nichts anfangen konnte. Hintergrund: Der Staatsanwalt bekam im Büro unerwartet Besuch von seiner Frau und er hat aus Versehen das Tonband nicht abgeschaltet. Solche Sachen wie »Oh, Martha, Darling, nimm ihn in den Mund!« und »Geil, dass Du Deine Muschi rasiert hast!« standen dann in der Anklageschrift gegen einen Drogenhändler.

Wir beraten die Leute

In einer kleinen Radiostation im australischen Busch gibt es unter anderem auch eine Art Briefkasten-Tante, die zu Problemen, die Hörer brieflich oder per Telefon hereingeben, Stellung bezieht. Ein Hörer hatte per Telefon von seiner Frau erzählt, die ihn verlassen hat. Die Briefkastentante hatte ihm geraten, nochmal mit ihr zu reden. Zwei Tage später tauchte der Hörer persönlich bei dem Sender auf, rammte mit seinem Wagen die Eingangstür auf, stürzte auf die gerade wieder auf Sendung befindliche Briefkasten-

tante zu und schickte sie mit einem mächtigen Schwinger schlafen. Dann erzählte er (bis die Polizei eintraf) über den Sender davon, dass er zwar seine Frau aufgesucht hat, dass ihn aber ihr neuer Liebhaber mit einem Baseball-Schläger traktiert und neben ein paar Rippen auch die Nase gebrochen hat.

Wir gehen zum Zahnarzt

Vor ein paar Jahren schreckte die Omas und Opas in einer kleinen Niederländischen Stadt ein Dieb, Er rief in Altersheimen an, gab sich als Zahnarzt auf und überzeugte die Leute, ihre Dritten Beisserchen in eine Tüte zu packen und vor die Tür zu legen, weil irgendwas nicht mit den Reserve-Zähnen nicht in Ordnung sei; er würde das kostenlos reparieren. Etliche Rentner fielen darauf herein und waren so ihre Zähne für immer los.

Wir erschrecken Leute

Ein Teen aus North Dakota, der eigentlich nur ein obzönes Graffiti an die Schulwand gesprüht hatte, ist wegen Totschlags eingebuchtet worden. Ein Lehrer, der als einer der ersten den gesprühten Spruch gelesen hatte, regte sich dermassen darüber auf, dass er an einem Herzinfarkt starb.

Wir halten auf Recht und Ordnung

Ein Staatsanwalt aus Maryland, der während einer Verhandlung gegen den Mörder von zwei Teenagern die Todesstrafe forderte, hat sich etwas im Ton vergriffen. Er meinte: »Wir

müssen den Mann foltern, braten, verbrennen und seine Überreste in einem Mörser zerstoßen«. Dann forderte er noch, dass die Überreste des Mannes zu einem Pudding verkocht werden sollen, den die Angehörigen der Opfer erst essen und dann wieder auskotzen sollen...

Wir sind etwas spät dran

Ein Mann aus Tennessee wollte eine Filiale einer Bank überfallen, marschierte mit einem Gewehr und einer Maske hinein und brüllte »Überfall«. Sein Pech nur, dass diese Filiale schon seit einigen Monaten geschlossen war. Neuer Mieter des Gebäudes war eine Polizeistation, wie auch gross und breit an der Tür stand.

Wie man Leute aus dem Verkehr zieht

Zwei Polizisten aus Oregon waren auf der Suche nach einem Mann der gegen Bewährungsstrafen verstossen hatte und waren mit ihrem Streifenwagen auf einer Strasse unterwegs, die keinen Fussgängerweg hatte. Der Fahrer sah zur einen Seite, der Beifahrer zur anderen. Keiner hatte Augen für die Strasse. Aber genau da stand der Gauner und hatte, als er die Cops ankommen sah, vorsichtshalber schon mal die Arme hochgenommen. Aber weil keiner der beiden Beamten ihn sah, haben sie ihn über den Haufen gefahren.

Wie man seinen Job riskiert

Ein leitender Schulrat aus Conneticut wurde

bei einer Alkoholkontrolle für »auffällig« befunden und muss nun damit rechnen, seinen Job zu verlieren, und zwar nicht, weil er sturzbesoffen mit dem Auto unterwegs war, sondern vor allem, weil er bei seiner Festnahme zu seinem schicken goldfarbenen Kleid den falschen Lippenstift trug, und auch seine Strapse und seine Stöckelschuhe trugen ihren Teil dazu bei...

Wie man Kinder richtig ernährt

Drei Eltern aus Michigan müssen sich demnächst ein paar unangenehme Fragen vom Schulamt gefallen lassen. Denn die drei hatten sich bei der Schulnahrung für ihre Grundschulkindern etwas vergriffen. Wer konnte aber auch ahnen, dass eine Dose Pepsi fast das gleiche Aussehen hat, wie eine Dose Bier. Aufgefallen ist es auch nur, weil die hoffnungsfrohen Sprösslinge der drei plötzlich so lustig waren.

Wie man Leute richtig beschützt

Eine junge Frau war das Opfer eines brutalen Raubüberfalls einer anderen Frau. Das Mädchel war böse zusammengeschlagen worden, erhielt etliche Tritte gegen den Kopf und den Unterleib, bevor die angreifende Frau die Bewusstlose endlich ausraubte. Weil das Opfer bei der Gerichtsverhandlung die Angreiferin eindeutig identifizierte, drehte die rabiate Kriminelle im Gerichtssaal völlig durch, versprach dem Opfer neue Schläge und rief die im Saal anwesenden Mitglieder ihrer Bande

(alles Frauen) auf, die junge Frau draussen richtig aufzumischen. Um sie zu schützen, ordnete der Richter Schutzhaft an. Aber weil die Frauen-Zellen gerade knapp waren, sperrte sie ein nichtsahnender Gerichtsdienner sie mit ihrer Angreiferin in eine Zelle...

Wie man richtig eine Bombe baut

Ein 19jähriger Mann aus Georgia wurde von seiner Freundin verlassen und beschloss folglich, sie und ihre Familie durch eine Bombe ins Jenseits zu befördern. Er besorgte sich aus dem Internet ein Rezept zu einem Sprengkörper, das als Hauptzutat Kunstdünger hatte, denn schliesslich hatte eine ähnlich konstruierte Bombe damals in Oklahoma ein komplettes Regierungsgebäude zerlegt. Er plazierte die Bombe am Haus seiner Angebeteten, wurde aber von einem Wachmann beobachtet und festgesetzt. Aber die Bombe wäre ohnehin nicht explodiert, denn statt einem Sack Kunstdünger hatte der junge Mann einen Sack Blumenerde verwendet...

Wie man gesund isst

Eine US-Regierungsbehörde hat in einer Erhebung herausgefunden, mit welchem Frühstück Eltern ihre Kinder morgens verwöhnen. Waffeln und Eier standen an der Spitze, gefolgt von gebratenem Speck und diversen Frühstücksflocken. Aber dann folgten auch gleich nahrhafte Gerichte wie Cola mit Chips, kalte Pizza vom Vortag oder der obligatorische Hamburger.

Lass ihn hängen

Ein Mann aus dem Bundesstaat Washington war dermassen zugekifft, dass er seine Kleider auszog und ein wenig nackt durch ein Kino-Zentrum spazierte. Als er von einem Cop eingefangen wurde, hat er auf die Frage, was er denn von Beruf sei gesagt, dass er Marihuana-Farmer sei. Dann wollte er noch wissen, ob der Cop ihm denn nicht ein wenig beim Anbau zur Hand gehen würde. Der meinte, dass er eigentlich zu faul sei, aber er würde sich wenigstens gerne mal die Plantage ansehen. Und richtig: Er fand ein wunderschönes Gewächshaus voll mit »Stoff«.

Gartenarbeit

Eine 63jährige Frau aus Connecticut bestand trotz der Anweisung von Polizeibeamten darauf, den Vorgarten ihres Hauses »oben ohne« zu mähen. Als die von aufgebrauchten Nachbarn wiederum alarmierte Polizei anrückte und ihr erneut das oben-ohne-Gärtnern verbot, zog sie folgsam ein T-Shirt an. Dafür legte sie dann ihren Rock ab und jeder konnte ganz deutlich sehen, dass sie keine Wäsche darunter trug. Die Cops holten eifrig eine Decke und die Handschellen.

Der Job und die Gesetzeslücke

Eine 25jährige Hot-Dog-Verkäuferin aus Florida hat öfters durch Ablegen ihres T-Shirts mit blankem Busen dafür gesorgt, dass die Geschäfte etwas besser gehen. Schliesslich landete sie dafür vor Gericht. Aber der Rich-

ter hatte ein kleines Problem damit, sie zu verknacken, denn es steht eindeutig im Gesetz, dass niemand SEINE Geschlechtsorgane öffentlich zeigen darf. Aber die Verkäuferin ist nun mal eindeutig kein ER, also wurde sie wieder freigelassen.

Puschel und Pompoms

Eine High-School-Baseballteam aus Kalifornien ist komplett aufgelöst worden. Ein Trainer hat die 16 bis 18jährigen dabei ertappt, wie sie in der Umkleidekabine die ganze Cheerleader-Riege in einer netten Massenorgie vernaschten. Gegen einige der älteren Schüler ermittelt jetzt auch die Polizei, denn einige der entgegenkommenden Cheerleader waren unter 16.

Kleiner Fehler

Eine Publikation, die an alle Schüler aus Texas für die gesundheitliche und sexuelle Aufklärung verteilt werden sollte, ist aus zwei Gründen nie zur Auslieferung gelangt. Erstens haben einige Elternorganisationen dagegen Einspruch eingelegt, dass zwei (gezeichnete) Teenager beim Sex abgebildet wurden, und zweitens hat sich ein kleiner Druckfehler eingeschlichen. Im Kapitel über die Verhütungsmittel wurde zwar ganz richtig gesagt, dass es für die Frau kontrazeptive Zäpfchen gibt, die einen Schaum entwickeln, der die Spermien abtötet. Nicht ganz richtig war vielleicht, dass man empfahl, die Zäpfchen morgens mit einem Glas Wasser zu schlucken...

Jugend forscht

Eine Geschäftsfrau, die in einer fremden Stadt in einem Motel übernachtete, hat sich beim Verwalter beschwert. Jedesmal, wenn sie im Fernsehen eine Dokumentation ansehen will, schaltet sich das Fernsehen von selbst auf den Porno-Kanal um. Aber der Verwalter wusste schon, woran es lag: Der 12jährige Sohn eines Dauergastes hat die Angewohnheit, sich draussen vor dem Fenster von alleinstehenden Damen aufzubauen, hat eine Fernbedienung in der Hand und amüsiert sich damit, wenn die leicht bekleideten Frauen wütend den Fernseher traktieren, mit einer Videokamera alles aufzunehmen...

Faxwerbung weg, Restaurant weg

Ein Rechtsanwalt aus Georgia hatte die Nase voll. Jeden Morgen, wenn er in sein Büro kam, stapelten sich die Werbe-Faxe vor seinem Faxgerät. Besonders ein Restaurant »Hooters« schickte jeden Tag 6 Faxe mit dem »Essen des Tages«. Weil es in den USA seit 1991 ein Gesetz gegen ungewollte Faxwerbung gibt, das pro Fax 500 Dollar Strafe verhängt, hat er dem Restaurant den Staatsanwalt auf den Hals gehetzt. Der beschlagnahmte die Faxnummern-Liste des Restaurants und kam so auf eine Gesamtstrafe von 19 Mio. Dollar. Ende vom Lied: Das Restaurant machte pleite und es gab auch keine Faxwerbung mehr.

Der grosse Knall

Ein Mann aus Florida wollte an den Auspuff seines Wagens ein Chrom-Endstück schrauben und musste dazu in das Rohr ein Loch bohren. weil er aber keinen Bohrer zur Hand hatte, nahm er seine Dienstwaffe (er ist Polizist) und wollte ein Loch in den Auspuff schiessen. Leider traf er seinen Unterschenkel...

Ritter der Landstrasse

Ein Mann aus Pennsylvania ist wegen Verkehrsgefährdung verhaftet worden, weil er ein sehr kreatives Hobby hatte. Er fuhr abends die Landsstrassen entlang und suchte dann nach Autos, die von attraktiven Blondinen gesteuert wurden. Dann nahm er sein Gewehr, schoss einen Hinterreifen platt, hielt dann an und bot den Blondinen seine Hilfe an und hoffte dabei ganz nebenher auf ein Date.

Jungfräulich

Die Eltern einer 15jährigen Tochter aus Colorado haben der Schule des Teenagers eine 30-Millionen-Klage angedroht für den Fall, dass ihre Tochter auf dem Schulgelände einen jungen Mann kennenlernt, der dem Teen die Jungfräulichkeit raubt. Der Rechtsanwalt der Schule wollte aber sicher gehen, dass er keinen toten Gaul reitet und bestand auf einer ärztlichen Untersuchung, dass die junge Dame im Augenblick noch Jungfrau ist. War sie nicht - wie der Teen hinterher zugab, wars letztes Jahr im Urlaub beim Apres-Ski

passiert.

Ganz ehrlich

Ein US-Politiker hat sich in einem Fernseh-Interview etwas verplaudert. Der fast 70jährige wurde gefragt, wie er es mit den jungen Damen in seiner Jugend gehalten hat. Seine Antwort: »Nun ja, ich war jung und wollte die Mädels immer nur flachlegen. Eine Zeit lang hab ich immer erst gefragt. Aber weil dann die Absagen und Ohrfeigen überhand nahmen, hab ich dann irgendwann nicht mehr gefragt und sie trotzdem flachgelegt«. Und auf die entsetzte Rückfrage der Reporterin: »Sicher hab ich die in die Büsche gezerrt, ob sie wollten oder nicht. Ich bin auf dem Lande gross geworden, und da war das so üblich«.

Schüler gelotst

Eine 14jährige Schülerin aus Massachussetts ist auf einem Fussgängerüberweg von einem Auto angefahren worden und brach sich einen Knöchel. Weil der Schülerlotse zwar anwesend war, aber den Wagen nicht angehalten hat, wurde er von den Eltern des verletzten Mädchens verklagt. Aber der hatte ein gutes Gewissen: Laut Vertrag ist er nur für Schüler in der 5. Klasse zuständig, aber das Mädchen war schon in der 7.

Brotlos

Ein Taxifahrer aus Chicago muss sich nun einen neuen Job suchen. Der Mann war

von einem Chinesen mit einem Hackmesser überfallen worden, und nachdem der Fahrer das scharfe Messer am Hals spürte, davon auch einige Schnittverletzungen hatte und der Räuber mit dem Bargeld wieder aussteigen wollte, gab er in Panik Vollgas. Leider war der China-Gangster noch halb im Taxi, er rollte bei voller Fahrt raus, knallte gegen eine Parkuhr und blieb bewusstlos liegen. Nachdem er von der Polizei aufgesammelt wurde, verklagte er den Taxifahrer - und bekam recht.

Fischlos

Ein japanischer Erfinder hat das fischlose Angeln entdeckt. Die Leute werfen ihre Angelhaken in einen künstlichen Teich, den man auch im Innenbereich aufstellen kann, und ein Computer errechnet dann, ob sie einen Fisch gefangen hätten oder nicht.

Ruchlos

Ein Richter aus Maine hat einen üblen Schurken verurteilt. Der Mann hatte versucht, einem Waisenkind einen Dauerlutscher zu verkaufen, hatte aber weder eine Lizenz dafür noch hat er den richtigen Preis berechnet - er hatte die arme (14jährige) Waise um 50 Cents betrogen. 17 Jahre Haft.

Ausgemüffelt

Ein Farmer aus Oregon hatte ein kleines Problem: Er wurde von einem wütenden Stinktier schon das 4. Mal ums Haus gejagt. Atem-

los rief er bei jeder Runde nach seiner Frau, die dann endlich mit der Schrotflinte rauskam. Leider war die Gute nicht allzu treffsicher: Zwar hat sie das Stinktier ernsthaft verletzt, aber leider auch einen Unterschenkel ihres Gatten erwischt. Der fiel zu Boden - leider genau auf die Stelle, an der das Stinktier mit den letzten Atemzügen seinem Namen alle Ehre machte...

Fluchtwagen

Drei britische Gauner hatten alles so schön vorbereitet: Kanonen besorgt, Masken besorgt, Bank beobachtet, Fluchtwagen geklaut. Aber weil nur einer von den drei Cleverlingen Auto fahren konnte, heuerte man noch einen kriminellen Verwandten als Fluchtwagenfahrer an. Man stiefelte in die Bank, hob mit der 38er knapp 20.000 DM ab und hockte sich in den Fluchtwagen. Erst als die Polizei den Wagen umstellt hatte, rückte der Fluchtwagenfahrer mit der Wahrheit raus: Er hat nie einen Führerschein gemacht und auch so überhaupt keine Idee, wie man ein Auto bedient.

Brille vergessen?

Ein Geschäftsmann aus Illinois, dem eine Kette von fast 90 Tankstellen und Waschstraßen gehört, hat sich kürzlich geoutet: Er ist Legastheniker und kann weder lesen noch schreiben. Wenn Verträge zu unterzeichnen waren, hat er immer seinen Becher Kaffee drübergekippt und dann seinen Gesprächs-

partner gebeten, ihm den Vertrag nochmal nach Hause zu schicken - und da hat seine Frau ihm alles vorgelesen.

Keine Ahnung, was passiert

Eine extrem junge Ehefrau aus Indien (14) ist nach der Hochzeitsnacht zur Polizeiwache gelaufen und hat ihren Mann (19) als Sittenstrolch angezeigt - das Ferkel hätte es doch glatt gewagt, sich auszuziehen und dann von ihr verlangt, das auch zu tun. Die Indo-Cops grinsten erst mächtig, aber beruhigten dann das Mädchen mit der hilfreichen Erklärung, so was wäre völlig normal. Keiner hatte die junge Ehefrau aufgeklärt, ihre Mutter hatte ihr nur immer gesagt, dass die Kinder von den Göttern geschenkt werden...

Wie man richtig schmuggelt

Ein Biologe wollte nach einer ausgedehnten Amazonas-Expedition wieder in die USA einreisen. Er hatte natürlich nichts zu verzollen, aber die Zöllner konnten sich einfach nicht vorstellen, warum der Mann plötzlich wie am Spieß schrie. Bis dann einer auf die Idee kam, mal nachzusehen: Der Mann hatte ein Baby-Krokodil in der Unterhose, und als das Tierchen Hunger bekam, schnappte es eben zu...

Wie man richtig Frauen belästigt

Ein Mann aus Kalifornien hatte ein kleines Problem: Er war dermassen schüchtern, dass er sich niemals trauen würde, eine Frau

anzusprechen. Also hat er sich seine eigene Methode ausgedacht: Er bastelte sich mit ein paar Drähten, Eisenstücken und einer Autobatterie einen starken Elektromagneten zusammen - und ging dann durch die Strassen und hat Frauen mit Piercings ein paar eigenartige Gefühle beschert. Nun sitzt er im Bau wegen sexueller Belästigung - eine Frau mit einem Genital-Piercing hatte ihn angezeigt.

Wie man richtig einen Bankautomaten knackt

Zwei Männer aus Kentucky haben sich eine richtig gute Methode ausgedacht, wie man einen Bankautomaten knackt. Die beiden nahmen eine Kette, banden sie um den Automaten und um die Stosstange ihres Pickups. Leider war das Ding solide verankert und die Stosstange ging ab, worauf die beiden entnervt wegfuhr. Übrig blieb ein Bankautomat, eine Kette mit einer Menge Fingerabdrücken, eine Stosstange - und an der Stosstange war natürlich noch das Nummernschild...

Wenn man zuviel Filme gesehen hat

Zwei Männer aus Frankreich wollten in eine Bank einbrechen, indem sie vom Nachbarhaus einen Tunnel direkt in den Tresorraum bohren. Also schufteten die Schufte stundenlang und kamen auch richtig in der Bank an. Nur leider standen sie nicht im Tresorraum, sondern in der Herrentoilette. Und beson-

ders clever war: Das Nachbarhaus der Bank gehörte ihnen. Noch einfacher konnten sie es den Polizisten wirklich nicht machen.

Bäuerchen

Einem Bauern in Belgien wurde ein Feld mit Mais geklaut. Als er frühmorgens die Ernte einholen wollte, stellte der überraschte Landwirt fest, das vor ihm schon jemand da war, alles abgeerntet hatte und mit 2 Lastwagen (die Ernte wog immerhin 20 Tonnen) abtransportiert hatte. Aber da es in der Gegend nur einen Platz gab, wo man das Zeug loswerden konnte, hatte es die Polizei leicht: Beim Auswiegen wird das Kennzeichen notiert. Dieb gefasst, war ein Nachbar.

Bravo, nochmal

Ein englisches Paar liess sich in Spanien bei Benidorm nicht von seinem Tun abhalten. Obgleich 200 Leute grölten »Weitermachen« und »Ich will mitmachen«, haben die beiden Briten eifrig am helllichten Tag am Strand Sex gemacht. Hinterher meinten sie bei der Polizei: »Wir dachten, die besoffenen Deutschen gucken Fussball und grölten deswegen so herum.«

Führerschein

Ein Mann aus Kalifornien wollte seinen Führerschein machen, ist aber beim Sehtest dreimal durchgefallen, hat ihn jedoch beim vierten Mal bestanden. Also wurde er zur Führerscheinprüfung zugelassen. Der Prüfer hat

sich nur gewundert, als der Mann ihm sagte, man müsse ihm ganz genau sagen, wie weit er noch vom Bordstein weg wäre. Aber im Grunde war es verständlich: Der Mann war blind.

Ein liebes Geschenk

Eine Frau aus Minnesota hat ihrer Tochter ein Wochenende mit ihrem Freund geschenkt, die Reise sollte nach Hawaii gehen. Trotzdem hatten die Behörden was dagegen: Die Tochter ist 12, ihr Freund ist 35 - und damit 4 Jahre älter als die Mutter.

Geschäftsgründung

Gleich mehrere Behörden hatten was dagegen, dass ein Geschäftsmann aus Texas ein neues Restaurant eröffnet. Dabei war sein Konzept so einfach wie überzeugend: Es sollten in dem Schnellimbiss nur Oben-Ohne-Bedienungen rumlaufen, und infolgedessen hatte er den Namen »McTitten« ganz in Ordnung gefunden. Nur über die Tatsache, dass er seinen Nackt-Fritten-Laden gleich neben einer Grundschule eröffnen wollte, versprach er noch mal nachzudenken.

Grinsend in den Tod

Die Polizei aus Milwaukee hat eine junge Braut in ihrer Hochzeitsnacht in den Bau gebracht. Die 19jährige hatte (wie die entnervten Hotel-Nachbarn erzählten) von ihrem 56jährigen Mann seit den Mittagsstunden ein ums andere Mal Sex verlangt. Acht Stunden

hatte der Mann durchgehalten, aber dann hat ihn ein Herzkasper umgebracht. Wie wohl die Anklage lautet?

Richtig alt und richtig keusch

Als eine 91jährige Ehefrau aus Tennessee, die mit ihrem Mann knapp 65 Jahre verheiratet war, unter ungeklärten Umständen starb, wurde eine Autopsie angeordnet. Der Gerichtsmediziner traute beim Rumschnipseln seinen Augen nicht: Die Frau war noch Jungfrau.

Aids macht Angst

Ein Mann aus Harare, Simbabwe, ist zu neun Monaten Knast verurteilt worden, weil er Angst hatte, sich mit Aids zu infizieren. Statt dessen hat ers auf öffentlichen Weiden gar heftig mir Kühen getrieben. Er meinte vor Gericht: »So fühlte ich mich einfach sicher«.

Pfadfinder

Eine 50jährige Frau aus Kalifornien führte Pfadfinder auf Naturlehrpfaden herum, zumindest so lange, bis ihre Chefs ein paar pikante Details über ihre Vergangenheit herausfanden: Vor ein paar Jahren war sie noch Mitglied und fest angestellte Prostituierte einer »Kirche«, die sich einmal monatlich mit »Sündenreinigen« beschäftigte und die ihren 2.700 Mitgliedern nahelegte, deshalb vorher noch mal richtig mit der Frau zu sündigen.

Bitte nicht stören

Ein junges Ehepaar aus Michigan hat ein Holiday-Inn-Hotel auf 10.000 Dollar verklagt, weil ein Angestellter des Hotels genau dann ins Zimmer gelatscht kam, als die beiden dort ihre Hochzeitsnacht »begingen«. Sie klagten, dass sie nun ständig Probleme damit hätten, und sich einfach nicht mehr trauen würden, weil sie ständig befürchten, dass wieder jemand reinkommt. Der Anwalt des Hotels meinte, sie hätten ja auch einfach das »Bitte nicht stören«-Schild raushängen können.

Ganz viele

Ein Mann aus dem Bundesstaat Washington hat jetzt eine Menge zu erklären. Der verheiratete Mann (2 Kinder) hatte gleichzeitig und nebenher noch 17 Geliebte. Leider liess er bei einer von ihnen sein Adressbuch liegen, die Frau telefonierte ein wenig herum und schliesslich tauchten alle 17 bei ihm zu Hause zum seinem Familien-Geburtstagesessen auf.

Ganz öffentlich

Diese Künstler: Ein Avant-Garde-»Künstler« hat es kürzlich etwas wild getrieben und ist nun samt seiner Frau in einem russischen Knast. Die beiden fuhren nach Moskau, und haben sich folgendes geleistet: Er und seine Frau haben mitten auf einem Denkmals-Platz (unbekannter Soldat) öffentlich Geschlechtsverkehr gehabt, dann ist er noch in ein Museum gelatscht und hat vor einem Van

Gogh auf den Boden geschissen, dann gingen die beiden in ein russisches Schwimmbad, er hat sich oben auf das 10-Meter-Brett gestellt und hat onaniert, während unten seine Frau »stehende« Ovationen gemacht hat und dabei auch nichts anhatte. Dann hat er noch einen Tacker genommen und sich die Heftklammern in den Hintern geschossen - da trat dann die Polizei in Aktion.

Dr. Bonnie und Dr. Clyde

Ein Zahnarzt-Ehepaar aus Minnesota, die beide nicht gerade wenig verdienten, haben einen professionellen Ladendieb angestellt, der ihnen seine Beute brachte. Dann haben die beiden das Diebesgut an ihre Patienten als »Schnäppchen« verkauft und haben so jährlich noch knapp 250.000 Dollar hinzuverdient. Leider hat der Ladendieb selbst noch eine Nebenbeschäftigung als Einbrecher gehabt, so so kam es dann, dass die beiden versuchten, einer Patientin ihren eigenen Pelzmantel zu verkaufen.

Wild

Eine Oma, 91, aus Texas hat ihren zwei Jahre älteren Mann mit einer Gehilfe über die Rübe geschlagen und damit abgemurkst, weil sie seine ständigen drängenden Wünsche nach Sado-Maso-Sex nicht mehr ertragen konnte. Aber die Staatsanwaltschaft hat ein Auge zugedrückt und den Fall wegen mangelndem öffentlichen Interesse niedergeschlagen.

Braun und nackt

Ein Staatsanwalt aus Missouri wollte einen Fall verhandeln, in dem jemand in seinem eigenen Sonnenstudio eine Videoanlage eingebaut hat und zu seinem eigenen Vergnügen die nackten Frauen gefilmt hat. Aber wie der Staatsanwalt der Presse sagte, konnte er kein Gesetz finden, das gegen dieses Hobby spricht, weil auf der Theke ein Schild »Die Kabinen sind videoüberwacht« stand. So hat er den Mann wieder laufenlassen. Unter den Gefilmten waren übrigens auch die Frau und die Tochter des Staatsanwalts...

Miez, Miez

In Wellington, Neuseeland, hat ein 26jähriger Mann einen kleinen Unfall gehabt. Er ist in seiner Wohnung auf einem Stück Eis ausgerutscht, landete erst mit der Rübe auf dem Esstisch und dann in den zwei Zentimeter tiefen Wassernapf seiner Katze. Dort ist er dann ertrunken.

Easy Rider

Ein 31jähriger Motorradfahrer aus Texas hat ebenfalls Schluss gemacht. Der Börsenmakler hat mit seinen Arbeitskollegen aus der Bank eine kleine Wette laufen gehabt. Die meinten eben, er würde sich nicht trauen, mit seiner Harley auf einem Brückengeländer über eine 40 Meter tiefe Schlucht zu fahren und er war anderer Meinung. Wetteinsatz war ein Mittagessen. Aber leider hatte der Mann Pech und seine Wette verloren: Er ist vom

Brückengeländer abgestürzt. Zwar ist er nicht in die Schlucht gefallen, sondern nur einen halben Meter auf die Strasse. Leider kam da gerade ein 30-Tonnen-Milchtransporter...

Gewirbelt

Wenn Soldaten ihren Job richtig ernst nehmen, dann nehmen sie auch an Exerziermeisterschaften teil. Einer der Teilnehmer, ein Marinesoldat aus Georgia wollte nach Feierabend noch mal etwas üben, wie man sein Gewehr fachgerecht durch die Luft wirbelt und dann wieder auffängt. Aber es hat ihm wohl niemand gesagt, dass man die Knarre vorher entladen muss. Jedenfalls hat er sich die halbe Rübe weggeschossen.

Das ist des Pudels Kern

Ein Anwalt aus Arizona hat gegen die Elektrizitätswerke eine Klage eingereicht. Wegen Schwierigkeiten mit der Leitung am abgelegenen Haus des Anwalts, hatten die Stromleute einen Arbeitstrupp losgeschickt, der erstmal das zum Haus führende Erdkabel ausgrub, die Isolierung entfernte und anfang durchzumessen. Zwar hatten die Arbeiter ordnungsgemäss mit einem Schild »Vorsicht, offene Stromkabel« abgesichert, aber leider konnte der Pudel des Anwalts nicht lesen. Er hat die Pause der Arbeiter benutzt, um ausgiebig gegen das offene Stromkabel zu pinkeln und hat dabei einen tödlichen Schlag gekriegt.

Die lieben Verwandten

Ein Mann aus Kalifornien hat nach und nach all seine Verwandten abgemurkst. In den 50ern hat er seine Schwiegermutter vor ein herankommendes Auto geschubst, am Ende des Jahrzehnts hat er seinen Schwiegervater beim Fischen ersäuft, in den 60ern hat er beim Wagen seiner Eltern die Bremse manipuliert, die daraufhin in eine Schlucht gefahren sind, in den 80ern hat er seine Frau mit einem Stromschlag abgemurkst, und seinen Sohn hat er dann noch mit einer luftgefüllten Spritze über den Jordan geschickt. Bei all den Todesfällen ging die Polizei jedesmal von einem Unfall aus. Aber als der Mann jetzt in einem Pflegeheim starb, fand man sein Tagebuch, in dem alles haarklein stand: »Mein Gott, gehen mir die Leute auf den Geist!«.

Kohle her

Die amerikanische Finanzbehörde hat es irgendwie geschafft, von einem Kleingewerbetreibenden aus Colorado, der mit seinem Laden 50.000 Dollar Umsatz und 8.600 Dollar Gewinn im Jahr gemacht hat, 19,5 Millionen Dollar Steuern zu verlangen. Als der Mann sich beschwerte, kam die Antwort: »Sie könnten durchaus zahlen, wenn Sie nicht ständig über Ihre Verhältnisse leben würden.«.

Mit dem Leben davongekommen

Ein Mann aus New Jersey hat durch ein Zugangsglück seine Frau verloren, und wie es nun mal so üblich ist, hat das Bahnunterneh-

men »eine rasche Regelung« zugesagt. Eine rasche Regelung hat auch das US-Finanzamt gefunden. Es war noch kein Wort über irgend eine Entschädigung verlautet, da hat der Mann ein Schreiben erhalten: »Zahlen Sie innerhalb der nächsten 30 Tage 6,3 Millionen Dollar«.

Was man absetzen kann

Eine Organisation der US-Prostituierten hat dagegen protestiert, dass sie Kosmetika wie Lippenstift und Rouge nicht als beruflich notwendige Ausgaben von der Steuer absetzen dürfen. Erst als sie angedroht haben, dass 2.000 Huren sich ein halbes Jahr nicht waschen würden und so lange vor dem Finanzministerium kampieren, haben die entsetzten Finanzbeamten eingelenkt.

Wie man keine Steuern mehr zahlt

Eine Multi-Millionär aus Nebraska war es leid, ständig die Hälfte seines Geldes abgeben zu müssen. Also verlegte er seinen Wohnsitz nach Belize. In der Bananenrepublik hat er dann eine nette Bestechungssumme abgegeben, die haben dafür in Nebraska ein Konsulat errichtet, und schon wohnt der Millionär wieder in seinem gewohnten Landsitz und muss, weil er nun als regulärer Konsul diplomatische Immunität hat und in einem richtigen Konsulat lebt, nie wieder Steuern zahlen.

Riechkolben

Ein Cop aus New Mexico hat sich ausser Dienst in einer Bar den falschen Gegner ausgesucht und hat sich eine gebrochene Nase eingefangen. Nun hat er seinen Gegner auf Zahlung einer Rente verklagt, obgleich er selbst die Kneipenprügelei angefangen hat. Er ist der Auffassung, dass er durch den Rüssel-Schlag seinen Geruchssinn verloren hat, und nun kann er bei Alkoholkontrollen den biergeschwängerten Atem der Fahrer nicht mehr riechen.

Luja, sog I

Ein Cop aus Kalifornien hat den schwer besoffenen Fahrer eines Pickups aus dem Verkehr gezogen. Als er sich die Papiere zeigen liess und überprüfte, nahm er den Burschen erstmal fest. Laut Papieren hiess der betrunkene Fahrer Jesus Christ - nur der Pickup war geklaut.

Mama wirts schon richten

Ein 34jähriger Mann aus Topeka, Kanada, ist bei seiner Führerscheinprüfung durchgefallen. Am nächsten Tag tauchte er mit seiner Mutter bei der Behörde auf, die fuchsteufelswild vom Leiter des Führerschein-Amtes wissen wollte, wie man einen braven Jungen wie ihren Sohn durchfallen lassen kann. Weil die Frau drohte, gewalttätig zu werden, liess sich der Leiter breitschlagen und nahm dem Sohn selbst die Fahrprüfung ab - bestanden.

Kleiner Nebenjob

Ein Polizist aus Wisconsin ist wegen Falschmünzerei eingebuchtet worden. Leute vom FBI arbeiteten anstelle der regulären Angestellten in dem Geschäft für Druckerei-Zubehör, weil sie in der Stadt dutzende schlecht gemachte Banknoten-Blüten gefunden hatten. Dann kam der Cop in voller Uniform rein, zog einen Dollar-Schein aus der Tasche und wies auf einen bestimmten Grünton: »Genau den hätte ich gerne«.

Sex-Airlines entführt

Eine Fluggesellschaft aus Florida bietet für Pärchen, die mal in der Luft Sex haben wollen, ein besonderes Angebot: Man hebt in einer besonders ausgestatteten Beachcraft ab, um dann abheben zu können. So einen Sex-Bomber hat jetzt ein Pärchen entführt und wollte nach Kuba. Der Pilot wollte nicht und sprang mit seinem Fallschirm ab - das Pärchen stürzte ab und hat den Love-Trip nicht überlebt.

Do-it-yourself-Schilder

Ein deutscher Autofahrer ist in einer Tempo-30-Zone mit 55 von einem Starenkasten geblitzt worden. Also marschierte er zur nächsten Siebdruckerei, liess sich Aufkleber mit »50 km/h« drucken, und überklebte damit nachts die 30er Schilder und fotografierte anschliessend alles, um einen »Beweis« für die Gerichtsverhandlung zu haben. Die Polizei hats überprüft und nichts besonderes

bemerkt und war schon im Glauben, dass der Starenkasten falsch eingestellt ist. Nur ein Anwohner hat sich dann beschwert, warum aus der 30er-Zone plötzlich eine normale 50er-Strasse wurde. Nun ist der kreative Autofahrer auch noch wegen Urkundenfälschung dran.

Falsch geparkt

Eine Parkwächterin eines Restaurants in Virginia hat einen Autofahrer drauf hingewiesen, dass er seinen Wagen auf einem Behinderten-Platz abgestellt hatte. Seine Reaktion: »Fick dich, du Nutte«. Sie blieb ruhig und fertigte eine genaue Beschreibung des Wagens an. Als der Mann mit dem Ausrauben des Restaurants fertig war und mit seinem Fluchtwagen abzog, hatte die Polizei ein leichtes Spiel, ihn mit der guten Beschreibung des Wagens zu fangen.

Verkehrs-Unterricht

An sich war die Idee, die eine Fahrlehrerin in New Mexico hatte, gar nicht so übel: Um ihre Fahrschüler davon abzuhalten, besoffen Auto zu fahren, mietete sie ein abgeschlossenes Gelände, liess die Schüler erst nüchtern und dann besoffen um einen Parcours fahren, um den Unterschied zu demonstrieren. Die Polizei überwachte das Ganze. Aber als alles vorbei war und die zugesoffenen Fahrschüler mit Taxis nach Hause verfrachtet waren, setzte sich die Fahrlehrerin in ihren Wagen und wollte auch los. Das fand die Polizei gar

nicht gut und nahm sie mit zur Blutprobe: fast 2 Promille. Nun muss sie an einem Fahrtraining teilnehmen, das den Unterschied zwischen nüchtern und besoffen demonstriert...

Viel zu besoffen

Ein Mann aus Missouri weigerte sich, an einem Bluttest teilzunehmen, weil ihn die Polizei sternhagelvoll aus dem Verkehr gefischt hatte. Also wurde ihm automatisch erstmal der Führerschein entzogen. Er klagte dagegen und argumentierte, dass er viel zu besoffen war, um überhaupt zu verstehen, was ein Bluttest überhaupt sei. Aber die Richter konnten sich seiner Beweisführung (er baute vor dem Richter 60 Büchsen Bier und zwei Flaschen Whiskey auf, um zu demonstrieren, wieviel er an dem Abend getrunken hatte) nicht anschliessen.

Die Akte

New Yorks gefürchteter Verkehrs-Krimineller ist jetzt der Polizei ins Netz gegangen, aber auch nur, weil er viel zu besoffen war, um der Polizei einen falschen Namen anzugeben. Der 42jährige Mann hat unter 660 verschiedenen Namen 660 Führerscheine erlangt und sie alle entzogen bekommen, weil er mit seinem Wagen Fussgänger gejagt hatte (34 Mal), besoffen unterwegs war (277 Mal), selbstgemachte Nummernschilder hatte (5 Mal), zu schnell war (250 Mal) und dergleichen mehr. Der Behörden-Computer brauchte fast

2 Stunden, um die kompletten Verkehrssünden des Mannes auszudrucken - 3.200 Seiten brauchen eben ihre Zeit.

Der Sauf-Prozess

Eine Frau aus Texas war wegen Suffs aus dem Auto heraus verhaftet worden, ihr Prozess wegen Fahrens unter fast 4 Promille fand 3 Monate später statt. Aber sie war zu besoffen, um an dem Prozess richtig teilzunehmen, er wurde vertagt. Zehn Minuten später fing die Polizei sie wieder aus dem Verkehr: 4,5 Promille.

Was ist mit den Beissern?

Ein Manager aus New Jersey hat seiner Haushälterin gekündigt, weil sie bei einem wichtigen Meeting, das er in seinem Haus abhielt, Schnittchen serviert hat und dabei ihre Dritten Zähne nicht getragen hat. Die alte Zahnfee prozessierte gegen ihre Kündigung, weil die Beisser so schlecht gepasst haben, dass sie laufend Schmerzen hatte. Der Richter war anderer Meinung: Angestellte müssen ihre Zähne im Maul haben, auch wenns wehtut.

Abgelichtet oder unterbelichtet?

Ein Pressefotograf aus Massachusetts ist wegen ein paar Bildern verurteilt worden. Der Mann war auf Unfall-Bilder spezialisiert, und weil er seiner Zeitung schon lang keine Bilder mehr geliefert hatte und die Kündigung befürchtete, verursachte er selbst einen schweren Unfall und knipste dann, was das

Zeug hält.

Abgezockt

Eine Stadt in Illinois hat gewaltig verloren. Ein Mann, der auf einer geraden Strecke einen Unfall erlitt, weil ein paar nicht reparierte Schlaglöcher da waren, hatte für seine Verletzungen von den Richtern über 7 Mio. Dollar zugesprochen bekommen. Die Stadt, die weder die Löcher repariert hatte noch durch Schilder darauf hingewiesen hatte, musste zahlen. Damit sie wieder »flüssig« wurde, hat sie zum Ausgleich für all ihre Bürger die Grundsteuer um 5% erhöht - und sieht sich jetzt einer gewaltigen Prozeslawine gegenüber, denn die Leute finden es überhaupt nicht gut, für Fehler der Stadtverwaltung auch noch zahlen zu müssen.

Geistig gesund

Ein Mann aus Alberta (Kanada) hatte seine Frau erschossen und wanderte deshalb für ewig und drei Tage in den Bau. Dafür hat er jetzt ein Krankenhaus auf eine halbe Million Dollar verklagt. Eine Woche vor dem Mord hatte ihm das Krankenhaus »geistige Gesundheit« attestiert - und jetzt ist er der Meinung, wenn sie ihn für geisteskrank erklärt hätten, wäre der Mord nie passiert.

Huch, Frauen!

Ein Mann hat die Stadt San Diego, Florida, auf fast 6 Millionen Dollar verklagt. Er war auf einem Elton-John-Konzert in der Stadt,

und weil wesentlich mehr Frauen als Männer das Konzert besuchten, marschierten einige in ihrer Not auch auf die Herrentoilette, wo der Mann gerade am Urinal stand. Er ist der Meinung, der Anblick der Frauen auf dem Herrenklo hat ihm ein derartiges Trauma beschert, dass er fortan ein gestörtes Verhältnis zu Frauen hatte.

Strippen für den Oberbandmeister

Ein Strip-Club in Kentucky hat Geld gesammelt, damit die örtliche Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug bekommt. Als Ausgleich trägt der neue Wagen jetzt die Webung der Nackt-Tanz-Bar - und für die Feuerwehrleute ist es Ehrensache, nach einem langen und heißen Tag dort einen noch längeren und heisseren Abend zu verbringen.

Indianer sind unter uns

Mitten in einer Großstadt in Texas sah sich die Polizei plötzlich mit zwei Morden konfrontiert, die mit Pfeil und Bogen ausgeführt wurden. In einem Fall erwischte ein Pfeil eine Hausfrau, die auf dem Weg in ihr Haus von hinten abgeschossen wurde, im anderen Fall flog der Pfeil durch das offene Fenster und nagelte einen Mann in seinem Sessel fest. Die Aufklärung des Mordfalls war so einfach wie aussergewöhnlich, denn man verbreitete in der Presse, dass der Mann nicht getroffen wurde und setzte eine Schaufensterpuppe in den Sessel. Als der nächste Pfeil ankam

und die Puppe erledigte, war die Polizei zur Stelle: Der Täter war ein bisexueller Mann, der sowohl mit der Hausfrau als auch mit dem Mann Verhältnisse hatte und von beiden verlassen wurde.

Hundfreund

Nachdem eine Frau aus Virginia ihrem Mann wütend vorgehalten hat, dass er den Hund (einen Mops) mehr liebe als sie und dass sie deshalb den Hund vergiften wird, hat er sie vorsichtshalber mit der Hundeleine erwürgt.

Das war ein Scheissjahr

Ein Mann aus Alabama bekam Streit mit ein paar Saukumpanen, prügelte sich ein wenig mit denen herum, hatte aber soviel getankt, dass er danach ohnmächtig zusammenbrach. Als er wach wurde, kriegte er eben noch mit, dass ihn ein Zechbruder auf den Schienen einer Lokalbahn ablegte, er kam vor dem herannahenden Zug nicht mehr rechtzeitig weg und es wurde ihm der linke Unterschenkel abgetrennt. Der Unfallort war nur ein paar Meter von der Stelle weg, wo er vor einem Jahr besoffen zusammengebrochen war, nur fuhr ihm damals der Zug das rechte Bein ab.

Angeln beruhigt

Zwei Angler aus Minnesota hatten in einen zugefrorenen Teich Löcher gehackt und fingen an zu angeln. Nach einiger Zeit kam es zwischen den beiden zu einem Streit, welcher

Köder besser sei - und er endete damit, dass einer den anderen in das Eisloch schubste und wegging. Der Mann wurde erst im Frühjahr gefunden, und der andere wanderte erst dann in den Bau. Er hatte der Polizei erklärt, er wäre selbst hineingefallen und der andere wäre beim Rettungsversuch abgesoffen.

Ich zahl nicht

Zwei Studenten aus Kalifornien hatten Gäste und bestellten beim Pizzadienst 10 Pizzen. Der warb damit: »Entweder nach 30 Minuten da, oder sie zahlen nichts«. Nach 25 Minuten stand der Lieferant vor der Tür, aber die Studis wollten nichts zahlen. Ein Wort ergab das andere, und am Ende haben die beiden Studenten den Boten hat tot geprügelt, und nahmen ihm neben den Mafiartorten auch noch seine restlichen Gelder ab. Und die ganze Bande mampfte noch ungeniert, als draussen die Sanitäter den Boten zweimal wiederbeleben mussten. Und weil die Cops draussen die letzte Quittung fanden, wars nicht besonders schwer, die Mampf-Räuber in den Knast zu bringen.

Nur ne Kleinigkeit

Eine Psychologie-Professorin aus Arizona hatte einen Studenten beim Examen durchrasseln lassen, und der sonn auf Rache. Als sie spät über den Campus zu ihrem Wagen ging, baute er sich vor ihr auf, liess die Hosen fallen und »präsentierte« sich. Die Frau setzte ihre Brille auf, sah ganz genau hin und meinte

geistesgenwärtig: »Klein und übersichtlich - guten Abend« und ging weiter. Am nächsten Morgen fand man den Studenten eben noch rechtzeitig, bevor er sich mit Autoabgasen abmurksen wollte, denn das»»klein« ging, wie er später sagte, gegen seine Ehre.

Haleluja

Eine 25jährige Studentin aus Pennsylvania reichte für das Fach Biologie ihre Diplomarbeit ein, aber hatte ziemlich wenig Erfolg damit. Ihr Thema: »25 Jahre Jungfrau - ein Selbstporträt«. In der Arbeit breitete sie ihre Überzeugung aus, dass es ihr ein Bedürfnis sei, den Einfluss der Jungfrau Maria auf ihr Privat- und (nicht vorhandenes) Liebesleben zu verbreiten. Als »Anschauungs-Objekte« legte sie 25 ihrer Slips bei, bei denen an der passenden Stelle Kreuze eingestickt waren.

Da frag ich mich doch...

Eine Universität in Kanada hat einem Studententeam ein Stipendium von 90.000 Dollar gegeben, damit die Leute die »Art und Natur von Kreuzworträtseln« erforschen.

Was sind wir doch tolerant

An einer Univerität in Wyoming ist ein von einer Studentengruppe herausgegebenes Pamphlet gefunden worden. Die namentlich bekannten Studenten waren der Meinung, dass es zur den amerikanischen Grundrechten gehört, »Nigger, Schwule und Lesben« zu brandmarken, zusammenzuschlagen und

öffentlich zu verbrennen. Als die Studenten ausfindig gemacht wurden, um sie aus der Uni zu werfen, kam heraus, das auch zwei Afro-Amerikaner darunter waren.

Schweinkram zieht mehr als Bibel

Die Schriftrollen vom Toten Meer gelten als die archäologische Sensation des 20. Jahrhunderts und tausende Theologen würden sich sämtliche Finger ablecken, mal einen Blick darauf zu werfen. Israel hat einem Museum in Neuseeland genau diese Schriftrollen zur Ausstellung angeboten. Aber das Museum hat lieber Bodypaintings ausgestellt - ein Künstler hat seine Werke auf nackte Mädels gemalt, und die kann man jetzt als Fotografie und natürlich auch live im Mueum bestaunen.

Wer ist eigentlich Shakespeare?

Englands Nobel-Studenten in Cambridge haben ihr ganzes Schulleben lang Shakespeares Stücke und Sonette bis zum Umfallen gepaukt, analysiert und auswendig gelernt. Und als beim Abschlusstest das Thema »Tragik« drankam, konnten alle hunderte von Shakespeare-Stellen zu dem Thema zitieren. Aber leider gings um eine Zeile von den Bee-Gees »It's tragedy... Tragedy when you lose control and you got no soul, it's tragedy«. Dutzende fielen durch.

Blödes Volk

Da hat sich ein Medienmacher aus Utah wohl etwas im Ton vergriffen, als er in einem Radio-interview zu seinem Verhältnis zum Publikum gefragt wurde. Der Mann produziert zwei Fernseh-Talkshows und meinte: »Publikum? Das blöde Volk am Fernseher interessiert mich nicht, und die im Studio sind doch nur Klatschvieh«.

Tradition

Eine Uni in Kalifornien hat dem Chinesischen Institut (Sinologie) 600 Dollar vom Etat gekürzt, weil man herausgeklagt hat, dass das Institut genau für diesen Betrag für seine Studenten Pizza gekauft hat. »Frühlingsrollen«, meinte einer vom Finanzausschuss, «wären ja noch angegangen, aber ausgerechnet Pizza?«.

Wer zahlt eigentlich noch Steuern?

Der US-Autor des Buches »Wie jeder es erreichen kann, nie wieder Steuern zu zahlen« ist vom Finanzgericht zur Nachzahlung von fast 100.000 Dollar verknackt worden. Die These seines Buches war, dass die Finanzbehörde nicht das Recht habe, Steuern zu erheben, wenn man sie nicht angibt.

Polizeibeamte sind eben anders

Knapp 15 Polizisten und 700 andere städtische Angestellte aus New York sind nun verknackt worden, endlich ihre Steuern zu bezahlen. Ein findig-windiger Finanzjongleur

hatte behauptet, dass die Angestellten nicht vom Staat verfolgt werden dürfen, und deshalb dürfe man auch nicht von ihnen verlangen, Steuern zu bezahlen. Knapp vier Jahre lang produzierte der Finanzmensch für seine Klienten windige Quittungen und Belege, die vom Personalamt klaglos akzeptiert worden sind - und man hat den Cops den Lohn brutto für netto ausbezahlt.

Unglücklich

Eine Frau aus Kansas hat richtig viel Geld bekommen. Sie wurde von einer Bank angestellt und nach drei Monaten mit der Begründung gefeuert, sie würde immer so unglücklich aussehen, dass sie die Kunden deprimieren würde. Sie klagte dagegen und bekam knapp 400.000 Dollar zugesprochen. Ihr Anwalt hatte argumentiert, sie wäre eben so unglücklich, weil das Gehalt so niedrig sei.

Kleines Verkehrsvergehen

Ein Mann aus Finnland war mit seinem Saab ein klein wenig zu schnell. Erlaubt waren 50, und er fuhr 79 - und weil in Finnland sich die Strafen nach dem Einkommen richten und der Mann richtig reich ist, musste er eben 55.000 DM für die 29 Stundenkilometer zahlen.

Nobel

Die Polizei von New York hat einen Mann im Trump Tower verhaftet, in dem er eine Wohnung für 10.000 DM Miete im Monat hat. Er

wollte sich gerade auf dem Land eine Villa für 5 Millionen Dollar kaufen, fuhr ein teures Auto, hatte eine 60.000-DM-Rolux und anderen teuren Schmuck. Aber ihm wurde Sozialhilfe-Betrug vorgeworfen, denn er bekam in den letzten drei Jahren 88 Dollar die Woche Sozialhilfe, weil er beim Amt angegeben hatte, dass er kein Einkommen habe. Mit dem Sozialhilfe-Trinkgeld hat er seinen Fitness-Club bezahlt.

Ich will mitspielen

Nachdem ein Fan des kleinen spanischen Fussballvereins Real Betis verstorben ist, hat sein Sohn dessen Saison-Tribünenkarte in eine Dauer-Tribünenkarte umgewandelt. Auf dem Platz will er bei jedem Spiel die Asche seines Vaters deponieren. Der Sohn ist kein Fussballfan, wird sich aber fortan »aus Achtung vor dem Vater« nun jedes Spiel mit ihm zusammen ansehen.

Hau mich

Ein 50jähriger Mann und Connecticut hat angeboten, einer 22jährigen Studentin das Geld fürs Studium in Yale (knapp 60.000 DM/Jahr) zu bezahlen, wenn sie sich täglich eine Peitsche schnappt und ihn gründlich damit vermöbelt. Aber das Mädels hat abgelehnt, sie arbeitet lieber als Serviererin. Nun hat der verzweifelte Mann sein »Jobangebot« ans Schwarze Brett der Uni gehängt.

Gib mir die Klamotten

Ein 33jähriger Mann aus Arkansas war die erste Wahl für den Job als Leiter einer lokalen Imbisskette, hatte langjährige Erfahrung in dem Beruf und konnte mit Menschen umgehen. Trotzdem hat er den Job nicht gekriegt. Als er gefragt wurde, was für einen Dienstwagen er haben will und er mit »Ist mir egal, hauptsächlich er hat rosa Plüschsitze« antwortete, horchte der Personalchef schon auf. Als dann die Frage nach der Dienstkleidung aufkam und der Personalchef eigentlich einen Anzug und einen weissen Kittel meinte, wollte der Experte eine »Kellnerinnen-Uniform mit weissen Höschchen und Strapsen« haben. Nachdem er deswegen eine Absage bekam, klagte der Mann wegen Diskriminierung, aber verlor den Prozess. Kann auch daran gelegen haben, dass er vor Gericht in einem »ganz süßen« rose Chiffonkleid auftauchte.

Wer zu spät kommt, den bestraft...

Ein 44jähriger High School-Lehrer aus Alabama wurde von seiner Schule suspendiert. Als ein 17jähriges Pärchen eng umschlungen zu spät zum Unterricht kam, hat er dem jungen Mann mit Anlauf in den Bauch getreten und ihn dann noch mit den Füßen traktiert - und der jungen Frau hat der Lehrer den Schlüpfer heruntergezogen, sie übers Knie gelegt und ihr vor der ganzen Klasse den nackten Hintern versohlt.

Mann, ist mir schlecht

Auf einem Familienausflug mit dem Auto hat ein 15jähriger Junge in aller epischen Breite alle blutigen und fürchterlichen Details seines Zahnarztbesuches, bei dem ihm zwei Weisheitszähne gezogen wurden, seiner Familie erzählt. Davon wurde dem 40jährigen Vater, der am Steuer sass, dermassen schlecht, dass er die Gewalt über den Wagen verlor und einen 10 Meter tiefen Abhang herunterfuhr. Totalschaden, aber keiner ernsthaft verletzt.

Alt und verzweifelt

Ein 86jähriger Mann aus Maryland ist wegen Vergewaltigung angeklagt worden. Der Pornorentner ist seit über 10 Jahren eifriger Besucher eines Swinger-Clubs und brachte auch immer seine inzwischen 79jährige Frau mit. Aber die »normalen« Besucher zwischen 18 und 40 wollten eigentlich keinen Partneraustausch mit den geilen Rentnern machen, also hatte der Opa immer nur mit seiner eigenen Frau zu tun - das war aber nun ganz und gar nicht seine Vorstellung von Partneraustausch. Und als eine 22jährige allein in einem Whirlpool hockte, nahm der Opa die Gelegenheit und das Mädchel beim Schopf...

Dumm gelaufen

Ein 55jähriger US-Richter aus Florida wurde von einer Büroangestellten erwischt, wie er auf einem Bürodrucker jede Menge Pornobildchen, die er von sich und seiner 17jäh-

rigen Geliebten mit einer Digitalkamera gemacht hatte, ausdrückte. Was der Mann nicht wusste: Sein eigener Drucker hatte einen Papierstau, und dann leitet das Behörden-Netzwerk die Druckjobs automatisch ins Sekretariat weiter. Und da arbeitet die Mutter seiner minderjährigen Freundin...

Dr. Feelgood

Einem Gynäkologen aus Texas wurde wegen »obszöner Angebote« für ein Jahr die Approbation entzogen. Der Mann wurde vor vier Jahren von seiner Frau geschieden und stand danach derart »unter Druck«, dass er beinahe jedem weiblichen Wesen, das auf seinem Untersuchungsstuhl Platz nahm, angeboten hat, seine Geliebte zu werden, versprach als Ausgleich ausgedehnte Einkaufsbummel in London und Paris und wenigstens drei Orgasmen pro Tag. Aufgeflogen ist er, als er das mit einer 14jährigen im Beisein ihrer Mutter versuchte. Aber wenigstens hat er keine Frau über seine beruflichen Pflichten hinaus »angefasst«.

Vergessen

Ein 33 jähriger Mann aus New York kann seine gleich alte Frau jetzt erstmal vergessen. Das Paar musste wegen eines Jobwechsels von der West- zur Ostküste umziehen, und auf der knapp 3.000 Kilometer langen Autofahrt hat er dreimal seine Frau vergessen - zweimal beim Tanken, einmal bei einer Reifenpanne; er ist jedesmal knapp 100 Kilo-

meter weitergefahren, bevor ihm auffiel, dass irgend jemand fehlte. Nun hat sie herausgefunden, dass man ihn getrost vergessen kann und beantragte die Scheidung.

Matsch

Eine 40jährige Frau aus Quebec, Kanada, kam schon das sechste Mal mit Rippenbrüchen, blauen Flecken am Körper und Quetschungen ins Krankenhaus, und weil sie angab, dass ihr Mann das gewesen sei, hat der behandelnde Arzt die Polizei eingeschaltet. Aber es lag kein Fall von häuslicher Gewalt vor. Ihr Mann, der gut über fünf Zentner wiegt, liegt beim Sex nur gerne oben...

Unternehmergeist

Da sage nochmal jemand die Jugend von heute hätte keinen Unternehmergeist mehr. Ein 13jähriger Junge aus London hat sich als Zuhälter versucht. Er hat 7 Mädchen aus seiner Klasse als »Angestellte« rekrutiert und nahm dann von den Freiern knapp 60 Mark pro Stunde, meist waren es auch Schüler seiner Schule, es sollen aber auch ein paar Lehrer darunter gewesen sein. Seine »Angestellten« bekamen die Hälfte.

Korken rein

Ein Feuerwehrmann aus Kalifornien konnte es einfach nicht mehr halten. Bei einem Wohnungsbrand in einem Hochhaus nahm er seine Axt, schlug die Tür einer gänzlich ungefährdeten Wohnung ein und setzte sich dann

in aller Ruhe auf die Toilette - der Feuerwehrmann wurde gefeuert.

Nebenjob

Ein Cop aus Texas war bei der Drogenabteilung und hat, wenn er den Drogenhändlern den »Stoff« abnahm, regelmässig ein paar Tütchen für seinen Nebenjob als Drogenhändler abgezweigt. Aufgekommen ist es, als ein Richter einem Händler vorwarf, er hätte 300 Gramm Kokain im Haus gehabt und der hat dann stolz korrigiert, dass es eher 800 Gramm waren. Den Rest fand man im Spind des Drogen-Cops.

Hobby

Ein Polizist aus Ohio ist wegen »unmoralischem Lebenswandel« gefeuert worden. Der Mann besuchte im Dienst eine Nackt-Karaoke-Bar und wurde bei einer Razzia auf der Bühne angetroffen und trug dabei nichts weiter als seine Polizeimütze.

Doppelverdiener

Ein Polizist aus Minnesota ist in den Bau gewandert, weil er im Dienst versucht hatte, eine Frau zu vergewaltigen. Weil er sich aber in seinem zweiten Job als Bauarbeiter, den er im Nachbarstaat Iowa ausübte, nichts hat zu schulden kommen lassen, ist er nun tagsüber Freigänger und darf Bauarbeiter in Iowa sein und sitzt nachts in Minnesota im Knast. Der Mann, der nahe der Grenze lebte, hatte über 10 Jahre lang nach einer 10-Stunden-

Schicht als Cop noch mal 8 Stunden als Strassenbauer gearbeitet.

Die grausige Nachricht

In einem Werk in Maine werden jetzt schon seit 50 Jahren Schneidmesser für Schneidautomaten in Druckereien, der Stoffindustrie und dergleichen mehr hergestellt. Normalerweise sind bei den unglaublich scharfen Messern alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, damit sich niemand damit verletzen kann, und für den Transport werden die bis 6 Meter langen Messer in Holzkisten verpackt. Nur bis sie verpackt sind... Ein Gabelstaplerfahrer hat in voller Fahrt einen kleinen Betonblock übersehen, der Stapler blieb abrupt stehen und 10 Messer flogen durch die Luft, genau in Richtung Verpackungstisch. Aus einer Arbeiterin wurden plötzlich zwei...

Schöne Jobs muss man erstmal finden

Die fürchterlichste Route zum Zeitungsaustragen hat eine Frau aus West Virginia. Seit fast 40 Jahren liefert sie dabei sechsmal in der Woche auf ihrer 360-Kilometer-Tour das Blatt an viele verstreut lebende Farmer. Für eine Tour braucht sie gut 10 Stunden.

Scheiße, ist das anstrengend

Eine Frau in einer grossen Stadt in Oregon hat einen Scheiß-Job. Als städtische Angestellte ist sie dafür verantwortlich, hinter Hundebesitzern herzuräumen. Wenn Hundebesitzer in den städtischen Grünanlagen ihre

Hinterlassenschaften ihrer Fifis nicht selbst wegräumen, kassiert sie an Ort und Stelle 5 Dollar Strafe und machts dann eben selbst weg.

Saubere Sache

Ein Mann aus Texas duscht richtig gerne. Sein Job ist es, in sämtlichen Kläranlagen des Landes zu tauchen, wenn sich in den Fangbehältern mal wieder der dickste Unrat verklemmt hat. Dabei taucht er schon mal 4 Stunden in der dicksten Suppe herum und sieht dabei rein gar nichts und ist auf sein Gefühl angewiesen.

Tüüt

Eine Frau, die in Oregon eine Regionalbahn fuhr, wurde für schuldig befunden, alle Sicherheitssysteme der Zugmaschine vorsätzlich ausser Kraft gesetzt zu haben. Beispielsweise hatte der Zug eine Totmannbremse, die sicherstellen soll, dass der Zug nicht mehr weiterfahren kann, wenn kein Zugführer da ist und regelmässig einen Knopf drückt. Die Lady hat den Knopf ausser Kraft gesetzt und war gerade im hinteren Teil der Zugmaschine beim Kaffetrinken, als der Zug einen Bus rammte und für 14 Verletzte sorgte. Sie wurde natürlich gefeuert - und einen Tag später von der gleichen Gesellschaft als Busfahrerin wieder eingesetzt. Schliesslich hat sie ja selbst dafür gesorgt, dass der vorherige Kollege von einem Zug ins Krankenhaus gebracht wurde...

Weg mit den Klamotten

Ein Mann ist in Texas wegen Entblössung (er war nackt durch ein Einkaufszentrum gelaufen) zu vierzehn Tagen Bau verurteilt worden und bekam bei seiner Einlieferung die übliche Gefängniskluft. Sie hat ihm wohl nicht gefallen, denn beim ersten Hofgang zog er sie aus und lief dann nackt durch den Knast.

Hauptsache, es macht bumm

Das Ausrüstungsamt der US-Luftwaffe kam nun in Erklärungsnot. Man hatte bei seinen Waffensystemen Inventur gemacht und fand heraus, dass man viel zu viele Stinger-Raketen auf Lager hat als in den Büchern stehen, dafür aber knapp 10.000 zu wenige Dragon-Raketen. Ein Sprecher hatte das als »reines Buchhaltungsproblem« abgetan - aber dann fand man bei einem verstorbenen Flieger schon mal 20 der Dragons in der Garage.

Das wird teuer

Eine Gemeinde in Kalifornien hat aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Gemeinderats eine Strasse von »Army Street« in »Cesar Street« umbenannt und wusste, dass die Auswechslung der Strassenschilder knapp 20.000 Dollar kosten würde. Bis man dann ins Nachrechnen kam: Alle Highway-Abfahrten, die auf diese Strasse führen, müssen neue Schilder haben (200.000 Dollar), die anwesenden Läden und Industrieunternehmen haben Regress angekündigt, weil sie nun neue Briefbogen und Visitenkarten brau-

chen (2 Mio. Dollar), die Firma, die Stadtpläne herstellt, hat sich auch auf einen Rechtsstreit eingerichtet (1 Mio. Dollar), die EDV, die für die Fahrzeuge von Polizei und Feuerwehr gebraucht wird, muss auch geändert werden (500.000 Dollar) und knapp 800 Hausnummern-Schilder, auf denen der Strassenname steht, müssen auch bezahlt werden (250.000 Dollar). Da hat der Stadtrat lieber wieder die Umbenennung abgeblasen, aber nun will er ein Industriegebiet von »Canal Area« zu »Vanity Place« umbenennen - da sind ja auch nur 130 Unternehmen, die sich schon mal wegen der Druckkosten für neue Briefbogen angemeldet haben...

Nochmal, bitte

Ein Mann aus Pennsylvania war neugierig, wie es sich anfühlt, wenn man angeschossen wird, also hat er seinen Revolver genommen und sich in die Schulter geschossen. Als er nach einer Woche aus dem Krankenhaus entlassen wurde, kam er schon ein paar Stunden später wieder zurück - er wollte sehen, ob es beim zweiten Mal genauso weh tut und hat diesmal die andere Schulter genommen.

Gottseidank, ein Unfall

Ein Mann aus Florida mampfte am Steuer seines Wagens einen Riesen-Hamburger, als ein gewaltiges Stück davon in seinem Hals steckenblieb und ihn zu ersticken drohte. Er verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und

krachte gegen einen Elektro-Verteilerkasten. Die ganze Gegend war zwei Stunden ohne Strom, aber wenigstens hat der Aufprall das Hamburger-Stück aus dem Hals katapultiert und ihm so das Leben gerettet - Totalschaden am Wagen, aber der Mann weitgehend unverletzt. 75.000 Dollar Schaden.

Kreatives Versteck

Als die Berliner Mauer noch intakt war, hatten die Amerikaner immer signalisiert, dass sie die Mauer für unrechtmässig halten - aber sie hatten immer vollstes Verständnis für die eigene Mauer zu Mexiko. Klar, dass die Mexikaner sich kreative Dinge einfallen liessen, um trotzdem in die USA zu kommen. Ein Mann hat sich als Autositz verkleidet, wurde aber trotzdem entdeckt. Genauso ging es einer Frau, die sich als Küchenschrank ausgab.

Wie man Traditionen beendet

Die »Church Times« (Kirchen-Times) ist seit 138 Jahren die konservativste Zeitung Englands. Und jetzt hat ausgerechnet diese Zeitung ihre Leser gewaltig schockiert. Anstössige Wörter wurden bislang immer ausblockiert (also statt Scheisse: »Sch####«). Und jetzt hat ein Redakteur genau das vergessen. Und die geschockten Leser konnten dann in einem Interview lesen: »Das ist doch nur eine verflochtene Nonne«.

Alles über die christliche Nächstenliebe

Eine kanadische Fundamental-Christliche

Sekte will ihre Kinder verdreschen. »Man kann Kinder auch liebevoll und freundlich verhauen«, meinte ein Sekten-Chef. Weil sie das aber in Kanada nicht dürfen, wollen sie nun in den USA Asyl beantragen, um ihre Kinder fortan da zu vertrimmen.

Durchhalten

Aus Briefen an die Versicherungen: »Ich habe noch nie Fahrerflucht begangen; im Gegenteil, ich mußte immer weggetragen werden«.

Killerinstinkt

Aus Briefen an die Versicherungen: »Schon bevor ich ihn anfuhr, war ich davon überzeugt, dass dieser alte Mann nie die andere Straßenseite erreichen würde.«

Glück gehabt

Aus Briefen an die Versicherungen: »Ich habe gestern abend auf der Heimfahrt einen Zaun in etwa 20 Meter Länge umgefahren. Ich wollte Ihnen den Schaden vorsorglich melden, bezahlen brauchen Sie nichts, denn ich bin unerkant entkommen.«

Präzision

Aus Briefen an die Versicherungen: »Unsere Autos prallten genau in dem Augenblick zusammen, als sie sich begegneten.«

Tierisch

Aus Briefen an die Versicherungen: »Leider ist mein Vater der Jagdleidenschaft Dritter zum

Opfer gefallen. Man hielt ihn für eine Wildsau und schoß ihn an«.

Müde bin ich, geh zur Ruh

Aus Briefen an die Versicherungen: »Nachdem ich vierzig Jahre gefahren war, schlief ich am Lenkrad ein«.

Sir, Yes, Sir, Admiral, Sir

Der Fahrer eines Marinestützpunktes in Maine musste für den erkrankten persönlichen Fahrer eines Admirals einspringen. Er war von der Gegenwart des hohen Burschen so ergriffen, dass er vor lauter Ehrfurcht zitterte, hyperventilierte und schliesslich während der Fahrt das Bewusstsein verlor. Der Offizier, sein Fahrer und der Wagen landeten in einem Fluß, alle nass, aber keine Verletzungen.

Harte Männer

In Kalifornien ist ein 33jähriger Air-Force-Sargeant ins Militärgefängnis gewandert, weil er sich unerlaubt von der Truppe entfernt hat. Der Mann war ein qualifizierter Hubschrauber-Kampfpilot, hatte an mehreren Kampfeinsätzen teilgenommen, war verwundet worden und wegen ausserordentlicher Tapferkeit hoch dekoriert. Nach 14 Tagen ist er aus dem Knast ausgebrochen, und als die Militärpolizei ihn wieder eingefangen hatte und es zu einem neuen Militärgerichtsprozess kam, ist herausgekommen, weshalb er eigentlich ausgebrochen war: Die Wachen im Knast hatten ihm seinen Teddybär wegge-

nommen, und er wollte sich aus seiner Wohnung einen anderen besorgen.

Behindert

Der Drummer einer Rockband (»Doobies«) ist vom Bandleader wegen künstlerischer Differenzen fristlos gefeuert worden, hat aber dagegen geklagt. Begründung: Er hätte in den 70ern und 80ern soviel Drogen genommen, dass er nun als Behinderter zu werten ist, und die geniessen selbst in den USA einen besonderen Kündigungsschutz. Sah der Richter anders: Fristlose Kündigung rechtens.

Wie man Mitarbeiter verarscht

Eine Frau aus Florida ist Serviererin in einem Schnellimbiss namens »Hooters«. Die Geschäftsleitung lobte einen Wettbewerb aus: Wer in einem Monat am meisten Bier verkauft, sollte einen Toyota bekommen. Ein Auto! Die Kellnerin legte sich richtig ins Zeug und verkaufte mehr Bier als sonst in ihrem Leben. Was sie bekam? Einen »Toy Joda« - eine Spielzeugfigur aus StarWars. Nun klagt sie.

Wie man sich besser nicht verkleidet

Am bisher heissesten Tag des Jahres latschte ein Mann in Manchester/GB in bösester Absicht eine Bank. Er trug einen Pelzmantel, eine Pelzmütze, Pelzstiefel. Er erbeutete knapp 20.000 Mark, hatte aber nicht viel Freude daran, denn als er die Bank verliess, explodierte eine im Geld versteckte Farbpa-

trone, die den Mann komplett violett machte. Er konnte zwar noch auf seinem Flucht-Fahrrad um die nächste Ecke verschwinden, aber die Beschreibung war einfach: Eine Kreuzung aus Yeti und Hare-Krishna.

Muss man gesehen haben

In Süd-Korea läuft derzeit die interessanteste Ausstellung des Jahres: Scheisshäuser durch die Jahrhunderte. Da erfährt man beispielsweise, dass man auf den britischen Orkney-Inseln schon vor 10.000 Jahren Abwasserrohre kannte und man kann eine Kopie des »Throns« vom französischen Sonnenkönig bewundern. Ausprobieren und probesitzen ist allerdings verboten.

Geklaut ist geklaut

Ein LKW-Fahrer aus Nebraska hat jetzt richtig grossen Ärger. Er hatte an einer Tankstelle aus einem offenen Glas eine Erdnuss herausgefischt und gegessen. Der Tankstellenbesitzer wollte den Mundraub nicht durchgehen lassen und hat die Cops gerufen. Wert der Beute: 2 Pfennig.

Wir wissens besser

Aus realen Gerichtsakten: Ein (deutsches) Ehepaar ist angeklagt worden, sie würden ihre 14jährige Tochter zu Sexspielchen »vermieten«. Aber der Mann war nicht einverstanden: »...müssen wir uns strikt gegen die Behauptung verwahren, dass unsere vierzehnjährige Tochter mit fremden Herrn ver-

schwinde, denn erstens sind die meisten der Herren meiner Frau von alters her bekannt und zweitens weiss meine Frau sehr wohl, wo unsere Tochter mit den Herren hinget...«

Wenns gekracht hat

»ich weiss, dass im Strassenverkehr die Regel rechts vor links gilt aber für mich als Linkshänder ist das natürlich genau umgekehrt.«

Wenn die Kohle weg ist

» ...lieber Herr Richter, die Anklage wegen Beischlaf-Diebstahls muß ich zurückweisen, da ich das Geld des verehrten Freiers nur sichern wollte und es deswegen unter der Matratze hinterlegt hatte. Sie wissen ja von berufswegen, wieviel heutzutage gestohlen wird...«

Wenn was unmöglich ist

»...verehrter Herr Staatsanwalt, wo sollte ich denn wohl der wirklich schlanken, ja superschlanken Klägerin an den Busen gegrabscht haben - würden Sie mir das mal vormachen!«

Wenns Ärger mit der Technik gibt

»Verehrter Herr Telefon-Direktor! Ich weiss, daß Sie persönlich unschuldig sind aber in letzter Zeit werde ich abends von einem unverschämten Herren mit aufreizenden Anrufen belästigt, worin er mir unsittliche Angebote macht und meinen Puls in die Höhe treibt. Leider konnte ich Telefon und

Adresse des Herrn bisher nicht erfahren und ich bitte Sie daher höflichst, mir das mitzuteilen, da Sie doch an beiden Enden der Leitung sitzen.«

Wenn man den Beruf wechselt

»Ich bin von Beruf Schweisser. Ihr Computer hat an der falschen Stelle gespart und bei meinem Beruf das »w« weggelassen.«

Wenn alles teurer wird

»Ihrer Forderung nach Mieterhöhung kann ich leider nicht nachkommen sondern fordere meinerseits eine Senkung des Mietzinses. Ich habe 16 Jahre lang redlich meine Miete bezahlt und könnte somit einen Nachlaß oder eine Treueprämie erwarten.«

Wenn man gute Freunde hat

»Herr Vorsitzender, das können Sie von mir nicht verlangen - meine Aussage würde den Angeklagten glatt ins Gefängnis bringen und an einer solchen Gemeinheit möchte ich mich nicht beteiligen.«

Wenn man clever bescheissen will

»Damit Sie gleich wissen, wie andere Versicherungen Schäden bezahlen: Mein Freund F. hat seiner Versicherung auch den Schaden gemeldet und 427,50 DM erhalten.«

Wenn alles viel zu schwierig ist

»Ich fuhr rückwärts eine steile Straße hinunter, durchbrach eine Grundstücksmauer und

rammte einen Bungalow. Ich konnte mich einfach nicht mehr erinnern, wo das Bremspedal angebracht ist.«

Wenn dann doch alles gut wird

»Ich überfuhr einen Mann. Er gab seine Schuld zu, da ihm dies schon einmal passiert war.«

Caught in the Act

Eine Frau Aus Alabama klagt jetzt gegen die Polizei und verlangt 1 Mio. DM, weil die Cops ohne Durchsuchungsbefehl in einen Swinger-Club gestürzt sind und die Frau beim Gruppensex gestört hat. Nachbarn der 800 Quadratmeter grossen Anlage hatten sich wegen der zu lauten Rammel- und Stöhngeräusche beschwert.

Kryogenik für Anfänger

Ein Geschäftsmann aus Yokohma hat seinen Vater an eine Krebserkrankung verloren. Weil er gelesen hatte, dass sich Leute in den USA nach ihrem Tod einfrieren lassen, in der Hoffnung, dass die Medizin späterer Tage ein Heilung findet, wollte der Japaner seinen Vater auch einfrieren. Weil er flüssigen Stickstoff nicht autreiben konnte, hat er seinen Dad erstmal in der Tiefkühltruhe für ein Jahr zwischengelagert. Alles wäre bestens gewesen, wenn die Behörden nicht den Strom für vierzehn Tage abgestellt hätten und der alte Herr nicht zu müffeln begonnen hätte...

Lokalpatriotismus

Ein englischer Bäcker aus Essex verkaufte selbst gemachte Baguettes und warb dafür mit einem Schild »Besser als der Scheiß aus Frankreich«. Die Polizei verbot ihm das Schild, also ersetzte er es durch »Klasse englische Baguettes (französischer Scheiß wird hier nicht verkauft)«.

Saubere Sache

Auf einem Polizeirevier in Colorado tauchte ein Mann auf, der alle Staubsauger, Böhnergeräte, Dampfreiniger etc. überprüfen wollte und schleppte die Geräte zu seinem Wagen. Aber vorher fragte er noch den diensthabenden Beamten, ob das auch OK wäre, wenn er sie erst am nächsten Tag wiederbringt. Der meinte, er solle nur machen. Macht er auch. Und kam nie wieder.

Ruhestörung

Eine 80 jährige Oma in Ohio war noch nicht so ganz taub, aber auf dem besten Weg es zu werden, denn ihr Nachbar hatte seine Stereoanlage voll aufgedreht. Die Oma wackelte rüber und bat ihn, das Ding gefälligst leiser zu machen, was er ablehnte. Darauf ging die Oma zu ihrem Kleiderschrank und holte die Schrotflinte heraus, die sie noch von ihrem Mann hatte und ballerte quer über die Strasse los - leider standen jetzt ein paar Kinder im Weg. Aber keinem ist was passiert, denn die Schrotladung war schon 42 Jahre alt, die Kugeln flogen ein paar Meter und

prasselten dann herunter. Trotzdem wurde die Oma in den Knast gesperrt, und der Nachbar versuchte in der Zeit, auch das letzte Watt aus seiner Anlage herauszuholen.

Steuern

Ein Verkäufer in einem Supermarkt in Arkansas wunderte sich über nichts mehr. Er hatte gestern eine Steuerrückzahlung von 300 Dollar gekriegt, und heute kam ein wildfremder Mann und versuchte in seinem Supermarkt eben den mit seinem Namen ausgestellten Scheck einzulösen. War natürlich ein Einbrecher, und er konnte auch den Ausweis des Supermarkt-Mitarbeiters vorlegen. Wurde verhaftet.

Filme

In der Budapester Bibliothek stand ein Raum leer, also vermietete man ihn an eine Videothek, aber wies den neuen Mieter darauf hin, dass auch die Bibliothek selbst kulturell hochwertige Videofilme im Angebot hat. Und so kam es zu Verwechslungen. Videothek-Kunden brachten ihre Schmutz-Videos in die Bibliothek, und so nach und nach verschwanden die Kulturfilme in der Videothek. Peinlich wurd's dann nur, als eine Lehrerin für ihre Klasse einen Naturfilm auslieh, und dann in der Klasse die Bilder von Rammel-Organen zu sehen waren.

Liebe macht erfinderisch

In einem Lokal in Massachusetts kam es zu

einer denkwürdigen Begegnung. Zwei Rivalen um die Liebe einer Frau sassen einträchtig beim Bier. Nur als der eine kurz in Richtung sanitäre Anlagen verschwand, nutzte der andere die Gelegenheit und kippte ihm das mitgebrachte Anführermittel ins Bier. Und anderntags in der Bank gabs dann für den armen Mann in einer wichtigen Besprechung eine unerwartet heftige Überraschung. Die Frau, um die alles ging, sass dabei...

Kartenspiele

Ein Mann aus Wisconsin drehte durch. Ist auch irgendwie verständlich, denn wer entdeckt schon gerne seine 13jährige Tochter, wie sie mit dem 22jährigen Nachbarn Strip-Poker spielt - und dann auch noch verliert und so ziemlich ohne Bekleidung dasitzt. Nur, dass er den jungen Mann mit dem Baseballschläger halb tot geprügelt hat, war vielleicht nicht ganz in Ordnung. Nun ist der Pokerspieler im Krankenhaus und der Vater im Bau - die Verliererin hat sich die Fürsorge gekrallt.

Taliban-Schwäne

Eine Frau aus Maryland konnte einfach nicht anders: Weil sie in Ihrem Wahn die Schwäne auf einem örtlichen Teich als »Bedrohung für den Weltfrieden« ansah, stiefelte sie nackt ins Wasser und versuchte, die Schwäne durch Untertauchen zu versenken. Aber da die Tiere recht zäh und auch wütend waren, schlugen sie so rabiat mit den Flügeln, dass die Frau fast selbst ersoffen wäre. Aber glücklicher-

weise waren die netten Herren mit den kleidsamen Zwangsjacken schnell zur Stelle und fischten sie raus.

Steuern

Eine Finanzbeamter aus Kanada muss wohl etwas überarbeitet gewesen sein. Anders ist es nicht zu erklären, dass er auf seinem heimischen PC ein paar Steuerbescheide für wohlhabende Bürger erstellte, aber statt des Finanzkontos seine eigene Kontonummer einsetzte. Und obwohl die meisten schon längst ihre richtigen Steuern bezahlt hatten, beeilten sich viele, auch die höchst privaten Bescheide zu begleichen - fast 2 Millionen Dollar wanderten aufs Konto des Finanzbeamten. Und dann war er so dämlich (oder so korrekt), die »Nebeneinkünfte« bei seiner eigenen Steuererklärung haarklein anzugeben...

Tanzen

Eine junge Frau aus Tennessee tanzte richtig gern. So sehr, dass sie sich im Berufsverkehr dazu hinreissen liess, die Autofahrer zur Musik Ihres Ghettablasters zum Walzer aufzufordern. Achso: Sie trug dabei ein T-Shirt - und nichts als ein T-Shirt. Als die Polizei sie wegging, hatte sie ein nettes Verkehrschaos produziert, und ein paar junge Männer standen Schlange, um mit ihr eine Runde Nackt-Walzer zu tanzen.

Schotten

Ein 70jähriger Opa aus Michigan spielte gerne Dudelsack und staffierte sich dabei auch fachgerecht aus - mit Quilt, Kniestrümpfen und allem was dazu gehört. Und weil er in einer hellhörigen Mietskaserne wohnt, verzog er sich mit seinem quiekenden Instrument in den nächsten Park, maschierte dort im Stechschritt auf und ab und dudelte, was das Zeug hält. Leider wars ein windiger Tag, und da konnte man eben nur zu deutlich sehen, dass ein richtiger Schotte unterm Quilt nichts trägt. Ein paar Mütter vierliessen schreiend mit ihren Kindern den Park, und ein paar Beamte rannten schreiend auf den Mann zu - Verhaftung wegen »Entblössung« und wegen »übermässiger Geräuschbelästigung«.

Früh übt sich

In einer Familie in Illinois hängt der Hausseggen schief. Der 8jährige Sohn hat die Schule aufgegeben, um in einem Autowerk am Band zu arbeiten. Dabei hat die Sache Tradition: Der Grossvater hat mit 14 die Schule geschmissen, um Autos zu bauen, der Vater hat mit 15 der Penne den Rücken gekehrt um Karren zusammenzuschrauben, und als Junior jetzt 8 wurde, hat ihm sein Vater gesagt, dass er nun lange genug für ihn gesorgt hat und dass er sich nun gefälligst einen Job suchen soll. Leider hat das Werk den Knirps nicht auf die Lohnliste genommen, sondern der Familie die Fürsorge auf den Hals gehetzt. Jetzt sind alle stinkig, denn man hatte schon auf

den ersten Lohnscheck gewartet...

Schnips

Ein Schönheitschirurg aus Kalifornien darf sich nun auf einen schönen Job bei der Müllabfuhr freuen. Denn dass er einer 11jährigen eine Brustvergrösserung gemacht hat, fand die Aufsichtsbehörde nicht sonderlich erfreulich.

Rinder-Wahnsinn

Ein Landwirt aus Montana wandert demnächst vor den Richter, denn er hat die »moralische Entwicklung« seiner 10jährigen Tochter gefährdet - und auch gleich den Verkehr. Denn weil er lieber auf der Farm gearbeitet hat, hat er seine kleine Tochter mit dem Bullen - und seinem Pickup samt Anhänger - zum Nachbarn (40 Kilometer) geschickt. Da sollte die Kleine überwachen, dass der Bulle fleissig für Nachwuchs sorgt... hat sie auch gemacht, und auf der Rückfahrt kam sie in eine Polizeikontrolle.

Mamas Job

Eine Pornodarstellerin aus Florida muss nun wieder als Kellnerin arbeiten. Der Richter hat zwar keine Strafe verhängt, aber ihr den Job als Rammel-Darstellerin verboten. Kein Wunder, denn sie hatte keinen Babysitter gefunden und daher ihre 8jährige Tochter mit zum Set genommen, damit die Kleine mal zusehen konnte, wie schön die Mama »schauspielern« kann...

Wir brauchen Kohle

Wenn Omas für karitative Projekte Geld sammeln, dann stricken sie eben. Das war gestern - heute hat eine Altersheim-Besatzung in Tasmanien, Australien im Alter von 70 bis 82 versucht, für ein Gemeindezentrum Kohle aufzutreiben, indem sie einen Foto-Kalender gemacht haben, und zwar in einer nicht ganz jugendfreien Version. Die Omas und Opas haben sich ganz hüllenlos fotografieren lassen. Die Auflage des Kalenders von 1.000 Exemplaren ist schon ausverkauft. Die Käufer: vermutlich geile Rentner...

Sitte

Ein 70jähriger Mann aus Alabama hat seine Rente etwas aufgebessert. Er zog sich eine Polizeiuniform an und hat in einem Rotlichtbezirk jahrelang von den Huren Bestechungsgeld kassiert, indem er ihnen androhte, sie sonst in den Bau zu bringen. So kam er schon mal auf 1.000 Dollar am Tag. Dabei konnte er auf seine Berufskennntnisse bauen - er war früher bei der Sittenpolizei. Seine jungen Kollegen haben ihn nun in den Bau gebracht.

Das Hobby zum Beruf machen

Ein 66jähriger Geschäftsmann (ihm gehörte eine Kette von 20 Fotokopier-Salons) hat nach der Geschäftübergabe an seinen Sohn die Familie gewaltig schockiert. Er sah nämlich nicht ein, dass er nach der Rente nur noch zu Hause sitzen sollte. Nun dreht er

als »Darsteller« Schwulen-Pornofilme. Seine Frau hat sich nach 40 Jahren Ehe scheiden lassen.

Omi Gnadenlos

Eine 72jährige Frau aus Minnesota konnte sich einfach mit ihrer Rente nicht abfinden. Die pensionierte Fremdsprachen-Sekretärin besorgte sich eine Kanone und eine Lizenz und arbeitet jetzt als Kopfgeldjägerin. Fünf Angestellte hat sie schon, geht aber jeden Tag noch selbst auf die Jagd...

Er kanns nicht lassen

Eine 67jähriger Mann aus Kalifornien ist nach 25 Jahren Bau (er hatte damals eine 17jährige vergewaltigt) vorzeitig entlassen worden und war nach drei Tagen schon wieder in seiner Zelle. Er hatte sich vor einer High School aufgebaut und hat den minderjährigen Schülerinnen 250 Dollar angeboten, »wenn sie ein bisschen lieb zu ihm sind«. »Ich weiss nicht, was Ihr wollt«, sagte er nach seiner Verhaftung, »diesmal wollte ich ja bezahlen«.

Bääh

Ein Mann aus Argentinien ist gerade vom Land in die Hauptstadt gezogen und hat ein Schaf als Haustier mitgebracht. Leider erntete er nur Absagen von Vermietern, über 20 »Neins« hat er schon gesammelt. Also schloss er messerscharf, dass Schafe diskriminiert werden, und um das zu ändern, hat

er sich an sein Schaf gekettet und wartet nun, unterbrochen von einigen Presseinterviews, auf jemanden von der Regierung, der ihm sagt, wie er mit seinem Schaf in Buenos Aires leben kann.

Wölfe

Ein Mann aus Illinois kaufte ein paar Schäferhund-Welpen, entdeckte aber bei deren Heranwachsen, dass es sich um 6 Wölfe handelt. Weil er von den Tieren nicht lassen wollte, kündigte ihm sein Hauswirt, also zog er um in seinen Kombi und teilt nun 2 Kubikmeter Auto mit den ausgewachsenen Wölfen.

Katzen

Eine Oma aus Maryland muss nun um ihre Wohnung bangen, denn der Hauswirt hat sie vor die Alternative gestellt: Entweder fliegt sie raus oder sie trennt sich von den meisten ihrer 500 Katzen, die sie auf 120 Quadratmetern beherbergt. Knapp 3/4 ihrer Rente geht für Katzenfutter drauf, der Rest für Tierärzte und Katzenspielzeug. Ihre Miete hat sie schon 5 Monate nicht bezahlt...

Pferde

Eine Makler-Firma aus Maine hatte bislang für ihre Mitarbeiter immer BMW-Cabrios als Dienstwagen angeschafft, aber der neue Boss fand das nicht in Ordnung. Also hat er die ganzen Cabrios verkauft und hat dafür Kutschen angeschafft und vor jede zwei Gäule gespannt. Wer reiten kann, kriegt einen

Zossen samt Sattel gestellt. Den Öko-Trip des Chefs fanden die Mitarbeiter nicht ganz richtig, zwei haben gekündigt, vier kommen mit ihrem eigenen Wagen zur Firma und nur einer macht gelegentlich Gebrauch vom Hafermotto. Zwanzig Pferde sind arbeitslos...

Werbung

In Indiana wurde auf der Damentoilette einer Highway-Tankstelle ein nackter Mann eingebuchtet. Sein Grund: Es wäre vor drei Tagen von seiner Freundin verlassen worden und war jetzt auf der Suche nach neuen Bekanntschaften. Und weil er an offene und ehrliche Partnerschaften glaubt, hätte er sich eben ausgezogen...

Preise

In Indien wurden ein paar Studentinnen verhaftet. Sie fanden es überhaupt nicht gut, dass die Transportbehörden das »Studenten-Ticket« für die öffentlichen Verkehrsmittel gestrichen haben, also machten sie sich nackt auf dem Weg zur Uni. Die Polizei wollte von ihnen umgerechnet 50 Mark Strafe haben - aber fass mal einer einer nackten Frau in die Tasche.

Angemacht

In Colorado brach ein Mann in ein Bekleidungsgeschäft ein und wurde in »eindeutiger« Pose mit einer Schaufensterpuppe von der Polizei erwischt. Dem Richter erzählte er, dass die Puppe ihn schon seit ein paar

Tagen »angemacht« hätte und behauptete, sie hätte ihn telefonisch zu einem One-Night-Stand eingeladen. Ab in die Klapse.

Erfolg

Zwei Psychologen aus London hatten ausserordentlichen Erfolg mit einem ihrer Patienten. Nachdem er erwischt wurde, wie er eine erotische Beziehung mit seinem Mini-Cooper hatte, konnten sie ihn »umkonditionieren« auf Blondinen, die in Mini-Coopern fahren. Aber alles Gute hat auch seine Schattenseiten: Der Patient hatte zwar auf Anraten seiner Seelenklempler seinen Mini verkauft, aber jetzt fährt er einen Golf, und schon wieder wurde er erwischt...

Verzweifelt

Eine 22jährige »Schauspielerin« aus Montana wurde erwischt, als sie in einem Theaterfoyer nackt rumlief und jedes männliche Wesen, ob dessen Frau dabei war oder nicht, aufgefordert hat, es ihr in der Damentoilette »zu besorgen«. Als die Polizei sie in eine Decke gewickelt hatte und sie erstmal in der Klapse abgeliefert, gab sie zu Protokoll, das das zu ihrer Vorbereitung auf eine Rolle gehört. Zwei Tage später war sie aus der Klapsmühle abgehauen - und wurde schnell wiedergefunden weil sie mitten im Berufsverkehrs-Stau von Fahrzeug zu Fahrzeug ging, an jeder Scheibe ihren Mantel aufklappte und wieder eindeutige Angebote an die Fahrer losliess.

Omis sind nette Leute

Eine 76jährige Oma aus New Jersey wurde wegen Jugendgefährdung eingebuchtet. Sie hatte sich vor einer High School aufgebaut und hatte vor den heimgehenden 14- 18jährigen ihre Kleider abgelegt und die Kids aufgefordert, sie in ihre Wohnung zu begleiten um »Erfahrungen« zu sammeln. Dem Richter erzählte sie später, dass sie nur eine pädagogische Mission verfolgte: Bevor die jungen Leute junge Mädchen »in Schwierigkeiten« bringen und eventuell schwängern, wäre es doch besser, sie würden ihren »Drang« mit einer erfahrenen Frau abreagieren die nun wirklich nicht mehr schwanger werden kann...

Mop

Bei einer Familie in Ohio quartierte sich wegen einer Familienfeier die Schwiegermutter des Mannes für drei Wochen ein - seine Nerven lagen blank. In den drei Wochen musste 5 Mal die Polizei anrücken um offene Feindseligkeiten zwischen den beiden zu unterbinden. Erstens nörgelte die Schwiegermutter herum, dass er zuviel Fernsehen sieht - er wirft ihr die Fernbedienung an den Kopf. Zweitens konnte er es nicht mehr ertragen, dass sie laufend das Haus wienert - sie kann die Kritik nicht ertragen und knallt ihm den Wischmop an die Rübe. Drittens besetzt sie stundenlang das Bad, um ihre Perücke auf Vordermann zu bringen - er kanns nicht mehr halten und scheisst auf ihr Bett, und als

sie wie eine Furie angestürmt kommt, rennt er ins Bad und spült ihre Perücke im Klo runter. Viertens fängt sie an, den Vorgarten zu harken und erzählt allen Nachbarn, dass ihr fauler Schwiegersohn das wohl noch nie gemacht hat - er rückt an, will sie zur Rede stellen, da knallt sie ihm die Harke (mit den spitzen Enden) in die Familienjuwelen. Fünftens: Nachdem er sich im Krankenhaus mit 4 Stichen hat nähen lassen, kommt er zurück, will sie aus dem Haus werfen - sie tritt ihm voll zwischen die Beine, die Nähte platzen wieder auf. Trotzdem musste er grinsen: Während er nochmal genäht wurde, haben die Cops seine Schwiegermutter in den Bau gebracht.

Ausflug

Eine Familie aus Conneticut wollte einen schönen dreitägigen Ausflug mit einem Überlandbus machen und sie haben sich gleich richtig eingeführt und begrüßten den Busfahrer mit einem netten »Na, du Wichser?«. Nach zehn Minuten Fahrt hatte der 12jährige Sohn ein Problem: »Ey, Penner, halt die stinkende Karre an, ich muss mal pissen« und als der Fahrer nach 10 Minuten keine Gelegenheit fand, mal anzuhalten, erledigte der Knabe das gleich zwischen den Sitzen. Mutter packte inzwischen die Butterbrote aus und fragte die Mitreisenden höflich »Hat einer von euch verdammten Ärschen verschissenes Salz?«. Inzwischen beschäftigte sich die 8jährige Tochter damit, mit ihrem Springmes-

ser die Sitze aufzuschlitzen und auszuweiden und wies Leute, die sie auf ihr Fehlverhalten hinweisen wollten mit »Fick dich selbst« ab. Und der Vater machte inzwischen mit den Mitreisenden eifrig Konversation: »Na, du Arsch, womit bescheisst du denn die Leute?« und der kleine Sohn amüsierte sich damit, die Leute mit seinen geschüttelten Bierdosen vollzuspritzen. Nach vier Stunden Fahrt hielt der Busfahrer an, aber keiner hat der netten Familie gesagt, dass man gleich weiterfährt - die vier standen allein mitten in der Pampa. Jetzt klagen sie auf Schadenersatz.

Hausmittel

Ein Vater aus New Jersey ist verhaftet worden, weil er seinen 8jährigen Sohn bei dessen Durchfall falsch behandelt hat. Hätte man dem Mann aber auch sagen müssen, dass ein Korken einer Sektflasche nicht als Zäpfchen geeignet ist...

Effe

Ein Cop aus Illinois war wütend. So eine Frechheit war ihm noch nicht untergekommen, denn eine Autofahrerin hielt neben seinem Streifenwagen, streckte ihm den Stinkefinger entgegen und gab Gas. Er heizte ihr über etliche Stoppschilder und rote Ampeln hinterher, und als die Strecke etwas freier wurde, drehte die Frau bis auf über 190 auf. Als es wegen eines Staus zum Stillstand gekommen war, pirschte sich der Cop mit gezogener Waffe von hinten an die Fahrerin

an. »Hände hoch und aussteigen! ... Öh, hallo Mutter!«

Nudeln

Es kam wie es kommen musste: Ein kleiner Drugstore in Pennsylvania wurde von einem Mann überfallen, der die Hand in die Jacke steckte und behauptete, er hätte da eine Kanone drin. Draussen sah ein Polizist die Szene, dass der Angestellte die Hände zum Himmel reckte, stürmte den Laden mit gezogener Waffe und forderte den Überfallener auf, die Waffe vorsichtig aus der Jacke zu nehmen und sie fallen zu lassen. Der Ganove zog kleinlaut eine Dose Ravioli aus der Jacke. Richtige Waffen sind ja auch so teuer.

Abschütteln

Was verbindet Cincinaty mit Tucson? Richtig, überall gibts Toiletten und Urinale. Von der Qualität der letzteren überzeugt eine neue Website. Da kann man sogar sehen, wo auch der englische Verteidigungsminister zu Fuss hingeht

Machst du Witze?

Und schon wieder geht eine wundervolle Tradition zu Ende. Die britische Eis-Firma Wells wird fortan keine Witze mehr auf ihre Eispackungen drucken, weil deutsche Konsumenten sich beschwert haben, dass sie den englischen Humor nicht verstehen. Beispiel: »Was liegt im Meer und zittert? - Ein nervöses Wrack«.

Der Steuerzahler zahlt!

Ein »Massagesalon« in Pennsylvania warb in einschlägigen Zeitschriften mit »Einen blasen: sechzig Dollar«. Fand die Polizei nicht in Ordnung und man beschloss, einzuschreiten. Zwei Cops tarnten sich als »Kunden« und nahmen auf Steuerzahlers Kosten erstmal das komplette »Angebot« wahr, bevor sie die Angestellten festnahmen. Ihr Vorgesetzter versuchte seine Beamten zu verteidigen: »Ihre Herzen waren auf dem rechten Fleck«. Manches andere aber mit Sicherheit nicht.

Bubi

Ein Mann überfiel in Illinois einen Linienbus und bat die Fahrgäste »zur Kasse«. Nur an einer Stelle stutzte er etwas. Die ältere Frau meinte zu ihm: »Junge, ich wusste ja, dass Du Dummheiten machst, aber dass Du jetzt Deine eigene Mutter ausrauben willst. Bubi, ergib Dich doch und gib den Leuten das Geld wieder zurück.« Der Gauner war ein folgsamer Sohn. Jetzt sitzt er im Bau und hört immer noch das höhnische Gelächter der Fahrgäste.

Knast

In einem kleinen Kaff in Maryland ging es auf einer Polizeistation richtig rund. Die fünf Beamten haben sich den Unwillen des zuständigen Staatsanwalts zugezogen, weil sie beinahe täglich die Damen der beiden örtlichen Bodelle zu eingehenden Vernehmungen auf die Wache gebeten haben Als

der Staatsanwalt wissen wollte, warum die Vernehmungen noch zu keiner Verhaftung geführt haben und deshalb mal persönlich nachsehen ging, hat er auch herausgefunden, warum: Zwei der Ladys lagen in den Zellen auf den Betten - soweit in Ordnung. Leider lagen zwei Beamte auf ihnen drauf, und zwei weitere stopften ihnen den Mund, der fünfte Cop war in Wartestellung... nicht in Ordnung. Disziplinarverfahren.

Bändchen

Der König von Swaziland Mswati III. mit seinem Harem (33 Mädels) hat gut reden, aber seine Entscheidung steht fest: Um in seinem Königreich die Immunschwächekrankheit AIDS einzudämmen, hat er entschieden: Wer jetzt noch Jungfrau ist, muss es auch noch für fünf Jahre bleiben. Und damit die jungen Männer wissen, wer noch Jungfrau ist und wer nicht, müssen die Mädels Bänder in den Nationalfarben tragen. Wer sich trotzdem ranwagt, muss eine Kuh zahlen - an den König natürlich.

Die Jagd ist frei

Ein Rudel Botaniker in Kenia sah sich plötzlich einer ungeahnten Bedrohung ausgesetzt. Weil die Bewohner eines Dorfes sich dagegen aussprechen, dass in der Gegend ein Affen-Reservat eingerichtet wird, haben sich 300 Frauen des Dorfes splitternackt ausgezogen und wollten sich die Botaniker vornehmen. Aber die gestandenen Mannsbilder

haben getan, was ein Mann in einer solchen Situation eben tun muss: Sie sind abgehauen.

Nach Hause telefonieren

Ein dreizehnjähriger Junge aus Kiew, Ukraine, wollte unbedingt von seinen Eltern ein Funktelefon bekommen. Aber die Mutter war, nicht zuletzt wegen der Kosten, rigoros dagegen - die Ukraine ist eines der ärmsten Länder in Europa. Also versuchte der Knabe es anders: »Wenn ich keins kriege, dann spring ich aus dem Fenster!« Kommentar der Mutter: »Dann mach doch«. Hat er glatt gemacht - aus dem vierten Stock. Schwere Kopfverletzungen.

Eine Insel mit zwei Bergen

Die Dauphin-Inseln vor Alaska teilen ihr Schicksal mit einer Menge Inseln rund um den Globus - sie verschwinden langsam von der Landkarte, weil der Sand von Sturmfluten, Wind und Wellen langsam abgetragen wird. Aber ein im Ruhestand lebender Ingenieur hatte die rettende Idee. Er startete einen Aufruf, damit tausende Frauen ihre Höschen spenden - die wollte er im Sand befestigen, damit das gebrauchte Feinripp den erodierenden Sand aufhalten kann.

Abrüsten

Die Armee des kleinen Südseestaates Vanuatu ist ganze 300 Mann stark und streikte, weil der Lohn nicht ihren Wünschen entsprach. Um ihren Absichten mehr Nach-

druck zu verleihen, schnappten sie sich einen australischen Touristen, liessen ihn in ihren Baracken wohnen und auch das Armeessen probieren. Das fand die 10 Personen starke Polizei des Inselstaates überhaupt nicht komisch und hat die komplette Armee wegen Kidnapping verhaftet und in den Bau gesteckt. Und danach haben die 300 Soldaten ihre Papiere gekriegt - auch eine Art der Abrüstung.

Die Liebe

Ein Mann aus Colorado hatte sich in die Nachbarin verliebt. Die attraktive Single-Frau hatte aber auch die Aufmerksamkeit eines anderen Nachbarn erweckt. Als die beiden Romeos sich zufällig vor ihrer Tür trafen - der eine wollte einen Blumenstrauss loswerden und der andere ein selbstkomponiertes Liebeslied trällern - kam es zum Streit zwischen den beiden, in dessen Verlauf der eine dem anderen eine schallende Ohrfeige verpasste. Als er sich wieder hochgerappelt hatte, kam er mit einer Duellforderung heraus. Die beiden trafen sich tatsächlich beim Morgengrauen im Stadtpark - mit rasiermesserscharfen Samurai-Schwertern. Der eine trug eine schwere Wunde an der Hüfte davon, der andere büsste einen Teil eines Ohres ein. Besonders tragisch: Während die beiden erst ein paar Wochen im Krankenhaus und dann für zwei Jahre im Bau hockten, hat die schöne Nachbarin einen anderen Nachbarn geheiratet.

Angeschissen

Eine Frau aus Alabama stellte sich mit knapp 20 Artikeln in einem Supermarkt an die Express-Kasse an, an der dick und fett »Nur bis 10 Artikel« stand. Das fand die Frau hinter ihr nicht lustig und fing ein Streitgespräch an. So ergab ein Wort das andere, bis die ungeduldige Streitnudel sagte »Wenn Sie sich nicht sofort an eine andere Kasse stellen, scheisse ich auf ihr Gemüse!« Das hat sie dann auch tatsächlich gemacht. Hausverbot - für beide.

Strom

Ein Mann aus New Jersey wurde überfallen. Aber für solche Fälle hatte er sich vor ein paar Monaten extra einen Elektroschocker gekauft. Vielleicht hätte er mal die Bedienungsanleitung lesen sollen, denn leider hielt er ihn falsch und hat sich selbst damit ausgeknockt. Als er wieder zu sich kam, fehlte seine Brieftasche - und der Elektroschocker.

Huckepack

Ein Mann aus Arkansas hat ein etwas merkwürdiges Hobby. Er ruft bei fremden Leuten an und gibt sich als Gesundheitsberater aus, der im Auftrag der Regierung die Fitness von Leuten überprüfen soll. Und im Verlauf des Gesprächs versucht er die Leute zu überzeugen, eine andere Person im Haus auf den Rücken zu laden und in einen anderen Raum zu tragen. Eine Frau, die vom Rumschleppen

ihres Ehemannes einen Bandscheibenvorfall erlitt, zeigte ihn dank Rufnummernerkennung an. War ja auch erst seine 30. Vorstrafe in dieser Richtung.

Glucks

Ein Mann aus Tennessee verursachte besoffen einen Unfall, liess seinen demolierten Wagen zurück und flüchtete zu Fuss. Die Polizei, die kurz danach eintraf, verfolgte ihn. Man fand ihn nackt in einem Brunnen, wo er sich zwischen die Brunnenfiguren geschmuggelt hatte und wie diese angefangen hatte, Wasser zu speien, als die Polizei eintraf.

Wenn der Postmann nicht mehr klingelt

Im ländlichen Amerika stehen die Briefkästen auf Holzpfosten an der Strasse und locken natürlich auch die Vandalen an. In Ohio ist es ein beliebter Jugendsport, mit dem Wagen an den Briefkästen vorbeizufahren und diese mit einem Baseballschläger zu erledigen. Ein Anwohner, der schon drei Mal seinen Kasten ersetzt hatte, sorgte jetzt für Abhilfe. Er installierte auf einem einbetonierten Eisenträger einen festgeschweissten gusseisernen Postkasten. Zwei Tage später lag daneben ein Baseballschläger - und ein abgetrennter Daumen. Für die Polizei war es ein Leichtes, den ehemaligen Besitzer des Daumens in den Krankenhäusern ausfindig zu machen - die Gruppe von Teens hatte inzwischen für einen Schaden von fast 30.000 Dollar gesorgt.

Ein Päckchen vom Besten

Eine 25jährige japanische Frau wurde nun wegen gefährlicher Umweltverschmutzung angeklagt und erstmal eingebuchtet. Sie ist bulämisch (essen und erbrechen - um schlank zu bleiben) und soll in den letzten 14 Monaten knapp eine Tonne ihres Erbrochenen in Papiertüten quer über die ganze Stadt Anjo verteilt haben. Sie wurde geschnappt, als sie 66 Kilo davon an den Strassenrand gestellt hat, sie selbst wiegt dabei nur noch knapp 40 Kilo

Checkliste

Eine Frau aus Florida ist verhaftet worden, weil sie ihren Mann nicht umgebracht hat. Aber sie hatte auf offener Strasse eine Checkliste verloren, wie sie das tun wollte. Ein Polizist war behilflich: »Sie haben hier Ihre Liste verloren... Moment mall!« - und auf der Liste stand: »1. sein Liebingsessen machen, 2. Sex mit ihm machen 3. Handschuhe anziehen, 4. ihn mit dem Messer abmurksen.«

Grabschen ist erlaubt

In Arkansas kam ein Lehrer vor Gericht, der eine 16jährige Schülerin abgetätschelt hat. Aber der Richter musste ihn wieder laufen lassen. Es gibt nämlich kein Gesetz gegen das Grabschen, solange keine Gewalt benutzt wird und das Opfer wenigstens 14 Jahre alt ist.

Pfand

In Kinshasa, Zaire, hat ein Krankenhaus ein paar Babies als Pfand behalten, weil die Mütter die Entbindungskosten nicht bezahlen konnten.

Mahlzeit!

Ein Rudel von Biochemikern der Universität von Texas hat Frühstücksflocken etwas genauer unter die Lupe genommen und dabei herausgefunden, dass nicht alle Schockoflocken auch wirklich aus Schokolade waren - es war auch eine Menge Rattenscheisse dabei.

Gründe gibts immer

Ein 50jähriger Mann aus Hongkong hat zugegeben, die 20jährige Verlobte seines Sohnes vergewaltigt zu haben. Seine Entschuldigung: Er hätte schon seit einer Woche unter gewaltigen Blähungen gelitten und schon alle anderen Hausmittelchen versucht. Da hat ihm ein alter, weiser Chinese geraten, es doch mal mit einer jungen Frau zu versuchen. Nun ist der Dunst-Mann in der Psychatrie.

Solche Killer hab ich gerne

Ein 36jähriger japanischer Auftrags-Killer hat in Toronto, Kanada, einen kleinen Unfall gehabt. Der Mann hatte gerade, wie die Polizei später herausfand, einen neuen »Auftrag« erhalten und hatte vor dem Spiegel das »Ziehen« geübt. Er steckte seine 45er Kanone gerade wieder vorne in seinen Gürtel, da ging

das Ding los - und sein »Ding« ging ab... verblutet.

Hups

Ein Mann aus Texas war hungrig und wollte eben schnell in die Hähnchen-Braterei auf der anderen Strassenseite. Leider hatte eine Strassenbaukolonne vergessen, den Gullydeckel wieder aufs Loch zu tun. Macht aber nichts, denn schon drei Tage später hat man den Mann aus dem Matsch gezogen

eMail für Dich

Ein Student aus Iowa hatte einen grandiosen Studienabschluss geschafft, und eine renommierte Anwaltskanzlei bot ihm über eMail einen mit fast 150.000 Dollar dotierten Job an. Aber ein Studienkollege, der den gleichen Computer benutzte, war neidisch, las die fremde Mail und beantwortete sie mit »Nö, keine Lust«. Jetzt ist das Verhältnis der beiden Studienfreunde etwas unterkühlt.

Besuch

Eine junge Frau zog wegen eines Jobs nach Maryland und bezog dort ihr erstes eigenes Apartment. Aber gleich in der ersten Nacht bekam sie Besuch. Als sie nämlich am Morgen aufwachte, entdeckte sie den Vermieter, der noch einen Schlüssel hatte, besoffen auf ihrem Bettvorleger.

In Ketten

Eine Frau aus Alabama ist vor ein paar Jahren

vergewaltigt worden, aber der Mann wurde geschnappt und für ewig und drei Tage in den Bau gesperrt. Sie fuhr eines Tages ihre Mutter in Texas besuchen und sah dort am Strassenrand eine Sträflingskolonne in Ketten die Bürgersteige wienern - und erkannte ihren Vergewaltiger wieder. Da nahm sie mit ihrem Geländewagen einen kleinen Umweg... Nun ist er tot und sie im Bau.

Feuer löschen aus Leibeskräften

Ein Mann aus England war mit seinem Wagen unterwegs, als er plötzlich Rauch aus seinem Motorraum kommen sah. Er machte den Deckel hoch und sah die Flammen. Kein Feuerlöscher, kein Wasser, kein Feuerwehrmann waren in der Nähe. Da tat der Mann das Naheliegende und pinkelte das Feuer aus. Just in dem Augenblick kam ein Polizist - Anzeige wegen »Entblössung«.

Begeistert

Forscher aus Saskatchewan, Kanada, waren richtig aufgeregt und begeistert: Sie hatten eine bislang völlig unbekannte indianische Wandmalerei gefunden, datierten das Ganze aufs 16. Jahrhundert und schrieben ellenlange Artikel in der Fachpresse. Bis dann ein Polizist die Forscher wieder auf den Boden holten: Er hatte zwei elfjährige Jungen geschnappt, die an anderer Stelle auch »echte« Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert gemalt hatten...

Orden

Vor ein paar Jahren hat die US-Armee den Bronze-Star für »hervorragende Leistungen« an sieben Veteranen des Golfkriegs verteilt. Was erst hinterher bekannt wurde: Die Panzerbesatzung hatte sich leicht mit der Zielgenauigkeit vertan und statt eines Iraki-Panzers ein paar von den eigenen Landtruppen erwischt - ein Toter, ein paar Verletzte.

Zielwasser

Die US-Nationalgarde hat bei ihren letzten Übungen in Michigan ein paar Panzerhaubitzen abgefeuert und wollten auf Panzerattrappen schießen, die sich einen Kilometer entfernt befanden - sie haben dabei ein Farmhaus voll erwischt, das in der Gegenrichtung stand.

Namen

Ein amerikanischer Pressedienst hat sich mal die australischen Protokolle des Parlaments genauer angesehen und hat dann dringend empfohlen, dass die Abgeordneten etwas netter miteinander umgehen. Wie sich Abgeordnete im Parlament nannten: Parfümierter Gigolo, Sack voll Scheisse, Schnarchsack, hirnloser Affe, Haufen Hundekotze, Geisteskanke.

Tollkühn

Das hatte sich ein holländischer Einbrecher so schön ausgedacht: In ein Studentenwohnheim einsteigen, die Computer von den rei-

chen Muttersöhnchen abgreifen und wieder verschwinden. Pech war nur, dass es kein Studentenwohnheim war - sondern eine Polizeihochschule. 26 Polizeischüler haben ihn verhaftet.

Nobelhotel

Sinkende Touristenzahlen hatten ein kleines, aber feines Hotel in New York fast an den Rand des Ruins gebracht, so dass der Manager richtig froh war, als eine Organisation in dem Hotel ihr jährliches Treffen ausrichten wollte. Aber er hätte wohl doch etwas genauer hinsehen sollen: Erst als ein Mann in einem roten T-Shirt einchecken wollte, merkte der Manager, was das für eine Gruppe war: Eine Nudisten-Vereinigung machte sein Hotel unsicher. Der Mann am Counter trug übrigens NUR ein T-Shirt, sonst nichts. Und die ganzen angezogenen Gäste verliessen eiligst das Hotel, nachdem das Frühstücks-Büffet in einem netten Skandal endete, weil 250 Nackte sich auf die Cornflakes stürzten.

Kinderbücher

Richtig schade ist, dass ein Kinderbuch-Verlag aus Tennessee pleite gemacht hat. Hatte er doch so schöne klassische Kinderbücher verlegt wie »Der Tag, an dem mein Arsch durchdrehte«, »Der kleine Indianer scheisst in den Busch«, »Peter und der Killer«, »Der böse Mann will Mama ficken« oder »Der kleine George streichelt seine Schwester«.

Messer

Ein Navy-Rekrut aus Vermont bekam bei seiner Einkleidung auch eine schussichere Weste. Da er sie gleich mal ausprobieren wollte, bat er einen Kameraden, mal festzustellen, ob sie auch ein Messer abhalten würde. Sie hätte einen Messerangriff aufgehalten, nur der Kamerad war nicht sonderlich zielgenau - er hat den Hals erwischt. Kritischer Zustand.

K.O.

Ein Mann aus Texas stand wegen Eindrudiebstahls vor Gericht, und weil es sein erstes Vergehen war, hatte ihm sein Anwalt versprochen, dass er mit einer Bewährungsstrafe davonkommt. Aber leider kam es anders, und der Mann bekam 2 Jahre Bau. Seine erste Reaktion: Er schickte seinen Anwalt mit einem gewaltigen Schwinger auf die Bretter. Die erste Reaktion des Richters: Noch drei Jahre.

Schüsse

Ein Mann aus Virginia überfiel mit einer geliebten Waffe einen Fleischgrosshandel und liess den Inhaber fast eine halbe Tonne gefrorene Steaks auf seinen Pickup laden. Weil der arme Chef an diese Gewichte nicht mehr gewöhnt war, brach er irgendwann schwer atmend zusammen. Da verlor der Räuber die Geduld und schoss. Aber die geliebene Waffe hielt die Belastung nicht aus, der Lauf flog an dem Inhaber vorbei. Jedoch gab der

Mann nicht auf - mit den traurigen Überresten seiner Kanone bedrohte er den Inhaber weiter, schoss noch einmal - und diesmal fielen die Patronen aus der Waffe. Erstaunt wie er war, sah er einen Angestellten nicht kommen, der ihn mit einem gefrorenen Schweineschinken ins Land der Träume schickte. Acht Jahre Bau.

Hunger

Ein Polizist aus Ohio hatte es satt, länger auf seinen Hamburger zu warten. Er zog seine Dienstwaffe, stürmte in die Küche und drohte die arme Küchenhilfe zu erschiessen, wenn sie sich nicht endlich mit dem Hamburger beeilt. Aber weil die junge Frau gerade mit einem Pfannenwender beschäftigt war, knallte sie dem Beamten das Ding auf die Waffe, die in die Pomfrit-Fritteuse fiel. Aber weil man dem Beamten bei der Ausbildung beigebracht hatte, sich nie von seiner Waffe zu trennen, langte er ins heisse Fett. Nach Behandlung der schweren Verbrennungen brachten ihn seine Kollegen dann in den Bau.

Familiensache

Ein Kandidat für den US-Kongress hat sich in Arkansas etwas weit aus dem Fenster gelehnt. In einer Fragestunde wurde er nach seiner Position zum Inzest befragt. Seine Antwort: »Inzest sollte eine Sache sein, die innerhalb einer Familie behandelt wird.«

Hilfe

Ein Mann aus North Carolina brauchte dringend Hilfe und rief die Polizei an: »In meinem Gewächshaus ist ein Dieb, der klaut meine gesamten Marihuana-Pflanzen!« Die Polizei beeilte sich, konnte den Dieb auf frischer Tat fassen und fand eine riesige Plantage. Den Besitzer des Gewächshauses nahmen sie deshalb auch gleich mit.

Hör auf deine Mutter!

Ein junger Mann aus Maryland hatte einen Traum: Er wollte unbedingt Polizeibeamter werden. Nur seine Mutter hatte was dagegen: »Das ist nichts für dich, Polizeiarbeit ist gefährlich«. Er ging sich natürlich trotzdem bewerben. Als seine zukünftigen Kollegen routinemässig seine Personalien überprüften, kam heraus, dass er wegen Überfall in einem anderen Bundesland gesucht wurde. Und dann bekam er sofort einen 5-Jahres-Vertrag.

Dreist

Zwei junge Leute aus Kalifornien stehen wegen Betrugs vor Gericht. Sie hatten vor allem ältere Menschen angerufen, gesagt, dass sie in der Lotterie gewonnen hätten, aber bevor der Gewinn ausgezahlt wird, müssten sie schon mal die Steuern bezahlen. Fast 2 Millionen Dollar hatten sie so erbeutet. Und danach haben sie dieselben Leute nochmal angerufen, haben sich als Finanzbeamte ausgegeben und versprochen, dass

sie die bezahlten Steuern gegen eine Gebühr zurückkriegen - nochmal eine Million. Und dann riefen sie beim Vater eines Beamten an, der im Betrugsdezernat arbeitet, wollten auch ihn über den Tisch ziehen und gaben dem Opa ihre Kontonummer an...

Notfälle

Ein Streifenbeamter aus Tennessee hatte bei seinem Rundgang ein kleines Problem: Er musste ganz dringend auf die Toilette. Also ging er zu einer Tankstelle und wollte den Toilettenschlüssel haben. Aber der Verkäufer blieb hart: »Nur, wenn Sie was kaufen«. Was blieb dem Cop in seiner Not schon übrig? Ein paar Stunden später rief der Verkäufer um Hilfe, er war überfallen worden. Der Fussgänger-Cop hatte den Gauner gesehen und wusste, wo er seinen »alten Bekannten« später festnehmen konnte. Er schlenderte in die Tankstelle. Der Verkäufer war aufgeregt: »Wollen Sie den nicht verfolgen?« - »Nur, wenn Sie nachweisen, dass Sie Ihre Steuern bezahlt haben...«

Viehdiebstahl

Ein jungen Mann aus Rumänien wollte sich mit einer fremden Kuh im wahren Sinn des Wortes vom Acker machen. Als er jedoch den Besitzer mit einer drohenden Jagdflinte kommen sah, liess er die Kuh laufen und suchte für sich nach einem Versteck. Er fand eins in einem öffentlichen Plumpsklo - leider war das Ding nicht sonderlich stabil, er brach

durch und landete in der Jauche. Die Polizei wollte den beschissenen Viehdieb nicht in ihr Auto lassen, sondern trieb ihn mit einem langen, einem sehr langen Stock vor sich her.

Steuern

Eine 30jährige Frau aus Minnesota hatte nie viel Steuern bezahlt, hat aber eifrig Steuer-rückzahlungen beantragt. teilweise über den Namen ihres verstorbenen Vaters oder für ihre 4jährige Tochter. Sie hatte behauptet, dass das Kleinkind fast 10 Millionen Dollar verdient, die Steuern schon bezahlt und nur eine Rückzahlung von 1,2 Mio. verlangte. Das Geld wurde prompt angewiesen. In einem Zeitraum von nur einem Jahr ergaunerte die Frau 19 Steuerrückzahlungen in Höhe von fast 7 Millionen Dollar. Sie leistete sich davon eine Villa, einen netten Wagen, ein Ferienhaus, teure Ferien und dergleichen mehr. Und dann wollte das Finanzamt seine Kohle zurück. Nun sitzt die Frau wegen Steuerbetrugs.

Lieferservice

Ein Trucker aus Wyoming kam abends müde nach Hause, stellte den Lastwagen vors Haus und schlief dann vor dem Fernseher ein. Als er zwei Stunden später nach seinem 12jährigen Sohn sehen wollte, war der nicht mehr da. Ausserdem war der Lastwagenschlüssel weg, und der Truck fehlte natürlich auch. Der Kleine wollte nicht einsehen, dass der

Wagen nachts rumstrand und kein Geld einbrachte, also ist er mit dem 30-Tonner zu einem örtlichen Frachtbüro, hat sich einen Auftrag an Land gezogen, hat die Fracht mit einem Gabelstapler in den Laderaum gebracht und war schon kurz davor, die Ladung nach 160 Kilometern auszuliefern, als die Cops ihn einholten.

Wie man Kinder erzieht

US-Fernsehsender müssen per Gesetz auch Erziehungsprogramme für Kinder senden, was meistens durch die 500. Wiederholung der Sesamstrasse geschieht. Der Boss eines Schmuddel-Fernsehsenders aus Arizona landete vor Gericht, weil er das Gesetz missachtet hatte. Er war nicht der Meinung, schliesslich hatte er in vier Jahren schon ein paar passende Talkshows gesendet: »Kinder und ihre strippenden Mütter« und »Eltern, die ihren Teenagern erlauben, zu Hause Sex zu haben« und »Kinder, die Kinder kriegen«.

Wenns nicht genug Taschengeld gibt

Zwei Sechsjährige und Utah sind von der Polizei wieder bei ihren Eltern abgegeben worden. Die beiden hatten versucht, mit ihren »Super-Soaker«-Wasserpistolen eine Bank zu überfallen, sind aber an einen schlecht gelaunten Wachmann gekommen, der sie erst ein wenig versohlt und dann erst die Polizei gerufen hat. Nun klagen die Eltern auf 300.000 Dollar wegen seelischer Grausamkeit.

Wenn ein Junge eine gute Idee hat

Der Direktor einer Grundschule in Iowa hatte sich beschwert, dass die sieben- bis 11jährigen Jungen auf der Toilette so schlecht zielen, dass jeden Tag ein erhöhter Reinigungsbedarf ist. Aber ein 10jähriger Junge löste das Problem: Er hat auf Tischtennisbälle das Bild des Direktors drucken lassen, warf die in alle Urinale - und schon stieg die Treffgenauigkeit der Kids ganz enorm.)

Wie man Probleme löst

Zwei Elfjährige aus Massachussetts haben sich bei einer Messerstecherei gegenseitig schwer verletzt. Der eine Junge wollte ein Fahrrad klauen, und der andere kam dazu und hatte die gleiche Absicht, so ergab ein Wort das andere...

Fans

Eine Frau aus Arizona, ein Fan des US-Schmusesängers Engelbert hat inzwischen ihren Job als Hotelkauffrau aufgegeben, um bei allen Konzerten des Sängers dabeizu sein. Dazu hat sie auch das gemeinsam mit ihrem Mann gebaute Eigenheim verhökert, hat ihren Mann und zwei Kinder verlassen, ist nun schon mehrfach wegen Scheck- und Kreditkartenbetrugs vorbestraft, hat in ein paar dutzend Hotels rund um den Globus Hausverbot. Und weil die ganzen Flüge, Eintrittskarten und Übernachtungen Geld kosten und sie keines mehr hat, wird sie nun auch wegen Drogenhandels in den Bau wandern.

Hottehüh

In South Dakota hat ein berittener Polizist einen Mann verhaftet, der versucht hat, das Polizeipferd zu vergewaltigen - während der Cop draufsass. Um »dranzukommen«, hatte sich der Mann auf ein Verkehrsschild gestellt, mitten im Berufsverkehr.

Wie man Leichen ermordet

Ein Gerichtsmediziner aus Kalifornien bekam die Leiche eines jungen Mannes auf den Tisch, der während eines Verkehrsunfalls schwer verletzt wurde. Aber scheinbar hatten die Ärzte den Totenschein etwas voreilig ausgestellt, denn als der Pathologe gerade anfangen wollte, am Leichnam herumzuschneiden, schlug der Mann die Augen wieder auf. Das hat der Leichen-Säbler aber relativ schnell geändert und hat ihn mit einem schweren Werkzeug endgültig in die ewigen Jagdgründe befördert - Pech war nur, dass alle Obduktionen in Video und Ton für Ausbildungszwecke dokumentiert werden. Ab in den Bau.

Wie man Denunzianten ermutigt

Eine kleine Gemeinde in Texas will nun durch Denunzianten die Verbrechensrate senken. Als erstes haben die Gemeindeväter ein grosses »Gemeindezentrum« gebaut mit Schwimmbad, Yakuzi, Sauna, Tennisplatz, Poolbillard und anderen feinen Sachen mehr. Dann hat jeder erwachsene Bürger eine Schlüsselkarte für das Haus gekriegt. Aber die funktioniert nur, wenn man sie mit »Punk-

ten« auflädt. 1 Punkt gibts für die Anzeige eines Falschparkers, 2 Punkte kriegt man, wenn man einen Steuerbetrüger verrät, 3 Punkte gibts für einen Dieb oder Räuber, ebenfalls 3 Punkte für jemanden, der Frau oder Kind verprügelt, 6 Punkte für einen Mörder. Einen Monat freien Einlass in das Luxus-Gemeindezentrum gibts für 3 Punkte. Wer keinen denunzieren will, bleibt eben draussen.

Warum man von der Uni fliegt

Ein Student einer privaten (und mordsteuern) Universität in Michigan ist rausgeflogen. Er hatte in einem Chemie-Übungsraum dermassen einen fahren lassen, dass der Gasmelder angesprungen ist. Die Feuerwehr wurde automatisch alarmiert und liess vorsorglich das Gebäude evakuieren. Als die FW-Männer unter Atmschutz in den Übungsraum kamen, ist ihren zwar die Brille beschlagen, aber sie konnten wenigstens Entwarnung geben. Jetzt will der Luft-Student vor Gericht die Wiederaufnahme durchsetzen, der Gasmelder soll defekt oder falsch eingestellt gewesen sein...

Hightech

Die Verkehrsbehörden in Virginia hatten eine ganz tolle Sache vor: Um die LKWs irgendwann mal auf den Highways »dichter« packen zu können, experimentierten sie auf einer öffentlichen Strasse mit einem ferngesteuerten LKW, an dessen Steuer nur ein Compu-

ter hockte. Leider ging es gründlich schief. Weil die Leute ausprobieren wollten, ob der Hightech-Truck auch Hindernissen ausweichen kann, experimentierten sie mit Freiwilligen, die sich nahe an die Fahrbahn stellten. Leider gabs eine Computerpanne und der Truck fuhr einer Frau über den Fuß. 100.000 Dollar Klage wegen Schmerzensgeld.

Low-Tech

Ein Spielzeug-Geschäft in Arkansas erlaubte seinen kleinen Kunden, mit ferngelenkten Spielzeug-Rennwagen durch die Gänge des Supermarktes zu heizen. Leider hatte eine Verkäuferin Pech: Ein 1 Kilo schwerer Fernsteuer-Bolide, der von einem 8jährigen gesteuert wurde, holte die Frau von den Füßen. Das Ergebnis war ein gebrochener Arm, und nun überlegt sie sich, woher sie ihre 2 Mio. Dollar Schmerzensgeld holen soll: Vom Geschäft oder vom Vater des Crash-Piloten.

Wut und Gewalt

Eine 26jährige Frau aus Kalifornien fand eigentlich, dass der Truck, der vor ihrem Wagen auf einem Highway herfuhr, viel zu langsam war. Also zog sie mit ihm gleich, liess das Lenkrad los, grabschte sich ihren Alu-Baseball-Schläger und fuhrwerkte damit auf der Haube des fahrenden LKW herum. Dessen Fahrer blieb ruhig und rief über CB-Funk die Polizei. Als die zehn Minuten später auftauchte, klopfte die Frau immer noch bei fast 90 Stundenkilometer die Haube des LKW

breit. Nach der Festnahme meinte die Frau, dass dergleichen Gewalt auf den Strassen heute doch schon die Regel und deshalb doch bestimmt nicht mehr strafbar wäre...

Invasion

Ein 34jähriger Mann fuhr auf den Highways von Florida herum, hatte eine Schrotflinte im Arm und gab dann und wann mal einen Schuss auf Autos, Lastwagen oder schlicht in die Luft ab. Ferner hatte er schon 10 Wagen gerammt, in denen fremdländisch aussehende Leute sassen. Als er von einem Spezialeinsatzteam festgesetzt wurde, war er richtig froh über die Verstärkung, denn nach seiner Meinung hätte Saddam Hussein die USA angegriffen, und er hätte nur versucht, einen Haufen Verräter und Agenten unschädlich zu machen.

Telefon

Eine lokale Telefongesellschaft in Kentucky hatte richtig Probleme, als plötzlich in drei Orten gleichzeitig die Telefone ausfielen und ein paar tausend Leute über Handy anriefen, um die Störung zu melden. Die Lösung des Rätsels war einfach: Ein LKW hatte den Stromanschluss des Unternehmens beschädigt, indem er dagegenfuhr. Eigentlich hatte die Telefongesellschaft für solche Fälle einen eigenen Notstrom-Generator, und falls der ausfiel, standen genügend Batterien zur Verfügung. Es sei denn, der Operator der Energie-Zentrale hätte nicht schon längst die Bat-

terien geklaut und verscherbelt - und er beschäftigte sich gerade damit, auch den Reserve-Generator auszubauen, als die Störungs-Trupps eintrafen...

Shopping

Und dann war da noch der 13jährige weibliche Teenie aus Arkansas, die ihrem Vater die Kreditkarte geklaut hat und sich dann erstmal für über eine Woche nicht mehr hat zu Hause sehen lassen. Und als dann die Kreditkartenrechnung kam, ist der Vater fast in Ohnmacht gefallen: Seine Tochter hatte sich einen dreitägigen Besuch in einer Schönheitsfarm für 4.500 Dollar geleistet, hatte sich für 3.600 Dollar komplett neu eingekleidet, hatte den Rest der Zeit in New York (Flug erster Klasse für 1.200 Dollar) in einem Luxus-hotel für 560 Dollar pro Nacht einquartiert, und hatte sich dann neben einer Stretch-Limousine mit Fahrer, einem Diamant-Collier für 16.000 Dollar und einer teuren Uhr für 8.000 Dollar noch dies und das geleistet, und die Komplett-Rechnung der Luxus-Woche belief sich dann auf 89.000 Dollar.

Handycap

Der Bürgermeister eines kleinen Kaffs in Colorado griff hart durch. Weil er unbedingt einen Golfplatz anlegen wollte, liess er zwei Farmer enteignen und einen dritten zur Erzwingung des Landverkaufs für eine Woche in den Knast sperren. Dann bekam er seinen 18-Loch-Golfplatz, baute für 1,3 Mio. Dollar

ein Clubhaus, hoffte dann ein Jahr auf zahlungskräftige Hobby-Golfer, aber es liess sich keiner blicken. Der einzige Hobby-Golfer in dem Kaff ist der Bürgermeister.

Krabumm

Die Abrüstung ist eine feine Sache. Nachteil ist nur, dass man dabei die ausrangierten Atomraketen durch die Gegend kutschieren muss, selbst wenn ein Schneesturm tobt. Ein Konvoi, der die brisante Fracht beförderte, hatte eigentlich keinen Unfall, als er durch Nebraska fuhr. Nur leider stellte man fest, dass irgendwo im Schneesturm einen Anhänger verloren hatte, und darauf waren 3 Raketen.

Aua

Ein Krankenhaus-Chirurg aus Pennsylvania hatte schon 10 Stunden Dienst hinter sich, als er einen Notfall auf den Tisch kriegte, der ihn wieder hellwach machte. Ein nackter Mann wurde eingeliefert, der seinen Hodensack mit einem Elektro-Nagler auf eine Holzleiste getackert hatte. Als er auf dem Tisch lag, wollte der Mann unbedingt keine schmerzstillenden Mittel und keine Anästhesie - er steht eben auf Schmerzen.

Vergessen

Ein US-Air Force-Soldat war 6 Jahre bei den Streitkräften, und irgendwie hat man ihn bei der Lohnzahlung komplett vergessen. Er fand das völlig in Ordnung, weil er ja gratis unter-

gebracht und gepflegt wurde. Um so schöner war es dann, als er bei seiner Entlassung den kompletten Lohn von 6 Jahren bekam: knapp 250.000 Mark.

Landluft

Die Regierung von North Carolina gibt pro Jahr knapp 170.000 Dollar aus, um eine »Schweinegestank-Polizei« zu bezahlen. Die Sau-Cops sollen Verstöße gegen das Umweltschutzgesetz feststellen, die entstehen, wenn Schweine in den ländlichen Gegenden zu sehr müffeln.

Oberfall

In Ontario/Kanada schleppte ein Mann eine Frau zu ihrem Wagen, weil er mit ihr nach Hause fahren und sie dabei ausrauben wollte. Sie stieg ein, und der Dödel-Verbrecher wartete höflich, bis sie die Beifahrerseite losmachte. Sie dachte nicht daran, sondern gab Gas und heizte ihn über den Fuss - der wurde dabei gebrochen.

Puller-Alarm

In Kampffjets gibt es nun mal keine Toilette, sondern ein sogenannten »Piddle Pack«, ein rucksackähnliches Behältnis, das Piloten während des Fluges benutzen können. Aber leider hat die US-Air Force schon zwei Maschinen verloren, weil entweder die Piloten beim Pinkeln die Kontrolle über den Kampffjet verloren haben - oder weil sie schlicht und einfach dabei erleichtert die Augen zugemacht

haben. Bisher gab es keinen Toten durchs Pinkeln, die Piloten haben sich immer herausausschießen können.)

Software-Recycling

Was zum Ende des 20. Jahrhunderts noch höchst geheim war, ist es nun nicht mehr. Ein Programm, das den Pentagon-Kriegsspielern die virtuelle Simulation von Bombeneinschlägen und den Reaktionen darauf zeigen sollte, dient jetzt in einer Brauerei dazu sicherzustellen, dass die Kronkorken sich durch Druck nicht selbständig machen...

Scheiss-Räuber

Ein Mann aus Ohio hat gerade erfolgreich eine Bank überfallen und war nun zu Fuss auf der Flucht. Weil er dabei aber immer noch seine Maske aufhatte, wurde er bald von einem Streifenpolizisten verfolgt. Weil dieser aber eine etwas fülligere Figur hatte, kam er bald aus dem Tritt. Der Bankräuber sah das, spurtete rund um den schwer atmenden Cop und rief »Du kriegst mich nicht, Du fetter Bulle kriegst mich nicht!«. Und das war der Augenblick, wo er auf einem Hundehaufen ausrutschte, gegen eine Parkuhr knallte und bewusstlos liegen blieb. Er ist erst wieder im Gefängnis-Krankenhaus wieder aufgewacht.

Drogen-Oma

Die Polizei hat in New York eine 63jährige Frau verhaftet, die in Einkaufstaschen und am Körper 12 Pfund Marihuana, 200 Gramm

Kokain und ein paar Tausend Pillen einer Designerdroge transportierte. Ihr Kommentar: »Ist nur der Eigenbedarf«.

Fett brennt gut

Wenn der fetteste Mann der Stadt (in Texas) stirbt, dann geht es eben nicht ohne Probleme ab. Beim Abtransport der 330 Kilo schweren Leiche hat sich einer der erforderlichen 10 Helfer einen Bruch gehoben. Man fand keinen Sarg, der für den Toten gross genug war und musste extra einen bestellen. Und auch das städtische Krematorium hatte Probleme: Der Mann hatte soviel Fett, dass der Ofen sich überhitzte: Und am Schluss ist dann deswegen das komplette Krematorium abgebrannt.

Bombenalarm

Die jordanische Fluggesellschaft »Royal Jordanian Airlines« wurde bei einem Inlandsflug von einer Bombendrohung aufgeschreckt. Aber man konnte keine Bombe finden. Ein Mann wollte nur nicht, dass seine Schwiegermutter, die sich in der Maschine befand, zu ihm zu Besuch kommt.

Wir gehen sitzen und forschen

Ein Forscher-Team aus Kanada hat sich endlich eines wichtigen Problems angenommen: Wenn man auf der Couch sitzt, verschwinden aus Hosentaschen gelegentlich Münzen im Ritz - und die Forscher wollen nun rausfinden, wie eine Hosentasche einerseits und ein

Sofa andererseits kontruiert werden muss, damit das nicht mehr passiert.

Nass-Forsch

Ein japanischer Forscher hat ein Pinkel-Radar entwickelt: Wenn der Mann hinterher vergisst »abzuschütteln« und in Gefahr ist, seine Unterhosen zu versauen, schlägt das System Alarm.

Selbst-Killer-Kartoffeln

Deutsche Forscher haben eine Kartoffesorte gen-gezüchtet, die sich selbst umbringt. Wenn die Kartoffeln von einem Pilz angegriffen werden, schmeisst sie das Handtuch und die Zellen destabilisieren sich. Übrig bleibt dann eine unidentifizierbare Pampe (oder sollte das eigentlich Kartoffelpüree werden?).

Schluss mit den Wattebäuschchen

Holländische Forscher haben mit schwulen Ratten experimentiert und ihnen ein bestimmtes Hormon gespritzt. Tagsüber entwickelten die Ratten dann eine Vorliebe fürs andere Geschlecht, und nur bei Dämmerung wurde dann der Drang der Tiere nach dem eigenen Geschlecht wieder übermächtig.

Hi, Gott, wie gehts?

Ein angesehener Forscher aus Atlanta hat vor einiger Zeit öffentlich bekannt gegeben, dass er eine Technik entwickelt hat, wie er Gedanken-Weltraumreisen machen kann und sich dabei mit Jesus unterhält. Ausserdem glaubt

er herausgefunden zu haben, dass eine Marsmenschen-Kolonie in New Mexiko lebt. Und zum Schluss die geballte Selbsterkenntnis: »Ich glaub, dass ich als seriöser Forscher jetzt unten durch bin«.

Scheisse, nicht genug Geld

Die Forscher kriegen auch nicht mehr genug Forschungsgelder. Ein britischer Wissenschaftler hat sich bei der Regierung beschwert, dass er nicht mehr genug Geld für seine schon fünf Jahre dauernde Suche nach dem Grund für Blähungen kriegt.

Papa soll stillen

Malaysische Wissenschaftler haben bei der Suche nach männlichen Tieren, die den Nachwuchs stillen können, endlich Erfolg gehabt. Eine seltene Fledermausart überlässt den Männchen das Stillen und das Weibchen geht auf Nahrungssuche.

Happy-Meal bei Ronald McDonald

Die amerikanischen Verbraucherschützer riefen um Hilfe: Sie hatten in einer MacDonalds-Filiale eine 50-kg-Fleischmasse gefunden und wollten sie analysieren lassen. Ein ganzes Rudel von Forschern verzweifelte: Sie konnten nicht herausfinden, von welchem Tier das Fleisch stammt - sie konnten noch nicht mal bestätigen, dass es überhaupt Fleisch ist...

Wir bilden den Nachwuchs aus

An einer Schule in Kalifornien ist ein Biologie-Lehrer, der für seine Unterrichtsmethoden schon Preise gewonnen hat. Bis er dann von seinem Direktor zu einem Gespräch eingeladen wurde. Er sollte doch bitteschön damit aushören, im Unterricht lebende Mäuse herunterzuschlucken. Und wenn er noch einmal ein lebendes männliches Schwein mit den Zähnen kastriert...

Wie man Forscher überrascht

Ein Radiologe aus Illinois traute seinen Augen nicht: Er war gerade dabei, einen 55jährigen Mann zu röntgen, da sah er ungewöhnliche Schatten auf dem Röntgenbild. Er wollte sich gerade eine Strategie ausdenken, wie er dem Mann den Krebs-Befund beibringt, da sah er nochmal genauer hin. Wie sich später herausstellte, hatte der Mann ein ziemlich bizarres Hobby: Er schnitt sich mit einem Skalpell »Taschen« in die Haut, stopfte eine Glasmurmel hinein und nähte sich dann wieder zu. 200 von den Dingen hatte er schon drin.

Halloween-Grufties

In Amerika ist es mittlerweile Tradition, dass sich Teens fürchterlich gruselig verkleiden und in der Nachbarschaft herumziehen und Süßigkeiten schnorren. Auch ein paar Jugendliche aus Kansas taten das. Und in der Nachbarschaft war ein Altenheim - und einen Opa hat angesichts eines als Tod (mit Sense) verkleideten Teens tatsächlich ein Herzklops vor

der Zeit in die Kiste gebracht...

Halloween-Wasser

Das Imperium schlägt zurück: Während die Teens aus Wisconsin an die Haustür klingelten, um in ihren Geister-Kostümen an Fresalien zu kommen, bat ein Mann die Kinder ins Haus, um wie er sagte, die Candys zu holen. Aus dem Nebenraum schaltete er den Projektor an: Über die Leinwand flimmerten dann echte Leichenöffnungen, Vivisektionen, Obduktionen von madenübersäten Leichen und solche Dinge mehr. Die Teens liefen schreiend weg. Aber was der echte Gerichtsmediziner an Süßigkeiten einsparte, musste er nun wieder in die Reinigung seines Teppichs investieren: Die Teens fandens so fürchterlich - sie konnten ihr Wasser nicht halten und haben sich reihenweise grauenhaft bepinkelt. Nun haben ihre Eltern, die die versauten Hosen reinigen mussten, den Horror-Fan angezeigt.

Erschreckend

Ein Mann aus Connecticut wollte seine Frau passend zur Jahreszeit erschrecken und besorgte sich einen täuschend echt aussehenden blutigen Armstumpf, den er noch etwas mit Ketchup verzierte. Er zog sich in seine Hobbywerkstatt zurück, liess auch etwas die Kreissäge laufen, bis er dann grauenhaft schrie und mit seinem »blutigen« Armstumpf ins Wohnzimmer kam. Seine Frau sahs und sprang voller Panik durchs geschlossene

Fenster - zweiter Stock: Beinbruch, Schnittwunden. Nun will sie sich scheiden lassen.

Hochgestellte Persönlichkeiten

Ein Dörfchen aus Wisconsin und sein Stadtrat haben eine neue Verordnung gemacht: Während das Bundesgesetz die öffentliche Zurschaustellung von unverhüllten Genitalien verbietet, ging das Dorf jetzt noch ein Stück weiter: Fortan darf man als Mann keine Erektion mehr haben, während man sich angezogen in der Öffentlichkeit bewegt. Es regten sich schon ... erste Proteste. Die Frage ist, wie der Dorfpolizist das überprüfen will. Und irgendwie wundert einen die Verordnung nicht: Durchschnittsalter des Stadtrates ist 67.

Loch an Loch

Ein US-Forschungsinstitut hat nun endlich herausgefunden, wer sich in der Hauptsache piercen lässt: Zielgruppe Nr. 1 für die Löcherstecher seien die sogenannten »young urban professionals« (yuppies). Je höher das Einkommen, um so grösser die Bereitschaft für Genital- und Brustwarzenpiercings. Und Zielgruppe Nummer 2: Hausfrauen um die 40. Hier gilt: Je grösser die Gefahr eingeschätzt wird, dass der eigene Mann fremdgeht, um so eher lassen sich die Hausfrauen löchern. Zielgruppe Nummer 3: Polizisten, Feuerwehrleute und Soldaten. Tattoos sind bei denen out, Matrosen lassen sich heute eher löchern als stechen. Und auch den verrücktesten

Piercer verschwiegen die Forscher nicht: Der machte Selfmade-Genital-Piercings mit dem Bürolocher...

Smoke gets in your eyes

Nachdem in den meisten Büros und öffentlichen Plätzen in Amerika mittlerweile Rauchverbot herrscht, hat die Porno-Industrie nun eine neue Zielgruppe entdeckt: Die erotischen Qualm-Videos. Eine hübsche, grösstenteils bekleidete Frau wird 45 Minuten lang gezeigt, wie sie sich eine Kippe nach der anderen zwischen die rot bemalten Lippen klemmt und »erotisch« qualmt, was das Zeugs hält.

Puller-Alarm

Ein Forscher aus Georgia hat herausgefunden, dass knapp die Hälfte der Männer, die behaupten, dass sie Homosexuelle hassen und ihre Nähe fürchten, eher von Fotos mit nackten Männern »erregt« werden als von solchen mit nackten Frauen. Und er schloss daraus, dass die »homophobischen« Männer im Grunde alle im Grunde schwul sind - oder zumindest ziemlich unsicher darüber, was sie eigentlich sind.

Verbrechensbekämpfung

Eine Polizeiinspektion im Bundesstaat Washington hatte die Nase voll, dem Landesgesetz des Verbotes von Prostitution zu folgen. Die Beamten hätten schliesslich noch was anderes zu tun, als Huren und ihre Freier hinter Gitter zu bringen. Ausweg: Man beauf-

trage von der Stadt einen Privatmann, fortan die Huren festzusetzen. Und auch an die Abschreckung hatte man gedacht: Der Mann ist eigentlich ein verurteilter Vergewaltiger und Prostituierten-Verprügler...

Bekehrung

Ein Mann aus Virginia ist nun wegen seiner Bekehrungsversuche in den Bau gewandert. Er war zumindest in drei Fällen in die Wohnung von Frauen eingebrochen, die gerade aus einem Lesben-Lokal gekommen waren und hatte sie vergewaltigt. Seine Begründung: Er wollte den Lesben nur zeigen, wie schön eine »normale« Beziehung sein kann und wollte beweisen, dass sie im Grunde gar nicht lesbisch wären...

Hochrangig

Ein Mann aus Maine hat den US-Präsidenten Bush verklagt, weil der sich Rechte angemasst haben soll, die ihm nicht zustehen. Beispielsweise, Präsident zu sein. Der Kläger hält sich erstens für den Kaiser von Amerika und zweitens auch für die britische Königin...

Sauber

Eine Flughafen-Betreibergesellschaft aus Kalifornien hat gegen ein Taxiunternehmen geklagt, weil angeblich die Fahrer unglaublich dreckig sind. Sie erliess Regeln für Taxifahrer, die Leute vom Flughafen abholen wollen: Täglich die Zähne putzen, unterwegs gelegent-

lich mal ein Pfefferminz mampfen, täglich duschen, wenigstens einmal die Woche saubere Unterwäsche... Antwort der Taxigesellschaft: Ihr seid nicht meine Mutter.

Lizenz

Ein junger Mann aus Illinois hat gegen die Verkehrsbehörde geklagt. Er argumentierte, dass er von seinem verstorbenen Vater dessen Taxi geerbt habe, also müsse er auch dessen Taxilizenz erben - und übrigens auch den Führerschein.

Szenenwechsel

Weil ein Gerichtsgebäude in Connecticut wegen dringend notwendiger Sanierungsarbeiten vorübergehend geschlossen wurde, zog das Gericht solange ins Rathaus. Und weil da die Räumlichkeiten etwas beengt waren, musste man zwei Verhandlungen etwas verlegen. Weil kein Raum mehr frei war, verhandelte man eben solange im Männerklo... aber wenigstens die Akustik soll gut gewesen sein.

Aua

Ein Mann aus Florida hat einen Fahrrad-Hersteller auf ein paar Millionen verklagt. Der leidenschaftliche Radler erlebte plötzlich, dass bei seinem brandneuen Rad sich der Sattel ablöste, und die blanke Stange hätte sich in seinen Hintern gebohrt. Und er soll seinen Job als Programmierer verloren haben: Als er mit der Loch im Hosenboden zur Arbeit kam,

hat ihn der Boss wegen Obszönität fristlos gefeuert.

Haleluja-Connection

Ein Staatsanwalt aus Wyoming hatte einen ganz grossen Fall: Zwei Schwestern hatten sich als Nonnen ausgegeben und auf der Strasse für die Armen und Waisen gesammelt. Und das Geld haben sie dann für Nasenkorrekturen, Fettabsaugen, Brustimplantate und dergleichen mehr ausgegeben. Die Frauen, die eigentlich für die Stadtverwaltung arbeiteten, hatten auch zusätzlich ein paar Leute auf die Gehaltsliste der Stadt gesetzt, die es überhaupt nicht gab - beispielsweise einen Kerl namens Einstein oder Roosevelt...

Telefonitis

Ein junger Mann aus Virginia war einigermaßen verzweifelt. Nun hatte er eine Freundin, die war auch endlich bei ihm eingezogen, und nun telefonierte sie den halben Tag. Also bekam er eine nette, kreative Idee, wie er die Frau von der Telefonitis erlösen konnte. Er schnitt das Stromkabel von der Lampe ab, wickelte die blanken Enden um den Hörer und steckte den Stecker in die Dose - 25 Jahre wegen Mordes.

Sticker

Eine bekannte Unterwäsche-Firma hat wegen eines etwas zu heftig klebenden Aufklebers 3.000 Dollar eingebüsst. Ein Mann aus Oregon hatte sich eine neue Unterhose gekauft, und

als er sie das erste Mal anzog, bemerkte er zwar den kleinen Aufkleber »Geprüft von Nummer 12« in der Hose, aber liess ihn dran. Am nächsten Tag beim Duschen bemerkte er den Aufkleber »Geprüft« auf seinem besten Stück - und so sehr er zog, er kriegte ihn (den Aufkleber natürlich) nicht ab. Schliesslich ging er ins Krankenhaus, wo man ihm den Sticker mit Aceton vom Penis rubbelte. Übrig blieb eine kleine Narbe in der Grösse des Stickers. Klage - 3.000 Dollar gewonnen. Genug Geld für eine Menge neue Unterhosen...

Hygiene

Ein Unternehmer aus Maryland hatte einen Traum: Er wollte sich sein eigenes Museum bauen. Die Frage war nur, was er zeigen wollte, Kunstwerke waren zu teuer, ein Jazz-Museum gab es schon. So fiel er auf Hygieneartikel: Sein kleines Museum zeigt die Geschichte des Tampons. Und auch der Name fürs Haus war schnell gefunden: »Haus der Menstruation«. Kann sich jeder von überzeugen, das Haus steht in Hyattsville.

Bauarbeiten

Ein Gericht in Georgia hatte ein Problem. Ein Zeuge, der wegen der Herkunft von Diebesgut aussagen sollte, passte nicht in den Zeugenstand - der Bursche wog über 430 Kilo und konnte keine 3 Schritte mehr zu Fuß gehen. Also baute man einen Zeugenstand aus Stahl, montierte einen Riesen-Jumbo-

Sessel darauf und stellte den in die Eingangshalle des Gerichtsgebäudes. Als der Lastwagen mit dem fetten Zeugen ankam, watschelte der dann in 10 Minuten die 30 Meter bis zu seinem 10.000-Dollar-Zeugenstand. Die Geschworenen mussten auf den Flur gehen, um die Zeugenaussage zu hören - und nach 5 Minuten war alles vorbei...

Säcke

Während der letzten Überflutung des Mississippi bemühten sich tausende von Helfern darum, ein paar hunderttausend Sandsäcke zu füllen und auszulegen. Nur ein Mann fuhr mit seinem Pickup nachts ein paar mal zum Deich, klaute ein paar hundert Sandsäcke und befestigte damit sein Haus - er wollte nämlich am nächsten Tag eine »Flut-Party« feiern, und seine Gäste sollten es doch trocken haben. Dort wo er klaute, brach der Fluss durch und verursachte einen Schaden von ein paar Millionen Dollar. Der Mann wurde ausfindig gemacht, angeklagt und sein komplettes Vermögen beschlagnahmt - einer seiner Gäste hatte ihn verpiffen.

TV

Eines Tages in Memphis, Tennessee: Elvis Presley jagte ein paar Kugeln in seinen Fernseher, weil ihn das Programm langweilte und kein Mensch sagte was. Eines Tages in Illinois: Ein Lagerarbeiter erschoss seinen Fernseher mit einem Power-Nagelgerät - sechs Monate Bau wegen Gefährdung der Öffentlichkeit.

Ohrfeigen

Prominente heulen medienwirksam in Talkshows, und die halbe Nation regt sich darüber auf, dass ein Sänger-Bubi seiner Exfrau eine Ohrfeige verpasst hat. Ein Mann aus Texas fand gar nicht lustig, dass seine Exfrau das gemeinsame Haus komplett leergeräumt hat und sogar die Steckdosen mitnahm. Er stellte sie deswegen beim Scheidungsprozess zur Rede und verpasste ihr in der Hitze des Gefechts einen Schubs - 2 Monate Knast wegen Missachtung des Gerichts.

Klauen

Ein Ex-Talkshowler klaute in einem Baumarkt eine Zange und kam vor Gericht mit einem »Aber nicht wieder machen!« davon. Ein Bauarbeiter aus Maryland hatte versehentlich noch einen Schraubenzieher seines Arbeitgebers in seinem Werkzeuggürtel, als er das Werksgelände verliess - Job weg, 8.000 Dollar Geldstrafe.

Lügen

Politiker lügen, dass sich die Balken biegen (»Die Renten sind sicher«), aber ein Tankwart aus North Dakota wies einen Autofahrer, der ihn nach dem Weg zum Flughafen fragte, in die falsche Richtung - der Geschäftsmann verpasste sein Flugzeug und verlor einen wichtigen Auftrag: Klage gegen den Tankwart auf 4 Mio. Dollar hatte Erfolg.

RüpeIn und Prügeln

Degenerierte Adelige hauen auf Kameraleute ein und kommen mit ein paar Tausend Mark davon, die sie aus der Portokasse bezahlen. Ein Aushilfskellner aus Texas, haute einem Gast, der ihn als »langsame Schwuchtel« beschimpfte, eine herunter und die Brille des Gastes flog in die Suppe. Klage auf 300.000 Dollar wegen seelischer Grausamkeit hatte Erfolg, zusätzlich 4 Wochen Haft wegen Tätlichkeit.

Djingle Bells

Ein Mann aus Texas wurde letztes Jahr wegen Diebstahl von zwei Weihnachtsbäumen verurteilt. Seine Ausrede: Er wollte die nadeligen Dinger nicht stehlen, er wollte nur mal sehen, ob er mit zwei Bäumen unter dem Arm um den Block laufen kann. Vierzehn Tage Bau - über Weihnachten.

Drucksachen

Ein Mann aus Kalifornien, der auf Autodiebstähle spezialisiert war, wollte sein Geschäftsfeld erweitern und liess sich Visitenkarten drucken »Raub und Diebstahl Inc.«, und drunter standen seine Tätigkeitsbereiche: BMWs klauen, teure Uhren rauben und Handtaschen von reichen Frauen wegnehmen. Nur hat er die Visitenkarten nie einsetzen können - die Polizei wartete schon in der Druckerei auf ihn, er hatte den Auftrag mit einem falschen Hunderter angezahlt...

Autos

Ein Mann aus Louisiana klaute einen wirklich hässlichen, grasgrünen Chrysler von 1971. Das Auto wurde aufgrund der genauen Beschreibung des Besitzers schnell gefunden. Vielleicht hat auch ein wenig geholfen, dass bei dem Uralt-Karren kein Vorwärtsgang mehr funktionierte. Der Dieb sass noch am Steuer und chauffierte rückwärts durch den Berufsverkehr...

Fernfahrer-Romantik

Ein Lastwagenfahrer aus Pennsylvania wurde jetzt wegen Brutalität verurteilt. Ein Mann hatte seinen Truck geklaut, als er in einem Fernfahrerrestaurant etwas aß und sah eben noch die Rücklichter seines Lasters verschwinden. Er raste raus, holte einen anderen Fahrer von seinem Truck, schlug ihn vorsichtshalber erstmal zusammen, klaute dessen Fahrzeug und donnerte hinter seinem eigenen her. Ein paar Kilometer später hatte er den Dieb eingeholt, bremste ihn aus, zog ihn aus dem Führerhaus, schlug ihn zusammen, wartete dann geduldig, bis der Dieb sich etwas berappelt hatte, schlug ihn dann nochmal zusammen, trampelte dann auf seinem Opfer herum, brach ihm alle Finger, riss ihm ein Ohr halb ab, brach ihm ein paar Rippen und verwendete dann in aller Gemütsruhe das T-Shirt des Diebes, um seinen Tuck zu putzen... dann pinkelte er noch genüsslich auf den Dieb und fuhr weg. Der zeigte ihn an: 2 Jahre Haft für den Trucker, 8 Jahre für den

Dieb - war ein Wiederholungstäter.

Jugend

Zwei Kids (14 und 15) aus Florida landeten wegen eines Jubiläums vor dem Richter - sie hatten ihr 25. Auto geklaut. Der Richter liess Milde walten und verurteilte die beiden zu Sozialstunden in einem Altenheim. Weil dahin aber kein Bus fuhr - Autodiebstahl Nummer 26. 3 Jahre Bau für jeden.

Taubensport

Autodiebe aus Taiwan haben eine sehr kreative Art, ihr Handwerk zu betreiben - sie klauen ein Nobel-Auto und lassen ein Schreiben und einen Taubenkäfig zurück: Wenn der Besitzer seinen Wagen wiedersehen will, dann soll er der Taube einen Diamanten oder etwas vergleichbares mitgeben und fliegen lassen. Bislang ist es der Polizei noch nicht gelungen, die Tauben in ihren heimischen Schlag zu verfolgen - auch nicht bei der 35. geklauten Nobelkarosse... aber wenn der Tauben-Klunker abgeliefert wurde, haben sie immer den Wagen irgendwo unbeschädigt stehen lassen.

Säue

Ein deutscher Bauer hatte ein Problem mit Wildschweinen, die ständig seinen Acker verwüsteten. Weil die Viecher unter Naturschutz stehen, konnte er sie nicht einfach abknallen, also kam er auf die Idee, die Grunzer zu beschallen. Madonna-Songs beeindruckten

sie nicht - aber bei Britney Spears Gekreische kamen sie ins Laufen...

Standesgemäss

In Kalifornien hat jetzt eine Obdachlosen-Unterkunft aufgemacht, die viel auf standesgemässes Wohnen hält. Das Haus ist mit Swimmingpool, Fitness-Raum, einem Internet-Raum versehen, und unter den Duschen gibts Musik-Beschallung. Der Betreiber des Hauses, eine Kirchengemeinde, ist der Auffassung, dass die Obdachlosen heute viel Wert auf Luxus legen. Essen vom eigenen Diätkoch gibts natürlich auch, und am Morgen gibts ein nettes Frühstücksbüffet.

Jodeldidö

Ein Forschungsinstitut aus Minnesota hat jetzt endlich herausgefunden, was wir schon immer geargöhnt haben: In Gegenden, wo ein Country- und Western-Radiosender empfangen werden kann, ist die Selbstmordrate am höchsten. Aber gleich danach kommt die normale Popmusik (»Sexy Sexy Lady«), und am wenigsten gefährlich ist Techno und Klassik.

Bums

Ein Highschool-Footballstar aus Texas hat der Presse erzählt, wie er sich in den letzten Minuten vor einem grossen Spiel fitmacht: Er hört Heavy-Metal-Musik mit der grösstmöglichen Lautstärke, knallt dann ein wenig mit seiner Rübe (ohne Helm) gegen eine Beton-

wand, kotzt danach ein wenig und ist dann bereit fürs Spiel.

Klage

Eine Frau aus New Jersey hat Beethoven verklagt. Sie hätte die älteren Rechte an einem seiner Klavierkonzerte, und überhaupt würde die Eroica auch einige Motive aufweisen, für die sie in einer ihrer eigenen Kompositionen (für Saxophon und Schlagzeug) Urheberrechte hätte... gut, dass der Kerl taub ist - und ausserdem auch noch tot.

Crash

Ein Kleinwagenfahrer aus London war richtig hilfsbereit, als er vor ihm einen Fahrer die Gewalt über seinen Wagen verlieren sah. Der Wagen verschwand in einem Graben, und der hilfsbereite Fahrer hechtete hinterher. Das war auch sein Glück, denn ein paar Sekunden später hat ein Benz-Fahrer sein Auto komplett demoliert. Der Benzler wollte auf dem Standstreifen den Stau mit 180 unfahren, telefonierte dabei wild um sich, und sah natürlich viel zu spät, dass da einer mit Warnblinklicht stand.

Prozess

Ein Mann aus Florida war wegen Mordes an seiner Frau angeklagt, er hatte sie derart zusammengeschlagen, dass sie kurz darauf an ihren Verletzungen starb. Seine Begründung: »Das war ein Unfall. Ich wollte sie erschrecken, und als sie dann anfing zu

zernern, hab ich mal kurz zugeschlagen, um sie zu beruhigen. Wenn ich sie hätte töten wollen, dann hätte ich sie doch abgeknallt«.

Duell

Ein Mann aus Virginia, ein ehemaliger Profi-Baseballer, trimmte an seinem Haus die Rasenkanten mit einem Fadenmäher. Alles ging gut, bis er auf die glorreiche Idee kam, auch bei seinem Nachbarn eben noch die Ecken zu trimmen. Der sah das, witterte eine Börsartigkeit und spurtete mit einem Knüppel aus seinem Haus und auf den hilfsbereiten Nachbarn zu. Der hob abwehrend den laufenden Fadenmäher... aber die Ärzte konnten die abgetrennte Nase des wütenden Nachbarn wieder annähen.

Morgenlatte

Ein Mann aus Michigan hatte einen kleinen Unfall, während er im Bett schlief. Er hatte die Angewohnheit, unter seinem Kopfkissen eine geladene Waffe zu haben. Aber dann fand er heraus, dass er Schlafwandler war, als die Ärzte versuchten, seinen Penis mit 22 Stichen wieder von einer Schußwunde zu reparieren...

Versicherung

Ein Versicherungsverteter aus Oklahoma darf sich demnächst auf einen netten Betrugsprozess freuen. Er hatte ein paar Leuten eine Autoversicherung für fast 600 Mark angelehrt. Text: »Der heilige Geist verbietet, dass

der Versicherungsnehmer je einen Unfall hat«. Unterschrieben hatten die Police natürlich Jesus, Gott Vater und der Erzengel Gabriel... Aufgeflogen ist die Sache, als dann doch einer einen Unfall verursachte und der Unfallgegner die Versicherungspolice sehen wollte.

Bikini

Eine Firma aus Hawaii muss sich jetzt aber eine verdammt gute Entschuldigung einfallen lassen. Die Firma hatte vor einiger Zeit ihr neue Bikini-Kollektion vorgestellt - nur hatten sie leider einen Faden für die Näharbeiten genommen, der sich im Wasser auflöst...

Porno

Eine Frau aus Kalifornien hatte sich von ihrem Freund getrennt, weil sie seine Leidenschaft, während des Liebesspiels eine Kamera mitlaufen zu lassen, nicht schön fand. Er fand's prima. So prima, dass er ein paar Screenshots von den aktionsgeladenen Videobändern auf ein Flugblatt drucken liess, ihre Adresse dabeischrieb und von dem Ganzen ein paar Tausend Kopien von dem Hochhaudach warf, in dem sie arbeitete...

Angriff

In Florida ist es verboten, im Müll zu kramen. Ein Mann hatte ein wichtiges Dokument vermisst, das seine Putzfrau wohl aus Versehen weggeworfen hatte und kramte in seinem Abfalleimer. Ein Polizist kam und wollte ihm ein Knöllchen verpassen, aber weil der Mann

nicht aufhörte zu kramen, wollte er ihn unter Handschellen setzen. Da riss der Mann plötzlich das gefundene Dokument hoch, aber es kam eine alte Bananenschale mit aus dem Mülleimer, die auf den Schuhen des Beamten landete. Sechs Monate Bau wegen Angriffs auf einen Polizeibeamten...

Schach macht sexy und Fußball impotent

In der »Lancet«, der britischen Ärzte-Zeitung, stand vor einiger Zeit ein spannender Artikel. Ein Forscher berichtete über seine Erfahrungen mit jugendlichen Fußballspielern und behauptete, dass 10jährige, die intensiv Fussball trainieren, im späteren Erwachsenenleben kleinere Hoden und mehr Erektionsprobleme haben als beispielsweise Schachspieler...

Wie man richtig angelt

Ein Angler-Magazin aus Louisiana hat offensichtlich mit seinen Ködern den Stein der Weisen entdeckt. Der Redakteur behauptete: Wenn man Tampons mit wasserdichter Leuchtfarbe anmalt und einen Haken reinrammt, können die Fische, vornehmlich Raubfische, nicht widerstehen...

Schulbus

Ein Rudel 13jähriger Schüler aus Minnesota, die von einem Schulbus zu einer 150 Kilometer entfernten Sternwarte gekarrt wurden, mussten sich mit diversen Taxen auf den Heimweg machen. Der Fahrer des Schulbuses war verhindert. Während die Schüler in

der Sternwarte waren, war der Mann mit dem Bus zur Tankstelle gefahren, hatte sich dort zwei Prostituierte aufgegebelt und ist in den nächsten 72 Stunden schwer beschäftigt gewesen - nun fährt er wieder Taxi.

Hotels

In einer kalifornischen Kleinstadt gab es zwei rivalisierende Hotels, eins direkt an einer Fernstrasse, ein anderes im Stadtzentrum. Klar, dass eins zu kurz kommen musste. Aber es ist immerhin drei Mal geschehen, dass Gäste, die sich ins Fernstrassen-Hotel eingekcheckt hatten, am anderen Morgen im Stadt-Hotel aufgewacht sind. Dessen verzweifelt unterbeschäftigter Portier hatte sich nachts mit einem Lieferwagen und einer Flasche Chloroform aufgemacht, hatte die fremden Gäste betäubt und in sein eigenes Hotel geschleppt...

Taxi

Einer Taxi-Firma aus Connecticut waren innerhalb eines Monats drei Taxis geklaut worden und vollkommen zerstört wieder aufgefunden worden. Dann liess der Besitzer der Firma seinen Garagenhof mit einer Videoanlage überwachen. So fand er dann heraus, dass sein eigener 12jähriger Sohn die Taxis klaute, in einer anderen Garage auftauchte, die Fahrzeuge ausschaltete und die Karosserien in einer Schlucht verschwinden liess. Seine Begründung: Er wollte seine eigene Taxi-Firma aufmachen...

BH

Einer Bar in Ohio fehlten am Monatsende immer etliche Flaschen Hochprozentiges. Bis dann der Besitzer der Bar durch einen Zufall einer seiner Kellnerinnen auf die Schliche kam: Die junge Frau hatte sich in ihren BH zwei Gummiballons eingenäht, in die sie nach Feierabend immer eine Flasche Schnaps kippte und dann mit einem Korken verschloss. Alles ging gut, bis sie mal ins Straucheln kam und mit der Brust auf den Tresen prallte - der hilfsbereite Wirt wollte ihr aufhelfen, bis er dann die sprudelnde Schnapsquelle in ihrem BH fand - durch den Fall hatte sich der Korken gelöst...

Panik

Eine Frau aus Kansas hatte auch schon was von dem Anthrax-Problem gehört, das derzeit die Staaten verunsichert. Und als sie auf ihrem Wagen ein paar mehliges Kleckse fand, war sie sich absolut sicher, dass da ein Flugzeug-Terrorist von oben Milzbrand-Erreger auf ihr Auto fallen liess. Der Sherriff kam auch gleich mit einer ganzen Meute von Spezialisten angaloppiert. Aber dann gabs Entwarnung: Die Kleckse auf dem Auto der braven Hausfrau waren ganz ordinäre Vogel-schisse...

Sicherheit

Rockstars haben für ihre eigene Show in der Regel keinen Backstage-Pass. Hätte Bob Dylan aber bei seinem Konzert in Oregon

haben sollen, denn die betriebsfremden Sicherheitskräfte haben ihn nicht auf die Bühne gelassen - kein Wunder, denn als Dylan seine grössten Hits hatte, haben die Sicherheitskräfte noch in die Windeln gemacht. Who the fuck is Dylan?

Ganz genau

Eine Standesbeamtin aus Chile hat sich standhaft geweigert, für einen 8jährigen Jungen eine Ersatz-Geburtsurkunde auszustellen, weil sie keinen Hinweis darauf fand, dass es sich auch wirklich um einen Jungen handelte. Erst als der Kleine die Hosen runterliess.

Hektik

Eine englische Hausfrau in den 50ern hat nun endlich - nach nur drei Prüfungsanläufen - ihren Führerschein bestanden. Trotzdem hatte sie 1.800 Fahrstunden, 3 Fahrlehrer gingen in Rente und einen hat der Herzinfarkt hinweggerafft, bevor sie nach 27 Jahren Ausbildung endlich fertig war. Ihr Problem hat sie einem Reporter beschrieben: Wenn sie in ein Auto steigt und Gas gibt, denkt sie automatisch an einen Unfall. Und wenn sie an einen Unfall denkt, wird sie ganz hektisch - und wenn sie hektisch wird, dann tritt sie voll aufs Gas und dreht wie wild am Lenkrad...

Pleite

Ein Mann aus Florida hatte mal ein richtig schönes Haus im Wert von 300.000 Dollar

- bis er sich einen neuen Teppich für sein Wohnzimmer kaufte. Das gute Stück sollte 4.000 Dollar kosten, und als es geliefert wurde, nahm es sich ganz ausnehmend gut aus. Aber dann entdeckte der Mann einen kleinen Makel an dem Teppich, der an einer Stelle nicht ganz sauber geknüpft war. Er weigerte sich, den Teppich zu bezahlen. Der Verkäufer liess mit sich reden und wollte dann nur noch 2.500 Dollar haben - kein Geschäft. Da schaltete der Teppichhändler auf stur und erwirkte einen Pfändungsbeschluss. Das schöne Haus mit der ganzen Einrichtung kam unter den Hammer - irgend ein Glücklicher bekam den Zuschlag für 100 Dollar...

Knast

Ein 23jähriger Mann aus Florida war Junkie und verkaufte auch »Stoff«, um seine Sucht zu finanzieren. Als er nach einer Festnahme vor Gericht kam und 12 Jahre aufgebremmt bekam, bat er mit seinem Anwalt um eine Unterredung mit dem Richter. Der Knastbesuch, meinte der junge Mann, wäre eine Chance für ihn, von den Drogen loszukommen, aber vielleicht wären 12 Jahre zu wenig dafür. Der Junkie bot freiwillig 30 Jahre Knast an und bekam vom Richter auch prompt den Zuschlag.

Spass für Fifis

Da läuft die Kirche mal wieder Amok - wegen der Sünde. Ein findiger und etwas windiger Geschäftsmann aus Oregon hat näm-

lich einen Laden eröffnet, auf den Millionen Hunde auf der ganzen Welt schon hechelnd gewartet haben: Ein Hunde-Bodell. Da warten ein gutes Dutzend Köter-Ladys in allen Größen auf zahlende Gäste. Alles kann - nichts muss, kühle Nase inklusive... nur mit der Zigarette »hinterher« wirds Probleme geben.

Mords-Spass für Fifis

Ein Zeitungsschreiber von den Philippinen hat die Auswanderer ermutigt, auch in der Fremde die eigenen kulinarischen Traditionen aufrecht zu erhalten und Hunde zu mampfen. Er meinte: »Ach, ich mag einen gut durchgebratenen Schäferhund oder einen Cocker Spaniel in Rotweinsauce gesotten...«

Killer-Hund

Bei der Polizei in Michigan ist eine Anzeige eingegangen: Ein anonym gebliebener Mops soll einen Schäferhund richtig übel zugerichtet haben.

Köter-Käse

Eine Frau aus Minnesota hat in einer örtlichen Frauenzeitschrift ein paar Rezepte veröffentlicht: Man nehme Hundemilch... Die Rezepte drehten sich um Kuchen, Überbackenes und eine Art Mozzarella aus der ungewöhnlichen Zutat.)

Goldene Zeiten

Eine Firma aus Vermont hat kürzlich eine neue Serie von Produkten zu vermarkten

begonnen. Man bekommt bei ihnen alles, was Hunde so brauchen: Windeln, hundegerechte Wickeltische, 20.000-Dollar-Hunderesidenzen, echt goldene Fressnapfe, T-Shirts (für den Partnerlook das gleiche Kleidungsstück auch noch mal in Frauchen-Grösse), Hunde-Smokings, Sektschalen für Hunde, und natürlich das beliebte Hunde-WC, das man gleich neben dem des Herrchens einbauen kann...

Wrestling

Ein etwas zurückgebliebener Mann aus Kentucky hatte eben im Fernsehen noch einen Wrestling-Kampf angesehen und wollte das jetzt auf der Strasse mit einem »echten« Gegner nachspielen. Sein Pech war nur: Der erste, der ihm entgegenkam, war ein Dobermann hinter einem Zaun, der ein Firmengrundstück bewachen sollte. Der etwas dämliche Mann dachte aber, der trägt nur eine Maske und wäre ein echter Wrestling-Kämpfer - und forderte ihn heraus. Zwei Dinge hat er verloren: Den Kampf und seine Hoden...

Auf den Leim gegangen

Ein türkischer Busfahrer wurde von ein paar rabiatischen Jugendlichen überfallen, die es auf das eingesammelte Fahrgeld abgesehen hatten. Um ihrer Forderung etwas Nachdruck zu verleihen, nahm einer der jugendlichen Delinquenten sein Messer und säbelte dem Busfahrer die Spitze eines seiner Ohren ab. Nachdem er die Polizei alarmiert hatte und

etwas vernommen wurde, hat er es abgelehnt, in ein Krankenhaus transportiert zu werden. Er ging lieber rüber ins nächste Kaufhaus, erwarb eine Tube Alleskleber und klebte damit sein Ohr wieder an die Rübe...

Mist

Ein Farmer aus Michigan hatte eine eigentümliche Art, seinen Jauche-Transporter zu reparieren. Er war auf dem Acker mit seinem Gülle-Spritzer stehengeblieben, weil er merkwürdige Geräusche hörte. Er bat einen seiner Gehilfen, den Wagen zu starten, während er unter dem Wagen hing und nach dem Grund für merkwürdige Geräusche forschte. Leider hatte er auch eine Erleuchtung: Das Ventil, dass dem Mist im Tank hielt, war undicht und flatterte. Und als er in voller Fahrt versuchte, es zu reparieren, löste es sich ganz und ein dicker Strahl Jauche spülte den Farmer weg - die Hinterräder seines Scheisse-Treckers haben ihn erwischt, er wurde schwer verletzt.

Regenwasser

Ein Mann aus Vermont war stolz, dass er alles an seinem Haus selbst reparieren konnte. Selbst als er Probleme mit der Entsorgung bekam, machte er sich selbst ans Werk. Und diese Reparatur war ein Vierteljahr später der Grund für einen heftigen Feuerwehreinsatz: Der Mann hatte irgendwie ein paar Rohre verwechselt und die Toilette an seine Regenwasser-Zisterne angeschlossen, und als er im

Sommer zu erstenmal seinen Garten bewässern wollte, hat er sich sehr über die Qualität des Regenwassers gewundert. Die Feuerwehr musste 4.000 Liter Scheisse abpumpen...

Fachleute

Ein Mann aus Florida hatte Probleme mit seinem Wagen, denn soviel er auch tankte, das Auto war relativ schnell wieder »trocken«. Als der Verbrauch auf 155 Liter auf 100 km angestiegen war, entschloss er sich dann doch, mal eine Werkstatt aufzusuchen. Die fanden den Fehler schnell und verkauften ihm für 3.400 Dollar einen Austauschmotor. Er fuhr tanken - und stand nach 30 Kilometern schon wieder. Ein Polizist, der angehalten hatte um zu helfen, fand endlich auch den Grund für den horrenden Verbrauch: Der Tank hatte ein Leck. Wurde schnell mit einem Kaugummi repariert - Verbrauch wieder normal. Nun klagt der Mann gegen die Werkstatt.

Aufklärung

Ein chinesisches Ehepaar Mitte 20 war verzweifelt - denn obwohl die Regierung den Paaren nur ein Kind erlaubt, bekamen sie noch nicht mal das eine. Zunächst ging der Mann zu Arzt und bekam die Auskunft, dass es an ihm nicht liegen könne, wenn sich der Kinderwunsch nicht einstellt. Dann überzeugte der Mann seine Frau, auch zum Arzt zu gehen. Und der wunderte sich über nichts mehr, denn die Frau war noch Jungfrau. Das

Paar war der festen Überzeugung, es reiche vollkommen, wenn man nebeneinander im selben Bett schläft und sonst nichts in Szene setzt, um ein Kind zu kriegen. Der Arzt verschrieb den Besuch bei einer staatlichen Stelle für Aufklärung.

Zahltag

Weil ständig Schüler in seiner Grundschule in New Mexico fehlten, hat der Direktor der Schule versprochen: An dem Tag, an dem alle Schüler in den Klassen sitzen, mampft er ein Dutzend Würmer. Die Nachricht verbreitete sich schnell, denn schon am nächsten Tag waren alle da - sogar einer, der eigentlich ins Krankenhaus gehörte. Na dann guten Appetit, Herr Direktor.

Laborarbeiten

Ein Lehrer an einer High School in Wisconsin darf sich jetzt nach einem neuen Job umsehen. Aufgabe der Klasse (16jährige) war es, im Biologie-Unterricht unter dem Mikroskop Samenzellen zu untersuchen. Und der Lehrer machte den Samenspender - vor der ganzen Klasse.

Werbung

Die Polizei musste zwei Frauen aus einer Grundschule in Massachusetts verjagen. Die beiden hatten an die 6-12 Jahre alten Kinder Handzettel verteilt: »Es ist OK, wenn Mädchen Mädchen lieben und Jungs Jungs« - und unten drunter war eine der teuren Sex-

Hotline-Nummern abgedruckt mit dem Hinweis »Brutaler Lesben- und Schwulen-Sex«.

Nur mal gucken

Ein kanadischer Lehrer muss sich nun ein paar unangenehme Fragen stellen lassen. Er hatte auf der Mädchen-Umkleide zwei Video-Kameras versteckt und wurde erappt, als er die Bänder wechseln wollte. Da gab er dann zu, dass er in seine Schuhe auch eine Miniatur-Kamera eingebaut hatte, um einen Blick unter die Röcke seiner 14- bis 17 Jährigen Schülerinnen zu werfen... Eine Haussuchung ergab, dass er über 400 Stunden Filmmaterial gesammelt hatte.

Doktorarbeit

Eine Uni in Texas hat einen Literatur-Doktoranten kurz vor seiner Promotion rausgeschmissen - er hatte für eine Campus-Zeitung ein ellenlanges Gedicht geschrieben, dass nach Auskunft seiner Lehrer so herzergreifend schlecht war, dass sie ihn wegen mangelhafter Leistungen »entfernten«. Aber ein Gericht war anderer Meinung - das Gedicht war zwar mies, aber nicht Teil seiner studentischen Aktivitäten. Nun darf er weiterstudieren. Sein Thema für die Doktorarbeit: »Alltags-Poesie«.

Lustvolles Essen

Eine High School aus New Mexico betrieb »Outsourcing« - weil sich die Schulküche nicht mehr lohnte, verpachtete man die Anla-

gen an einen Unternehmer, der fortan gegen Geld an die Schüler das Essen ausgeben sollte. Seine erste Änderung: Oben-Ohne-Bedienungen...

Trampel!

Ein Gefängnisinsasse aus Australien hat für einen Abend Ausgang bekommen, um ein Bob Dylan-Konzert zu sehen. Der Grund für seinen Knastaufenthalt: Seine Mutter hatte dem Teenager gesagt, er solle den infernalischen Krach leiser drehen. Aber er wollte das Album seines Lieblings-Künstlers Dylan in Ruhe und mit voller Lautstärke hören, also hat er erstmal seine Mutter zu Tode getrampelt...

Stütze

Vor ein paar Jahren hat das US-Landwirtschaftsministerium mal herausgefunden, was mit seinen Hilfen für die notleidenden Farmer alles angestellt wurde. Ein paar Bauern haben mit den Geldern aus Washington einen Puff eröffnet, einer hat einen florierenden Drogenhandel aufgezogen und ein weiterer aus Idaho hat sich mit Bazookas und Boden-Luft-Raketen eingedeckt...

Hau mich

Ein Mann in Milwaukee gab in der Bar eines Hotels mächtig an - er wäre ein Football-Profi, hätte grosse Nehmerqualitäten und könnte jeden umhauen. Im Verlauf des Gespräches forderte er seinen Gesprächspartner, einen

schmächtigen Düngemittel-Vertreter, auf, ihm mal ordentlich eine reinzuhauen. Hat er gemacht. Und nun klagt der »Football-Profi«, der in Wirklichkeit Traktoren repariert, wegen seelischer Grausamkeit. Denn als der schwächliche Kerl ihn mit einem Schlag ins Land der Träume geschickt hatte, hatte während der Bewusstlosigkeit der Schliessmuskel des Football-Helden versagt...

Lust

Ein Mann wartete in einem Gericht in Utah auf sein Urteil wegen Alkohol-Fahrten. Er war etwas verzweifelt und sprach eine Frau auf dem Gerichtsflur an: »Darling, ich muss gleich in den Knast. Sollen wir nicht noch etwas Spass zusammen haben? Ich hab auch ein paar Joints dabei.«. Der Richter wartete vergebens, um sein Urteil an den besoffenen Fahrer loszuwerden - die von ihm angesprochene Polizistin hat ihn erstmal wegen Drogenbesitz und sexueller Belästigung verhaftet.

Wiedergeburt

Ein Lehrer aus New Mexico ist verurteilt worden, weil er sich mit einer seiner 14jährigen Schülerinnen eingelassen hat. Seine Erklärung: In einem seiner früheren Leben in Indien (640 v.Chr.) war er Maharadscha und sie war seine (damals gleich alte) Nebenfrau, die ihm bei einigen Gelegenheiten das Leben gerettet hatte - »Und wir haben uns wiedergefunden und lieben uns noch immer«

- 3 Jahre Bau. Und er soll auf seine seelische Gesundheit untersucht werden. Aber sein Anwalt war zu Tränen gerührt wegen der uralten Liebesgeschichte und hat allen Ernstes gesagt, dass er für seine Tochter hofft, sie würde auch mal einen Freund finden, der sie so liebt...

Buh!

Eine Lehrerin aus New Jersey hatte ihre liebe Not mit ihrer Klasse. Die 14jährigen passten nicht auf, störten permanent den Unterricht und trieben die arme Paukerin fast bis zum Nervenzusammenbruch. Ihr Ausweg: Sie belegte die Schüler mit einem Voodoo-Fluch. Sie hatte Puppen mit den Bildern von den größten Störenfriedern versehen und rampte dann vor der ganzen Klasse Nadeln rein, schmiss mit Zauverpulver um sich, sang merkwürdige Lieder und tanzte herum. Fand der Schulrat überhaupt nicht lustig, der gerade in dem Moment zu einer Überprüfung hereinkam, als sie dabei war, ein Huhn zu schlachten, um die Schüler mit dem Blut zu beschmierem...

Drücken Sie auf Erdgeschoss

Ein Gauner aus Ohio raubte einen Juwelenhändler aus, der sich im 8. Stock eines Hauses befand. Als Fluchtfahrzeug hatte er sich den Lift ausgesucht. Leider wurde der Lift wegen einer technischen Störung für 2 Stunden ausser Betrieb gesetzt, als der Mann auf dem Weg nach unten war. Richtig viel Zeit

für die Polizei, um ihn gemütlich im Erdgeschoss abzufangen.

KO

Ein Boxer aus Tennessee hatte seinen grossen Fight, und es lief nicht schlecht für ihn. Bis er dann in einer Kampfpause auf die Idee kam, sich selbst ein paarmal ins Gesicht zu schlagen, um so richtig auf Touren zu kommen und neue Wut auf seinen Gegner zu tanken. Er hat nur etwas zu heftig zugeschlagen und brach sich selbst die Nase - Kampf abgebrochen.

Lust

Ein Provinz-Politiker aus Maryland wurde für seine Kampagne »Raus mit den Nutten aus unserer Stadt« wiedergewählt. Eine Woche nach seiner Wahl machte der Mann sein Wahlversprechen wahr und hob alle Rotlicht-Bezirke der Stadt auf. Einen Monat später rief er sein Büro an: Jemand müsse kommen und ihn aus dem Knast der Nachbarstadt holen. Der Grund für seinen Gefängnisaufenthalt: Er wollte eine Hure für geleistete Dienste nicht bezahlen, und die hat rumgezertert, da hat er eben zugeschlagen...

Nochmal Lust

Eine Zeitung aus Massachusetts druckte grundsätzlich alle Namen von Männern ab, die beim Umgang mit Prostituierten angegriffen wurden, weil das im Lande eben verboten ist. Ein Mann, der seinen Namen auf

diese Weise in der Zeitung fand, konnte mit der Schande nicht leben und murkste sich ab. Aber die Zeitung beharrte auf ihrer Veröffentlichungskampagne - aber sie verschwieg wenigstens den Namen des Mannes bei der Selbstmord-Meldung. Grund: Man wollte diskret sein...

Arm

Das Sozialamt blieb hart: Die 90jährige Oma aus Kanada würde keine »Stütze« kriegen, denn sie wäre immer noch zu reich: Ein mitleidiger Verwandter hatte ihr nämlich vorsorglich schon mal einen Sarg für 3.000 Dollar geschenkt. Aber mehr als den Sarg besass die alte Frau nicht, und weil sie kein Geld für ein Bett hatte, schlief sie auch darin. Aber wer ein Bett für 3.000 Dollar hat, kriegt eben keine Kohle vom Sozialamt...

Billige Arbeitskraft

Ein junger Pizza-Bote wurde von der Polizei von seinem Liefer-Roller geholt, weil er Schlagenglinien fuhr. Und weil der Roller einem Pizzadienst gehörte, schickte man auch da Beamte hin. Der Arbeitgeber des Jungen gestand freimütig, ohne dass man ihn danach gefragt hatte: »Ja, ich mache ihn täglich besoffen, denn dann vergisst er meistens, seinen Lohn zu verlangen«. Der 17jährige Bote arbeitete schon seit zwei Jahren dort und hat in der Zeit 800 Dollar bekommen, 19.500 Dollar hätten ihm zugestanden...

Golf macht Spass und ist teuer

Eine Firma aus Connecticut bot für Profi-Golfer eine kleine Sensation: Ein Radargerät, mit dem man verlorene Golfbälle wieder aufspüren kann. Kosten: knapp 10.000 Euro. Bis dann eine Regierungsbehörde sich das Ding mal etwas genauer ansah: Es war nur eine Plastik-Kiste mit einer sich drehenden Antenne drauf. Ausser dem Motor, der das Drehen bewerkstelligte, war nichts in der Luxus-Kiste, nur ein paar Bleiplatten...

Ruf - mich - an...

Die amerikanische »Watchdog«-Organisation, eine Art privat organisierter Verbraucherschutz, hat sich kürzlich mal ein paar der teuren Sex-Hotlines vorgenommen. Fünf dieser Hotlines, die in einschlägigen Zeitungen mit Bildern von halbnackten Frauen werben und erregende Gespäche versprechen, hielten nicht, was in der Werbung stand. Eine Hotline las eine halbe Stunde lang (für 70 Dollar Telefonkosten) den Wetterbericht vor, und eine andere informierte ausführlich über Autopolitur...

Knast-Vertretung

Ein Mann aus Schweden ist in den Bau gegangen, obwohl er gar nicht musste. Wer eigentlich für einen Monat wegen Trunkenheit am Steuer »einfahren« musste, war sein Freund - aber der konnte nicht. Also stolperte der Mann in den Knast. Und weil relativ schnell die »Vertretung« aufflog, war seine

Entschuldigung: »Einen Monat ohne Saufen hätte mir auch mal gutgetan«.

Wie man Professoren loswird

Der Chemie-Professor einer Schule in Illinois warnte seine Studenten, dass das Trinken von Säure einem den ganzen Tag versauen kann. In der Pause musste der Lehrer den Pausenhof überwachen, und in der Zeit kippten die lieben Kinder (15) dem Mann die Säure in den Kaffee. Nach der Pause nahm der Mann einen Schluck - schwere Verätzungen im Mund. Und die Teens bekamen schweren Ärger mit der Polizei.

Kreativ

Ein Mann aus Florida wurde stinkbesoffen von der Polizei aus seinem Wagen gezogen, und er war dermassen »dicht«, dass er meinte, die Leute in Uniform wollten ihm was verkaufen. Und als ihm so ein neumodisches Ding entgegengehalten wurde in das man sogar reinblasen konnte, zog er seine Brieftasche, drückte dem Beamten einen Geldschein in die Hand und wollte sich dann mit dem Alkomat vom Acker machen. Bei der Gerichtsverhandlung gab er dann eine vollkommen andere Erklärung für sein merkwürdiges Verhalten: Er wäre von einer Schlange gebissen worden und wäre von dem Gift »etwas benommen« gewesen. Komische Schlange, deren Biss fast 3 Promille erzeugt.

Lappen

Ein Mann aus Missouri fiel den Polizisten durch seine äusserst kreative Fahrweise auf, denn er versuchte, in einer Telefonzelle seinen Wagen zu parken. Als man ihm dann wegen Trunkenheit seinen Führerschein wegnahm, zog er vor Gericht. Seine Argumentation: Er wäre so sternhagelvoll gewesen, dass er überhaupt nicht mitgekriegt hätte, dass die Polizei ihn zur Blutprobe mitnahm. Also wäre der »Beweis« des Bluttests vor Gericht nicht zu verwerten...

Kopfschmerzen

Ein Mann aus New Mexico war ein Wiederholungstäter, aber er hatte seiner Meinung nach einen guten Grund dafür. Er hätte einen derartigen Migräneanfall gehabt, dass er einfach 17 Liter Bier hat trinken müssen. Der Richter glaubte ihm nicht, und er hatte einen guten Grund dafür: Der Mann hatte schon 8 Vorstrafen wegen Fahrens unter Alkohol. Bei der letzten Sache war er auf der Flucht vor einer Alkoholkontrolle auf der falschen Seite der Autobahn mit über 170 Sachen unterwegs gewesen. Bei dem nachfolgenden Unfall wurden zwei Frauen getötet. Die Erklärung des Mannes: Die beiden wären sicher besoffen gewesen. 8 Jahre Bau.

Kindchen

Ein älterer Mann aus Texas war auf dem Nachhauseweg von einer gewaltigen Zeche- rei, die ihn durch mehrere Bars geführt hatte.

Weil er von einer Seite des Bürgersteiges auf die andere schwankte, bekam er Ärger mit einer anderen Gruppe von Säufern, die in einer wilden Schlägerei endete. Alle landeten zusammen vor einem Schnell-Gericht. Nur die Richterin erklärte sich für befangen: Der Säufer war ihr Vater.

Finanzen

Ein Finanzbeamter aus Wisconsin hat so richtig zugelangt. Ein Jahr lang hat er Phantasie-Steuerbescheide erstellt. Eine Rentnerin mit 1.000 Dollar Rente bekam einen Bescheid über 1 Milliarde, ein Millionär musste 2 Dollar fünfzig zahlen, eine Firma mit Millionen-Gewinnen bekam eine Gutschrift über 4 Millionen... Der Grund: Fehlerhaft installierte Software.

Forderungen

Ein Unternehmer aus Österreich ist fast vom Herzkasper dahingerafft worden, denn obgleich er immer alle Steuern schnell und pünktlich bezahlt hatte, kriegte er einen Bescheid, dass er die Steuern der letzten 5 Jahre nachzahlen sollte, fast eine Million Mark. Der Grund: Sein Finanzamt hatte einen Versuch gemacht, alle Steuerunterlagen eingescannt auf CD zu brennen und schmiss die Original-Formulare in den Keller. Es kam, wie es kommen musste: Die CD mit den Unternehmer-Daten hatte eine Macke. Also, schloss ein cleverer Finanzbeamter messerscharf, hat der 5 Jahre keine Steuern bezahlt.

Wollen wir doch mal nachfordern... und man war einigermassen erstaunt, dass ein wütender Unternehmer mit einem Haufen Bankbelegen auftauchte.

Zahlemann & Söhne

Ein Drugstore-Besitzer aus Illinois hat sich mit den Steuern selbst ausgetrickst. Er rechnete wie folgt: Zahnpasta kaufe ich für eine Mark ein und verkaufe sie für 2 Mark - also kriegt das Finanzamt pro Tube eine Mark. Und er wunderte sich, dass er so gut wie nichts verdiente. Sein Glück war eine Steuerprüfung: Für ein Jahr kriegte er fast 400.000 Dollar zurück. Nun werden die letzten 5 Jahre geprüft...

Ich und Steuern?

Ein Stadtverordneter aus North Carolina hat sich immer gewundert, dass seine Kollegen über die Steuern gestöhnt haben. Seine Überzeugung war: Das Volk hat mich gewählt, und nun muss ich keine Steuern mehr bezahlen... Aber ein Gericht hat ihn eines Besseren belehrt: 40.000 Dollar muss er nun nachzahlen. Nun stöhnt er auch.

Wie man gratis isst

Ein Mann tafelte fürstlich mit einem Bekannten in einem Restaurant in Georgia und bot an, die Rechnung zu übernehmen. Aber er musste überhaupt nichts bezahlen. Als der Ober mit der Rechnung kam und dann mit ansehen musste, wie der Mann mitten im

Nobel-Schuppen seine Hose auszog, um an das Geld zu kommen, dass er aus »Sicherheitsgründen« in der Unterhose aufhob - und als er dann sah, WIE die Unterhose aussah, hat er schnell gesagt, dass der Mann eingeladen ist und hat die Rechnung zerrissen...

Hunger

Zwei Cops aus New Mexico flogen mit ihrem Hubschrauber Autobahn-Streifendienst. Und irgendwann schlug der Hunger gnadenlos zu. Also landete der Pilot kurz entschlossen auf einem Supermarkt-Parkplatz und einer der Beamten ging seelenruhig einkaufen... nun überlegt man, ob der Pilot noch weiter Pilot sein darf.

Lust

Ein Night-Club-Besucher aus Florida wird demnächst etwas besser aufpassen müssen. Denn während sich oben auf der Bühne eine Stripperin heftig abmühte, die Leute etwas »anzuturnen«, unterhielt sich der Mann seelenruhig mit einem Bekannten und sah überhaupt nicht hin, was auf der Bühne alles ausgepackt wurde. Das konnte die Stripperin nicht hinnehmen. Sie hopste von der Bühne, wackelte vor dem Mann im ihren Reizen - und als der dann immer noch nicht hinsah, kippte sie ein Bier über seinen Schädel und knallte sie ihm eine... Kündigung einerseits, Klage wegen Körperverletzung andererseits.

Jagen

Eine Frau ging an der englischen Küste mit ihrem Hund spazieren. Irgendwann fing der Retriever an, Möven zu jagen, erst längs der Küste - und als die Möve über eine Klippe aufs Meer flog, hopste der Hund hinterher und fiel fast 45 Meter tief. Der Frau blieb fast das Herz stehen, aber als sie nach einem Spurt von zwei Kilometern endlich am Fuss der Klippen war, paddelte der Fifi gerade munter an Land. Gebrochenes Vorderbein, sonst nicht passiert. Frauchen ausser Atem.

Schleudertrauma

Schon wieder ein Strip-Club, diesmal in Illinois. Ein Mann sah fasziniert zu, wie eine Stripperin ihre gewaltige Oberweite auspackte. Sie machte das Spiel mit, trat auf ihn zu und drückte seinen Kopf zwischen ihre ehrwürdigen silikongetränkten Brüste - er kriegte keine Luft mehr und ihn packte die kalte Angst. Nun trägt er schon drei Monate eine Halskrause und will 100.000 Dollar Schmerzensgeld, weil er angeblich jetzt vor jeder weiblichen Oberweite Todesangst hat. Aber der Nachtclub-Besitzer hat schon 50 Zeugen aufgetrieben, die auch schon zwischen den Brüsten gesteckt haben, und denen ist nichts passiert, eigentlich eher im Gegenteil.

Alptraum

Wer hat den Traum noch nicht gehabt? Man ist in der Schule oder im Büro völlig nackt.

Das ist einer Frau aus Texas auch passiert, nur leider wars kein Traum. Die Schlafwandlerin fand sich plötzlich in einem Regierungsgebäude (in dem sie arbeitete) wieder und hatte nichts an. Sie war nachts schlafgewandelt und hatte nur ihren Büroschlüssel dabei, setzte sich nackt in ihren Wagen, fuhr in ihr Büro und schlief dort selig unter ihrem Schreibtisch wieder bis zum Morgen. Dann kamen die angezogenen Kollegen zur Arbeit in das Grossraumbüro und fanden ihre Kollegin... spontane Klamotten-Sammlung. Aber nun wissen die Kollegen wenigstens, dass sie eine »echte« Blondine ist.

Anschauungssache

Ein Mann aus Utah spielte mit seiner Freundin »fangen«. Er musste sie kriegen, und sie lief lachend davon. Sie fingen im Schlafzimmer an, dehnten die Sache dann aufs ganze Haus aus. Dann gings im Garten weiter, dann im ganzen Viertel - und schliesslich »kriegte« er sie auf der Autobahnauffahrt. Dass beide dabei nichts an hatten, haben sie vollkommen vergessen. Hunderte faszinierter Schulkinder sahen in ihren Schulbussen zu wie man »richtig« fangen spielt. Schliesslich spielte auch die Polizei mit den beiden fangen.

Gewalt

Ein Mann aus Australien hatte einfach die Nase voll von seinem 18 Jahre alten Nissan, der immer mal wieder stehenblieb, und mei-

stens genau dann, wenn er es eilig hatte. Also holte er sein Gewehr und hat seinen Wagen erschossen. Fand die Polizei gar nicht gut. Eingebuchtet wegen »Angriffs mit einer gefährlichen Waffe«.

Timing

Ein Mann aus Connecticut wollte kurz vor Schalterschluss noch mal eben bei einer Bank vorbeisehen und mit einer 45er ein paar tausend Dollar abheben, die ihm nicht gehörten. Pech: Die Bank hatte wegen einer internen Feier 10 Minuten eher geschlossen, und der Bankräuber rüttelte wie weiland der Bundeskanzler am Kanzleramt »Ich will hier rein!«. Als er draussen vor der Panzerglasscheibe auch noch anging, mit seiner Waffe herumzufuchteln, haben die feiernden Banker eben die Polizei gerufen und sich dann wieder ihren Cocktails gewidmet. Festgenommen - der Räuber natürlich, nicht die besoffenen Banker.

Lustig

Eine Frau aus Südafrika hat es wirklich schwer im Leben, denn sie wird schon seit Jahren wegen ihrer unkontrollierbaren Lachanfalle behandelt. Manche Ärzte machen eine psychologische und manche eine organische Erkrankung dafür verantwortlich, aber im Grunde weiss keiner, woran es liegt. Ihren Job hat sie auch schon verloren - sie arbeitete in einem Bestattungsunternehmen...

Esst, Kinder, esst

Eine ganze Familie aus Ohio ist wegen Drogenschmuggels und mehrfachen Mordes verurteilt worden. Der Mann war Bestattungsunternehmer, und seine Frau hat ihm Arbeit besorgt. Der Sohn der Familie lud wegelaufene Strassenkinder nach Hause ein, und seine Mutter setzte ihnen Pizza vor, die vorher mit Gift präpariert wurde. Dann wurden die Leichen ins Bestattungsunternehmen geschafft, eingäsichert und dann wurden die Urnen per Luftfracht an fiktive »Verwandte« geschickt. Vorher wurden natürlich ein paar Kilo Kokain unter die Asche gemischt.

Durchzählen

Ein Mann aus New Jersey hat ein extrem schlechtes Timing. Die Polizei hatte ein paar Wagen für eine Routinekontrolle gestoppt, und so kam es, dass ein paar Fahrer etwas auf die Kontrolle warten mussten. Die Zeit hat der 34jährige Mann genutzt, um seine 10 Beutel Marihuana noch mal schnell durchzuzählen. Er muss wohl ein langsamer Rechner gewesen sein, denn er zählte immer noch, als die Cops schon längst neben seinem Wagen standen.

Zuhälterkettchen

Ein Mann aus Texas ging die Strasse entlang und war auf der Suche nach teuren Halskettchen, die er Omas runterreissen wollte. Und plötzlich sah er es, das gewaltige Goldkett-

chen um den Hals eines Mannes. Er griff zu. Leider war er damit aber an den Falschen gekommen, denn der Überfallene war Karatelehrer... Trotzdem sind beide in den Bau gewandert, der eine (jetzt mit gebrochener Nase und ein paar fehlenden Zähnen) wegen Strassenraub, und der Karatelehrer, weil er 65 unbezahlte Strafen wegen Verkehrsvergehen hatte.

Wuff

Ein Polizist aus Tennessee hatte auch mal so Ideen, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist. Bis er dann einen Hund festnehmen musste, weil er ein Dealer war. Der Schäferhund war mit einem Beutel Crack im Maul in eine normale Strassenkontrolle gekommen. Sein Herrchen konnte nicht ermittelt werden, also ging der Kläffer in den Hunde-Knast. Aber wohl keine Anklage.

Jobs

Der vermutlichste fleissigste Arbeiter aus Indiana ist ein 26jähriger Mann. In seinem kurzen Arbeitsleben hatte er bisher 442 verschiedene Arbeitgeber. Er jobbte als Taxifahrer, wurde aber nach einer Stunde rausgeworfen, weil er sein Taxi vor eine Laterne gesetzt hat. Er jobbte als Pizzabote und wurde nach zwei Tagen rausgeworfen, weil Kunden sich beschwert hatten, dass er von den Pizzen genascht hätte. Er war Fensterputzer - nach 3 Tagen acht kaputte Fenster. Hausmeister - nach einer Woche hat er mit einer Ziga-

rette einen Schwelbrand und ein paar Tausend Dollar Schaden verursacht. Strassenfeger - nach 6 Tagen verursachte er einen Unfall, weil er mit seinem Besen wie Fred Astaire auf der Strasse herumtanzte. Autowäscher - nach 6 Stunden drei beschädigte und verkratzte Autos. Seine längste Zeit in einem Job: 1 Monat, aber dann zerlegte er den Lieferwagen an einem Brückenpfeiler...

Müde

Am Drive-In-Schalter einer Bank in Illinois war ein Mann richtig müde und schlief ein, während er mit dem Kassierer sprach. Dem kams irgendwie komisch vor und er rief einen Krankenwagen und die Polizei. War auch gerechtfertigt: Der Mann am Steuer des Nobel-Wagens war dermassen zugetankt (3,2 Promille), dass er einfach eingepennt ist. Ausserdem war er total bekifft, man fand 10 frische Joints im Aschenbecher. Ausserdem war er zusätzlich auf »Koks« (35 Gramm im Wagen), auf Crack (8 Gramm) und auf Heroin (2 Gramm). Ausserdem warf er sich wohl ständig Aufputzmittel ein, verbunden mit Tranquilizern (fast 700 Tabletten). Sein Beruf: Ein bekannter Scheidungs-Anwalt...

Gesetze

Man kann schon mal ein paar Kleinigkeiten vergessen. Die Abgeordneten von Louisiana stimmten vor ein paar Jahren einstimmig für eine neue härtere Gangart gegen Drogendealer und verabschiedeten ein passendes

Gesetz, das damit in Kraft trat. Nur hatte man leider vergessen, auch eine Strafandrohung für Drogenhandel ins Gesetz zu schreiben. So war zwar Drogenhandel strafbar, aber es gab keine Strafe dafür.

Kontenbewegung

Ein Mann aus Wien hielt es für eine gute Idee, eine Bank zu überfallen. Keine gute Idee war vielleicht, gerade die Filiale ohne Maske zu überfallen, in der man ohnehin seit etlichen Jahren sein Konto hat und vom Kassierer schon mit dem Vornamen begrüsst wird...

Rekorde

Die Leute machen unglaubliche Anstrengungen, um ins Guinness-Buch zu kommen, sie mampfen Kakerlaken oder versuchen so laut zu rülpsen, dass man einen startenden Jumbo nicht mehr hören kann. Aber ein paar Rekordversuche haben es nie ins Guinness-Buch geschafft: Ein Mann aus Montana wollte einen Rekord im Kühe-in-den-Hintern-treten aufstellen und brachte es in einer halben Stunde auf 56 Stück. Ein Tscheche wollte seinen eigenen Rekord im Weit-Kotzen aufstellen (4,32 m), scheiterte aber mangels Masse. Und eine Frau aus Texas wollte die Kunst-Furzer-Meisterschaften gewinnen, aber ihr ging beim »Hummelflug« schon nach der Hälfte des Stückes die Luft aus...

Kichern

Es kommt schon mal vor, dass man einen

Lachanfall kriegt, aber was sich eine Angestellte eines Börsenmaklers aus New Mexico geleistet hat, war eine richtig teure Sache. Einer ihrer Telefon-Kunden machte einen harmlosen Scherz, aber die Frau kriegte sich nicht mehr ein, lag lachend halb unter dem Tisch und hämmerte auf diesem herum. Leider war auf dem Tisch die Tastatur ihres Online-Rechners, und durch die Hämmerei hat sie für den Kunden für knapp eine halbe Million absolut wertlose Aktien gekauft. und nun ist die Kicher-Erbse ihren Job los, denn gekauft ist gekauft, ein Rücktrittsrecht gibts nicht.

Wette

Ein Student aus Massachusets kam beim Wettsaufen mit seinen Kommilitonen auf die Idee, denen eine Wette anzubieten. Er wettete um seinen Laptop, dass er innerhalb einer Woche ins Lokal-Fernsehen kommt. Kam er auch: Er schlich sich während einer Livesendung ins Studio und pinkelte gegen die Kulissen. Nun ist er wegen »Erregung« erstmal im Knast, aber seinen Laptop hat er noch und 2.000 Dollar Wetteinsatz seiner Studienfreunde auch.

Springen

Ein Mann aus Florida wollte unbedingt seine Freundin beeindrucken, ging auf das Flachdach seines Apartment-Hauses (»Amy, guckst Du auch zu?«) und setzte zu einer 16-Meter-Arschbombe in den Pool an, in dem

er gestern abend noch mit seiner Freundin gebadet hatte. Leider hatte der Hausmeister frühmorgens das Wasser für Wartungsarbeiten aus dem Pool gelassen...

Junk

Ein etwas schäbiger Arzt aus Illinois hat die örtlichen Kriminellen medizinisch versorgt und sich gut von ihnen bezahlen lassen. Die übliche Taxe war ein »Briefchen« Heroin - die Hälfte hat der Junkie-Arzt selbst verbraucht und die andere Hälfte an seine anderen Patienten verkauft. Er ist der Polizei ins Netz gegangen, weil er zu einem Notfall gerufen wurde, und es kam den anwesenden Beamten etwas komisch vor, dass er nicht dem Unfallopfer eine Spitze gab, sondern sich selbst.

Goldener Boden

Dass Handwerk einen goldenen Boden hat, kann ein Anwalt aus Maryland aus eigener Anschauung bestätigen. Er hatte einen Bauunternehmer beauftragt, vor sein Haus eine Holzveranda zu bauen. Er war bei der Arbeit, als der Bau-Mann kam, wurde aber von seiner Frau angerufen: »Komm her, das musst Du unbedingt sehen«. Und dann sah er es: Der Bauunternehmer war im Porsche angekommen, trug Designer-Massanzüge, hatte ein Massband in der Hand und stellte gerade sein Angebot fertig: Eine Holzveranda 4 mal 8 Meter: 210.000 Dollar. Anfahrt: 5.500 Dollar. Beim Aufmass verkratzte Rolex: 15.000 Dollar.

Die Anwaltsfamilie sah deshalb schweren Herzens von dem Angebot ab. Als der Gold-Baumeister wütend mit seinem Porsche abgerauscht war, beauftragte man einen anderen Handwerker. Der baute die Veranda fertig. Preis, alles in allem: 2.600 Dollar.

Drück doch drauf

Der Lademeister eines Bahnhofs in Colorado war etwas überrascht, denn er bekam von einem »seiner« Zugführer ein dringendes Funkgespräch. »Sag mir doch mal einer, wie ich an dem Ding die Bremsen löse!« - der eigentliche Fahrer war jedoch auf dem Klo, und in der Zeit hatte sich ein 16jähriger im Führerhaus der Lok breitgemacht und wollte mit einem Güterzug etwas »spazierenfahren«. Er wurde jedoch von der Polizei an der Spritztour gehindert.

Lesbar

Eine Firma aus North Dakota wollte dringend einen neuen Prospekt für ihre Produkte und Leistungen haben und schickte deshalb den Werbeleiter zu einer örtlichen Druckerei. Der übergab den Setzern die Manuskripte und ein paar Bilder und betonte, dass der Auftrag dermassen eilig sei, dass für die übliche Kunden-Korrektur keine Zeit mehr bliebe und man solle deshalb selbst aufpassen, dass sich nicht zu viele Tippfehler einschleichen. Eine Woche später war der 60.000-Mark-Auftrag fertig. Der Werbeleiter sah sich das an und musste sich dann erstmal setzen:

Es war dem Setzer gelungen, auf 8 Seiten Text 678 Tippfehler einzubauen. Der Druckerei-Chef entschuldigte sich: Er hätte einfach nicht gewusst, dass der Setzer blind ist...

Maka-Bar

Schön, dass es auch mal neue Geschäftsideen gibt. Ein Geschäftsmann aus Connecticut machte ein neues Lokal auf: Die Kneipe ist dekoriert mit Galgen, Guillotinen, Henkers-Äxten und anderen Dingen dieser Machart, und die Gäste können ihr Bier nicht auf Tische, sondern auf Särge stellen. Anlass für diese makabre Bar: Man kann dort von seinen liebsten Zechkumpanen »Abschied« nehmen. Der Verstorbene wird in der Kneipe aufgebahrt und man kann sich in seiner Trauer richtig zusaufen. Und der Inhaber der Lokalität ist im Hauptberuf der Inhaber eines Bestattungsunternehmens, das sich im gleichen Haus befindet. Er fand die üblichen Trauer-Kapellen einfach langweilig.

Parken

Ihre Alkoholkontrolle hatten sich drei Polizisten aus Montana auch anders vorgestellt. Wer konnte denn auch ahnen, das ein sturzbesoffener Fahrer, den sie in ihren mobilen Bluttest-Bus gebeten haben, hinterher gleich mit dem ganzen Bus abhaut? Die Polizisten sassen hinten drin, ohne eine Chance, an den Fahrer zu kommen. Aber der war dann endlich zu Hause - nur der Bus passte nicht so ganz in seine Garage. Hoher Sachscha-

den.

Strammes Getränk

Ein Geschäftsmann aus Colorado gönnte sich eines von diesen neuen roten Wellness-Getränken. Da war eine leckere Sache, und er trank die Hälfte in einem Zug. Bis er dann die »Beigabe« entdeckte: Ein abgetrennter Penis schwamm in der Wellnes-Suppe. Polizei ermittelt, Geschäftsmann kotzt.

Oble Planung

Ein Fahrer eines Geldtransporters aus Südafrika kam aus dem Grinsen nicht mehr heraus. Gerade war er von seiner Firma losgefahren, um Geld von Supermärkten abzuholen, da wurde er von 15 halbstarke Gaunern umringt, die seine Geldkassetten haben wollten. Hat er ihnen glatt gegeben - waren ja auch noch leer. Aber trotzdem war eine scharfe Farbpatrone drin, die die Halbstarke leuchtend orange eingefärbt hat - alle verhaftet.

Obles Essen

Ein Chinesischer Arbeiter kam nach Hongkong, und das erste, was er dort machte war eine Ledertasche zu klauen. Er wurde gefasst und für 20 Monate in den Bau gesperrt. Aber kaum hatte er vier Monate abgesessen, da konnte er nicht mehr. Das Knast-Essen, meinte er zum Richter, wäre ja eigentlich nicht schlecht, aber viel zu fade. Und ob das nicht ein Grund für eine Begnadigung wäre?

Fand der Richter nicht.

Ehrlich währt...

Ein Angestellter aus Kanada ging mit einem dringenden Problem zu seinem Boss: Seine Tochter würde morgen heiraten, und er bräuchte ungefähr eine Woche Urlaub. Und dann meinte er noch, dass er sich erstens sinnlos besaufen würde, dann würde er einen Tag hemmungslos fressen, dann nochmal saufen und dann würde er so lange weiter fressen, bis er kotzt. Dann würde er zwei Tage heftig seine Frau bespringen und noch ein wenig saufen. Und am Tag drauf würde er dann wieder zu Arbeit kommen. Diese genauen Auskünfte fand sein Arbeitgeber gar nicht gut. Konnte man auch nicht von einem Bischof erwarten... er hat den Mann, einen Steuersachbearbeiter der Diözese, gefeuert.

Zeuge beim Mordprozess

Ein Anwalt aus Kalifornien ist etwas übers Ziel hinausgeschossen. Er hatte nämlich herausgefunden, dass sein Mandant, der des Mordes angeklagt war, unschuldig ist, denn es gab einen Augenzeugen des Mordes, und der Anwalt lud ihn vor. Fand der Richter aber gar nicht gut und hat den Anwalt für zwei Monate aus der Anwaltskammer ausschließen lassen. Der »Augenzeuge« hatte ihm nämlich auf seinen Richter-Tisch geschissen - war ja auch nur ein Papagei.

Mein Freund, der Baum

Wenn das die Queen gesehen hätte: Nur ein paar hundert Meter von Windsor Castle, London, entfernt ist eine junge Frau aus dem Baum gefallen und brach sich ein Bein. Sie war natürlich nackt, und auch ihr Freund, der um Hilfe telefonierte und sich dann rührend um die Frau kümmerte, hatte nichts an. Die beiden hatten sich in die Krone des Baumes zurückgezogen, um gaaanz ungestört zu sein. Die Klamotten hatten sie oben vergessen, aber wenigstens hat er beim Runterklettern an sein Handy gedacht.

Schellen

Der letzte Schrei an einer Universität im mittleren Westen der USA sind sogenannte »Handschellen-Partys« - ein wildfremdes Pärchen wird mit Handschellen aneinander gekettet und müssen den ganze Abend über zusammenbleiben, auch beim Besuch der sanitären Anlagen. Bei einer der letzten Partys tauchte ein merkwürdiger Gast auf, er hatte beide Hände auf den Rücken mit einer Handschelle gebunden - und die Partnerin fehlte. Kam der Gastgeberin etwas komisch vor und sie rief mal lieber bei der Polizei an, ob ein Häftling fehlte. Es stimmte, der Mann war während einer Drogenrazzia nach seiner Festnahme ausgekniffen.

Säufersonne

In einer indischen Stadt haben Säufer jetzt ganz schlechte Karten. 30.000 Ehefrauen hatten es satt, ihre Männer immer wieder

besoffen in den Bars zu finden, also schlossen sie sich zu einer Art Bürgerwehr zusammen. Wann immer ihnen ein Mann entgegentorkelt, wird er erstmal zur Ausnüchterung weggeschlossen, am nächsten Tag nackt an einen Esel gekettet und mit Ruten durch die belebte Fussgängerzone gescheucht. Dabei muss er immer wieder laut rufen, dass er ein Säufer sei und nie wieder trinken wolle. Tut ers nicht: Nächste Runde durch die Stadt. Und vielleicht noch eine Gastspielreise in ein paar Dörfer in der Umgebung.

Telefon

Ein Mann aus Conneticut hatte ein nettes Hobby: Er rief Frauen an, und teilte ihnen mit, dass er ihren Mann entführt habe und ihn abmurksen werde. Es sei denn, die Frau würde nackt zu einer bestimmten Adresse kommen und ums Leben ihres Mannes flehen. Der Mann sass dann im Wagen und machte Fotos. Aber die Polizei ist ihm ganz einfach auf die Schliche gekommen, sie mussten bloss auf nackte Frauen achten... Anhand der Telefonrechnungen konnten sie ihm 30.000 Anrufe nachweisen, und man schätzt, dass er bei jedem 100. Anruf Erfolg hatte. Seine stattliche Fotosammlung war aber eigentlich Beweis genug, da sind rund 2.600 Frauen drin verewigt.

Nenn mich Leila

Ein Mann wettete in Teheran mit seinem Vater um knapp 60 Mark: Wenn er sich als Frau

mit Mantel und Schleier (Tschador) verkleidet, kann er sich im Bus auf die für Frauen reservierten hinteren Sitzplätze setzen. Hat er auch gemacht, nur als eine Mitreisende sich mit ihm unterhalten wollte, konnte er seine Stimme nicht verstellen. Der Busfahrer hat ihn angezeigt: 30 Peitschenhiebe. Aber wenigstens hat er die Wette gewonnen.

Rocky Horror

Ein recht unbekannter Rock'n'Roll-Star wurde jetzt in Texas wegen »unangemessener Darmtätigkeit in der Öffentlichkeit« zu 30 Tagen Bau verurteilt. Der Underground-Rocker spang nach seinem Konzert gern in die Menge und liess sich von den Fans auf den Händen tragen. Aber weil er Fans im Grunde nicht leiden konnte, trank er vorher fleissig Abführmittel.

Heimat

Ein 60jähriger Mann aus Tennessee hatte die letzten 35 Jahre im Bau gehockt, weil er im Affekt seine Frau erschossen hatte. Sein Anwalt hatte immer fleissig Begnadigungsanträge gestellt und keinen Erfolg gehabt. Dann ging ein in Pension und ein neuer Anwalt übernahm den Fall. Und es ist ihm wirklich gelungen, den Mann aus dem Bau zu kriegen. Hat der aber gar nicht zu schätzen gewusst. Als sein neuer Anwalt elastisch auf ihn zukam, um ihn zur Freiheit zu gratulieren und sich die Lobeshymnen anzuhören, hat der Knacki ihn mit ein paar Schwingern noch

im Gerichtssaal die Nase gebrochen und auf die Bretter geschickt. Kommentar des Knackis: »Wie würeds Ihnen den gefallen, wenn man Sie aus der Heimat vertreibt?«. Kein Problem, nun darf er die restlichen 25 Jahre drin bleiben.

Schwarze Tage

Ein Geschäftsmann aus Illinois war der Verzweiflung nah: Seine Frau hatte ihn verlassen und hatte die Kinder mitgenommen, seine Katze wurde von einem Lastwagen erwischt, sein Geschäftspartner hatte ihn nach Strich und Faden betrogen und war mit den Firmengeldern abgehauen, der Steuerprüfer hatte sich angesagt, in sein Haus war eingebrochen worden und irgendein Dämlack war ihm hinten auf sein Auto gefahren. Das war genug, und der arme Mann drehte durch. Er heizte durch die Strassen und zahlte zurück: Seine Frau fuhr er über den Haufen, die Frau seines abgehauenen Geschäftspartner machte Bekanntschaft mit einer 45er. Und dann stellte er sich mit seinem Wagen vors Finanzamt und gab Gas - zwei Büros hatten Totalschaden, aber es wurde keiner verletzt. Dann ging er zu Fuss zur nächsten Polizeiwache und stellte sich. Die hielten ihn erst für einen Spinner, bis die Berichte reinkamen...

Alles ist so düster

Ein junger Mann aus Arkansas kam nicht damit zurecht, dass ihn seine Freundin verlassen hat, also versuchte er sich umzubrin-

gen. Er nahm einen Strick, band ihn oben an eine Autobahnbrücke, legte sich das andere Ende um den Hals und sprang. Leider hatte er die Länge des Stricks unterschätzt: Zwei Tage später fand ihn zufällig ein Highway-Cop, wie er unten mit dem viel zu langen Strick um den Hals in einem Schlammloch steckte - ihm ist nicht passiert.

Anno Tobak

Noch zu Kaiser Wilhelms Zeiten marschierte ein recht kleiner aber fürchterlich eitler Rittmeister durch den Pferdestall um wie jeden Tag die Stallburschen zusammenzuscheissen. Er war gerade mit dem zweiten fertig, da streckte hinter ihm eine Stute den Schwanz und brunzte genau in den Kragen des eitlen Mannes. Der hob seinen elfenbeinernen Gehstock und prügelte auf das Pferd ein, um die Stute wenigstens abzudrängen. Die Stute vermerkte die Schläge übel, stellte sich auf die Vorderläufe und keilte aus. Den Mann trafs genau an der Stirn, worauf er mit gebrochenem Genick in den aufgehäuften Pferdemist fiel. Die Stallburschen hats gefreut, sie lachten immer noch, als die Polizei den Fall untersuchte.

Wie man sich eine Freundin sucht

Eine etwas merkwürdige Art, sich um eine neue Freundin zu bemühen hatte ein Student aus Texas. Er liess eine Einladung zu einer Party drucken, aber die einzig eingeladene war die junge Frau, auf die er sein schmach-

tendes Auge geworfen hatte. Als die in der elterlichen Garage ankam, schnappte er sich die Frau, fesselte sie an einen Stuhl und dröhnte sie volle zwei Stunden mit selbstgespielten Liebesliedern voll - mit der E-Gitarre und voll aufgedrehtem Verstärker. Dann liess er sie frei und hoffte auf eine positive Antwort. Sie aber rannte weg und kam mit der Polizei wieder. Nun sitzt der Romeo wegen Kidnapping und will im Knast noch ein paar Lieder für sie schreiben...

Wie man eine Freundin behält

Ein 45jähriger Mann aus Maine hatte seine Freundin offensichtlich etwas verärgert, denn sie hatte ihm gesagt, dass jetzt Schluss ist. Als letzte verzweifelte Massnahme wollte er sie mit einem neuen Auto überraschen. Leider fehlte ihm dazu die Kohle. Also ging er zur Bank, um mit der 45er ein paar Tausender abzuheben. Keine gute Idee - sie ist nämlich bei der Polizei und war als erste am Einsatzort.

Wie man seine Freundin beeindruckt

Die Freundin eines Mannes aus Arizona hatte einen Wunsch. Um ihr Verhältnis etwas anzukurbeln, wollte sie Sex an ungewöhnlichen Orten. Im Lift und in einer Umkleidekabine einer Boutique hatten sie es schon munter getrieben, aber das war ihr noch nicht ungewöhnlich genug. Also charterte er eine Maschine, lud sie ein, und sobald sie über den Wolken waren, gings los. Und es ging gut,

bis ein paar Luftlöcher kamen - da hat ihn der Herzinfarkt ereilt. Irgendwie kein Wunder, denn er war schon 84 und sie 76.

Wie man seine Freundin loswird

Es gibt nicht schlimmeres, als Frauen, die zu sehr »klammern« - das fand auch ein 23-jähriger Mann aus New Mexico. Er hatte ihr schon drei Mal gesagt, dass nun Feierabend ist, aber sie wollte davon nichts hören. Dann hatte er eine neue Freundin, aber seine alte »verzieh« ihm und wollte wieder zurück. In seiner Not bat er einen kriminellen Freund, ihr aufzulauern und einen gehörigen Schrecken einzujagen - und einen Brief zu übergeben, dass nun wirklich alles aus sei. Der Freund tat, was von ihm gewünscht wurde und überfiel die junge Frau. Aber er wusste nicht, dass sie ständig eine Kanone mit sich herumschleppt. Endeffekt: Der Freund ist tot, und sie ist im Bau. Der »Anstifter« übrigens auch.

Wie man seine Freundin heiratet

Ein Mann aus Kanada war wild entschlossen: Er wollte seine langjährige Freundin heiraten. Und weil sie nicht an Sex vor der Ehe glaubte, wollte er sie endlich auch mal vernaschen. Die Trauung wurde vollzogen, und der Vollzug der Ehe rückte immer näher. In einem Hotelzimmer war es dann so weit, beide zogen sich aus. Das war dann der Moment, in dem er entdeckte, dass seine neue Ehefrau eigentlich auch ein Kerl war, natürlich per-

fekt geschminkt... Ehe annulliert und Klage auf Rückgabe aller Geschenke.

Lust

Ein spanischer Rentner, weit über 80, hat versucht, aus dem von Nonnen geleiteten Altenheim auszukneifen. Der Grund: Er wollte seine Freundin heiraten. Aber die von den Nonnen alarmierte Familie des Lust-Rentners hatte was dagegen und hat ihn wieder eingefangen: Seine Freundin ist erst 20. Der vermögende Opa hätte seine Millionen aber sicher lieber der 20-jährigen vermacht, als ein paar raffgeriegen Verwandten.

Nochmal Lust

Ein Opa aus Idaho wurde auf frischer Tat ertappt, wie er sich mit einer 14-jährigen amüsierte und wegen Kindesmissbrauchs vor Gericht gebracht. Entschuldigung des Kinderschänders: Erstens wollte die Kleine das auch (das sagen alle) und zweitens wäre er ja schliesslich blind und hätte so gar nicht feststellen können, wie alt sie ist...

Wenn man Sorgen hat

Eine fast 70-jährige hat in Kalifornien einen Ampelmast mit ihrem Wagen umgelegt. Die Oma hatte heimlich den Führerschein gemacht und sich ein Auto gekauft, obgleich ihre Tochter das kategorisch als viel zu gefährlich abgelehnt hatte. Sie könnte mit ihrer Sorge Recht gehabt haben: Die Rentnerin war mit ihrem neuen Gebrauchten unterwegs, als

sie plötzlich ihre Tochter auf der Strasse sah. Und weil sie von der nicht am Steuer ihres Wagens gesehen werden wollte, duckte sie sich auf den Beifahrersitz und gab gewaltig Gas.

Wenn man keine Sorgen hat

Zwei Rentner aus Argentinien machen Bücher - der eine, 78, ist Drucker, der andere, 88, ist Industrieller und Geldgeber. Und sie haben eine Menge Zeit: Auf einer Druckmaschine, die älter ist als beide, haben die beiden erst ein Buch herausgebracht. Auflage: 20 Exemplare. Druckzeit: 22 Jahre. Der Drucker: »Zeit ist egal, es ist auch egal, was es kostet, Hauptsache, das Buch wird perfekt«. Die Bücher werden nicht verkauft, sondern nur verschenkt. Der Autor (J.L. Borges) hat die Drucklegung seines Buches nicht mehr erlebt, aber dafür hat seine Witwe jetzt zwei Belegexemplare gekriegt. Jede Seite des Buches wurde wie in Gutenbergs Zeiten von Hand - Buchstabe für Buchstabe - in Blei gesetzt.

Züchtigung

Ein Direktor einer »christlichen« Schule in Arizona hat sich gleich richtig eingeführt und bei den Eltern beliebt gemacht. Auf das Institut werden vornehmlich Problemkinder geschickt. Und wenn beim Einstellungsgespräch die Rüpel-Kids frech werden, schnappt sich der Direktor mit Genehmigung der Eltern das Früchtchen, schleppt es ins Nebenzimmer und vertrimmt es erstmal

tüchtig mit einem Gürtel. Nur einmal hat sich der eifrige Christ vertan: Er hat eine aufsässige 15jährige vermöbelt und vergessen, die Genehmigung ihrer Mutter einzuholen - nun wandert er in den Bau wegen mehrfacher Kindesmisshandlung. Die Horror-Schule wird geschlossen.

Lustig

Ein Grundschullehrer aus Michigan wird wohl wegen Verletzung seiner Aufsichtspflicht seinen Job verlieren. Er war vor der Schule einkaufen und hatte unter anderem die vier Flaschen Whisky solange im Klassenraum zwischengelagert. Er hatte dann eine Stunde Aufsicht in einem anderen Teil der Schule, und als er zurückkam, waren die 10jährigen ziemlich lustig und die vier Flaschen leer...

Kreativ

Eine Lehrerin aus Massachuchetts hatte die Oberaufsicht über die Schülerzeitung einer Grundschule und war richtig begeistert, wie kreativ ihre Schüler sind. Sie war immer noch der Überzeugung, als ein Artikel »15 Arten, wie man seine grosse Schwester umbringt« (z.B. vom Hochhaus werfen oder einen Kampfhund auf sie hetzen) in der Zeitung erschien. Die Zeitung wurde wieder eingesammelt und eingestampft, und ab sofort hat ein anderer Lehrer die Aufsicht.

Ausflug

Eine High-Schulklasse aus Michigan machte

einen Ausflug zum Gericht in der nächsten grösseren Stadt, um ein paar Gerichtsverhandlungen zu besuchen und dabei zu lernen, dass sich Verbrechen nicht lohnen. Aber für ein paar der Kids kam der Ausflug wohl ein paar Tage zu spät. Zwei der High-Schüler wurden noch im Gericht verhaftet, weil ein Gerichtsdienner gesehen hatte, wie sie sich auf dem Flur ein paar »Tüten« aus Marihuana gedreht und geraucht hatten.

Essen

Die Sitten waren auch schon mal besser an einer Mittelschule in Kansas: Zwei Schüler bauten sich jeden Morgen am Eingangstor der Schule auf und sammelten das Essensgeld von anderen Schülern ein und schlugen jeden zusammen, der sich weigerte, seine Kohle abzugeben. Sie kauften sich davon Handys, CDs, teure Designer-Klamotten, Marken-Turnschuhe und dergleichen mehr. Alles ging gut, bis ein paar der Ausgeplünderten ihren grossen Brüdern Bescheid sagten. Vier der grossen Brüder tauchten jetzt jeden Morgen am Schultor auf, sammelten von den »Sammlern« alles Geld ein und verteilten es wieder an die Schüler. Und wenn die beiden nicht zahlen konnten oder wollten... einer ist immer noch im Krankenhaus - und zwei der grossen Brüder sind im Bau.

Hochgefühl

Ein Mann aus Texas war etwas frustriert, dass

er im noch reaktiv jungen Alter von 45 schon fünf Jahre Behandlung wegen seiner Impotenz hinter sich hatte, die ganzen Spritzen, Pillen und Pülverchen hatten rein gar nichts gebracht. Zwei Wochen später war er im Krankenhaus: Der Blumendraht, mit dem er von innen etwas nachhelfen wollte, hatte für eine satte Entzündung gesorgt. Nach einer Not-Operation hatte sich das Thema Impotenz von selbst erledigt...

Platte Dinge

Ein Mann aus Illinois hatte eine Glatze - und er litt darunter. Aber weil er sich eine Haartransplantation nicht leisten konnte, machte er sich eben selbst ans Werk. Er räuberte die Mülltonne eines Friseur-Salons aus, sortierte die Haare nach Farbe und Länge und schob sich die Dinger mit einer Nähnadel durch den Skalp, wofür er seinen ganzen Jahresurlaub opferte. Nach vierzehn Tagen sprach er dann doch bei einem kosmetischen Chirurgen vor und wollte wissen, warum die Haare nicht anwachsen...

Das war wohl nix

Eine Frau aus Kanada hatte sich Silikonkissen in ihre Brüste basteln lassen. Nach drei Jahren lernte sie einen Mann kennen, der lieber, wie er ihr gestand, auf kleine Brüste steht. Weil ihr die Rückoperation zu teuer kam, schnappte sich die Frau eine Rasierklinge, grub ein wenig nach den Silikonkissen, schlitzte sie auf und quetschte so lange

Silikon heraus, bis ihr die Grösse wieder passend vorkam. Nach ein paar Tagen musste sie trotzdem unters Messer. Das meiste Gewebe konnte gerettet werden...

Therapie

Ein Heilpraktiker überzeugte einen Mann aus North Dakota, dass für seine Allergie eine Auto-Urin-Therapie genau das richtige sei. Dabei wird der eigene Urin zum Einreiben der erkrankten Stelle verwendet. Aber irgendwie hätte der Heilpraktiker das dem Mann besser erklären sollen, denn zwei Stunden später sass der wegen Entblössung im Knast. Er hatte durch ein offenes Fenster in ein fremdes Auto gepinkelt...

Wie man die Konjunktur ankurbelt

Ein Jugendlicher aus Conneticut wurde festgenommen, weil er in einer Vorstadt ein paar hundert Fensterscheiben mit Steinen, Luftgewehr und Stahlkugeln, die er mit seiner Zwillie verschoss, zerstört hat. Er hat sich zwar lange geweigert, seinen Namen und seine Adresse zu sagen, aber dann kams raus: Sein Vater ist Glaser und hat dem Kid ein Auto versprochen, wenn er mal viel zu tun hat...

Und auch die Bauwirtschaft braucht Aufträge

Ein russischer Bürgermeister ist in die Schlagzeilen gekommen, weil er eine Art Disneyland in seinem Städtchen bauen will. Als Baugrund hat er sich den örtlichen Soldatenfriedhof

ausgesucht, wo tausende deutsche, französische, japanische und russische Soldaten des Zweiten Weltkrieges und hunderte Opfer der Stalin-Diktatur beigesetzt sind. Der Bürgermeister nahms locker: »Wir kümmern uns nicht um unsere eigenen Toten, warum sollen wir dann auf fremde Tote Rücksicht nehmen?«

Wie man einen Nachfolger findet

Ein steinreicher schwedischer Landmakler starb ohne Erben und verfügte daher testamentarisch, dass, wer auch immer in die Kirche kommt, wenn er beigesetzt wird und für seine Seele betet, automatisch sein Vermögen von knapp einer Million Euro kriegt. Ein spanischer Bauer besuchte seine Tochter, die in der Stadt studierte und kam an einer Kirche vorbei. Weil er ein anständiger Mensch ist, trug er sich in ein ausliegendes Kondolenzbuch ein. Eine Villa gabs auch.

Wie man besser sein Geld nicht verdient

Die Polizei von Illinois hat ein Verleihgeschäft hochgehen lassen. Zwei Männer hatten einen kleinen Waffenverleih aufgezogen. Gegen eine Kaution von 500 Dollar und eine Tagesmiete von 20 Dollar konnte man sich bei den beiden eine nicht registrierte Kanone leihen. Wenn der Ausleiher damit jemanden umgelegt hat, verfiel die Kaution und es waren 100 Dollar extra fällig. Die beiden fühlen sich unschuldig: »Wir haben nur Sicherheit an Familienväter vermietet«. Grössere Kanonen

wie Uzis und Schnellfeuergewehre gabs auch, selbst ein Raketenwerfer war im Angebot, 1.000 Dollar pro Tag für ein bisschen Raketensicherheit ist nicht viel...

Ein haarsträubendes Geschäft

In einem kanadischen Kaff haben zwei Frauen ein gewinnbringendes Geschäft aufgezogen. Für 30 Dollar die Stunde suchen sie die Köpfe der Bevölkerung auf Läuse ab und bringen die gefundenen Krabbler ins Jenseits. Und in der Tat hat knapp die Hälfte der knapp 30.000 Bewohner mit Läusen zu kämpfen. Besonders die Kinder haben ihren Spass daran: Wenn sie gerade mal wieder läusefrei sind, tauschen sie die Mützen mit befallenen Kindern, um wieder Läuse zu kriegen. Der Grund: Dann gibts einen Tag schulfrei, um zu den Läuse-Frauen zu gehen...

Der Fingerbiss

Ein Mann aus Kanada beugte sich zu dem Wadenbeisser herunter und wollte ihn streicheln, und schon hatte ihn der Hund (von der Grösse eines Taschenkrebes) in den Finger gebissen. Die Besitzerin bot ihm an, ihn zum Arzt zu fahren, aber er lehnte ab. Eine Woche später hatte er eine deftige Entzündung im Finger, die auch chirurgisch behandelt werden musste, er wurde drei Wochen krank geschrieben. Und dann fing er an zu klagen: Die Besitzerin des Hundes, das sah der Richter genauso, musste ihm ein Jahresgehalt bezahlen: 60.000 Dollar. Sein Beruf:

»Erotischer Tönzer« - seine Agentur hatte ihn rausgeworfen, weil er jetzt einen »deformierten Finger« hat.

Wie man Leute KO haut

Kürzlich in Washington: Bei einer Diskussion über den Schutz bedrohter Tiere in Alaska, wurden auch ein paar Exponate herumgezeigt. Und als ein Politiker ein paar kritische Fragen stellte, wurde der Vortragende stinkwütend, schnappte sich eines der Exponate und haute ein wenig auf dem Politiker herum. Das Exponat: ein 40 cm langer getrockneter Walross-Penis...

Wie man richtig klagt

Ein Mann wurde in Florida von einem Alligator getötet. Seine Frau verklagte anschließend den Alligator auf 1 Million Dollar. Der Grund: Nur auf diese Weise kann im bizarren amerikanischen Rechtssystem der »Besitzer« eines wilden Tieres (in dem Fall das Amt für Wildtiere in Florida) zur Zahlung verurteilt werden. Es gab einen Vergleich: Die Hälfte...

Laberkästchen

Die britische Polizei hat einen Opa aus dem Verkehr gezogen, weil er am Steuer mit dem Handy am Rüssel erwischt wurde. Wundert auch nicht unbedingt: Er hat nach einem Arbeitsunfall nur noch einen Arm...

Erste Klasse

Die Fluggesellschaft British Airways hat allen

Grund, stolz auf die luxuriöse Erste Klasse ihrer Jets zu sein. Eine in London gestartete Maschine auf dem Weg in die Staaten hatte auf dem Nachtflug ihre breiten, bequemen Sessel zu Liegen umfunktioniert. Aber kein Mensch konnte schlafen, weil ein Pärchen, das sich erst auf dem Flug kennengelernt hatte, einen Sessel lautstark zu einem Liebesnest unfunktioniert hatte. Der zurückhaltende Flugbegleiter: »Etwas leiser, bitte...«.

Stiftung

Ein emeritierter kanadischer Professor hatte den Löffel abgegeben und vorher testamentarisch verfügt, dass seine umfangreiche Bibliothek seiner alten Universität zu gute kommen sollte. Abgesandte der Uni schleppten alles ins Institut, dann begann die Arbeit der Katalogisierung. War aber etwas einfacher, als man sich das vorgestellt hatte: 4.000 der 24.000 Bände waren Pornos...

Fischzug

Ein Mann tauchte in einer Notaufnahme in Kansas auf, weil er ein kleines Problem hatte: Er konnte den Draht-Kleiderbügel, den er im Mund hatte, nicht mehr entfernen. Ein Röntgenbild brachte Aufklärung: Er war ein Drogenkurier, der eine Menge Kokain-gefüllter Kondome im Bauch hatte und hatte versucht, für den »Privatgebrauch« ein paar davon mit dem Kleiderbügel herauszufischen...

Der Grund

Ein Mediziner aus Florida hat eines der Rätsel

der modernen Welt gelöst: Er glaubt herausgefunden zu haben, warum Cheerleader öfter schwanger werden als gleich alte Mädchen, die keine Cheerleader sind. Die Cheers würden Oralsex ablehnen, weil sie Angst um ihre Stimmbänder haben (weil sie sonst keine Knittelverse brüllen können), und die einzige Alternative wäre eben...

Sodbrennen

Ein US-Frauenmagazin mit 2 Millionen Auflage musste eine Korrektur eines Artikels abdrucken. Man hatte im Artikel Borsäure-Kapseln behandelt, die Entzündungen vorbeugen sollen. Kleiner Irrtum: Man hatte gesagt, die Frauen sollen die Dinger drei Mal täglich zu den Mahlzeiten einnehmen, richtig wäre gewesen: Drei Mal täglich in die Scheide einführen...

Sag Papa zu mir

Ein männlicher Teenager aus Illinois ist von einem Gericht verurteilt worden, endlich seinen Unterhaltsverpflichtungen für sein Kind und die ledige 16jährige Mutter nachzukommen. Der 15jährige muss von seinem Taschengeld monatlich 25 Dollar Unterhalt abgeben. Geht nicht, meinte er, seine neue Freundin wäre schwanger und brauchte auch Geld...

Wann gibts Rente?

Ein Cop aus Kalifornien ist erst acht Jahre im Beruf, und von diesen acht Jahren hat er

sieben wegen diversen Unfällen mit Krankfeiern verbracht. Erst hat er einen Fahrer kontrolliert, der plötzlich Gas gab und dem Cop über den Fuss heizte - Bruch. Dann hopste er mit seiner Laser-Geschwindigkeits-Kanone hinter einer Werbetafel vor und wollte einen Lkw anhalten, aber der war schon zu nah... beide Beine gebrochen. Dann schlug er seine Fahrtür zu, aber passte nicht auf - zwei Finger gebrochen. Und dann ballerte er auf einem Schießstand herum, ein Querschläger hat ihn in die Brust getroffen - zwei Rippen gebrochen und innere Verletzungen. Und dann spurtete er zu Fuß hinter einem Verdächtigen her und übersah eine Treppe - doppelter Schienbeinbruch. Sein Spitzname: »Crash«...

Nette Bilder machen

Eine Frau aus Michigan darf jetzt zwei Jahre lang im Bau über ihr Sexleben nachdenken. Sie wurde acht mal verhaftet, weil sie in aller Öffentlichkeit den Berufspendlern mal ihren nackten Oberkörper, oder auch ihren Unterleib oder auch alles nackt gezeigt hatte. Zwei Mal hatte sie für einen befreundeten Fotografen nackt auf dem Parkplatz eines Supermarkts posiert. Die letzte Verhaftung betraf Sex in der Öffentlichkeit, sie hatte sich mit ihrem Freund auf einem Grundschul-Schulhof vergnügt. Und wenn sie nach zwei Jahren Knast wieder draussen ist, ist sie schon 75...

Demonstration

Ein mehrfach vorbestrafter Dieb aus Kalifornien landete vor Gericht. Diesmal wollte der Richter wissen, wie er bei seinen Diebstählen vorgeht. Hätte er besser nicht gefragt, denn während einer Verhandlungspause klatete der Mann dem Richter das Handy, die Autoschlüssel und die Geldbörse. Ist noch mit dem Wagen des Richters auf der Flucht wieder eingefangen worden...

Quack

Ein Mann aus Florida hopste mit einem Wasser-Motorrad auf den Wellen eines Sees herum und wollte die Höchstgeschwindigkeit des Flitzers testen. 70 km/h waren drin, bis ihn dann eine Ente im Flug dazwischen kam, den Mann vom Sitz holte und ins Wasser beförderte. Er hatte ein paar gebrochene Rippen, die Ente dagegen kam nicht so gut davon.

Farbe

Eine Frau aus Kalifornien fuhr mit ihrem Wagen durch eine Waschstraße und bemerkte irgendwie einen beissenden Geruch, dachte sich aber nichts dabei. Nur als sie wieder draussen war und ihren Wagen kontrollierte, fiel sie fast um: An vielen Stellen fehlte der Lack. Der Grund: Ein ehemaliger und gefeuerter Angestellter hatte aus Rache die Waschstrasse sabotiert und anstatt Reinigungsmittel Lackentferner eingefüllt. Ausserdem hatte er auch etwas gebastelt: An einer versteck-

ten und unzugänglichen Stelle hatte er einen Sandstrahler mit einem Motor verbunden: Wenn der Motor ansprang, ging auch der Sandstrahler an.

Lebensretter

Eine japanische Firma hat einen lebensrettenden BH auf den Markt gebracht. Anstatt Spitze und Seide zu nehmen, hat man Kork-Kissen eingebaut. Fällt die Trägerin ins Wasser, soll der BH ihr Leben retten helfen. Ob die Dinger jetzt anstelle von Schwimmwesten eingesetzt werden?

Durst

Ein Mann aus Texas hatte die üble Angewohnheit, den Sprit für seinen Rasenmäher in Wasserflaschen in der Garage aufzuheben. Aber wenigstens hatte er seinen Kindern eingeschärft, von den Flaschen die Finger zu lassen. Trotzdem hat der Mann jetzt eine Mordanklage auf dem Hals. Ein Landstreicher stöberter durch die Garage nach etwas Klauenwertem, und plötzlich fiel ihm ein, dass er Durst hat...

Kreativ

Ein Mann aus Kanada hatte eine sehr kreative Idee, wie er seine Frau um die Ecke bringen wollte. Sie hatte ihn verlassen, war ausgezogen und lebte jetzt allein in einem neuen Haus. Und weils richtig kalt war, schlich sich der Mann mit ein paar tausend Litern Wasser (er fuhr beruflich ein Tankfahrzeug) zum Haus

und verwandelte alles rundum in eine spiegelglatte Rutschbahn. Seiner Frau gehts gut, nur der Briefträger feiert jetzt mit einem gebrochenen Bein krank. Knast für den Mann.

Doktor, ich komme

Ein italienischer Opa wollte zum Arzt, was unter normalen Umständen eine 7-Kilometer-Fahrt ist. Aber der Rentner hatte wohl keine normalen Umstände. Denn obgleich er schon dutzende Male bei dem Arzt war, hat er sich diesmal verfahren. Um 150 Kilometer. Als er die Carabinieri nach dem Weg fragte, haben die ihn erstmal aus dem Verkehr gezogen.

Voll cool, Mann

Ein Gang-Mitglied aus Kalifornien hat einen etwas unrühmlichen Abgang gemacht. Die Kids fuhrn durch die Gegend und beschimpften Fussgänger. Als sich einer fürchterlich aufregte, lehnte sich der Junior-Gangster mit dem Oberkörper aus dem Fenster und machte obzöne Gesten. Der Fahrer des Gang-Mobils gab Gas, aber fuhr etwas zu dicht an einem parkenden Auto vorbei, und der 15jährige landete in der Windschutzscheibe eines fremden Fahrzeugs. Zumindest teilweise...

Erfolg

Für einen Tankstellenräuber aus North Carolina lief es einfach blendend. Er hatte gratis getankt, gratis den Tankwart mit der Knarre überzeugt, sein Geld (knapp 500 Dollar) raus-

zurücken, und er war entkommen, ohne dass bislang die Polizei hinter ihm her war. Und dann machte er einen kleinen Fehler: Er zählte während der Fahrt das erbeutete Geld. Nun hockt er erstens im Rollstuhl und zweitens im Knast.

Rabiat

Ein Taxifahrer aus der Tschechei hatte die Nase voll von den Fahrgästen, die sich ständig über die hohen Fahrtkosten beschwerten und eventuell sogar den Preis nicht bezahlen wollten. Also arbeitete er in die Rücksitze Drähte ein, schloss die über einen Schalter mit seinem Elektro-Schocker zusammen, und der erste Kunde, der nur einen Anflug von Unwillen zeigte, kriegte die volle Ladung ab. Leider wars ein Polizist ausser Dienst, den er da ins Reich der Träume gebritzelt hat...

Gehört mir nicht

Ein Fahrer aus Wisconsin fiel unangenehm bei einer Verkehrskontrolle auf. Nicht nur, dass er besoffen unterwegs war und keinen gültigen Führerschein hatte, die Cops fanden im Handschuhfach auch ein paar Joints. Er wurde kassiert, und als sich bei einer genaueren Leibesvisitation auch herausstellte, dass er in seiner Unterhose Kokain hortete, war Schluss mit Lustig. Sein Kommentar: Der Koks gehört mir nicht...

Ein fairer Preis

Es kann schon mal vorkommen, dass sich

Taxifahrer in Chicago etwas mit dem Fahrpreis vertun. Aber einer hats etwas übertrieben. Er wollte für eine 10-Minuten-Fahrt von einem japanischen Touristen 6.900 Dollar haben und fing an zu zetern wie ein Rohrspatz, als der nicht zahlen wollte. Kann man auch verstehen - es war überhaupt kein japanischer Tourist, sondern nur ein Kontrolleur der Taxi-Gewerkschaft, der sich nur als Touri verkleidet hatte...

Down under

Das Statistikamt Australiens hat die Unfallursachen untersucht, warum ihre eigenen Bürger zu Tode kommen: 3 kommen jedes Jahr um, wenn sie die Funktionsfähigkeit einer 9-Volt-Bockbatterie mit der Zunge testen, 142 wurden zumindest verletzt, weil sie nicht alle Nadeln aus ihrem neuen Hemd entfernt hatten, 31 kamen um, weil sie ihren Weihnachtsbaum gegossen haben, aber nicht vorher die Lichterkette ausstöpselten, 19 sind über den Jordan gehüpft, weil sie den Weihnachtsbaum plünderten und dabei auch nicht verdaulichen Christbaumschmuck mampften, 543 kamen um, weil sie ihre Bierflasche entweder mit den Zähnen oder der Rübe aufmachten, und 8 sind abgenippelt, weil besoffen sie von der Toilette gefallen sind.

Arbeit

Ein Bankräuber hats etwas übertrieben. Er war nachts in eine Bank in Maryland eingestiegen, und weil er nicht in den Tresor-

raum kam, hat er er eben den Tages-Tresor aus einem Schalter ausgebaut und geschlert. Weil er auf dem Weg zu seinem etwas weit weg geparkten Wagen die Panik kriegte, hetzte er mit dem 350-Kilo-Safe die Strasse entlang. 20 Meter vor seinem Wagen hat ihn dann der Herzklops erwischt. Tragisch: Nachts ist der Tages-Tresor natürlich leer....

Spass beim Job

Ein Gerichtsmediziner aus Vermont hat nach Meinung seines Vorgesetzten etwas zu viel Spass bei der Arbeit. Während einer Obduktion läuft ein Tonband mit und protokolliert die Befunde des Leichen-Schnitzers. Hinterher werden die Tonbänder von einer Sekretärin abgetippt. Und was musste sein Boss da lesen? »Oh Scheisse, hat der Bursche eine Fettschicht, dieses fette Arschloch hat sich bestimmt zu Tode gefressen... sein Hirn ist... nicht der Rede wert ... seine Genitalien sind (kichern) auch kaum vorhanden... so eine fette Sau, fast wie der Dr. XXX (der Boss des Leichenbeschauers)«. Fazit: Der muntere Pathologe ist weiter im Amt, nur die Sekretärin wurde gefeuert...

Was andere können...

Einer Frau aus Kanada ist ihr Kirchenbesuch nicht gut bekommen. Sie hatte dort irgendwas von einem Burschen gehört, der auf dem Wasser herumgelatscht sein soll und dachte sich folgerichtig, was der kann, kann ich auch. Sie hat sich ein Hafengebäck für ihren

Spaziergang ausgesucht und wohl etwas zu spät entdeckt, dass mehr dazu gehört als ein Schluck vom Messwein, um richtig über die Wasser zu wandeln. Auch die Hafenzentrale kam etwas zu spät. Vielleicht gibts ja wenigstens eine Seebestattung.

Wir gucken ja nur

Ein 14jähriges Mädchen aus einem Kaff in Missouri wollte sich von einer Brücke in einen Fluss schmeissen, weil ihr Frauenarzt ihr eben gesagt hatte, dass sie schwanger ist. Auf der Brücke versammelten sich nach und nach knapp 50 Leute, die alle ihren Senf dazu gaben. Dann kam der einundfünfzigste und dann gab die Brücke nach - die 90 Jahre alte Holzbrücke war für so eine Belastung nie gedacht gewesen. Zwei der Schau lustigen stürzten ins Wasser und ertranken, der Rest wurde tüchtig nass, das Mädchen wurde gerettet.

Etwas voreilig

Weil knapp einen Monat nach der Beerdigung eines Mannes aus Oregon hinsichtlich der Todesursache aufgrund neuer Beweise gegen die Ehefrau Zweifel aufkamen, wurde die Exhumierung angeordnet. Im pathologischen Institut wurde der Sarg geöffnet. Und auf dem Ärmel des Leichenhemdes standen mit Blut gekrakelt die Worte: »Hilfe, ich lebe noch«. Aber das stimmte mittlerweile nicht mehr...

Invasion

Eine Fallschirmspringer-Einheit der US-Army brauchte Nachwuchs und hatte deshalb an einer High-School in Texas eine Demonstration organisiert. Man hopste aus ein paar tausend Metern aus dem Flugzeug und wollte auf dem Sportplatz der Schule landen. Damit man den aber unter Garantie nicht verpasst, zündeten ein paar Leute auf dem Boden rote Rauchbomben. Prompt gingen bei der Polizei ein paar hundert Anrufe ein, die voller Panik mitteilten, dass fremde Fallschirmspringer die USA angreifen. Die Cops konnten einen nur knapp davon abhalten, mit seiner Kanone die Leute vom Himmel zu holen.

Morgen, Chef

Ein Mann aus Missouri hatte neben einem gewaltigen Alkoholproblem auch noch Drogenprobleme, weswegen er ins Büro seines Chefs zitiert wurde. Er musste eine halbe Stunde bei der Vorzimmerdame warten, und weil ihn mit der Zeit die Blase gewaltig drückte marschierte er, völlig besoffen und komplett zugekiff wie er war, zum nächsten Gummibaum im Vorzimmer und wässerte die Hydrokultur aus Leibeskräften. Just in dem Moment kam der Boss ins Zimmer und wollte den Junkie ins Gebet nehmen. Der drehte sich, immer noch pinkelnd um, erledigte die restlichen Tropfen längs des Hosenbeins seines Chefs... der wollte ihm eigentlich noch eine Chance geben, aber so hat er ihn gefeuert. Nun klagt der Pinkler wegen

ungerechtfertigter Kündigung.

Leserbrief

Dem Redakteur einer kleinen Lokalzeitung aus Kalifornien landete ein Leserbrief auf dem Schreibtisch, der einen Artikel total zerpfückte, den der Redakteur selbst geschrieben hatte. Die Adresse des Absenders stand dabei. Der Redakteur drehte durch, schnappte seinen Wagen, heizte zum Haus des Absenders und drehte auf dessen gepflegtem Rasen ein paar Platzrunden, bevor er wütend klingelte und dem ersten, der öffnete, gewaltig ein paar ins Maul gab und ihn auf die Bretter schickte. Leider wars sein Boss, der den Leserbriefschreiber, einem langjährigen Freund, einen Besuch abstattete. Nun ist der Schreiberling im Bau, und seinen Job ist er auch los.

Glücklos

Ein Bankräuber aus Arkansas hatte ziemlich wenig Glück, als er mit einer 45er eine frisch eingetroffene Geldkassette abgriff und flüchtete. Seine Flucht wurde erstens durch seine beiden Krücken behindert, die er seit einem doppelten Beinbruch trug, zweitens hat er sich als Fluchtfahrzeug seinen Rollstuhl ausgesucht, den er draussen geparkt hatte und drittens hatte er kaum die Bank verlassen, als die Farbpatrone hochging und das Geld und ihn in rot färbte. Die Cops liessen ihre Streifenwagen stehen und schlenderten gemütlich hinter ihm her, bevor sie ihn hochnah-

men.

Hackepeter

Eine Frau aus Vermont ist mit ihrer Checkliste übel aufgefallen: Erstens wollte sie mit ihrem Mann morgens Sex haben, ihn dann mit einem opulenten Frühstück zur Arbeit schicken. Zweitens wollte sie ihn bei der Arbeit mit einem obzönen Telefongespräch überraschen. Drittens sollte er nach der Arbeit sein Lieblingsessen kriegen, bevor es viertens wieder ins Bett ging. Und fünftens wollte sie ihn nach seinem Einschlafen mit dem Messer abmurksen, sechstens mit der Kreissäge in handliche Stücke teilen und ihn siebtens irgendwo im Wald verbuddeln. Leider verlor sie die Liste auf der Strasse und ein Polizeibeamter war so nett und gab sie ihr zurück. Aber vorher warf er noch mal einen Blick drauf... ab in den Bau.

Mutter kommt

Ein Mann aus Texas lebte seit ein paar Jahren mit seinem Lebensgefährten zusammen. Und dann sagte sich seine Mutter zum Besuch an, der er immer geschrieben hatte, dass er mit einer Frau zusammenlebt. Er hatte eine solche Panik, dass seine Mutter rauskriegt, dass er eigentlich schwul ist - da hat er eben einen Killer engagiert und seinen Freund umlegen lassen. Nun darf Mama ihren Jungen im Bau besuchen...

Göttlich

Ein Mann aus Oregon hat eine Kirche gegründet, und zwar die Erste Presbyterianische Kirche vom göttlichen Elvis. Man verlangt den Gläubigen eine Menge ab: Einmal täglich einen Elvis-Song hören, einmal jährlich nach Graceland pilgern, sechs Mahlzeiten am Tag essen, damit jeder fett wird wie Elvis in seinen letzten Jahren, und vor allem den »Anti-Elvis« Michael Jackson von Herzen hassen. Und man muss sich täglich einmal in Richtung Las Vegas verbeugen.)

Drama

Ein Mann aus Kalifornien hatte ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau. Ihr Mann kam dahinter und legte ihren Liebhaber um, und beging dann mit der gleichen Waffe aus Angst vor dem Gesetz Selbstmord. Weil dem Staatsanwalt so langsam die Schuldigen ausgegangen sind, hat er eben die Frau vor den Kadi gebracht: Sie hätte ihrem Liebhaber sagen müssen, dass ihr Mann ein gefährlicher eifersüchtiger Wüterich ist. Sah der Richter genauso: zwei Jahre Haft.

Aktiv

Eine Gruppe von Frauen aus New Jersey wurde geschlossen in den Bau gebracht. Sie nannte sich selbst »Die lesbischen Rächer« und amüsierten sich damit, Männer zu verprügeln, die sich in Kneipen über Lesben mokiert haben. Die sechs Frauen hatten sich als Männer verkleidet und Gespräche in Bars,

Hotels und Männertoiletten abgehört.

Gnade

Ein Betrüger aus Virginia hat in seinem Plädoyer gesagt, dass man ihn ruhig wegen 20fachen Kreditkartenbetrugs in den Bau stecken soll, aber dann würde er eben im Knast mit den richtig »schweren Jungs« in Kontakt kommen und da erst recht lernen, wie man Verbrechen begeht. Wenn man ihn dagegen nicht verknackt, dann wäre das eine »patriotische Tat«, denn dann würde man dafür sorgen, dass wieder ein Verbrecher weniger da sei und man würde in Amerika Verbrechen verhindern. 3 Jahre Bau - zu Ausbildungszwecken.

Verdienst

Ein Vermögensverwalter aus Florida hatte das Konto eines seiner Kunden abgeräumt, die halbe Million Dollar an der Börse investiert und in einem knappen Jahr eine Viertelmillion Gewinn gemacht. Die halbe Million packte er wieder aufs Konto. Der Kunde klagte und wollte die Viertelmillion haben. Keine Chance, meinte ein Richter, er hat nur Anspruch auf die normalen Zinsen (knapp 6.000 Dollar), und den Rest darf der Vermögensverwalter behalten. Braucht er auch dringend, denn in einem anderen Fall hatte er auch ein Kunden-Konto um knapp eine Million erleichtert, aber die ganze Kohle in den Sand gesetzt - die muss er zurückzahlen.

Lust

Ein 20jähriger Mann aus Texas ist wegen Kindesmissbrauchs angeklagt worden, aber wurde nicht verurteilt. Er konnte glaubhaft versichern, dass er in einer Diskothek um 2 Uhr nachts eine gut entwickelte junge Frau kennengelernt und »abgeschleppt« hat, und erst am nächsten Morgen will er erfahren haben, dass sie erst 13 war, als sie von ihm in die Schule gefahren werden wollte...

Hunger

Ein Mann aus Maryland ging zum Grossmarkt und kaufte sich ein T-Shirt mit dem Firmenaufdruck einer Firma und zog es sich gleich über. Ein Repräsentant der Firma glaubte, er wäre ein Angestellter, warf ihm den Schlüssel eines mit Lebensmitteln beladenen Lieferwagens zu und befahl ihm, den Wagen wegzufahren. Hat er gemacht, die Lebensmittel auf eigene Rechnung an kleine Händler verscheuert und dann den leeren Wagen nach zwei Tagen wieder zum Grossmarkt gefahren. Dort wartete schon die Polizei: Er wurde nur wegen Diebstahls des T-Shirts verurteilt, die Sache mit dem Wagen muss sich die Firma selbst ans Bein binden - 14 Tage Haft.

Witzbold

Ein Bankräuber aus Georgia hatte drei Banken ausgeraubt und die Polizei hatte keine heisse Spur. Bis der Räuber dann den entscheidenden Tipp selber lieferte. Sein Hobby war nämlich, auf Amateurbühnen als Komiker auf-

zutreten, und da hat er dann alle witzigen Details der Überfälle auf offener Bühne ausgeplaudert. Komischerweise ging ein Beamter, der mit den Überfällen zu tun hatte, auch gern zu solchen Darbietungen...

Vergesslich

Ein Jugendlicher marschierte in einen Drugstore in Massachusetts, hielt einen Finger ausgestreckt und sagte dem Inhaber, dass das ein Überfall sei. Der fragte nur: »Ist das ein Witz?« Der Teen sah an sich runter, entdeckte seinen nackten Finger und meinte »Hoppla«, lief raus zu seinem Wagen, kramte etwas darin herum und kehrte dann mit einer Kanone zurück...

Kleinkredit

Ein Mann aus Florida marschierte in eine Bank und wollte den Manager sprechen. Dem hat er dann versucht, einen Kredit von 50 Milliarden Dollar aus dem Kreuz zu leiern und bot folgendes an Sicherheiten an: Eine (gefälschte) Schuldverschreibung einer Bank in Moskau über 100 Milliarden, ein (gefälschtes) Golddepot in einer kroatischen Bank über 665 Kilogramm Gold, eine (gefälschte) Guthabens-Bestätigung über 665 Millionen einer Bank auf den Fidschi-Inseln und eine (echte) goldene Uhr. Der Bankmanager war am Telefon vor Lachen kaum zu verstehen, als er die Polizei anrief - zwei Jahre auf Bewährung.

Kombination

In Louisiana ist die Polizei aus dem Grinsen nicht mehr raus gekommen. Am gleichen Tag wurden aus einem Gefängnis zwei Häftlinge entlassen, die während drei Jahren die Zelle geteilt haben. Der eine war wegen Scheckbetrugs und der andere wegen Falschmünzerei verurteilt worden. Irgend jemand muss doch den Cops einen Tipp gegeben haben, als in der nächsten Zeit gefälschte Schecks zu hunderten auftauchten...

Was Geschenke anrichten

Ein Teenager aus Illinois bastelte an seinem heimischen PC eine Banknote zusammen, die anstatt mit einem Präsidentenbild mit dem Konterfei seiner Freundin verziert war. Der Wertaufdruck war 15 Dollar 9 Cent (seine Freundin hat am 15.9. Geburtstag). Er druckte das Ding mit dem Farbdrucker aus und schenkte es ihr. Zwei Wochen später durfte er sie aus dem Knast auslösen. Die junge Frau war in ein Fastfood-Restaurant gegangen, hatte statt einem echten Zehner aus Versehen die falsche Jux-Banknote hingelegt und bekam auch prompt 7 Dollar 9 Cent Wechselgeld zurück. Nur der Manager des Junk-Food-Tempels sah das etwas enger und holte die Cops...

Tauschgeschäft

Ein Mann aus Rumänien hat ein praktisches Tauschangebot zu machen. Vor zehn Jahren starb die Frau des 62jährigen, und weil er

ihr im Tod Gesellschaft leisten wollte, kaufte er sich eine Gruft. Aber dieses Jahr hat er eine 25jährige kennengelernt - und nun will er gar nicht mehr so gerne tot sein. Jetzt tauscht er die halbgefüllte Gruft gegen einen Gebrauchtwagen...

Kunst also

Weihnachten steht vor der Tür, und da schenkt man gerne auch mal ein Kunstwerk. Ein deutscher Künstler (Lemmerz) hat ein bedeutendes Werk geschaffen: Es besteht aus 6 geköpften und verfaulenden Schweineleichen sowie einem Spiegel, der mit Schweineblut beschmiert ist. Preisvorstellung des Künstlers: 60.000 Mark. Kommentar des Künstlers: »Das bringt die Leute zum Nachdenken.« Und vermutlich zum Nasezuhalten.

Technik-Trick

Eine Firma aus Texas hatte ein paar Probleme. Die hatten nämlich ein innovatives Gerät geschaffen, mit dem Golfer verlorene Golfbälle auffinden sollten. Das Gerät war mit einer beeindruckenden Antenne ausgerüstet, die sich wie wild dreht. Preis des tollen Geräts: 8.000 Dollar. Bis mal die Polizei reinsah, weil man das Ding als Drogenversteck verdächtigte. War auch jede Menge Platz drin: Ausser dem Motor, der die Antenne drehte, war nämlich nichts drin. Dann hat man die Firma wegen Betrugs verklagt - aber der Richter hat entschieden, dass das kein Betrug ist.

Dope

Ein Mann aus Illinois kam sich ungeheuer verrückt vor, als er sich für 5.000 Dollar eine Riesen-Familienpackung Marihuana von einem Händler in Mexiko kaufte und dann versuchte, das Zeug mit Hilfe seines Wohnmobils in die Staaten zu schmuggeln. Natürlich wurde er von Zöllnern aufgegriffen, die den Braten wohl gerochen haben. Aber sie haben ihn dann wieder laufen lassen - war nämlich kein Marihuana, war Majoran, und der Besitz von Pizzagewürz ist nicht strafbar...

Crack

Einer 24jährigen Frau aus Montana haben die Behörden ihr Baby weggenommen. Die Polizei hatte nämlich einen Undercover-Cop als Crack-Händler getarnt, und ausgerechnet dem hat die Frau versucht ihr Baby zu verkaufen - für Crack im Wert von 20 Dollar.

Zielgruppe

Ein Japanische Softwarefirma hat ein Computerspiel auf den Markt gebracht, das ziemlich nahe an den Wünschen der Zielgruppe orientiert ist. Inhalt: Die Hauptperson, ein 16jähriger Junge, muss alles tun, damit ein gleich altes Mädchen sich in ihn verliebt und mit ihm ins Bett geht. Wie die Punkte gezählt werden, ist noch nicht bekannt...

Juwelen

Zwei Gauner aus Kalifornien sind aufgeflo-

gen. Sie hatten versucht, in einem Juweliergeschäft ihre »Familien-Erbstücke« zu verkaufen, aber das Zeug war nichts wert, sondern lediglich Theaterschmuck. Die beiden hatten eine Firma ausgeraubt, die das Zeug herstellte. Ein Mitarbeiter sagte später, dass die beiden ihm einen Beutelübergabe und »vollmachen« verlangt hätten. Er hatte bloß verständnislos gefragt »Warum das denn?« und auf das Firmenschild gewiesen, auf dem dick und fett »Falsche Juwelen« stand - aber wenn man nicht lesen kann...

Engelchen

Ein Geschäftsmann flog von Texas nach Kanada und schlief während des Fluges ein. Als er aufwachte, war das Flugzeug leer und irgendwo geparkt. Er schloss daraus messerscharf, dass das Flugzeug abgestürzt sei, er wäre tot und nun ein Engel. Er öffnete die Flugzeugtür und versuchte dann zu fliegen - gab eine ziemlich harte Landung auf dem Asphalt. Die Crew hatte ihn einfach nur an Bord vergessen.

Da biste platt

Eine japanische Gameshow zeigt jetzt täglich eine halbe Stunde lang, wie Frauen in Bikinis versuchen, mit ihren Brüsten eine Bierdose plattzumachen. Knapp 500 Mark für die, die es wirklich schafft.

Bleifrei, bitte

Die Polizei in Texas wird jetzt ganz verant-

wortungsbewusst, was die Umwelt betrifft. Ab sofort wird an die Beamten des Landes Munition ausgegeben, die kein Blei mehr enthält. Der Grund: Bei einer Messung auf einer Shooting Range, einer Ausbildungsstätte, in der die Beamten den Umgang mit Waffen lernen, hatte man eine Bodenverseuchung mit Blei festgestellt. Die neue Munition ist aber immer noch genauso tödlich.

Studi

Ein Studium in Harvard kostet knapp 60.000 Mark pro Jahr. Ein junger Mann aus Texas wollte sich das sparen, besorgte sich für wenig Geld eine Studentenbude in der Stadt und studierte gut zwei Jahre lang, ohne einen Pfennig fürs Studium zu bezahlen. Nur als er sich zu einer wichtigen Prüfung meldete, flog er auf: Der Dozent wollte von allen Studenten erstmal die Immatrikulations-Bescheinigung sehen. Thema des Seminars: »Betrug und Lüge in der Justiz«.

Hochzeit

Ein Mann aus Missouri wollte eine Menge Geld sparen und gab seit Jahren auf allen Fragebogen für die Einkommensteuer an, dass er verheiratet sei und drei Kinder hätte. Die entsprechenden Nachweise wie Geburtsurkunden, Kosten für Zahnbehandlungen der Kinder, Entbindungskosten für die Ehefrau und Schulgeld hatte er gefälscht. Bis eine Steuerprüfung kam, und da gelangte die Wahrheit ans Licht: Er lebte seit 12 Jahren

mit seinem Freund zusammen...

Rente

Eine Frau aus Texas kassierte jahrelang die Rente ihrer Mutter, bis dann irgendwann der Bürgermeister mit einem Blumenstrauß vor der Tür stand: Er wollte der rüstigen alten Dame zum 100. Geburtstag gratulieren. Er kam aber etwas zu spät: Die »rüstige alte Dame« war seit 18 Jahren tot, ihre Tochter hatte sie im Garten begraben und sogar einen Grabstein gesetzt.

Akademie

Ein Mann aus Massachusetts hielt bei sich im Haus regelmässige Schulungsnachmittage ab, in denen er für 90 Dollar pro Tag und Person sein Wissen im Betrug, Diebstahl und Überfall ausbreitete. Keiner seiner Schüler war bisher erwischt worden, nur den Lehrer buchtete man ein, als er versuchte, von einer Bank mit einer gefälschten Geschäftsbilanz 90.000 Dollar Kredit zu ergaunern. Und weil er richtig gut in Buchhaltung war, konnte man bei der Polizei seiner Schülerdatei richtig viel abgewinnen.

Ein Fall für die Reinigung

Ein Mann Maryland hatte von einem verstorbenen Besitzer günstig eine Eigentumswohnung übernommen - er war jedenfalls eingezogen ohne jemanden zu fragen. Er hatte jedenfalls nicht viel Grund, seine Anwesenheit zu verraten und hatte weder Telefon

noch Wasser angemeldet, die schon ein paar Jahre gesperrt waren. Sein Wasser holte er von einem nahen Brunnen. Trotzdem ist er irgendwie übel aufgefallen, denn er leerte seinen Nachttopf gerade vom dritten Stock in den Hinterhof, als die Polizei gerade einen dorthin geflüchteten Drogenhändler festnahm - und ein Beamter kriegte den ganzen »Segen« ab.

Opfern

Ein Spinner aus Ohio war der Überzeugung, dass der Satan demnächst die Welt beherrscht, also rannte er schon mal zur Übung mit ein paar mit Alleskleber an seinen Schädel geleimten Kuh-Hörnern und einem wehenden roten Umhang durch seinen Heimatort. Auf den Rathaustrappen murmelte er dann etwas von »Satan will ein Opfer«, und hat er sich dann mit seiner 45er die Rübe gelöchert, wurde aber gerettet - was tut man nicht alles für seinen Bürgermeister...

Wettstreit

Ein paar Gefängnisinsassen in Wisconsin haben sich eine nette Schlägerei geliefert. Es war ein Wettstreit darum, wer seine Taten am skrupellosesten durchgeführt hat. Angefangen hatte alles, als einer zum anderen meinte: »Ich hab wenigstens 5 Männer umgebracht, und Du nur drei Frauen...«

Das ist das Ende

Einige Leute aus Kalifornien spielten »Hölle«

- sie ketteten sich im Keller nackt an ein paar Kreuze und liessen sich dann heftig von Leuten mit Teufelsverkleidungen auspeitschen, und wenn dann alle blutige Striemen hatten, endete alles in einer wüsten Massenorgie. Leider wurde das alles entdeckt, und die munteren Rentner wurden aus ihrem Altenheim geworfen - alle waren zwischen 75 und 85 Jahre alt.

Gut und Böse

Ein 22jähriges Zwillingspaar aus Kalifornien mochte sich wohl nicht besonders. Die eine der jungen Frauen hat die andere mit einem Messer abgemurkst und erklärte anschliessend der Polizei, dass sie der »gute« Zwilling und die Tote der »böse« Zwilling sei, und die Böse hätte ihr die Kreditkarten gestohlen, um für den Guten einen Stripper zu bestellen und sie so auch zum Bösen zu verführen. Sie landete nicht im Knast, sondern in der Klapsmühle.

Wäsche

Der Boss eines kalifornischen Hauseigentümer-Verbandes hat sich für ein Verbot von Wäscheleinen ausgesprochen. Der Grund: Nach Meinung des Mannes nutzt nur derjenige Wäscheleinen, der sich keinen Trockner leisten kann. Wer also seine Wäsche draussen trocknen muss, ist asozial - und die Immobilienpreise fallen, weil niemand neben solchen Hungerleidern wohnen will...

Knackig

Einer Polizistin aus Florida hat ihr scharfer Blick für männliche »Vorzüge« eine Beförderung eingebracht. Sie sah einen jungen Mann, der ihr gefiel und dachte bei sich »Was für ein knackiger Arsch, und so feste Waden« - und beschloss, mit einer allgemeinen Kontrolle etwas »Kontakt« aufzunehmen. Bei der Durchsuchung fand sie allerdings heraus, dass Hintern und Waden ausgestopft waren, und zwar mit etlichen Hunderter-Bündeln aus einem Bankraub.

Profil

Eine bekannte Reifen-Firma hat einen neuen Reifen entwickelt, der durch gezielten Aufbau von statischer Elektrizität das Bremsverhalten des Wagens deutlich positiv beeinflusst. Man schickte ein paar dutzend Testautos mit diesen Reifen auf die Strasse, und obgleich das Bremsen in deutlich kürzerer Zeit möglich war, wird der Reifen nie auf den Markt kommen. Als einer dieser Wagen vor einer mautpflichtigen Strasse hielt und der Kontrolleur das Geld in Empfang nahm, hat ihn die statische Elektrizität erstmal ins Land der Träume geschickt...

Undercover

Ein paar Cops vom Sittendezernat aus Colorado machten Jagd auf »Professionelle«, denn Prostitution ist illegal im Land. Und sie hatten eine besonders lustvolle Methode entwickelt, die Huren zu überführen, denn erstmal gingen

sie mit, hatten eine Stunde lang auf Kosten der Steuerzahler ihren Spaß, und danach erst haben sie die Mädchen verhaftet...

Richterlicher Rat

Ein Richter aus Utah hat das weiblicher Opfer von sexueller Gewalt belehrt, sich nächstes Mal einen besseren Freund auszusuchen, der sie nicht verprügelt und vergewaltigt. Sein Rat: »Setzen Sie sich in den Bus mit einem kurzen Rock, und Sie kriegen 25 Angebote. Die ersten zehn lassen Sie abblitzen, das sind die Perversen, die nächsten zehn bieten Ihnen ihr Geld an, was Sie einstecken sollten. Und die letzten fünf sind dann die anständigen Männer«.

Maut

Ein Mann aus North Dakota hat sich selbstständig gemacht. Er baute an einer öffentlichen Strasse eine Mautstation auf, machte eine Schranke über die Strasse und verkaufte gegen 25 Cents selbstgedruckte Tickets für die Strassenbenutzung. Fünf Cents von jedem verkauften Ticket überwies er an die Stadt mit dem Hinweis »Ertrag Mautstation«. Erst nachdem die Stadt ein Jahr später um 8.300 Dollar reicher war und im Rat ein Beschluss gefasst werden sollte, was man mit der Kohle anfängt, fiel irgendeinem Ratsmitglied auf, dass überhaupt kein Beschluss vorlag, so eine Mautstation zu errichten...

Gängsta-Räpp

Ein Untergrund-Rapper aus Illinois wurde wegen Handels mit Marihuana vor den Richter zitiert, und zu seiner Verteidigung führte er an, das dies zu seinem Lebensgefühl als Gangster-Rapper gehört. Und dann schmiss er in der Verhandlung seinen Ghetto-Blaster an und rappte seine Verteidigung: »Ich verkaufte Dope an Kids / und fühle mich dabei gut / ich brauchte die Knete / fürn eigenes Sound-Sudio«. Der Richter nahm gelassen und verpasste dem Gangster-Rapper 23 Jahre Bau.

Pietätvoll

Ein Beerdigungs-Unternehmer aus Frankreich bietet jetzt einen ganz eigenen Service an: Man kann bei ihm ab sofort bestellen, dass die eigene Urne zum Sound von extrem lauter Heavy-Metal-Musik mit dem Fuss in das bereitstehende Urnengrab gekickt wird. Hinterherpinkeln und Draufspucken durch bezahlte Leute sollte zwar auch gegen Aufpreis angeboten werden, aber das hat die Stadtverwaltung dann doch verboten...

Grausam

Ein Vermieter aus North Dakota hat jetzt versucht, einen seiner Mieter aus dem Haus zu klagen. Der hatte zwar immer seine Miete bezahlt und war auch sonst ein netter Zeitgenosse, aber er hatte in den Augen seines Vermieters einen Fehler: Er spielt in einem Polka-Akkordeon-Orchester und muss dazu

natürlich üben - und sein Vermieter hasst Akkordions und Polka erst recht. Aber der Richter war ein Musik-Fan, der Mieter darf bleiben, muss aber seinem im selben Haus wohnenden Vermieter monatlich eine Pakung Oropax bezahlen...

Beine hoch

Eine 16jährige Schülerin aus Alabama ist aus ihrer Schule geworfen worden. Das Mädchen war in der Cheerleader-Truppe des Schul-Fieldhockey-Teams. Die Cheerleader tanzten in der Regel zu selbst gesungenen und selbst verfassten Knittelversen in ihren kurzen Röckchen am Spielfeldrand. Nur die 16jährige weigerte sich wiederholt, unter den kurzen Röcken auch Unterwäsche zu tragen...

Friedenstauben

Ein Opa aus Florida mochte Tauben ganz gerne und war nicht wählerisch in seinen Mitteln, um die Tauben zu schützen. Wenn er im Park hockte um die Hälfte seiner Rente in Form von Taubenfutter auszustreuen, konnte es schon mal passieren, dass er die Herrchen von Hunden, die die Tauben verscheuchten, mit dem Messer bedrohte. Und dann hörte er von einem örtlichen Heavy-Metal-Musiker, zu dessen Bühnenshow es gehörte, lebenden Tauben den Kopf abzubeissen. Der Opa rastete aus, besorgte sich eine Knarre und legte den Musiker auf offener Bühne um - 16 Jahre Bau.

Ohne Spritze bitte

Ein Mann aus Arkansas hat eine mörderische Angst vor dem Zahnarzt. Weil der fast 70jährige schon seit knapp 40 Jahren nicht mehr da war und dringend ein paar Zähne saniert werden mussten, machter er sich eben selbst an Werk. Mit seiner Schlagbohrmaschine und einem dünnen Bohrer bohrte er die schadhafte 6 Zähne mit Hilfe eines Spiegels aus, goss dann Beton hinein, verstärkte sein Werk noch durch ein paar kleine Dübel und polierte dann mit einer kleinen Schleifscheibe nach - und als der Beton abgebunden hatte, sprengte der ein paar Zähne. Nun musste der Heimwerker doch zu Arzt, und der hatte kaum eine Chance, den Beton zu entfernen. Also: Zähne raus.

Ein Fall für Mom

Eine Frau aus Wisconsin wollte das Geld für den Glaser sparen, weil ihr Sohn mit einem Ball ein Fenster beschädigt hatte. Also besorgte sie sich eine passende Scheibe, etwas Kitt, und dann ging sie ans Werk. Sie hatte gerade die Scheibe eingesetzt, als sie sich über den Aufruhr unten auf der Strasse wunderte. Aber was sollten Polizei und Feuerwehr schon denken, wenn jemand im 11 Stock auf der Fensterbank herumturnt...

Bremsen

Ein Mann aus Virginia hat sich schon immer über die hohen Kosten der Autowerkstätten aufgeregt, also machte er sich selbst ans

Werk. Die Bremsen an seinem alten Karren waren fällig. Teure Bremsbeläge? Nix, die werden einfach mit Leder neu besohlt. Teure Bremsflüssigkeit? Babyöl tuts auch... bis er dann auf dem Highway nicht mehr bremsen konnte und mit Karacho unter einen Lastwagen bretterte. Nun klagt er gegen den Babyöl-Hersteller. Der hätte gefälligst eine Warnung auf seine Produkte schreiben sollen: »Nicht als Bremsflüssigkeit verwenden«.

Dad ist weg

Eine Frau aus Minnesota hat nach 2 Tagen ihren Ehemann als vermisst gemeldet. Bevor die Polizei aber die übliche Suche anlaufen lassen wollte, schickte man einen Beamten zum Haus der Familie, damit er sich da noch mal etwas genauer umsehen sollte. Der hat den Mann auch tatsächlich gefunden: Der hatte im Keller als Überraschung für seine Frau ein privates Sado-Maso-Stübchen eingerichtet. Weil er aber genau wissen wollte, dass alles funktionierte, hatte er sich selber geknebelt und die Handschellen rund um einen Balken angelegt, die aus Versehen auch einschnappen lassen. Nur der Schlüssel war nicht wie erwartet in seiner Tasche, sondern lag fünf Meter weiter auf einer Werkbank. Und im Keller hatte niemand von der Familie gesucht.

Verführerisch

Wissenschaftler aus Utah haben durch selektive Zucht bei Schafen eine Veränderung her-

vorgerufen, so dass eine Gruppe von männlichen Testpersonen übereinstimmend erklärt hat, dass diese veränderten Schafe einen »wunderschönen Arschq haben. Ausserdem produzieren diese Schafe auch 30% mehr Fleisch.

Julia

Ein Mann aus Kalifornien ist ein absoluter Fan des Films »Pretty Woman« mit Julia Roberts und hatte ihn schon hunderte Male gesehen. Während er in einem Kino sass und sich den mittlerweile etwas angegrauten Streifen zum X-ten Mal ansah, fand er empört heraus, dass ein paar Halbwüchsige abfällige Bemerkungen über den Film und dessen Hauptdarstellerin machten. Der 69jährige Mann drehte durch, trat den einen der Teens durchs halbe Kino und fing dann an, den anderen zu erwürgen, als ein paar Kinobesucher einschrritten. Nun ist der Fan erstmal für ein halbes Jahr im Bau.

Versichern

Eine Produktionsgesellschaft aus Florida, die Pornofilme macht, hat ihren männlichen Hauptdarsteller versichert, weil der sich plötzlich ein Motorrad gekauft hat. Gesicht: 30.000 Dollar, Hände: 50.000 Dollar, Genitalien: 1 Million Dollar.

Einbruch

In eine Modell-Agentur aus Iowa wurde eingebrochen und aus dem Safe wurden neben

Geld und Wertsachen auch die Adresskartei der Models geklaut. Die Einbrecher hatten es allerdings mit dem Safe etwas leichter: Das Personal konnte sich die Kombination des Safes einfach nicht merken und hatten sie daher ans Schwarze Brett geheftet. Titel des Zettels: »Geheime Safe-Kombination«. Bis jetzt hat allerdings noch niemand bei den Models gemeldet und um ein Date gebeten.

Versicherung

Ein Originalbrief an eine deutsche Versicherung: »Als Hobby halte ich mir fünf Hühner und einen Hahn. Dieser stürzte sich beim Füttern auf mich und biss mich in den Fuß. Dieser landete sofort im Kochtopf«.

Fernsehen

Ein Mann aus New Jersey wollte immer schon unbedingt mal ins Fernsehen. Als er dass tatsächlich Gast in einer drittklassigen Talkshow war, war er so aufgeregt, dass er gleich gestand: Er hätte ein paar Frauen im Park überfallen, ihnen die Handtaschen geklaut und würde nun von den geklauten Kreditkarten leben. Leider standen auch ein paar Cops auf drittklassige Talkshows.

Praktisch

Ein Mann aus Florida war ein begeisterter Hobby-Golfer. Bis er dann eine Erfindung machte, die seine Trefferquote ins Phantastische steigerte: Eine Röhre führte vom Abschlag bis zum Loch und sorgte für einen

sicheren Erfolg. Er wurde dann aus seinem Golfclub rausgeworfen, als er sich nachts darangemacht hatte, den Rasen aufzureissen, um seine Erfindung auch wirklich einzubauen.

Fürsorglich

Ein Mann aus Kansas marschierte zu einer nahegelegenen Farm und kaufte Monat für Monat eine Fuhre Hühnermist. Als der Farmer ihn dann mal fragte, was er denn eigentlich mit der Vogelscheisse will, antwortete der Mann, dass er auch Farmer wäre. Und die Marihuana-Pflanzen wären noch nie so gut gediehen. Bei seiner nächsten Einkaufstour wollten dann auch die Cops die Musterfarm sehen - auf einem halben Hektar hatte der Mann unter einer durchsichtigen Plane die wunderschönsten Pflanzen, die die Cops je gesehen haben.

Goldgräber

Die Polizei von Louisiana hatte einen Riesenfang gemacht. Von einer illegalen Drogen-Plantage hatten sie ein paar dutzend Lastwagen voll mit Mohn- und Marihuana-Pflanzen beschlagnahmt. Weil sie fanden, das dies zu viel war, um es wie üblich zu verbrennen, verbuddelten sie alles auf der Müllkippe. Und ein halbes Jahr später wuchs dort die schönste Plantage - und die Leute kamen mit Hacken und Schaufeln von weit her, um zu ernten...

Ghostbusters

Die britische Gesellschaft für die Erforschung von Geistern ist aus dem Geschäft. Der Leiter des Büros meinte, dass er noch bis Ende der 80er täglich zwei neue Geister gemeldet bekam, aber dann wurd's immer weniger. Schuld sind natürlich seiner Meinung nach die seit knapp 15 Jahren immer mehr ankommenden Funktelefone. Deren elektromagnetische Wellen würden die Geister abmurksen...

Kobolde

In Minnesota hats einen Einbecher schwer erwischt. Der war nachts in ein Haus eingestiegen, um ein wenig »einzukaufen«, aber dann sah er plötzlich ein gespenstisches Glühen und hörte schreckenserregende Laute: »Hiiiiii«. Der Mann flüchtete Hals über Kopf und stellte sich freiwillig der Polizei, um vor den Geistern und Kobolden sicher zu sein. Die Cops sahen vorsichtig nach: Eine Lava-Lampe und ein Papagei.

Geistertreiben

Einem Mann aus Brasilien ist drei Monate nach dem plötzlichen Tod seiner Verlobten offensichtlich deren Geist erschienen, und er hatte nichts besseres zu tun, als sie nochmal richtig »vorzunehmen«. Und dann wurde er verhaftet: Die Zwillingsschwester seiner Frau hat ihn wegen Vergewaltigung angezeigt...

Aliens

Ein junger Mann aus Florida lief zur Polizei und gab zu Protokoll, dass er von Aliens überfallen wurde, die seine Marihuana-Plantage ausgeplündert haben und dann wieder abgeflogen sind. Nachdem er erstmal eingebuchtet wurde, ging die Polizei nachsehen. Die Plantage wurde unversehrt gefunden und beschlagnahmt, aber in der Nachbarschaft lief eine Kostümparty mit dem Thema »Raumschiff Enterprise«, und ein Haufen bekiffter Klingonen stolperte durch die Gegend...

Der Beisser

Ein Mann aus Ohio lebte ihm Wahn, er wäre ein Vampir und hatte sich selbst nach Heimwerkerart die Eckzähne spitzgefeilt. Und dann biss er seine Frau in den Hals, erwischte auch prompt eine Schlagader und die junge Frau verblutete. Er wurde zwar wegen Mordes angeklagt und wäre damit automatisch nicht an das Treuhänder-Vermögen (knapp 2 Mio. Dollar) seiner Frau herangekommen, aber weil sein Anwalt bewies, dass er geisteskrank und dämlich ist, hat er dann doch bekommen - ein besonderes Gesetz in Ohio erlaubt sowas.

Hau mich

Das ist Lebensart: Nachdem ein italienischer Mann vor Gericht gelandet ist, weil er seine Frau regelmässig verprügelt hat, hat ihm die Justiz einen Freibrief ausgestellt, sowas auch in Zukunft zu tun. Der Richter begründete

den Freispruch: Gelegentliches Verprügeln der Ehefrau, wenns nicht über ein gewisses Mass hinausgeht, wäre durchaus in Italien eine anerkannte Form der Lebensführung...

Ab auf die Couch

Nachdem ein Ehepaar aus Montana nacheinander die Jobs verloren hat (sie war Krankenschwester und er Jurist), haben sie ein neues Betätigungsfeld gefunden: Sie machen Telefonberatung für Katzen und Hunde, um herauszufinden, warum die Viecher mit ihren Besitzern Probleme haben, Mit den Besitzern wollen sie gar nicht reden, nur mit den Tieren. Die ersten paar Kunden waren begeistert...

Ein Spiel für Könige

In Maryland gabs kürzlich in einem Privatclub eine Polizeirazzia, und zwei Dutzend Leute wurden in den Bau gebracht. Zu Unrecht, wie ein Richter inzwischen entschieden hat: Erstens durften die Veranstalter 25 Dollar Eintrittsgeld in den Privatclub nehmen, und zweitens ist es kein illegales Glücksspiel, wenn man Strip-Schach spielt. Wer eine der Blitzpartien verlor, musste auch ein Kleidungsstück ausziehen.

Choräle

In einer Kirchengemeinde in Oregon lud der Geistliche als Höhepunkt des Gottesdienstes einen örtlichen Rockmusiker ein und hoffte so, auch mal ein paar Leute unter 70 in die Kirche zu locken. Hätte er mal besser

bleiben lassen, denn die Texte des Rockers waren nicht unbedingt passend: »Fick dich, fick dich, Gott ist tot, Satan lebt, fick dich«. Der Geistliche warf den Hobbymusiker aus der Kirche, aber der klagte auf sein Honorar - wurde ihm auch zugesprochen. Der Richter meinte, wenn sich der Geistliche vorher über die Musik informiert hätte, wärs nicht passiert. Denn der Hobbymusiker verteilte nämlich überall in der Stadt seine Werbezettel: »Satan-Rock«.

Der Heimwerker

Ein Mann aus Bristol, England hatte vermutlich genug davon, dass alle die Engländer als seltsam und verschroben ansehen. Und so nahm er seine Bohrmaschine und setzte sie sich an die Rübe - aber er wurde gerettet. Glücklicherweise hatte er keine Dübel mehr...

Der Techniker

Ein Mann aus Michigan fand heraus, dass ein Kollege (beide waren Bauarbeiter) mit seiner Frau herummachte, also beschloss er sich umzubringen - aber es sollte wie ein Mord aussehen, den er seinem Kollegen in die Schuhe schieben wollte. Er setzte den Bulldozer, den sein Kollege immer fuhr, mit Handschuhen (wegen der Fingerabdrücke) in Gang, liess ihn mit Standgas langsam in Bewegung kommen, legte sich in den Weg und wartete... aber ein Erdhuckel brachte den Dozer aus der Bahn und fuhr ihm nur über die

Beine - ein paar Brüche heilen schnell, aber die Ehe war endgültig hinüber.

Heut bringen wir uns mal um

Eine junge Frau aus Taiwan musste von ihren Eltern hören, dass der Mann den sie liebte, nicht gut genug für sie sei und daher an eine Heirat nicht mal zu denken sei - also beschlossen sich die beiden in bester Romeo-und-Julia-Manier abzumurksen. Hat aber irgendwie nicht hingehauen. Sie fuhren mit ihrem Wagen über eine Klippe, aber überlebten, Airbag sei Dank, unverletzt. Dann mampften sie ein Päckchen Rattengift, aber nach drei Stunden Übelkeit ging es ihnen wieder gut. Dann wollten sie sich Seite an Seite aufhängen, aber der Balken, den sie sich dafür ausgesucht hatten, war viel zu dünn und brach. Dann fiel ihnen noch rechtzeitig, bevor sie sich von einem Hochhaus schmeissen wollten, ein: Sie sind ja volljährig und können heiraten, wann immer sie wollen. Haben sie dann auch gemacht.

Der Sportler

Ein Mann aus Texas war Hobby-Golfer. Nachdem es ihn in zwei Jahren nicht gelungen ist, sein Handicap zu verbessern, erschoss er erstmal seinen Golflehrer und dann sich selbst...

Der Chemiker

Ein junges Paar aus Japan wollte sich wegen hoher Schulden abmurksen und wählte sich

dazu ein Schlafmittel aus, das in Zeitungen als »absolut sicheres Mittel« beworben wurde. Sie mampften die ganze Packung, aber alles was dabei herauskam, war ein gewaltiger Durchfall. Dann wurden sie von einer Reporterin befragt, warum das Mittel nicht gewirkt hatte, und der junge Mann meinte, dass das eben ein Scheiss-Mittel wäre... Klage der Pharmafirma wegen übler Nachrede hatte Erfolg. Nun haben die beiden noch mehr Schulden.

Der Autofahrer

Ein 13jähriger Junge aus Japan wurde von seiner Angebeteten verschmäht und wollte sich mit Autoabgasen abmurksen. Er ging in die Garage, startete den Wagen seines Vaters und machte ein paar tiefe Lungenzüge. Hat aber nicht geklappt. Vater hatte aus seinem Autowerk, in dem er arbeitete, das Wasserstoff-Testfahrzeug mitgebracht.

Sicherheits-Experte

In Kalifornien hat es einen Profi-Bergsteiger erwischt. Er wollte gerade seinem Kurs (»Bergsteigen lernen in 7 Tagen«) zeigen, wie man sich richtig mit Seilen und Karabinerhaken sichert. Dann kletterte er los - auf einer Höhe von 50 Metern hat er dann entdeckt, dass er sich nicht richtig gesichert hatte.

Gegenverkehr

In Kentucky gaben auf einer Trainings-Rennbahn ein paar Jockeys mit ihren Pferden und

Sulkys richtig Gas. Alle fuhren in eine Richtung, bis auf einen. Zusammenstoss, zwei 100.000-Dollar-Pferde mussten angemurkst werden, die Jockeys hatten etwas mehr Glück und durften mit ein paar Knochenbrüchen weiterleben.

Einparken

In den städtischen Autowerkstätten einer Stadt in Minnesota werden Polizeiwagen, Feuerwehr- und Müllwagen gewartet. Einer war dafür verantwortlich, die fertig reparierten Fahrzeuge auf den Parkplatz zu fahren und dort noch etwas zu polieren. Hätte er sich schenken können, denn er gab mit einem Feuerwehr-Truck richtig Gas, konnte dann nicht mehr bremsen und landete mit der Kiste quer auf 5 PKWs (darunter der vom Bürgermeister) und demolierte noch ein paar andere. Grund: 2,4 Promille - und er hat noch nie einen Führerschein besessen.

Jurist

Ein »Jurist« aus Philadelphia hatte ein wunderbares Büro: Er wohnte in einem Wohnwagengarten und hatte die Toilette seines Wohnwagens zum Büro umgebaut: Ein Brett konnte heruntergeklappt werden, und wenn er auf der Schüssel Platz nahm, konnte er wunderbar arbeiten - seine Akten hatte der Jurist, der sein Examen mit »Vier minus« abschloss, fein säuberlich in der Badewanne gestapelt. Sein Pech: Als er wegen einiger Unkorrektheiten in seinen Abrechnungen Besuch vom

Vorsitzenden des Juristenverbandes bekam, ist der vor Entsetzen rückwärts wieder rausgestolpert - Zulassung aberkannt.

Finanzen

Eine Lehrerin aus Illinois konnte von dem Hungerlohn als Paukerin (35.000 Dollar/Jahr) ihren Lebensstandard nicht halten, also kam sie auf eine andere Einnahmequelle. Leider hat sie vergessen, die Einnahmen ihrem Finanzamt mitzuteilen. Wer hätte aber auch gedacht, dass man als Nobel-Prostituierte auf ein Einkommen von 400.000 Dollar/Jahr kommt. Aufgeflogen ist sie, als ein Lehrerkollege mal etwas angenehme Gesellschaft suchte.

Schwänzchen in die Höh...

Ein Mann aus Iowa ist überzeugter Nudist und fährt natürlich auch so Auto. Und weil er nichts besseres zu tun hat, stellt er jedes Jahr einen neuen Rekordversuch an, wie weit er nackt fahren kann, bevor ihm die Polizei Handschellen anlegt. Letztes Jahr waren rund 15.000 Kilometer, dieses Jahr hat er auf knapp 22.000 Kilometer gebracht - und sein Vorsatz fürs Neue Jahr: über 30.000 Kilometer. Meistens hat er Glück gehabt und rechtzeitig seine Badehose angekriegelt, bevor er verhaftet werden sollte. Nur manchmal ist die Polizei eben schneller als seine Hose...

Bissiger Rentner

In Italien konnte ein Motorradfahrer gerade

noch einem Wagen ausweichen, der quer über alle Spuren schoss, musste sich aber mit dem Fuss etwas von dem Wagen abstoßen. Das fand der Opa, der den Wagen fuhr, überhaupt nicht lustig, und als der Motorradfahrer abgestiegen war und fingerwedelnd auf den Chaos-Fahrer zuging, probierte der seine »Dritten« aus und biss zu: Zeigefinger ab

Oh, der Falsche, Pardon

Ein Feuerwehrmann aus Maryland war auf dem Rückweg von einer langen Schicht, als in seine Hecktür eine Kugel einschlug, wenige Sekunden später platzte eine Fensterscheibe, als eine weitere Kugel daherkam. Der Feuerwehrmann sass noch wie versteinert in seinem Wagen, als der Schütze auf ihn zukam und sich wortreich entschuldigte - er hätte gedacht, es wäre der Kerl, der seiner Frau den Kopf verdreht hätte. Der Schütze gab dem Feuerwehrler seine Karte und versprach, den Schaden am Wagen zu übernehmen. Nur wird wohl aus der Entschädigung nichts - denn am nächsten Tag kam in den Nachrichten, dass der Schütze später am Tag doch noch den richtigen Mann getroffen hat...

Wie man um Hilfe bittet

Bei einer Bürger-Sprechstunde hat der Bürgermeister in einem Kaff in Virginia erfahren, wie beliebt er bei den Bürgern ist. Ein Mann stand auf und bezichtigte den Bürgermeister, er hätte die Stadtkasse ausgeplündert und

redete sich so in Rage, dass der Bürgermeister auf ihn losging. Leider war der Mann um vieles kräftiger als der Stadt-Chef und brach ihm die Nase. Da hielt auch die anderen Bürger nichts auf den Sitzen: eine Frau schwang ihre Handtasche gegen den Bürgermeister-Schädel, eine andere trat ihm in die Familienplanung. Der Bürgermeister bat den Sherriff um Hilfe. Der zog seinen Gummiknüppel - und damit dem Bürgermeister einen Scheitel. Hinterher kam raus: Die Leute hatten recht, der Boss hatte seine Privat-Luxus-Villa auf Steuerzahlerkosten gebaut...

Wie man etwas demonstriert

Ein Gerichtsmediziner in Tennessee bildete regelmässig Polizisten aus, damit die anhand von realen Leichen etwas lernen. Thema sollten Schusswunden sein, aber leider hatte ein Assistent die Leiche eines Obdachlosen reingekarrt, der an Alkoholismus gestorben war. Aber weil der Leichen-Schnipsler sein Thema nicht ändern wollte, zog er seine Waffe und knallte in die Leiche ein paar Löcher. Hätte er nicht machen sollen - ein Beamter fühlte sich angegriffen, zog seine Dienstwaffe und hat in den Gerichtsmediziner ein paar Löcher gestanzt - aber der hat überlebt...

Lieber, guter Nikolaus...

Ein fetter Mann mit einem Rauschbart in einem roten Anzug rutscht den Kamin herunter und bringt Geschenke... genau so hat es ein Einrecher in Missouri gemacht, nur dass

er keine Geschenke brachte, sondern abräumen wollte. Aber kaum war er durch den Kamin gerutscht, sprang die Alarmanlage an. Voll Panik wollte er wieder durch den Kamin hoch, stolperte übers Kamingitter und knallte mit der Rauschebart-Rübe gegen den gemauerten Kamin. Der Besitzer des Hauses liess ihn erstmal liegen und rief die Cops.

Was wünschst Du Dir denn?

Ein Supermarkt-Weihnachtsmann aus Iowa ist erst mal aus dem Geschäft. Er war schon den ganzen Tag genervt, weil er von früh bis spät kleine Kinder auf dem Knie sitzen hatte und sich erzählen lassen musste, was die sich wünschen, er hatte sich schon zwei Mal umziehen müssen, weil ein paar nervöse Kinder ihn vollgepinkelt hatten - und als dann ein naseweiser 10jähriger sagte, er wäre gar nicht der richtige Weihnachtsmann und ihm seinen Rauschebart abriss, drehte er durch, schnappte sich den Knaben und legte ihn fachgerecht übers Knie. Vermutlich hat er damit eine Marktlücke entdeckt, denn drei genervte Mütter haben sich gemeldet, die ihre schreienden Kinder auch vom Nikolaus vermöbeln lassen wollten - aber der war schon auf dem Weg zum Arbeitsamt.

Wo kommen denn die kleinen Elfen her?

Ein Hausbesitzer aus Texas hat eine etwas seltsame Vorstellung einer Weihnachtsdekoration. Der Computerfachmann hatte auf einem Gross-Tintenstrahldrucker das Ergeb-

nis einer tagelangen Retusche-Arbeit ausgedruckt, dann den Ausdruck wegen des Wetters celluphaniert, alles aufs Dach seines Hauses gebracht, von hinten geschickt ausgeleuchtet - und da sah man dann den Weihnachtsmann mit heruntergelassener Hose, wie er einen Weihnachtsengel... fand die Polizei überhaupt nicht lustig, musste wieder herunter. Dann sorgte der Rammel-Weihnachtsmann eben im Büro des Computerfachmanns für Weihnachtsstimmung.

Dad schmückt das Haus

Ein Mann aus Whashington wollte das Dach seines Hauses mit Lichterketten verzieren, musste aber feststellen, dass seine Frau letztes Jahr alle Kabel zu einer dicken Kugel zusammengedreht hatte. Nach drei Stunden Entwirren der Kabel, war er ungeschickterweise auf ein paar Lichter draufgelatscht und fuhr zum Supermarkt, um Ersatz-Lichter zu besorgen. Er kam gerade zurück, da sah er, wie seine Tochter mit dem Wagen in die Einfahrt einbog und knirschend auf den ausgebreiteten Lichterketten stehenblieb. Er bat seine Tochter, ins Haus zu gehen, holte seine Schrotflinte aus der Garage, erschoss noch ein paar Lichter und knallte die restlichen Patronen in die Luft. Der Polizei, die ihn kurz darauf hopsnahm, sagte er, dass es ihm nach der Knallerei wesentlich besser gegangen sei...

Falsche Tür

Ein Mann aus Texas ist eingebuchtet worden, weil er nicht lesen kann. Er hatte es sehr eilig, zur Bahnhofs-Toilette so kommen und öffnete schon beim Hereinkommen seine Hose, um nur keine Zeit zu verlieren. Leider fand er keine Urinale, nahm folgerichtig an, dass die wegen Bauarbeiten abgebaut worden sind und erleichterte sich deshalb im Handwaschbecken. Jedenfalls so lange, bis eine kreischende Frau ihn dabei störte. Er hatte sich aus Versehen die Damen-Toilette ausgesucht und wurde wegen »Entblössung« verhaftet und angeklagt. Postwendend antwortete sein Anwalt mit einer Gegenklage: An der Tür des WCs stand »Ladies« und kein Piktogramm - also wäre es für jemanden, der nicht lesen kann, nicht möglich, zwischen Damen- und Herrentoilette zu unterscheiden...

Lass ihn hängen

Ein Mann aus North Carolina gab sich wiederholt am Hausteleson als Pizza-Bote aus, und wenn dann eine Frau die Tür öffnete, öffnete er seinen Mantel... Eine etwas resolute Frau schnappte sich ihre Pfefferspray-Dose und traktierte den Exhibitionisten damit. Der flüchtete kopflos, sprang über einen Zaun - oder jedenfalls nur fast, denn er blieb mit seinem besten Stück daran hängen und musste im Krankenhaus mit 6 Stichen genäht werden. Und bevor noch die örtliche Betäubung abgeklungen war, hockte er schon im Bau.

Weltrekord

Ein Weltrekord-Versuch wirds nie ins Guinness-Buch schaffen, weil die Polizei was dagegen hatte. Ein Mann aus Arizona hatte angekündigt, er würde mit einem Seil, das er um seinen Penis gewickelt hatte, einen 30-Tonnen-LKW 20 Meter weit ziehen. Er wurde verhaftet, als er bei der Vorbereitung zum Rekord seine Hose fallen liess...

Buchgeld

Man sollte öfters mal in die Stadtbücherei gehen - ein Mann aus Hawaii lieh sich dort ein Buch aus und fand darin Regierungsoligationen für rund 70.000 Euro, die jemand als Lesezeichen verwendet hat. Der Mann war ehrlich und gab die Dinger bei der Polizei ab. Die fand den Besitzer heraus: eine 80jährige steinreiche Oma, der noch nicht einmal aufgefallen war, dass die wertvollen Zettel weg waren. Finderlohn: 120 Euro...

Auto

Ein Mann aus Texas regte sich auf - da hatte doch jemand auf seinem gepflegten Rasen ein Auto abgestellt, die Nummernschilder abgeschraubt und vergessen. Er rief die Polizei, damit man den Fahrer findet, der den Schaden an der Wiese bezahlen sollte. Die kam, untersuchte die Karre und hat den ehrlichen Finder erstmal eingebuchtet - der Wagen war bis zum Anschlag voll mit Drogen und ausserdem auf seinen Namen zugelassen. Ein krimineller Nachbar hatte, wie später

heraus kam, den ehrenwerten Namen des Finders verwendet, um sein Drogen-Mobil zuzulassen. Hätte der ehrliche Finder mal lieber den Ferrari behalten, die Drogen im Kamin verheizt und kein Wort darüber verlor...

Glück

Die Cops haben einen Mann in Illinois eingefangen, der spilternackt auf der Strasse eines Vorortes herumtanzte und merkwürdige Laute ausstieß. Aber der Mann hatte einen guten Grund für sein Verhalten - er hatte ein Los der staatlichen Lotterie auf der Strasse gefunden, und dann bei der Ziehung festgestellt, dass er darauf 350.000 Dollar gewonnen hatte. Kautio für seinen Nudisten-Ausflug: 20% seines Gewinns...

Geprellt

Ein Hotel aus Milwaukee hat einen Mann verklagt, dass er endlich seine Rechnung bezahlen soll. Er hatte sich in der Nobelherberge einquartiert und behauptet, er wäre Football-Profi, und die Rechnung ginge ans Team. In den nächsten 3 Tagen soff er sich jeden Abend in der Hotelbar einen satten Rausch an und hielt dabei jeden frei, der ihm über den Weg lief. Kosten für die 3 Tage: rund 45.000 Euro. Aber der Richter sahs etwas anders als das Hotel: Er wollte nicht einsehen, wie man einen Mann, der 1.68 gross, 66 Jahre alt und mit rund einem Zentner Übergewicht glauben konnte, er wäre wirklich ein

Football-Profi. 100 Dollar Strafe für den Mann, ansonsten muss er nichts bezahlen...

Wir klagen

Eine 17jährige Schülerin aus Conneticut hat geklagt, weil sie in der Highschool wegen ihres Geschlechtes diskriminiert wurde - sie durfte nicht ins Rugby-Team. Nachdem sie die Klage gewonnen hatte und sich auch durch ihre hemmungslosen Rüpel-Taktiken einen Namen auf dem Spielfeld gemacht hat, war sie doch etwas erstaunt, dass sie auch gefoult wurde. Sie teilte lieber aus, aber einstecken wollte sie nicht: 1.5-Millionen-Dollar-Klage, weil ein fremder Spieler sie, eine schwache Frau geschlagen hat...

Abschussliste

Eine Lehrerin aus Utah sollte fürs Schulumt eine Studie an ihrer Schule über das Sexualverhalten der Schüler durchführen, weil man sich gerade überlegte ob man einen Kondom-Automaten aufhängen sollte. Sie befragte vertraulich alle 1.300 Schüler und fand etwas erstaunliches heraus: 170 von den rund 700 Schülerinnen waren noch Jungfrauen. Sie fand das so erstaunlich, dass sie eine namentliche Liste von den 170 »Standhaften« 1.300 Mal kopierte und sie an alle Schüler austeilte... Lehrerin gefeuert.

Gummi

A propos Kondom-Automaten: Eine Schule aus Maryland hat ihn kurz nach der Einfüh-

rung wieder entfernen lassen. Die Schüler hatten die Gummis nur verwendet, um Wasserbomben daraus zu machen. War irgendwie bei 9jährigen Grundschulern auch kein Wunder... nur die Lehrer standen Schlange vor dem Automaten.

Privatschule

Ein Gericht aus Kalifornien hat entschieden, dass ein Schüler mit einer leichten »Aufmerksamkeits-Schwäche« auf Steuerkosten auf eine teure Privatschule gehen darf. Die leichte »Schwäche« des 13jährigen äusserte sich darin, dass er schon zwei Lehrer mit dem Messer angegriffen hat, fünf Mitschüler mit Mord bedroht und knapp der Hälfte aller Schüler das Pausengeld geklaut hat. Dann hat er noch auf einer Lehrerin eine Zigarette ausgedrückt, zwei Schüler krankenhaushausreif geschlagen und die Turnhalle abfakelt. Begründung des Gerichts: »Im Mittelpunkt steht das Wohl des Kindes«...

Jawoll, Herr Minister

Ein Minister aus Mexico (Erziehung und Wissenschaft) darf sich nach einem neuen Job umsehen. Er war ins Amt eingezogen und legte dabei sein Doktor-Diplom von Harvard vor. Dann kam raus, das das gefälscht war, also legte er alternativ sein Magister-Zeugnis aus Princeton vor. Auch gefälscht, man kannte den Mann an beiden Universitäten nicht. Man forschte dann etwas nach: Der Bursche war aus der 2. Klasse der Highschool geworfen

worden, weil er zu blöd war und nichts als Streiche und Saufereien im Kopf hatte...

Durchgefallen

Ein Lehrer aus Peru hat seine Schüler vor die Wahl gestellt: Entweder sie bezahlen ihm ein gigantisches Weihnachtessen, oder sie dürfen bei den nächsten Zeugnissen mit einer »Ehrenrunde« rechnen. Er hatte auch genaue Vorstellungen, worauf er Appetit hat: Truthahn, Lammrücken, Spanferkel und Champagner bis zum Abwinken. Nachdem sich die Schüler beim Direktor beschwerten und dieser die Polizei gerufen hat, verbringt der hungrige Pädagoge jetzt Weihnachten beim Tütenkleben.

Wer will schon Geld?

Ein Mann aus Kalifornien hat eine Bank überfallen, war aber am Geld nicht sonderlich interessiert. Nachdem er maskiert in die Bank gelatscht war, hatten ihm die Kassierer freiwillig die Geldbündel auf den Tisch gelegt, aber der Mann würdigte das Geld mit keinem Blick. Er plünderte nur einen Automaten aus, der Schokoriegel anbot und verschwand mampfend, bevor die Polizei eintraf.

Beigabe

Die EDV-Branche muss wohl etwas stressiger sein als alle dachten. Der 44jährige Inhaber einer Software-Schmiede aus Tennessee bestellte sich in einem Junkfood-Tempel drei »Junior-Tüten« und beschäftigte sich in den

nächsten zwei Stunden damit, sich mit den zu den Junior-Tüten gehörenden Spielfiguren zu amüsieren und untermalte sein Spiel mit »Zonk!«, »Wham!«, »Kaboom!« und »Huuii!«. Dann erst dachte ein Angestellter, dass mit dem Burschen irgendwas nicht stimmen konnte und rief die Cops - und die riefen die Herren mit den Zwangsjacken. Jetzt hockt der Mann in der »Geschlossenen«.

Keine Lust, nur Hunger

Eine Ehefrau aus Arkansas hatte ihren Mann unter Betrugsverdacht, schickte ihm einen Privatdetektiv hinterher, aber der Schnüffler konnte den Verdacht nicht erhärten. Zwar wäre der Mann regelmässig nach der Arbeit in einen Swinger-Club gegangen, aber hielt sich ständig ausserhalb der Rammel-Räume auf, sondern zahlte die 100 Dollar Eintritt nur, um sich am aufgebauten Büffet vollzustopfen. Dann ging er nach Hause. Als er rausbekam, dass seine Frau ihm einen Schnüffler hinterhergeschickt hatte, liess er sich scheiden. Grund: Seine Frau würde dermassen lausig kochen, dass er eben lieber im Swinger-Club ass...

Wütend

Weil ein Mann aus Iowa stinksauer war, weil seine Kinder schon lange vor Weihnachten das Haus nach den Geschenken durchwühlt haben, hat er sie zur Strafe erstmal draussen im Hundezwinger einsperrt. Er hatte zwar vor, sie nach einer Stunde wieder rauszulassen,

aber weil er sich vor lauter Ärger in einer Vier-Tage-Sauftour »die Kante« gegeben hat, mussten die 6 und 7 Jahre alten Kinder eine Nacht bei minus 12 Grad bei den Hunden zubringen, bevor die Nachbarn die Polizei holten. Nun darf der Mann zwei Weihnachten im Knast verbringen.

Geschenke sind einfach alles

Weil zwei erwachsene Kinder aus Minnesota von ihren Eltern nicht das erwartete Auto zu Weihnachten bekommen haben, sind sie ein bisschen durchgedreht, sind durch die Stadt gegangen, haben einen Müllwagen geklaut und heizten damit rückwärts ins Haus ihrer Eltern. Dann haben sie den Kipp-Mechanismus betätigt und 5 Tonnen Müll landeten im Wohnzimmer unterm Weihnachtsbaum. Die braven Kinder landeten im Knast und waren stinksauer, weil ihre Eltern nicht die erwartete Kautionszahlung bezahlt haben...

Was bekomm ich denn?

Zwei Teenager aus Illinois haben ihre Eltern zu Weihnachten in den Bau gebracht. Die beiden hatten nach Weihnachtsgeschenken gestöbert und auch was gefunden - und dann riefen sie die Cops. Grund: Die beiden Eltern schenkten sich 450 Gramm Marihuana und 22 Gramm Kokain, und für die Kinder hatten sie ein paar illegale automatische Waffen besorgt...

Weihnachten sind alle nett zueinander

Zwei Schwestern aus Texas waren im Weihnachtsstress und warfen sich in ihre Wagen, um ein paar Weihnachtsgeschenke loszuwerden. Die eine fuhr quer durch Amerika, um ihre Neffen und Nichten in Montana, Utah, Kalifornien, Illinois und Florida zu beschenken, die andere heizte quer durch Kanada, um ihre geschiedenen Eltern und ein paar Tanten und Onkel zu versorgen. Und als sie beide wieder nach Hause kamen knallten sie in der Einfahrt zu ihrem Haus mit vollem Karacho zusammen, weil jede zuerst reinfahren wollte. Na ja, Zwillinge eben... das nächste Mal wollen sie die Geschenke mit der Post schicken.

Ein schönes Geschenk

Ein Mann aus Virginia hatte für seine Frau ein richtig schönes Geschenk besorgt: Eine Armbrust. Und am ersten Weihnachtstag probierte sie die Waffe gleich mal aus und hatte dann eine Menge zu erklären, als die Ärzte ihrem Mann den Armbrustbolzen aus dem Hintern gebastelt hatten...

Wem das Gewissen schlägt

Ein Geschäftsmann aus Michigan tauchte bei seinem Priester auf und gestand ihm im Beichtstuhl, dass er vom ersten Jahr seiner Selbständigkeit an das Finanzamt nach Strich und Faden betrogen hat. Wie der Mann später einer Zeitung mitteilte, hätte ihm der Priester dermassen ins Gewissen geredet, dass er

dann alle hinterzogenen Steuern auf einmal gezahlt hat - 12,2 Mio. Euro.

Das doofe Volk zahlt ja

Ein städtischer Finanzmanager aus einer Kleinstadt in Kalifornien hat sich reichlich bedient und knapp ein Drittel der Dorf-Gelder auf sein Konto überwiesen. Wie er später dem Richter mitteilte, wollte er fürs Städtchen ja nur einen satten Börsengewinn erwirtschaften, und weil das vom offiziellen Konto nicht erlaubt ist, hätte er eben die rund 3 Millionen Dollar von seinem Privat-Konto investieren wollen. Urteil steht noch aus, aber um einen möglichen Dorf-Bankrott abzuwenden, wurden vorsorglich schon mal die Grundsteuern erhöht.

Wir greifen ins Leichenhemd

Ebenfalls in Kalifornien hat ein Dörfchen in der Nähe von San Francisco, auf dessen Grund und Boden einer der grössten Friedhöfe des Landes (knapp 1 Million Gräber auf 3/4 der Dorf-Grundfläche) liegt, eine nette neue Steuer eingeführt - 5 Dollar pro Grab und Jahr. Von den Lebenden kann mans auch nicht nehmen, denn neben den 1 Million toten Einwohnern gibts nur 1.000 Lebendige.

Ausgetrickst

Ein Mann aus Montana ist in den Bau gewandert, weil er zu viele Steuern bezahlt hat. Er lebte seit zwei Jahren mit seiner frisch ange-
trauten Frau im gemeinschaftlichen Haus,

hat aber vergessen dem Finanzamt mitzuteilen, dass er verheiratet ist und deshalb weniger bezahlen muss. Ausserdem hat der selbständige Fernsehtechniker beim Finanzamt in einem Jahr ein zu hohes Einkommen angegeben. Das fanden die Bamten gar nicht in Ordnung - halbes Jahr Bau wegen Steuerbetrug...

Wir bauen am Weltuntergang

Ein Versicherungsunternehmer aus Neuseeland witterte das grosse Geschäft, als der örtliche Hersteller von Handgranaten kurz vor der Pleite stand und kaufte den Laden kurzerhand für ein Butterbrot (und einen Bankkredit). Er reorganisierte den Laden und führte die ergonomische Handgranate ein, die richtig gut in der Hand liegt. Die Neuseeländische Armee mochte das Design und bestellte kurzerhand 33.000 Muster der explodierenden Handschmeichler. Er hofft, dass sich das Modell auch in der US-Armee durchsetzt.

Verdammtes Viehzeug

Ein Hobby-Erfinder aus England hat einen Hut erfunden, mit dem man Vögel füttern kann. Oben auf der Kopfbedeckung ist eine Futterstelle für die Piepser eingerichtet, die dort Nüsse und Sämereien mampfen können. Nur der erste Test ging etwas daneben. Der Brite ging mit seinem Hut in den Wald, bestückte ihm bis zum Anschlag mit Nüssen und Sonnenblumenkernen, stellte sich hin und wartete. Und zwei Stunden später lag er

im Krankenhaus - ein paar Dutzend ausgehungertes Eichhörnchen hatten seinen Futter-Hut gestürmt, ihn völlig zerstört und dem Träger ein paar deftige Gesichtsverletzungen beigebracht.

Gold-Gräber

Ein Autowerkstatt aus Florida hätte gut und gerne ein paar mehr Aufträge vertragen können. Also zogen ein paar Mechaniker, die um ihre Jobs fürchteten, nachts los und verzierten ein paar Strassen in dem Kaff mit 30cm breiten und 30 cm tiefen Gräben, die sich quer über die Fahrbahn zogen. Und tatsächlich verkaufte man in der nächsten Zeit eine Menge neue Stossdämpfer und Auspuffanlagen. Und dann war man plötzlich aus dem Geschäft - die Polizei hatte entdeckt, dass neben den Gräben Werbetafeln des Unternehmens standen: »Brauchen Sie neue Strossdämpfer? Rufen Sie...«.

Sex sells

Ein Porno-Unternehmen in einer Grossstadt in Alaska florierte, denn Schweinkram geht immer. Nur hätte man sich seine Teilhaber etwas genauer ansehen sollen, denn als ein paar Niederlassungen, die X-Videos, Nackte-Mädels-Hefte, Sexspielzeug und dergleichen verkauften, neue Geldgeber suchten, hat sich auch eine Kirchengemeinde dort eingekauft... Die haben den ganzen Erwachsenen-Krepel verramscht, und nun verkauft man dort nur noch heilige Dinge: Gebetbü-

cher, Bibeln, Rosenkränze. Aber die Geschäfte gehen schlecht.

Weg damit

Ein Abschleppunternehmen aus Idaho steht nun vor einem kleineren Problem. Weil der normale Platz, auf dem die abgeschleppten Autos abgestellt werden, hoffnungslos überfüllt war, hat ein Abschlepp-Fahrer die Wagen erstmal mit Genehmigung des Inhabers auf dem benachbarten Schrottplatz abgestellt. Alle Angestellten des Schrottplatzes wussten auch Bescheid. Nur der Kranfahrer, der den Greifhaken fuhr, um die Wagen in die Presse zu legen, wusste davon nichts - vier Besitzer sahen ihre Fahrzeuge nie wieder...

Baddabum

Nicht nur an den Ampeln von Texas lassen junge Fahrer ganz gerne mal die »Muskeln« ihrer Fahrzeuge spielen. Aber was sich zwei Zwanzigjährige geleistet haben, war etwas ganz anders, denn sie hatten nicht ihren Motor, sondern ihre Musikanlage getunt - der eine hatte rund 900 Watt im Auto, der andere 1.200 Watt. Fenster auf, Ohrenschützer auf und den Regler auf Maximum. Fand ihr Hintermann überhaupt nicht lustig, als ihm seine Windschutzscheibe, durch den Schalldruck zerstört, um die Ohren flog. Nun klagt er.

Wackeln

Eine Beifahrerin eines Motorradfahrers aus Michigan hat einen Unfall verursacht. Das

Paar war auf dem Highway unterwegs und überholte gerade einen Lkw, da kriegt die junge Frau den Koller, reisst ihr T-Shirt hoch und zeigt dem überholten Trucker ihre Brüste. Der guckt ganz fasziniert, kommt von seiner Spur ab - und matscht ein Wohnmobil und einen Benz an die Leitplanke. Zwar keine ernsthaft Verletzter, aber beträchtlicher Sachschaden. Der Trucker und die beiden anderen Fahrer klagen jetzt gegen die Beifahrerin auf Schadensersatz, Schmerzensgeld, Verdienstausfall - runde 2 Millionen Dollar.

So ein Schwein

Eine etwas rabiate Frau aus Kanada hätte doch etwas genauer hinsehen sollen. Sie stand an einer Tankstelle und sah sich beim Tanken etwas um, als sie einen Mann sah, der wohl seinen Penis herausgeholt hatte. Sie schnappte sich einen Feuerlöscher und fuhrwerkte damit empört auf dem Wagen des Mannes herum, zerstörte ein paar Scheiben, sämtliche Lichter und sorgte für ein paar deftige Beulen bei dem Ferkel-Wagen. Nur als der Mann ausstieg, sah sie das ganze Ausmass der Ferkelerei: Er ass ein Würstchen... 13.000 Dollar Schaden am Nobel-Hobel.

Na, du fetter Sack?

Ein Cop aus Michigan hatte die Nase voll, dass sein Kollege, mit dem er im Steifenwagen durch die Gegend fuhr, ihn immer wegen seiner gewaltigen Körperfülle hänselte. Drei Jahre ertrug er schweigend die Sticheleien

und reagierte nur mit immer neuen und vergeblichen Diäten. Irgendwann aber riss ihm der Geduldsfaden, schnappte sich seine Dienstwaffe und knallte den »dünnen Hering« ab - der hat überlebt, der fette Cop wanderte in den Bau.

Nu trink schon

Ein Lagerarbeiter aus Illinois hat seine Kollegen verklagt, weil sie saufen. Der Mann hatte wegen ernster Alkoholprobleme schon seinen Führerschein und seine Wohnung verloren, und als er in Gefahr war auch seinen Job zu verlieren, hat er geklagt, dass seine Kollegen ihn immer überredet hätten, noch einen Drink und noch einen zu nehmen, so dass er schon ab der Mittagszeit nicht mehr in der Lage war, seinen Gabelstapler zu besteigen. Die »Kollegen« sagten in der Verhandlung aus, dass ausser dem Kläger am Arbeitsplatz niemand trinken würde. Glaubte ihnen aber niemand, denn sie kamen stinkbesoffen in den Zeugenstand...

Scheiss Mobbing

Eine städtische Angestellte aus Minnesota hat ihre Kollegen wegen Mobbing verklagt und bekam recht. Ein Überwachungsvideo zeigte die Bande, wie sie Akten aus dem Büro der Klägerin klauten, ihren Computer verhunzten, in den Papierkorb pinkelten und auf den Schreibtisch schissen. Dass das Video überhaupt auftauchte, war ein Zufall - der für die Überwachungstechnik verantwortliche

Mann war einer der Mobber und hat für seine Mit-Mobber Kopien der »Scherze« auf Videoband gemacht, bevor er das Original löschte.

Wenn jemand ein Hinderniss weiss...

Eine nett und minutiös geplante kirchliche Hochzeit in Kenia ist etwas aus dem Ruder gelaufen, denn gerade als der Pastor das Brautpaar durch den Mittelgang wackeln sah, ist eine zweite Braut aufgetaucht, welcher der Bräutigam auch mal die Ehe versprochen hatte. Und die Hochzeitsgesellschaft der zweiten Braut, die sie gleich mitgebracht hatte, machte gewaltig Stunk. Alles begann damit, dass der Bräutigam einem Bekannten der zweiten Braut einen Stuhl auf dem Rücken zerdroch - und am Ende gabs 45 Verletzte und eine verwüstete Kirche. Selbst der Pfarrer (»Ruhe, meine Schäfchen«) blieb nicht ungeschoren...

Wie man Geschenke besorgt

Ein Ehepaar aus Kanada darf die Flitterwochen hinter Gittern verbringen. Die beiden hatten sich und ihre Verwandtschaft wegen der Feier in einem Luxushotel einquartiert und man hatte wohl das Rundum-Sorglos-Paket etwas zu wörtlich genommen und das Hotelzimmer geplündert. Nicht etwa, dass die Bademäntel und ein paar Aschenbecher fehlten, man hatte den Fernseher, das Telefon, das Fax abtransportiert und dann mit den Bildern, den Betten, den Möbeln und sogar dem einbauten Kühlschrank und dem Safe

weitergemacht und das Zimmer absolut leer und besenrein zurückgelassen - selbst die Teppiche waren weg. Und als »Hochzeitsgeschenke« wünscht sich das Ehepaar auch noch den Inhalt der Zimmer ihrer Verwandtschaft. Die nahmens wörtlich und kratzten sogar die Fliesen aus dem Bad...

Wie man einen anständigen Antrag macht

Ein Mann aus New Jersey hatte der Dame seines Herzens einen Antrag gemacht und einen gewaltigen Korb gekriegt, was auch irgendwie nicht verwunderlich war, denn sie kannten sich erst seit fünf Minuten - sie war die Taxifahrerin, die ihm vom Bahnhof in die Stadt fuhr. Er aber gab nicht auf, rief die Taxi-gesellschaft an und bestellte 500 Taxis zu seinem Hotel. Der wohlhabende Mann verteilte so lange 100-Dollar-Noten an die Fahrer, bis endlich auch seine Herzdame ange-rauscht kam. Dann wiederholte er seinen Antrag - und vor 500 Kollegen konnte sie ein-fach nicht Nein sagen. War auch kein Wunder, denn er war ein steinreicher Geschäfts-mann...

Wie man es besser nicht machen sollte

Ein Mann aus Texas bekam nach einem Antrag von seiner langjährigen Freundin einen Korb, weswegen er seinen Pickup schnappte, richtig Gas gab und seinen Antrag in ihrem Wohnzimmer nochmal wiederholte. Keine Chance, aber dafür muss er ihr jetzt ein neues Haus kaufen. Das alte hat den Pickup-

Angriff nicht überlebt und musste abgerissen werden.

Wir murksen ein paar Ungläubige ab

Ein selbsternannter »Prophet« aus Oklahoma darf die nächsten 20 Jahre in der Zelle beten, nachdem er seine »Schäfchen« aufgefordert hat, die schlechte Welt von ein paar schlechten Menschen zu befreien. Er wollte ein paar Abtreibungskliniken entweder sprengen oder niederbrennen, ein paar Einwanderer-Asyle anreissen und wollte sich schon einen Bulldozer für ein Haus eines Bürgerrechtlers leihen, da schlugen die Ermittler zu.

Frauen sind Teufelswerk

Ein Mann aus Illinois hat ein paar Flughöfen und Bahnhöfe verklagt, weil die Frauen als Sicherheitspersonal beschäftigen. Es wäre mit seinen »religiösen« Überzeugungen nicht zu vereinbaren, auf ein Bahnhofs-Klo zu gehen, wenn draussen eine Frau herumpatrouilliert. Und es wäre absolut untragbar für ihn, an der Sicherheits-Schleuse eines Flughafens von einer Frau mit dem Metalldetektor abgetastet zu werden...

Beten stört etwas

Eine Frau aus Utah, die 5 Jahre im Bau wegen Zerstörung von Privateigentum absitzen muss, ist im Knast religiös geworden. Und zwar so sehr, dass sie laufend aus voller Brust Hymnen schmettert, grundsätzlich bis Mitternacht ihren Mitgefängenen laut Bibel-

verse vorliest und versucht, alles und jeden (selbst den Schäferhund einer der Wachen) zu bekehren versucht. Den Mitgefängenen ging das gewaltig auf den Nerv, und sie kamen mit einer Klage durch, die Halleluja-Knastrologin allein in einen Flügel einzusperren, wo sie so laut singen kann wie sie will.

Rückfällig

Ein Mann aus Kanada ist in den Bau eingeliefert worden, weil er ein paar Kirchhen ausgeplündert hat. Nach zwei Jahren Haft bekam er einen Tag Hafturlaub, weil er in die Kirche gehen wollte, während draussen ein paar Wachen herumstanden. Nach gehörigem Gebet kam er wieder heraus - und dann schlug der Priester Alarm: Die Opferstöcke waren aufgebrochen und leer. Man fand die Geldscheine in der Jacke des Mannes. Seine Erklärung: Ein Wunder...

Vergiss nicht, die Tiere zu füttern

Eine Familie aus Kalifornien wollte für eine Woche in den Urlaub und liess ihre kleine Herde von Zwergziegen mit genügend Futter und Wasser zurück. Doch die verfressenen Biester hatten nach zwei Tagen alles weggeputzt und zwängten sich dann durch die Hunde-Tür ins Haus und frassen alles, was nicht niet- und nagelfest war: Die Klobürste, ein paar Lampenschirme, ein paar Stofftiere vom Sohn des Hauses - und die gesamte Steuererklärung mit allen Quittungen...

Schalte die Alarmanlage ein

Eine Familie aus Montana machte sich auf den langen Weg nach Disneyland. In der Zwischenzeit plünderte einer ihr Haus aus und schleppte alles weg, von den Möbeln bis zum Teppich und hinterliess ein besenreines Haus. Dann beschloss der Dieb, sich auch erstmal ein paar Tage Urlaub zu gönnen. Und plötzlich sah der Familienvater mitten im Magic Kingdom seine Lieblingsjacke spazierengehen... der Dieb wurde festgesetzt, alle Möbel und sonstige Habseligkeiten wurden, bis auf ein paar hundert Dollar, unversehrt in einem Lagerhaus gefunden - zusammen mit dem Besitz einiger anderer Familien.

Sieh mal auf die Karte

Ein Ehepaar aus Oregon war mit dem Wagen auf dem Weg zu Ostküste. Nach ein paar Umwegen landeten sie erstmal an der Westküste, knapp 3.300 km vom Ziel entfernt. Ein Cop erklärte ihnen geduldig den richtigen Weg - aber der nächst Halt war im Norden an der kanadischen Grenze. Nach einigen Zwischenstopps in New Mexico, zuhause (das Geld war ausgegangen) und Washington erreichten sie nach fast 9.000 km Umweg endlich ihr Ziel. Und dort verkaufen sie den Wagen und leisteten sich dafür den Rückflug - der Urlaub war zuende, und das Geld auch.

Nimm genug Geld mit

Ein Mann aus Florida hat seine Frau wohl ziemlich enttäuscht. Die beiden waren auf

einem Kurztrip nach Las Vegas, aber der Mann war so heiss aufs Zocken, dass er sich am Flughafen ein Taxi schnappte und seine Frau mit den Koffern einfach stehen liess. Als die die Koffer endlich ins gebuchte Hotelzimmer geschleppt hatte, war der Urlaub schon wieder zuende: Innerhalb einer Stunde hatte der Mann das ganze Spiel-Budget für eine Woche (3.500 Dollar) verspielt. blieb nur der Rückflug... getrennte Sitze. Anschliesend getrennte Anwälte.

Vergiss nichts

Auch ein 33 jähriger Mann aus New York kann seine gleich alte Frau jetzt erstmal vergessen. Das Paar musste wegen eines Jobwechsels von der West- zur Ostküste umziehen, und auf der knapp 3.000 Kilometer langen Autofahrt hat er dreimal seine Frau vergessen - zweimal beim Tanken, einmal bei einer Reifenpanne; er ist jedesmal knapp 100 Kilometer weitergefahren, bevor ihm auffiel, dass irgend jemand fehlte. Nun hat sie herausgefunden, dass man ihn getrost vergessen kann und beantragte die Scheidung.

Job-Hopping

Ein Mann aus Kentucky ist vor dem Haftrichter erschienen, weil er kein Arzt ist. Und auch kein Rechtsanwalt. Und auch kein Geschäftsmann. Und auch kein... Er hatte in den letzten 15 Jahren zwölf hochbezahlte Jobs ausgeübt, ohne je dafür ausgebildet worden zu sein. Das nette dabei ist: Als Arzt heilte er

tatsächlich Patienten, als Rechtsanwalt hat er seine Mandanten vorm Knast bewahrt, als Manager hat er seinem Arbeitgeber einen Riesen-Gewinn beschert und als Psychiater hat er seine Patienten vor der Klagsmühle bewahrt. Und als Polizei-Detective hat er eine Menge Leute in den Knast gebracht. Nun wandert er selber für 8 Jahre in den Bau, aber vorher hat ihn der Richter noch nach seinem richtigen Job gefragt. Er sei Chef-Spendensammler für eine staatliche Organisation. Kurze Überprüfung: Die gabs überhaupt nicht... und keiner seiner Arbeitgeber hat ihn je nach Zeugnissen und Referenzen gefragt.

Rat

Ein Arzt aus Illinois wurde grob, als man ihn in seinem Büroschlaf störte. Eine Frau wollte telefonisch wissen, wie sie mit dem Asthma ihres Mannes umgehen soll. Der verschlafene Halbgott reagierte unfreundlich: Sie soll ihm gefälligst den Finger in den Arsch stecken. Ein paar Wochen später kriegte er eine Vorladung. Der Mann klagte wegen Körperverletzung - der Rat des Arztes hätte zwar sein Asthma deutlich gebessert, aber er hätte seiner Frau auch sagen müssen, das sie zuvor ihre langen falschen Fingernägel hätte abnehmen sollen. Nun kann er nicht mehr sitzen...

Kleiner Fehler

Ein Arzt aus Oklahoma hat eine Frau jahrelang

auf die unmöglichsten Krankheiten behandelt. Laut seinen Aufzeichnungen hatte er sie auf Würmer im Bauch, Penisneid, Kamillente-Überdosis und einigen anderen »Leiden« behandelt. Bis sie dann nochmal eine andere Meinung hören wollte. Der andere Arzt nahm sie gerne, denn sie war eine reiche und barzahlende Privatpatientin - leider war sie völlig gesund. Klage gegen den ersten »Arzt« wegen Kurpfuscherei. Des ist sich keiner Schuld bewusst, ganz im Gegenteil: Wenn sie jetzt völlig gesund ist, dann wäre das schliesslich sein Verdienst...

In der Heimat ists am schönsten

Ein in die Staaten eingewanderter Mann aus der Dominikanischen Republik hatte Ärger mit seiner Hand, die nach einer Verletzung nicht mehr so richtig funktionieren wollte. Ein halbes Dutzend Ärzte hatte er schon durch, da nutzte er einen Urlaub in seiner Heimat, um zu einem dort niedergelassenen Arzt zu gehen. Der stellte fest, dass in der Hand der Teufel steckte, schnallte den Mann fest, schnappte sich einen Hammer und knallte damit solange auf der Hand rum, bis etliche Knochen darin gebrochen waren. Dann legte er die Hand in Gips - und als der Gips nach ein paar Wochen wieder runter war, funktionierte die Hand wieder...

Bitte recht freundlich

Ein Schülerlotse aus Florida wollte für einen sicheren Schulweg seiner Schützlinge sorgen,

hat es aber nie hingekriegt, dass viele Fahrer im Umfeld der Schule langsamer fahren. Manche haben sogar noch extra Gas gegeben. Aber so was kann man mit einem Schülerlotsen nicht machen. Also schnappte er sich einen alten Fön, wickelte den in schwarzes Isolierband ein und hielt dann mit seinem selbstgebaute Laser-Blitzgerät voll drauf. Da wurden sogar die wildesten Fahrer ganz zahm...

Was sind wir heute lustig

Ein Bäcker aus Spanien sollte für den Nachtmisch einer Hochzeitsgesellschaft sorgen, ist aber im Knast gelandet. Die Hochzeitsgesellschaft wurde nach dem Essen immer ausgelassener und lustiger, so dass am Ende sogar die Polizei anrücken musste. Aber irgendwie wars auch kein Wunder, dass alle so lustig waren: Der Bäcker war so bekifft, dass er auch seine Gäste von dem Marihuana kosten lassen wollte und backte Plätzchen mit einer »Überdosis«.

Stichling

Ein Mann aus Kansas wurde überfallen, und zwar mit einem Messer. Aber er konnte den Messerhelden ziemlich einfach abwehren, indem er ihn auf Armeslänge durch einen Griff an den Kopf auf Abstand hielt. Daber wollte der Knirps, neun Jahre alt, doch nur sein Taschengeld mit Mutters Küchenmesser aufbessern. Die Polizei hat beide, Messer und Messerschwinger, zur Mutter zurückge-

bracht.

Kuscheltier

Ein 10jähriger Junge aus Florida hat aus einem Privatzoo ein paar Tiere mitgehen lassen. Aus dem Streichel-Gehege schleppte er ein Ziegen-Kitz mit sich herum, und in seinem Rucksack befanden sich zwei Chinchillas, drei weisse Ratten und ein junger Waschbär. Der Grund für die Klau-Aktion: Der Hamster des Vieh-Nappers hatte vor ein paar Tagen den Löffel abgegeben...

Amen und Haleluja

Der Schrecken von einigen Kirchengemeinden in Texas war ein 12jähriger Junge - der war täglich, statt in die Schule zu gehen, in die Kirchen gegangen und hatte dort die Opferstöcke geplündert und in einem halben Jahr auf diese Weise rund 5.000 Euro »erwirtschaftet«. Als ein Opa den Junior-Gangster auf frischer Tat ertappte und festhalten wollte, hat der mit einem Springmesser seinen freien Abzug erzwungen. Ein anderer resoluter Kirchgänger hat ihn dann mit einem Schwinger erstmal auf die Bretter geschickt, und ein Richter hat ihn dann zu Sozialstunden verknackt - nun muss er für die geschädigten Kirchen Spenden sammeln, bis er die 5.000 Euro eingebracht hat.

Hupfdohle

Eine 15jährige aus Massachuchetts wollte unbedingt Cheerleader werden und nicht

mehr nur beim Pompom-Schwingen in der zweiten Reihe stehen. Aber sie hatte eine ernstzunehmende Konkurrentin um den »Job« als Chef-Hüpfarin, und um ihre eigenen Chancen etwas zu erhöhen, klappte sie den Wagen ihrer Mutter und fuhr die Konkurrentin über den Haufen. Die hat zwar nur einen gebrochenen Arm davongetragen, aber trotzdem wurde die rabiante Hupfdohle erstens von der Schule geworfen und zweitens der Polizei übergeben. 4.500 Euro Schmerzensgeld und zwei Jahre auf Bewährung.

Ruf-mich-an

Drei weibliche Teenager aus Illinois, 13 bis 14 Jahre alt, haben sich überlegt, wie sie für ihre diversen Einkaufstouren in teuren Boutiquen etwas mehr Geld auftreiben konnten. Die Lösung war schnell gefunden: Sie liesen sich heimlich einen Telefonanschluss in ein Gästezimmer über der Garage des Vaters eines der Kids legen, und nach der Schule betrieben sie dort eine gutgehende Sex-Hotline, für die sie sogar in Telefonzellen mit Aufklebern Werbung trieben. Abgerechnet wurde über die Kreditkarten der Anrufer. Aufgeflogen ist die Geschäftsidee, als sie von ihrem gemeinsamen Konto für eine Nobel-Einkaufstour 3.000 Dollar abheben wollten - aber der Bankangestellte wollte unbedingt die Genehmigung der Eltern haben... und die klegten jetzt gegen die Telefongesellschaft, weil die für Kids einen Anschluss bereitgestellt hat.

Keiner liebt mich

Eine Gruppe Gangster hat in Belgien eine Bowling-Halle überfallen. Aber weil der Krach der rollenden Kugeln und fallenden Kegel so laut war, hat keiner von den Bewaffneten Notiz genommen, die etwas verstört dann wieder Richtung Ausgang zogen. Dort wurden sie dann von einer jungen Angestellten angesichts der ganzen Waffen gefragt: »Sagen Sie mal - Ist das ein Überfall?« Frustrierte Antwort: »Ach, halt doch die Fresse...« - und weg waren sie.

Erst nachdenken, dann kriminell werden

Ein Mann aus Rhode Island hatte es sich so schön vorgestellt: In die Bank rauschen, mit der Knarre wedeln, einen Haufen Kohle abgreifen und entkommen. Und als er dann wirklich in der Bank stand, musste er von einer Angestellten hören: »Wir sind die Kreditabteilung. Hier gibts kein Bargeld... die Kundenabteilung ist im 5. Stock«. Und als der Mann schwer atmend (der Lift war defekt) im Fünften ankam, stand da schon der Wachmann mit gezogener Waffe...

Testen

Eine junge Frau marschierte in New Mexico in eine Polizeistation und wedelte mit einem Beutel Marihuana. Sie wollte von den Polizisten wissen, ob man das Zeug nicht mal im Polizeilabor testen könnte - sie hätte das gerade gekauft und wollte nicht mit Suppengrün übers Ohr gehauen werden...

Checkup

Ein Mann war mit der Reparatur seines Wagens nicht einverstanden und beschwerte sich wortreich beim Mechaniker. Nach der Reparatur fehlte nämlich etwas ganz Entscheidendes: Der 100-Gramm-Beutel Kokain, den der Mann im Handschuhfach versteckt hatte. Aber der Mechaniker konnte ihn beruhigen: Den Beutel wäre sicher, den hätte nämlich die Polizei schon abgeholt - die übrigens draussen schon ungeduldig auf ihn wartete.

Warum nur?

Ein Mann aus Tennessee konnte überhaupt nicht verstehen, wieso die Polizei ihm auf die Schliche gekommen ist und ihn wegen eines Überfalls auf einen Schnapsladen hopsnahm. Er wäre doch extra in die Nachbar-Stadt gefahren, wo ihn wirklich keiner kennt. Aber die Cops zeigten ihm anhand des Überwachungsvideos, wie einfach es war, ihn zu finden. Das Video zeigt ihn, wie er den Laden überfällt, und vorn auf seinem T-Shirt war gut lesbar seine Internetadresse. Und im Internet war er so freundlich, seine komplette Adresse anzugeben...

Der Profi

Ein Mann aus North Carolina wusste, wie der Hase läuft: Die Bankfiliale, die er sich für seinen Überfall ausgesucht hatte, war videoüberwacht. Also schappte er sich in der Bank erstmal einen Stuhl, kletterte drauf und riss

die hochgehängte Kamera ab. Die drei anderen Kameras, die er nicht gefunden hatte, zeigten dann, wie er den Kassierer mit der geklauten Videokamera bedrohte... er hatte nämlich blöderweise vergessen, sich eine Kanone einzustecken.

Rauchen ist ungesund

Ein Mann aus Norddeutschland war offensichtlich Profi-Raucher, denn er hatte vier Feuerzeuge unter seiner Jacke, mit denen er abwechselnd schnippste. Und als er sich dann wirklich eine Kippe anmachen wollte, gabs eine Verpuffung - seine Jacke hatte das Gas aufgefangen und gespeichert. 70 Prozent der Haut verbrannt, tot...

Hoppla

Eine junge Frau aus Oregon, wohlbeleibt, ist wohl die erste Frau seit knapp 2000 Jahren, die eine »unbefleckte« Empfängnis hatte. Jedenfalls konnte sie sich nicht daran erinnern, weil sie nach einem Autounfall unter Amnäsie litt. Und weil sie so mordmässig fett ist, ist es keinem weiter aufgefallen, dass sie schwanger ist, sogar ihr selbst nicht - bis das Kind da war...

Lecker

Ein Brite hat einen wundervollen Job - er darf in einer Schokoladenfabrik sauber machen und muss besonders die Riesen-Mixer reinigen, bevor eine neue Sorte Schokolade darin angerührt wird. Irgendwann hatte er sich

mit der Reinigung etwas verspätet, denn als er noch mit seinem Putzlappen in der Schüssel hockte, schickte jemand eine Tonne flüssige Schokolade in den Bottich und stellte den Rührmechanismus an... Einen Armbruch später bekam er dann rund 50.000 Mark Schmerzensgeld- und Schokolade auf Lebenszeit.

Was geboten bekommen

Ein Taxifahrer aus Virginia hat einen besonderen Service für seine Fahrgäste: Live-Verfolgungsjagden mit der Polizei. Ein Kollege des Taxifahrers setzt sich in einen Wagen, der ähnlich wie ein echter Streifenwagen aussieht und verfolgt dann das Taxi, während aus Lautsprechern Schuss-Geräusche ertönen. Der Unternehmer hatte zwar die Polizei informiert, dass diese Verfolgungsjagden nicht echt seien und auf einem abgesperrten Gelände stattfinden - aber ein neuer Cop-Kollege kannte diese Regelung nicht, sah die Verfolgung, hörte die »Schüsse« und hängte sich dran. Man konnte ihn zwar schnell überzeugen dass alles ganz harmlos ist, aber trotzdem wurde der Taxifahrer festgenommen: Rauschgift im Handschuhfach...

Fallstudie

Eine Kommission aus Texas, die der Prostitution endgültig den gar aus machen wollte und deswegen schon flammende Reden im Radio und Fernsehen gehalten hatte, hat sich zu »Fallstudien« hinreissen lassen. Jedenfalls

wurden 5 Mitglieder der Kommission festgenommen, weil sie im Puff stockbesoffen randaliert haben...

Pakete verzweifelt gesucht

Ein Mann aus Minnesota hat ein Postamt überfallen und aus der Paketabfertigung ein Dutzend Pakete geklaut. Die Beschreibung des Täters dürfte der Polizei auch nicht gerade weiterhelfen: Roter Mantel mit weissem Pelzbesatz, Rauschebart, wohlbeleibt - und eine 45er Automatic.

Ho, Ho, Ho

Eine Familie aus Italien wird wohl nie wieder Nikolaus feiern. Ein richtig fetter Einbrecher ist nämlich durch den Kamin ihres Hauses in die Wohnung gerutscht - oder jedenfalls nur halb, denn in der Mitte blieb er an einer im Kamin eingearbeiteten Metallstange stecken. Am Morgen hörten die Leute schwache Hilferufe aus dem Kamin. Die herbeigerufene Polizei und Feuerwehr konnte den fetten Einbrecher, der nach Nikolaus-Art hereinkommen wollte, auch nicht befreien. Also riss man den Kamin ein - rund 45.000 Mark Schaden.

Praktische Geschenke

Ein Krankenhaus aus North Dakota vermisst ein paar Kleinigkeiten, darunter ein mobiles Beatmungsgerät, eine Elektro-Schocker für die Wiederbelebung, ein Blutwäsche-Gerät, knapp 500 chirurgische Instrumente und

ein Fax. Ein Mann war am helllichten Tag mit einem Overall (Aufschrift: »Christmas Inc.«) und einem gefälschten Service-Auftrag durchs Krankenhaus marschiert, hatte die Geräte eingesammelt, in einen Lieferwagen (Aufschrift: »Christmas Inc.«) eingeladen und war verschwunden.

Keine Geschenke erhalten die Freundschaft

Ein Mann aus Illinois hätte sich mit seinen Weihnachtsgeschenken etwas mehr anstrengen sollen. Letztes Jahr hat er komplett vergessen, Geschenke einzukaufen, und als er endlich daran dachte, waren alle Geschäfte in seinem Dorf schon zu. Also klaubte er von seinem Arbeitgeber einen Tacker, packte ihn nett in Zeitungspapier ein und schenkte ihn seiner Frau. Effekt der Sache: Sie lässt sich scheiden - und als der Boss am nächsten Arbeitstag seinen Tacker vermisste und daraufhin die Videoüberwachung überprüfte, schmiss er den Mann raus...

Buddeln

Eine Gang aus Michigan wurde jetzt festgesetzt, ihre Tatwerkzeuge waren Spaten: Die Mitglieder der Bande besuchten Trauerfeiern, und wenn sie anhand des offenen Sargs feststellten, dass der Tote noch seine goldenen Ringe oder eine Platin-Krawattennadel hatte, kamen sie nach der Beisetzung wieder und haben den Sarg wieder ausgebuddelt und geplündert...

Einen guten Schnitt gemacht

Ein Beerdigungsinstitut aus Malaysia stand kurz vor der Pleite, bis man auf eine neue Einnahmequelle gekommen ist: Man schickte seinen eigenen »Hitman« los, einen Killer, der mit Gift, Kanone und Schal in »mageren Monaten« ein paar Leute ins Jenseits befördert hat. Aufgeflogen ist es, weils immer derselbe war, der der Polizei die Leichen gemeldet hat...

Sterben war früher auch schon mal lustiger

Ein Teen aus Florida war richtig stolz, dass er an einen der illegalen Schiess-Kugelschreiber gekommen ist. Diese Waffen sehen aus wie Kugelschreiber, aber ein Druck auf den Clip löst einen Schuss aus. Etwas weniger stolz war der Teen, als er am Nachmittag aus der Schule kam und sofort verhaftet wurde. Seine Mutter war auf der Suche nach einem Stift in sein Zimmer gekommen, und als der nicht schrieb, wollte sie mal nachsehen, worans liegt...

Quack

Die Truthahn-Saison in den ländlichen Gegenden von Maryland lockt alle möglichen Sonntagsjäger an. Und einer hats besonders gut mit sich gemeint, denn er hatte sich zur diesjährigen Saison ein Schnellfeuergewehr geschenkt. So zog er dann, mit einer Truthahn-Lockpfeife im Mund, durch die Wälder. Und als er einen Truthahn hörte, hielt er mit

seiner automatischen Waffe voll drauf. Er hat auch getroffen: Einen anderen Jäger, der brav mit seiner Flinte und einer Truthahn-Pfeife durch die Wälder schlich...

Schiessen

Ein Siebenjähriger aus Kalifornien hat gute Chancen auf eine Zukunft als Stadstreicher. Der Knirps hatte ein Loch in der Hosentasche, durch das sein Haustürschlüssel gefallen ist. Als Anhänger hatte er eine winzige Schreckschusspistole. Der Schuldirektor reagierte hart: Rauswurf aus der Schule, Eintrag in seine Schulakte - und die wird selbst noch bei der Bewerbung um eine Universität und eine Ausbildungsstelle eine Rolle spielen.

Schlitzen

Ein Siebenjähriger aus Kanada ist auch übel dran. Bei einem Schul-Referat »Woher mein Vater kommt« hatte der Knabe einen von seinem Vater als Brieföffner verwendeten Dolch aus dessen Heimat, Namibia, als Anschauungsobjekt mit in die Schule gebracht. Die Lehrerin fühlte sich als Expertin, sah das als Ritual-Messer zum Abmurksen von Leuten an, schnappte sich den Kleinen und liess ihn vom Direktor aus der Schule werfen und erstmal von den Cops in Haft nehmen. Eine Woche durfte der Junge nicht in die Schule, und nun beschäftigt sich das Jugendumt mit der Familie und prüft, ob der Vater in der Lage ist, Kinder zu erziehen. Sein Beruf: Lehrer...

Stechen

Ein Mann aus Mexiko hat sich definitiv den falschen Bus zum Überfallen ausgesucht. Er war in den Bus geklettert, holte seinen Eispickel heraus und wollte erst die Bus-Kasse haben und dann eine »milde Gabe« von jedem der Fahrgäste. Aber ein Fahrgast wollte nichts spenden, rang ein wenig mit dem Räuber, konnte ihm sein Werkzeug aus den Händen entwinden und murkste ihn dann damit kurzerhand ab...

Prügeln

Zwei Feuerwehrleute aus Maine sind rausgeworfen worden. Beim Brand eines Lagerhauses hatten sie sich gestritten, wer den Schlauch halten darf. So ergab ein Wort das andere, und zum Schluss fochten sie ihren Streit mit Schlauch-Schlüsseln aus, und als der eine im Land der Träume war, zog der andere freudestrahlend mit dem Schlauch los.

Klauen

Ein Mann aus Florida darf sich auf einen langen, sehr langen Knastaufenthalt freuen. 1976 hatte er eine Schallplatte gestohlen und wurde von der Polizei verwarnt. 1984 schnappte er sich aus der Auslage eines Lebensmittelhändlers eine Melone und wanderte deshalb für drei Monate in den Bau. 1991 »vergass« er an einer Tankstelle einen Schokoriegel zu bezahlen - zwei Jahre Bau. 1997 klaute er eine CD: vier Jahre Knast. Und

kürzlich hat er noch ein Päckchen Kaugummi mitgehen lassen: Nun fährt er für die nächsten 76 Jahre ein...

Vater will eine Mutter sein

Ein Mann aus Ohio hatte das Warten auf seine Geschlechtsumwandlung gründlich satt. Er hatte bei seiner Krankenkasse beantragt, dass sie die Kosten für die Operation übernimmt, was bisher immer abgelehnt wurde. Also sorgte er jetzt selbst dafür, dass es etwas schneller geht, denn er wollte sein störendes »Anhängsel« schleunigst loswerden. Das Instrument seiner Wahl: Eine Kettensäge...

Beisse, wem Gebiss gegeben

Ein Mann aus Texas bekam im fortgeschrittenen Alter von 72 seine neuen Dritten Zähne und sitzt nun im Bau, weil er sie ausprobiert hat. Er war in einen Strip-Club gegangen, hatte sich gründlich zugetankt, und als dann eine nackte Strip-Tänzerin vor seiner Nase herumwackelte, hat er sie kurzerhand in den Hintern gebissen. Die junge Dame vermerkte das übel und gab dem Opa dermassen eins in die Futterluke, dass seine neuen »Dritten« dran glauben mussten. Noch aus dem Knast heraus hat der Opa jetzt die wütende Nackte auf Schmerzensgeld und Ersatz seiner Kukident-Beisser verklagt - alles zusammen 60.000 Dollar.

Weit, ganz weit

Eine Frau aus Minnesota hatte ganz lang auf

ihre verschönernde Operation gespart, und als sie mal vierzehn Tage Urlaub hatte, legte sie sich unters Messer und liess sich die Brüste ganz gewaltig »aufpumpen«, so dass sie von 85 auf über 110 cm Oberweite kam. Aber als die Verbände runter und die Folgen der Operation verheilt waren und sie im hautengen Kleid wieder zur Arbeit kam, wurde sie ins Büro ihres Chefs gebeten. Der hat sie vor die Wahl gestellt: Entweder das Silikon kommt wieder raus oder sie verliert ihren Job als Sekretärin. Jetzt klagt sie gegen den Arbeitgeber und will weiter bei der Kirche arbeiten...

Und Bumm

Ein Mann aus Alabama wollte nur ein paar Zentimeter mehr und liess sich deshalb von einem plastischen Chirurgen ein 18 Zentimeter langes und aufblasbares Penis-Implantat einbauen. Aber er bekam Probleme, denn als er die Pumpe zu ersten Mal betätigte, knickte sein bestes Stück auf der Hälfte der Strecke um 45 Grad nach oben ab. Er klagte gegen den Chirurgen und wanderte zu einem Gutachter. Der bestätigte, dass das Implantat erstens fehlerhaft eingebaut war und zweitens einen Fabrikationsfehler hatte - es hätte jederzeit explodieren können...

Scharlatan

In Thailand gab es in der letzten Zeit viel Ärger mit Ärzte-Scharlatanen, die ihren Opfern eine gewaltige Penis-Vergösserung verspra-

chen. Die knapp 100 Fälle hätten bizarrer nicht sein können und gingen von Injektionen von Aprikosensaft, Zuckerwasser, Kreide-Schlamm und Olivenöl bis zu einem Einbau eines Implantates - das aus ein paar gerollten Seiten aus dem Telefonbuch bestand...

Sicherheit

Ein Mann aus Kanada hat sich einen hoffentlich bärenstarken Anzug gebastelt. Der Hobbyfilmer wollte eigentlich die wildlebenden Bären (Kodiaks) in Kanada von ganz nahe aufnehmen, da fiel ihm noch rechtzeitig ein, dass die Biester ziemlich gefährlich sind. Also baute er sich einen bärensicheren Anzug zusammen und verwendete nur das Beste: Kettenhemden, Kevlar, Stahl, Titan - und Klebeband. Als ultimativen Test für seine Rüstung hat er sich schon mal mit 70 Stundenkilometern von einem Truck anfahren lassen und überlebt. Nur der Bären-Test steht noch aus.

Wuff

Eine Firma aus Virginia hat was Nettes für alle faulen Hundebesitzer erfunden. Statt stundenlang mit dem Fifi Gassi zu gehen, schickt man den Kläffer ab sofort aufs Laufband. Unten geht das Band dann durch ein Desinfektionsbad und eine »Sammelanlage« für Kot und Urin. Selbst an eine »Pinkelstange« mit Wasserspülung hat man gedacht. Kosten der wirklich lohnenswerten Erfindung: runde 10.000 Euro.

Hopp und Ex

Eine Hygiene-Papier-Firma aus Florida will die Lesegewohnheiten der Leute radikal ändern. Ab sofort hat sie eine Toilettenpapier-Serie aufgelegt, wo jedes Blatt mit einem jeweils anderen Gedicht bedruckt ist. Auch an Kurz- und Fortsetzungsgeschichten will man sich demnächst heranwagen.

Versteckspiel mit Immobilien

Ein Mann aus England hatte sein Traumhaus auf die grüne Wiese gebaut. Leider hat er vergessen, eine Baugenehmigung und die Erlaubnis des Grundeigentümers einzuholen, und als man ihm draufkam, erging Order, den gerade fertiggestellten Bau wieder abzureissen. Der dachte nicht daran, sondern wurde kreativ: Er baute das Dach, eine einfache Holzkonstruktion, ab, füllte den Bau rundum mit Erde, Rasen und Büschen an und formte daraus einen netten, grünen Erdhügel. Die Leute vom Amt kamen, sahen kurz hin, stellten fest, dass der Bau weg war und verschwanden wieder. Nur hatte der Mann leider die Rechnung ohne den Grundeigentümer gemacht, denn der hatte sein Land an ein Industrieunternehmen verkauft, damit die dort einen Bürokomplex errichten können. Aber als die Bauarbeiter kamen, war der Erdhügel wieder verschwunden, und das Traumhaus des Mannes hatte auch schon wieder ein Dach. Man gab ihm drei Tage zum Umzug, und dann kamen die Bulldozer...

Es duftet nach Tannen

Ein Mann aus North Carolina hat seinen Einbruch in ein Juwelier-Geschäft richtig prima vorbereitet. Weil er Sicherheitsfachmann von Beruf ist, konnte er mit Leichtigkeit die Alarmanlage überwinden, und er hatte sogar eine Spraydose mitgebracht, um die Überwachungskameras ausser Gefecht zu setzen. Aber hier hat er sich einen kleinen Fehlgriff geleistet: Statt einer Farbdose für die Objektiv hat er Duftspray eingepackt, der die Kameras richtig nett nach »Fichtennadel« duften liess. Ansonsten machten sie prima Aufnahmen von dem Mann, der ein paar Stunden später auch prompt festgenommen wurde.

Hungrig ins Bett

Die beiden Cops einer kleinen Polizeistation inb Kanada hätten sich besser mal was notiert, denn nachdem sie einen Besoffenen in eine Ausnüchterungszelle im Keller eingesperrt hatten, haben sie den Burschen erstmal für drei Tage vergessen und ihm weder was zu Essen noch was zu Trinken gebracht. Aber Getränke waren vielleicht nicht unbedingt notwendig, denn seinen schlimmsten Durst hat der arme, inzwischen wieder ausgenüchtere Mann aus der Toilette gestillt. Nun klagt er...

Autos klauen

Ein Autodieb aus Illinois fuhr die gestohlenen Autos in der Regel erstmal in seine heimi-

sche Garage, wo er die Wagen ausschaltete und die Einzelteile über Kleinanzeigen verkaufte. Nur einmal hat er sich etwas vertan. Er hatte einen kompletten Reisebus geklaut, weil er schon einen Abnehmer für den Motor hatte. Den Bus fuhr er auch erstmal in seine Garage - nur leider war die für Busse eigentlich viel zu klein...

Overdressed

Ein Mann aus Arkansas ist in seiner Nachrichtenagentur verhaftet worden, weil Kunden sich über ihn beschwert hatten. Weil er am Vortag noch lange gearbeitet hatte, übernachtete er in seinem Büro. Und als draussen das Telefon klingelte, stolperte er müde und völlig nackt zum Telefon und bemerkte erst, als er der Hörer schon in der Hand hatte, dass ihn jemand beobachtete. War auch kein Wunder: Er hatte verschlafen, es war 10 Uhr und der Laden voller Kunden...

Zielwasser

Ein Mann aus Montana hatte eine Bank überfallen und traf draussen auf einen Polizisten. Er eröffnete sofort das Feuer, und der Beamte ballerte zurück. Jeder von beiden musste seine Waffe drei Mal nachladen - und niemand wurde verletzt. Ist auch kein Wunder, denn immerhin waren beide volle sechs Meter voneinander entfernt. Der Bankräuber gab auf, als er seine letzte Kugel verschossen hatte. Das war auch höchste Zeit, denn auch der Cop hatte keine Kugeln mehr und hatte

schon zwei Mal »Bäng - Bäng« gerufen, um den Räuber einzuschüchtern...

Der Name ist alles

Ein Mann Iowa ist in der Bank festgenommen worden, weil er versucht hat, einen Scheck einzulösen. Der war zwar auf die Firma ausgestellt, in der er arbeitet, aber er hatte auch einen falschen Ausweis dafür. Laut dieses Ausweises war sein Name »Pacific Railway«. Der Angestellte blieb ernst, bat den Herrn »Eisenbahn« um einen Augenblick Geduld und rief aus seinem Büro die Cops.

Fingerabdruck

Ein Mann aus Illinois verursachte heftig besoffen einen Verkehrsunfall, und als die Cops ihn aus dem Wagen zogen, weigerte er sich, seinen Namen zu sagen. Und damit man ihm auch ganz gewiss nicht auf die Schliche kommt, mampfte er erstmal seinen Führerschein runter (eine Plastikkarte), und damit man über seine Fingerabdrücke nicht auf seine Identität kommt, biss er von alle zehn Fingern die Fläche ab. Er wurde erstmal ins Krankenhaus gebracht, und in der Zwischenzeit bekam man über sein Autokennzeichen auch seinen Namen raus. Denn er hatte vergessen, auch die Kennzeichen zu essen...

Saubere Sache

Zwei Männer aus Michigan wollten eigentlich eine Tankstelle überfallen, aber weil die morgens um drei noch geschlossen war, überfie-

len sie eben den Waschsalon nebenan. Ihre Beute: Drei Päckchen Waschpulver, denn die Münz-Waschmaschinen waren sabotagegeschützt. Und natürlich wurden die sauberen Burschen gefasst. Die Beute hatten sie noch bei sich - 3 Jahre Bau.

Jawoll

Ein Rekrut aus Maine überfiel, gekleidet in seinen Tarnanzug, aber mit einer Skimaske über den kahlgeschorenen Schädel den PX (den Supermarkt auf dem Armeegelände). Zwar prangte auf seinem Tarnanzug auf einem Etikett der volle Name des Gangsters, aber weil er bewaffnet war, liess man ihn mit den 500 Dollar ziehen. Nur draussen begegnete er einem Offizier, der ihn erstmal anbrüllte, dass er die Maske von seinem hässlichen Schädel ziehen sollte. Der Rekrut, auf Gehorsam gedrillt, machte es auch. Dann verlangte der Leutnant »Bericht« - »Jawoll Sir, ein Rekrut beim Überfall, Sir«...

Lust

Bei drei Grad Aussentemperaturen machte die Polizei in Minnesota einen etwas merkwürdigen Fang. Auf den Treppen des Stadttheaters hatte sich ein 35jähriger niedergelassen, der nichts weiter als einen BH und einen String-Tanga trug. Er war gerade dabei, eine Sex-Puppe aufzublasen, und ein Döschen Gleitcreme hatte er auch dabei. Zehn Minuten nach dem »Fang« wär das Theater aus gewesen, und zweitausend Leute wären

über den Gummipuppen-Mann gestolpert.

Rüssel gelöchert

Ein Mann aus Kanada konnte in dem Strip-Club, den er besuchte, eindach nicht die Augen von der Nackttänzerin lassen, die auf dem Tresen an einer Stange herumturnte. Ganz nah wollte er sich von ihren tänzerischen Qualitäten überzeugen. Und sie schmiss die Beine höher als je zuvor - bis sie mit ihren High-Heels seine Nase brach. Nun klagt er erstens auf Schmerzensgeld und zweitens will er, das in Strip-Clubs Schilder aufgestellt werden, die davor warnen, sich die Nackttänzerinnen zu nah anzusehen.

Geburtstagsgeschenk

Der werdende Vater aus Louisiana war richtig aufgeregt, denn gerade wurde seine Frau in den Kreissaal geschoben. Er musste irgendwas tun um sich abzulenken, aber während andere werdende Väter sich höchstens zu Kettenrauchern entwickeln, ist er auf den Krankenhausparkplatz gegangen, hat ein paar Autos aufgebrochen und Geld, Radios und Handys geklaut. Junior brauchte ja schliesslich eine teure Babyausstattung. Nur auf seinen Vater muss er noch ein paar Jahre verzichten, denn der wurde geschnappt und sitzt im Bau, bis sein Sohn eingeschult wird.

Der grosse Wurf

Florida hat eine »Sportart« verboten, und zwar das Zwergerwerfen, bei dem grosse

und fettbäuchige Biertrinker Kleinwüchsige durch die Gegend werfen dürfen. Einer von den Kleinwüchsigen hat jetzt den Staat verklagt: Der 86 cm grosse Mann verdient sein Geld damit, durch die Gegend geschmissen zu werden, und der Staat habe kein Recht, seinen Beruf zu verbieten...

Wir hexen etwas

Nicht erst seit Harry Potter haben die Hexen Hochkonjunktur. Eine Hobby-Hexe aus Connecticut brachte in ihrer Küche einen fetten Kessel mit Öl und anderen Dingen zum Kochen, lud ein paar Gleichgesinnte in ihr Haus ein, damit sie alle ihre Sorgen im Kessel versenken sollten. Aber die Hexenlady hätte besser vorher die Kerzen konfiszieren sollen. Eine brennende Kerze fiel in den heissen Ölbottich. Es wurde zwar keiner verletzt, aber nun gibts eine obdachlose Hexe mehr...

Spende

Ein anonym gebliebener Spender aus Kalifornien hat in seinem Testament 250.000 Dollar ausgesetzt, damit die Frauen in seiner Stadt gefördert werden können, die bis zur Ehe noch Jungfrau sind. Der Testamentsvollstrecker hatte nur ein kleines Problem: Er konnte keine einzige Jungfrau mehr in dem Städtchen finden...

Das ist Pfui, Herr Anwalt

Ein Rechtsanwalt aus North Carolina hätte wohl besser die Bohnen zum Abendessen

weggelassen, denn am nächsten Tag hatte er vor Gericht die grössten Probleme und musste recht häufig seinen Blähungen Ausdruck verleihen. Der Richter warnte ihn: Wenn er nochmal furzt, wird er wegen Missachtung des Gerichts in den Bau gesperrt. Und dann beugte sich der Anwalt zu seinem Tisch, um eine Akte zu nehmen... und ich den drei Tagen Knast, die ihm der Richter aufgebremmt hatte, gab es zwei Mal Bohnen.

Verrat

Ein Einbrecher aus New Jersey war in ein Haus eingestiegen, das mit einem Stillen Alarm mit einem Sicherheitsunternehmen verbunden war. Als die Sicherheitskräfte eingetroffen waren, durchsuchten sie alle Räume und konnten den Dieb nicht finden. Nur als sie im Gästezimmer waren, tönten aus dem WC verdächtige orgelnde Geräusche...

Wind

Eine holländische Organisation (»Leber- und Innereien-Stiftung«) hat ihre Mitglieder dazu aufgefordert, um Schwierigkeiten mit dem Verdauungstrakt zu vermeiden, bei jeder passenden Gelegenheit zu furzen. Die Stiftung ist der Meinung, dass gesellschaftliche Sanktionen, sich solches Tun »zu verkniefen« für die Hälfte aller Verdauungsstörungen verantwortlich sind.

Müffeln

Eine Frau aus New Jersey hat ihren Mann

mit dem Küchenmesser abgemurkst, weil er erbärmlich gestunken hat. Vor Gericht argumentierte sie, dass sich ihr Mann in den vier Jahren ihrer Ehe nicht ein einziges Mal gewaschen, sich die Zähne geputzt oder rasiert habe. Als die beiden noch verlobt waren, war er ein adretter und gepflegter Mann, aber kurz nach der Hochzeit hätte er aufgehört zu arbeiten und hätte sich nur noch einmal im Monat eine frische Unterhose angezogen. Zum Beweis reichte ihr Anwalt dem Richter und den Geschworenen eine eingepackte getragene Unterhose des Mannes rüber und lud sie ein, mal einen tiefen Atemzug zu nehmen... 15 Jahre Haft.

Rauswurf

Ein Taxifahrer aus Texas hat Probleme gekriegt, weil er einen dreckigen Fahrgast nicht befördern wollte. Zu ihm war ein Mann eingestiegen, der bei Regen und bei einem Gang durch einen Park im Matsch ausgerutscht und von oben bis unten dreckig war. Der Taxifahrer schmiss den Mann aus dem Wagen, worauf der sich bei der Taxifirma beschwerte. Die feuerte den Fahrer, und er klagte auf Wiedereinstellung. Keine Chance, meinte der Richter, selbst komplett eingesaute Fahrgäste müssen befördert werden.

Training

Ein Mann aus New Mexico wurde zu drei Jahren Bau verurteilt, weil er seiner Stieftochter das Lastwagenfahren beibringen wollte.

Seine 13jährige Stieftochter wollte unbedingt das Fahren des 30-Tonnners lernen, aber der Mann hatte ein paar eigenwillige Vorstellungen, wie sie das am besten macht. Beispielsweise verpasste er ihr ein Hundehalsband und eine Leine und liess sie so neben dem LKW herjoggen. Oder sie musste in voller Fahrt auf der Haube des Lasters sitzen und mit zwei Orangen jonglieren. 200 tägliche Situps, 500 Kniebeugen und 10 Meilen Dauerlauf waren eine Selbstverständlichkeit für den Mann. Eingebuchtet wurde er, als ein Cop sah, wie das Mädchen bei voller Fahrt am Kühlergrill des Wagens hing...

Nass

Und dann war da noch der Bankräuber aus Tennessee, der lieber erstmal vorher hätte zur Toilette gehen sollen. Nachdem er die Bank überfallen hatte, kam er nicht mehr heraus, weil vorne ein Rudel Cops mit unfreundlichen Kanonen und Lautsprechern Stellung bezogen hatten. Und da passierte es dann: Weil er ständig von den Cops zum Telefon gerufen wurde, um über die Herausgabe von Geiseln zu verhandeln und er einfach keine Zeit hatte, sich mal kurz zurückzuziehen, hat er sich von oben bis unten bepinkelt. Nachdem ein paar Kunden und Bankangestellte ihn ausgelacht hatten, gab er entnervt auf...

Reparatur

Ein Servicetechniker eines Computernetzwerkherstellers aus Nevada hat es mit seiner

Arbeit etwas übertrieben. Er rechnete mit seiner Firma regelmässig Fahrt- und Flugkosten ab, weil ihn angeblich Kunden aus der ganzen Welt angefordert haben. Bis der Firma das etwas komisch vorkam und man einen Detektiv auf den Mann ansetzte. Ein »Reparaturjob«, der ihn nach Paris führte, fand im Eurodisney statt, »Serviceleistungen« in Deutschland fanden auf Schloss Neuschwanstein und in Berlin ihr glückliches Ende, andere »Arbeiten« führten ihn nach Florida (Hochseeangeln), Bangkok (Bordellbesuche) und Sri Lanka (Sonne). Immerhin: Der Detektiv für ihm einen Monat hinterher und konnte feststellen, dass er in 30 Tagen immerhin 2 Kunden besucht hatte. Die waren allerdings nur 30 Kilometer von der Zentrale weg. Nun will die Firma rund 240.000 Dollar für Flugkosten wiederhaben...

Der Arbeitgeber des Jahres

Ein Inhaber eines Schnellrestaurants aus Californien steht nun vor Gericht. Sein Laden war überfallen worden, und der Kassierer wurde bei dem Raubüberfall angeschossen und schwer verletzt. Nachdem der Gangster weg war, schnappte er sich seinen Angestellten und schmiss ihn über die Theke. Es sollte so aussehen, als wäre er ein Kunde und kein Mitarbeiter - denn er hatte für den keine Sozialbeträge bezahlt und fürchtete jetzt Regressforderungen. Weil der Mann an den Schussfolgen verstorben war, wäre der Arbeitgeber fast damit durchgekommen, aber

dann schnappte die Polizei den Gangster, der plötzlich ungeheuer mittelsam wurde...

Romantisch

Ein Mann aus Tennessee wurde verurteilt, weil er romantisch wurde. Er war in einer Strasse unterwegs, die für ihre Strassenprostitution bekannt war, aber er verschmähte die ganzen an der Strasse stehenden und nach Freiern hungernden Prostituierten und näherte sich einer Frau, die in einem Wagen sass. »Na, Schätzchen, ne Runde ficken?« fragte er sie - und als er später vor Gericht stand, meinte er, dass er die halbmetergrosse Aufschrift »POLIZEI« und die Blaulichter auf dem Wagen für einen Werbegag einer Nutte hielt...

Haleluja

Eine Frau aus Louisiana besuchte die Veranstaltung eines »Erweckungspredigers«, die in einem Zelt stattfand und in der Hauptsache aus »Wunderheilungen« bestand. Sie hatte sich vor einiger Zeit eine Rippe angebrochen und suchte jetzt Heilung wegen anhaltender Schmerzen. Der Haleluja-Prediger schnappte sie sich und »heilte« sie, indem er sie auf die verletzte Rippe boxte. Nun klagt sie auf 50.000 Dollar. Der Haleluja-Kerl hatte ihr zwei weitere Rippen gebrochen...

Banküberfall

Ein Mann aus Maryland ist wegen Banküberfalls schon mal eingebuchtet worden, und nun bereitet er seinen nächsten Coup vor

- er wollte einen Geldtransporter überfallen. Er fuhr ein paar Meilen hinter einem Transporter her, auf dem gross und breit irgendwas mit »Bank« stand, überholte ihn, stellte seinen Wagen quer und forderte mit seiner Kanone die Kohle. Einer der beiden Fahrer öffnete seinen Geldbeutel und zählte dem Gauner bereitwillig 12 Dollar 96 Cents vor - hinten drin war nämlich kein Geld, sondern ein dutzend Tiefkühl-Behälter mit Bullen-Samen von einer Tier-Samenbank...

Sex

Ein Rudel Polizisten aus Neuseeland war auf der Suche nach einem Einbrecher von der Nach überrascht worden, also forderte man ein paar Hunde, einige Nachtsichtgeräte und eine nachtfähige Videokamera an. Und richtig: ziemlich schnell nahmen die Hunde die Spur auf und führten die Nachtsicht-Cops zu einem Gebüsch. Man schmiss die Videokamera an, um die Festnahme aufzuzeichnen. Man schlich ums Gebüsch - keine Spur vom Einbrecher, der schon längst über alle Berge war, nur zwei Igel die sich geräuschvoll für die nächste Igelgeneration bemühten...

High Noon

Ein Ladenbesitzer aus Kanada sah sich plötzlich der grössten Bedrohung seines Lebens gegenüber: Ein gewaltbereiter Verbrecher hatte sich im Laden mit einer absolut tödlichen Waffe ausgerüstet und richtete sie jetzt auf den Ladenbesitzer, um an den Inhalt der

Kasse zu kommen. Aber er konnte kontern: Ein Griff unter die Ladentheke brachte die 38er zum Vorschein. Und da standen sie nun: Der Ladenbesitzer mit der schussbereiten Pistole und der Gangster mit dem sprühbereiten Toilettenreiniger... der Gully-Gangster gab auf, als sich von hinten noch ein Cop mit Kanone näherte, den ein Kunde über Handy gerufen hatte.

Überführt

Ein paar japanische Cops brauchten dringend ein paar Erfolge. Also fingen sie ein paar Kleinkriminelle und machten richtige Ganoven aus ihnen. Man sagte ihnen, dass der Staatsanwalt gewiss milder mit ihnen umgehen würde, wenn sie sich vorher bei einer bestimmten Adresse melden und ein paar illegale Kanonen kaufen würden. Der Waffenhändler bedankte sich mit ein paar tausend Yen bei den Cops für den Umsatz - und dann fingen die Cops die frischgebackenen Waffenbesitzer wieder ein und klagten sie wegen Besitzes einer illegalen Waffe an...

Die doofen Deutschen

Vor zehn Jahren (die Akten wurden erst kürzlich freigegeben) hat ein zuvor in Deutschland stationierter Golfkriegs-Kämpfer, ein Sageant der US-Arme, ein paar Probleme mit seiner Militärjustiz bekommen, weil er öffentlich gesagt hat, dass die Deutschen zu dämlich oder zu feige seien, ein paar Atombomben auf Saddam Hussein zu schmeissen. »Ein

Schlag, und der Arsch wäre Geschichte«, meinte er - 30 Tage Bau und Soldverlust.

Die Kühe riechen aber fein

Was zu beweisen war: ein Geheimtrupp der Armee schlich sich über ein paar amerikanische Farmen und besprühten die Kühe mit Deo. Man wollte sehen, wie schwer es ein paar übelwollende Terroristen haben, die Tiere vorsätzlich mit MKS zu infizieren und damit der Dekandezlerkost-Industrie (»Hamburger«) den Gar aus zu machen...

Stress

Ein steinreicher Physiker aus Kalifornien hat bei der staatlichen Hilfsstelle für Behinderte Unterstützung beantragt, und zwar weil er Stress und deswegen Angst vor einem Herzinfarkt hat. Der Mann, der durch diverse Patente monatlich rund 300.000 Dollar verdient, hat auch die Unterstützung bekommen: 266 Dollar im Monat. Ein medizinischer Gutachter hat ihm bestätigt, dass der Stress durch seinen Beruf verursacht wird.

Immer die Frauen

Ein Anwalt aus Kalifornien hat ein Hobby, das ihm ein nettes zusätzliches Einkommen einbringt: Er verklagt gerne Leute. Kürzlich war eine Tankstelle dran, die ihn diskriminiert hat: Die Selbstbedienungs-Tankstelle schickte sofort einen Tankwart an die Säule, wenn eine Frau tanken wollte und kassierte keine höheren Preise. Als der Anwalt tankte, liess

sich kein Mensch blicken. 2 Millionen Dollar Klage wegen sexueller Diskriminierung - und immerhin eine halbe Million auf dem Vergleichsweg kassiert.

Einlauf

Ein Gauner in Rhode Island wurde überführt, dass er einen illegalen Glücksspielerring aufgebaut hat und damit rund 42 Millionen Dollar verdient hat. Aber der arme Mann war offensichtlich so krank, dass er sich gar nicht an dem Geld freuen konnte. Ein Mediziner attestierte ihm ein Blasenschwäche, weswegen er entweder alle 10 Minuten zur Toilette oder Windeln tragen muss, sowie nicht funktionierende Schließmuskeln - deshalb muss er täglich 16 Einläufe erhalten. Ausserdem hat er Migräne und hohen Blutdruck, weswegen er nicht verhandlungsfähig sei. Sah der Richter auch so - und weil der arme Mann berufsunfähig ist, kriegt er jetzt Sozialhilfe...

Peitschen

Ein Haufen alter Industrieller verdienen sich auch nach der Rente noch etwas hinzu - fünf von ihnen haben einen Rentner-Sado-Maso-Club in Arkansas gegründet, in denen sich Omas und Opas richtig gegenseitig vermöbeln können. Der Eintritt beträgt 300 Dollar, dann noch 100 Dollar pro Stunde, das Mindestalter für die Mitgliedschaft in dem Renter-Prügel-Club ist 60 Jahre - aber wenigstens die Getränke sind dann frei.

Kohle her, und zwar meine

Argentinien hat derzeit gewaltige ökonomische Probleme, und eine der Massnahmen, mit denen man der Probleme Herr werden will, ist, dass man von seinem Konto nicht jede beliebige Summe abheben kann, sondern nur kleine Beträge. Das war für einen Mann nicht genug. Nachdem er sein Konto plündern wollte und man ihm nur ein Almosen auszahlen wollte, war er 10 Minuten später wieder da und brachte eine Handgranate als Auszahlungsbeleg mit. Er wurde zwar sofort verhaftet, aber da die Gefängnisse übervoll sind: Hausarrest...

Wo sind wir eigentlich?

Und dann war noch der Bus-Entführer aus Michigan, der auf einer Überlandfahrt nach Detroit den Linienbus-Fahrer mit einem Deo-Roller zu überreden versuchte, ihn nach Detroit zu fahren. Der nahm's gelassen: »Wir SIND in Detroit - und meinen Sie nicht, mit einer Kanone wärs irgendwie überzeugender gewesen?« Der Bus nahm einen kleinen Umweg zu einer Polizeistation, wo der Entführer die Beamten zu Tränen rührte - er könnte sich keine Kanone leisten, und hätte daher den Stink-Stift nehmen müssen...

Lasst mich raus!

Ein Einbrecher aus Minnesota hat sich selbst überführt. Er war an einem Freitag Abend in ein Apartmenthaus eingebrochen und hatte schon 3 Wohnungen ausgeräumt, als ihm

aufging, dass er den ganzen Krempel niemals über die Treppe nach unten kriegen würde. Also schleppte er alles zum Lastenaufzug, stopfte alles hinein, quetschte sich hinterher und drückte auf »Tiefgarage«. Die Lifttüren gingen zu - und das war genau der Augenblick, in dem der Haustechniker den Lastenaufzug abstellte und nach Hause ging. Schon 72 Stunden später war er wieder da und stellte als erstes den Aufzug wieder an. Der Einbrecher war aber inzwischen zu schwach, um noch viel zu unternehmen. Also drückte er den Notfallknopf und teilte dem Haustechniker mit, er wäre ein Einbrecher und bräuchte jetzt einen Krankenwagen...

Dämlich

Ein Anwalt aus Illinois, der auch schon bessere Zeiten gesehen hatte, war überführt worden, einer 16jährigen Kokain verkauft zu haben. Aber er war immerhin noch so clever, sich selber zu verteidigen und seinen Prozess 6 Mal platzen zu lassen, und zwar mit dem Argument, er wäre zu blöd, die Anschuldigungen zu verstehen und hätte auch keine Ahnung von dem ganzen Rechtssystem. Der Ausweg: Die Awaltskammer hat ihm die Zulassung entzogen und ihm einen Pflichtverteidiger besorgt...

Hups, ein Versprecher

Die »Phonographic Performance«-Gesellschaft aus Malaysia hat jetzt eilig ihren Namen in »Public Performance« geeändert.

Die Gesellschaft für Musikrechte, so etwas wie die GEMA hierzulande sah sich zu diesem Schritt gezwungen, nachdem ein Politiker, der ein paar nette Worte zum 10jährigen Jubiläum der Organisation sagen wollte, »Porno-grafic Performance« sagte...

Nun such schön

Ein Schäferhund aus Illinois, der auf den schönen Namen »Friendly« (Freundlich) hörte, hat seinen Besitzern schon einigen Ärger gemacht. Mal kam er mit einem Huhn im Maul an, gefolgt von einem wütenden Bauern, der Schadensersatz verlangte, mal riss er sich los, spurtete vor eine Schule und mampfte da ein dutzend Reifen von abgestellten Fahrrädern klein, und zuletzt schubste er im Spiel einen Fensterputzer von der Leiter. Aber sein neuester Fund... er brachte schwanzwedelnd den Unterschenkel einer Frau an. Die Polizei stellte fest, dass er einer verschwundenen 25jährigen gehörte, suchte die Gegend durch, aber fand keine Leiche. Jetzt ist »Friendly« ihre letzte Hoffnung - aber der war nichts weniger als ein Suchhund.

Traumhochzeit

Kürzlich in Kalifornien: Eine Frau namens »Truly Gold« (»echtes Gold«) heiratete einen Mann namens S. Cary Boring (»erschreckend langweilig«). Getraut wurden sie von einem Geistlichen namens Gregory F. Ucker...

Wie man Verbrechen verhindert

Ein kleines Polizeirevier in Michigan war zweifelt, denn neben einigen Verkehrsverstößen hatte man in der letzten Zeit keinen richtig »schweren Fall« mehr gehabt. Also sah man ins Telefonbuch, fand dort einen Mann namens Andrew Dealer, ging nachsehen - richtig es stimmte, er war ein Dealer... Handschellen.

Warum studieren völlig überflüssig ist

Ein Mann aus North Carolina kam zu einem Unfall und wollte nur ein wenig gaffen. Dort traf er einen Bekannten, der ihn mit »Hallo, Doktor« begrüßte. Ein Cop, der sich gerade bemühte zwei Verletzte zu versorgen, griff sich den Doktor, schleifte ihn zu den Verwundeten und wollte, dass er ihnen hilft. Hat er auch gemacht. Nur hinterher fragte er den Cop, warum ausgerechnet er, denn schliesslich wäre er ja kein Arzt. Der Cop wollte schon wegen Titelmisbrauchs mit den Handschellen rasseln, da zeigte ihm der Mann seinen Führerschein: Sein Vorname war Doktor. Beruf: Bauarbeiter...

Wir suchen einen Namen

Ein Kaff in Colorado hat mit viel Aufwand eine Auto- und Eisenbahnbrücke über einen Fluss gebaut und suchte jetzt nach einem Namen für das Bauwerk. Unter den 84 Vorschlägen waren solche klangvollen Namen wie »Eagle Crossing«, »George-Washington-Bridge« und »Wild West Traverse«. Aber der Stadtrat konnte

sich mit den Namen nicht anfreunden. Also taufte man die Brücke auf den Namen, der dem Bürgermeister durch den Kopf ging. Sein Pudel heisst »Bob« - und so heisst nun auch die Brücke. Ob man bei der Taufzeremonie eine Sektflasche schmiss oder den Pudel Bob an den Pfeiler pinkeln liess, ist nicht bekannt.

Verdammte Fussgänger

Ein 13jähriger Junge aus Schweden ist von einem LKW angefahren worden. Obgleich der Junge nicht auf der Fahrbahn, sondern auf dem Bürgersteig war und der LKW-Fahrer zum Zeitpunkt des Aufpralls auf die Landkarte gesehen hat, klagt die Spedition jetzt gegen den Fussgänger. Der Angefahrene hat sich auch nach schriftlicher Aufforderung geweigert, die kaputte Lampe am LKW zu bezahlen. Sauerei...

Rotz und Wasser

Vielleicht hätte der Stadtverordnete einer Stadt in Pennsylvania sich kein Cabrio kaufen sollen. Jedenfalls hat ein anderer Mann, als der Politiker an einer Ampel hielt, sich dazu hinreissen lassen, in das Auto des ungeliebten Volksvertreters reinzuspucken. Der drehte ein wenig durch, sprang aus dem Wagen und sammelte dem Spucker eine. Der klagt jetzt auf 30.000 Dollar Schmerzensgeld und Übernahme der Zahnbehandlung für einen abgebrochenen Schneidezahn.

Öffentlich

Nach der gewonnenen Bürgermeisterwahl eines kleinen Kaffs in Ohio liess der neugewählte Bürgermeister mitteilen, dass er sein neues Amt nicht sofort antreten kann. Erst muss er nämlich mal für drei Monate in den Bau, weil man ihn erwischt hat, wie er sich auf einer Bank in einem öffentlichen Park »einen runtergeholt« hat...

Es wird heiss

Ein Polizist aus Florida kriegt jetzt Probleme. Er hatte eine Frau beobachtet, die am Strand umherging und die Taschen der sonnenhungrigen Badegäste durchwühlte. Als er sie festnehmen und unter Handschellen setzen wollte, riss die Frau ihr Bikini-Oberteil ab und bedeckte den blanken Busen mit den Händen und wies den Cop darauf hin, dass es illegal sei, wenn sie jetzt die Hände auf den Rücken gefesselt bekommt, denn es ist auch illegal, mit blankem Busen rumzurennen. Der Beamte liess sich nicht beeindrucken und fesselte ihr die Hände auf den Rücken. Und nun klagt die mehrfach vorbestrafte Diebin wegen sexueller Belästigung und illegaler Verhaftung. Der Cop wurde erstmal suspendiert...

Lotto

Ein Mann aus Minnesota hat die staatliche Lottogesellschaft verklagt, weil er nichts gewonnen hat. Wegen der Gewinnaussage der Gesellschaft, dass jedes dritte Los gewinnt,

hat er eine 60.000-Dollar-Hypothek auf sein Haus aufgenommen und sich für die ganze Kohle 30.000 Lose gekauft. Er hat zwar insgesamt 2.000 Dollar gewonnen, aber weil nur jedes etwa 25. seiner Lose gewonnen hat und er jetzt in Gefahr ist, sein Haus zu verlieren, klagt er wegen irreführender Werbung und will eine Million dafür... aber der Richter hat die Klage gar nicht erst zugelassen.

Unterdruck

Eine Frau aus den USA ist auf einem Flug von Norwegen in die Staaten von der Toilette nicht mehr heruntergekommen. Sie hatte sich gleich nach dem Start auf das Örtchen verdrückt und die Spülung betätigt, während sie noch sass. Und weil der »Inhalt« durch Unterdruck weiterbefördert wird, hat sich der Allerwerteste der Frau festgesaugt. Nach dem 7-Stunden-Flug mussten ein paar Flugzeugtechniker sie loseisen...

Jagdleidenschaft

Ein Jäger aus New Jersey konnte es nicht mehr halten, er musste einfach um sich baltern. Er hatte sich gerade eine neue Flinte gekauft, und als er sah, wie ein Rudel Schwalben sich in ein Einkaufszentrum verirrt hat, spurtete er hinterher, um die Tiere zu »erlösen«. Von der Rolltreppe des Konsumtempels knallte er erst mit seinem Schrotgewehr um sich, und als er damit nur zwei Schwalben erwischte, legte er mit seiner Pistole noch ein paar Runden nach. Nachdem ein paar

mutige Leute den Ballerfritzen mit ein paar Tritten und Schlägen ins Land der Träume geschickt hatten, erwägt der jetzt eine Klage wegen unangemessener Gewaltanwendung. Und der Supermarkt überlegt, wie er die 30.000 Dollar Schaden an Fenstern und Decken wiederkriegt...

Wer geht schon gerne in die Schule

Ein 10jähriger aus Florida hatte einfach keine Lust auf Schule, hatte schon 14 Tage geschwänzt und amüsierte sich lieber in einem Einkaufszentrum an einem Videospiel. Zumindest solange, bis ihm jemand auf die Schulter klopfte. Der stellvertretenden Sheriff des Ortes wollte wissen, ob er nicht lieber in der Schule sein wollte. Wollte der Knabe nicht - und zog eine ziemlich echt aussehende Schreckschusspistole aus seiner Tasche und quietschte aufgeregt, dass sich der Bulle verziehen soll. Der haute dem Schulschwänzer eine gewaltige Ohrfeige runter, dass der sein renitentes Benehmen vergass. Dann wurde der Knabe erstmal für 48 Stunden eingesperrt, dann seine Eltern benachrichtigt, dann die Schule und dann der Richter. 3 Monate Arrest - aber für den Schulbesuch gibts Freigang.

Kleine Spritze gefällig?

Ein Mann aus Ohio hat ein schönes Hobby - er gibt gerne Spritzen mit einem Vitamin-Mix in den nackten Hintern von Frauen. Der Frührentner spurtete mit einem weissen Kittel

und einem Stethoskop durch die kleinen Orte der Gegend, präsentierte in Geschäften seine gefälschte Akkreditierung und gab vor, im Auftrag der Regierung über die Gesundheit der weiblichen Angestellten zu wachen. Die arglosen Verkäuferinnen folgten dem Mann in ein abgelegenes Gelass, wo er sie ziemlich ernsthaft untersuchte, beklopfte, den Blutdruck mass und dabei alle Angaben sorgfältig in Listen eintrug. Dann hatte er eine schlimme Nachricht - sie würden unter Blutarmut leiden, die man sofort mit einer Vitamin-Spritze heilen könnte. Die Damen liessen die Hosen und Röcke fallen, der falsche Mediziner knallte ihnen eine Spritze in den nackten Allerwertesten und verschwand. Bis er an eine Medizinstudentin kam, die als Verkäuferin ihr Studium finanziert. Die hat ihn aus dem Verkehr gezogen - 5 Jahre wegen illegaler Ausübung von Medizin...

Gipskopf

Eine Kunststudentin aus Kanada wollte sich mit der üblichen Gipsmaske nicht zufriedengeben. Es musste ein Ganzkörperabdruck sein. Sie zog sich aus und liess sich von einer Mitstudentin komplett mit Gipsbandagen einwickeln. Leider hatte man dabei vergessen, dass das Zeug auch mal hart wird und man zweitens vorher den Körper komplett eincremen muss, damit der Gips sich auch wieder löst. Nachdem die Studentin fünf Stunden lang versucht hat, ihr »Wickelkind« zu befreien, rief man endlich einen Rettungs-

wagen. Im Krankenhaus wurde die junge Frau von dem Gipskorsett befreit, aber auch die Ärzte konnten nicht verhindern, dass die Körperbehaarung (auf dem Kopf trug sie eine Badekappe) im Gips verblieb.

Schweinkram

Ein »Künstler« aus Wyoming ist verhaftet worden, weil seine Präsentation an einer Schule ein klein wenig zu freizügig war. Der Bursche war als Gast-Lehrer eingeladen worden, in einer Highschool-Kunstklasse etwas zu unterrichten. Sein Lieblingsthema: der weibliche Akt. Er hat eine 15jährige Schülerin unter Androhung von schlechten Zensuren dazu »überredet«, sich vor ihren Mitschülern auszuziehen und als Modell für deren künstlerische Bemühungen herzuhalten. Aber anschliessend beschwerte sie sich beim Direktor, der prompt die Cops rief.

Stichelei

Ein Aktionskünstler aus Minnesota hat die Besucher seiner »Aktion« in einem Theater aufgefordert, seinen Körper zu piercen. Er verteilte ein Dutzend spitze chirurgische Instrumente an die Besucher, und die durften sich dann austoben - 26 Leute haben sich daran versucht, dem Kerl Zungen- Bauchnabel- und Augenbrauenpiercings beizubringen...

Kunstkritik

Ein Student aus Illinois ist in einem Museum verhaftet worden, weil er in einer Studenten-

Verbindung aufgenommen werden wollte. Die Studenten müssen aus Tradition etliche Mutproben wie exzessives Saufen und andere Dinge absolvieren. Die Aufgabe für diesen Studi lautete: »Geh in das Museum, such Dir ein Bild aus und kotz es an«. Hat er auch gemacht. Aber nun hockt er erstmal nicht in der Verbindung, sondern im Bau und darf ausserdem auch die Restaurierung des Bildes (25.000 Dollar) bezahlen.

Stinker

Ein britischer Foto-Künstler hat mit einer netten Ausstellung von sich reden machen. Er zeigte unter anderem Leute in Geschäftsanzügen, die sich in die Hose geschissen haben. Mit dabei waren auch Skulpturen von Leuten, die auf dem Klo sitzen.

Rekordversuch

Ein Mann aus Indiana hat ein nettes Hobby: Saufen. Der schwer alkoholranke Mann, inzwischen Rentner, ist über 400 Mal verhaftet worden, weil er entweder besoffen Auto, Fahrrad, Motorrad, Lastwagen, Motorroller oder Tretroller gefahren ist, auch als besoffen randalierenden Fussgänger hat man ihn schon 30 Mal ins Loch gesteckt. Seine Fahrerlaubnis wurde ihm 33 Mal abgenommen, bis ihm bereits 1977 auf Lebenszeit verboten wurde, motorisiert am Strassenverkehr teilzunehmen. Hat ihn nicht sonderlich beeindruckt. Kurz darauf nahm er einen Job als Lieferfahrer an. Sein letztes

Vergehen: Er ist besoffen Auto gefahren und hat dabei einen Lastwagen gestreift. 10.000 Dollar Strafe, 100.000 Dollar Kaution.

Früh übt sich

Ein 15jähriger aus Minnesota klagt gegen eine Bar, weil sie ihm dort keinen Whiskey serviert haben. Der junge Mann, der aufgrund einer Ausnahmegenehmigung bereits verheiratet ist und ein Kind und zwei Jobs (als Zeitungsbote und Pizza-Lieferer) hat, ist der Auffassung, dass er damit zur Genüge bewiesen, dass er bereits erwachsen ist - also darf ihm auch nicht verboten werden, sich zu besaufen, wenn ihm danach ist.

Kopfschmerzen

Ein bekannter Duftmittel-Konzern wurde jetzt verklagt. Ein Mann aus Milwaukee dachte, die Flasche mit dem Stinkzeug wäre eine der Mini-Flaschen von Schnaps aus Flugzeugen, die seine Frau sammelt, also hat er sie an den Hals gesetzt und auf einen Zug leergemacht. Die ersten fünf Minuten fühlte er sich noch gut, aber dann bekam er ganz gewaltige Kopfschmerzen, sodass er ins Krankenhaus musste, wo ihm der Magen ausgepumpt wurde. Jetzt klagt er, dass auf den Parfüm-Flacons keine Warnung steht: »Nicht austrinken«. Aber wenigstens hatte er dann einen angenehmen frischen Atem...

Der Tag der Wahrheit

Eine 16jährige aus Kalifornien hatte eine

plötzliche Erkenntnis: Ihr besten Tage waren vorüber. Sie war seit zwei Jahren, die Chief-Cheerleaderin für das Basketball-Team ihrer Highschool, bis sie dann eines Tages von einer jüngeren abgelöst wurde. Also ging sie abends an den Schnaps-Schrank ihres Vaters und soff sich gewaltig zu - eine komplette Flasche Brandy, eine halbe Flasche Gin, eine Flasche Sekt, zwei Flaschen Wein, eine halbe Flasche Tequila und acht Dosen Bier kippte sie sich hinein. Und dann wusste sie nur noch, dass sie am nächsten Tag im Gefängnis-Krankenhaus aufwachte - sie hatte sich völlig bedröhnt den Wagen ihrer Mutter geschnappt, um Alk-Nachschub zu holen. Und weil ihr der Schnapsladen-Besitzer natürlich nichts geben wollte, krabbelte sie auf allen Vieren wieder in den Wagen und fuhr den Schnapsladen völlig zu Klump.

Brustvergrößerung

Eine Frau aus Ohio sollte für zwei Monate in den Bau, weil sie besoffen einen Verkehrsunfall verursacht hat. Aber zwei Monate ohne Böldstoff waren mehr als sie ertragen konnte. Sie hatte zwei Ballons mit Whiskey gefüllt und den einen links, den anderen rechts in ihren BH gestopft. Aber weil man sich bei der Einlieferung in den Bau erstmal ausziehen muss und dann in Knastkleidung gesteckt wird, ist auch ihr Schnaps konfisziert worden. Aber glücklicherweise müssen ihr die Ballons bei ihrer Entlassung wieder ausgehängt werden...

Loch im Kopf

Ein Mediziner aus Rhode Island hat sich ein klein wenig vertan. Auf dem Tisch des Chirurgen landete ein Mann, der ein Blutgerinnsel im Kopf hatte, also setzte er ganz schnell den Bohrer an, um ihm ein Loch in die Rübe zu bohren. Leider hat er das Röntgenbild falschrum gelesen, denn als er das Hirn freigelegt hatte und kein Gerinnsel zu sehen war, hat er vorsichtshalber das Röntgenbild umgedreht, dem Patienten folgerichtig noch mal auf der anderen Seite den Schädel eingeschlagen - und richtig, da war das Gerinnsel. Jetzt kriegt der Mediziner Ärger, denn bei solchen Operationen besagen die Richtlinien des Krankenhauses: Mach vorher ein Kreuz auf der kranken Seite...

Ehrenamt

Ein Gericht aus Missouri muss einen Betrugsprozess nochmal neu aufrollen. Eine Frau unter den Geschworenen hatte den Richter zwar vor Beginn der Verhandlung darauf aufmerksam gemacht, dass sie den Angeklagten kennt, aber der Richter hatte nicht reagiert. Also fasste sich die Frau kurz vor der Urteilsverkündung ein Herz und bekannte dann von der Geschworenenbank herab, dass sie seit Jahren mit dem Angeklagten regelmässig Sex hatte.

Inferno

Eine Firma aus Oregon ist aus dem Geschäft, weil deren Sicherheitsinspektor etwas zu

selbstsicher war. Es ging ein Feueralarm los, und als die Feuerwehr am Werkstor war, wurde sie von dem Sicherheitsmann wieder weggeschickt - es wäre nur ein kleines Feuer, das man schon selbst unter Kontrolle bringen könnte. Und ausserdem würde man hier ja Feuerlöscher herstellen. Das war zwar soweit richtig, nur stellte sich später heraus, dass die selbstgebauten Feuerlöscher zu 60% nicht funktionierten - Werk bis auf die Grundmauern abgebrannt...

Ein Wunder

Eine Frau aus Pennsylvania war richtig am dran. Sie legte vor Gericht ein Gutachten vor, dass sie sich nie wieder würde bewegen können, nachdem ein städtischer Bus sie mit ihrem Wagen durch unachtsame Fahrweise in ein Schaufenster geschubst hatte. Nach vier Tagen bekam sie 1,5 Millionen Dollar Schadensersatz zugesprochen. Und eine Woche später sass sie wieder vor Gericht. Ein Fernsehsender hatte sie beim Damencatchen gefilmt - und sie hat gewonnen...

Ratenzahlung ist Ehrensache

Ein Banker aus West Virginia hat mit seinen Kundengeldern etwas riskant spekuliert und hockt deswegen jetzt solange im Bau, bis er den Schaden durch Tütenkleben abgearbeitet hat. Da er im Bau nur rund 400 Dollar verdient, darf er den Schaden in 300-Dollar-Raten abzahlen. Gute Nachricht: Dann ist er schon in 143.000 Jahren draussen - über 500

Millionen Dollar Schulden brauchen eben ihre Zeit.

Euro war gestern

Ein Forschungsinstitut hat jetzt endlich die vernünftigste Weltwährung herausbekommen: Den BigMac. Grund: Wirtschaftswissenschaftler auf aller Welt nehmen zunehmend den Dekadenzler-Burger als vergleichende Grösse, wenn man die Ökonomie von Ländern unter die Lupe nehmen will. Schliesslich gibt es die Mampf-Einheit auf allen Kontinenten.

Trinkgeld

Ein Bankräuber aus Illinois hätte sich für seine Flucht vielleicht nicht unbedingt ein Taxi rufen sollen. Der Mann hatte aus einem Geldtransporter eine Kiste mitgehen lassen und wollte sie zuhause in aller Ruhe öffnen. Nur der Taxifahrer wollte auch Geld sehen, aber der Gauner hatte kein Bargeld einstecken. Also machte er sich im Taxi daran, den Geldkoffer zu öffnen - und eine Minute später ging die eingebaute Farbpatrone hoch, und aus dem Yellow Cab war zumindest innen ein Red Cab geworden.

Wo ist mein Ausweis?

Ein Student aus Michigan wollte sich etwas »Anregung« für seine Studien holen, ging in einen Schnapsladen und ging mit zwei Flaschen Scotch zur Kasse. Der Kassierer wollte zuerst einen Ausweis sehen. Aber weil der Studi zwar einen Ausweis, aber kein Geld mit-

hatte, zog er sein Messer und nahm neben dem Schnaps auch noch den Inhalt der Kasse mit. Zwei Stunden später tauchte er bei der Polizei auf: Er hätte bei dem Überfall seinen Studentenausweis liegenlassen, und ohne den lässt man ihn nicht in die Uni...

Hauptsache, es hält

Ein Mann aus Kentucky hatte ein kleineres Problem, denn eine Fussbodendiele war locker. Er reparierte das mit einer Menge Sekundenkleber und fuhr dann in die Stadt, um noch eine Familienpackung von dem Superleim zu holen. Und als er wiederkam, durfte er erstmal seiner Frau und dann dem Arzt im Krankenhaus erklären, warum sein kleiner Sohn eine Fussbodendiele an den Händen kleben hatte.

Schatz, wo ist der Bohrer?

Ein Mann aus Kalifornien wollte einen Geräteschuppen aus Holz bauen. Er hatte alle Bretter genau nach der Bauanleitung zugeschnitten und musste den ganzen Krempel jetzt irgendwie zusammenfügen. Er nagelte, was er nageln konnte - nur als es dann an den Einbau des Fensters und der Tür ging, musste er bohren. Er hatte keinen Bohrer und war auch zu geizig, sich einen zu kaufen - also schnappte er sich seine Pistole und knallte ein paar 38er-Löcher in die Bretter. Er hätte auch fast das Fenster einsetzen können, nur die Polizei hatte etwas dagegen, die fast in Kompaniestärke angerückt war.

Heimwerker sind seltsame Leute

Ein Mann aus Texas wurde nachts als »hilflose Person« von der Polizei in einem kleinen Kaff aufgegriffen und zur Ausnüchterung in die Zelle gesteckt. Das vermerkte er aber übel, denn sobald er wieder draussen war, mauerte er nachts den Eingang der Polizeistation zu. Drei Wochen Haft wegen Unfugs.

Es tut ja gar nicht weh

Ein Zahnarzt aus China hatte drei Tage lang auf einem öffentlichen Platz eine merkwürdige Bautätigkeit ausgeübt. Und als er fertig war, ist den Leuten bald schlecht geworden: Der Zahnreisser hatte einen acht Meter hohen Turm aus 28.000 verrotteten menschlichen Zähnen gebaut, die er ein paar Jahre lang gesammelt hat. Drunter ein Schild: Zähneputzen nicht vergessen...

Telefonieren nach Haus

Ein Mann aus Texas hatte ein ziemlich wertloses morastiges Grundstück und einen grossen Traum. Also liess er für 10.000 Dollar Beton herankarren und eine grosse ebene Fläche giessen. An den Rand dieser Fläche stellte er eine Hütte und legte sich darin auf die Lauer. Einer Zeitung erzählte er später, es wäre schon immer sein Traum gewesen, dass UFOs auf seinem Grund und Boden landen. Und da sie ja schlecht in einer Matschpfütze landen können, hätte er eben sein Grundstück zubetoniert. Seine Frau erzählte den Reportern leicht resigniert, dass ihr Mann

zuweilen »etwas neben sich« steht...

Nächste Ausfahrt Heimat

Was eine Nachbarschaftshilfe doch ausmacht: Ein paar Leute aus dem Bundesstaat Washington hatten die Nase voll: einen wunderbaren Highway direkt vor der Tür, aber sie mussten über 20 Meilen über ein paar wellige Dorfpisten fahren, bis sie die nächste Ausfahrt erreichen konnten. Also sammelten sie Geld und ein paar freiwillige Hilfskräfte sprerrten den Highway für ein paar Stunden und betonierten sich ihre eingene Autobahnausfahrt zusammen. Sie hatten zwar, wie es guter Brauch ist, vorher die Regierung gefragt, aber die sah sich ausserstande, in den nächsten 4 Jahren das Projekt anzugehen. Die paar Dörfler stellten das Ding in 14 Tagen hin, und ein Gutachter bescheinigte ihnen hinterher eine gute Arbeit.

Wir haben Hunger

Eine Schule in Arkansas greift jetzt hart durch. Schüler, die dreimal dadurch aufgefallen sind, dass sie ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben oder zu spät zum Unterricht erschienen, kriegen für einen Monat in der Schulkantine kein Essen mehr ausgehändigt. Bisher hatte man die Schüler nur nachsitzen lassen und hatte es mit einer Mitteilung an die Eltern bewenden lassen, aber nun dürfen die Rabauken erstmal Hunger schieben. Pizza und Burger gibts auch nicht, denn das Verlassen des Schulgeländes ist streng

verboten.

Lust

Ein Staatsanwalt aus Tennessee hätte den Hosenschlitz besser zugelassen. Er war dafür unter den weiblichen Kriminellen bekannt, dass er mal ganz gerne mit sich handeln liess und die Anklage heruntersetzte, wenn die Delinquentin ganz lieb zu ihm war. Nur an diesem Tag hatte er Pech, denn man hatte eine Undercover-Polizistin auf ihn angesetzt, die sich sehr wunderte, dass er erstmal in seinem Waschraum verschwand und dann nackt wieder zurückkam. »Er ist sehr durchschnittlich gebaut«, meinte die erfahrene Beamtin vor Gericht.

Hoppla

Ein Abrissunternehmen aus Illinois hat sich in der Haustür geirrt. Sie sollte eigentlich ein als »Abrisshaus« überdeutlich gekennzeichnetes Haus dem Erdboden gleich machen, aber ein Vorarbeiter dirigierte den Bagger zwei Häuser weiter, der auch gleich mit seiner Abrissbirne die Aussenmauern löcherte. Was bedeutete, das die vier Bewohner und eine Internet-Firma jetzt erstmal umziehen müssen. Man klagte auf 21 Millionen Dollar und bekam recht.

Es ist zum Kotzen

Ein Mann aus Texas hat ein sehr schönes Hobby: Er zieht auf den kleinen Jahrmärkten umher, mampft sich mit einem opulenten

Frühstück eine Grundlage an, wirft dann noch sein Glasauge nach, kotzt dann alles wieder aus und stopft sich dann sein (ungereinigtes) Glasauge wieder in den Schädel. Die Zuseher werden auf einem Schild gewarnt, dass Leute mit Magenproblemen sich die Show nicht ansehen sollen, sonst könnte es nämlich sein, dass ihnen auch das Frühstück aus dem Gesicht fällt.

Hab ich das nicht fein gemacht

Nachdem ein 10jähriger Junge aus Pennsylvania eigentlich mehr aus Zufall mal eine Woche nicht Fernsehen geguckt hat, bot ihm sein Vater eine Wette an: Wenn er es schafft, ein Jahr nicht zu gucken, kriegt der Knabe 5.000 Dollar. Er hat es tatsächlich durchgehalten, mit zwei Ausnahmen: die Nachrichtensendungen rund um den 11. September 2001 und die wöchentlichen Video-Abende der Familie. In der Zwischenzeit hat er viel gelesen und lernte Akkordeon. Er ist in der Schule deutlich besser geworden und will sich jetzt von seinen 5.000 Dollar eine E-Gitarre kaufen. Arme Eltern, Lärm statt Fernsehen.

Ich hau dich auf Maul

Eine Frau aus Missouri wollte es ihrem untreuen Ehemann so richtig heimzahlen. Sie heuerte zwei Kinder, ein 14jähriges Mädchen und einen 12jährigen Jungen an, bezahlte ihnen je 5 Dollar und forderte sie auf, ihr so richtig eins aufs Maul zu geben. Die Kinder

schlugen zu. Nachdem die Frau ihren gebrochenen Kiefer und zwei verlorene Zähne hat richten lassen, zeigte sie ihren Mann an, weil er sie verprügelt habe. Die Cops fingen den Bankangestellten am Arbeitsplatz ein und schmissen dann erstmal den Schlüssel zu seiner Zelle weg. Er verlor seinen Job, wurde vor Gericht gezerrt - und dann schlug das Gewissen der Kinder, die ihre Tat selbst bei der Polizei anzeigten. Nun hockt die verprügelte Ehefrau im Bau.

Ich bin schwanger

Ein 15jähriges Mädchen aus Vermont ist bei einer Anlaufstation für schwangere Teenager aufgetaucht und hat wegen ihrer Schwangerschaft um Hilfe angesucht. Eine ehrenamtliche Helferin galoppierte mit ihr ins Krankenhaus zu einem Gynäkologen. Aber der konnte keinerlei Anzeichen für eine Schwangerschaft entdecken, was ihn auch irgendwie gewundert hätte, denn das Mädchen war noch Jungfrau. Nur die 15jährige konnte sich nicht beruhigen: »Aber er hat mich doch geküsst...«.

Ach du Scheisse

Ein Mann aus Texas kriegte Ärger mit dem Amt, weil er in einer Wohnanlage einen Esel hielt. Man wollte ihm verbieten, den Esel weiter in seinem Apartment wohnen zu lassen, aber er hatte was dagegen: »Für heutige Kinder, die nur die Glotze kennen, ist es wichtig, etwas Natur in der Stadt zu erleben.

Und ganz besonders wichtig ist es, dass sie erkennen, was Dünger ist und wie er produziert wird...«.

Das ist der Lacher

Da haben sich die Behörden aus North Carolina etwas blamiert. Man hatte einen »Aufklärungsfilm« produziert, der in Kinos immer vor dem Film lief. Darin unterhält sich ein 15-jähriges Paar, ob sie nicht eben (zum ersten Mal) ins Bett hüpfen wollen, aber entschlossen sich dann doch, lieber im Kino Händchen zu halten. Titel des Films: »Wie ein neues Leben entsteht«. Zumindest in North Carolina hat der peinliche Film inzwischen Kultstatus und kriegt mehr Lacher als der eigentliche Film.

Die Jugend von heute ist seltsam

Ein Mediziner aus New Hampshire hat eines der wesentlichsten Rätsel der Gegenwart gelöst. Er hat festgestellt, dass die Täter, die Jungen zwischen 10 und 16 Jahren in die Familienjuwelen treten, meistens gleich alte Mädchen sind. Trägt der Junge eine Brille oder eine Zahnsperre, wird er im Schnitt doppelt so häufig getreten.

Ein neuer Service der Polizei

Nachdem allein in New Delhi, Indien, jährlich knapp 2000 Menschen bei Verkehrsunfällen sterben, hat sich jetzt die Polizei was Neues ausgedacht. Sie verteilt an Taxifahrer und LKWler kostenlos Horoskope, in denen steht, dass dies ein glückliches und unfallfreies Jahr

wird. Vielleicht hilft sowas ja auch in Deutschland, nachdem rund 25% aller Unfälle auf den Suff zurückzuführen sind: »Dies Jahr wird unfallfrei und nüchtern«...

Vertritt mich mal

Ein Mann aus Kentucky, der unter extremer Prüfungsangst leidet, hat einen Bekannten gebeten, für ihn die Fahrschulprüfung abzulegen. Aber das ging gründlich schief. Weil der Bekannte ein Schwarzer und der Angsthase ein Weisser ist, wollte der Prüfer ihm den Führerschein nicht aushändigen, weil Ausweisbild und Fahrer nicht zusammenpassten. Ausserdem ist er in der Theorie durchgefallen. Der Angsthase wurde wegen Betrugs angeklagt und verklagt nun seinerseits seinen Ersatzmann, weil er durchgefallen ist.

Reine Schikane

Ein Mann aus Minnesota verklagt die Polizei, weil sie eine Verkehrskontrolle durchgeführt hat. Der Geschäftsmann hatte es eilig, zum Flughafen zu kommen, um einen wichtigen Termin wahrzunehmen, wurde aber von einer Verkehrskontrolle aufgehalten. Also trat er aufs Gas, heizte ein paar Pylonen über den Haufen und wunderte sich dann, dass die Cops ihm hinterherfahren und schliesslich mit einem Schuss in die Reifen zum Stehen brachten. Zwei Tage später war er aus dem Bau, hatte seinen Termin natürlich verpasst und klagt nun auf Schadensersatz. Wert: 24 Mio. Dollar - er wollte seine Firma verkaufen.

Lern fahren

Eine Frau aus Illinois fuhr bei einer Tankstelle vor, aber da sie etwas zu weit gefahren war und der Schlauch der Zapfsäule nicht bis zum Tank reichte, rief sie ihrer 14-jährigen Tochter zu, sie solle sich auf den Fahrersitz setzen und ein Stück zurückfahren. Machte die Kleine auch und hat auch noch etwas rangiert: Dabei hat sie ihre Mutter dreimal überfahren (zwei gebrochene Beine, ein gebrochener Arm, ein paar Rippen), hat die Tanksäule demoliert, ein anderes Auto etwas kleiner gemacht, ein Verkehrsschild der nahegelegenen Strasse umgelegt, einen Fussgänger in die Büsche geschubst, den Tankwart, der zur Hilfe kam, über den Fuss gefahren und hat dann auch noch den Tankstellen-Shop in Schutt und Asche gelegt.

Wir helfen doch gern

Bei einem Massenunfall in Arkansas tauchte ein Mann auf, der die Arbeit der Rettungsdienste, der Polizei und der freiwilligen Helfer koordinierte und selbst auch mit anpackte, wo es nötig war. Obwohl alle sich einig waren, dass er da eine wirklich gute Arbeit geleistet hat und persönlich 3 Leute aus brennenden Autos rettete, wusste keiner, wer er eigentlich war. Also hat ihn die Polizei mitgenommen - er hatte gegenüber einem Polizisten gesagt, dass er ein Rettungsprofi sei, war aber tatsächlich Lagerarbeiter. Anklage - 6 Monate Bau wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen...

Werd gefälligst sauber

Ein Restaurantbesitzer aus Frankreich hatte die Nase voll, dass seine Hilfsköchin nie die Mahlzeiten für seine Gäste rechtzeitig fertig hatte, dass die 28jährige die Essen nicht schön und übersichtlich auf den Tellern anrichtete und dass sie am Ende der Schicht ihre zu Beginn noch weisse Schürze vollständig eingesaut hatte. Also schnappte er sich die junge Frau und stopfte sie in die betriebs-eigene Waschmaschine. Er war zwar noch so nett, den Schleudergang auszulassen, aber trotzdem hat ein örtliches Gericht ihn zu 460 Euro Strafe und 12.00 Euro Schmerzensgeld verurteilt.

Na, gut - aber Strafe muss sein

Ein Mann aus District Columbia hatte eigentlich vor seine Frau abzumurksen, weil er sie mit einem Liebhaber im Bett erwischt hatte. Nachdem er den Liebhaber nackt auf die Strasse getrieben und ihm mit einem Schuss in die Genitalien aus dem Liebhaber-Geschäft geworfen hatte, richtete er die Waffe gegen seine Frau. Aber wie er später dem Gericht stolz mitteilte, stellte er in diesem Augenblick fest, dass er sie immer noch liebt. Also entschloss er sich, sie lediglich in den Oberschenkel zu schiessen... Drei Jahre Haft, aber sie will auf ihn warten.

Das passt

Eine Frau aus Florida ist in einer Bar auf einer ausgedehnten Safttour verhaftet worden, weil

sie ihr dreijähriges Kind für die letzten sechs Tage sich selbst überlassen hat. Nachbarn hörten das Kind weinen und verständigten die Polizei. Der Name der Bar, in der die Frau festgenommen wurde: »Mir ists egal« (Who cares? So what?«).

Fass, Hektor

Ein Mann aus Kalifornien, der als Programmierer viel zuhause arbeitete, mochte keine Kinder und hatte die Kleinen aus der Nachbarschaft immer ermahnt leise zu sein, wenn er vor seinen Monitoren hockt. Er ging sogar so weit, die Kinder mit einer Gaspistole zu bedrohen, damit sie endlich verschwinden. Aber als sie das nächste Mal wieder vor seinem Fenster laut lärmend spielten, ging er in seinen Keller, holte sein Lieblingstier nach oben und versuchte, das Tier auf die Kinder zu hetzen. Aber der 3-Meter-Alligator war nicht sonderlich hungrig. Jetzt hockt der Gator im Zoo und der Programmierer im Bau.

Na, Oma?

Nachdem in einer Stadt in Alabama die Übergriffe auf ältere Damen überhand nahmen, ging das örtliche Polizei-Department zur Offensive über. Man schickte eine 24jährige Beamtin zu einem Special-Effects-Spezialisten, der sie mit einer Latex-Maske und viel Schminke auf 75 trimmte. Dann noch ein paar Oma-Klamotten und die Undercover-Oma war fertig. Natürlich wurde sie zünftig

»verkabelt«. Die Oma trieb sich ab sofort in den dunkelsten Ecken der Stadt herum. Man musste nicht lange warten, bis jemand sie ansprach »Na, Oma, so allein hier«, hörte die junge Frau von hinten - und ging sofort zum Angriff über und knockte den Mann aus. Leider wars ein Streifenpolizist...

Mir langts jetzt

Ein Geschäftsmann aus Kairo, Ägypten, hat sich abgemurkst, weil er sich seine Kinder nicht mehr leisten konnte. Er hatte alles mitgemacht, hatte Alimente für seine 12 Ex-Frauen und 28 Kinder bezahlt, nur dass jetzt seine 15jährige Geliebte Zwillinge erwartet, hat ihm den Rest gegeben.

Hänsel und Gretel

Ein Elternpaar aus Arizona hat wohl zu viele Märchen gelesen und sitzt jetzt deswegen im Bau. Die beiden hatten ihre ewig nörgelnden Teenager auf eine Bergwanderung mitgenommen und nach einer Übernachtung im Zelt sind die beiden in aller Frühe klammheimlich verschwunden und haben sich davongemacht und ihren 12jährigen Jungen und das 14jährige Mädchen in der Wildnis allein gelassen. Zuhause angekommen, packten die Rabeneltern ihre Klamotten, bestellten einen Umzugswagen und zogen 400 km weiter in ein neues Haus. Drei Wochen später waren die Kinder, die von Rucksacktouristen völlig ausgehungert und halb erfroren aufgefunden wurden, wieder da und rückten ihren Eltern

mit einem Anwalt und den Cops auf die Pelle. Zwei Jahre Haft.

Wie heiss ich nochmal?

Ein Teenager aus Minnesota hat seine Eltern verklagt, weil sie ihm angeblich mit der Taufe das ganze Leben versaut haben. Der 15jährige hört auf den schönen Namen »Turky« (Truthahn) und klagte jetzt auf Namensänderung. Irgendwie mochte er auch seinen Nachnamen nicht: »Dinner« (Essen). Aber der Richter hat die Klage nicht zugelassen.

Jugend forscht

Ein 14jähriger Junge aus Illinois hat seine Eltern regelmässig beklaut, weil die Hormone mit ihm durchgegangen sind. Erst hat er die Bargeldreise von seiner Mutter aus dem Safe genommen und ist mit seiner 21jährigen Freundin, einer Stripperin, in ein Nobelhotel nach Las Vegas geflogen, und zuletzt hat er das Konto des Vaters um 14.000 Dollar erleichtert und hat sich mit der Kohle erstmal für eine Woche in einem Bordell einquartiert.

Dad macht ernst

Ein Mann aus Maryland hat für seine Kinder einen tollen Abenteuerspielplatz gebaut. Der Vietnam-Veteran hat den grossen Garten seines Hauses in ein Schlachtfeld verwandelt, hat Bunker mit MG-Ständen, Schützengräben und Stacheldrahtverhaue installiert, unterirdische Kommandostände, Sprengfallen, Minen-

felder und Selbstschussanlagen eingebaut. Müssig zu sagen, dass alles komplett echt war: Die MGs hatten scharfe Munition, die Selbstschussanlagen waren scharf und selbst die Minenfelder waren real. Er hat seinen Kindern, einem 15jährigen Jungen und einem 13jährigen Mädchen, Tarnanzüge spendiert und drillte sie nach bester Marinesoldaten-Tradition, brachte ihnen bei, wie man (echte) Handgranaten schmeisst, mit Sturmgewehren um sich ballert, Leute lautlos mit dem Messer ins Jenseits befördert und schickte sie abschliessend täglich durch seinen selbstgebauten Hindernisparcours. Als die Polizei etwas zaghaft Einspruch erhob, meinte er nur, dass er sich selbst schon mit 16 zu den Marines gemeldet hatte, und nun würde er alles tun, um seine Kinder auf das Leben und ihre Karriere bei den Eliteeinheiten vorzubereiten. Der Staatsanwalt sah keine Möglichkeit, das zu unterbinden.

Glückwunsch

Zum Thema Computerbriefe hat ein Londoner Krankenhaus mittlerweile eine ganz eigene Einstellung. Eine Angestellte des Hospitals sollte an ein paar Insassen der örtlichen Altenheime eine Einladung zum jährlichen Checkup verschicken, aber hat sich etwas in der Datei vergriffen. 800 Opas und Omas kriegten folglich ein Schreiben: »Herzlichen Glückwunsch - Sie sind schwanger«. Ein Opa kam eilig mit dem Taxi angerauscht - hätte ja sein können...

Killer

Ein Kalifornischer Opa, 76, wurde von den Cops in einer Bank gefangen, wo er gerade mit einem Messer in der Hand den Bankern versprochen hat, sie alle abzumurksen, wenn sie nicht den Safe losmachen. Vor Gericht meinte er: »Im Zweiten Weltkrieg wurde ich zum geborenen Killer, einer gnadenlosen Tötungsmaschine« - aber der Killer muss sich seit seinem zweiten Schlaganfall im Rollstuhl fortbewegen.

Erfahrung ist alles

Ein Opa aus Florida hat zwar nie einen Führerschein gemacht, aber ist knapp 60 Jahre unfallfrei Auto gefahren. Nun hat er wohl die richtige Zeit verpasst, das Lenkrad aus der Hand zu geben. Als er sich mit 10 Stundenkilometern durch den Stadtverkehr tastete und hinter ihm ein Konvoi von Fahrzeugen wild hupend herfuhr, drehte er durch und gewaltig auf. Mit knapp 90 Km/h wollte er den Nachfolgenden des Weg frei machen, heizte auf ein Parkdeck und mischte dort knapp 35 Autos gewaltig auf - irgendwie hat dabei auch sein 550-PS-15-Tonnen-LKW geholfen...

Ich arbeite, bis ich umfalle

Eine 94jährige Frau aus Montana hätte vielleicht etwas eher in Rente gehen sollen, denn als die Hautärztin bei einem jungen Mann in einer kleinen Operation eine Warze abschneiden wollte, hat sie der Sensemann daran gehindert. Schade nur, dass sie das Skalpell

immer noch festhielt und dem jungen Mann beim Vom-Stuhl-Fallen mit dem spitzen Zachel die Nase durchlöcherte und die Wange aufschitt. Jetzt bemüht sich ein etwas jüngerer Arzt, erstens die Warze zu entfernen und vor allem die Nase zu reparieren.

Neuer Sponsor

Ein Highschool-Hockeyteam aus New Jersey hat nach einigen Monaten finanzieller Schwäche endlich einen neuen Sponsor, und zwar einen Kondom-Hersteller, wofür das Team richtig dankbar war. Eine Lokalzeitung hatte zwar das Spiel kommentiert, aber kein Wort über den neuen Sponsor verloren, was die Spieler ziemlich sauer machte. Und das nächste, was dann in der Redaktion des Provinzblatts passierte, hat leider kein Fotograf dokumentiert: Ein Rudel wütender Spieler tauchte auf, liess vor drei Sekretärinnen und sechs Reportern die Hosen fallen und demonstrierte, wie gut die Produkte des Kondom-Herstellers passen...

Toll

Ein »Mann« aus Maryland war als Exhibitionist unterwegs, und hatte dabei einen erstklassigen Erfolg. Er stellte sich bei winterlichen Temperaturen an eine vielbefahrene Strasse und klappte seinen Anorak auf und zu, aber liess die Hose, wo sie war. Als die Cops ihn weggefangen haben, war er richtig glücklich: Er hatte sich ein paar Wochen vorher zur Frau umoperieren lassen und

wollte nur aller Welt seinen/ihren neuen Busen zeigen. Das, stellte die Polizei fest, wäre nicht strafbar, zumal ein Trucker beim »Flasher« anhielt und meinte »Hey Baby, tolle Titten...«

Spring

Das Hobby eines Mannes aus Kansas war es, sich auf Hochhäuser, Brücken und Türme zu stellen, mit seinem Handy die Polizei anzurufen und denen mitzuteilen, dass er sich jetzt gleich umbringen würde - und er genoss es wirklich, die ganzen Einsatzkräfte mit Blaulichtern anrücken zu sehen. Nur seinen 34. »Einsatz«, den er mit den Worten »Ich bins wieder, und gleich springe ich!« fernmündlich ankündigte, wird er nicht vergessen. Ein genervter Cop meinte am Telefon: »Ja, dann spring doch, Du Arsch, diesmal kommen wir nicht.« Und die 10 Schaulustigen brachten es auch nicht, also packte der enttäuschte Mann seine Klamotten und verliess seinen luftigen Standpunkt. Um so grösser war die Überraschung, als er das Gebäude verliess - die Cops waren doch genommen, nahmen ihn fest und wollen jetzt 400.000 Dollar für die ganzen vergeblichen Einsätze haben...

Oh Scheisse...

Ein Mann aus Texas kletterte im besoffenen Kopf auf den Balkon seines Apartments im siebten Stock eines Hauses, liess die Hosen runter und benutzte das Balkongeländer als »Donnerbalken« - und zwar jedes Mal,

wenn er besoffen war, was so ziemlich täglich vorkam. Unten versammelte sich jedes Mal eine »Fangemeinde«, die den Erfolg seiner Darmtätigkeit mit frenetischem Beifall beklatschte. Sechs Wochen lang ging keine Anzeige bei der Polizei ein, nur in der siebten Woche hat er jemanden getroffen - nun muss er die Reinigung des Anzuges bezahlen und an einem Entziehungsprogramm teilnehmen.

Happy Meal

Eine Imbissbude aus Illinois wollte unbedingt, wie eine bekannte Dekadenzler-Kostkette auch, zusammen mit Fritten und Hamburgern eine »Beigabe« dazupacken, irgend ein Spielzeug eben. Hat man auch gemacht: Wenn drei Erwachsene dort ein Menu mampfen, gibts eine Latex-Brust kostenlos dabei. Die macht Geräusche, wenn man auf die Brustwarze drückt - es ertönt ein lautes Stöhnen.

Steuern sind illegal

Ein Geschäftsmann aus Illinois hat eine Klage gegen den Staat eingereicht, weil er Steuern erhebt. Nach Auffassung des Mannes ist die gängige Praxis, nach Leistungsfähigkeit zu besteuern, nicht mit der Verfassung zu vereinbaren. Viel lieber hätte er eine »Lebenssteuer« - jeden Tag soll jeder, der sich in den USA aufhält, 10 Dollar an den Staat bezahlen, oder man darf nicht mehr wählen und bei grösserem Zahlungsrückstand wird man aus

dem Land geschmissen.

Saufen ist legal

Ein Unternehmer aus Maryland hat in seiner Firma ein Alkohol-Test-Gerät installiert - und wer nicht 0,0 Promille hat, kommt nicht in die Firma und auch für den Tag keinen Lohn. Einer seiner Arbeitnehmer, der schon zwei Monate nicht in den Betrieb gekommen war, hat jetzt gegen seinen Boss geklagt und recht bekommen. Man dürfe zwar das Rauchen im Betrieb verbieten, aber das Saufen nicht, das wäre Diskriminierung.

Sparen ist illegal

Ein Mann aus Kalifornien klagt recht gern. Unter seinen 44 Klagen in nur einem Jahr: Er klagte gegen einen Lebensmittelhändler, weil der in der Zeitung Coupons abgedruckt hat, mit denen man zwei Prozent Rabatt kriegt. Der Mann hatte sich 50 Zeitungen gekauft und wollte dementsprechend 100% Rabatt - und als er den nicht kriegte, hat er geklagt, aber nicht gewonnen. Und er hat gegen einen Video-Verleih geklagt, der für seine Kunden pro Monat ein Video kostenlos ausleiht. Der Mann war 11 Monate Mitglied und hatte in der ganzen Zeit nur drei Videos ausgeliehen - und wollte jetzt für die restlichen 8 Monate 8 kostenlose Videos auf einmal, und als er die nicht kriegte, klagte er - auch verloren.

Reisen ist nicht möglich

Eine Familie aus Florida hat gegen einen

Flughafen eine Klage eingereicht, weil man sie nicht an Bord ihres Ferienfliegers lassen wollte. Die Tochter der Familie hatte für die Auslandsreise keine Ausweispapiere mit, sondern wollte mit ihrem Studentenausweis durch die Passkontrolle - keine Chance. Jetzt will man 500.000 Dollar Entschädigung für eine entgangene Reise im Wert von 1.200 Dollar.

Eins aufs Maul hauen ist legal

Ein Postangestellter aus Massachusetts klagte gegen ihren Arbeitgeber. Die Dame war an 15 Tagen in einem Monat knapp 40 Minuten zu spät zur Arbeit erschienen, worauf ihre Vorgesetzte ihr eine Ohrfeige runterhauete und ihr anbot, die Behandlung für jeden Tag der Unpünktlichkeit zu wiederholen. Ein Gericht entschied, dass erstens die wirkliche Ohrfeige nicht legal war, wofür der Klägerin 500 Dollar Schadensersatz zustehen, aber die Androhung körperlicher Gewalt bei erneuter Verspätung wäre nicht strafbar - sie muss ja nicht zu spät kommen.

Wer braucht schon eine Glaskugel?

Marketing-Gag oder echte Meisterleistung? In jedem Fall schwören knapp 1.000 Kunden einer Prostituierten, die im japanischen Nagoya im Bordell arbeitet, dass die Lady ihnen die Zukunft vorausgesagt hat, was dann auch Punkt für Punkt so eingetroffen ist. Sie braucht natürlich keine Glaskugel oder Kaffeesatz für ihre Vorhersage - sie »bläst« den

Männern einen und dann fallen ihr ein paar passende Sätze für die Zukunft ihrer Freier ein...

Geisterjäger

Ein Mann aus Minnesota hat die absolute Marktlücke entdeckt: Er arbeitet für mittlerweile drei Hausmakler. Wenn die längere Zeit auf einem Haus sitzengeblieben sind, taucht er auf und vertreibt ein paar Geister, meist von denen, die früher mal in dem Haus gestorben sind. Die Mittel seiner Wahl: zwei Fotoapparate, eine Infrarot-Videokamera, eine Wünschelrute und ein hochfrequenter Elektromotor, der besonders viele Störungen verursacht. Die Makler schwören, dass sie danach die Häuser meist losgeworden sind...

Spukhütte

In Kalifornien hat jemand aus der »Geisterwelt« schon 1884 den Befehl empfangen, eine Villa für Geister zu bauen. Also schufteten 20 Bauarbeiter im Dreischichtsystem und bastelten in 38 Jahren die größte viktorianische Villa der Welt: 160 Zimmer, 10.000 Fenster. Einen Architekten gabs aber nie: das übernahmen die Geister (nach meinen Erfahrungen mit Architekten vielleicht auch für Deutschland eine gute Idee). Bauherrin: Sarah Winchester (die Erbin des Waffenimperiums). Ihr hatte ein Hellseher geraten, die Hütte für all die Geister zu bauen, die durch die Familien-Waffen umgekommen sind. Der heutige

Verwalter des Anwesens schwört, dass es tatsächlich spukt.

Weggefangen

Die NASA hat einen ziemlich erstgemeinten Fragebogen entwickelt, mit dem man feststellen kann, ob man irgendwann mal von Ausserirdischen entführt worden ist. Kernfrage: »Ist es schon mal vorgekommen, dass Ihnen ein paar Stunden gefehlt haben?«

Mama, wer ist der fremde Mann?

Da hat ein Beerdigungsunternehmen in Kanada einen kleinen Fehler gemacht und ein paar Leichen und Beerdigungen vertauscht. Zu der Beerdigung ihres Ehemannes tauchte eine blinde Frau auf, der angesichts des offenen Sarges natürlich nichts weiter auffiel, nur ihre achtjährige Tochter stellte ein paar unangenehme Fragen. Die anderen Trauergäste hatten es natürlich auch bemerkt, wollten aber nichts sagen, um die Frau nicht »unnötig« zu beunruhigen. Ihr richtiger Mann hatte inzwischen ein Armenbegräbnis erhalten, das eigentlich für einen Stadtstreicher vorgesehen war.

Schlüsselerlebnis

In Montana tauchte ein Mann auf einer Polizeiwache auf und wollte einen Schlüssel für Handschellen haben. Und auf strenge Nachfragen der Beamten öffnete er seinen Mantel, unter dem er nichts trug und hatte die eine Seite der Handschellen etwas zu eng um

seine Genitalien geschlossen. Die Beamten machten ihm die Schellen ab und legten sie gleich wieder um - diesmal um seine Hände - gleich fünf Frauen hatten sich beschwert, dass ein Exhibitionist sein Unwesen trieb, der eine Handschelle (und sonst nichts) trug...

Speed

Ein Pferdetrainer aus Wisconsin hat eine eigenartige Behandlung für die Rennpferde entwickelt. Wenn die Tiere ihm etwas träge erschienen und nicht genügend Leistung brachten, half er mit etwas Cayenne-Pfeffer nach, den er ihnen in den Hintern praktizierte. Und genau deswegen klagt er nun: Drei Tierschutz-Aktivistinnen haben sich den Trainer geschnappt und mit ihm genau das gemacht, was er sonst mit den Pferden macht... Sein Kommentar: »Das hat ganz gemein weh getan.«

Werbung

Unlauterer Wettbewerb ist eine ernste Sache, das musste jetzt auch eine Prostituierte in New Mexico erfahren. Sie hatte in Zeitungen mit ihrer »130-cm-Oberweite« geworben, nur ein Kunde sah ganz genau hin, hat die Polizei alarmiert und die Dame verklagt. Das Gericht mass mit Hilfe des städtischen Eichamtes ganz genau nach: Es waren nur 98,84 cm und folglich verbot man ihr gegen eine Geldbusse von 2.500 Dollar jede weitere Werbung mit »130«. Wenn sie es doch tut: 100.000 Dollar Strafe.

Erfindergeist

Eine ganz tolle Erfindung hat das Patentamt einer australischen Stadt auch sofort mit einem Patentbrief honoriert: Ein Mann hat ein Gerät erfunden, mit dem man normale Fernseh- oder Computerbilder ab sofort auch dreidimensional sehen kann. Nachdem das Patent ausgestellt und zugestellt war, fiel einer Mitarbeiterin die Adresse des Erfinders auf: das städtische Irrenhaus. Daraufhin sah man sich zum ersten Mal überhaupt das Muster-Gerät an, das natürlich nicht funktionierte. Konnte es auch nicht, denn im Inneren der »Zeuberkiste« befand sich nur eine (gebrauchte) Bettpfanne...

Warum Tampons so gefährlich sind

An einem Bahnhof in Neuseeland ist den Leuten ein verdächtiges Paket aufgefallen, man rief die Polizei und die benachrichtigte die Bombenexperten der Armee. Die sperrten das Gelände weiträumig ab, evakuierten ein paar Häuser und taten das einzig richtige: Man sprengte das Paket kontrolliert in die Luft. Ausserhalb der Absperrung randalierte inzwischen eine Frau: Sie hätte eine Lieferung Tampons am Bahnhof aus Versehen stehen lassen, und wollte sie jetzt mitnehmen. Zu spät, die Watteknübelchen waren quer übers ganze Gelände verteilt...

Ossi

Neujahr in Kolumbien: Ein paar Witzbolde zogen mit einer Schaufensterpuppe durch

die Gegend, hatten ihr einen mordsmässigen Bart umgehängt, eine Spielzeugpistole in den Gürtelgesteckt und einen Turban ausgesetzt. Und für die ganz dämlichen Zeitgenossen trug die Puppe noch ein Schild »Osama«... Fand die Polizei nicht sonderlich ulkig, man hat die Schaufensterpuppe verhaftet.

Mampfen

Ein mampfender Polizist hat in Illinois den Fang seines Lebens gemacht. Er kam gerade aus einem Geschäft, wo er sich ein Paket Schmalzkringel gekauft hat und biss eben herzhafte rein, da sieht er, wie aus dem gegenüberliegenden Haus, ein Haufen Päckchen fliegen und vier Leute auf den Balkon treten und die Hände hochreissen - die Drogenhändler dachten, der fressende Beamte wäre nur einer von einem riesigen Polizeiaufgebot, die sie hopsnehmen wollten, also schmissen sie die Drogen weg und liessen sich festnehmen...

Warnschuss

Ein Cop sollte an einer Highschool in Kalifornien nur ein paar Kids während des Unterrichts aufklären, wie gefährlich es ist, besoffen Auto zu fahren und sah die 16jährigen dabei besonders streng an. Das war zu viel für einen aus der Klasse, der ein schlechtes Gewissen hatte. Der sprang auf, zerstörte mit seinem Stuhl ein Fenster, hopst aus dem ersten Stock und versuchte zu entkommen. Der Cop, der nicht bewaffnet war, brüllte hin-

terher »Stehenbleiben, oder ich schiesse«, und als der Teen immer noch rannte, rief er noch »Päng« - der Jugendliche riss die Hände hoch und schmiss sich auf den Boden. Der Cop schlenderte die Treppe runter und nahm ihn fest - der hatte einen Motorroller geklaut.

Tagebuch

Ein Mann aus Washington versuchte seit Jahren vergeblich, verschiedenen Verlagen sein Tagebuch anzudienen. Als tatsächlich einer interessiert war, heuerte der Mann einen Sicherheitsdienst an, um das Manuskript ins Verlagsgebäude zu bringen und bestand darauf, dass einer seiner Bodyguards ständig beim Manuskript bleibt. Aber der Verlag hat sein Interesse noch auch aus anderem Grund bereut: Der 77jährige Autor hat seit seinem 15. Lebensjahr sein Tagebuch im 5-Minuten-Abstand aktualisiert: »2. Oktober 1977, 13.35: Hände gewaschen und Nägel gebürstet... 17.45: 3 Minuten auf dem Klo gesessen, knapp einen halben Liter Urin und einen mittleren Haufen gemacht, 5 Blätter Toilettenpapier benutzt«... Das »Manuskript bestand aus 81 Umzugskartons voll mit Tagebüchern - sicher eine lohnenswerte Lektüre, wenn man ein paar Jahrzehnte Zeit hat.

Irre sind gemeingefährlich

Wenn die Leute aus der geschlossenen Abteilung einer Nervenheilanstalt aus Wisconsin auskneifen, kanns gemeingefährlich werden. Ein vom Heim als »harmlos« eingestuft

Irre stolperte in seinem Schlafanzug, mit Häschen-Pantoffeln und seinem Teddy im Arm durch die Stadt, sah einen Kindergarten und fühlte sich gleich wie zuhause. Die Leiterin des Kindergartens rief ganz ruhig die Polizei und betonte, dass der Mann den Daumen im Mund hat und schläft. Aber die Cops rückten gleich mit einem Grossaufgebot und einem Antiterror-Kommando an, und weil die Beamten es gar so eilig hatten, hatte ein Polizeiwagen einen Unfall. Folgerichtig wurde der arme Irre mit den Häschentantoffeln wegen Strassenverkehrsgefährdung angeklagt...

Noch mehr Irre

Ein Mann aus Maryland fuhr vor über 10 Jahren besoffen Auto, wurde geschnappt, aber weil er seinen Führerschein behalten wollte, stellte er sich dämlich, gab den Polizisten Küsschen, wollte bei einem Cop auf den Schoss und so weiter. Also lieferte man ihn statt in den Knast erstmal in eine »Geschlossene« ein. Dort befand ein Arzt, dass er eine Gefahr für die Öffentlichkeit sei, und ein Richter lieferte ihn »für unbestimmte Zeit« ins Irrenhaus ein. Obwohl der Mann dort ganz schnell seinen Irrsinn aufgab und sich betrug, wie man es von einem Kinderarzt erwartete, hat es 10 Jahre gedauert, bis ein Richter den Gewarsham aufhob...

Und Treffer

Ein Mann aus Massachusetts ist wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Wochen

Haft und Schadensersatz verurteilt worden, weil er Golfspieler ist. Er hatte auf einer »Driving-Range« den Abschlag geübt, und obwohl es Schilder gab, die davor warnten, knallte er weiter drauf, als ein Mitarbeiter des Golfclubs die ganzen verschossenen Bälle einsammelte - dann nämlich gilt absolutes Abschlag-Verbot. Dem hat er erst einen Golfball in die Familienjuwelen geschossen, und als der sich dann vorbeugte und laut Aua schrie, hat er ihm mit einem zweiten Ball auch noch ein paar Zähne ausgeschlagen...

Wie man Kinder belehrt

Die japanische Atom-Industrie hat ein Eigentor geschossen. Man hat für den Schulenterricht einen Werbe- und Informationsstreifen gedreht, in dem die gezeichnete Figur »Mr. Pluto« auftaucht. Und dieser Mr. Pluto erklärte dann den Kindern, dass Atomkraft ganz harmlos sei. Man könne sogar einen Uran-Plutonium-Shake trinken, und der würde ohne Gefahr durch den Körper laufen.

Kollektives Aua

Kleiner Verkehrsunfall. Ein Bus mit 5 Fahrgästen wurde in Kalifornien von einem Auto gerammt und knallte gegen einen Ampelmast. Als die Sanitäter und die Polizei eintrafen, hockten plötzlich 14 Personen im Bus und beklagten sich wegen Schleudertrauma und Rückenproblemen. Der Busfahrer, der seine ursprünglichen Fahrgäste identifizieren konnte, gab an, dass die neun Personen

durch die beim Unfall aufgesprungene Tür reingeklettert waren und ganz plötzlich fürchterliche Schmerzen bekamen...

Hä?

Ein Bankräuber aus Florida stolperte in eine Bank, schob einen Zettel über den Tresen und murmelte irgendwas von Geld. Aber die Bankerin konnte weder den Mann verstehen, der nur Spanisch und etwas sehr gebrochenes Englisch rausbringen konnte, noch konnte sie seinen Kritzel-Zettel lesen. Sie realisierte noch nicht mal, dass das ein Überfall war, weil der Mann keine Waffe mitgebracht hatte. Aber zwei Stunden später war er wieder da - diesmal mit einem computergeschriebenen Zettel und einer Kanone. Pech: Draussen machte eine Streifenwagenbesatzung gerade Mittag und schob sich ihre Hamburger rein, als sie einen Mann sahen, der aus der Bank kam, einen Geldsack fallen liess und die Hände hochriss...

Kettchen

Ein Mann aus Florida wartete geduldig an der Tankstelle, bis eine Säule frei wurde, als einer der Tanker an sein Fenster kam, »Hab ich Dich!« brüllte und das 1.300-Euro-Goldkettchen dem Wartenden vom Hals riss, zu seinem Wagen stürzte und abhauen wollte. Aber so weit kam er nicht. Der Bestohlene, ein Bauarbeiter, riss die Tür des Ganovenwagens ab und schnappte sich den schwächlichen Gauner, der nur noch schwach »Oh

Scheisse...« stammeln konnte. Der Bestohlene, 2 Meter 10 gross, 200 Kilo schwer und muskelbepackt, kriegte sein Kettchen schon nach einem gebrochenen Nasenbein und zwei angeknacksten Rippen wieder...

Gib her

Ein bekannter US-Paketdienst klagt gegen eine amerikanische Website, die ein Schwulen-Püppchen (anatomisch korrekt »in voller Pracht« nachgebildet) verkauft, das zumindest obenrum in eine Uniform des Paketdienstes gekleidet ist und anstatt »Mama« zu sagen ständig wiederholt »Komm, gib mir deinen grossen ...«.

Fensterln

Ein Londoner hat sich mit der Motorsäge etwas Luft verschafft. Vor einigen Jahren wurde an der Seite des Hauses, in dem er wohnt, eine Werbetafel errichtet, die sein Fenster verdeckte, so dass er selbst an schönen sonnigen Tagen das Licht anmachen musste. Dann riss ihm der Geduldsfaden und sägte ein Loch in die Werbewand. Die zeigte übrigens gerade eine Werbung für Microsoft Windows...

Sitzung

Ein Mann aus Texas machte einen netten Naturspaziergang, als ihn plötzlich ein Drang übermannte. Er riss sich die Hosen herunter und setzte sich - aber er hätte etwas genauer auf die Umgebung achten sollen, denn er

befand sich in Sichtweite einer Grundschule, die am Waldrand liegt. Und bevor ihre Schüler beim nächsten Naturkundeunterricht merkwürdige Aufsätze schreiben, rief die Lehrerin lieber erstmal die Polizei, die den Mann nicht weit vom »Tatort« hopsnahm.

Gigantisch

Ein »Künstler« hat versucht, eine Felswand im Grand Canyon etwas optisch umzugestalten und war mit zwei Helfern angerückt, um zwei gigantische Brüste aus dem Fels zu hauen, womit er gegen die Sexindustrie protestieren wollte. Aber nach den ersten Meisselschlägen rückte die Polizei an, und nun darf er erstmal seine Zellenwand bemalen.

Verschwundet einfach alle!

Ein Spinner hat versucht, mit einer Unterschriftenaktion North Dakota zu räumen. Er wollte alle Städte abreißen lassen, um so einen schönen grossen Naturpark zu bekommen. Aber 900 Unterschriften reichten nicht ganz, um sein Vorhaben durchzusetzen. Sein Alternativplan: Spenden sammeln, und wenn er genug Kohle hat, will er North Dakota kaufen, und dann gibts ein paar Millionen Kündigungen wegen Eigenbedarf...

Ist doch alles ganz natürlich

Ein lokaler Radiosender aus Illinois hat jetzt ein paar Erklärungen abzugeben. Er hatte eine Stripperin mit einem versteckten Mikrofon auf die Strasse geschickt, die bei jeder

sich bietenden Gelegenheit ihre Jacke öffnete (unter der sie nichts trug) und die Leute dann bat, durch betasten zu entscheiden, ob die Büste »natürlich« sind oder bei einem Schönheitschirurgen eingekauft wurden. Alles ging soweit problemlos, und man hatte schon 73 »natürlich« und 42 »gebastelt« gesammelt, bis die offenherzige Dame übermütig wurde und die Cops in einer Polizeistation befragte. Sie durfte gleich ganz dableiben.

Wir haben neues Geld

Eine Oma aus Spanien ist mit ihren Euros ziemlich übel übers Ohr gehauen worden. Sie bekam Besuch von »Bankmitarbeitern«, die ihr anboten, an Ort und Stelle ihre Peseten in Euros umzutauschen, weil angeblich das alte Geld in ein paar Tagen nichts mehr wert sei. Das Mütterchen grub ein wenig in ihrer Matratze, plünderte den Sparstrumpf und drückte den beiden »Bankern« rund 1.5 Millionen Peseten in die Hand und bekam dafür, korrekt umgerechnet, um die 9.000 Euro. Nur als sie mit dem neuen Geld einkaufen wollte, musste man ihr schonend mitteilen, dass »Trivial Pursuit«-Karten selbst mit dem Stempelaufruf »Geld« kein gültiges Zahlungsmittel sind...

Wofür man sich bestechen lässt

Ein städtischer Angestellter aus Kalifornien ist wegen Bestechlichkeit rausgeworfen worden. Er war dafür verantwortlich, die Namen von neugeborenen Kindern ins Register einzu-

tragen. Aber vorher hat er die Eltern angerufen und ihnen mitgeteilt, dass ein neues Quotensystem nur eine bestimmte Anzahl von »Michaels« oder »Marys« (oder was auch immer) zulässt. Dann liess er durchblicken, dass er gegen eine gewisse »Anerkennung« auch mal eine Ausnahme machen kann, und die stolzen Eltern beeilten sich, ihm zwischen 50 und 500 Dollar rüberzuschieben - der fin-dige Beamte hat so knapp 200.000 Dollar »erwirtschaftet«.

Auto gefunden

Ein Dörfchen in Texas hatte ein kleines Problem mit dem örtlichen Teich. Weil die Ufer ziemlich flach sind, liessen immer wieder Versicherungsbetrüger ihre als gestohlen gemeldeten Autos darin verschwinden - und jedesmal, wenn der Teich »zugeparkt« war, mussten die Dörfler tief in die Tasche greifen, um die ganzen Karren zu bergen. In drei Jahren kamen so 156 Autos zusammen. Jetzt sind die Leute auf eine neue Idee gekommen: Um den Verlust in Grenzen zu halten, werden die meisten Autos wieder instandgesetzt und als »Fundstücke« versteigert. Die US-Versicherungen gehen davon aus, das knapp die Hälfte aller gemeldeten Autodiebstähle in Wirklichkeit Betrügereien sind.

Geld verloren

Ein Mann aus Florida glaubte, den Stein der Weisen gefunden zu haben, keine Steuern mehr zu zahlen. Er teilte seinem Finanzamt

mit, dass er für 190.000 Dollar Rubbel-Lose gekauft hat - und weil er ein sagenhaftes Pech hat, hatte er keinen Pfennig gewonnen. Auf Nachfrage des Finanzamts tauchte er auch wirklich mit einer Wagenladung Lose auf - blöd nur, dass er in einem Online-Auktionshaus anbot, Rubbellos-Nieten für einen Kilopreis von 25 Dollar aufzukaufen. Und noch blöder, dass die Finanzler davon wussten - denn die Rechnungen dafür hatte er sorgfältig mit passenden Erklärungen seiner Steuererklärung beigefügt.

Wie man um Hilfe bittet

Ein Mann aus Illinois hatte einen platten Reifen, keinen Reservereifen zur Hand und brauchte dringend Hilfe. Aus einer Quers-trasse kam ein Polizeifahrzeug, aber dessen Insassen sahen den liegengebliebenen Fahrer nicht. Er versuchte es mit Winken und Rufen, aber der Cop-Wagen gab immer noch Gas. Der einzige Ausweg: Er zog seine Kanone und ballerte hinter den Cops her. Drei Minuten später hatte der Mann alle Hilfe, die er brauchte: Fünfzig stinkwütende Polizisten... Anklage wegen Mordversuchs.

Wie man Polizisten anlockt

Ein etwas debiler Mann aus Kalifornien hat sich für seine kleine Show auf dem Highway genau den Moment ausgesucht, als ein Polizeiwagen hinter ihm herfuhr. Die Cops sahen, wie er seine Beifahrerin verprügelte und sie gegen die Seitentür klatschte. Dann machte

er die Beifahrertür auf und schmiss seine Begleitung in voller Fahrt auf die Strasse. Ist aber niemandem was passiert: seine »Beifahrerin« war aufblasbar... drei Monate Bau wegen gefährlichen Eingriffs in den Strassenverkehr und anschliessend noch ein paar Monate auf einer »Geschlossenen«.

Wie man sich zum Deppen macht

Manchen ist wohl nichts zu peinlich: Ein Mann aus Montana hat ein Unternehmen verklagt, das Bungee-Sprünge anbietet. Er wollte 100.000 Dollar wegen seelischer Grausamkeit. Der Mann hatte für 100 Dollar einen Bungee-Sprung von einer Brücke gemacht, was ihn so aufregte, dass er sich während des freien Falls von oben bis unten beschissen hat. Dass 500 Leute seine versauten Hosen gesehen haben, störte ihn nicht sonderlich. Nur nach der Heimfahrt in einem geschlossenen Wagen hat ihn seine Freundin verlassen, und das wollte er dem Unternehmen nicht durchgehen lassen... Es gab einen Vergleich: 200 Dollar für eine neue Hose.

Wenn man zu reinlich ist

Ein Mann aus Arkansas hat eine Scheidungsklage gegen seine Frau eingereicht, weil sie zu reinlich ist. Das Haus der Familie war extrem sauber, aufgeräumt und die ganze Einrichtung sah wie neu aus. Kein Wunder: Weil die Frau nicht wollte, dass ihr Mann und die zwei Kinder das Haus schmutzig machten, lebten alle in einem kleinen Raum über

der Garage. Wenn der Mann auf der Arbeit war, ging die Frau ins Haus, zog Filzpantoffeln an und fing dann an, zwölf Stunden zu wienern, wo nichts mehr zu wienern war.

Wenn man sonst keine Probleme hat

Eine Frau aus Connecticut hat eine Hundeschule verklagt, zu der sie immer mit ihrem Pudel ging. Sie war der Auffassung, dass man dem Tier dort beigebracht hat, in geflieste Küchen zu scheissen. Sie war in ihrer eigenen Küche auf einem Hundehaufen ausgerutscht und hatte sich den Knöchel gebrochen.

Jeder sein eigener Pharao

Ein Mann aus Oregon hat über ein Online-Handeshaus versucht, seinen mumifizierten Leichnam zu verkaufen, aber ebay hat seine Auktion vom Markt genommen. Der Mann dachte, dass sich irgendein dämlicher Millionär schon finden wird, der sich für eine halbe Million Euro eine Mumie an die Wand hängt. Jetzt ist er auf der Suche nach einem anderen Online-Auktionator, der für Mumien Verständnis hat.

Notdürftig

Vier Knackis in Missouri haben die Gefängnisverwaltung angeklagt: Ein paar Wachen hätten ihre »erhöhte« Position von einem Wandelgang ausgenutzt, um auf die Insassen zu pinkeln. Zwei Wachen sind aus dem Dienst entlassen worden, und die Knastbrü-

der haben jeder 12.500 Euro gekriegt. Ein teures »Geschäft«.

Sauber

Die Polizei in Indiana sucht nach einem sauberen nackten Mann. Der war auf Diebestour in ein Haus eingestiegen und muss sich dann so dreckig gefühlt haben, dass er erstmal duschen ging. Und als er Sirenen gehört hat, ist er aus dem Badezimmerfenster getürmt. Seine Klamotten hat er dagelassen - seine Beute auch.

Leichen hören nix

Ein Abgeordneter aus Arizona hat seine Wähler leicht vor den Kopf gestossen. Der Mann hatte sich dafür ausgesprochen, dass der örtliche Flughafen gewaltig ausgebaut werden sollte. Und als die Leute sich in einer Anhörung wegen der Geräuschkentwicklung dagegen aussprachen, meinte der Volks-Vertreter: »Bis es soweit ist mit dem Ausbau, wirds wohl noch 20 Jahre dauern. Und bis dahin sind die meisten Leute hier sicher schon tot - also was solls«.

Wir taufen Leute

Ein Baptisten-Prediger aus Minnesota bestand darauf, dass er seine neuen Gemeindemitglieder im örtlichen Fluss taufen wollte. Hat er auch gemacht - leider ist er dabei abge-soffen und ertrunken. Ein Gemeindemitglied sprang noch hinterher, um den Tauf-Hirten zu retten - auch ertrunken.

Dann spring doch

Ein Mann aus Florida ist stinkbesoffen in ein Haus eingebrochen, hat zwar nichts gestohlen, aber ist durch ein Oberlicht aufs Dach geklettert und vom zweiten Stock in den Pool gesprungen. Leider war die Abdeckung noch drauf. Nun klagte er wegen eines Beckenbruchs gegen den Hauseigentümer, weil der auf dem Dach kein Warnschild aufgestellt hat. Sah der Richter auch so: 30.000 Dollar Schmerzensgeld für den Einbrecher.

Knallen wir sie einfach ab

Der Gefängnisdirektor einer philippinischen Stadt hat ein kleines Problem: In seinem Knast hocken 54 Häftlinge, die eigentlich zum Tode in der Gaskammer verurteilt sind - nur gibts im ganzen Land keine Gaskammer. Also entschied man im Parlament, dass alle Verurteilten zur Not auch mit dem Elektischen Stuhl abgemurkst werden dürfen. Aber der ist nach einem Blitzschlag leider abgebrannt...

Meine Rübe macht sich selbständig

Zwei Teenager aus Michigan klauten einen Pickup und machten sich auf einen Ausflug. Weil beide heftig zugekiffert waren, kam es zu einem Frontalzusammenstoß mit einem Lastwagen. Hinten auf dem Pickup war eine Leiter nicht richtig befestigt, die bei dem Unfall durchs Heckfenster geschossen kam und den Fahrer halb enthauptete. Der andere der Teenager, der mit ein paar Rippenbrüchen überlebte klagte gegen den Besitzer des

Wagens wegen seelischer Grausamkeit und kriminellem Leichtsin. Er hat 3.000 Dollar Schmerzensgeld gekriegt - und 3 Jahre Haft wegen Diebstahls und Drogenbesitz.

Schmuggeln

An der mexikanischen Grenze wollten die Zollbeamten einen Lkw überprüfen, weil sie glaubten, der Fahrer würde illegal Leute ins Land schmuggeln. Der Fahrer gab Gas und versuchte zu entkommen, aber nach 10 Minuten Vervollungsjagd verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und knallte gegen einen Baum. Der Fahrer wurde schwer verletzt, aber die fünf Mexikaner, die er in die Staaten einschmuggeln wollte, kamen mit dem Schrecken davon. Neben den Leuten transportierte der Wagen auch noch Klopapier - und das polsterte den Aufprall wunderbar ab.

Wie man schon mal was vergisst

Ein Mann aus Montana prügelte sich mit einem anderen wegen einer Frau und schlug ihn zusammen. Danach gingen beide blutend wie sie waren in eine Gaststätte und gaben sich in schöner Gemeinschaft noch etwas die Kante. Kurz vor dem Delirium zog der im Kampf Unterlegene eine Kanone und drückte mit den Worten »Stimmt ja, ich wollte Dich ja umbringen...« ab - tot.

Wie man der Polizei entkommt

Ein Mann aus Oregon hatte bei einem Streit in einer Bar einen anderem das Messer in

den Rücken gerammt und ihn damit ins Jen-seits befördert. Danach begab er sich auf die Flucht, wurde aber von einem Zeugen irgendwo in einer ländlichen Gegend gesehen. Die Cops schickten sofort einen geländegängigen Streifenwagen hin, aber sie hatten Pech: Der Messerstecher entkam nur knapp, indem er sich als Fluchtgefährte eine Kuh schnappte und mit eifrigem Sporengaben in ein Waldgebiet entkam. Die ausgepumpte Flucht-Kuh wurde wenig später gefunden, aber der Kerl ist immer noch nicht geschnappt.

Wie ein schlechter Tag noch schlechter wird

Ein Transsexueller aus Pennsylvania hat seinen Lebensgefährten umgebracht, weil er sein bestes Stück im Streit mit einem Messer abgeschnitten hat - der Mann ist verblutet. Der Täter ist jetzt natürlich wegen Mordes dran, aber auch wegen illegaler Ausübung von Operationen - und weil er die Tat bereute und sein Opfer nach dem Schnitt verbunden und eine Schmerztablette gegeben hat, auch wegen illegaler Ausübung von Medizin.

Wie Mord richtig bestraft wird

Ein Mann aus Texas, auf Bewährung draußen, murkste einen anderen im Verlauf eines Schnapsladen-Überfalls ab, wurde von der Polizei geschnappt, vor Gericht gestellt und verurteilt. Der Richter hatte kein Einsehen: 315 Jahre für den Überfall, 140 Jahre für das Bewährungs-Versagen, Lebenslänglich für

eine Prügelei auf der Polizeiwache, wobei ein Beamter schwer verletzt wurde, und die Todesstrafe für den Mord, immer eins nach dem anderen...

Wieso soll ich eigentlich bremsen?

Ein Renter aus Nordrhein-Westfalen sah absolut nicht ein, dass er bremsen sollte. Stau? Wofür gibts eigentlich einen Standstreifen, auf dem man wild um sich telefonierend die stehenden Autos umfahren kann. Polizei hinter mir? Man muss Gas geben, um die nicht zu blockieren. Stehender Laster auf dem Standstreifen - oh, oh... Rentnerschaukel etwas zusammengefoldet, Lastwagen-Hänger etwas lädiert, aber sonst ist nicht viel passiert.

Wieso darf ich keine Kamera benutzen?

Ein Opa aus Kanada ist vor ein paar Jahren schon unangenehm aufgefallen, weil er vorne auf seine Latschen ausklappbare Spiegel montiert hat, mit denen er bestens unter fremder Frauen Röcke linsen konnte. Nachdem er seine Geldstrafe bezahlt hatte, blieb noch genug Kohle über, um sich technisch etwas auszurüsten. Er kaufte sich etwas zu grosse Treter und bastelte in den »Freiraum«, eine Miniatur-Videokamera ein, die einen Recorder in seiner Aktentasche speiste. Alles war im grünen Bereich gewesen, nur dann ist der geile Rentner auf die Idee gekommen, eine Klo-Kamera im Ladys-Bereich zu installieren, die über Funk sendet. Beim Batterien-wechseln ist er dann aufgefliegen...

Wieso lasst Ihr mich keinen Joint rauchen?

Ein 70jähriger Autofahrer aus Oklahoma drehte durch, als er von einem Highway-Cop kontrolliert wurde, machte auf der Stelle kehrt und fuhr 24 Meilen als Geisterfahrer in die falsche Richtung. Dann nahm er eine Ausfahrt und fuhr in Gegenrichtung, wieder als Geisterfahrer, die 24 Meilen zurück. An derselben Stelle, wo er das erstmal kontrolliert werden sollte, machte er halt. Der Grund für den Ausflug (der zu keinem Unfall führte): Der Opa brauchte die Stunde, um die vier mächtigen Joints zu rauchen, die die Polizei sonst frisch gedreht gefunden hätte...

Was für Menschen gut ist, ist auch für Hunde gut

Eine Frau aus Polen ist wegen ihres besoffenen Hundes und wegen des Tierschutzgesetzes angeklagt worden. Die schwer alkoholranke Frau hatte ihrem Pudel anstatt Wasser lieber Bier in den Napf gekippt. Also lief das Tier etwas im Kreis, knallte dann besoffen gegen eine Glastür und schlief dann erstmal seinen satten Vollrausch aus. Sein Frauchen auch, nur eben in der Ausnüchierungszelle...

Frauen sind die besseren Menschen

Eine Frau aus New Jersey hatte die Nase voll. Dreissig Jahre hatte sie ihren stinkenden, faulen und ungewaschenen Ehemann ertragen, aber als er im Suff ihre Kakteen-

zucht in den Mülleimer getreten hat, war entschieden zu viel. Als er seinen Suff ausschließ, schnappte sich die Frau ein Messer und schnippste sein »bestes Stück« ab, packte es aufs Eis und rief die Rettung. Die Ärzte konnten alles zwar wieder zusammenflicken, aber auf der Polizei zuckte die Frau nur mit den Schultern: »Und wenn sie es nicht geschafft hätten, wär auch nicht viel Verlust gewesen«...

Was Kinder anrichten und wie man das bestraft

Eine Frau aus Georgia war masslos enttäuscht. Da vertraute sie ihrer 9jährigen Tochter auf einer Tour zum Einkaufszentrum das Monatsbudget an, und da lässt das unartige Gör die Brieftasche mit den 900 Dollar einfach im Bus liegen. Die Frau hats erst bemerkt, als sie an der Supermarktkasse bezahlen wollte und von ihrer Tochter die Brieftasche haben wollte. Da rückte die Kleine mit der Wahrheit heraus. Die Frau drehte ein bisschen durch, prügelte erst ihre Tochter ein wenig im Laden herum und schmiss sie dann durch die Fensterscheibe auf die Strasse. Das Kind ist nun bei Pflegeeltern und die Frau sitzt im Bau bis die Kleine 12 ist.

Was eine grosse Empörung auslösen kann

Eine Frau aus Massachuchetts erzählte gerade im Fernsehen in einer Heimwerkersendung, wie man Pappmache-Masken basteln kann. Aber dann gab sie ihrer Empörung freien

Lauf und erzählte vor einem Millionenpublikum, dass ihre Nachbarn, die sie mit vollem Namen und der kompletten Adresse angab, ihrer 17jährigen Tochter erlauben, dass ihr Freund bei ihr übernachtet. Und dann drehte die Frau mit den Papiermasken völlig ab und erzählte irgendwas von schweinischen Fickereien, lautstarken Rammelorgien und perversen Sexspielchen, die sie bei der Nachbars-tochter und ihrem Freund eindeutig übers Fernglas gesehen hat und sogar mit einem Richtmikrofon auf Band genommen hat... und dann schaltete der Sender endlich aufs Testbild. Nun gibts Klagen über Klagen und einen Riesen-Medienrummel um die beiden Teenager.

Was man mit Schwiegermüttern macht

Eine Frau aus Arkansas hat sich nie gut mit ihrer Schwiegermutter vertragen, aber solange ihr Mann noch lebte, hielt sie leidlich Frieden. Als der aber einem Krebsleiden erlag, schnappte sich die Frau ihre 77jährige Schwiegermutter und sperrte sie nach draussen in den Hundekäfig. Der war natürlich leer, denn bei minus 7 Grad kann man den Hunden doch nicht mehr das Freie zumuten - die hockten warm im Haus. Ein Briefträger fand die zitternde Oma, die etwas unterkühlt aber sonst noch leidlich OK war und befreite sie. Drei Jahre Bau für die Frau mit dem goldenen Herzen für Hunde...

Wie man Autos klaut

Ein Mann aus Minnesota war darauf spezialisiert, fremder Leute Autos anzuhalten, den Besitzer aus dem Wagen zu ziehen und dann mit der Karre die Fliege zu machen. Aber vielleicht hätte er den Wagen eines bekannten Geschäftsmannes nicht unbedingt so an sich bringen sollen, denn nachdem er seinen Jeep geklaut hatte und der Geschäftsmann wieder Fussgänger war, sah sich der Autodieb plötzlich von vier ziemlich unfreundlichen Bodyguards mit blauschwarzen Kanonen und Sonnenbrillen umringt, die das Auto ihres Chefs wiederhaben wollten...

Wie man Drogen schmuggelt

Ein Cop aus Alaska kennt bei der Verbrecherjagd keine Verwandten. Der Polizei wurde ein Tipp zugespielt, dass eine Frau unterwegs sei, die Drogen in die USA bringen wollten. Als der Cop den beschriebenen Wagen sah, kam er ihm irgendwie bekannt vor. Was auch kein Wunder war, es war nämlich seiner - und am Steuer, mit 150 Gramm Kokain im Handschuhfach, war seine Frau. Handschellen, Durchsuchung, Scheidung...

Wie man Geld verdient

Ein Mann war auf der Flucht, weil er seine Freundin abegemurkst hatte und die Cops aus ein paar Staaten waren ihm auf der Spur. Aber weil so eine Flucht eine teure Sache ist und man auch nicht laufend Banken überfallen kann, wollte er sich eine Beloh-

nung verdienen. Er verpiff einen Bekannten, der wegen ein paar Raubüberfällen gesucht wurde, an die Cops und wartete dann geduldig im Präsidium, bis man ihm die ausgesetzte 3.000 Dollar Belohnung auszahlen würde. Man winkte schon mit dem Scheck, aber vorher überprüfte man noch mal routinemässig die Daten des Mannes...

Wie man Leute erpresst

Ein Mann aus Pennsylvania kam auf eine grossartige Idee: Er wollte von den Cops ein bisschen Knete abgreifen. Er stellte sich mit seiner Frau (die auch eingeweiht war) auf den Parkplatz eines Supermarktes, hielt ihr ein Messer an die Kehle und verlangte dann von den eintreffenden Beamten 50.000 Dollar in kleinen Scheinen - oder er messert die Frau ab. Ein wenig Ketchup, auf dem Hals der Frau verteilt, machte die Sache etwas realistischer. Schade nur, dass die rote Suppe etwas flüchtig war, weshalb er vor den versammelten Cops in die Tasche langte und seiner Frau mit der Ketchup-Flasche noch etwas »Makeup« nachlegte. Die Cops wussten dann Bescheid, griffen zu, und die Ketchup-Flasche wurde Beweismittel A...

Wie man sich das Taxigeld spart

Ein ziemlich besoffener junger Mann aus Arkansas rief von einer Telefonzelle die Polizei an, sagte er wäre pleite und wollte von denen nach Hause gefahren werden, musste sich aber anhören, dass sowas von den Cops

nicht gemacht würde. Zehn Minuten später rief er wieder an und meldete ein Verbrechen: Ein Gauner würde herumziehen und Telefonzellen aufbrechen - und gab den Cops seine eigene Beschreibung. Fünf Minuten waren die Beamten da, und ein ziemlich stolzer junger Mann fragte sie, ob sie ihn jetzt mitnehmen würden. Haben sie auch gemacht - 30 Tage Haft...

Warum rauchen gesundheitsschädlich ist

Ein Mann aus Florida hätte vielleicht nicht gleichzeitig pinkeln und rauchen sollen. Als er sich in der frischen Luft eine angesteckt hatte (in Gebäuden ist ja mittlerweile verboten), überkam den Mann ein »Bedürfnis« und stellte an einer Hecke eine Stange Wasser in die Landschaft. Weil er dafür aber beide Hände brauchte, stopfte er die kostbare brennende Kippe in die Hosentasche. Ein aufmerksamer Polizist sah ihn beim Wildpinkeln, rief ihn an, worauf der Mann die Panik kriegte und losrannte. Der Fahrtwind fachte die Glut seiner Kippe an, und nach ein paar dutzend Metern stand seine Hose in Flammen. Er wollte selbst dann noch wegrennen, als der Cop ihn durch einen beherzten Sprung zu Boden riss. Aber dann war schon die Verstärkung da, und zwei besorgte Cops haben dem Mann die kokelnde Hose ausgenommen...

Warum Kunst immer beliebter wird

Eine Künstlerin aus Kanada beschäftigt sich

mit Landschaftskunst und stellte unter anderem 24 Bronzen in einen Park auf die grüne Wiese, die, knapp 1 Meter hohe Blüten nachempfunden waren. Leider mussten die Dinger relativ schnell wieder verschwinden, denn die Leute haben die Blüten als praktische Freilufttoilette missbraucht. Unter Patina hatte sich die Künstlerin was anderes vorgestellt...

Warum Camper immer wieder Probleme haben

Drei Camper wollten in Montana gleichzeitig die chemischen Toiletten ihrer Wohnmobile an einer entsprechenden Einrichtung entleeren, konnten sich aber beim besten Willen nicht einigen, wer als erster dran war. Nachdem es zu erbitterten Wortgefechten und auch einigen handfesten Argumenten gekommen war, reichte es einem Mann nun wirklich und er entleerte die Chemie auf seine Mitbewerber. Ein weiterer wollte das nicht auf sich beruhen lassen und holte nun seinerseits zu einem »Rundschlag« aus. Alle drei mit Hautreizungen, Hornhautverätzungen und anderen Symptomen im Krankenhaus.

Warum immer wieder Hochzeiten in die Hose gehen

Wie es so geht: Zwei mexikanische Einwanderer bewarben sich in Florida um die Hand der gleichen Frau, einer hatte Glück und konnte sie zum Altar führen. Der andere hatte Böses im Sinn. Er tauchte bei der Hochzeit auf, und richtete eine Kanone auf seinen Wider-

sacher. Dem fuhr der Schreck in die Glieder und er machte alles unter sich. Als er dann mit vollen Hosen versuchte zu entkommen, rutschte er auf dem Resultat seiner Angst (Kot und Urin) aus und brach sich einen Arm. Der Angreifer lachte fleissig und entkam dann erstmal. Nun klagt der Ausrutscher auf eine Million Dollar wegen der ausgefallenen Hochzeit...

Was man unter Galerie-Eröffnungen versteht

Ein Künstler aus New Mexico verschickte ein paar hundert Päckchen an Personen des öffentlichen Lebens, zusammen mit einem Bettelbrief. Er hatte in das Paket eine luftdichte Dose gelegt und bat die Promis nun, sie sollten doch bitteschön in die Dose scheissen, das ganze luftdicht verschliessen und wieder an ihn zurückschicken. 81 Geruchskonsephen hat er schon zusammen, und in ein paar Wochen ist die grosse Galerie-Eröffnung, bei der auch die Büchsen losgemacht werden und jeder einen tiefen Atemzug nehmen darf. Gegen Eintritt, selbstverständlich...

Wie man die Aufmerksamkeit einer Polizistin bekommt

Eine Polizistin aus Spanien war schon länger auf der Suche nach einem Mann, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit von fremden Frauen seine Hosen fallen lässt. Als sie privat und in Zivil unterwegs zu einem Arzttermin war, sah sie einen Mann, der an einem

Zaun stand und pinkelte. Sie liess den Arzt warten, kramte ihre Dienstmarke aus der Handtasche und wies den Mann an, sofort mit dem illegalen Wildpinkeln auszuhören. Er war zerknirscht: »Hoffentlich zeigen Sie mich nicht auch noch wegen Entblössung an. Haben Sie denn meinen Schwanz gesehen?« Sie konnte ihn beruhigen: »Nein, hab ich nicht.« - Er riss die Trainingshose runter: »Hier ist er, hier ist er!«. Handschellen...

Wie man richtig Feuer legt

Ein Mann aus Indiana ist wegen Brandstiftung verurteilt worden. Er hatte Molotow-Cocktails in Bekleidungsgeschäfte geworfen und war dann draussen nackt herumgeturnt, wo er nach Zeugenaussagen »Weg mit den Klamotten« gerufen haben soll. Die Polizei hatte es recht einfach, ihn zu schnappen, denn er war mit einem Van mit der Aufschrift »Nacht-Mobil« unterwegs...

Wie man Werbung treibt

Ein Geschäftsmann aus Illinois ist wegen »Entblössung« in ein paar tausend Fällen angeklagt worden, hat aber nie öffentlich die Hosen heruntergelassen. Der vielbeschäftigte Mann wollte für eine Unternehmens-Werbemassnahme von einer Druckerei Vordrucke haben, und dabei sollte auch ein Foto von ihm verwendet werden, wo er wohlhabend und erfolgreich aussieht. Er knallte ein Familien-Fotoalbum auf den Tisch des Setzers: »Sie suchen sich das richtige aus« - und

weg war er. Die Druckerei hatte die Briefbogen ziemlich spät geliefert, sodass der Mann das Druckergebnis nicht kontrollierte, sondern die Kartons ein paar Hilfskräften hinstellte, die alles in Umschläge stopfen sollten. Ein paar Tage später trudelten die ersten Anzeigen ein - die Druckerei hatte ein Foto von ihm genommen, wo er nackt und nass an Bord einer Motoryacht klettert...

Warum Klauen eine Krankheit ist

Ein Mann wurde in Arkansas geschnappt, wie er nach drei ähnlichen Raubüberfällen am selben Tag bei einem Juwelier mit der Hand in der Auslage war. Aber sein Anwalt hatte einen praktischen Gutachter an der Hand. Der Neurologe behauptete, dass der Ladendieb aufgrund ernster hirmlischer Probleme von einer Sekunde zur nächsten nicht mehr weiss, was er getan hat - also hätte er zwar objektiv, aber nicht subjektiv die Brüche gemacht. Klasse, meinte der Staatsanwalt. Wenn er nicht weiss, was er tut und trotzdem dreimal hintereinander zugelangt hat, ist er eine Gefahr für die Gesellschaft und muss in der Klappe weggesperrt werden. Sah der Richter auch so. Unbestimmte Zeit...

Warum der Katalysator Leben rettet

Ein englischer Mann wurde nach einer Stunde noch gerettet, obwohl er sich mit Autoabgasen umbringen wollte und den Rüssel fast im Auspuff seines in der Garage laufenden Wagens hatte. Die Ärzte meinten, das läge nur

am Kat, Volkswagen sei Dank, und anschließend meinten sie noch: Wer sich umbringen will, soll das bitteschön anders machen als mit dem Auto....

Weshalb Ameisen ein Problem sind

Indische Mediziner stehen vor einem Rätsel: Trotz Röntgen und Kernspin haben sie keine Ahnung, warum bei einem 12jährigen Mädchen aus dem rechten Auge täglich bis zu 60 Ameisen herauslatschen, Man meint, dass Hautfalten unter dem Auge eine Ameisenkönigin oder wenigstens Eier enthalten könnten. Etwas ratlos haben die Ärzte das Kind bis Oberkiefer Unterkante mit Medikamenten zugeknallt, aber immer kommen noch 6 oder 7 Ameisen am Tag raus....

Weshalb Blitze eigentlich was Feines sind

Eine Hausfrau aus Oklahoma hatte sich schon mit der Tatsache abgefunden, dass sie mit ihrer Multiplen Sklerose irgendwann im Rollstuhl endet. Es war zwar noch nicht soweit, aber da die Krankheit immer weiter fortschreitet... Bei einem Spaziergang kam sie in ein Gewitter und wurde von einem Blitz getroffen, was sie nur knapp überlebte. Bei einer Kontrolluntersuchung ein halbes Jahr später erfuhr sie dann, dass die Krankheit zum Stillstand gekommen ist, und sie konnte auch wieder deutlich besser laufen.

Schnarchnase

An einem Provinzflughafen in Kentucky hat

man die Passagiere, die schon gemütlich im Jet an den Erdnüssen knabberten, wieder in den Regen herausgescheucht. Grund: Eine der Sicherheitsleute, der für die Beobachtung des Gepäcks am Durchleuchtungsgerät verantwortlich war, hat selig an seinem Arbeitsplatz geschlafen. Also musste das gesamte Gepäck noch mal durch das Gerät geschleust werden. Gefunden wurde nichts, aber dafür gabs zwei Stunden Verspätung - und 25 Maschinen, die über ein anderes Gate abgefertigt wurden, standen sich die Beine in den Bauch, zwei hatten die Triebwerke laufen und mussten wieder frisch aufgetankt werden.

Bomben sind immer so dreckig

Eine Putzfrau aus Tadschikistan (ehem. UdSSR) hat eine Bombe entschärft, aber eher aus Versehen. Die Frau zog mit ihrem Putzwagen durch ein Geschäftshochhaus und leerte Aschenbecher und dergleichen aus. Dort hatten Separatisten eine Bombe gelegt, die aus ein paar Stangen Dynamit und einem Zeitzünder bestand. Als die Dame das Ding, das sie für irgendein kaputtes Spielzeug hielt, in ihren Müllsack schmiss, fiel der Zünder aus den Stangen, machte piff und die Bombe war harmlos...

Huhu, liebe Polizei

Ein Teenager aus Kalifornien wird ab sofort wieder auf ihren Vater hören. Der Kfz-Schlosser hatte der 14jährigen nämlich mal gezeigt, wie man bei Autos verschlossene Türen und

Kofferräume öffnet, aber sie hatte nur mit halbem Ohr zugehört. Bis zu dem Tag, als sie auf offener Strasse von einem Mann geschnappt und in den Kofferraum gesperrt wurde. Der Teen erinnerte sich an die Lektionen und bastelte mit ihrer Gürtelschnalle von innen am Kofferraumschloss und konnte ihn tatsächlich öffnen. Um den Mann nicht aufmerksam zu machen, machte sie den Deckel nur so weit auf, dass sie herauswinken konnte. Als der Wagen an einer Ampel hielt, hopste sie raus, sprang auf den Sozius eines Motorrads und bat den Fahrer, schleunigst Gas zu geben. Eine halbe Stunde später war der mehrfach einschlägig wegen Entführung und Vergewaltigung vorbestrafte Täter gefasst.

Nackte Brötchen

Eine komplett sichere Tarnung hatte sich ein illegales Brodell in Michigan zugelegt: Wer vorne in der Bäckerei eine bestimmte Ware verlangte, wurde nach hinten gebeten und bekam dann den besonderen Service der Verkäuferinnen. Aufgeflogen ist es, als eine Oma, die schon jahrelang ihre Brötchen in der Bäckerei kaufte, in einem eine mitgebakene Kakerlake fand und die Gesundheitsbehörden alarmierte. Die sahen sich das Bäcker-Bordell mal ganz genau an...

Bah, was bist Du hässlich

Eine junge Frau aus Illinois hat sich vor einen herannahenden Bus geschmissen und damit

ins Jenseits befördert. Sie hinterliess einen Abschiedsbrief, in dem sie angibt, mit ihrer Hässlichkeit nicht mehr leben zu können. Ihr Freund hatte ihr Geld angeboten, um eine Schönheitsoperation machen zu lassen. Aber auch ohne OP hatte es die bildschöne Frau es immerhin zur Schönheitskönigin an ihrer Highschool geschafft...

Die Laufsteg sind aber auch schmal

Ein Hobby-Model ist verklagt worden, weil sie ihre geliebten Klamotten und noch so eini- ges kaputtgemacht hat. In einem Einkaufs- zentrum in Kalifornien sollten 5 junge Frauen Bademoden vorführen. Als die 22jährige auf den Laufsteg stolperte, kam es zum Super- Gau, als sich ihr Bikini-Oberteil selbständig machte und vorne riss, so dass sie im Freien stand. Sie riss, etwas peinlich berührt, die Hände vor die Brüste und hopste von der Bühne. Leider stand da die Steueranlage für die Lautsprecher, und die hat auch mit dran glauben müssen. Nun will der Ausrichter der Bikini-Show 6.000 Dollar für die Anlage und 140 Dollar für den Bikini haben...

Na, Puppe, wie isset so?

Ein Mann aus Colorado ist wegen Einbruchs zu 8 Monaten verurteilt worden, weil die Hormone mit ihm durchgegangen sind. Der mehrfach einschlägig vorbestrafte Mann war nach eigenen Angaben durch das Wohnge- biet geschlendert, als er an einem Fenster vorbeikam, in dem zwei Frauen sassen, die

ihm zuwinkten. Er fühlte sich eingeladen, öff- nete gewaltsam die Tür und wurde von einen Streifenwagenbesatzung festgenommen, als er im Fenster auftauchte und festgestellt hatte, dass es sich um Schaufensterpuppen handelte...

Psycho-Tussi

Die Feuerwehr aus Ohio hat eine junge Frau aus ihrem brennenden Haus gerettet, die gerade etwas herumhexen wollte. Sie hatte von einer Psycho-Hotline das Rezept zu einem Schönheits-Hexen-Wässerchen bekommen, mit dem sie erstens »obenrum« gewaltig zulegen sollte und zweitens für Männer abso- lut unwiderstehlich werden würde. Aber weil dazu auch eine gute Menge heises Öl gehörte, dass laut Rezept dann mit etwas destillier- tem Wasser »abgelöscht« werden sollte, gabs folgerichtig eine nette Fettexplosion, die die Frau zwar verschonte, ihr Haus aber ziemlich ruinierte.

Wie Anwälte arbeiten

Ein Mann aus Illinois verklagt jetzt seinen Anwalt, der ihn ganz tief in den Dreck gerit- ten hat. Eigentlich war der Mann nur ange- klagt worden, weil er besoffen Auto gefahren ist und weil er zu besoffen war, um in das Alko-Test-Gerät zu pusten. Aber sein Anwalt hatte eine tolle Strategie: Er hatte behaup- tet, sein Mandant wäre zu bekiff gewesen, um mit dem Trinken rechtzeitig aufzuhören - prompt erweiterte der Staatsanwalt die

Anklage auf Drogenbesitz. Trotzdem bot der Ankläger wegen mangelnder Vorstufen des Autofahrers eine 2.000-Dollar-Geldstrafe an, was der Anwalt rigoros ablehnte. Na gut, meinte der Richter: Dann eben 14 Monate Bau...

Wie man bestimmt wiedergewählt wird

Ein Lokalpolitiker aus Minnesota legte ein herzerfrischendes Wesen an den Tag. Bei einer Pressekonferenz meinte er zu Repor- tern bei einer Frage: »Ja, wie erklär ich das jetzt, damit es auch blöde Zeitungsschmierer wie Sie verstehen?«. Er hatte vorher schon in einer Wahlveranstaltung zu seinen Wählern gesagt: »Wir überlegen uns gerade, ob wir die Wahlzettel mit den Bildern der Kandidaten drucken, denn 90 Prozent der Wähler sind ja zu dämlich zum Wählen«. Und bei einem Bildtermin in einem Kindergarten meinte er zu den Pressefotografen: »Könnt Ihr mir nicht diese stinkenden Bälger vom Hals halten? Fotografiert die Kröten und montiert später mein Bild ein!«...

Wie man sich versprechen kann

Ein kanadischer Bankräuber hatte leichte Kommunikationsprobleme bei seinem Job. Es war sein erster Überfall, und dementspre- chend war er etwas nervös. Er baute sich vor dem Bankschalter auf und begann: »Das ist ein ... na, wie heisst das geich ... ein, ein ... äh ...Guten, Tag, das ist ... äh...das ist... na, nun helfen Sie mir mal...Guten Tag...

das ist. ein - ähh... ein... kann man sagen: Abheben... oder ein... ein.« Der Bankmensch hatte schon längst den stillen Alarm ausgelöst und kam dem nervösen Mann zu Hilfe: »Meinen Sie Banküberfall?« Der Mann war glücklich: »Ja, genau!« - und von hinten ertönte dann die gestrenge Stimme der Cops...

Wie man Leserbriefe verfasst

In einer Provinzzeitung in Michigan konnten Leser mitdiskutieren, wenn andere Leser Probleme haben. Einer hatte geschrieben, dass er wegen Scheckbetrugs jetzt in den Bau muss und Angst davor hat. Eine der Antworten, die mit dem vollen Namen abgedruckt wurden: »Sie haben sich fassen lassen. Das war sehr dumm von Ihnen. Bei meinen beiden Überfällen auf Drugstores bin ich nie gefasst worden«... Zwanzig Minuten, nachdem ein Cop die Zeitung gelesen hatte, waren die Überfälle aufgeklärt und der Mann im Knast.

Oh, noch einer

Man kann zwar nicht sagen, dass der 28jährige Betreiber eines Krematoriums in Georgia sich regelmässig Arbeit mit nach Hause genommen hat, aber jedenfalls hat er seinen Job auch nicht in der Arbeit erledigt. Hinter dem Leichenofen hat man zunächst mal 80 Leichen entdeckt, die dort seit ein paar Jahren munter vor sich hinfaulen und eigentlich verbrannt werden sollten. Der Brenn-Boss

hat zwar fleissig Rechnungen für die trauernden Hinterbliebenen geschrieben, aber wohl in die angelieferten Urnen nur Holzkohle eingefüllt. Die Behörden rechnen damit, dass man insgesamt auf ein paar Hundert Leichen kommt, die da irgendwo im Gelände liegen. Sein Kommentar: »Der Brenner ist kaputt«...

Sozialer Wohnungsbau

Eine etwas eigenwillige Wohnung hat sich ein Künstler aus Alabama gesucht. Er renovierte und restaurierte mit viel Aufwand eine grosse Gruft aus dem 18. Jahrhundert, liess die dort einliegenden Leichen, wo sie waren und zog ein. Besonders mag er an seinem unterirdischen Steingrab, dass es im Sommer richtig kühl ist. Eine Leichenkiste (mit Inhalt) dient ihm als Schreibtisch, auf einer anderen hat er sein Bett aufgeschlagen. »Die tun mir doch nichts«, meinte er zu Reportern.

Wenigstens widersprechen sie nicht

Ein Totengräber aus Michigan ist zu 15 Jahren Bau verurteilt worden, weil er sich Arbeit mit nach Hause genommen hat. Tagsüber buddelte er die Leute ein, und nachts hat er sie wieder ausgebuddelt, und zwar genau dann, wenn es sich bei der Leiche um eine junge Frau gehandelt hat. Die schleppte er dann nach Hause und legte sie in sein Bett... Wenn er fertig war, hat er sie in seinem Garten verbuddelt. Aufgeflogen ist es, als ein Richter eine Exhumierung anordnete und man keine Leiche mehr im Sarg fand. Man ging mit

einem Bagger mal im Garten des Totengräbers nachsehen und fand die Leichen von 14 jungen Frauen, die im Alter zwischen 16 und 28 gestorben sind...

Schweinebande

Ein Mann aus Ohio hat sich bei einer Verkehrskontrolle etwas vergessen und einen Polizisten als »Schwein« bezeichnet. Fand der Richter überhaupt nicht lustig und hat den Mann zu einer etwas seltsamen Strafe verknackt. Zusätzlich zu 500 Dollar Geldstrafe musste er für zwei Stunden mit einer 300-Kilo-Sau am Seil durch die Gegend ziehen. Ein Schild auf dem Grunzer besagte: »Ich bin kein Polizist« - und ein Schild auf dem Schweinehirten sagte: »Ich will nie mehr einen Cop als Schwein bezeichnen«.

Musik liegt in der Luft

Ein Porno-Unternehmen aus Virginia hat sich wohl eine neue Zielgruppe erobert. Bisher machten sie alle Arten von Schmuddel-Videos von Schwul über Lesbisch bis zu Hetero, aber nun machen sie Schmuddel-Musik. Star der neuen Filme ist eine 23jährige (»Amber«), die mit ihrer Vagina Töne produzieren kann, und zwar vornehmlich solche Sachen, die man mitschunkeln kann. Von »Der schönen blauen Donau« bis hin zu »We will rock you« ist alles möglich. Selbst wenn nicht zu erwarten ist, dass die Fans mit Wunderkerzen winken, so hat der Film »Amber, die quiet-schende Lesbierin« doch schon eine feste

Fangemeinde.

Wir gehen in die Synagoge

Eheunterricht in einer kalifornischen Synagoge hat eine neue Qualität erreicht. Weil der Rabbi dafür sorgen will, dass seine Gemeinde wieder sinnfroher im Ehealltag wird, leitet er nicht mehr allein den Eheunterricht. Er hat sich professionelle Hilfe besorgt, und zwar eine veritable Porno-Queen, Nina Hartley. Die hat schon in über 600 Rammel- und Stöhnfilmen mitgemacht und wird nun die Gemeinde über Techniken und Fakten aufklären. Dabei hat das Ganze einen durchaus ernsten Hintergrund - wenns ein orthodoxer Mann nicht schafft, seine Frau zufriedenzustellen, darf sie sich scheiden lassen - und umgekehrt.

Wie man Unfällen beim Sex vorbeugt

Eine Arbeitsschutzorganisation aus Australien hat jetzt verbindliche Sicherheitsrichtlinien für Prostituierte erlassen. Dass sie empfehlen, nur mit »Gummi« zu arbeiten, ist ja klar, aber wer hätte je gedacht, dass ernste Gesundheitsgefahren von quitschenden Bettgestellen (ölen!) oder merkwürdigen »Stellungen« ausgehen? Im letzteren Fall empfiehlt man einerseits den Prostituierten, sich auf keine Experimente einzulassen, sich auf den Rücken zu legen und »gut is« - und wers nicht kann, sollte wenigstens einmal in der Woche zum Chiropraktiker gehen.

Wie man Frauen ohne Gesundheitsgefahr belästigt

Eine Frau aus Neuseeland hat ihren Vorgesetzten wegen sexueller Belästigung verklagt. Die Angestellte einer Sägemühle war allein in der Kantine, als ihr Boss reinkam, hinter ihr auf die Knie fiel, ihren Rock hochhob und sie in den Hintern beißen wollte. Bevor es aber zu Verletzungen kam, fielen ihm glücklicherweise die Dritten Zähne aus dem Maul, und so konnte er nur noch lutschen... Rund 15.000 Euro Geldstrafe.

Wie man mit scharfen Dingen umgeht

In einem Werk in Maine werden jetzt schon seit 50 Jahren Schneidmesser für Schneidautomaten in Druckereien, der Stoffindustrie und dergleichen mehr hergestellt. Normalerweise sind bei den unglaublich scharfen Messern alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, damit sich niemand damit verletzen kann, und für den Transport werden die bis 6 Meter langen Messer in Holzkisten verpackt. Nur bis sie verpackt sind... Ein Gabelstaplerfahrer hat in voller Fahrt einen kleinen Betonblock übersehen, der Stapler blieb abrupt stehen und 10 Messer flogen durch die Luft, genau in Richtung Verpackungstisch. Eine Arbeiterin wurde gleich mehrfach getroffen, und die Messer hatten durchschlagenden Erfolg...

Wie man mit noch schärferen Dingen umgeht

Ein Mann aus Maine hat ein sehr schönes Hobby: Er fährt durchs ganze Land, sucht sich Highschools, die eine Schwimmhalle haben und geht dann bei den Damenumkleiden gucken, wie sich die Teenies aus ihren Klammotten pellen und die Badesachen anziehen. Den Erfolg seiner Bemühungen hält er natürlich auf Video fest. Eine Schule hatte frecherweise Milchglasscheiben im unteren Teil der Fenster, also kletterte er auf einen fremden Wagen, um durch die weiter oben liegenden normalen Scheiben seine Bildchen zu schießen. Leider rutschte er auf dem glatten Wagendach ab und landete in der Windschutzscheibe. Das fand der Besitzer des Wagens überhaupt nicht lustig, denn der Cop (der gerade vom Mittagessen zurückkam) hatte seinen Streifenwagen gerade frisch geputzt...

Weshalb man Geistliche besser nicht reizen sollte

Eine Gemeinde aus Vermont hockte geduldig in den Kirchenbänken und wartete, bis der Geistliche wieder aus seiner Sakristei kam. Er kam auch - fluchend und wild um sich balierend - ein schwarzes Schaf hatte versucht, die Kollekte zu klauen, spurtete durch die Kirche nach draussen, verfolgt von dem Geistlichen mit seiner 38er. Ausser der Kirchendecke hat er aber glücklicherweise nichts getroffen. Der Dieb entkam, und die Polizei

hat nichts gegen den Baller-Priester unter-
nommen. Die Kirche ist Gemeindebesitz -
und auf seinem Grund und Boden darf man
rumballern soviel man will.

Weshalb die Beichte ein Geheimnis ist

Ein reuiger Sünder aus Oregon muss seinem
Beichtvater etwas ganz schlimmes gebeicht-
tet haben. Jedenfalls hat der Mann seinen
Priester hinterher wegen Körperverletzung
verklagt und 9.000 Dollar bekommen. Der
erzürnte Priester hatte seinen Sünder aus
dem Beichtstuhl gezerrt und ihm gewaltig
eins auf den Rüssel geschlagen und dann
noch ein wenig auf den am Boden liegenden
Mann eingetreten - die Nase und eine Rippe
war jedenfalls gebrochen.

Weshalb die Kirchenarbeit auch Spass machen kann

Eine 50jährige Frau aus Kalifornien führte
Pfadfinder auf Naturlehrpfaden herum, zumi-
ndest so lange, bis ihre Chefs ein paar pikante
Details über ihre Vergangenheit herausfan-
den: Vor ein paar Jahren war sie noch Mit-
glied und fest angestellte Prostituierte einer
»Kirche«, die sich einmal monatlich mit »Sün-
denreinigen« beschäftigte und die ihren 2.700
Mitgliedern nahelegte, deshalb vorher noch
mal richtig mit der Frau zu sündigen.

Weshalb Selbstmord eine Todsünde ist

Ein Arbeiter einer Raffinerie in Kalifornien
wurde von seinem Vorarbeiter wegen Faulheit

gefeuert. Also rannte der zu seinem Wagen,
holte eine Pistole und wollte sich umbringen.
Später hat er vor Gericht erzählt: Er hätte
sich in dem Moment daran erinnert, dass
er katholisch sei, und dass Selbstmord eine
Sünde sei. Also hat er lieber den Vorarbeiter
abgemurkst. Nun hofft er im Knast (lebens-
länglich) auf Vergebung.

Warum Hochzeitstorten so gefährlich sind

Eine junge Frau aus Frankreich wurde gleich
nach ihrer Hochzeit von der Polizei einge-
fangen. Sie hatte sich ihren neuen Mann
genauer angesehen und das heulende Elend
gekriegt. Also nahm sie das Messer, mit dem
sie gerade noch die Hochzeitstorte ange-
schnippelt hat und hat es ihm hinterherge-
missen - sie hat getroffen und kam als frisch-
gebackene Witwe in den Knast....

Warum man nicht in der Kirche heiraten sollte

Ein Brautpaar aus England hockte auf den
Stühlen ihrer Pfarrkirche und wartete darauf,
dass der Priester mit seiner Rede fertig wird.
Der Priester hatte sich zwar gerade warmge-
redet, bekam dann aber mit, dass die Hoch-
zeitsgesellschaft schon auf die Uhren sah
und wollte sich beeilen. Er sprang zum Altar,
stolperte aber etwas unglücklich über einen
Kerzenleuchter, knallte mit der Rübe auf den
Steinaltar und wusste später nur noch, dass
er das ganze Taufbecken vollgeblutet hatte.
Aber irgendwie muss er es doch noch, kurz

bevor ihn der Notar aus dem Weg räumte,
die beiden Leutchen getraut haben - eine
ziemlich blutige Hochzeitsurkunde ist der
Beweis.

Warum die Briten was von Traumhochzei- ten verstehen

Der spätere britische König Georg IV. sollte
irgendwann 1795 die Prinzessin Karoline von
Brunswick heiraten, aber der Kronprinz hatte
sich dermassen zugesoffen, dass die Hochzeit
eine Farce wurde. Es musste von Bedienten
am Henkel genommen werden und wurde
besoffen und bepisst wie er war in die Kirche
geschoben und auf seinen Platz gehockt. Als
ihm die Braut von hinten hinzugeführt wurde,
musste ihn sein Vater, George III, wieder ein-
fangen, denn er wollte stiftun gehen, als er
seine Braut sah. Den Rest der Zeremonie
hat er geheult, besonders als der Erzbischof
in die Runde fragte, ob irgendjemand Ein-
spruch erheben wollte und keiner was gesagt
hat. Nach der Trauung hat er kurz in seinem
Brautgemach vorbeigesehen, hat ein wenig
seiner Braut aufs Dekoltee gekotzt und ist
dann besoffen vor dem Kamin eingeschlaf-
en...

Warum man eigentlich gar nicht heiraten sollte

Der schönste Tag im Leben wurde für die
Prinzessin de Cisterno, die 1867 den Grafen
von Aosta heiratete, leicht getrübt. Die Kam-
merfrau der Prinzessin, die fürs Hochzeits-

kleid zuständig war, hat sich kurz vor der Zeremonie aufgehängt, eine Brautjungfer tat einen leichtfertigen Fenstersturz und hauchte auch ihr Leben aus, der Torwächter des Palastes, in dem die Hochzeit stattfand, hat sich die Gurgel durchgeschnitten, der Chef der Wachen ist an einem Hitzschlag gestorben, der Kutscher, der die Brautkutsche fahren sollte, kam beim Anspannen unter die Räder und nippelte ebenfalls ab, der Waffenmeister, der die Hochzeitsprozession anführen sollte, ist besoffen vom Pferd in einen tiefen Graben gekippt und hatte ausgeröchelt, ein Soldat, der begeistert über die Hochzeit seines Chefs in die Luft schießen wollte, ist durch ein unzuverlässiges Gewehr, das nach hinten losging, zu Tode gekommen. Und dann explodierte noch eine Kanone, die den Salut schießen sollte und murkste drei Soldaten ab... aber ansonsten wars eine richtig schöne Feier.

Wie man Widerstände überwindet

Ein Pärchen, beide 17, aus Japan war verzweifelt, denn ihr Vater gab nie auf, den jungen Mann schlecht zu machen und seinen entschiedenen Widerstand gegen die Verbindung kundzutun - er war einfach nicht gut genug für seine Tochter. Als die junge Frau dann schwanger wurde und ihrem Vater die »freudige« Nachricht nicht überbringen wollte, übernahm das der Schwiegersohn in Spe. Dabei geriet er so mit ihrem Vater zunächst in einen erbitterten Wortwechsel,

dann in eine wüste Rauferei, und am Ende nahm der junge Mann einen Stein hoch und knallte ihm dem werdenden Opa auf die Rübe - tot. Nun hockt der werdende Vater im Bau - aber sie will ihn immer noch heiraten.

Wie man Romantik verbreitet

Ein junger Mann aus Idaho hatte für seine Angebotete etwas besonders romantisches vorbereitet - ein Picknick in freier Natur, mitten in einem Wald, auf einer Lichtung. Er hatte alles vorbereitet und fuhr dann los, um sie abzuholen. Als sie zum Freiluft-Spachteln wieder da waren, hatten Eichhörnchen, Vögel und Waschbären die Tafel bereits abgeräumt. Pech: Es fing auch noch an zu regnen. Glück: Es war eine kleine Höhle zum Unterstellen in der Gegend. Pech: Bevor sie bei der Höhle ankamen, fings an zu Gewittern. Sie stellte sich unter, er ging noch mal zurück, um wenigstens das Geschirr zu retten - und kurz bevor er wieder bei der Höhle war, hat ihn ein Blitz erledigt.

Wie man seine Einsamkeit überwindet

Eine junge Frau, 22, aus Massachussetts muss wirklich etwas einsam gewesen sein. Sie hopste nur mit ihrer ziemlich durchsichtigen Unterwäsche bekleidet über eine gut befahrene Strasse, hielt Autofahrer an und wollte von jedem wissen, ob er sie nicht auf der Stelle heiraten wollte. Sie sammelte zwar ein paar obszöne Angebote, aber ernstgemeinte Heiratsanträge waren nicht darunter.

Und nachdem man sie amtlicherseits weggefangen hatte, fuhr sie auf der Wache fort, um vielleicht einen Cop zur Ehe zu bewegen...

Wie man der Liebe eine Chance gibt

Eine 23jährige Mann aus Indiana lebte nun schon zwei Jahre mit seiner Freundin zusammen und verlangte, wie er später vor Gericht sagte, nur ein wenig Respekt. Der Mann, der seinen Lebensunterhalt als Autowäscher und als Einbrecher verdiente, konnte schon mal durchdrehen, wenn sie ihm das letzte Sechserpack Bier weggetrunken hat oder zu faul war, die Küche zu putzen - dann knallte er ihr eben eine, sie nannte ihn einen arbeitsscheuen Penner, trat ihm mit Anlauf in die Familienjuwelen, und das Leben war wieder in Ordnung. Er hat sie auch schon mal ein paar Treppen heruntergeschubst, als sie auf Raten einen teuren Fernseher bestellt hatte, den man sich nicht leisten konnte - und sie hat ihn dann trotz eines Armbruchs etwas mit dem Küchenmesser gepiesackt und ihm den halben Arm aufgeschlitzt. Aber er hasste es absolut, dass sie ihm Sonntags den letzten Toast weggeputzt hat - da hat er sie eben mit einem Stuhl erschlagen.

Beilage

Eine junge Frau aus Italien besorgte sich in einer Bäckerei ein leckeres Vanilletörtchen und konnte nicht anders, als schon mal in der Bäckerei etwas hineinzubeissen. Plötzlich hatte sie etwas schwerer zu kauen als

üblich, und als sie mit der Gabel etwas in der Torte stocherte fand sie auch den Grund: Eine Fledermaus, die im Back-Keller der Bäckerei ansässig war, hatte sich todesmutig in den Teig gestürzt und war mitgebacken worden. Gemäss den »Offiziellen« ist die Beilage zwar etwas knurspelig und gut durch, aber nicht gesundheitsgefährlich...

Nix mit Knast

Ein Mann aus Rumänien ist vor Gericht zu einer dreimonatigen Haftstrafe verurteilt worden, aber er hat einen Weg gefunden, das erstmal zu umgehen. Er schnappte sich vom abführenden Beamten, der ihn wieder in den Gerichts-Knast bringen sollte, den Zellen Schlüssel und schluckte ihn herunter. Nun sitzt er im Krankenhaus mit einer Menge Abführmittel im Bauch auf dem Topf, und man will abwarten, bis sich das Problem »biologisch« löst.

Sixpack

Ein Mann aus Georgia hatte sich mit etlichen Secherpacks Bier für sein Vorhaben genug Mut angetrunken. Als der Alkoholpegel ausreichend war, torkelte er in eine Bank, zog seine Pistole (eine Schreckschusswaffe, wie sich später herausstellte) und wollte der Schalter-Frau eben sein Vorhaben (»Geld her!«) genau erklären, da verschafften sich die vielen Bier ihr Recht und er kotzte erstens auf seine Waffe, die er fallen liess und zweitens der Bankerin vor die Füsse. Die wies

ihn in die Kundentoilette und schloss ihn da ein, wo er immer noch verzweifelt über die Schlüssel gebeugt war (»Ohh, mir gehts gar nicht gut...«), als die Polizei ihn abholte.

Nein, ich habe keine Bombe

Ein Mann aus Texas wurde von der Polizei im Rahmen einer normalen Verkehrskontrolle angehalten und darauf aufmerksam gemacht, dass er sich gefälligst anschnallen soll. Aber weil er sich so merkwürdig nervös verhalten hat, wurde sein Fahrzeug durchsucht. Im Kofferraum seines Wagens fand man dann ein Metallrohr, das an beiden Enden verschweisst war. Der Mann sah sich plötzlich von einem Rudel stinkwütender Cops umrundet, die ihre Kanonen auf ihn richteten und wissen wollten, was er denn mit einer Rohrbombe vorhätte. Aber er konnte sie beruhigen: Das wäre keine Bombe, sondern nur besonders gut verpacktes Kokain...

Na gut, ich habe ein paar Schulden

Eine Frau aus Florida wurde verhaftet, weil sie sich eine Tube Sonnenmilch gekauft hat. Sie hatte an der Kasse eines Drugstores ihre Kreditkarte vorgelegt, aber musste sich sagen lassen, dass die Karte für den 3-Dollar-Einkauf nicht mehr gut und hoffnungslos überzogen war. Dann legte sie eine andere Karte vor, aber auch die war überzogen. Die dritte Karte stellte sich als gestohlen heraus, und als sie dann noch mit einem 10-Dollar-Schein bezahlen wollte, sah sich der Verkäufer den

Zettel besonders gut an: Er war falsch, worauf er einer Mitarbeiterin ein Zeichen gab, die Cops zu rufen. Aber die Frau packte weiter ihre Handtasche aus, wollte nun die 3 Dollar mit einem Scheck bezahlen und legte zur Verifizierung ihren Führerschein vor, aber auch der war gefälscht. Dann legte sie noch einen Polizeiausweis vor: Gefälscht. Die Cops stellten später fest, dass die Frau wegen Scheckbetrugs und Geldfälscherei ein langes Vorstrafenregister hat und ausserdem diversen Kreditkartenfirmen insgesamt 400.000 Dollar schuldet...

Verletzte Eitelkeit

Ein Mann aus Illinois war empört. Da warf ihm doch ein Richter glatt vor, er hätte mit Strichnin versetztes Heroin verkauft - also legte er Wert darauf zu betonen, dass er nur erstklassige Ware (Marihuana, Kokain und Heroin) verkauft und bat dann den Richter, das fürs Protokoll auch richtig so stellen: »Was sollen denn meine Kunden denken, wenn hier so ein Mist erzählt wird?«

Ich bin fett, na und?

Ein ziemlich beliebter Mann aus Michigan war bei einem Einbruchversuch in einem Supermarkt, den er vom Dach durch den Lüftungsschacht betreten wollte, auf halbem Weg steckengeblieben und musste von der Feuerwehr freigeschnitten werden. Der Supermarkts klagte nun gegen ihn wegen der Dekenschäden. Er klagte prompt zurück: Sein

Grund, in den Supermarkt einzubrechen war nur eine Demonstration gegen den Markt, der nur fettmachende Lebensmittel verkauft, und so was wäre wegen der Demonstrationsfreiheit eben straflos...

Wie man den perfekten Überfall macht

Zwei Bankräuber aus England haben für den Lacher der Saison gesorgt. Die beiden zogen ihre Sturmhauben über, zogen ihre Kanonen und hopsten aus dem Fluchtauto. Dann wollten sie in die Bank, blieben aber in der Drehtür stecken und mussten von ein paar hilfsbereiten Bankern befreit werden. Mit viel Kanonenwedeln schafften sie es wieder nach draussen, nur um einen Moment später wieder in die Bank zu stürmen. Zwar meisterten sie diesmal die Drehtür, aber als der eine die Leute in Schach hielt, sprang der andere über den Tresen, um das Geld zu holen. Leider brach er sich bei dem Sprung den Knöchel. Der andere gab entnervt auf und rannte raus, blieb aber wieder in der Drehtür stecken und musste von ein paar hilfsbereiten Polizisten, die endlich angetrödel kamen, befreit werden.

Wie man sich tarnt

Ein Mann aus Michigan hatte Mittagspause und übles im Sinn. Er zog sich eine Damenstrumpfhose über die Rübe und spurtete in einen Gemüseladen, um die Einnahmen abzugreifen. Zehn Minuten später ist er an seinem Arbeitsplatz verhaftet worden. Sein

Gesicht war zwar bei dem Überfall nicht zu erkennen, aber dafür trug er auf seinem Anzug den Sicherheitsausweis seiner Firma - mit vollem Namen, Abteilung und mit seiner Position.

Wie man Radios klaut

Ein Autodieb aus Israel hatte offensichtlich das grosse Los gezogen, denn bei dem Toyota vor ihm stand das Fahrerfenster halb auf. Und weil er zu faul war, auch gleich die Tür loszumachen, lehnte er sich mit dem Oberkörper in den Wagen und begann, das Autoradio auszubauen. Dabei kam er leider auf den automatischen Fensterheber und wurde eingeklemmt - und weils ein älteres Auto war, schaltete sich der Fensterheber nicht bei einem Widerstand ab, sondern schob munter weiter. Der Radioklauer bekam mit der Angst zu tun und rief um Hilfe, drückte auch ein paarmal auf die Hupe. Der erste, der zur Hilfe kam, war der Autobesitzer, der die hilflose Situation des Diebes richtig ausnutzte. Ein paar ausgeschlagene Zähne später hat ihn dann die Polizei befreit...

Wie man Geld mitgehen lässt

Ein Fahrer eines Geldtransporters aus Georgia hatte eben aus einem Supermarkt die Tageseinnahmen abgeholt und in die Geldsäcke gesteckt, da kam ihm die Idee, dass es schon nicht auffallen würde, wenn einer der vier Säcke fehlt. Also stopfte er sich einen davon in die Hose. Im Geldwagen passiert

nichts, auch nicht, als er die restliche Kohle in der Zentrale abliefern wollte. Nur als er das Gelände der Firma verliess, explodierte eine Sicherungspatrone im Geldsack, machte das Geld und seine Hosen unbrauchbar, und da stand er nun, mit einem leuchtend orangen und ziemlich verletzten Geschlechtsorgan in freier Natur...

Wie man Schüler ruhigstellt

Eine Lehrerin (20) an einer Mittelschule in Colorado war von ihren aufsässigen Schülern (14jährige) genervt. Also meinte sie cool: »Wenn Ihr jetzt nicht ruhig seid, werde ich als Warnung für die anderen ein paar von Euch erschiessen.« - und an den schlimmsten Schüler gewandt: »Willst Du mein erstes Opfer sein?«. Dann langte sie bedeutungsschwer in ihr Lehrerpult... Ein paar von den Kids brachen in Tränen aus, andere rannten um ihr Leben. Und ein paar liefen zum Direktor. Der verlangte von der Lehrerin eine Entschuldigung bei den Kindern (»Tut mir leid, dass ich ein paar von Euch abknallen wollte«) - und damit war der Fall erledigt.

Wie man eine Schule in Panik versetzt

Ein Achtjähriger aus Maryland schnappte sich morgens aus Versehen den Haustürschlüssel seiner Mutter, und da war eine tödliche Waffe dran: Ein Fingernagel-Clipser. Eine Mitschülerin sah das Mordinstrument zufällig und alarmierte die Schulleitung, dass da jemand ein gewaltiges Taschenmesser mit sich herum-

schleppte. Der Direktor wies über die Sprechanlage die Schüler an, schnell aber geodnet die Schule zu verlassen und rief die Polizei. Die fand den 8jährigen schnell, aber verzichtete darauf, ihn mit vorgehaltener Waffe zur Aufgabe zu bewegen. Aber wenigstens war für den Tag die Schule gelaufen...

Wie man die Schulregeln durchsetzt

Ein Grundschul-Direktor aus Maine belohnt Spitzel. Wenn beispielsweise ein Kind ein anderes verpfeift, dass es vor der Schule nochmal schnell die Schulaufgaben abschreibt (streng verboten), dann kriegt der Denunziat ein »Fleisskärtchen« und der Schuldige wird für drei Tage aus der Schule geworfen. Gleiches gilt für angezeigte »Vergehen« wie Verächtlichmachen der Lehrer, Fluchen, Pinkeln ausserhalb der Toiletten, Raufen, Herumtoben auf dem Schulhof und Nicht-Essen der Schulverpflegung. Und für drei Fleisskärtchen gibts auf dem nächsten Zeugnis einen Vermerk »Verantwortungsvolles Verhalten«. Nur die Presse ist nicht begeistert und sprach von Nazimethoden...

Wie man Engagement richtig bestraft

Ein 15jähriger Schüler aus Virginia sah mit Entsetzen, wie ein anderer auf dem Schulhof mit einem Messer hantierte. Er forderte ihn auf, den Zachel wegzustecken, und als der nicht hören wollte und mit dem Messer in der Hand auf ihn losging, setzte der 15jährige seine 6 Jahre Karate-Erfahrung ein und

entwaffnete den Angreifer. Danach händigte er das Messer einem Lehrer aus, der hilflos daneben stand. Reaktion der Schulleitung: Der mutige Schüler wird zum Psychologen geschickt, damit er sein »selbstmörderisches Verhalten« abstellt (ausserdem hat man ihn wegen Messerbesitz für vier Monate aus der Schule geworfen) und der jämmerlich verprügelte Messerstecher wurde ärztlich behandelt, worauf man ihm nahelegte, den Entwaffner zu verklagen...

Wie man Spielzeugbesitz bestraft

Beim Besuch eines Schulinspektors an einer Grundschule in Texas fielen dem entsetzten Mann ein paar Spielzeuge auf, die er nicht mehr tolerieren wollte. Dabei handelte es sich um Bleisoldaten (mit US-Bürgerkriegs-Uniformen), mit denen ein paar der Kinder auf dem Schulhof spielten, nachdem sie in der Schule einiges über den Bürgerkrieg gelernt hatten. Der Inspektor forderte den Schulleiter auf, die »gewaltbeweiten« (8jährigen) Schüler unverzüglich aus der Schule zu werfen.

Flattermann

Ein englischer Taubenzüchter ist am Boden zerstört. Seine Gewinnertaube, die 1.000 andere bei einem Flugwettbewerb schon geschlagen hatte und in Rekordzeit bei einem 700-Kilometer-Rennen wieder bei ihrem heimatlichen Schlag in Sheffield ankam, wurde nicht reingelassen, weil sein Besitzer noch selig im Bett lag. Nur die Nachbarskatze

schlief nicht und hat den 10.000-Euro-Flattermann zum Frühstück verputzt...

Olympische Idee

1956 in Melbourne: Der russische Athlet Ivanon Vyacheslav war so überwältigt, dass er die Goldmedaille gekriegt hat, dass er sie hoch in die Luft warf. Leider war der See Wendouree ganz in der Nähe des Siegereppchens... die Medaille wurde bis heute noch nicht gefunden.

Endspiel

Ein Busfahrer aus Irland ist kein grosser Fussballfan, aber genau deswegen kriegte Ärger. Er sollte ein Rudel Schlachtenbummler zu einem wichtigen Spiel karren, aber er liess sich Zeit und legte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 35 km/h hin - mit dem Effekt, dass sie ankamen, als das Spiel schon vorbei und die anderen schon auf dem Rückweg waren und man gerade noch den grossen Moment mitkriegt, als das Stadion abgeschlossen wurde. Ein paar Leute hatten auf dem Schwarzmarkt bis zu 200 Euro für die Karten hingelegt, und noch mal 90 für die Schleifahrt - nun wird geklagt.

Der hat nen Knall

Ein katholischer Geistlicher aus Tennessee wurde zum Segnen einer Sporteinrichtung gerufen und beeilte sich, seinen Weihwasseredel klarzumachen. Nur durfte er sich am nächsten Sonntag ein paar gesalzene Worte

von seiner Gemeinde anhören - er hatte eine Schiessanlage gesegnet, bei der die Ballerfritzen nicht auf Scheiben, sondern auf Menschenatrappen knallen. Seine Entschuldigung: Wenn er nur gewusst hätte, dass es sich um eine Schiessanlage handelt... Nur der Gemeinderat wies vorwurfsvoll auf ein Zeitungsbild, bei dem man den Kirchenmann in einer Gruppe von waffenschwingenden Tarnjackenträgern sieht.

Künstliches für Einsame

Ein Mann aus New York hat eine klasse Erfindung für Einsame und andere Singles gemacht: Einen künstlichen Arm, den man am Tisch befestigen kann. Wenn bei Sportereignissen das eigene Team gewinnt, dann schütteln sich Leute, die nicht einsam sind, gewöhnlich mit anderen die Hände oder schlagen sich (»Gib mir Fünf, schlag eink!) in die geöffneten Hände. Auf Knopfdruck schnellt nun der künstliche Arm in die Höhe und wartet dann geduldig darauf, geschüttelt zu werden...

Meistbietend

Eine englische Frau, 24, hatte einfach vor lauter Job keine Zeit, sich um den üblichen Firlefanz wie Dates, geeinsame Essen, erste Küsse und eine ganz lange Verlobungszeit zu kümmern. Also ging sie übers Internet: »Englisches Mädchen, 24, Internet-Unternehmerin, heiratet jeden, Mindestgebot 350.000 Dollar«. Zwei Idio--- Bewerber hat sie schon

gefunden und will nun den Meistbietenden heiraten.

Matsch

Ein Frau aus Illinois arbeitete als Prostituierte und braucht nur »ganze Kerle«, die mit ihrem leicht fülligen Körper fertig werden. Sie wiegt gute 3 Zentner. Alles ging gut, bis einer ihrer Kunden nicht zahlen wollte, also schnappte sich die leicht übergewichtige Dame den halb so schweren Mann, schmiss ihn auf den Bauch, hockte sich auf seinen Rücken und fuddelte die Brietasche aus seiner Hose. Das war dann der Zeitpunkt, an dem sie merkte, dass er sich nicht mehr wehrte. 10 Jahre wegen Totschlags...

Fürsorge

Ein Mann aus South Dakota verprügelte regelmässig seine Freundin und landete folgerichtig vor Gericht. Dort entwickelte er dann folgende Theorie: »Ich arbeite den ganzen Tag und sie hockt nur faul auf dem Sofa und macht manchmal ein wenig Essen. Da rutscht einem schon mal die Hand aus. Aber weil ich ihr zeigen wollte, dass ich sie wirklich liebe und mir Sorgen um sie mache, habe ich dann nochmal richtig zugehauen und ihren Arsch ein wenig in der Wohnung herumgetreten, damit sie möglichst bald im Krankenhaus die beste Pflege bekommt, denn mit Kleinigkeiten geben sich die Ärzte doch nicht ab«...

Liebeslieder

Eine etwas merkwürdige Art, sich um eine neue Freundin zu bemühen hatte ein Student aus Texas. Er liess eine Einladung zu einer Party drucken, aber die einzig Eingeladene war die junge Frau, auf die er sein schmach tendes Auge geworfen hatte. Als die in der elterlichen Garage ankam, schnappte er sich die Frau, fesselte sie an einen Stuhl und dröhnte sie volle zwei Stunden mit selbstgespielten Liebesliedern voll - mit der E-Gitarre und voll aufgedrehtem Verstärker. Dann liess er sie frei und hoffte auf eine positive Antwort. Sie aber rannte weg und kam mit der Polizei wieder. Nun sitzt der Romeo wegen Kidnapping und will im Knast noch ein paar Lieder für sie schreiben...

Wie man mehr Freizeit kriegt

Acht Überwacher des »ruhenden Verkehrs« (also Knöllchenschreiber) aus Italien hatten die Nase voll von den dauernden unbezahlten Überstunden. Also machten sie ein Foto von sich und legten es dem Bürgermeister auf den Schreibtisch. Und da sass er nun und hatte schwer damit zu tun, die Fassung zu bewahren, als er seine »Verkehrsgang« auf dem Foto sah, wie sie ihm den blanken Hintern zeigen. Nun überlegt er sich, die Leute rauszuschmeissen - aber wer schreibt dann in Bozen die Knöllchen?

Wie man Platz kriegt

Die Briten haben das Patentrezept gegen die

»Wildpinkler« erfunden: Die versenkbare Toilette. Tagsüber ruht das Gelass in der Erde, ist gegen Sabotage geschützt und sieht aus wie ein normaler Gullydeckel, aber nachts werden die Häuschen per Fernbedienung aus dem Boden gefahren, schaffen eine Verbindung zur Kanalisation und sind einsatzbereit. Man will die Dinger jetzt auf der ganzen Insel einsetzen und das Patent auch anderen Ländern anbieten.

Wie man anderen was wegguckt

Nachdem sich der Sänger George Michael vor ein paar Jahren »unschicklich« auf einem öffentlichen Klo anderen Männern genähert hat, hat ein Gericht aus Texas jetzt in einer ähnlich gelagerten Sache, keinen Ortstermin vereinbart, sondern das Klo im Gerichtssaal aufgebaut. Dort wollte der Verteidiger demonstrieren, dass sein Mandant aufgrund fehlerhafter Bauplanung gar nicht anders konnte, als andere Männer »anzustarren«.

Wie man was öffentlich macht

Wenn Bauämter was zu meckern haben: Die haben einen Ladenbesitzer aus Illinois, der nur ein Kunden-WC hat, dazu verdonnert, ein zweites zu bauen. Weil der in seinem kleinen Tabakladen aber beim besten Willen keinen Platz mehr dafür fand, hat er das zweitbeste getan: Er teilte einen Teil seines Schaufensters mit ein paar Vorhängen ab und stellte ein Camping-Klo rein...

Wie man sich verletzen kann

In einem Feriencamp in Oklahoma hatte man einen »Donnerbalken« installiert, eine nur von Holzwänden umgebene Toilette über einer Grube. Als eine Frau dort gerade eine »Sitzung« abhielt, wurde sie von einem Eichhörnchen in den Hintern gebissen. Nun klagt sie auf Schmerzensgeld...

Sauber

Ein bislang noch unbekannter Einbrecher bereitet der Polizei aus Arkansas leichte Kopfschmerzen. Der Bursche bricht in Wohnungen ein, geht auf die Toilette, erleichtert sich und putzt und wienert dann »das Örtchen«, bis alles blitzt und blinkt. Das einzige, was er mitgehen lässt, ist das Toilettenpapier - bis auf ein Blatt, auf das er mit einem offensichtlich selbstgebauten Stempel »Gereinigt« schreibt. Und auf eine Fliese wird gestempelt »Mike schiss hier«...

Haustiere, leicht verbessert

Japanische Erfinder haben die ultimative Antwort auf das Haustierproblem. Sie erfanden einen künstlichen Papagei, den man wie einen echten täglich füttern und ihm Wasser geben muss. Und weil das Futter auch irgendwo wieder hin muss, darf man auch täglich den Käfig saubermachen. Positiv: Das gelegentliche Kreischen des Kunst-Viehs kann man auch stummschalten.

Ab ist ab

Ein Mann aus Maryland hat eine Staubsaugfirma verklagt, weil die dem Gerät beigelegte Bedienungsanweisung nicht vor seinem speziellen Problem warnte. Er hatte versucht, sich mit seinem laufenden Grobschmutz-Staubsauger etwas »zu amüsieren« - aber weil es eben ein spezieller Sauger war, rotierten im Rohr kleine Propeller, die eigentlich den größten Dreck zerkleinern und weiterbefördern sollen, aber in seinem Fall dafür sorgten, dass knapp ein Drittel seines Penis auf nimmerwiedersehen verschwand. Nun klagt er, weil in der Anleitung nichts davon stand, dass man mit dem Gerät keinen Sex haben darf...

Kleine Probleme

Ein Forschungsinstitut aus Maine untersucht Gehirnmasse von Irren und psychisch Kranken, um die Gründe für die Erkrankungen erkennen zu können. Nur leider dürften sie jetzt schon wieder aus dem Geschäft sein, denn die Vorbedingung ist, dass die Kranken ihren Körper der Wissenschaft spenden. »Es ist nicht einfach«, stöhnte ein Forscher. »Versuchen Sie mal die Erlaubnis von einem zu kriegen, der überzeugt ist, von Radiowellen vom Mars ferngesteuert zu werden«...

Blindflug

Der untersuchende Beamte eines Verkehrsunfalls in Kalifornien fand einfach keine Lösung. Auf einer Bergstrasse war ein Wagen

von der Strasse abgekommen und gegen einen Telefonmast geknallt. Soweit, so gut. Nur sass am Steuer der ums Leben gekommene Fahrer - und der hatte gleich zwei Glasaugen. Man vermutet, dass ein anderer Mann das Fahrzeug gegen den Mast fuhr, den blinden Beifahrer ans Steuer setzte und sich dann davon machte. Mysteriös: Das Auto war auf den Blinden zugelassen...

Gummi

Schüler einer Highschool aus Illinois haben für ihre Rechte gestritten. Die Schulverwaltung hatte vor ein paar Monaten einen Kondomautomaten aufgehängt - aber merkwürdigerweise wollten die Kids keineswegs dagegen protestieren, dass das Ding häufiger neu befüllt werden soll - sie plädierten dafür, dass er wieder verschwindet. Grund: Nachdem das Gerät aufgehängt wurde, wurden mehr Teenies schwanger als in der Zeit vor dem Gummi-Spender...

Finger von!

Ein Masseur aus Arkansas hat nun gewaltige Probleme. Eine seiner Kundinnen, die schon jahrelang wegen Verspannungen zu ihm kam, hat ihn nun wegen sexueller Belästigung angezeigt. Offenbar hatte die 28jährige Frau plötzlich irgendwas dagegen, dass der Masseur sie bei der Massage berührt...

Holzschnitzer

Irgendein Witzbold aus Florida hat ein paar

Telefonmasten verziert. Der bis jetzt noch nicht ermittelte Täter schnitzte in die Holzpfähle weibliche Akte. Die Polizei ist begeistert: »Die Skulpturen sind wirklich hervorragend ausgeführt, das muss Stunden gedauert haben« meinte ein Beamter. Trotzdem irgendwie peinlich: Zwei der Akt-Masten befinden sich direkt vor einer Polizeistation.

Klassentreffen

Wie das Leben so spielt: Ein Mann aus Oklahoma ging 10 Jahre nach seinem Schulabschluss zu einem Klassentreffen und wurde in den Bau gesteckt. Als die ehemaligen Schulkameraden ihre »Karrieren« verglichen, hatte der Mann stolz mitgeteilt, dass er ein erfolgreicher Bankräuber und Einbrecher sei. Pech: Gleich drei der »Ehemaligen« waren inzwischen bei der Polizei oder beim FBI. Ein Anruf bei ihrer Dienststelle, und es stellte sich heraus, dass er nicht nur Bankräuber und Einbrecher, sondern auch Drogenhändler ist. Ausserdem war er offensichtlich nur aus der Untersuchungshaft ausgekniffen, um zum Klassentreffen gehen zu können...

Wie wäscht sich ein Glatzkopf die Haare?

Ein Mann ist in Italien unangenehm aufgefallen, weil er eine spiegelnde Glatze hat. Der aus Kolumbien eintreffende Mann stand vor dem Flughafen-Zoll und musste sein Gepäck durchsuchen lassen. Einem Zöllner fiel auf, dass er in seinem Beauty-Case unter anderem auch eine Flasche Haarshampoo hatte

und wollte sich das mal näher ansehen, weil er sich einfach nicht vorstellen konnte, was ein Glatzkopf mit Haarwaschmittel will. War auch keines drin, sondern 400 Gramm Koka-in...

Beförderung

Wenn Polizisten befördert werden wollen, dann wechseln sie meist die Abteilung und geben vorher noch ihren Beförderungsantrag in dreifacher Ausfertigung ab. Zwölf Polizisten aus Österreich wollten unbedingt in eine Spezialeinheit, die VIPs bewachen, aber sie gaben ihren Antrag in 1.000facher Ausfertigung ab. Um ihre Vorgesetzten von ihren Qualitäten zu überzeugen, begaben sie sich ins Fotostudio und liessen Aufnahmen für einen Kalender machen, den sie dann stolz unter den Kollegen verteilten und zur Dekkung der Kosten auch an normale Bürger verkauften. Da sah man also die Zwölf, wie sie ihren Revolvergürtel tragen - und sonst nichts. Einer ihrer Bosse meinte: »Die als naiv zu bezeichnen wär noch geschmeichelt«... gibt wohl nix mit der Spezialeinheit.

Applaus

Ein Transvestit aus dem Staat Washington wurde von einer Revue gefeuert, wo er/sie jeden Abend als Feuerspuck-Transe auf der Bühne stand. Aber weil ihm/ihr der Applaus fehlte, musste ein Ersatz her. Also kletterte er nachts auf einen Hochspannungsmast neben einem vielbefahrenen Highway und fing dort

an, Feuerfontänen in die Luft zu blasen. Der Highway wurde gesperrt, der Strom wurde abgeschaltet. Einige 10.000 Leute kamen entweder zu spät zu Verabredungen oder hockten ein paar Stunden in ihren Häusern im Dunkeln, ein paar Fabriken konnten nichts mehr tun. Als man den Transvestiten endlich von seinem Hochsitz runter hatte, trudelten auch schon die ersten Klagen ein - angefangen bei einem Mann, der seine Lieblingssendung verpasst hat (5.000 Dollar) bis zu einer Glasbläserei, der der Glasbrei im Elektroofen hart geworden ist (15 Mio). Der Mann/die Frau hat nun Klagen von insgesamt 93 Mio. Dollar vor der Brust. Aber ein paar haben auch einfach nur applaudiert, und das ist schliesslich die Hauptsache...

Immer die Scheiss-Terroristen

Ein 80jähriger Opa ist auf einem US-Inlandsflug in Arizona verdammt unangenehm aufgefallen. Als man ihn mit dem Metalldetektor abtastete, schlug das Ding Alarm und drei richtig schlecht gelaunte Wachleute hielten ihm ihre Kanonen unter die Nase. Als der Opa dann sagte, dass er General a.D. der Marineflieger sei und das Ding auf seiner Brust wäre die Medaille des Kongresses, die höchste militärische Auszeichnung überhaupt, brummte einer, er wäre der Präsident und nahm den Opa erstmal in den Schwitzkasten. Aber es stimmte leider, was der Opa sagte, er war auf dem Weg nach Westpoint zur Militärakademie, wo er vor den Offizieren

eine Rede halten musste und deshalb seinen Orden trug. Den hätte er von Roosevelt persönlich gekriegt, meinte der Opa listig, weil er Flugzeuge vom Himmel genallt hat...

Ganz schlecht gelaufen

Zwei Ganoven überfielen in Kalifornien eine Bank, aber das war der denkbar schlechteste Zeitpunkt. Als die beiden nämlich mit ihren Geldsäcken die Bank wieder verlassen wollten, stellte sich ihnen ein 76jähriger Mann in den Weg, der sich von ihrem Pistolengewedel nicht weiter beeindruckt liess. Ein paar Handkantenschläge und zwei gebrochene Arme später mussten die beiden dann lernen, dass man sich mit einem Ex-Nahkampfsspezialisten der Armee besser nicht anlegt...

Noch viel schlechter gelaufen

Ein Muttchen war mit ihrer Rentnerschaukel in Kalifornien unterwegs, als sie ein bewaffneter Mann anhielt, der ihren Wagen haben wollte. Die 57jährige versprach ihm das, wollte (»Was sagt eigentlich ihre Mutter dazu?«) aber eben noch ihre Einkaufstasche aus dem Kofferraum holen. Der Gauner wartete geduldig. Bis ihm die Frau mit einem Kreuzschlüssel Manieren einbleute, ihm die Rippen brach, ein paar Zähne ausschlug und die Nase einschlug- der Kerl war wirklich froh, als die Polizei ihn endlich rettete - »So ein gemeines Luder« nusichelte er im Krankenwagen...

Ritueller Waschung

Eine Art juristischer Azubi aus Nevada war unter den versierten Rechtsanwälten in seiner Firma nicht sonderlich beliebt, weil er in juristischer Sicht ausserordentlich rechthaberisch war - aber leider auch fast immer Recht hatte. Aber der Boss der Anwaltsfirma setzte auf Teamarbeit und stellte den Azubi vor die Wahl: Entweder er würde den Anwälten zeigen, dass sie der Boss sind oder er wäre entlassen. Der Praktikant entschied sich für ersteres, schnappte sich eine Schüssel und einen Krug Wasser und begann bei einer gemeinsamen Sitzung den Anwälten die Füsse zu waschen... Job behalten, aber ein mörderischer Presseartikel über die merkwürdige Art, wie diese Firma mit Azubis umgeht.

Rache muss genossen werden

Irgendwann in den 70er Jahren verknackte ein Staatsanwalt aus Indiana einen jungen Mann wegen Einbruchs zu einer 3jährigen Bewährungsstrafe. Der junge Mann ging dann nach dem »Fehlstart« zur Polizei und fing nun seinerseits Einbrecher. Nach 15 Jahren kam er auf den Trichter, dass er Jura studieren könnte, was er auch tat - nun verteidigte er Einbrecher. Dann wechselte er zur Staatsanwaltschaft und klagte nun Einbrecher an. Und dann wollte er Karriere machen, wurde leitender Staatsanwalt. Aber weil man für diese Posten gewählt wird, musste ein anderer das Rennen verlieren - es war der, der ihn vor 25

Jahren in den Bau gebracht hat...

Wer zu spät kommt, den bestraft der Boss

Ein ehemaliger Vorarbeiter eines Baubetriebs aus Illinois schleppt jetzt auf dem Grossmarkt Kisten. Er hatte wiederholt Bauarbeiter, die zu spät zum Job kamen, oben auf den Neubau geschickt, wo sie auf einem Bein stehen und wie ein Hahn krähen mussten. Einer mochte das nicht und haute dem Vorarbeiter eine rein, worauf er natürlich fristlos gefeuert wurde. Der Bauarbeiter klagte, und als der Boss der Baufirma das Verhalten seines Vorarbeiters mitkriegte, stellte er den Arbeiter wieder ein und feuerte den Vorarbeiter. Völlig zurecht, wie ein anderer Richter dann feststellte.

Trinkgeld

Ein Gefängnisaufseher aus Indonesien ist seinen Job wegen eines »Trinkgeldes« los. Er hatte von dem inhaftierten lokalen »Paten« der Mafia umgerechnet knapp 19.000 Euro angenommen, worauf dieser zwei Tage später »zufällig« aus dem Gefängnis flüchten konnte. Als die Wache wegen Bestechlichkeit vor Gericht kam, meinte er, dass er eben seinen Job sehr gut gemacht habe, und so habe er eben die Kohle als »Trinkgeld« angesehen...

Ganz klarer Fall

Ein Gerichtsmediziner aus Kalifornien darf sich jetzt einen neuen Job suchen, weil er sich in zwei etwas bizarren Fällen krasse

Fehlurteile geleistet hat. Ein Mann wurde aufgefunden, der auf den Knien lag, an ein Heizungsrohr gefesselt war, eine Schusswunde im Rücken hatte und dessen Mund mit Toilettenpapier verstopft war. Urteil des Mediziners: Selbstmord. Und ein anderer Mann wurde gefunden, der in einer geschlossenen Garage des Motor eines Benzin-Rasenmähers gestartet hatte und den Auspuffschlauch im Mund hatte. Urteil des Leichenschnipslers: Mord... Da hat ihn sein Boss gefeuert.

Tödliche Waffen

Eine Junggesellen-Abschiedsparty in Michigan hat ein tragisches Ende genommen. Man feierte in einem Strip-Club und hatte für den Bräutigam ein ganz besonderes Bonbon bestellt: Eine Nackttänzerin mit einer gewaltigen Oberweite wackelte vor ihm herum und haute dem Armen, der von seinen Freunden zu dem Zweck auf seinen Stuhl gefesselt wurde, ihre aufsehenerregenden weiblichen Attribute um die Ohren und zog seinen Kopf dann zwischen ihre Brüste. Zeugen sahen zwar, wie er versuchte zu entkommen und stellten dann fest, dass er sich nicht mehr bewegte. Erstickt...

Nackt ist nicht gleich nackt

Der Mardi Gras in New Orleans ist eine Art Strassenkarneval, nur dass man dort mehr Nackte sieht als auf einem biederen Rosenmontagszug hierzulande. Auch eine Studentin wackelte oben ohne dort mit, musste sich

aber später von einem Lehrer sagen lassen, dass diese Szene in einem Soft-Pornostreifen mit dem Titel »Studentinnen werden wild« zu sehen war. Obgleich sie ihre Oberweite auch abends in den Nachrichten zusammen mit ein paar Millionen Zusehern bewundern konnte, klagt sie nun gegen den »Filmemacher« auf 100.000 Dollar, weil sie dadurch ihre Persönlichkeitsrechte verletzt sieht...

Mama, der Busch läuft weg

Nachdem die Polizei aus Malaysia ein paar Voyeuren ihren »Beobachtungsstand«, ein selbst gebautes und gut ausgestattetes Baumhaus abgerissen hat, haben die Zuseher nachgerüstet und sich als Büsche verkleidet. Da hockten sie dann allabendlich in ihren tragbaren Gewächsen mit ihren Nachtsichtgeräten und beobachteten, wie sich junge Frauen ausziehen oder sich mit ihren Freunden in Autos amüsieren. Aufgefallen ist das mit den »Aussichtsplattformen«, als einer der Peeper sich in seinem Eifer zu weit vorbeugte und vor das Auto eines Liebespaares auf den Boden geknallt ist und sich dabei sein Nachtglas zerbrach.

Feuchte Träume

Andere Teenager, die in der Schule immer nur verspottet werden, drehen durch und knallen ein paar Leute ab, aber ein Teenager aus Kalifornien hat was ganz anderes versucht. Weil kein Mädchen mit ihm auf den Abschlussball gehen wollte, wandte er sich an ein bekann-

tes Herrenmagazin - und richtig, ein veritable Ex-Playmate (Miss Dezember von vor ein paar Jahren, mittlerweile 35 Jahre und immer noch eine aufsehenerregende Schönheit) willigte ein, mit dem 17jährigen auf den Ball zu gehen. Stielaugen der anderen garantiert...

Keuschheit

Ein Ehemann aus Tennessee hatte den dringenden Verdacht, dass seine Frau ihn betrügt. Weil er das aber nicht so einfach hinnehmen wollte, dachte er zunächst an einen Keuschheitsgürtel für die Untreue. Aber als er die Preise für die modernen, Kevlar- und Kohlenstoffverstärkten High-Tech-Keuschheitsgürtel von ein paar Tausend Dollar hörte, wurde ihm ganz anders. Also hat er sich für die billige Methode entschieden: Er gab seiner Frau ein paar KO-Tropfen in einen Drink, und als sie bewusstlos war, machte er ein paar Löcher in ihre Schamlippen und knallte ein Bügelschloss durch... Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung, zwei Jahre Bau und natürlich die Scheidung.

Gib Gummi, Dad

Wenn jeder in der Familie ein Auto hat, ist das eine praktische Sache. Bei einer Familie aus Alabama war das nicht anders: Vatern hatte einen Wagen, um zur Arbeit zu kommen, die Ehefrau fuhr mit ihrem Auto zum Einkaufen, Sohnemann düste mit seiner Schaukel zur Uni und das 16jährige Töchterchen hatte

gerade den Führerschein gemacht und hatte auch schon einen Bomber, um in die Schule zu kommen - oder jedenfalls so ähnlich. Tatsächlich trafen sie sich regelmässig auf einem Highway um ein paar kleine Rennen gegen sich und die Polizei auszutragen. Alleamt schraubten sie gefälschte Nummernschilder an die Autos und gaben dann gnadenlos Gummi, schubsten andere Verkehrsteilnehmer auf die Seite, rammten andere von hinten, und der grösste Spass war es dann, wenn die Cops mit ihren auch nicht gerade schlapp motorisierten Kisten vor den getunten Familienkutschen kapitulieren mussten. Dass man sie schnappte, war reiner Zufall: Sohnemann fiel auf, weil er viel zu langsam unterwegs war. Also fischte man ihn raus und fand natürlich die Beschreibung des Wagens im Computer.

Mutter ist ja so gemein

Vermutlich so ziemlich jeder Amerikaner war schon mal in einer Talkshow zu Gast. Auch die Mutter einer Familie aus Oregon hatte ihre fünf Minuten Ruhm und hat sie ziemlich ausgenutzt. Eigentlich sollte sie darüber reden, dass sie mit ihren Pflanzen spricht, damit die besser wachsen, aber sie hat sich lieber ihren Frust über ihre Familie von der Seele geredet. Ihren Mann hat sie aufgefordert, endlich nicht mehr mit seiner Sekretärin rumzumachen, ihren 15jährigen Sohn ermahnte sie, mit der ewigen Onanie aufzuhören und sich endlich eine Freundin zu suchen und die 17jährige

Tochter sollte endlich mal aufhören, mit allen aus der Schule ins Bett zu gehen ...und dann schaltete der Sender aufs Testbild, aber nicht bevor die frustrierte Mutter auch noch ihre 12jährige Tochter dazu ermunterte, endlich mal zu ihrem Problem zu stehen und zuzugeben, dass sie Bettnässerin ist...

Mutter ist noch viel gemeiner

Der 19jährige Sohn einer Familie aus Pennsylvania platzte vor Stolz, als er seiner Familie endlich seine neue bildschöne Freundin vorstellte und ankündigte, dass die beiden sich gerade verlobt hätten und heiraten wollten. Und drei Wochen später ist er verärgert ausgezogen, wollte den 2.500-Dollar Verlobungsring wiederhaben und verklagte seine Mutter, denn die ist gerade mit seiner Verlobten durchgebrannt...

Dad spendiert Zimmer

Ein alleinerziehender Vater ist mit einer ganzen Bande von Kindern und Jugendlichen von Kalifornien nach Florida in den Urlaub gefahren, spendierte ein paar Zimmer und ist dafür in den Bau gewandert. An der Rezeption des Hotels teilte er die Zimmer ein und packte immer zwei in ein Zimmer. Als der Hotelangestellte anmerkte, ob es nicht viel besser sei, wenn es reine Mädchen- und reine Jungenzimmer gäbe, anstatt immer Bruder und Schwester zusammenzulegen, aber der Mann meinte sonnig, dass nur die Hälfte seine Kinder wäre, der Rest wären deren

Freunde oder Freundinnen. Aber das wollte das Hotel nicht mitmachen, dass unbedingt eine 12jährige mit ihrem Freund, ein 14jähriger mit seiner Freundin und auch ein 9jähriger mit seiner Freundin zusammenziehen sollte und rief die Cops.

Wir feiern nur ganz ruhig

Die Cops aus Maryland haben einen Mann sturzbesoffen aus seinem Wagen gezogen, und als er dann endlich vor dem Richter stand, hat er sein ganzes Elend ausgebreitet. Die ganze Familie hatte sich zum Thanksgiving-Essen getroffen, und selbst als der vierjährige Sohn die beiden grossen Trutzhähne vom Tisch zog und in den Dreck schmiss, haben noch alle gelacht und waren guter Dinge. Auch als der neunjährige Vaters Schnapsreserven aussoff und auf den schön gedeckten Tisch kotzte grinsten alle noch etwas gequält. Weniger lustig wars dann, als der elfjährige Sohn seines Bruders in die Standuhr pinkelte und der Hausseggen hing endlich schief, als er seine 14jährige beim Haschrauchen erwischte. Und den Rest hats ihm dann gegeben, als er seine Frau mit seinem Bruder im Bett ertappte. Da ist er in die nächste Kneipe gefahren und hat sich die Kante gegeben...

Wir streiten uns

Die Polizei von Arizona wurde von Nachbarn alarmiert, weil in einem Haus eine gewaltige Familienstreitigkeit im Gange war, jedenfalls

hörte man eine laute männliche und eine weibliche Stimme, die sich stritten. Die Cops beeilten sich, und hörten tatsächlich auch noch die Streitigkeiten und schellten Sturm. Als der Mann öffnete, turnten die Cops im ganzen Haus herum, aber sie fanden kein weibliches Wesen. Der Mann war nur etwas einsam gewesen, hatte einen Stapel von Bildern mit nackten Frauen aus einschlägigen Magazinen um sich ausgebreitet und stritt sich mit ihnen und liess sie auch (mit vortellter Stimme) antworten...

Weg ist er

Zwei Cops aus New Mexico haben ihren Vorgesetzten jetzt eine Menge zu erklären, wieso die beiden ohne ihren Streifenwagen zurückkamen. Die Cops hatten einen ungeheuer besoffenen Mann aus seinem Wagen gezogen, ihm mit Handschellen die Hände auf den Rücken gefesselt und hinten in den Streifenwagen verfrachtet. Dann kümmerten sie sich um den in einem Graben stehenden Wagen des Betrunkenen, und als sie zurückkamen, war ihr Streifenwagen weg. Der Säufer hatte das Gitter, das Vorder- und Rücksitze trennt, mit den Beinen eingetreten, war auf den Fahrersitz geklettert, hatte den Automatikhebel auf D gestellt und gab dann mit einem Fuß Gas und lenkte mit dem anderen. Immerhin ist er so rund 10 Meilen gefahren, bis er den Streifenwagen vor einen Baum setzte. Als ein paar andere Cops dahinkamen, war der Mann weg - nie wiedergefunden...

Jetzt mal Butter bei de Fische

Eine Oma aus Illinois war Zeugin eines Bankraubs, und als man den Täter schnappte und vor Gericht stellte, hat ihr der Staatsanwalt dermassen zugesetzt, dass sie in Tränen ausbrach und fast schon zugeben wollte, dass sie selber die Bank überfallen hat. Dabei wärs überhaupt nicht nötig gewesen, die Oma in den Zeugenstand zu holen: Hinter ihr stand einer vom FBI und vor ihr einer von den Cops, die auch ihre Bankgeschäfte abwickeln wollten - aber die beiden hat keiner vorgeladen.

Na dann guck doch mal

Ein Mann aus Arkansas wurde wegen Vergewaltigung angeklagt, aber er fühlte sich völlig unschuldig. Trotzdem bölkte der Staatsanwalt ihn an, dass er nun verdammt noch mal endlich gestehen sollte. Der Mann brüllte zurück, dass er verdammt noch mal impotent sei und schon seit Jahren in seiner Familienabteilung sich nichts mehr lief - und als Beweis hopste er aus dem Zeugenstand, pelte sich aus seinen Hosen und liess alle am traurigen Anblick teilhaben. Er wurde zwar von der Vergewaltigung, auch nach dem Gutachten eines Arztes, der die absolute Impotenz bestätigte, freigesprochen, aber trotzdem landete er im Bau: Drei Wochen wegen Missachtung des Gerichts...

Wir machen ein Familienunternehmen auf

Ein Mann aus Kentucky wurde in einem Kaff als Bürgermeister gewählt, und kaum war

er sechs Wochen im Amt feuerte er den gesamten Stadtrat (5 Personen) und »wählte« seine Frau, seinen Sohn, seine Schwiegertochter sowie seinen Bruder nach. Als die alten Stadträte dagegen Protest einlegen und nach Neuwahlen verlangten, rief er den Sheriff und wollte sie verhaften lassen, aber der weigerte sich. Also feuerte er auch den Sheriff und gab seinem alten, über 80jährigen Vater den Job. Und er legte vor allem Protest dagegen ein, als die Bezirksregierung tatsächlich Neuwahlen anordnete...

Nüsse? Ein Kissen? Drogen?

Eine Stewardess aus Kanada hatte nicht viel Glück mit ihrem neuen Nebenjob. Während sie über den Wolken Nüsse und folienverschweisste Mahlzeiten verteilt, hatte sich die 28jährige noch einen netten anderen Service-Job an Land gezogen. In einer illegalen und nicht lizenzierten Untergrund-Kneipe verteilte sie ziemlich knapp bekleidet Bölkstoff und härtere Sachen an die zahlenden Gäste. Als besonderen Service hatte sie auch, wie ein Undercover-Cop feststellen musste, Joints sowie diverse Pillen und Nasen-Pülverchen im Angebot. Als der Cop sich als solcher auswies und sie einbuchten wollte, schappte sie sich ihr Drogen-Depot und schluckte alles auf einmal. Eine Runde Magenaspumpen später war sie dann an das Gefängnisrankenhaus überstellt worden.

Die hatte ich schon

Ein junger Mann aus Pennsylvania prahlte gerne vor seinen Freunden, indem er in der Schule auf vorbeilaufende Mädchen zeigte und seine Hit-Liste bekanntgab: »Die hatte ich schon im Bett ... die auch ... und die auch« - was in den meisten Fällen durchaus unzutreffend war. Eine 16jährige (»die auch«) wurde ziemlich weiss um die Nase als sie davon hörte und war stinkwütend auf den Kerl. Also schnappte sie sich zusammen mit ein paar anderen »die auch«-Opfern den Burschen, schleiften ihn in den Schul Keller und zogen ihn aus. Der hoffnungsfrohe 18jährige dachte noch an die Erfüllung all seiner Träume - nur dann hockten sich die Schönheiten auf ihn drauf, zückten eine Tube Alleskleber und pappten dem Burschen den Penis auf den Bauch. Dann liessen sie ihn liegen und nahmen auch noch seine Klamotten mit. Der hopste schmerzverzerrt und nackt wie er war zum nächsten Telefon und rief den Notarzt. Ein paar schmerzhafte Aceton-Aktionen später löste sich dann alles wieder, und sobald wieder alles »hing«, wo es hingehörte, zeigte er die 16jährige an. 2 Wochen auf Bewährung...

Die lieben Kleinen

Babysitter haben es wahrhaftig nicht leicht. Miese Bezahlung, eine Menge Langeweile... Nur hatte eine 16jährige aus Illinois ein paar ganz andere Erfahrungen gemacht. Sie kam zum ersten Mal in diese wohlstandige

Familie mit 3 Söhnen im Alter zwischen 8 und 12, und die Eltern verzogen sich übers Wochenende auf eine kleine Reise und liessen die 16jährige mit den Kindern allein. Und als sie zurückkamen, waren ihre hoffnungsfrohen Sprösslinge bei der Fürsorge. Kaum hatten die Eltern die Tür hinter sich zugemacht, nahm der 12jährige Anlauf und trat die Babysitterin in den Unterleib. In den folgenden Stunden amüsierten sie sich damit, den Teen zu fesseln, ein klein bisschen in Brand zu setzen, Zigaretten auf ihr auszudrücken, ihr sämtliche Haare abzuschneiden, sie zwei Stunden unter die heiße Dusche zu stellen. Dann prügelten alle drei solange auf sie ein, bis sie einen Mix aus Spülmittel, Chiliauce und einem halben Pfund Pfeffer trank, der 10jährige hat sie etwas mit dem Messer drangsaliert und ihr einen Stich in den Oberschenkel verpasst. Dann ramnten sie ihr noch einen Hammerstiel in den Hintern, verbrannten ihre Klamotten im Kamin, worauf der 10- und der 12jährige sich bemühten, die ersten sexuellen Erfahrungen zu machen. Irgendwann in der Nacht konnte sich der Teen von den Fesseln befreien und telefonierte nach den Cops...

Die Indianer kommen

Ein Schönheitschirurg aus Florida dürfte zum letzten Mal sein Messer geschwungen haben. Er hatte einem Mann, der ziemlich unter seinen ständig wachsenden »Geheimratsecken« litt, die komplette Kopfhaut vom Schä-

del gelöst und radikal nach vorne gezogen, so dass das noch recht volle Haupthaar jetzt vorne am Schädel sass. Der arme Mann litt in den folgenden Wochen dermassen unter Schmerzen, dass er erst einen Selbstmordversuch unternahm und sich dann eines besseren besann und lieber den Chirurgen verklagte.

Und bumm

Ein Mann aus Ungarn hat sich versehentlich eine Luftgewehr-Kugel in den Schädel gejagt, als er die Waffe reparieren wollte. Weil er überzeugt war, dass die Kugel selbst wieder herausfallen würde, ging er über eine Woche nicht zum Arzt. Erst als die Kopfschmerzen zunahm, schaute er mal im Krankenhaus vorbei - Notoperation, Auge verloren, aber sonst OK.

Sauberkeit ist das Wichtigste

Das Wichtigste in einem Krankenhaus ist die Sauberkeit, nur an einer Klinik in Missouri scheinen die Uhren etwas anders zu gehen. Zwei Koma-Patienten auf der Intensivstation ging es immer schlechter, und die Weißkittel wussten nicht warum. Bis mal einer auf die Idee kam, sich die Atemwege der Patienten genauer anzusehen - und richtig, in der Nase der Koma-Patienten tumelten zu Dutzenden die Maden herum. Und man fand sogar den Grund dafür heraus: Die Maden wurden von den Ratten übertragen, die im Intensivraum herumspazierten...

Zielgenauigkeit ist auch nicht schlecht

Der Bursche, der vor ein paar Jahren Bill Gates eine Torte ins Gesicht geklatscht hat, trieb jetzt in Frankreich sein Unwesen. Bei der Eröffnung einer Buchmesse hat es einen Minister erwischt - Geschmacksrichtung Ananas. Der Tortenschmeisser will jetzt ein Buch schreiben: »Sahne und Bestrafung«. Ein Buch mit Kuchenrezepten soll folgen...

Präzision muss sein

Ein britischer Einbrecher trieb sein Unwesen in Volkshochschul-Malkursen für Rentner. Er trug sich mit falschem Namen in die Klasse ein und sammelte dann in einem unbewachten Moment aus den Taschen der anderen Kursteilnehmer die Haustürschlüssel und die Adressen, verschwand dann aus dem Malkurs und ging in fremder Leute Häuser sammeln. Aber die anderen Kursteilnehmer pinselten entschlossen beim nächsten Unterricht seinen Steckbrief - Technik: Wasserfarben. Die Polizei ist ratlos...

Schuld ist ein gewaltiger Trieb

Eine bulgarische Frau musste sich von ihrem Hund verabschieden, denn er war im Ausland gestorben. Weil sie den Fifi aber standesgemäss bei sich zuhause beerdigen wollte, wurde er im Laderaum des Flugzeugs befördert. Und als sie die Kiste am Zielflughafen beim Zoll öffnen musste, wedelte da was... Die Packer im Flugzeug dachten, sie hätten den Hund durch unachtsame Handhabung

der Transportkiste selbst in die ewigen Jagdgründe befördert, und da sie ihren Job nicht verlieren wollten, machten sie eine spontane Sammlung und schickten jemand zur Tierhandlung, um einen ähnlich aussehenden Hund zu kaufen...

Milch ist ein besonderer Saft

Eine britische Oma aus den Midlands kann sehr böse werden, wenn ein paar Teenager sie überfallen wollen. Sie schleppte gerade ihre Einkäufe nach Hause, als die Teens sich vor der Rentnerin aufbauten und die Kohle haben wollten. Die Oma griff in ihre Tasche, nahm den Karton mit Milch und knallte ihn dem einen auf den Fuß. Auch der andere bekam sein Fett weg - eine Palette Eier landete in seinem Gesicht. Und als die beiden mit sich selbst beschäftigt waren, zog sie den beiden mit ihrem Gehstock noch einen Scheitel. Passanten retteten die Teens vor der rabiaten Rentnerin und hielten die beiden solange fest, bis die Polizei da war.

Wie man Unfälle verhindert

Ein britisches Provinzkaff setzt nicht mehr auf Starenkästen und Polizisten, die mit ihren Radargeräten hinter Plakatwänden hervorlinsen. Im Grunde könnte man auch alle Geschwindigkeitsschilder abmontieren. Dagegen hat man am Ortseingang eine Riesenfotografie des Busen-Wunders Katie Price aufgehängt, wo sie gerade ziemlich wenig anhat. Darunter der Hinweis: In der Stadt

bitte 50... Bislang funktioniert, die Autofahrer latschen auf die Bremse, um sich das neue Oberweiten-Verkehrsschild genau anzusehen.

Wie man Anstössiges verkauft

Ein Kondom-Hersteller aus Ohio hat sich lange überlegt, wie er auf eine möglichst anständige Weise für seine Gummiprodukte werben kann, denn natürlich sollte das möglichst gut in Szene gesetzt werden, ohne gegen die prude Moral der Zeitgenossen zu verstoßen. Schliesslich kam man auf den Trichter, einer Banane das Gummi überzuziehen und machte das Foto probeweise auf ein paar Plakatwände. Prompt flatterten Klagen ins Haus: Eine Hausfrau wollte zwei Millionen, weil ihre Kinder jetzt angeblich keine Bananen mehr essen wollten, ein Anwalt wollte eine Million, weil er das insgesamt ziemlich anstößig fand - und die Gemeinschaft der Obst-Importeure fürchtete Umsatzeinbußen und fände es besser, man hätte einen echten Penis abgebildet...

Wie man Kunden anlockt

Ein Werkzeug-Einzelhändler aus Illinois hatte eigentlich schon längst zusperren müssen, denn die Kunden kamen nicht mehr so wie früher, seit ein neuer Heimwerker-Markt losgemacht hatte. Aber der Inhaber hatte eine mutige Idee. Anstatt in teure Werbekampagnen zu investieren und die Schaufenster aufwändig zu dekorieren, hat er alles mit

dunkler Folie abgeklebt, überall »X« (für Sex) draufgemacht und nur ein winziges Loch in einer Scheibe gelassen, durch das man einen einzigen Bandschleifer sehen konnte. Die Tür Klingel Marke »DingDong« ersetzte er durch frenetisches Frauengestöhne - und schon strömten die Kunden wieder.

Wie man Fernsehen guckt

Ein Fernseh-Kabel-Anbieter aus Tennessee hat jetzt eine Menge Ärger am Hals. Denn scheinbar hat er jahrelang Frauen kostenlos in den Genuss des Kabelfernsehens gebracht, für das man eigentlich eine monatlich fällige Gebühr zahlen muss. Das mussten die Frauen auch - nur kam er selbst »kassieren«, und sie durften auch die Anschlussgebühr von 120 Dollar bei ihm »abarbeiten«. Jetzt will sein Ex-Arbeitgeber den Verlust von ihm ersetzt haben - rund 700.000 Dollar.

Wie man sich Probleme vom Hals hält

Ein junger Mann aus Florida wurde wegen Totschlags verurteilt. Er war mit 18 mit seiner Freundin zusammengezogen und hatte ein halbes Jahr später absolut keine Lust mehr darauf, dass sie täglich von ihm Sex verlangt hat. Er hatte so gut wie keine Zeit mehr für sein Lieblingshobby Computerspiele, also hat er ihr seinen Monitor hinterhergeschmissen, als sie mal wieder »wollte«, und er hat auch getroffen.

Uns gehts doch noch gut

Ein Klinikchef aus Texas hat jetzt eine Menge zu erklären. Er hatte nach und nach sechs Krankenschwestern gefeuert, weil sie Frauen sind. Seine Begründung war: Frauen sind eine potentielle Gefahr für das Krankenhaus, denn erstens können sie schwanger werden und bedrohen so das finanzielle Wohlergehen des Krankenhauses, und wenn sie nicht schwanger sind, dann haben sie Monatsblutungen, und das wäre eben eine Gefahr für die Gesundheit der Patienten - also raus mit ihnen...

Rumballern

Ein Richter aus Illinois darf jetzt eine Menge Büroklammern zählen, denn seinen Richterjob ist er los. Er soll einen Mexikaner eingebuchtet haben, weil der ein Unfallopfer war. Seine Begründung: Mexikaner haben immer eine Kanone dabei, und wenns mit denen durchgeht, dann ballern die auf alles, was sich bewegt. Und bevor so ein Unfallopfer seinen Unfallgegner umlegt, buchtet man ihn eben lieber ein.

Falscher Wagen

Ein Vorarbeiter aus Illinois darf sich nach einem schönen neuen Job umsehen. Der Mann, der eine Arbeitskolonne bei einem amerikanischen Autohersteller leitete, hat einen seiner Kollegen zusammengeschlagen, weil der die Frechheit besessen hat, sich einen japanischen Kleinwagen zu kaufen und

keines der eigenen Produkte.

Raus hier

Ein Schul-Hausmeister aus Kalifornien dürfte demnächst wohl unter einer Autobahnbrücke schlafen. Nach Schulschluss hat er einen Haufen verdächtige Leute gesehen, die sich im Schulgebäude herumtrieben, und weil er ohnehin gerade mit seinem Besen beschäftigt war, hat er einem von den Dunkelmännern den Besenstiel über die Rübe gezogen und ihn blutend vor die Tür geschmissen. Und die ganzen Stadtverordneten, die gerade in der Aula darüber berieten, wie man die Schule sicherer machen könnte, wunderten sich schon, wo der Kollege bleibt, der nur mal eben austreten wollte...

Kleiner Unfall

Ein Fernfahrer aus Vermont hat einen kleinen Unfall gehabt und klagt nun gegen seinen Rauswurf. Der Mann war stinkbesoffen auf seinen Bock geklettert, hatte oben fleissig weiter Kaffee mit Cognac getrunken, spülte mit ein paar Büchsen Bier nach und gab gnadenlos Gas. Irgendwie hatte er dann auch nichts davon mitgekriegt, dass er bei einer übersehen roten Ampel drei PKW beiseite geschubst hat, bei einem kleinen Ausflug über den Bürgersteig hat er dann noch eine Skateboardfahrer in eine Schaufensterscheibe gedrängt, dann rammte er noch ein paar andere Autos auf dem Highway, schrammte mit seinem 35-Tonnen-Truck noch

ein paar Mauern lang, wonach ein Haus instabil wurde und eingerissen werden musste, und irgendwie muss er dann die Kontrolle über seinen Tankwagen mit 25.000 Litern Benzin verloren haben, als er gerade draussen auf dem Trittbrett stand und bei voller Fahrt in die Botanik pinkelte. Sein Benzinbomber fuhr in den Graben, kippte um, versaute den Boden mit 15.000 Litern Benzin, Schaden insgesamt rund 5 Millionen Dollar.

Nur die Ruhe

Eine etwas eigenwillige Methode, seine Patienten ruhigzustellen hatte ein Zahnarzt aus Idaho. Wenn wieder mal ein Angsthase in seinem Stuhl sowohl vor der Spritze, aber auch vor dem Bohren Angst hatte, dann konnte es gut geschehen, dass der Zahnbrecher in einen Nebenraum ging und dann milde lächelnd zurückkehrte und seinen Patienten zur Ruhe bewegte: Der Kieferklempner schleppte dann ein Sturmgewehr rein, das er ein wenig auf seinen renitenten Patienten richtete. Nach ein paar Beschwerden hat er die Kanonen (eine Pumpgun, das Sturmgewehr, eine Schnellfeuerwaffe und eine normale 45er) freiwillig bei der Polizei abgegeben. Die stellte fest: Die Wummen waren zwar nicht geladen, aber absolut funktionstüchtig. Aber an der Wand seiner Praxis hat er ja für schwere Fälle noch immer ein paar Schwerter und Samurai-Zachel hängen.

Lecker ist das

Inuit (Eskimo) müsste man sein: Denn während sich im dekadenten Westen immer noch Geschmacksrichtungen wie Erdbeer, Waldmeister und Orange breitmachen, mag man es dort immer noch rustikal: Der grösste Hit der Saison sind Kondome mit den Geschmacksrichtungen Karibu, Moschusochse und Seelöwe. Aber auch Waltran und Dörrfleisch sind zu haben. Schade: An den Export denkt man noch nicht.

Protestkundgebung

Zwei Opas aus New Jersey hatten mit dem örtlichen Lebensmittelgeschäft ein ernstes Problem: Trotz ihrer wiederholten Aufforderungen, das Sortiment zu ändern, konnte der Laden immer noch keine Leckereien wie Austern und Kaviar liefern. Also machten sie eine weitere Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam. Nach einem ausgedehnten Besuch im Scherzartikel-Laden, zogen die Rentner durch die Gänge des Lebensmittelgeschäfts und liessen Dufmarken zurück. Mit Furzkissen und Furz-Spray (riecht wie die gemeinsten echten Knaller) und passenden Körperhaltungen vertrieben die beiden ein paar entsetzte Kunden. Die eiligst gerufenen Cops nahmen die stinkigen Rentner hops, kassierten die Scherzartikel ein, ein Richter brummte ihnen 500 Dollar Strafe wegen ungebührlichen Benehmens auf. Und Austern gibt immer noch nicht.

Geh vor die Tür

Auf einem Inlandsflug über Nwe Mexico hatte eine Frau die Faxen dick: Diese kleinen Alkohol-Flaschen waren überhaupt nicht ihr Ding, und sie wollte lieber eine King-Size Whiskyflasche für sich allein. Erst beleidigte die schon reichlich zugetankte Frau ein paar Stewardessen, und als die ihr dann erst recht nicht mehr Schnaps bringen wollten, schnappte sich sie eine dieser kleinen Flaschen, prügelte sich damit ein wenig mit den Flugbegleitern herum und schaffte es zuletzt ins Cockpit, wo sie dem »Busfahrer« auftrag, entweder beim nächsten Schnapsladen zu halten - oder sie wollte sofort aussteigen. Glücklicherweise hat man für solche Fälle neuerdings immer Pfefferspray dabei...

Angebot und Nachfrage

Zimbabwe hat sicher ein paar ernste wirtschaftliche Probleme, aber dass sie derart ernst sind, hat wohl keiner geahnt. Eine Prostituiertenorganisation des Landes musste entsetzt feststellen, dass sich in den letzten zwei Jahren die Zahl der Prostituierten fast verdoppelt hat, was einen erschreckenden Einfluss auf die Preise für die Liebesdienste hatte. Also wies man, um das Preisniveau etwas anzuheben, die eigenen Mitglieder an, ab sofort statt umgerechnet etwa 3 Euro pro Nummer 4 Euro zu nehmen. Gleichzeitig startete man eine Werbekampagne: »Für den Preis kann man nicht heiraten« und »Frauen, gebt Euren Männern mehr Taschengeld«...

Wie man für Sicherheit sorgt

Ein Berliner Rentner war besorgt: Ein Baum in seinem Garten hatte sich während des letzten großen Sturms schon gefährlich zur Seite geneigt, und so dachte er sich, ehe noch unschuldige Fussgänger von dem Baum umgeschubst werden, macht er ihn lieber weg. Seine Frau stand Gewehr bei Fuss an der Säge, um den gefallenen Baum gleich klein zu machen, und während er den Baum fällte, stand sie noch auf der Strasse und warnte Autofahrer und Fussgänger, dass da gleich gewaltig was runterkommen würde. Nur hat Männer leider den Sinn von Kerbe und Fällschnitt nicht ganz verstanden, also knallte er die Motorsäge unten einmal quer durch den Stamm. Der fiel auch prompt - und etwas später war er Witwer....

Wie man schwierige Tests besteht

Ein Opa aus Oklahoma wurde von der Polizei aus dem Verkehr gefischt, weil er Schlangenlinien fuhr. Ein kurzer Test (Augen zu, Hände an die Nase) zeigte den Beamten, dass er nicht ganz bei sich war und man nahm ihn mit zur Blutprobe (2,4 Promille) und stellte ihn dann für zwei Tage im Knast unter und schickte ihn dann nach Hause. Schon drei Wochen später trieb man ihn, nunmehr stocknüchtern, vor Gericht, und weil er behauptete, dass niemand diesen schweren Test mit den Händen und der Nase bestehen könne, bat man ihn, die Sache doch mal vorzumachen. Und richtig: Er fiel aufs Maul. Eine

erneute Blutprobe zeigte allerdings, dass er wirklich nüchtern war. Nur bei einer Urinuntersuchung stellte sich dann heraus: Er war vollständig bekifft. Handschellen.

Wie man passende Kleidung findet

Ein Mann aus den Niederlanden war in der Herrenabteilung eines Kaufhauses fündig geworden: Endlich eine passende Hose. Er stopfte also seine eigene in eine Tüte, liess die fremde Hose an und verliess eilig den Konsumtempel, ohne sich erst groß mit Bezahlen aufzuhalten. Aber als er die neue Hose zuhause nochmal probierte, entdeckte er dann doch, dass sie etwas kniff. Also ging er ins Kaufhaus zurück und baute sich vor der Umtauschkasse auf und wollte das Geld zurück. Nur leider konnte sich der Verkäufer nicht an ihn erinnern. Aber die Überwachungsbänder doch...

Wie man Verbrechen bekämpft

Nirgendwo ist die Strassenkriminalität höher als in London: Von bewaffnetem Überfall, Taschendiebstählen bis hin zu Vergewaltigungen am helllichten Tag geht die Palette. Die Polizei hatte immer Probleme, Zeugen zu finden, denn wir üblich hatte niemand was gesehen. Also hängten die Bobbys Plakate raus auf denen dick und fett »Raub!« und dann etwas kleiner die Notrufnummer der Polizei stand. Nur der Stadtrat liess die Dinger wieder abhängen. Grund: Es soll keiner auf Ideen gebracht werden. Aus den Augen, aus

dem Sinn, und wenn man die Augen nur fest genug zumacht, dann passiert auch nichts...

Wie man Killer festsetzt

Ein Vorzeigestudent aus Texas ist im Eilzug durch sämtliche Schulen gebräust und ging nun im zarten Alter von 16 schon das zweite Jahr auf die Uni. Das wird aber auch sein letztes Jahr gewesen sein, denn nun hat man ihn aus der Uni geschmissen. Er und ein paar andere Studenten sammelten bei verschiedenen Ladeninhabern Spenden für eine Obdachlosen-Heimstätte, und als der Vorzeigestudent die Spenden auslieferte, muss irgendwie ein Brotmesser auf der Ladefläche seines Pickups liegen geblieben sein. Aber am nächsten Morgen, als die Karre vor der Uni stand, sah das ein Professor, der rannte sofort zum Dekan. Und der schmiss den Studi raus, weil er sich mit tödlichen Waffen ausgerüstet hat. Kein Einspruch möglich...

Wir haben Adrenalin im Blut

Eine französische Ordensgeistliche weit über 60 war schon immer recht sportlich, aber was sie nun abgeliefert hat, ist einigermaßen beachtlich. Drei Kilometer schwimmen, 46 Kilometer laufen und 180 Kilometer radfahren in nicht ganz 16 Stunden war schon im letzten Jahr ihre Bestzeit. Dieses Jahr hat sie auf Hawaii in ihrer Altersgruppe den Sieg davongetragen und hat für die ganze Tortur rund 14 Stunden gebraucht. Die Disziplin: Ironman. Nächstes Jahr will sie an zwei Wett-

bewerben teilnehmen: Wieder beim Ironman, wobei sie 13 Stunden anpeilt, und in der Nähe ihres 70. Geburtstages will die rüstige Ordens-Oma dann noch den Triple-Ironman mitmachen: 10 Kilometer Schwimmen, 130 Kilometer laufen, über 500 Kilometer radeln, rund zwei Tage lang ohne Pause...

Wir retten Leute

Eine Ordensfrau aus Illinois wird nun bald einen Orden bekommen, weil sie ein paar Autos demoliert hat, Die Azubi-Nonne war mit ihrem Fahrlehrer im Fahrschulwagen unterwegs, als sie plötzlich das Steuer verriss und den Fahrschulwagen etwas heftig in zwei geparkte Autos quetschte. Sie hopste raus und bölkte auf ein Hausdach gerichtet: »Können Sie mir mal helfen?«. Wer kann einer Nonne in Not schon was abschlagen? Der Selbstmordkandidat, der oben schon an der Brüstung stand, gab sein Vorhaben auf und kam brav nach unten, um zu helfen...

Wir treiben den Teufel aus

Ein Abrissunternehmer aus Pennsylvania war einigermaßen verzweifelt, denn das Haus, das er abreißen sollte, widersetzte sich dem Abriss. Mit Ketten verschlossene Türen sprangen wieder auf, sobald der Arbeiter der Tür den Rücken zudrehte, Sprengwerkzeuge verschwanden und tauchten kurz danach auf dem Hausdach wieder auf, ein Arbeiter wurde verletzt, als er einen Hammer niederlegte, der vom Boden hochsprang und ihn an der Brust

traf und obwohl die Elektrizität schon längst abgestellt war, fing eine elektrisch betriebene Drehtür wieder das Drehen an. Das gab dem Mann den Rest, er bestellte einen hinduistischen Priester, einen katholischen Geistlichen und ein Medium, um das Haus zu beruhigen. Die drei latschten etwas durch die Gänge, murmelten ihre Sprüche, und danach war Ruhe und es gab keine Probleme mehr mit dem Abriss...

Es ist schön, fürsorgliche Eltern zu haben

Ein Teenager aus Florida wollte unbedingt mit seiner Freundin zusammenziehen, hatte aber etwas Pech damit. Denn kaum hatte er eine Wohnung angemietet, drehten seine Eltern ein klein wenig durch. Sie verklagten den Vermieter, weil er die Unzucht fördert und mit der Vermietung an den 19jährigen in Kauf genommen hat, dass er mit seiner Freundin in der Wohnung Sex hat. Sie haben seine Freundin (18) verklagt, weil sie angeblich den unschuldigen Sohn verführt hat. Sie haben ihren Sohn verklagt, weil der eine Freundin hat und schliesslich haben sie noch die Schule verklagt, weil die nichts unternommen haben, ihren Sohn von dem »verderblichen« Einfluss dieses Mädchens fernzuhalten.

Es ist ganz prima, wenn man etwas Ruhe hat

Zwei 16jährige aus Connecticut nutzten es aus, als seine Eltern für ein paar Tage geschäftlich

verreisen mussten und sie eine sturmfreie Bude hatten. Er plünderte den Safe seiner Eltern (43.000 Dollar) und zog mit seiner Freundin los, um erstmal was einzukaufen: Ein Wasserbett, nette und fast unsichtbare Negliges für sie, ein paar dutzend Pornovideos zur Anregung, den passenden Videorecorder dazu, ein paar dutzend Austern für die Ausdauer, 20 Flaschen Champagner einer Luxus-Marke zum Schönsaufen, ein halbes Kilo Kaviar, ein Stapel Sexspielzeuge und eine Familienpackung Kondome. Dann mussten nur noch ein Haufen Bettwäsche, jede Menge erotische Magazine und eine Heim-Sauna gekauft werden. Und dann kam die Polizei, weil die beiden beim Sex einen derartigen Krach gemacht haben, dass die Nachbarn sich beschwerten... Und als die Eltern wieder da waren: Hausarrest bis in die Steinzeit.

Es ist toll, wenn man Erfolg hat

Ein französischer 15jähriger dachte schon, er hätte ausgesorgt, als seine regelrecht angemeldete Computerfirma einen lukrativen Auftrag von einer lokalen Firma bekam. Die Firma hatte Angebote hereingeholt, das gesamte Computernetzwerk (159 Computer) auf moderne Rechner umzustellen, und weil der Teen das niedrigste Angebot abgegeben hatte, bekam der den Zuschlag. Er hatte zwar keine Ahnung, wie er die 800 Euro pro Rechner halten sollte, aber so langsam kam ihm die Idee, wie das Geschäftsleben funktioniert: Er stieg nachts in einige Computerläden in

der Umgegend ein, besorgte sich, was er so brauchte und begann die Rechner auszuliefern. Die Hälfte des Netzwerks stand schon, als er beim »Nachschub-Holen« eingebuchtet wurde...

Es ist klasse, wenn man sich engagiert

In Arizona haben sich zwei weibliche Teenager geradezu danach gedrängt, für eine Schulveranstaltung ein paar Kuchen zu backen. Also nahmen sie Hundescheisse, Wasser aus dem örtlichen Teich und Abführmittel und brauten sich einen nett aussehenden Kuchen zusammen. Aber irgendwas muss den Lehrern aufgefallen sein, sie riefen die Polizei - und nun sitzen die Back-Mädels wegen versuchter Körperverletzung im Bau.

Wie man sich kleidet

Eine Frau aus Afrika musste ihren Traum von Schönheit teuer bezahlen. Die Geschäftsfrau teilte sich wegen der hohen Mieten eine Wohnung mit einer Bekannten, und der hat sie die Unterwäsche geklaut. Bei dem Teil für unter 20 Euro handelte es sich um einen so gut wie nicht vorhandenen G-String. Aber weil auch ihre Mitbewohnerin das Teil wegen ihres Freundes anziehen wollte, hat sie die Klau-Frau angezeigt. Zur Einstellung des Verfahrens hätte sie nur 30 Euro zahlen müssen, aber sie hat es lieber vorgezogen, für ein halbes Jahr in den Bau zu gehen - da sind die Mieten ja auch recht günstig...

Wie man protestiert

Ein Mann aus Georgia ist wegen Brutalität in der Ehe zu einer Geldstrafe und vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Frau hatte das gemeinsame Konto geplündert und hatte sich in einer Schönheits-OP die Brüste gewaltig aufpumpen lassen. Er wusste von nichts und wollte seine Frau schon als vermisst melden, da stand sie mit den gewaltigen Dingen in der Tür und hat sie ausgepackt, das ihm beinahe schlecht geworden ist. Schlimmer war noch, als sie ihm die Rechnung der Schönheits-Schnipselei zeigte. Die fast 15.000 Dollar erschienen dem Mann, der eigentlich auf kleine Brüste steht, für gewaltig viel, zumal jetzt sein Konto deftig überzogen war. Da drehte er eben ein bisschen durch und hat sie gar heftig in die operierte Oberweite gebissen...

Wie man ganz reinlich ist

Ein Mann aus Pennsylvania wollte ganz reinlich sein, hat unter der Dusche einen Koller gekriegt und sich sämtliche Körperbehaarung ratzekahl abgeschnitten und abrasiert. Nur hätte er vielleicht seine Freundin etwas vorwarnen sollen, denn als der vorherige Langhaar-Träger nackt aus dem Badezimmer kam, erkannte sie ihn nicht wieder, hat das grosse Kreischen angesichts des fremden nackten Mannes angefangen und hat ihn ein kleines bisschen mit dem Messer angegriffen und lebensgefährlich verletzt.

Wie man alle von seiner Schönheit überzeugt

Eine Frau aus Illinois fühlte sich schön, wirklich schön. Sie hatte die letzten Monate in Fitnesscentern und unter dem Chirurgenmesser verbracht, was ihr Mann alles mitgetragen hat. Nur als sie alle Menschen an ihrem neuen Körpergefühl beteiligen wollte und deshalb anfang, in Oben-Ohne-Bars zu tanzen und bei Pornofilmen mitzumachen, fand er es nicht mehr so nett. Nur als er in einer einschlägigen Zeitung unter seiner Adresse lesen musste, dass eine willige Hausfrau fremde solvente Herren empfängt, hat er sich gar nicht mehr damit aufgehalten, die Scheidung einzureichen, sondern nahm einen Toaster und hat ihn ins Bad geschmissen, als sie sich - ganz schön - darin räkelte. 40 Jahre Bau.

Wie man viel zu sexy ist für die Welt

Ein Mann aus Montana hat sich einer Sekte angeschlossen, die radikal alle Körperlichkeit und Weltlichkeit leugnet und, mit sackähnlichen Sachen angetan, den ganzen Tag nur meditiert und ab und wann ein geistliches Liedchen trällert. Sex war natürlich auch nicht erlaubt. Das fand die Frau dieses Mannes für eine gänzlich unbefriedigende Einstellung, und nachdem ihre Bemühungen, ihn von der Sekte loszueisen, gescheitert waren, unternahm sie einen letzten Versuch: Sie kaufte sich nette Unterwäsche und wackelte bei einem gemeinsamen Abendessen damit vor

ihm auf und ab, um ihm vor Augen zu führen, was er alles verpasst. Als er entsetzt aufsprang, zum Wagen eilte, um sich im Sektenzentrum unter die kalte Dusche zu stellen, stellte sich sich vor seinen Wagen, um ihn aufzuhalten. Aber er liess sich nicht aufhalten und gab Gas...

Familienspiele

Eine Familie aus Pennsylvania hat eine schöne Tradition: Man trifft sich zu gemeinsamen Spielabenden, wobei Gesellschaftsspiele wie Halma, Schach und Trivial Pursuit ganz oben auf der Liste stehen. Nur Monopoly hätte man besser nicht spielen sollen, denn nachdem einer der Mitspieler durch diverse Hotelbauten die anderen Mitspieler abgezockt und ihnen fast alles Spielgeld angenommen hatte, kam es zum Disput. Und weil der Kerl immer noch weitere Hotels und Häuser baute und ihm so gut wie alle Strassen auf der teuersten Ecke des Spielbretts gehörten, griff einer der Unterlegenen zur Selbsthilfe und zu Pfeil und Bogen. Er erledigte damit den Gewinner...

Ärztrefusch

Ein Mann aus Illinois war etwas aufgeregt, denn er hatte seine Frau mit massiven Herzbeschwerden ins Krankenhaus gebracht. Obgleich man ihm schon mitgeteilt hatte, dass nach dem dritten Herzinfarkt und einer Entzündung die Chancen ziemlich schlecht stehen, hat es ihn doch leicht aus der Bahn

geworfen, als ihn der Arzt über das Ableben seiner Frau unterrichtete. Er durfte sie noch einmal sehen, und als ihn der Arzt wieder wegbringen wollte, drehte er leicht durch, brüllte irgendwas von Ärztefusch und mordenden Medizinern, schnappte sich ein noch im OP rumliegendes Skalpell und murkste damit den Arzt ab. Man versuchte ihn noch wiederzubeleben, aber bei einer durchschnittlichen Halsschlagader...

Sammlung

Ein Mann aus Rhode Island hatte einen schönen Beruf. Er begann während der Ölkrise 1973 damit, alte Reifen auf seinem Farmland zu sammeln und erweiterte sein Geschäft mit der kostenpflichtigen »Entsorgung« der Altreifen derart, dass er zuletzt rund 33 Millionen Reifen hatte. Nachdem der Staat dieses Lager als »feuergefährlich« einstufte und anordnete, dass er die Dinger zu entfernen hatte, installierte der Mann eine Anlage, mit dem man aus den Reifen wieder verwertbares Öl herausziehen konnte. Aber wie es so ist, beschwerte sich bald eine Bürgerinitiative gegen die Geruchsbelästigung der Fabrik, und weil es einem der Umwelt-Aktivisten gar so stank, hat er dem Mann aufgelauert, als der zwischen seinen Reifenstapeln umherging, brachte einen Stapel zum Einsturz und hat ihn so ins Jenseits befördert.

Erfolgreich

Ein Mann aus Illinois hat seine Studien

an einer Renommier-Uni ziemlich erfolgreich durchgeführt, hatte alle Studiengebühren pünktlich bezahlt, war im Debattier-Klub, ein sehr erfolgreicher Baseball-Sportler, engagierte sich, wie man es von Nobel-Studenten erwartet, für Unterprivilegierte, gab Kindern kostenlos Nachhilfe und bewährte sich auch in der Uni-Politik. Man sagte ihm eine glänzende Zukunft als Jurist voraus. Jedenfalls bis ein Fernsehsender einen Bericht über den Vorzeige-Studenten brachte. Einen Tag später rauschten ein paar Streifenwagen vor und brachten ihn zurück in den Knast, wo er vor ein paar Jahren nach dem Mord an seiner Frau ausgekniffen war.

Steuern

Der Staat Texas stellt natürlich, wie andere auch, den Besitz, Handel und Konsum von Drogen unter Strafe, aber man hat sich zusätzlich eine nette Steuer einfallen lassen: Wer Drogen besitzt oder mit ihnen handelt - und deswegen verurteilt wird - ist steuerpflichtig, und zwar darf man eine »Drogensteuer« bezahlen, die richtig deftig zuschlägt. So durfte eine junge Frau, die mehrfach wegen Marihuana-Konsums verurteilt wurde, wegen des erneuten Besitzes von 30 Gramm »Dope« 2.450 Dollar bezahlen. Als sie das nicht konnte, schickte man ihr einen Steuerfahnder ins Haus, der ein bisschen pfänden sollte. Aber sie war mal wieder so high, dass man ihr erst nach der Ausnüchterung erzählen konnte, dass sie den Mann mit einem

Küchenmesser abgemurkst hat.

Daddy Sohn ist blöd

Ein Mann aus Kalifornien hatte seinen Vater abgemurkst, um endlich an das grosse Familienerbe zu kommen. Bei dem folgenden Gerichtsprozess feuerte er mit Zustimmung des Gerichts seinen Anwalt und begann, sich selbst zu verteidigen. Aber weil seine Verteidigung keine Chance hatte und er natürlich zu ein paar dutzend Jahren Knast verurteilt wurde, stellte er der Antrag, den Prozess nochmal aufzunehmen, weil sein Anwalt (also er selbst) im höchsten Masse inkompetent war...

Schlachten

Ein Mann aus Tennessee hat sich dazu entschlossen, den Abgang zu machen, weil seine Frau ihn verlassen hat. Also schnappte er sich einen an der Wand seines Büros hängenden Samurai-Schlachter, verkeilte ihn an der Wand und stürzte darauf zu, um sich das Ding in den Leib zu rennen. Was er nicht wusste: Der Verkäufer, der ihm den Zachel verkauft hat, hatte ihn munter betrogen, denn es bestand aus einer dünnen Metallegierung und hatte ein Innenleben aus Blei und verbog sich einfach nur. Nun klagt er wegen Betrugs, weil mit dem Samurai-Schwert Harakiri nicht möglich ist...

Türmen

Ein Mann aus Illinois kam in eine Bank mit

richtig übler Absicht, denn er wollte sie überfallen. An der Drehtür scheiterte sein Versuch, die Bank zu betreten, denn er war Rollstuhlfahrer und kam nicht durch. Aber eine fürsorgliche Bankangestellte stürzte mit dem Schlüssel an eine Nebentür und liess ihn rein, worauf er sich mit viel Pistolenwedeln bedankte. Nach erfolgtem Abkassieren, wurde er wieder rausgelassen und trat seine Flucht an. Aber die Polizei hatte keine Probleme, ihn wegzufangen, denn auf der Flucht ging seinem Elektrorollstuhl der Saft aus...

Autsch

Ein Mann kam in Kentucky vor Gericht, weil seine Frau tot in der Garage gefunden wurde. Er gab zwar zu, daran beteiligt gewesen zu sein, hatte aber seine eigene Erklärung, warum ihr mit einem Dachbalken der Schädel eingeschlagen wurde. Er gab an, sich in der Garage wegen drückender Schulden an den Balken gehängt zu haben, und als seine Frau ihn abschnipseln wollte, wäre der Balken gebrochen, heruntergefallen und hätte sie erwischt...

Hauptsache sportlich

Sport kann so aufregend sein: Ein Hobbygolfer aus Texas nahm seinen Sport ernst und wollte unbedingt die Clubmeisterschaften gewinnen und duldet beim Training keine Störungen. So hat er dann auch einem Gastspieler, der »nur mal eben« einen Abschlag machen wollte und deshalb den Golfball des

Meisterspielers vom Tee entfernte, mit den Schläger ins Jenseits befördert. 45 Jahre hat er jetzt Zeit, die Knast-Open zu gewinnen.

Durchschlagender Erfolg

Ein Mann aus Arizona ist wegen Mordes verurteilt worden, weil er sich umbringen wollte. Weil er wegen einer Firmenpleite seinen Job verloren hatte, überlegte er sich lange, wo man die Kanone am besten ansetzen müsste, um sich mit Garantie ins Jenseits zu befördern. Ein Schuss in den Schädel schien ihm nicht sicher genug zu sein, die Wumme in den Mund zu stecken würde eine Sauerei hinterlassen, also setzte er sich das Gerät auf den Brustkorb und drückte ab. Die Kugel wurde an den Rippen abgelenkt, wanderte rund um den Körper und erledigte einen seiner Kollegen, der zufällig hinter ihm vorbeikam...

Mama, ich komme

Eine junge Frau aus Montana war schon vor längerer Zeit mit ihrem Freund zusammengezogen, aber scheinbar funktionierte es nicht so richtig. Sie wollte unbedingt nach Hause zu Mutttern, und ihr Freund sollte sie fahren. Er machte den Abwasch. Dann stand sie mit gepackten Koffern an der Tür und wollte wissen, wann er endlich den Wagen holt - er machte den Abwasch. Dann fing sie das quengeln an und wollte jetzt endlich nach Hause gefahren werden. Er machte den Abwasch. Leicht ungeduldig geworden, schnappte sie

sich ein frischgespültes Küchenmesser, knallte es ihm in den Rücken und rief ein Taxi. Er machte den Abgang... und sie wurde bei Mutttern weggefangen und eingebuchtet.

Liebling, guck mal! Ohne Hände!

Ein ziemlich junger Mann aus Illinois wollte unbedingt seiner Freundin zeigen, was er doch für ein ganzer Kerl ist, und so klaute der 14jährige den Wagen (Porsche) seines Vaters und fuhr zum Haus seiner Angebeteten und holte sie ab. Unterwegs heizte er mit dem teuren Karren erstmal ein Verkehrsschild um, hoppelte über ein paar Bordsteine und brachte ein paar Fussgängern das Springen bei. Ziemlich schnell erweckte er die Aufmerksamkeit von einer Streifenwagenbesatzung, die allerdings auf dem Highway nicht viel Chancen hatten, den Wagen bei über 200 zu kriegen. Das Knäbchen fühlte sich als Sieger und liess aus Übermut die Hände vom Lenkrad, wickelte diese um seine Freundin und steuerte nur mit den Knien Airbag sei dank haben beide einigermassen unverletzt überlebt, aber nun hockt er im Bau und sie ist bei den Eltern. Die Frage ist, was schlimmer ist.

Jetzt ist er sauber

Der absolute Liebling eines Ehemannes aus Minnesota war nicht seine Frau, sondern sein japanischer Sportwagen, aber nun ist er beide los. Jede freie Minute sass der 34jährige vor dem heiligen Blech und wienerte

und putzte, gab jede Menge Geld für Extras aus und fuhr ihn nur aus der Garage, wenn auch wirklich schönes Wetter war. Seine Frau sah sich das ein paar Jahre an, aber als er aus dem Schlafzimmer auszog und sich sein Lager in der Garage zurecht machte, hatte sie die Nase voll und reichte die Scheidung ein. Aber vorher klaute sie ihm seine Autoschlüssel, fuhr ein wenig durch die geschlossene Garagentür und dann auf einen Berg. Da liess sie die japanische Reisschüssel einfach laufen, der Wagen klatschte in einer Schlucht in einen Bach... nun klagt er wegen seelischer Grausamkeit.

Ach, ist das nieeedlich

Mobben war gestern: In Florida hat ein Boss seinen Stellvertreter rausgeschmissen, weil der etwas zudringlich geworden ist. Der 28jährige Angestellte fasste sich ein Herz und einen Bagger, mit dem er in den Beton des Parkplatzes nachts die Worte »Brian, ich liebe Dich, Kuss, Thomas« eingravierte. Und morgens empfing er den Boss im Büro mit einem romantischen Frühstück und trug dabei nichts weiter als seine Socken und eine Schürze... Der Boss meinte zur anrückenden Presse: »Dass er schwul ist, ist ja OK, aber dass er seine Liebesschwüre mit Spraydosen an die ganze Farabrik gesprüht hat, hat mir den Rest gegeben und ich hab ihn gefeuert und wegen Sachbeschädigung angezeigt.«

Wir löschen Brände

Eine kleine Feuerwache in der Nähe von New York hat nun ein kleines Problem. Wie ein unabhängiges Überprüfungs-Gremium herausgefunden hat, ist ein Grund, warum es immer wieder zu Feuern kommt, diese Feuerwache. Die etwas eigenwilligen Trainingsmethoden der Brandschützer (Gegenfeuer legen, Hydranten trocken legen, um Wasser zu sparen etc.) seien eine größere Gefahr für die Bürger als die eigentlichen Brände, meinten die Prüfer- und sperrten die Bude zu, Feuerwehrleute feuert.

Wir sorgen für Sicherheit

Ein Wachmann aus Texas hatte auch schon bessere Tage. Er war samt seinem Schäferhund für die Überwachung einiger Lagerhäuser verantwortlich, und als er wirklich gebraucht wurde, schritt er sofort zur Tat. Zwei Einbrecher stolperten mit Taschenlampen durch die stockfinsternen Lager und hatten schon Kisten mit Elektrogeräten und Tabak zum Abtransport bereitgestellt. Der Wachmann sah das, liess seinen scharfen Hund von der Leine und rupfte seine Kanone aus dem Holster. Die Gauner rissen erst die Hände hoch und kamen dann aus dem Grinsen nicht mehr raus: Der scharfe Hund pinkelte erst lange gegen einen Kistenstapel, wedelte dann ein wenig die Ganoven an und legte sich zum Schlafen hin - und der bewaffnete Sicherheits-Angestellte bedrohte die Gauner mit einer Super-Soaker-Wasserpistole.

Er hatte sich mit der tödlichen Waffe an einer Tankstelle ausgerüstet, weil er an dem Tag den Schlüssel zum Waffenschrank vergessen hatte, wo seine richtige Kanone drin war. Beute um die 70.000 Euro.

Wir sorgen für die Sauberkeit

Ein Forschungsinstitut aus Kanada ist aus dem Geschäft. Man suchte dort unter anderem nach der bewegenden Frage, wie man eine bessere, durch Genforschung verbesserte Getreidesorten herstellen kann. Ein paar Behälter mit der kostbaren, nach langen Versuchen herausgefundenen Samen und Pflanzen thronten in den Regalen, fein säuberlich beschriftet. Und am nächsten Morgen waren sie weg. Man dachte erst an Betriebsspione, aber ein Blick auf die Überwachungsbänder zeigte die Lösung: Nachts latscht eine Putzkolonne durchs Institut, und eine weibliche Reinigungskraft hat alles, was nach Müll aussah, in ihren Beutel gerafft. Am Morgen war alles schon auf der Deponie.

Wir klauen wie die Raben

Eine Frau aus Frankreich ist beim Einkaufen zusammengeklappt, und folgerichtig rief man die Rettung. Die Notärztin entkleidete die Bewusstlose zur näheren Untersuchung und fand eine Menge tiefgefrorene Koteletts, die teils im Slip, teils unter dem BH und teils am Rest des Körpers klebten - die Frau war durch die Einwirkung der geklauten tiefgefrorenen Nahrungsmittel umgekippt.

Wir sorgen uns ums Volk

Ein Volksvertreter aus Minnesota hat jetzt eine Menge zu erklären. Beispielsweise, warum er seit 10 Jahren regelmässig Tankquittungen einreicht (manchmal Diesel, manchmal Benzin), obwohl er keinen Führerschein hat und grundsätzlich mit dem Fahrrad fährt. Oder warum die Kreditkarte, die nur für die Bezahlung dringender städtischer Belange da war, eine Menge Rechnungen aus Nobel-Damenboutiquen aufweist. Oder wieso er sich von seinen 3.000-Dollar-Diäten eine Luxusvilla, ein Schnellboot und 24 Miethäuser leisten kann. Zumindest letzteres war schnell aufgeklärt: Die Miethäuser gehörten eigentlich der Gemeinde, aber er hatte es geschafft, dass die Mieten auf sein eigenes Konto umgeleitet wurden...

Wie man eine Riesen-Beute macht

Ein Einbrecher aus Kalifornien scheint seinen Job nur als Hobby zu betreiben. Er ist in einen Lebensmittel-Laden eingestiegen, verschmähte die Kasse mit den 1.400 Dollar und schnappte sich nur einen Teller mit Kleingeld. Selbstverständlich muss auch so eine Beute gezählt werden, also verzog er sich auf die Kundentoilette des Ladens und wurde da von der Polizei weggefangen, als er seine 30 Cent wieder und wieder zählte.

Wie man sich perfekt tarnt

Ein Ganove aus Minnesota latschte in einen Bekleidungsladen, verlangte einem recht auf-

fällig bunten Schal, bezahlte mit seiner Kreditkarte und ging. Zehn Minuten später war er wieder da, den knatschgelben Schal vorm Gesicht, eine Kanone in der Hand und wollte den Inhalt der Kasse haben. Man gab ihm zwar die 200 Dollar, aber die Cops hatten es recht einfach, ihn zu finden - die Kreditkartenrechnung hat ihn verpiffen.

Wie man seine Flucht plant

Ein 18jähriger Nachwuchs-Gangster aus Illinois hat einen Autozubehör-Shop überfallen und hat neben dem Inhalt der Kasse auch noch ein paar Extras für sein Auto mitgehen lassen und sackte Mobiltelefone, Radios und anderen teuren Kram ein und verschwand. Zwanzig Minuten später war er wieder da, wedelte mit der Kanone herum und wollte auch noch eine Autobatterie haben, denn sein Fluchtwagen sprang nicht an. Leider waren da gerade die Cops im Laden und nahmen den ersten Überfall auf...

Wie man niemals wiedererkannt wird

Ein Übeltäter aus Kanada hat nun schon die dritte Tankstelle überfallen, aber die Polizei hat noch keine Ahnung, wer das sein könnte. Die Masche des Mannes: Er kommt in die Tankstelle, wedelt mit der Schrotflinte und verlangt für das Geld aus der Kasse eine Plastiktüte. Das muss er auch, denn ausser Flinte und einer Damenstrumphose über der Rübe hat er niemals was dabei, noch nicht mal seine Klamotten - er begeht die Überfälle

nackt. Eine der Kassiererinnen soll träumerisch gesagt haben, dass er richtig gut gebaut sein soll, aber eine weitergehende Beschreibung seines Äusseren könne sie nicht geben, da hätte sie nicht drauf geachtet...

Wie man es nicht machen sollte

Ein Teen aus Iowa hat für die Polizei eine richtig gute Spur hinterlassen. Er war nachts losgezogen und machte Graffitis auf anderer Leute Autos, benutzte dabei allerdings keine Spühdosen, sondern einen ordinären Eimer Farbe und einen Pinsel. Als die Polizei am Ort des Verbrechens ankam, musste sie nur noch den Farblecksen folgen, die Junior beim Wegrennen aus seinem Farbeimer geschwappt waren...

Labertäschchen

Ein britischer Ehemann dürfte demnächst wieder Single sein, aber einsam wird er deshalb nicht. Was seine Frau auf die Palme bringt, ist sein Hobby: Er ist Bauchredner und zieht niemals ohne seine Bauchrednerpuppe los - sei es beim Einkaufen im Supermarkt, beim Besuch im Restaurant oder bei Freunden, überall redet nicht er, sondern seine Bauchrednerpuppe. Zuhause übt er stundenlang vor dem Spiegel. Was ihr dann den Rest gegeben hat: Beim ehelichen Sex tauchte plötzlich aus den Kissen die Puppe auf und wollte wissen, was die beiden da machen... Beim Scheidungstermin wurde dann die Bauchrednerpuppe »Charlie Boy«

ganz nachdenklich: Jeder müsse ein Hobby haben, sonst wäre die ganze Ehe doch stinklangweilig. Resultat: Ohrfeige für den Mann und Charlie Boy, Ehescheidung.

Pausenbrot

Ein 15jähriger Schüler aus Mississippi hat sich eine Schulstunde geschenkt und wandert deswegen nun in den Knast. Der Teen nutzte die freie Zeit, um zur nächsten Bank zu wandern, zog sich eine Socke über die Rübe und wedelte mit dem Koffer, in dem sich seine Pausenbrote befanden: Hier wären Bomben drin, quietschte er aufgeregt und wollte den Inhalt der Kasse haben. Die Kohle stopfte er in den Koffer zum Leberwurst-Butterbrot. 40 Minuten später sass er brav wieder in der Klasse und lernte gerade was über Biologie, als die Cops 10 Mann hoch in die Klasse kamen und die Leberwurst-Bombe beschlagnahmten.

Schweinisher Haarschnitt

Man muss schon was tun, um seine Kunden zu behalten. Ein kanadischer Herrensalon hat sich da was ganz besonderes einfallen lassen: Den Hardcore-Haarschnitt. Während der Kunde »obenrum« von einer nackten Friseurin bearbeitet wird, hopst vorne zur Musik eine andere Schneide-Künstlerin herum, zieht sich aus und bearbeitet den Kunden anschliessend »untenrum«. Selbstverständlich kann man sich auch in einem Separee die Haare trimmen lassen. Fand die Polizei,

von wütenden Ehefrauen alarmiert, überhaupt nicht lustig und hat den »Salon« kurzerhand geschlossen und die nackten Friseurinnen in Gewahrsam genommen...

Immer die Aliens

Ein Mann aus Arizona wurde des Mordes an seiner Ehefrau angeklagt, und obwohl ihn die Polizei auf frischer Tat erwischte, hat er darauf bestanden, dass er unschuldig ist - Ausserirdische hätten ihn ferngesteuert und ihm versprochen, sowohl ihn als auch seine Frau von den Toten zu erwecken und mit auf ihren Planeten zu nehmen. Seine tote Frau wäre schon auf dem Weg, meinte er vor Gericht, und wenn er wegen Mordes in die Gaskammer kommt, dann wäre auch er dran. Auf seiner Liste von Entlastungszeugen standen neben ein paar UFO-Experten auch ein paar Ex-US-Präsidenten, die angeblich das Alien-Forschungszentrum »Area 51« eingeregelt haben sollen - und ein Alien von der Wega sollte auch aussagen. Liess der Richter leider nicht zu. Urteil: Lebenslänglich in der Irrenanstalt.

Scheiss-Promis

Ein Mann aus Kalifornien fühlte sich ständig verfolgt und wollte deshalb mit seiner Klage vor Gericht ein paar Köpfe rollen sehen. Also reichte er eine Sammelklage gegen alle seine Verfolger ein und wollte wegen seelischer Grausamkeit ein paar hundert Millionen Dollar von denen haben: Den Direktor

des FBI, den US-Präsidenten, die Königin von England, den französischen Staatspräsidenten, ein paar Hollywood-Schauspieler, ein paar seiner High-School-Professoren, ein paar Strassengangs aus Hong Kong und ein paar griechisch sprechende Ausserirdische...

Weshalb man sich Arbeitsverträge durchlesen sollte

Ein Arbeitgeber aus Kalifornien wurde wegen sexueller Belästigung von seiner Sekretärin verklagt, ist aber ohne Strafe davongekommen. Der Architekt gab zwar zu, dass er seine Schreibkraft abgetätschelt, auf den Hintern geklapst und in den Ausschnitt gegrabscht hat, konnte aber einen von der Sekretärin unterschriebenen Arbeitsvertrag vorlegen, wo so etwas ausdrücklich erwähnt und erlaubt war. In dem Vertragswerk konnte man dann lesen, dass er die Tippse nur wegen ihrer sexuellen Anziehung eingestellt hat und dass sie mit ihrer Unterschrift ausdrücklich erlaubt, abgegrabbelt zu werden. Der Richter stellte der Sekretärin nur frei, den Arbeitsvertrag sofort zu lösen, was sie dann auch machte.

Weshalb nichts anzünden sollte

Die kalifornische Abteilung der Rassisten-Organisation Ku-Klux-Klan stand kürzlich vor Gericht. Die Hetzer-Vereinigung, die was gegen farbige Mitbürger hat und deshalb öfters mal brennende Kreuze aufstellt, stand allerdings nicht wegen ihrer rassistischen Umtriebe vor

Gericht - sie hatten ein Kreuz mit Diesel angezündet, und das verstösst gegen den Umweltschutz...

Weshalb plötzliche Ruhe beim Autofahren verdächtig ist

Ein kanadischer Autofahrer hat sich urplötzlich vor Gericht wiedergefunden, nur weil er ein paar Mal was vergessen hat. Er befand sich mit seinen 5 Kindern auf einer langen Autofahrt, weil er von einer Ecke Kanadas zur anderen Ecke umziehen wollte. Nach 180 Kilometern musste er tanken, und als er fertig war, gab er Gas und fuhr weiter, vergass dabei allerdings seinen 9jährigen Sohn, der auf der Toilette war. 500 Kilometer weiter stellte er die Karre zum Ausruhen an den Strassenrand, und als er morgens weiterfuhr, liess er versehentlich seine 11jährige Tochter zurück, die mit einem Wasserbeutel neben dem Wagen stand und sich wusch. Und 250 Kilometer später schickte er während des Tankens seine 14jährige Tochter in den Tankstellen-Shop zum Einkaufen, aber fuhr noch 400 Kilometer weiter, bis er beim Einbiegen in die Auffahrt seines neuen Hauses feststellte, dass nur noch 2 Kinder da waren... sein Anwalt meinte nur schwach, dass er ein paar »Konzentrationschwächen« hätte, und dass man ihm alleine deswegen die Kinder nicht wegnehmen sollte.

Weshalb Telefongespräche so teuer sind

Ein chinesischer Angestellter konnte sich von

seinem mageren Lohn als Wachmann selbst kein Telefon leisten, und deshalb rief er von der Arbeit seine nach den USA und England ausgewanderten Familienmitglieder an. Sein Arbeitgeber, ein staatliches Stahlwerk mit der Kleinigkeit von 42.000 Angestellten, verklagte ihn, weil er angeblich in einem Monat 180 Ferngespräche auf Firmenkosten geführt und damit den Betrieb »gewaltig« geschädigt hat. Sah der Richter auch so. Urteil: Lebenslänglich...

Weshalb man nicht auf seine Frau hören sollte

Ein Man aus Virginia ist wegen mehrfachen Einbruchdiebstahls eingebuchtet worden und hat dafür gesorgt, dass seine Frau auch gleich mit einfährt. Der Mann erzählte freimütig vor Gericht, dass seine ewig nörgelnde Frau mit den gelegentlichen Überfällen (eine Brieftasche hier, eine Uhr da) nicht zufrieden war und was besseres für ihn finden wollte. Also zog sie mit dem Fotoapparat los, knipste ein paar fremde Häuser und gab ihrem Mann den Auftrag, in einer Nacht wenigstens drei Einbrüche in diese Häuser zu machen, oder es gab erstens nichts zu essen und zweitens keinen Sex...

Wie man einen Zoo ausraubt

Drei Leute haben in Südafrika einen Kiosk in einem Tierpark ausgeraubt, aber nur zwei der Gauner ist die Flucht gelungen. Nachdem man Zigaretten und Spirituosen einge-

sackt hatte, hopsten zwei über den Aussenzaun und entkamen. Auch der dritte sprang über einen Zaun. Leider wars der Zaun zum Tigerkäfig, und drei dieser niedlichen Tierchen haben den Mann als leichte Beute angesehen und kauten noch, als die Wärter kamen...

Wie man seinen Durst löscht

Ausser Spesen nichts gewesen: Eine Bande in Peru hat sich darauf spezialisiert, durstige Touristen abzuzocken. Sie verkauften den Touris lecker aussehende frisch gezapfte Biere vom Fass, mit einer wirklich schönen Schaumkrone für umgerechnet rund vier Euro. Aber bevor die durstigen Reisenden einen tiefen Zug nahmen, verzogen sich die Zapfer. Kein Wunder: Im Becher waren 10% Bier, 90% dreckiges Wasser, das bei den meisten »Montezumas Rache« auslöste. Und die schöne Schaumkrone war mit Spülmittel hergestellt...

Wie man seine Sammlung komplettiert

Die Polizei von Maryland ist einem geheimnisvollen Sockendieb auf der Spur. Der Mann hatte sich jungen Mädchen genähert und sich mit einem selbstgebastelten Ausweis als Polizeibeamter ausgegeben, der angeblich auf der Suche nach gefälschten Socken war, die eine gefährliche Zutat drin hätten. Die Teens zogen die Schuhe aus und gaben dem Mann ihre Socken zur Überprüfung. Und der hat sich dann mit den Socken davon-

gemacht. Die Polizei nimmt an, dass es ein netter Perverser ist, der auf Jungmädchen-Socken steht...

Wie man seine Tochter fördert

Ein Mann aus Louisiana hat es vielleicht etwas übertrieben, um seiner 15jährigen Tochter einen Herzenswunsch zu erfüllen. Der Teen wollte unbedingt in einem Reitstall das Nachwuchs-Springreiten gewinnen. Und Papa stand am Rand und feuerte seine Tochter im ersten Durchgang frenetisch an. Aber da sie im ersten Durchgang nur vierte wurde und am Boden zerstört war, holte der eifrige Herr Papa aus seinem Wagen eine Zwillie und sorgte mit ein paar Stahlkugeln aus Kugellagern dafür, dass die Konkurrentinnen mit scheuenden Pferden zu tun hatten... Vier Monate Bau wegen Tierquälerei.

Wie man eine Menge Spass hat

Die Polizei wurde wegen Ruhestörung zu einem noblen Seniorenheim (»Seniorenresidenz«) gerufen und traute ihren Augen nicht. In einem Privatzimmer dieses Luxus-Altenheims trieben sich vierundzwanzig splitterlackte Omas und Opas (67 bis 92) herum und juchzten und jubelten, weil ein Seniorenpaar vor ihren Augen wild herumrammelte. Entschuldigung des Wohnungsinhabers: »Wir haben nicht nur Orgien gemacht, sondern haben uns auch um die Kultur gekümmert: Nackt-Karaoke war an der Tagesordnung«...

Hallo, Mama

Das ewige Problem mit den Schwiegermüttern musste jetzt auch ein junger Ehemann aus Illinois erleben. Das junge Ehepaar hatte heimlich geheiratet und beiden Familien nichts weiter davon gesagt. Aber ihre Mutter muss dann doch davon Wind bekommen haben, jedenfalls stürmte die wütende frischgebackene Schwiegermutter mit einem Nachschlüssel mitten in der Hochzeitsnacht ins Brautgemach und hat den nackten Kerl, der da auf ihrer Tochter herumhopte mit Hilfe eines Baseballschlägers jämmerlich verprügelt. Zwei gebrochene Rippen, ein angebrochenes Handgelenk, eine gebrochene Schwiegermutter im Knast.

Wo ist mein Haustier?

Der Nachbarschaftsstreit zweier Familien aus New Mexico hat eine neue Dimension bekommen. In der Vergangenheit hatten sich die Nachbarn in der schönen ruhigen Wohngegend so ziemlich alles angetan, was man sich antun kann, von nächtlich demolierten Autos, zerschnittenen Reifen, gegenseitiges Bewerfen mit Hundekot, Einschmeissen von Fensterscheiben, Wenden von Garten-Traktoren auf fremder Leute Rasen und ähnliches. Bis dann eines Tages eine Familie ihr Lieblings-Haustier, ein Hängebauchschwein, vermisste - man ahnte schlimmes und ging nachsehen: Richtig, der Nachbar hatte ein paar Freunde zum Grillabend eingeladen, und das Hängebauchschwein war der Ehrengast und drehte

sich am Spiess...

Fensterln

Eine 16jährige aus Montana hockt jetzt im Bau, weil sie nicht vergewaltigt wurde. Der Teen war nachts zur Polizei gerannt und hatte behauptet, der 18jährige Nachbarsjunge wäre ins Haus ihrer Familie eingedrungen, wäre in ihr Zimmer gestürmt und hätte sie vergewaltigt. Die Polizei gab ihr eine Decke und liess sie zur Untersuchung ins Krankenhaus bringen und raste zum Tatort, um das Ferkel festzusetzen. Man riss den 18jährigen aus dem Bett, und schlug ihn, als er sich wehrte, erstmal etwas zusammen, schmiss ihn ins tiefste Loch und warf den Schlüssel weg. Man wollte sich ihn eben noch einmal vorknöpfen, als vom Krankenhaus die Entwarnung kam: Die 16jährige konnte nicht vergewaltigt worden sein, denn sie war noch Jungfrau. Hinterher kam raus: Sie wollte endlich keine Jungfrau mehr sein, und war ihrerseits über ein Spalier ins Zimmer des Knaben geklettert, um den Zustand zu beenden. Er schubste sie von der Bettkante und schmiss sie achtkantig raus - und sie sonn auf Rache. Drei Wochen wegen falscher Anschuldigung. Er hatte weniger Glück - sechs Monate wegen Angriffs auf die Beamten, die ihn einbuchten wollten...

Sporengaben

Ein junges Paar aus Massachuchetts hat jetzt leichten Ärger, weil sie einfach nur etwas

Spass haben wollten. Die beiden waren in den Wald gefahren, stapelten die Klamotten unter einen Baum, breiteten eine Decke aus und machten sich dann daran, ein paar geheime Phantasien auszuleben. Er war der Cowboy und ritt sein »Pferdchen« unter eifrigem Sporengaben. und so merkten sie dann auch nicht, dass eine Schulklasse auf dem Naturlehrpfad etwas mehr von der Natur mitkriegt, als ihre Lehrer eigentlich wollten. Die riefen dann auch die Cops, und der Staatsanwalt erhob dann Anklage wegen »Erregung« und Jugendgefährdung.

Polly will einen Keks

Ein Anwalt aus Florida war einigermaßen verzweifelt, denn sein Mandant, der wegen Mordes angeklagt war und steif und fest behauptete, er wärs nicht gewesen, hatte schlechte Chancen - er hatte die Gelegenheit, ein Motiv und einen Grund, den Liebhaber seiner Frau mit einer Steingut-Vase ins Jenseits befördert zu haben. Nachdem der Staatsanwalt alle Entlastungszeugen »zerpflückt« hatte, blieb dem Anwalt nur noch ein Zeuge der Tat übrig: Der Papagei des Opfers hatte alles gesehen und bekam eine Vorladung, um den wahren Täter zu entlarven. Aber das Vieh im Zeugenstand hatte nichts Wesentliches zur Entlastung seines Mandanten beizutragen - wenn man von einem Riesenhaufen auf der Zeugenbank absieht...

Wie man eine Miss-Wahl gewinnt

Eine junge Frau aus Kentucky darf ihre Träume auf den Miss-Word-Titel erstmal begraben. Sie wurde bei einer Provinz-Miss-Wahl von der Jury von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen, weil die 19jährige sich wenig »Ladylike« betragen hat. Sie ist während der »Talentprobe«, bei der die anderen gesungen und gestept haben, halbnackt auf die Bühne gestürzt und hat unter lauten »Yooohaa«-Rufen ein grosses Stoff-Schwein mit einem Lasso eingefangen - Rauswurf. Aber das Publikum war begeistert, besonders, weil während der »Demonstration« das Bikini-Oberteil den Geist aufgab...

Wie man die Polizei zum Nachdenken bringt

Ein Assistenz-Professor aus Kanada wurde vor Gericht gezerzt, weil er über ein Stoppschild geheizt ist ohne anzuhalten, er aber das Vergehen, das von der Polizei »live« gesehen wurde, nicht zugab. Er schlug vier Jahre heraus, weil der Politikwissenschaftler vor Gericht erstmal behauptete, dass der Begriff »Stop« nicht eindeutig ist. Darüber beriet das Gericht schon mal ein Jahr. Dann »verpasste« er ein paar Gerichtstermine, weil der Wissenschaftler behauptete, dass sein Geist in ein schwarzes Loch gesaugt wurde, weshalb er den Termin vergass. Dann beriet das Gericht noch ein paar Jahre über ein paar andere seiner Anträge (»Stopschilder sind schwer zu sehen«, »Anhalten ist relativ« und »Schil-

der haben kein imperatives Mandat«), und schliesslich wurde er verurteilt: 90 Dollar.

Wie man eine Menge Freunde gewinnt

Ein Mann aus Pennsylvania ist eingebuchtet worden, weil er auf dem Balkon Fernsehen gekuckt hat. Es wäre nicht seine Schuld, sagte er vor Gericht, wenn er sich von einer bekannten Fernsehreporterin so »angeturnt« fühlte, dass er sich einfach hätte ausziehen und sich einen runterholen müssen. Die ganze Belegschaft eines nahen Bürogebäudes hatte fast gleichzeitig zum Telefonhörer gegriffen und die Cops alarmiert.

Wie man auch Geld machen kann

Ein Insasse eines US-Gefängnisses (wegen Betrugs und Scheckfälschung sitzend) ist jetzt im Knast zum Millionär geworden. Nachdem er gegen das Gefängnis (weil er von Insassen vergewaltigt worden war) geklagt hatte und auch recht bekam, erhielt er eine Entschädigung von 900.000 Dollar. Durch Aktienhandel hat er jetzt 18 Millionen daraus gemacht. Am Ende seiner 10jährigen Haft kann er sich nun aussuchen, ob er ein Jobangebot einer Internet-Broker-Firma annimmt oder sich mit 31 zur Ruhe setzt.

Wie man Vater wird

Ein 15jähriger aus Florida hatte sicher eine Menge Spass im Leben, aber damit ist es jetzt wohl vorbei. Seine gleich alte Freundin ist schwanger und will das Kind unbedingt

haben. Dabei weiss der Knabe eindeutig, worum es geht: Als 14jähriger hatte er schon bei der Geburt seines Sohnes (Mutter 17) dabei sein dürfen, und als 13jähriger hat er gleich zweimal zugeschlagen: Eine Tochter von einer 15jährigen und einen Sohn von einer 14jährigen. Die 60 Dollar Taschengeld, die er kriegt, gehen natürlich für die Alimente drauf.

Wie man in peinliche Lagen kommt

Ein 16jähriges Pärchen aus Texas hatte die Klamotten auf den Vordersitz ihres Wagens geschmissen und amüsierten sich zu nächtlicher Stunde auf dem Rücksitz. Leider kam irgendjemand dabei auf den Handbremshebel und die Karre rollte in einen See. Ein paar andere Leute, die mit der gleichen Absicht an der romantischen Uferböschung waren, riefen über Handy die Cops und die Feuerwehr. Ein Steifenwagen rauschte an, der Beamte ging baden und holte die beiden Nackten aus dem Teich. Als er sich die junge Frau etwas genauer ansah, wurde sie rot: »Hallo, Dad...«.

Wie man gewaltig zulegt

Ein 15jähriges Mädchen aus Kanada hat sich von der Krankenversicherung ihrer Eltern vor Gericht Kohle erstritten. Grund: Sie wäre mit ihrer so gut wie nicht vorhandenen Oberweite unzufrieden, es wär eine psychologische Belastung, und ausserdem würds ja nur 7500 Dollar kosten. Sah der Richter auch so.

Nuckeln

Ein Mann aus Virginia ist im Haus seines Nachbarn festgenommen worden und hatte sich passend verkleidet. Er trug nichts als einen King-Size-Babyhut und eine Windel. Es war dem leitenden Angestellten sehr peinlich, aber er hat zugegeben, sich öfters in dieser Verkleidung in fremder Leute Häuser zu schleichen, ein wenig an seinem Baby-Nuckel zu lutschen und dann wieder zu verschwinden. Das wäre eben seine Art Sex...

Hä?

Eine Frau aus Colorado war über ihren Mann etwas entsetzt und will sich jetzt scheiden lassen. Sieben Jahre lang hat sie auf ihn Rücksicht genommen, weil er plötzlich, wie auch Ärzte sagten, taubstumm geworden ist. Aber als sie mal wieder loskeifte, verlor er die Geduld und ein Wunder geschah: Der Taubstumme sagte zu seiner Frau »Halt die Fresse, Della!«. Wie er dem Scheidungsrichter mitteilte, hätte er die ewige Keiferei seiner Frau nicht mehr ertragen und hätte sich deshalb sieben Jahre taubstumm gestellt, um etwas Ruhe zu haben...

Sport ist Mord

Ein Highschool-Rugby-Spieler aus Ohio hat sich gründlich als Dödel geoutet. Zwar gilt eigentlich, dass die schulische Ausbildung das Wichtigste ist und dass der Sport nur eine Ergänzung ist, aber es galt allgemein, dass die Sportler sich schon seit Monaten

nicht mehr im Unterricht haben sehen lassen. Und dann wurden die Zeiten schlecht: Man musste plötzlich überall wenigstens auf einer 3 stehen, sonst fliegt man aus dem Team. Der Sportler hats wirklich versucht. Leider hatte er nie lesen gelernt, hatte noch nie eine Klasse von innen gesehen und hatte einen IQ, der nur knapp über dem eines Hirntoten lag. Sein Trainer: »Aber er ist stark wie ein Ochse«. Und genauso klug...

Karrieresprung

Ein russischer Teenager hat die Schule hingeschmissen, um Schriftsteller zu werden. Und tatsächlich: Nach rund 4 Monaten kam er mit seinem Erstlingswerk zu Verlagen. Es war ein dickes Buch. Und es enthielt 400.000 Mal die Autonamen-Bezeichnung »Ford« - sonst nichts.

Wahl

Die weniger bekannten Seiten der letzten US-Präsidenten-Wahl: Ein Haufen Leute, die eigentlich in psychologischen Einrichtungen sitzen und im normalen Leben einen Vormund benötigen, sind zur Wahlurne gescheucht worden. Eine Frau hat zwanzig Minuten gebraucht, um ihren Namen von einer Karte abzuschreiben, ein Mann knallte mit der Rüge grundsätzlich gegen jede Wand, die er fand. Alle brauchten natürlich einen »Beistand« für die Wahl. Und wunderbarerweise haben rund 90% die Konservativen gewählt...

Darf ich wen anrufen?

Ein Kandidat in der irischen Version von »Wer wird Millionär?«, einer Quiz-Show, war leicht aufgeschmissen, als man von ihm in der 6.000-Euro-Frage den Namen des jüngsten Sohnes von Pierce Brosnan wissen wollte. So zog er eine Münze aus der Tasche und macht die Antwort von Kopf oder Zahl abhängig - leider wählte er die falsche Antwort, richtig wäre »Paris« gewesen. Aber immerhin hatte der Mann schon in der englischen und australischen Ausgabe der Show schon rund 570.000 Euro gewonnen, da war das bisschen Kohle nur ein Trinkgeld.

Noch mal davongekommen

Ein Holländer war auf Abwegen und amüsierte sich im Hotel mit seiner Geliebten, als seine Ehefrau wütend an die Zimmertür klopfte. Er knotete in seiner Panik ein paar Bettlaken zusammen, schlug ein Fenster ein und seilte sich aus dem dritten Stock ab. Und weil die Not-Leine etwas kurz geraten war, spang er die letzten drei Meter und verstauchte sich den Knöchel. Nachdem er kurz im Krankenhaus behandelt wurde, kehrte er zurück, bezahlte das kaputte Fenster - und seine Ehefrau war inzwischen, weil sie ihn nicht angetroffen hatte, wieder abgezogen... er ist ja auch so unschuldig.

Ist doch egal, woher es kommt

Eine Frau aus Florida hatte sich in einer Samenbank die Gene eines Spenders (Pro-

fessor, weiss, gutaussehend) ausgesucht und machte die ganze Prozedur der künstlichen Befruchtung 13 Mal mit, bevor sie endlich schwanger wurde. Und ihr Kind war auch wirklich niedlich, nur leider war es dunkelhäutig. Wie hinterher herauskam, hatte die Samenbank den Professoren-Samen schlicht und einfach vergammeln lassen, also griff man eben in eine andere Kiste - Rechtsanwalt, afro-amerikanisch. Nun kriegt sie genug Geld, um den Kleinen auf die teuersten Unis zu schicken...

Wir retten Leben

Eine Frau aus Oklakoma hat ihren Lebensretter wegen Belästigung angeklagt. Sie war in einen Verkehrsunfall verwickelt, wobei sie zwar nur leicht verletzt wurde, aber ihre Atmung setzte immer wieder aus. Also griff ein Passant, der erst kürzlich einen passenden Lehrgang gemacht hatte, beherzt zu, und machte Herz-Lungen-Wiederbelebung und brachte sie auch wirklich wieder zurück. Drei Monate später flatterte ihm eine Klage ins Haus: Die Frau beschwerte sich, dass er bei der HLW ungefragt ihren Busen angegrapscht haben soll und wollte 100.000 Dollar wegen der Grabbelei und den ganzen Küssen... aber der Richter hat die Klage gar nicht erst zugelassen.

Kommissar Zufall

Ein Mann aus Michigan überfiel eine Bank und hatte sich richtig gut maskiert, denn auf

der Skimütze, die er sich über die Rübe gezogen hat, war gut lesbar sein voller Name gestickt. Wär aber nicht nötig gewesen, denn als er sich davonmachte und ein Cop hinter ihm herlief, rutschte ihm die etwas zu grosse Mütze über die Augen und er knallte gegen einen Ampelmast. Man brauchte ihn bloss noch ein wenig verarzten und dann abführen.

Wat, wer bist du denn?

Ein ziemlich zgedröhnter Autofahrer aus Illinois hat eine willkommene Pause dazu benutzt, um sich zu erleichtern. Der Mann war in eine Radarkontrolle gerast, weil er rund 60 km/h zu schnell fuhr, und als der Cop ihn anwies, aus der Karre zu steigen, um einen Drogen- und Reaktionstest über sich ergehen zu lassen. Diese Aktion nutzte der Mann, um dem Cop ans Bein zu pinkeln. Sein Anwalt meinte später, dass er viel zu bekiffert gewesen sei, um überhaupt den Cop als solchen zu erkennen.

Halt mal den Joint

Ein Angeklagter aus Kalifornien war auf dem Weg zu seinem Prozess im Gerichtsgebäude und musste nur noch durch die Zugangskontrolle mit dem Metalldetektor. Weil er dabei sein Kleingeld und seine Schlüssel in eine Schale werfen musste und er beide Hände dafür brauchte, hat er den Sicherheitsmann um eine Gefälligkeit gebeten: Er sollte mal eben den mächtigen Joint halten. Sofortige

Festnahme - der Angeklagte sollte ohnehin wegen Drogenbesitzes verurteilt werden. Vor dem Zwischenfall hatte er noch die Chance, auf Bewährung davon zu kommen, aber nun fährt er monatelang ein.

Ich bin voll da!

Ein Anwalt aus Florida ist vor Gericht etwas unangenehm aufgefallen, weil er erst etwas taumelig in den Gerichtssaal gekommen war und dann auch noch dem Staatsanwalt vor die Füsse gekotzt hat. Ein Drogenclearing hat ergeben, dass er eine Menge Sachen intus hatte. Man wies Kokain, Marihuana, Crack, Heroin, Leimschnüffeln und fast 3 Promille Alkohol nach. In seinem Anwalts-Aktenköfferchen fand man ausserdem auch noch Backofenspray, das er sich gelegentlich in die Rübe donnerte sowie ein paar Familienpakungen Aufputsch- und Beruhigungsmittel sowie Amphetamine.

Lass meine Mami in Ruh

Eine junge Frau sollte in Minnesota als Zeugin in einer Drogensache vor Gericht aussagen, aber weil der Staatsanwalt ihr nicht glaubte und einen Drogentest für die Zeugin beantragte, gab sie Fersengeld. Der Richter erliess Haftbefehl und machte dann Mittag, den er in einem nahegelegenen Park verbrachte. Auf der Nachbarbank entdeckte er die flüchtige Frau, die sich mit einer Flasche Schnaps die Kante gab. Er sprach sie an und wollte sie zurück zum Gericht bringen, aber die 5jäh-

rige Tochter der Frau hatte was dagegen. Die trat mit Anlauf dem Richter in die Familienplanung, der es aber immerhin schaffte, beide in Gewahrsam zu bringen. Später kam raus, dass die junge Frau ausser dem Alkohol keine anderen Drogen konsumierte, nur ihre 5jährige Tochter war high... vom Marihuana-Rauchen.

Jailhouse-Rock

Eine 83jährige Oma aus Kentucky ist wegen Drogenhandels und Besitz von Drogen im Schwarzmarktwert von ein paar hunderttausend Dollar eingebuchtet worden. Erstens musste die Rentnerin damit ihren eigenen Drogenkonsum (Heroin) finanzieren und zweitens hatte sie auch noch einen 50jährigen Sohn, der im Bau sass und auch seine tägliche Dosis brauchte. Und sie finanzierte auch damit ihre Tochter, damit sie nicht mehr auf den Strich gehen musste...

Betriebsunfall

Eine Prostituierte aus Connecticut hat einen ihrer Kunden auf Rente verklagt. Der extrem fette Freier soll die zierliche Blondine so sehr »angematscht« haben, dass sie laut einem ärztlichen Gutachten auf Dauer wegen eines Rückleiden berufsunfähig ist. Der Anwalt des Fetten sagte daraufhin, dass sowas schliesslich Berufsrisiko ist.

Der reine Spass im Knast

Es ist ein Schmuddelvideo aufgetaucht, das

in einer 18-Minuten-Sequenz zeigt, wie echte Wachen und echte Gefangene eines Frauengefängnisses bei Washington D.C. es gar heftig in der Gefängniskapelle treiben. Noch pikanter: Man zeigt, wie sich Wachen und Knastvögel mit einem nicht näher bezeichneten weissen Pülverchen die Nase zukoksen.

Hier werden Sie geholfen

Ein Mann aus Illinois ist in einer Kleinstadt in das Polizeirevier gestolpert und brauchte dringend Hilfe. Er ist zwar nicht überfallen worden und auch sonst fehlte ihm weiter nichts, aber der Tourist wollte dringend von den erstaunten Cops wissen, welche Bordelle in der Stadt zu empfehlen sind und von welchen er lieber die Finger lassen sollte. Man verwies ihn an den Beamten, der die »Sitte« bearbeitet, und der hat ihm ein paar Tipps gegeben...

Tausendmal probiert, tausendmal ist nix passiert

Ein kanadischer Schienenarbeiter, der als Sicherungsposten eingesetzt war und seine Kollegen per Funk vor nahenden Zügen warnen sollte, hatte den Fahrplan genau im Kopf und wusste, dass der nächste Zug erst in einer halben Stunde fällig war. Also verliess er seinen Posten und latschte in den nahegelegenen Strassenstrich, um etwas Spass zu haben. Er war noch fleissig dabei, als er von ein paar Cops dabei gestört wurde. Ein ausserplanmässiger Sonderzug hatte zwei seiner

Kollegen von den Schienen gematscht und getötet. Die Nutten sagten vor Gericht aus, dass der Mann ein guter und regelmässiger Kunde wäre. Entschuldigung des Mannes: Unstillbarer Sexdrang...

Der Hauptgewinn

Die Justiz aus Kalifornien ermittelt gegen eine Prostituierte wegen illegaler Ausübung von Lotteriegeschäften. Die Lady hatte an ihre Kunden Lose zu 2 Dollar verkauft. Hauptgewinn: Ein Gratisbesuch... Ob der zweite Preis aus zwei Gratisbesuchen bestand, ist nicht bekannt.

Mit Diplom

Ein Prostituiertenverband aus den Niederlanden bietet jetzt eine Nutten-Akademie an, bei der der »Nachwuchs« ins Geschäft eingearbeitet werden soll. Der einwöchige Kurs, der rund 200 EUR kostet, besteht aus Schauspielunterricht, Freierkunde, etwas Selbstverteidigung, einer Einführung ins Steuerrecht und aus Anschauungsunterricht in Bordellen, Strip-Shows und Sex-Clubs. Ausserdem gibts etwas »Anbahnungskunde«: Ein Schauspieler spielt den Freier, und die Prüflinge müssen ihn zu möglichst profitablen Sex überreden.

Bitte zum Diktat

Eine Sekretärin aus Michigan hat vergebens gegen ihre fristlose Entlassung geklagt. Sie hatte das Schlagwort vom »sich nach oben schlafen« etwas zu wörtlich genommen und

hatte in einem zu Liebesnest umgebauten Lagerraum regelmässig gegen Geld und Beförderungsversprechen mit allen (selbst dem Hausmeister) aus der Firma ein »prima Betriebsklima« gepflegt. Bis der Boss in den Lagerraum kam und ein paar neue Briefbogen brauchte...

Bring das Stöckchen!

Ein Hund aus Brasilien hat sein Herrchen leicht in Gefahr gebracht. Der Mischling hatte schon eine Menge praktische Dinge nach Hause gebracht, darunter ein fast neues Vorderrad eines Drahtesels oder eine 22er Kanone, aber was er nun angeschleppt hatte, liess sein Herrchen losrennen - eine nett qualmende Handgranate lag auf dem Küchenfussboden. Die Polizei kam angaloppiert, schnappte sich das Ding und liess es draussen hochgehen. So ganz war der Hundefreund nicht zufrieden: »Er hat schon alles angeschleppt, nur kein Geld.«

Freust du dich, mich zu sehen?

Ein junger Mann aus Göttingen fiel der Polizei durch seinen unorthodoxen und kreativen Fahrstil auf und fischte ihn aus dem Verkehr. Aber er war weder bekifft noch besoffen. Auf der Fahrt war der Käfig seines Haustiers losgegangen und eine anderthalb Meter lange Schlange war auf der Suche nach Wärme sein Hosenbein hochgekrabbelt...

Katzenklo war ein Hit von vorgestern

Zwei Katzen aus Wisconsin haben einen leichten Ordnungsfimmel. Wenn ihre Besitzer vergessen, nachts das Licht auszumachen, hupsen die Tiere hoch zum Lichtschalter und machen die Lampe aus. Und ein Hobby haben sie auch: Sie gehen zwei Katzen hoch ins Klo und drücken die Spülung - immer und immer wieder. Damit die Besitzer wenigstens ein wenig schlafen können, müssen sie die Klotür abschliessen. Einfach nur zuziehen reicht nicht, denn die Tiere können auch Türen öffnen.

Horror-Köter

Immer diese Kampfhunde: Eine Frau aus New Mexico hatte schon viel von Kampfhund-Attacken gehört und war dementsprechend vorsichtig. Und als wirklich einer auf sie zukam, machte sie das einzig richtige: Sie hopste in einen städtischen Brunnen und verbarg sich tiefnass hinter einem wasserspeienenden Beton-Mann. Und draussen wedelte der kämpfende Yorkshire-Welpe. Nun klagt die Frau auf Schadensersatz: 500-Dollar Golduhr im Eimer, 1.000-Dollar Seidenkleid nicht mehr zu retten, und obendrauf noch 2.5 Millionen für den Angriff des Terror-Yorkshires.

Lieblingstier

Ein Gefangener aus Florida, der wegen mehrer Einbrüche im Bau hockt, hat die Gefängnisverwaltung wegen seelischer Grausamkeit auf 2 Millionen verklagt, weil man ihm nicht

gestatten will, dass er seine Lieblingstiere mit in die Zelle nehmen darf. Aber die Knast-Aufsicht hat kein Einsehen: Eine Herde von 12 Zwergziegen hat im Bau nichts zu suchen, es sei denn, in der Küche.

Wir schützen die Tiere

Der Flughafen in Amsterdam wurde von hunderten Eichhörnchen überschwemmt, die illegal aus China importiert wurden. Es handelte sich dabei um eine seltene Art, die auf der Liste der bedrohten Tierarten steht. Weil aber auf dem Flughafen keine eine Ahnung hatte, was man mit den 440 flauschigen Viechern machen sollte, hat man sie kurzerhand abgemurkst, durch den Fleischwolf gejagt und zu Hundefutter verarbeitet.

Das hast Du brav gemacht

Ein Mann aus Kanada wusste, dass es sich lohnen kann, wenn man seinen Sohn belohnt und lobt. Der siebenjährige machte den Hausputz, kochte morgens, mittags und abends, ging mit dem Hund Gassi und als kleinen Bonus hatte er noch einen Job und trug Werbung aus. Zusätzlich machte er auch noch einen Grossteil des Jobs von seinem Vater (Autovermietung), während der besoffen vorm Fernseher lag. Aber wenigstens hat er seinen Sohn belohnt. Als der in die Wäscherei musste, um die Hosen seines Vaters abzuholen, warf er ihm einen Schlüssel zu: »Nimm den Pickup!«. Fand die Polizei gar nicht lustig, als sie den Knirps hinter 190 PS hocken

sahen. Der Vater redete sich raus: »Ich hatte ein paar Bier...«

Böser Junge

Eine Frau aus Missouri hat einen völlig missratenen Sohn. Der spielt, treibt sich mit zwielichtigem Gesindel und zweifelhaften Frauen herum, fährt in Wagen, die ihm nicht gehören. Und als er drei Tage nicht nach Hause gekommen war, ging sie ihn suchen - und fand ihn auch. Das hätte sich der 41jährige Undercover-Cop auch nicht träumen lassen, dass seine 75jährige Frau Mama ihn mitten in einer Untersuchung der illegalen Prostitution an den Ohren packte, ihm vorhielt, dass ein so alter Polizist einen so liederlichen Lebenswandel hat und ihn nach Hause schleifte. Die Gauner, die er observierte, verschwanden auf Nimmerwiedersehen, als sie erfuhren, dass er ein Cop war - 5 Monate Arbeit umsonst...

Wenn Kinder kriminell werden

Zwei Elternpaare durften ihre hoffnungsfrohen achtjährigen Sprösslinge von der Polizeiwache abholen, weil die sich in der Schule ganz gewaltig daneben benommen haben. Ein Lehrer hatte die beiden in der Knaben-Toilette erwischt, wie sie auf eine nagelneue Toilettenrolle gepinkelt haben, schleifte die beiden zum Direktor und der rief sofort die Cops - wegen Zerstörung öffentlichen Eigentums. Nun müssen die beiden vor einem Jugend-Gerichtshof erscheinen. Mögliche Höchststrafe: 18 Monate lang nachts in

den Bau und tags in die Schule ...

Das Imperium schlägt zurück

Ein Vermittlungs-Ausschuss aus Arkansas hat einem 15jährigen die Erlaubnis erteilt, seinen Vater eins auf den Rüssel zu geben. Der Mann hatte seinem Sohn eine geschmiert, weil der sein Zimmer nicht wie versprochen aufgeräumt hat, und der Knabe lief zu einem Anwalt und verklagte ihn dafür. Damit der Fall nicht vor Gericht kam, willigte der Vater ein, sich dem Spruch des Vermittlers zu unterwerfen. Der empfahl, dass die beiden in einen Boxring gehen, die Handschuhe anziehen und dann mit der Prügelei anfangen, wenigstens drei Runden...

Noch ein Whiskey, bitte

Das ist Lebensart: Ein Vater aus Michigan hat sich zusammen mit seinem Sohn die Kante gegeben. Sie hatten zwar in dem Motelzimmer erst recht harmlos mit Limonade angefangen, aber dann wollte der Sohn wissen, wie Bier schmeckt. Also schmiss sich der treusorgende Vater in seinen Wagen und besorgte aus einem nahegelegenen Schnapsladen eine grosse Auswahl. 2.5 Promille später musste die Polizei anrücken: Der Vater lag besinnungslos gesoffen in einer Schnapslache, und der Neunjährige hatte das Randalieren angefangen und war gerade dabei, das Zimmer auseinanderzunehmen....

Winnie the Pooh

Eine Firma aus Illinois hat das Produkt auf den Markt gebracht, auf das Autofahrer schon lange gewartet haben. Wem der ewige »Duft-Baum«, der vom Rückspiegel baumelt, ein Dorn im Auge und in der Nase ist, kann sich nun andere Düfte in den Wagen holen. Man kann sich den »Smelly Bear« an den Rückspiegel hängen und ihn mit Duftpatronen der etwas anderen Art bestücken: Von »Hundescheisse« über »Dreckige Socken« bis »Schwitzender Bauarbeiter« und »ungewaschener Liebhaber« ist alles möglich. Nur »Fichtennadel« und andere harmlose Dinge gibts nicht.

Wir sind gepflegt und völlig versaut

Eine britische Firma hat eine neue Hygiene-Serie auf den Markt gebracht, um auch die unverbesserlichen Machos als Kunden zu kriegen. Eine angeblich enorm männlich stinkende Seife wurde unter dem Namen »Tit-ten-Seife« veröffentlicht und ein passendes Rasierwasser gibts als »Muschi-Wasser«...

So macht Zähneputzen Spass

Eine kanadische Firma macht neben den üblichen Lady-Spass-Produkten wie Dildos und Vibratoren jetzt auch in Sachen Pflegeprodukte mobil: Die moderne Frau von heute kann dort eine »Schwanz-Zahnbürste« erstellen, ein elektisches Gerät, bei dem der Stiel in Form eines Penis ausgearbeitet ist. Und auch die passende Zahnpasta gibts dazu, die

angeblich Samen-Geschmack haben soll.

Al dente

Eine Firma aus Texas bietet ab sofort eine neue Nudel-Produktlinie an. Man kann wählen zwischen Nudeln in Form von Fingern, nachgebildeten weiblichen Oberweiten oder auch, vielleicht für Zahnärzte, in Form von menschlichen Zähnen.

Gib Gummi

Eine Firma aus Florida hat das optimale Produkt im Angebot, für alle, denen der Aufkleber »Ich brems auch für Tiere« schon längst ein Dorn im Auge war. Man kann dort saure Weingummis erstehen, die in die Form von überfahrenen Tieren gebracht wurden. In der Packung, die ein wüster, fetter Trucker, der gerade ein Stinktier überfährt ziert, finden sich plattgefahrene Hühner, kleingematschte Katzen, flache Igel und dergleichen mehr. Lecker!

Zwergenaufstand

Eine Firma aus Illinois bietet das Optimale für alle Gartenbesitzer an. Wem die ewig gleichen Formen seiner Tomaten, Kürbisse oder Äpfel auf den Geist gehen, dem bietet sich ein Plastik-Behältnis an, das man über die wachsenden Lebensmittel stülpt, an, so dass die »in Form« gebracht werden. Also kann man Äpfeln die Form von Birnen und umgekehrt geben, und für die etwas verspielten Naturen kann man auch Kürbisse in Form

eines Gartenzwerges wachsen lassen oder auch Tomaten mit Brüsten versehen. Ebenso sind Elfen, Kühe oder Weihnachtsmänner möglich.

Schürfbrett

Eine kalifornische Firma hat sich jetzt der Beach Boys angenommen. Man kann bei ihr ein Surfbrett erstehen, das die Form einer nackten Frau hat, und der Mast passt genau in den Bauchnabel. Eine Airbrusch-Lackierung des 8000-Dollar-Bretts macht die Illusion komplett.

Und noch eine Runde

Ein Taxifahrer aus Texas hat wohl den Film »Speed« einmal zu oft gesehen. Ein Gauner hatte ihm auf der Fahrt die Kasse geklaut, liess beim Aussteigen ein bedeutsames Päckchen liegen, drückte noch bedeutsamer darauf herum und meinte zum Fahrer, dass das eine Bombe wäre, und wenn er anhält, geht sie hoch. Also turnte der Taxler über eine Stunde durch einen Kreisverkehr, bevor ihm per Funk ein Bombenexperte bestätigte, dass das mit Sicherheit keine Speed-Bombe sei. Stimmt eigentlich auch, war ein Paket mit dreckigen Socken...

Abschlussball

Ein Highschool-Abschlussball aus Virginia ist ein klein wenig aus dem Ruder gelaufen. Erst war alles noch ganz dezent, der König und die Königin des Abends tanzten brav ihren

Eröffnungstanz. Und nicht ganz drei Stunden später waren alle im Bau. Irgendein »Witzbold« hatte einen Drogenmix (Speed, PCP und ein paar andere Dinge) in die alk-freie Bowle getan, und plötzlich waren nicht nur alle ziemlich lustig, sondern die Mädels tanzten halb- und ganz nackt auf den Tischen, ein Aufsichts-Lehrer rammte seinen Schädel wieder und wieder gegen einen Spiegel und ein Schüler drehte mit seinem Motorrad ein paar Runden durch den Saal. 460 in der Ausnüchterungszelle...

Hier steh ich und hier bleib ich

Die Cops aus Florida haben einen jungen Mann verhaftet, weil er sich in ein Gefängnis eingeschlichen hatte und plötzlich auf dem Knast-Hof stand. Man forderte ihn auf, wieder zu verschwinden, aber er war der Ansicht, er gehörte in den Knast und wollte einziehen. Also hat man ihn wegen unerlaubten Betretens eines Gefängnisses ins Gefängnis gesteckt.

Gute Nacht, mein Prinz

Ein Student aus Iowa ist wegen Schwierigkeiten mit seiner Hauswirtin aus seiner Studentenbude aus- und in die Universitätsbibliothek eingezogen. Weil er sich mit seinen Klamotten in eine Ecke zurückgezogen hat, in die sonst selten ein Leser kommt, ist seine neue Bleibe erst nach rund vier Wochen aufgefliegen - er hatte sich Bücher als Kopfkissen geholt, und ausgerechnet die wollte ein

Leser haben und fand sie nicht.

Zeigen Sie mir mal die Brötchen

Eine Bäckerei aus Iowa hatte nie im Sinn, ernsthaft Brötchen zu verkaufen. Wer als Kunde dorthin kam und ein bestimmtes Passwort sagte, durfte mit den »Bäckerei fachverkäuferinnen« nach hinten verschwinden. Leider war das Passwort mit »Grossbestellung« ziemlich schlecht gewählt, denn als ein Cop auf der Suche nach einem neuen Lieferanten für die Cafeteria seines Reviers war und mit einem Grossauftrag winkte, um an günstigere Konditionen zu kommen, war er einigermassen erstaunt, als er sich plötzlich in der Gesellschaft von ziemlich leicht bekleideten Bäckerinnen befand. 15 Festnahmen...

Aber sicher doch

Ein Versicherungsvertreter aus Iowa hatte sich ein ziemlich spezielles System von Rabatten für seine Kunden ausgeknobelt. Wer eine Lebensversicherung mit einer satten Prämie bei ihm abschloss, bekam ein paar kostenlose Besuche samt Gratisdrinks in einem lokalen Strip-Club, und wer gar mit seinen sämtlichen Policen zu ihm wechselte, konnte gar mit kostenlosen Besuchen in einem »Massagesalon« rechnen. Und wer seine Policen nicht bezahlen konnte, bekam postwendend die Fotos zugeschickt, die man bei diesen Besuchen geschossen hatte und drohte, die seiner Frau zu zeigen. Sechs Jahre Sicherheitsver-

wahrung.

Da stehen wir aber stramm

Die Kandidatin fürs Amt des Bezirksherriffs aus Montana hatte bestimmt die besten Empfehlungen, aber wurde erstaunlicherweise nicht gewählt. Sie liess Handzettel für die Wahl drucken und gab dabei auch eine Photo-CD ab, damit der Drucker sich das beste Bild für den Zettel aussuchen konnte. Hat er auch gemacht: Also kamen 30.000 Handzettel zur Verteilung, auf denen sie oben und unten »ohne« auf einer Privatjacht zu sehen war...

Och, das lohnt sich doch nicht

Ein Model sollte für eine Werbekampagne einer Internetfirma abgelichtet werden, und da sie im pruden Amerika nur einen Tanga dabei trug, sollten die nackten Brüste im Druck durch einen schwarzen Balken abgedeckt werden. Aber der Setzer muss so begeistert gewesen sein, dass er den Balken komplett vergass. Das Model klagte, aber bekam vom Richter die wenig ermutigende Auskunft, dass ihre Brüste einfach nicht gross genug seien, um die Öffentlichkeit zu stören...

Schweine-Affen

Ein Zoo aus Kalifornien wurde verklagt, weil er nichts dagegen unternommen hat, dass sein Affenrudel in aller Öffentlichkeit kopuliert. Der Vater eines 10jährigen Jungen klagte (und verlor), weil der Kurze von den Rammel-

Affen Bilder geschossen hatte, in der Schule herumzeitigte und deswegen rausgeschmissen wurde...

Das tut mir aber wirklich leid

Ein Mann aus Idaho ging zum Friseur und wollte nur einen netten Haarschnitt. Aber als er nach Ende der Behandlung in den Spiegel sah, waren die Fransen komplett weg und er sah mit seinem Bürstenschnitt aus wie Mr. Army persönlich. Später vor Gericht sagte er aus, dass es ihm wirklich sehr leid täte, dass er beim Wegfahren mit seinem Truck den Vorwärts- mit dem Rückwärtsgang wechselt hat und so den Salon in Schutt und Asche legte... Der Staatsanwalt forderte drei Jahre Bau.

Gepflegte Hände sind wichtig

Eine Frau aus Missouri ging in ein Fingernagelstudio und wollte ihre falschen Nägel durch andere ersetzen lassen. Als man die falschen Nägel heruntergerissen hatte, gabs offensichtlich ein paar Probleme. Man feilte und feilte, bohrte und werkelt etwas herum, wischte das herumspritzende Blut dezent weg, und schon knapp vier Stunden später schickte man die Frau mit brandneuen Gummi-Nägeln nach Hause. Ein paar Tage später musste sie in die Notaufnahme: Eine satte Infektion hatte sich bis auf den Knochen herunter ausgedehnt. Und als sie aus der Narkose wieder aufwachte, fehlte ihr ein Teil des rechten Zeigefingers, der nicht zu

retten war. Sie hat angekündigt, dass sie nun nie wieder falsche Nägel tragen will...

Post vom Polly

Eine Gastprofessorin an einer Uni in Massachusetts hat ein tolles Projekt ausgetüfelt: Sie ist drauf und dran, ihrem Papagei beizubringen, wie man im Internet surft und hat mit viel Geldaufwand sogar einen Browser für das Vieh programmieren lassen, den »InterPet Explorer«. Aber irgendwie wills partout nicht klappen, dass der Kreischer auch mal eine eMail verschickt...

Ich gehe nie wieder online

Eine Frau aus Kanada hatte ein paar kleinere Probleme mit der Telefongesellschaft. Als sie gerade über ihre digitale Leitung im Internet herumsurfte, machte ihr Computer den Abflug und ein satter Headcrash beendete das Leben ihrer Festplatte. Sie stöpselte alles aus und schon drei Wochen später kriegte sie den Rechner zurück. Aber wie das so ist: Man kann alles rausreißen, aber die Verbindung zum Internet bleibt bestehen - aber die 2500-Dollar-Telefonrechnung leider auch...

Mami, den muss ich haben

Eine Frau aus London fühlte sich leicht veralbert, als sich das Spielpuppen-Geburtstagsgeschenk »Unsichtbarer Jim« für ihre Tochter auch wirklich als unsichtbar herausstellte: Für rund 10 Euro war in der Verpackung

auch wirklich überhaupt nichts drin. Die Frau klagte, aber sie hatte Pech: Das Gericht meinte, wo »Unsichtbar« drauf steht, darf man auch nichts drin erwarten...

Hallo? Ist da jemand?

Ein internationaler Flughafen in Kalifornien, der in den letzten Jahren für eine runde Milliarde Euro ungebaut wurde, darf jetzt nochmal ein klein wenig nachbessern. Um die neuen Leitsysteme zu testen, hatte man u.a. auch blinde und taube Personen auf die »Piste« geschickt, und heraus kam: Die hatten überhaupt keine Chance, sich zu orientieren. U.a. hatte irgendein cleverer Bauleiter blindenlesbare Schilder - in der Annahme, das wäre irgendein abgefahrenes Kunstwerk - in 2,50 Meter Höhe angebracht...

Ist ja gut, wir glauben Dir

Dir Ein US-Konzern brachte eine neue Seife mit eingebauten ätherischen Ölen auf den Markt, und eine Frau aus Florida verklagte nun den Konzern auf eine Million Dollar, weil sie nach Gebrauch der Seife ständig Kopfschmerzen und Übelkeit verspürte. Die Reinigungswirkung wäre allerdings prima. Die Frau musste vor Gericht lang und breit erklären, wann, wie oft und wie sie die Seife benutzt hatte. Und dann wurde sie nach den genauen Umständen der Kopfschmerzen befragt - sie gab erschöpfend, aber schon leicht genervt Auskunft. Als ein Anwalt sie aber fragte, wie sich denn die Übelkeit ausgewirkt hätte,

steckte sich die Frau den Finger in den Hals und kotzte dem Anwalt vor die Füsse.

Der Knast macht keinen Spass mehr

Ein Knastbruder aus Oregon hat sein Gefängnis auf 127 Millionen Dollar verklagt. Grund: Es gibt keine Salatbar im Bau. Und ein Gefangener aus Maine, der als Hilfs-Krankenpfleger in einem Gefängnis Krankenhaus arbeitete, wollte eine kleine 12.000-Prozentige Lohnerhöhung. Er verdiente 25 US-Cent am Tag, wollte aber gerne für seine qualifizierte Arbeit den gleichen Lohn haben, den auch ein Chefarzt in der freien Wirtschaft kriegt...

Man muss aber auch aufpassen

Ein Mann aus Kanada war in ein Appartement-Haus eingebrochen, und als sich die Cops näherten, entkam er aufs Dach und versuchte von da einen 12-Meter-Köpfer in den Swimmingpool, der leider nur halb gefüllt war. Dann hat der inzwischen gelähmte Mann den Besitzer des Hauses verklagt, weil der aufs Dach keine Hinweisschilder: »Nicht von hier in den Pool hüpfen« angebracht hat - richtig, meinte der Richter, und sprach dem Mann eine Million Dollar Schadenersatz zu...

Ich verkauf einfach alles

Ein Schieber aus Illinois wurde verhaftet, weil er für knapp 7 Mio. Dollar versucht hat, ein illegal aus Russland gekauftes dieselgetriebenes Jagd-Uboot mit scharfen Torpedos an einen lokalen Millionär zu verschachern. Der

hatte sich beschwert, weil für das Ding keinen Liegeplatz in seinem Yachtclub bekam...

So stehts im Vertrag

Eheverträge werden in der Regel aufgesetzt, um im Falle einer Scheidung die Kinder und das Geld anständig aufzuteilen. Ein Mann aus Oklahoma hatte aber dazu noch ein paar Sonderwünsche: Er liess in den Vertrag aufnehmen, dass er das Recht hat, seine Frau regelmässig zu verdreschen, wenn ihm danach ist, und auch ihr wurde das Recht eingeräumt, ungehemmt zurückzuhauen. Scheinbar sind beide ganz glücklich damit...

Versicherungen sind so wichtig

Ein Versicherungsvertreter aus Kanada hat sich ein paar sehr kreative Techniken ausgedacht, um seine Produkte an den Mann zu kriegen. So konnte es geschehen, dass er schon mal einen bezahlten Dieb losschickte, der ein Haus ausräumte, und dann tauchte der Vertreter auf und verkaufte seine Hausratversicherung. Dann versprach er, sich um den aktuellen Schaden zu kümmern, und, welches Wunder, ein paar Tage später tauchte er mit einem Möbelwagen auf und brachte das Diebesgut zurück. Die Leute waren beeindruckt und schlossen bei ihm sämtliche Versicherungen ab. In den Knast brachte ihn allerdings seine neueste Masche: Er liess seine Kunden von einem Schläger verdreschen und verkaufte ihnen anschliessend

eine besonders praktische Unfallversicherung...

Kümmert euch nicht drum

Ein Skateboard-Hersteller aus Kalifornien war kurz vor der Pleite, als er eine nette Idee hatte, er änderte die Produktbezeichnung und sein Firmenlogo. Ab sofort hiessen seine Boards »Hure«, und sein Logo zeigte einen Mann, der einer leicht bekleideten Frau eine Kanone an die Rübe hält. Elternverbände protestierten, aber er verkaufte seine Bretter wie verrückt und meinte »Die Leute sollen sich gefälligst um ihren eigenen Scheiss kümmern«.

Jetzt geh mal wählen

Ein Mann aus Michigan war stinksauer. Da hat er doch glatt einen 23jährigen erwischt, wie er mit seiner 14jährigen Tochter herum machte. Er stellte ihn vor die Wahl: Entweder eine Anzeige, eine Messer- Narbe im Gesicht, eine Runde heftiges Zusammenschlagen mit dem Baseballschläger oder einen Schuss in den Hintern. Der junge Mann nahm das letzte - und bekam seine Strafe. 6 Monate auf Bewährung für den Schützen...

Hau ihn um, Sohnmann

Ein Mann aus Illinois hat seinen Sohn auf einen anderen Jungen angesetzt, der einen Hundehaufen vor seine Haustür geschmissen hat. Der Sohn schnappte sich den Übeltäter und vertrimmte ihn nach Strich und Faden.

Vor Gericht meinte der Mann: »Mein Sohn hat eben den richtigen Killerinstinkt, und das ist nicht schlecht für einen Achtjährigen«... Der Hundehaufen-Junge war 10.

Stinkige Angelegenheit

Der Besitzer eines Stripclubs in Kanada wollte keine Solo-Frauen unter seinen Gästen haben und setzte eine 34jährige vor die Tür. Hätte er besser nicht gemacht, denn die Lady ist Fischerin, besorgte sich den gammeligsten Rest von ihrem letzten Fang und schmiss mit 200 kg stinkendem Fisch im Stripclub herum. Klar, dass sie angezeigt wurde, aber das war es ihr wert.

Ossy, der Übeltäter

In einer Klasse für kreatives Schreiben in Kanada hatte sich auch der Lehrer produziert und las seine Geschichte vor. Darin ging es um einen fiktiven Osama-bin-Laden-Anschlag, der in der Story von Afghanistan nach England entkommen war und dort eine Atombombe gezündet hat. Über Geschmack lässt sich streiten, aber dutzende Teens nahmen das für bare Münze, und brachen in kollektives Heulen aus. Die Geschichte endete damit, dass ein fiktiver Aufruf gemacht wurde, dass alle ihre Verwandten anrufen sollten, weil ein paar Supermächte den A-Bomben-Anschlag als Angriff verstanden und ihr gesamtes Arsenal losgeschickt haben. Weil die Teens sich auf dem Weg zum nächsten Telefon halb totgetram-

pelt hatten, musste sogar der Notarzt anrücken. Der Schulrat telefonierte herum und entschuldigte sich für den Aufruhr.

Mutter ist die Beste

Ein Cop aus Illinois war wütend. So eine Frechheit war ihm noch nicht untergekommen, denn eine Autofahrerin hielt neben seinem Wagen, streckte ihm den Stinkefinger entgegen und gab Gas. Er heizte ihr über etliche Stoppschilder und rote Ampeln hinterher, und als die Strecke etwas freier wurde, drehte die Frau bis auf über 190 auf. Als ein Stau die Flucht bremste, pirschte sich der Cop mit gezogener Waffe von hinten an die Fahrerinnen an. »Hände hoch und aussteigen!- Oh, hallo Mutter!«

Ich hau dich

Bei einer Diskussion in Washington über den Schutz von Tieren in Alaska wurden auch Exponate gezeigt. Als ein Politiker ein paar kritische Fragen stellte, wurde der Redner stinkwütend, schnappte sich eines der Exponate und haute ein wenig auf dem Politiker herum. Das Exponat: ein 40 cm langer getrockneter Walross-Penis...

Schüppchen dabei?

Die trauernden Hinterbliebenen waren stinksauer: Weil die Justiz einfach nicht ermitteln wollte, ob ein paar Polizisten einen Mann erschlagen haben oder nicht, haben sie ihn wieder ausgegraben und vor die Residenz des

thailändischen Ministerpräsidenten gestellt.

Hilfe, eine Frau verfolgt mich

Ein Strassenräuber in London schnappte sich die Handtasche einer Frau und gab Fersengeld. Pech für ihn: Die Frau ist eine Marathonläuferin und ist solange an ihm drangeblieben und hat ihm gelegentlich ein paar Kopfnüsse verpasst, bis er dermassen ausser Atem und eingeschüchtert war, dass er bei der Polizei um Hilfe bat.

Eine gute Arbeit, also verschwinde

Ein Schüler aus Kalifornien hat von seiner Schule erst einen Preis bekommen, und dann hat man ihn rausgeschmissen. Der Teen hatte den Einfluss von Radioaktivität auf die Population von Eintagsfliegen untersucht und muss wohl was Wichtiges gefunden haben, denn man hat ihm einen 2.000-Dollar-Preis fürs Forschen gegeben. Und dann wollte der Direktor der Schule was von ihm: Weil 36 von 100 Fliegen beim Experiment draufgegangen sind, hat er ihn wegen Grausamkeit gegen Tiere aus der Penne geworfen...

Keine Schmerzen, bitte

Der Insasse einer Todeszelle aus Louisiana, hat gegen die Art seines schon terminierten Todes Einspruch eingelegt: Es wäre unnötig grausam, einen Mann auf dem Elektischen Stuhl zu verbrennen und zu verstümmeln. Der Mann sass ein, weil er eine Frau bei lebendigem Leibe verbrannt hat...

Huch, Frauen

Der Insasse eines kleinen Bezirksgefängnis aus Illinois hat das Gefängnis verklagt, weil dort nicht nur Wärter, sondern auch ein paar Wärterinnen arbeiten. Er hält es für unnötig und grausam, wenn eine Frau ihn zum Duschtrakt bringt und dann draussen solange wartet, bis er fertig ist. Sowa würde gegen sein religiöses Empfinden gehen. Festgenommen wurde er, weil er nackten Frauen beim Duschen hinterhergespannt hat...

Ab in die Klapse

Ein Mann aus Texas hat vom Bürgermeister einer Kleinstadt in einer öffentlichen Anhörung 3 Minuten Redezeit erhalten. Weil der Mann an Epilepsie leidet und während der Redezeit wegen der ganzen Aufregung einen leichten Anfall erlitt und deswegen zwei Minuten Zeit verlor und gar nichts sagen konnte, hat der Bürgermeister entschieden, dass der Mann nur seine Zeit verschwendet. Also hat er ihn erstmal in einer Anstalt für Geistesranke (die der Bruder des Bürgermeisters leitet) erstmal »zwischen gelagert«.

Offen für alles

Ein Dekan einer Highschool in Minnesota hielt seine übliche stundenlange Rede, als die neuen Schüler antraten. Nach 10 Minuten hörte schon keiner mehr hin - oder jedenfalls bis er lauthals verkündete, dass die Schüler an der Bildungsanstalt auch eine gute Dosis Multikultur mitkriegen sollen, solange es sich

jedenfalls um amerikanische Kultur handelt und nicht um den mexikanischen und europäischen Unsinn...

Fussball macht impotent

Ein britischer Forscher hat nach jahrelangen Untersuchungen endlich herausgefunden, dass 10 bis 14jährige Jungen, die intensiv Fussball trainieren, kleinere und schlechter durchblutete Hoden haben als beispielsweise die Streber in den Bibliotheken...

Lehrer verdienen eigentlich genug

Ein Gericht in Arkansas hat einen 13jährigen Schüler freigesprochen. Er fühlte sich ungerecht behandelt und hatte seine Lehrein eine »Nutte« genannt und sie zeigte ihn wegen Beleidigung an. Aber der Anwalt des Jungen fand heraus: Es stimmte, was der Schüler behauptet hat - ihr Lehrergehalt reichte ihr wohl nicht.

Strafe muss sein

Studenten in Penang/Malaysia gehen schweren Zeiten entgegen. Wer sich danebenbenimmt (also etwa nicht die vorgeschriebene Uniform trägt, flucht, spielt oder auf die Strasse spuckt), bekommt »Minuspunkte«, wer seinen Lehrer verprügelt, kriegt 30 Minuspunkte. Und für je 10 Minuspunkte setzt es öffentlich einen Peitschenhieb. Der Spitzenreiter hat in den drei Monaten, seit das eingeführt wurde, für 520 Punkte schon 52 Hiebe gekriegt.

Unmoralisches gibts hier nicht

Ein High School-Lehrer aus Alabama wurde von seiner Schule rausgeworfen. Als ein 17jähriges Pärchen erstens eng umschlungen und dann noch zu spät zum Unterricht kam, hat er dem jungen Mann mit Anlauf in den Bauch getreten und ihn dann noch mit den Füßen traktiert - und der jungen Frau hat der Lehrer den Schlüpfher heruntergezogen, sie übers Knie gelegt und ihr vor der ganzen johlenden Klasse den nackten Hintern versohlt.

Die nächsten 12, bitte

Ein Rechtsanwalt aus Oklahoma musste einen Busfahrer verteidigen, der eine junge Frau vergewaltigt haben soll. Diese litt unter multiplen Persönlichkeiten, und der Jurist konnte nachweisen, dass 12 der 23 Persönlichkeiten in der Frau freiwillig mit dem Mann geschlafen haben, 11 jedoch nicht, darunter ein Ninja-Kämpfer. Der Anwalt rief nach und nach alle »Personen« in den Zeugenstand.

Ich hab so viel zu tun

Ein Anwalt aus Kentucky, der hauptsächlich als Pflichtverteidiger arbeitete und dafür vom Staat nach Abrechnung der Arbeitsstunden bezahlt wurde, ist jetzt eingebuchtet worden, weil er zu viel gearbeitet hat. Laut seiner Abrechnung muss er über 10 Jahre lang täglich 54 Stunden gearbeitet haben, und hat selbst dann noch 30 Stunden pro Tag abgerechnet, als er auf den Bahamas in Urlaub

war. 1,3 Millionen Dollar (fast 3 Mio. DM) wandern jetzt wieder an den Staat zurück.

Wem die Stunde schlägt

Zwei belgische Gauner latschten nachts in eine Kirche und wollten den Opferstock mitnehmen. Aber der schon durch diverse Vorkommnisse mit allen Weihwassern gewaschene Priester hatte den Auslöser fürs Glockenläuten mit dem Ding verbunden, und als die Glocken zur Unzeit losgingen, wusste er, was die Stunde geschlagen hat und rief die Polizei. Beide wurden verhaftet.

Mit der groben Kelle

Ein Dieb aus Minnesota wollte eigentlich in dem Antiquitätenladen, in den er nachts eingestiegen war nur die Kasse abgreifen, aber dann hat er sein Herz für die Kunst entdeckt. Der Besitzer des Ladens, der darüber wohnte, fand den Mann tief in die Betrachtung eines Ölgemäldes aus dem 18. Jahrhundert versunken. Aber der Eigentümer hatte Kunstliebhaber eigentlich eher lieber tagsüber in seinem Geschäft, und so hat er ihn dann mit einer Kupfer-Bettpfanne aus dem 19. Jahrhundert umgehauen...

So ein Mist

Eine Frau aus Oregon wurde im Mai zu zwei Monaten Haft verurteilt, weil sie mit einer Schubkarre zu einer Ranch gekommen war und eine Fuhre Pferdemit geklaut hat. Dabei hat sie noch nicht mal einen Garten, in dem

sie den Dünger hätte einsetzen können. Vor Gericht gab sie an, dass sie eben Pferde sehr mag und alles sammelt, was damit zu tun hat.

Hier liegen Sie richtig

Ein schwer besoffener Einbrecher aus Paraguay ist zum krönenden Abschluss seiner Karriere in eine Kirche eingestiegen, um den goldenen Altarschmuck zu klauen. Aber bevor er seinen Raub abtransportierte, feierte er heftig mit dem ebenfalls geklauten Messwein. Anschliessend war er dann so sternhagelvoll, dass er im Weihwasserbecken ertrunken ist.

Ach du meine Fresse

Dann war da noch der deutsche Rentner, der seinen Urlaub an der französischen Atlantikküste verbrachte. Der Mann hatte eifrig seine Dritten Zähne gewienert und sie zum Trocknen auf die Fensterbank gelegt. Leider hat eine Möve das als Futter angesehen und verschwand mit den Beisserchen in der Morgenluft. Für den Rest des Urlaubs gabs dann für den Opa nur noch Essen aus dem Mixer.

Tauchstation

Eine fast 70jährige hat in Kalifornien einen Ampelmast mit ihrem Wagen umgelegt. Die Oma hatte heimlich den Führerschein gemacht und sich ein Auto gekauft, obgleich ihre Tochter das kategorisch als viel zu gefährlich abgelehnt hatte. Sie könnte mit ihrer Sorge Recht gehabt haben: Die Rentnerin war

mit ihrem neuen Gebrauchten unterwegs, als sie plötzlich ihre Tochter auf der Strasse sah. Und weil sie von der nicht am Steuer ihres Wagens gesehen werden wollte, duckte sie sich auf den Beifahrersitz und gab gewaltig Gas...

Besetzt!

Ein Baumarkt in der Nähe von Paris hatte da plötzlich ein kleines Problem - ein Opa hat wohl die Kundentoilette nicht gefunden, und so knallte er ein Ausstellungs-WC in der Sanitär-Abteilung randvoll. Auf »frischer« Tat ertappt, bat er erstmal um eine Rolle Toilettenpapier.

Wir haben Zeit, veeeel Zeit

Zwei Rentner aus Argentinien machen Bücher - der eine, 78, ist Drucker, der andere, 88, ist Industrieller und Geldgeber. Und sie haben eine Menge Zeit: Auf einer Druckmaschine, die älter ist als beide, haben die beiden erst ein Buch herausgebracht. Auflage: 20 Exemplare. Druckzeit: 22 Jahre. Der Drucker: »Zeit ist egal, es ist auch egal, was es kostet, Hauptsache, das Buch wird perfekt«. Die Bücher werden nicht verkauft, sondern nur verschenkt. Der Autor (J.L. Borges) hat die Drucklegung seines Buches nicht mehr erlebt, aber dafür hat seine Witwe jetzt zwei Belegexemplare gekriegt. Jede Seite des Buches wurde wie in Gutenbergs Zeiten von Hand - Buchstabe für Buchstabe - in Blei gesetzt.

Eine Runde rauchen

Ein erstklassiger 70jähriger Autofahrer aus Oklahoma drehte durch, als er von einem Highway-Cop kontrolliert wurde, machte auf der Stelle kehrt und fuhr 24 Meilen als Geisterfahrer in die falsche Richtung. Dann nahm er eine Ausfahrt und fuhr in Gegenrichtung, wieder als Geisterfahrer, die 24 Meilen zurück. An derselben Stelle, wo er das erstmal kontrolliert werden sollte, machte er halt. Der Grund für den Ausflug (der zu keinem Unfall führte): Der Opa brauchte die Stunde, um die vier mächtigen Joints zu rauchen, die die Polizei sonst frisch gedreht gefunden hätte.

Heilige Pumpe

In Kalifornien machte eine Tankstelle auf mit allem was dazu gehört: Zapfstellen, einem Shop, einer kleinen Werkstatt. Aber irgendwas fehlte da doch noch - himmlischer Beistand! In der Nachbarschaft wohnte ein leibhaftiger Bischof, und der zog mit einem Rudel Mini-stranten durch die Tankstelle und machte mit seinem Weihwasser-Wedel alles tüchtig nass, was er da so segnenswertes fand. Sogar den Cola-Automaten und den ab sofort heiligen Handtuchspender im WC...

PISA war gestern

Der Schulrat aus Connecticut kam und fand eine seiner Lehrerinnen ziemlich ratlos. Nachdem er ihren Unterricht besucht hat und mitkriegte, welch hanebüchenen Blödsinn sie den Kids in Geschichte und Englisch erzählte,

schmiss er sie sofort raus. Der Fall landete vor Gericht und endete ganz im Sinne der Lehrerin. Ein Gutachter hatte zwar gesagt, dass sie absolut keine Ahnung von den Fächern hat, die sie unterrichtet, aber trotzdem, meinte dann der Richter, wäre der Rauswurf nicht rechtens. Sie hätte zwar auch absolut keine Ahnung von Wirtschaft (ihrem dritten Fach), aber der Schulrat hätte sich wenigstens selbst davon überzeugen müssen, anstatt sie schon nach Englisch und Geschichte rauszuschmeissen...

Schwieriger Fall

Ein 63jähriger Mann in England hatte Hämo-horriden, und weils gar so juckte, nahm er zum Kratzen eine alte Zahnbürste. Scheinbar hat ers mit dem Kratzen übertrieben, denn das Ding musste ihm in London mit einer Notoperation aus dem Hintern gebastelt werden.

Wir sind alles harte Männer

In Kalifornien ist ein 33jähriger Air-Force-Sargeant ins Militärgefängnis gewandert, weil er sich unerlaubt von der Truppe entfernt hat. Der Mann war ein qualifizierter Hubschrauber-Pilot, hatte an mehreren Kampfeinsätzen teilgenommen, war verwundet worden und wegen ausserordentlicher Tapferkeit hoch dekoriert. Nach 14 Tagen ist er aus dem Knast ausgebrochen, und als die Militärpolizei ihn wieder eingefangen hatte und es zu einem neuen Militärgerichtsprozess kam, ist

herausgekommen, weshalb er eigentlich ausgebrochen war: Die Wachen im Knast hatten ihm seinen Teddybär weggenommen, und er wollte sich aus seiner Wohnung einen anderen besorgen.

Eine Tüte Mücken

Ein Mann aus Milwaukee gab in der Bar eines Hotels mächtig an -er wäre ein erstklassiger Football-Profi, hätte grosse Nehmerqualitäten und könnte überhaupt jeden umhauen. Im Verlauf des Gespräches forderte er seinen Gesprächspartner, einen ziemlich schwächigen Düngemittel-Vertreter, auf, ihm mal ordentlich eine reinzuhauen. Hat er gemacht. Und nun klagt der »Football-Profi«, der in Wirklichkeit Traktoren repariert, wegen seelischer Grausamkeit. Denn als der schwächige Kerl ihn mit einem Schlag ins Land der Träume geschickt hatte, hatte während der Bewusstlosigkeit der Schliessmuskel des »Football-Helden« versagt...

Safer Sex

Ein Mann von den Bahamas ist mit seiner Freundin weit aufs Meer herausgefahren, und weil sie bei der Hitze so wenig wie möglich anhatte, sind sie auf die Idee gekommen, auch den Rest noch abzulegen und sich auf der Stelle und auf dem Bootsdeck etwas zu vergügen. Nur leider kam die Lady hinterher nicht mehr hoch: Der Mann hatte den falschen Bootslack genommen, der hatte sich in der Hitze teilweise verflüssigt - und das

Mädel war hinterher noch nicht mal mit dem Spachtel vom Deck zu kriegen. Glücklicherweise hatte die gerufene Küstenwache ein Einsehen und fuhr nochmal los, um Terpentin zu holen... und vielleicht auch ein Brech-eisen.

Mahlzeit!

Eine Publikation, die an alle Schüler aus Texas für die gesundheitliche und sexuelle Aufklärung verteilt werden sollte, ist aus zwei Gründen nie zur Auslieferung gelangt. Erstens haben einige Elternorganisationen dagegen Einspruch eingelegt, dass zwei (gezeichnete) Teenager beim Sex abgebildet wurden, und zweitens hat sich ein kleiner Druckfehler eingeschlichen. Im Kapitel über die Verhütungsmittel wurde zwar ganz richtig gesagt, dass es für die Frau kontrazeptive Zäpfchen gibt, die einen Schaum entwickeln, der die Spermien abtötet. Nicht ganz richtig war vielleicht, dass man empfahl, die Zäpfchen morgens mit einem Glas Wasser zu schlucken...

Mit Anlauf

Ein Bürgermeister in einem Kaff in Indiana will unbedingt seine neuen Sicherheitsregeln durchsetzen und beispielsweise in allen Strassen Schrittgeschwindigkeit fahren lassen. Und wenn ihm jemand nachweist, dass seine Vorstellungen und Anordnungen nichts bringen, dann darf derjenige - bot der Bürgermeister an - ins Rathaus kommen und den Bürgermeister in den Allerwertesten treten. Noch

nie war in dem Dörfchen die Beteiligung der Bürger an politischen Dingen so hoch... Jetzt will er das Treten auch auf andere Bereiche ausdehnen, beispielsweise aufs Finanzamt.

Den wollen wir wählen

Ein Bürgermeister aus Oregon hat eine Möglichkeit gefunden, sich ganz bestimmt wiederwählen zu lassen. Auf Steuerzahler-Kosten hat er eine Bronze-Statue von sich anfertigen und in der Einkaufsmeile aufstellen lassen, das Rathaus wurde auf seinen Namen umgetauft und er hat zwei Strassen umbenannt. Nun trägt ein Namensschild seinen Nachnamen, und ein anderes den Vornamen. Zuvor hat er schon eine Brücke, einen Parkplatz und ein Einkaufszentrum auf sich getauft. Und natürlich hat er auch an die Jugend gedacht: Bei den beiden örtlichen Schulen heissen nun eine Sporthalle und eine Schulbücherei nach ihm.

Nationaldenkmal

Ein Bürgermeister aus Kalifornien hat so eine Idee, in seinem Dörfchen auch ein Denkmal zu haben. Da aber in dem Kaff keine Person geboren wurde, die auch nur im entferntesten berühmt ist, hat er kurzerhand ein Motel unter Denkmalschutz stellen lassen: Dort ist nämlich mal der Ex-Präsident Nixon, als sein Autokonvoi durchs Dorf fuhr, aus dem Wagen gestiegen und zum Klo gerannt...

Die zwei Musketiere

Ein Bürgermeister-Kandidat aus Milwaukee verteilte in der Regel Küsschen an Kinder, weihte Supermärkte ein und besucht die örtliche Polizei und die Feuerwehr, um die Leute nach Kräften zu loben. Peinlich war nur, dass eine junge Feuerwehr-Frau ihn und seinen Wahlkampfchef wegen sexueller Nötigung anzeigte. Wie hinterher beim Prozess rauskam, sind die beiden Schwerenöter in die Frauen-Umkleide marschiert und hätten splitternackt und scharf wie Nachbars Lumpi auf die Frau gewartet. Wie der leicht peinlich berührte Kandidat dann dem Staatsanwalt mitteilte, hätte er zum »Auftakt« des Vergewaltigungsversuchs mit seinem Wahlkämpfer »die Klingen« (d.h. die Geschlechtsteile) gekreuzt, wie er es mal im Film bei den Musketieren gesehen hatte - alle für einen und einer für alle. Glücklicherweise ist die Feuerwehrlerin angesichts des »Klingenkreuzens« in Lachen ausgebrochen, ihr ist nichts passiert.

Guten Morgen, liebe Sorgen

Ein Mann aus Ohio ging abends neben seiner Frau ins Bett und ist am Morgen 300 Kilometer weiter aufgewacht. Seine Frau hat ihm KO-Tropfen ins Getränk gekippt, und ihr neuer Freund hat ihn dann in seinen Wagen geworfen und ihn im Schlafanzug unter einer Brücke abgelegt. Dort schlief er selig bis zum Morgen, wurde von der Polizei weggefangen, die ihn erst für einen Spinner hielten. Als die

Beamten ihn endlich wieder bei seinem Haus absetzten, hatte der von seiner Frau beauftragte Abbruchunternehmer schon die Hälfte der Hütte abgerissen...

Auf gute Nachbarschaft!

Eine 42jährige Frau lebte in Massachussetts in einem Hochhaus mit 78 Mietparteien. Und so nach und nach hat sie fast jeden aus diesem Haus schon mal verklagt, einige schon mehrfach. Eine Frau hatte ihren Gruß »Guten Morgen« nicht erwidert - Klage. Der Sittich eines Mannes, der 5 Etagen über der streitbaren Frau wohnt, soll angeblich zu viel Krach gemacht haben - Klage. Ein Nachbar hatte an ihrer Tür geklingelt, weil er sich ausgesperrt hatte und den Schlüsseldienst anrufen wollte - Klage wegen Belästigung. Eine ausländische Familie ass gerne Knoblauch - Klage. Und sechs Familien aus den unteren beiden Stockwerken hatten ein Nachbarschaftsfest veranstaltet und die Frau nicht eingeladen - Klage wegen seelischer Grausamkeit. Insgesamt hatte die Frau gegen die 162 Menschen in dem Haus schon 142 Klagen angestrengt. Und hat keine einzige bis jetzt gewonnen.

Biedermann und die Brandstifter

Ein Hongkong-Chinese hat sich aus Protest gegen die mangelhaften Leistungen seiner Sozialversicherung selbst angezündet. Er wurde zwar ziemlich schnell wieder gelöscht und ihm ist auch nicht viel passiert - aber

jetzt hat er eine Anklage wegen Brandstiftung mit Personenschaden auf dem Hals.

Individuelle juristische Texte

Ein Staatsanwalt aus Tennessee hat die Angewohnheit, seine Anklageschriften derart flüssig auf ein Tonband zu sprechen, dass sein Sekretariat nur einfach die Sachen abschreiben musste - und fertig waren die Dokumente. Nur kürzlich liess eine Richterin eine seiner Anklageschriften nicht zu, weil sie mit einigen Passagen daraus nichts anfangen konnte. Hintergrund: Der Staatsanwalt bekam im Büro unerwartet Besuch von seiner Frau und er hat aus Versehen das Tonbandgerät nicht abgeschaltet. Solche Sachen wie »Oh, Martha, Darling, nimm ihn in den Mund« und »Geil, dass Du Deine Muschi rasiert hast« standen dann in der Anklageschrift gegen einen Drogenhändler.

Jung sein ist relativ

Die besorgten Eltern einer 15jährigen Tochter aus Colorado haben der Schule des Teenagers eine 30-Millionen-Klage angedroht für den Fall, dass ihre Tochter auf dem Schulgelände einen jungen Mann kennenlernt, der dem Teen die Jungfräulichkeit raubt. Der Rechtsbeistand der Schule wollte jedoch ganz sicher gehen, dass er keinen toten Gaul reitet und bestand auf einer ärztlichen Untersuchung, dass die junge Dame im Augenblick noch Jungfrau ist. War sie nicht - wie der Teen hinterher leicht peinlich berührt zugab,

ist es letztes Jahr im Urlaub beim Apres-Ski passiert - auf einer Schulfreizeit.

Boh, ist das lecker

Die US-Armee hat in einer Forschungseinrichtung in Massachussetts ein Kampf-Hühner-Sandwich hergestellt. Der Ernährungseinheit kann aus dem Flugzeug geworfen werden, ein halbes Jahr im Wüstensand schmoren, zwei Jahre im Ozean herumdümpeln, hält sich drei Jahre ohne Kühlung und ist danach immer noch »essbar« Die nächsten Entwicklungen sind jahrelang haltbare Pizzas und Kekse, die man auch nach 20 Jahren noch essen kann

Gutenachtgeschichten

Die Polizei aus Illinois glaubte nicht, was sie da sah: Am Steuer eines Luxus-Wagens hockte ein 6jähriger Junge, während seine Mutter hinten auf dem Rücksitz lag und schlief. Weil der Junge so gequengelt hatte, dass ihm seine Mutter eine Gutenachtgeschichte vorliest und sie am Steuer keine Hand für das Buch frei hatte, hat die Frau eben ihrem Sohn das Steuer übergeben, begab sich auf den Rücksitz und begann damit, ihm was vorzulesen, damit er auch schön einschlafen konnte. Und die Gutenachtgeschichte hatte auch durchschlagenden Erfolg, denn zumindest hat es bei der Mutter ganz gut gewirkt. Sie ist noch nicht mal wachgeworden, als der 6jährige auf Anweisung der Cops brav rechts ranfuhr und

wissen wollte, was er denn falsch gemacht hat...

Hallo, Kollegen!

Vermutlich hat in Amerika jeder zweite einen Dienstaussweis der einen oder anderen Organisation. Die Polizei aus New Jersey bekam einen Tipp, dass in einem Lagerhaus ein Drogendeal über die Bühne gehen sollte. Drinnen hatte gerade die Geld- und Rauschgift-Übergabe stattgefunden - und die beiden Parteien wollten sich gerade gegenseitig verhaften: Die einen waren verkleidete Zöllner von der Narcotics-Einheit und wollten Drogenkäufer festsetzen, die anderen waren Undercover-Beamten und wollten Dealer in den Bau bringen. Man riss gerade die Dienstaussweise hoch und brüllte den Namen seiner Dienststelle, da enttarnten sich im Lagerhaus noch zwei versteckte FBI-Agenten, die auch mit Ihren Ausweisen wedelten und aus dem Lachen nicht mehr rauskamen. Und plötzlich hörte man von draussen die Lautsprecherdurchsage: »Polizei, Sie sind umstellt!« Kein Straftäter weit und breit, nur Kollegen.

Mann, bin ich gut

Ein Knäbchen aus Minnesota kann man wohl mit Fug und Recht als begabt ansehen: Mit 12 hatte er schon sämtliche öffentlichen Schulen hinter sich und ging zur Uni. Mit 15 hatte er Jura fertig studiert, legte dann noch eine Extrarunde ein und war mit 19 Doktor der Philosophie und liess sich dann als Rechts-

anwalt nieder. Und mit 19 1/2 hat er als erstes seinen alten Herrn verklagt, weil der ihn nicht genug gefördert hat...

Schluss mit lustig

Ein Cop aus Massachuchetts hat wohl keine Kinder. Er wurde in ein Einkaufszentrum gerufen, weil dort 6 Jugendliche mit ihren Rollerblades und Skateboards rumturnten und auch ein paar Leute angerempelt hatten. Der Cop schnappte die Bande, liess sie in Reih und Glied antreten, knallte dann erstmal jedem seinen Gummiknüppel zwischen die Beine. Dann mussten sie die Inliners und die Boards abgeben, die er in einen künstlichen Teich schmiss, und dann dürfen die Knäbchen singen: »Wir sind Rüpel und sind dämlich.« - und wer falsch sang, kriegte wieder eins mit dem Gummiknüppel überbergebraten. Der Beamte wurde zwar später wegen unangemessener Gewaltanwendung angeklagt, aber der Richter fand, er hätte sich korrekt verhalten...

Weg mit den Dingen

Eine katholische Schule aus Kentucky hat ein paar ganz wichtige Dinge verboten: Wenn das schuleigene Hockeyteam in Zukunft weiterspielen will, dann soll sie das bitteschön ohne Tiefschutz tun. Der Grund für das Verbot: Die Dinger können reiben, und sowas ist katholischerweise in der Tiefschutzgegend verboten. Also: Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um...

Nicht schon wieder die Kids!

Eine Lehrerin aus Oregon hatte überhaupt keine Lust, sich schon wieder den schreienden Bälgern auszusetzen. Also rief sie die Schule an und gab mit verstellter Stimme an, dass sie eine Bombe in der Schule gelegt hat. Dann fuhr sie kurz hin und wollte feststellen, ob die Schule schon geräumt ist - und als das nicht so war, machte sie noch einen Anruf. Den konnten die Cops zurückverfolgen, und jetzt braucht die Lehrerin nie wieder in die Schule.

Ist das lecker?

Ein Schulhausmeister aus New Jersey wurde von vier 13jährigen Schülern immer wieder gehänselt, also schlug er mal zurück: Er schnappt sich einen nach dem anderen und flösste jedem gewaltsam einen Flachmann voll Schnaps ein. Die Schüler haben ihn nicht angezeigt, nur die Frau des Hausmeisters fands nicht lustig, dass er ihre Schnapsreserven verschenkt hat...

Das knallt ja richtig

Ein Zahnarzt aus Texas hat eine etwas seltsame Methode, die seinen Patienten aus dem Maul gerupften Zähne zu entsorgen. Auf Wunsch des Patienten geht der Zahnreisser mit ihm in den besonders ausgestatteten Keller der Praxis, wo der erstaunte Patient dann selbst den Schalter umlegen kann und damit seinen eben herausgerupften Zahn mit einer kleinen Sprengladung in tausend Stücke

bomben kann. Hintergrund: Das scheint den Patienten so viel Spass zu machen, dass deutlich weniger Schmerzmittel gebraucht werden.

Gut geschmiert

Ein Zahnarzt aus Tennessee hält nicht besonders viel davon, den Patienten mit Spritzen den Schmerz zu nehmen, und er ist natürlich auch kein Verfechter der Methode, die Akkupunktur gegen Bohr-Qualen einzusetzen. Er geht lieber in die Küche, mixt aus einem halben Pfund Butter, zwei Eigelb und etwas Mettwurst ein Gemisch zusammen, rammt das seinen Patienten ins Maul und dann fängt er an zu stochern und zu bohren. Er wanderte deswegen natürlich vor die Zahnarztammer, die seine Approbation entziehen wollten, aber scheinbar hat ein Gutachter festgestellt, dass seine eigenwillige Mettwurst-Methode tatsächlich funktioniert.

Ganz schlechte Zähne

Scheinbar können Zahnärzte gar nicht anders als reich zu werden, aber ein britischer Maulklopfer hat es mit seiner Geldgier wohl ein klein wenig übertrieben. Ein 15jähriger Patient kam mit einem kleinen Loch im Backenzahn zu dem Mann und wollte eine nette Amalgam-Füllung haben, die restlichen Zähne waren vollständig OK. Nur als der Zahnbrecher mit dem Kaben fertig war, hatte er 13 Kronen, 15 Keramik-Inlays, 3 Gold-Inlays, 2 Zähne weniger und dazwischen eine Brücke,

2 Wurzelbehandlungen und 25 Mal Zahnsteinentfernen hinter sich. Die Eltern des Knaben klagten und bekamen umgerechnet rund 300.000 Euro.

Spritze gefällig?

Ein Zahnarzt aus Florida hat nun ein klein wenig Ärger mit der Polizei gekriegt. In seine Praxis war ein Mann gekommen, der einerseits keine Schmerzen beim Bohren haben wollte, aber andererseits panische Angst vor Spritzen hatte. Erst hat es die Sprechstundenhilfe mit gutem Zureden versucht, aber als der Mann immer panischer wurde, als der Zahnarzt mit seiner Spritze kam, hat sich die resolute Bohr-Maus auf den Patienten geschmissen, klammerte sich an ihn, hielt ihm die Nase zu, damit er den Mund aufmacht, während der Arzt ihm die Spritze ins Maul gab. Der Patient klagt jetzt auf Körperverletzung und sexuelle Belästigung...

So zieht man heute Zähne

Ein rabiater Zahnarzt aus Tennessee ist von einem Patienten wegen Körperverletzung angezeigt worden. Der Zahnklempner hatte dem Mann nur gesagt, dass er die Zähne besser pflegen müsse. Der Mann reagierte übellaunig: »Müssen Sie mir gerade sagen, so wie Sie aus dem Maul stinken«. Da schlug der Zahnarzt zu: Zwei Schneidezähne weg.

Dr. Bonnie und Dr. Clyde

Ein Zahnarzt-Ehepaar aus Minnesota, die

beide nicht gerade wenig verdienten, haben einen professionellen Ladendieb angestellt, der ihnen seine Beute brachte. Dann haben die beiden das Diebesgut an ihre Patienten als »Schnäppchen« verkauft und haben so jährlich noch knapp 250.000 Dollar hinzuverdient. Leider hat der Ladendieb selbst noch eine Nebenbeschäftigung als Einbrecher gehabt, so so kam es dann, dass die beiden versuchten, einer Patientin ihren eigenen vorher bei ihr geklauten Pelzmantel zu verkaufen. Die Bohr-Tussi reagierte bei den Cops schnippisch: »Nun haben Sie uns - die Strafe zahlen wir doch aus der Portokasse.«

Rauchen schadet der Gesundheit

Ein kleiner Gauner aus Florida latschte in den Laden mit böser Absicht: Er schnappte sich eine Schachtel Zigaretten und rannte raus. Der Besitzer notierte sich das Nummernschild des Gangster-Mobils und gab es an die Polizei. Nach kurzer Verfolgung hatten sie es gestellt, der Mann gab seinen Wagen auf und flüchtete zu Fuss. Leider hatte ein Polizeiwagen einen Polizeihund dabei, der das Kommando »Fass« bekam. Erst biss er den Mann in den Hintern, und dann drehte sich der Mann um... Aber man konnte alles wieder annähen.

Ah... war da noch was?

Ein japanischer Gauner hielt dem Ladenbesitzer sein Messer unter die Nase und wollte den Inhalt der Kasse. Als er den bekommen

hatte und rausrennen wollte, blieb er wie angewurzelt vor einem Spiegel stehen und wollte nicht glauben, was er dort sah: Er hatte doch glatt vergessen, seine Gesichtsmaske überzuziehen. Also machte er wieder kehrt und wollte mal telefonieren. Ziel des Anrufs: Die nächste Polizeiwache, denn wie er den Beamten erklärte, hätte er doch eh keine Chance zu entkommen, wenn ihn der Ladenbesitzer beschreibt. Da kann man ja richtig froh sein, dass er nicht auf den Trichter mit dem Harakiri gekommen ist...

Ganz grosse Windeln, bitte

Ein Landwirt aus Oregon hat jetzt die beste Idee seines Lebens gehabt: Für seine rund 100 Kühe wollte er nur das Beste, also bestellte er bei einer holländischen Firma spezielle Wasserbetten für seine Kühe. Die sollten dafür sorgen, dass die Kühe besser stehen, ihre Hufe auf dem bisherigen Betonboden nicht verletzt werden und sich im ganzen einfach wohler fühlen. Nebeneffekt: Die Tiere geben deutlich mehr Milch. Und damit die Muher die Wasserbetten nicht versauen, hat er ihnen auch noch ein paar Kingsize-Windeln spendiert...

Liebe ist was Feines

Ein Mann aus Florida hatte seine Freundin abgemurkst, weil er ein romantisches Abendessen vorbereitet hatte, um ihr einen Heiratsantrag zu machen. Leider sagte sie schlankweg nein, also hat er sie mit einem romanti-

schen Kerzenleuchter ins Jenseits gehauen. Sein Urteil lautete auf Lebenslänglich. Soweit, so gut. 15 Jahre später (er hatte inzwischen im Knast seinen Schulabschluss und ein Uni-diplom gemacht) bat er um einen Tag Knasturlaub: Er hatte ein Schauspiel geschrieben, bei dem ein Mann seine Freundin abmurkst, die bei einem romantischen Essen nein zum Heiratsantrag sagt... und der Autor wollte zur Premiere seines Stückes. Leider wurde nichts draus. Kein Verlust, das Stück wurde nach einer Aufführung abgesetzt.

Graffiti

Da griff die Polizei von Montana aber hart durch, als sie drei Jugendliche festnahm, die mit ihren Srühdosen obzöne Dinge (»Fuck you, grannie«) an die Mauer eines Altenheims geschrieben hatten. Der Sherriff buchtete die 12jährigen erstmal für 48 Stunden ein, drückte ihnen dann Wasser und Seife in die Hand und liess sie die Schmierereien wieder wegwienern. Dann wurden sie noch vom Staatsanwalt wegen Sachbeschädigung angeklagt, aber vom Richter sofort wieder entlassen: Schliesslich gab es ja keine Beweise mehr. Und der Anwalt der Teens hatte auch Entlastungszeugen aus dem Altenheim besorgt. Eine Oma sagte aus, dass sie schon seit Jahren nicht mehr so viel Action gesehen hat...

Werbemassnahmen

Ein Anwalt aus Illinois hatte auch schon bes-

sere Tage erlebt, die Klienten blieben aus, und so entschloss er sich, eine Zeitungsanzeige zu schalten, in der er sich als Scheidungs-anwalt anpries. Das hätte er vielleicht nicht machen sollen, denn wegen der Annonce landete er als Angeklagter vor Gericht und wurde zu 15.000 Dollar Strafe verurteilt. Das Gericht war der Auffassung, dass es einfach nicht richtig ist, dass ein Anwalt sich mit den Worten »Bin ein ausdauernder Liebhaber, sehr potent, habe einen grossen Schwanz und bin ausserdem Scheidungs-anwalt« anpreist.

Heute sündigen wir mal nicht

Eine katholische Universität in Italien hat sich ernsthaft damit beschäftigt, wie Forscher an menschlichen Samen kommen, ohne dass die Spender gegen das kirchliche Verbot der Masturbation verstossen müssen. Damit die Versuchspersonen nicht selbst »Hand anlegen« müssen, erfand man eine Maschine, die die Hoden leicht schaukelt - und scheinbar scheint man auch damit zum Erfolg zu kommen, denn man plant nun, diesen Schaukel-Apparat kommerziell zu vermarkten.

Marathon-Mann

Ein Geistlicher aus Minnesota, der unter anderem auch für die Ausbildung und Anleitung von Messdienern verantwortlich ist, hat ein völlig neues Ausbildungskonzept angewendet. Wer bei ihm Messdiener werden will, muss zunächst mal beim Arzt auf Herz und

Nieren untersucht werden, und wenn der Mediziner sein OK gibt, gehts los: Ein täglicher 5-Kilometer-Lauf, dann 2 Stunden Krafttraining in der kircheneigenen »Mucki-Bude«, 30 Minuten Liegestützen und Push-Ups, 4 Stunden Unterricht in Kirchengeschichte, Kirchenrecht und anderen theologischen Disziplinen. Dann noch mal 2 Stunden laufen, eine Stunde Basketball, kalte Dusche und dann in die Heia. Alles, damit die Kids nicht auf dumme Gedanken kommen.

Keine Lust

Ein Mann aus Illinois ist wegen Kindes-misshandlung verurteilt worden. Die extrem gläubige Familie hielt gerade eine häusliche Andacht ab, als der 12jährige Sohn seinen Gameboy rausholte und statt fleissig mitzubeten, lieber eine Runde spielte. Der Vater schnappte sich seine mit Nägeln gespickte Lederpeitsche... als der Junge im Krankenhaus wieder zusammengeflickt wurde, riefen die Ärzte die Cops.

Schwimmen verboten

Ein reichlich wütender Geistlicher aus Kalifornien wurde von der Polizei abgeführt, aber nach einiger Zeit wieder laufengelassen. In Sichtweite der Kirche hatte ein Privatmann seinen Pool aufgebaut - und bei schönem Wetter knallte sich seine Frau splitternackt auf eine Liege. Der um seine Schäfchen besorgte Geistliche kam angerauscht, verlangte wenigstens einen Badeanzug, und als er des-

wegen ausgelacht wurde, hat er wütend in den Pool gepinkelt...

Öl und Essig dazu?

Ein Zollbeamter aus Texas hat nun seinen Chefs eine Menge zu erklären, denn er hat seine Kollegen und gelegentlich auch gut zahlende Fluggäste fleissig mit Prostituierten versorgt. Nach den bisherigen Untersuchungen hatte er 15 »Angestellte«, die gegen Gebühr die Mittagspause der Kollegen versüssten. Mit dabei waren auch die sog. »Salat-Schwester«, die sich und die Kunden mit Möhren, Kopfsalat, Radieschen und Knoblauchzehen verzierten, bevor es dann »zur Sache« ging.

Taschengeld haben!

Ein Mann aus Tennessee wurde angeschossen, und lange wusste die Polizei nicht, was sie davon halten sollte, weil das Opfer hartnäckig schwieg. Erst als man dem inzwischen wieder genesenen Mann androhte, ihn wegen Behinderung von Ermittlungen einzubuchten, rückte er dann mit der Wahrheit raus: Er hatte seinen 13jährigen Sohn überrascht, wie der die ganze Wohnung nach Bargeld durchwühlte, und nachdem er seinen Vater entdeckte, hat er diesem Prügel angedroht, wenn er ihm nicht sofort 200 Dollar für einen ausgedehnten Bordellbesuch gibt. Der Mann weigerte sich standhaft, also nahm das Bürschchen seine Knarre und ballerte ihm in den Oberschenkel. Dann nahm er die Briefta-

sche und verzog sich in den Puff...

Mann, ist das deprimierend

Die Witwe eines Psychiaters aus Texas hat seine letzte Klientin, eine Prostituierte, verklagt, weil die Frau ihren Mann dermassen deprimiert hatte, dass er sich das Leben nahm. Die Frau hatte dem Seelenklemmer ihre ganze traurige Lebensgeschichte erzählt, die meistens erstunken und erlogen war. Er hatte sich das offensichtlich ziemlich zu Herzen genommen...

Ist mir schlecht

Eine Gelegenheitsprostituierte aus Connecticut hat einen ihrer Freier verklagt, weil der ihr ganzes Appartement versaut hat. Sie behauptet, dass er dermassen besoffen gewesen sei, dass er die ganze Bude vollgekotzt hätte - und er behauptet dagegen, dass sie dermassen gestunken hätte, dass er nicht anders gekonnt hätte und ihr vor die Füsse reiherte. Warum er dann ausgerechnet auch noch auf den Teppich uriniert hat, wusste er nicht mehr...

Ein Interview, bitte

Ein Fernsehreporter aus Tennessee (wo Prostitution illegal ist) wurde angeklagt, weil er von den Cops im Raum einer Nutte festgenommen wurde. Er behauptete, dass er die Frau einfach nur interviewen wollte, weil er eine Story in den Abendnachrichten bringen wollte. Der Staatsanwalt wollte dann aber

noch ganz gerne wissen, warum er dabei nackt gewesen ist und sogar schon das Kondom übergezogen hatte...

Beissen ist nicht möglich

Ein Mann aus Wisconsin hat seinen Golfplatz-Betreiber verklagt. Der Golfclub hatte einen neuen gepflasterten Weg angelegt, der von der Driving-Range übers Clubhaus zum 18-Loch-Platz führt. Der Hobbygolfer hatte den neuen Weg noch nicht gesehen, ist folgerichtig mit seinen Golfschuhen darauf ausgerutscht und mit seiner Kauleiste auf den Randsteinen gelandet. Dabei soll er sich angeblich so ziemlich sämtliche Zähne rausgehauen haben, jedenfalls will er nun rund 50.000 Euro für 22 Kronen und nochmal 30.000 Euro Schmerzensgeld für 18 Wurzelbehandlungen.

Lizenzprobleme

Ein brasilianischer Mann dümpelte schon seit Stunden mit seinem Kahn auf einem See, hielt die Angelrute ins Wasser, badete die Regenwürmer und hatte noch keinen einzigen Fisch gefangen. Und so langsam wurde er irgendwie müde. Darauf hat ein besonders hinterhältiger Fisch nur gewartet: Als der Mann lange und anhaltend gähnte, hopste das 15-Zentimeter-Vieh aus dem Wasser und landete im Mund des Mannes. Ein Forstinspektor kanns bezeugen, denn er ruderte gerade zu dem Mann hin, um dessen Angellizenz zu überprüfen. Pech: er hatte keine und

so wurden rund 500 Euro für den Fisch fällig.

Kreischen und Treten

Ein Grund mehr, sich niemals mit Kindern anzulegen: Ein Cop aus Texas wollte in einem Park eine Frau kontrollieren, die ihm als Drogenkonsumentin bekannt war. Aber er hat die Rechnung ohne deren 6jährige Tochter gemacht. Die fing nämlich gewaltig an zu kreischen, trat den Cop erst vors Schienbein und dann noch etwas höher... Mutter und Kind entkamen - Cop zwei Wochen dienstunfähig

Scheiss Aliens

Ein Mann aus Arizona beharrte auch vor Gericht darauf, dass nicht er die Bank überfallen hat, sondern ein Klon von ihm. Grund: Er wäre mal als Kind von Aliens in den Welt-raum entführt worden, dabei hätte man ihm Gewebeprobe entnommen und nun würden überall in der Welt seine Doppelgänger rumturnen und üble Taten begehen... Nur das Gericht sah das anders: 20 Jahre Bau.

Blöder Studi

Ein Nobelstudent einer US-Eliteuniversität hat seinen Wohngemeinschafts-Mitbewoher erwürgt, aber er kam damit durch. Der Jura-Student konnte durch ärztliche Attests nachweisen, dass er geistig behindert und nicht in der Lage ist, einem Prozess geistig zu folgen. Und das Gesetz sagt: Dann kann er auch nicht angeklagt werden... Waren die 30.000

Dollar, die der Studi jährlich fürs Studium aufbringt, doch nicht ganz umsonst.

Lassie ist ein Dreck dagegen

Eine Oma aus Florida hat einen neuen Freund: Die Rentnerin war bei einem Spaziergang längs der Sümpfe aufs Maul gefallen und hatte sich den Arm ausgerenkt. Und knapp 30 Meter entfernt kletterte ein Krokodil aus dem Wasser auf der Suche nach einem leichten Abendessen. Aber der Beisser hatte die Rechnung ohne einen 2jährigen Jagdhund gemacht, der sich dazwischenstellte und den Gator solange biss und trietzte, bis er wieder im Wasser verschwunden war. Dann lief der Kläffer los, holte sein Herrchen - und das Herrchen hat die hilflose Oma erstmal um die Geldbörse erleichtert und dann anonym die Rettung gerufen...

Ich hab Euch ja so lieb

Eine britische Firma hat in Zeiten der allgemeinen Rezession das ultimative Rezept zum wirtschaftlichen Erfolg gefunden. Der Geschäftsführer der Firma, die Heizdecken und ähnliches produziert, hat schon mit vielen Methoden versucht, seine Mitarbeiter zu motivieren, aber bisher hat nichts funktioniert. Was aber die Firmengewinne in ungeahnte Höhen trieb: Statt einer bisher üblichen Frühstückspause gibts jetzt gemeinschaftliches Kuscheln in einem firmeneigenen Ruheraum. Ein Umsatz-Plus von 30% war der Lohn.

Bunny

Eine 18jährige aus Washington zog sich ein Osterhasen-Kostüm an, um die Kinder einer Kirchengemeinde beim Ostereiersuchen zu betreuen. Jedenfalls bis eine wütende Frau aus ihrem Auto sprang und auf das Häschen einprügelte, bis ein anderer Helfer die Cops rief. Grund für die Attacke: Die Frau fand, dass die 18jährige in dem Bunny-Kostüm viel zu sexy aussah, um damit Kinder zu betreuen...

Hau mich

Eine Firma aus Kanada bietet jetzt das Erwachsenenspielzeug für Mutige an: Eine anatomisch korrekte lebensgroße Frauenpuppe, die sich gewaltig wehrt: Bevor man sie »rumkriegt«, muss man sich erst mit dem ausgelösten Pfefferspray und den Elektroschocks fertigwerden...

Rettung naht

Ein Opa aus Wisconsin passte einen Moment nicht auf und er landete mit seiner Rentnerschaukel im See. Ein junger Mann sah das Unglück, hechtete hinterher und zog den Bewusstlosen aus seinem Wagen und an Land. Hätte er vielleicht nicht machen sollen: Weil er das Fenster des halb versoffenen Wagens einschlug, erlitt der Opa ein paar Schnittwunden. Und deshalb hat er seinen Retter wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung angeklagt und gewonnen: 3.000 Dollar Schadenerstatz für den Opa...

Bäng und Hopp

Ein Mann aus North Carolina war stinktütend auf seine Freundin, die ihn verlassen hatte. Also soff er sich mit diversen Schnapsflaschen solange einen deftigen Rausch an, bis ihm endlich die Idee gekommen ist. Er schnappte sich eine seiner leeren Flaschen, torkelte zur nächsten Tankstelle, machte die Flasche mit Benzin voll und wollte dann noch vom Tankwart ein Päckchen Streichhölzer haben. Der rief die Cops. Die kamen genau richtig, um den Burschen aufzusammeln: Er hatte gerade einen netten Molotow-Cocktail auf den abgestellten Wagen seiner Ex-Freundin geschmissen, war aber etwas zu nahe dran, und weil er selbst nicht mit abfackeln wollte, hopste er über eine Mauer. Auf der anderen Seite gings 6 Meter runter... Sobald er aus dem künstlichen Koma wieder aufwacht, haben die Cops ein paar Fragen.

Der Titel ist alles

Ein britisches Forschungsinstitut hat endlich den tieferen Sinn der Visitenkarten entdeckt: Wenn Firmen sich zu Zeiten schwieriger Auftragslagen Gehaltserhöhungen nicht leisten können, spendieren sie wenigstens den Leuten ein paar nette Titel. Auch die hübschesten Beispiele wurden in der Studie genannt: eine »Technische Hygieneassistentin«, ein »Optischer Überwacher« und eine »Verbale Kommunikationsassistentin« sind (in der Reihenfolge) eine Klofrau, ein Fensterputzer und eine Telefonistin.

Der Lehrer mit der Fackel

Eine Grundschule aus Colorado wollte ihren Kids beibringen, dass in der offenen Prärie ein Buschfeuer durchaus eine wichtige Sache für die Vegetation ist. Also pflanzte man im Schulgarten mit vielen Mühen eine kleine Prärie, dann kam der Lehrer mit der Fackel und hat alles wieder abgebrannt. Nach einigen Monaten würde alles wieder viel schöner blühen als vorher. Wird es nicht: Ein nicht eingeweihter Nachbar rief die Feuerwehr, und die hat mit dem C-Rohr den ganzen Brandgarten erledigt. Und dann kam ein unfreundlicher Herr vom Umweltamt: Klage gegen den Lehrer wegen Brandstiftung und Umweltverschmutzung...

Täuschen, Trügen und Bescheissen

Ein Staubsaugervertreter aus Virginia darf jetzt blechen, bis er schwarz wird. Er hatte seinen Kunden versprochen, wenn sie ihm einen Sauger abnehmen (so ein Luxus-Teil für rund 2.500 Euro), dann kriegen sie eine Luftreise gratis. Zwei Kunden kauften das Teil und packten dann schon mal die Koffer. Wie versprochen holte der Vertreter die Kunden ab und brachte sie allerdings nicht zum Flughafen, sondern zum nächsten Vergnügungspark - dort durften sie einmal kostenlos an so einem Freifall-Turm fahren, aber mussten dafür den Eintritt in den Park (22 Dollar) selber zahlen. Beide haben geklagt und recht bekommen: nun dürfen sie wirklich fliegen. Ein Kunde hat sich einen Kurz-Trip nach Thai-

land ausgesucht....

Taxifahren ist lebensgefährlich

Südafrika live: Eine grössere Stadt hatte erst ein Taxiunternehmen und alles war fein. Aber dann dachte sich einer, dass Konkurrenz das Geschäft belebt und gründete ein zweites Taxiunternehmen. Hätte er nicht machen sollen, denn den beiden war alles recht, um den Konkurrenten aus dem Geschäft zu bringen. Transportierte das eine einen Fahrgast, war gleich ein fremdes Taxi da und rammte den Wagen. Bei einer Gelegenheit wollte ein Kunde den Hickhack nicht mehr mitmachen und wollte lieber zu Fuss gehen. Beide Taxifahrer waren stinkwütend, riefen über Funk um Hilfe und ballerten dann aufeinander. Ende vom Lied: Fünf Fahrer tot, und den untreuen Kunden haben sie auch gleich erschossen...

Wenigstens ist er ehrlich

Ein Mann aus Ohio rief die Polizei: Im Haus gegenüber fuhren von früh bis spät die Kunden vor, um sich in dem Haus mit Drogen zu versorgen. Die Cops rückten an, nahm ein Drogenlabor und 14 Leute hops und stellten dann noch einen Streifenwagen vor die Hütte, um die nachfolgenden »Kunden« abzuschrecken. Leider ohne Erfolg, denn gleich 19 Leute wollten von dem Polizisten wissen, wo sie denn jetzt ihre Drogen herkriegern sollen - und ob er nicht ein Crack-Haus wüsste, das seine Kollegen noch nicht hochgenommen

haben. 19 Festnahmen - und eine 20., denn ein Drogenkurier wollte von dem Uniformierten wissen, an welche Adresse er nun die 300 Gramm Heroin liefern soll, die er im Wagen hat...

Wo ist der Geschäftsführer?

Eine Frau aus Connecticut hatte Probleme an der Kasse eines Supermarkts - im Regal waren die Tiefkühlpizzas mit 3.99 Dollar ausgezeichnet, aber die Scannerkasse wies 4.99 aus - und weil die Frau gleich 10 davon im Einkaufswagen hatte, wollte sie das nicht mitmachen und rief nach dem Geschäftsführer. Der stellte sich auf den Standpunkt, dass die Kasse recht hat - hätte er besser nicht getan, denn die Kundin reagierte verdammt sauer. Erstmals hat sie dem Ladenschwengel eins in die Familienplanung getreten, dass er in die Knie ging (2 Wochen Bettruhe), dann hat sie ihm noch ein paar von den teuren Tiefkühlpizzas um die Ohren gehauen (2 Platzwunden), und dann gab sie mit ihrem Einkaufswagen Gas und hat den Mann, der schon am Boden lag, nochmal damit ein dutzend Mal in die Rippen (drei Brüche) gefahren. Dann hat sie Fahrerflucht begangen und ist unerkannt entkommen...

Ich schnitze Herzen in Bäume...

Ein Mann aus Maryland hat schon den ganzen Tag und den besseren Teil der Nacht in einem drittklassigen Striplokal geöffnet und die Mädels betatscht. Und weil seine

»Tischdame« mal austreten musste, nahm er aus Langeweile seinen Taschen-Schlachter heraus und fing an, seinen Namen in die Tischplatte zu schnitzen. Zwei Kellner schnappten sich den Burschen, plünderten seine Brieftasche für die Zeche und warfen ihn vor die Tür. Er kramte etwas in seinem Wagen und war nach ein paar Minuten wieder im Lokal - diesmal mit einer Motorsäge. Damit hat er erst die Bar zerlegt, dann noch ein paar Tische und Stühle, und dann hat ein mutiger Kellner dem Kerl eine Sektflasche über den Schädel gehauen und Ruhe kehrte ein - 25.000 Dollar Schaden.

Wir verteilen Essen

Ein Frau aus Louisiana hat die Gunst der Stunde genutzt: Als der Fahrer eines Lieferwagens nur mal schnell was ausliefern war und den Motor angelassen hat, schnappte sie sich das Gefährt und gab gewaltig Gas. Sie heizte so um die Ecken, dass die Hecktür des Lieferwagens aufsprang, und auf den rund zwei Stunden ihrer Irrfahrt, verteilte sie die Ladung - 150.000 Donuts - über die Strasse. Kein Wunder, dass die Cops hinterherfuhren und sich ein paar Kartons ihrer Leibspeise einluden. Als sie die Essensverteilerin endlich hatten, war auch schnell der Grund klar: Sie war auf Crack und wollte dringend zu ihrem Dealer, um Nachschub zu besorgen.

Kaviar

Eine Künstlerin aus Connecticut hat sich

mit ihrem neuesten Ausstellungsstück nicht gerade leicht gemacht: Sie pilgerte zum Gynäkologen, liess sich ein befruchtungsreifes Ei aus ihren Ovarien entfernen, knallte das in ein Einmachglas und bastelte ein Schild drunter: »Weiblicher Kaviar, ein Ei der Künstlerin, weiss«. Auch eine Preisvorstellung hat sie schon: 5.000 Dollar.

Kompakte Wohnung

Ein Obdachloser aus Nebraska hatte sich ein paar Kartons zurechtgemacht und schlief darin. Leider hat er die Rechnung ohne die Müllabfuhr gemacht: Die hat auf ihrer Tour ein paar Kartons gefunden, die hinten in den Müllwagen geschmissen und dann die Müllpresse angeworfen. Nach zwei Stunden war die Karre endlich voll und man hat den ganzen Krempel auf der Deponie abgeladen. Und oben aus dem Müllberg sah ein Kopf raus... Die Feuerwehr brauchte eine gute Stunde, bis sie den Mann aus dem gepressten Müll raus hatten, und neben einem gebrochenen Finger fehlte ihm ausser einem guten Vollbad nichts. Aber nun klagt er auf 100.000 Dollar: Einbruchdiebstahl (die Kartons) und Körperverletzung.

Wir bauen die Mauer wieder auf

Ein Geschäftsmann aus Florida hatte die Idee: Nachdem Berlin nach dem Mauerfall um eine Attraktion für US-Touristen ärmer war, hat er auf dem Boden einer ehemaligen Farm alles originalgetreu wieder aufgebaut:

Die Mauer, der Todesstreifen, Selbstschussanlagen, Hundelaufanlage, Beobachtungstürme - sogar an ein paar Wachen hat er gedacht. Leider wollte das keiner sehen, und jetzt überlegt er sich, ob er nicht genug Geld für einen Nazi-Vergnügungspark hat, mit einem Nachbau der Wolfsschanze, Panzerfahren für die Kiddies, Rumballern mit Maschinengewehren...

Soll ich mal gucken?

Eine Schädlingsbekämpfungsfirma aus Kalifornien hat eine etwas eigenartige Methode, um an neue Kunden zu kommen: Nachts bohrt man ein kleines Loch in die Wände von Bürogebäuden, schickte bergeweise Kakerlaken, Spinnen und anderes Viehzeug durch, und am nächsten Tag tauchte einer in den Büros auf und meinte, dass man in der Gegend vermehrt Ungeziefer beobachtet hätte und ob man nicht mal besser nachsehen solle... Als die das allerdings mit einem Regierungsgebäude gemacht haben, wurden die Angestellten bei ihrem Bohr-Job von einer Videokamera aufgezeichnet und vor Gericht gebracht.

Tschuldigung!

Einen Gentleman unter den Leuten, die Geschäfte überfallen hat die chilenische Polizei weggefangen. Der Mann hatte einen Lebensmittelladen um die Tageseinnahmen erleichtert, aber am nächsten Tag war er schon wieder da: »Tut mir leid, dass ich Sie

gestern überfallen habe - hier ist die Hälfte des Geldes zurück - und Sie haben nicht zufällig meine Pistole gesehen?« Das hatte der Ladenbesitzer tatsächlich. Er hatte sie der Polizei übergeben, die rein zufällig im Hinterzimmer wartete...

Ach was, der hält schon

Die Polizei von Bangladesh hat wirklich Pech. Fünf Beamte stellten sich mitten auf eine gut befahrene Strasse, um einen Viehtransporter anzuhalten und zu kontrollieren. Leider war dessen Fahrer schon gut zwei Tage nonstop unterwegs und hat selig am Steuer seines 20-Tonnners geschlafen. Aufgewacht ist er erst, als er vier von den Beamten übergebügelt und danach auch noch den Streifenwagen etwas kleiner gemacht hat.

Jetzt muss ich mich erstmal hinlegen

Eine Frau aus Connecticut gab richtig Gas, denn sie wollte unbedingt vor Ladenschluss ins Möbelgeschäft. Leider war es schon eine Stunde geschlossen, also bremste sie vor dem Laden - nur waren ihre Bremsen auch schon mal besser, sie kam erst in der Bettenabteilung zum Stehen. Als die Polizei eintraf, hat sie schon die Matratzen getestet und schlief tief und fest - der Schock, wie sie dem Richter mitteilte. Und wie die teure Tagesdecke in ihren Kofferraum kam, daran konnte sie sich nicht mehr erinnern...

Schlaflos in Seattle

Ein kanadischer Knacki hat die Gefängnisbehörden auf 2,5 Mio. Euro Schadensersatz verklagt. Er sitzt lebenslang wegen Mordes ein und beschwerte sich, dass die Wachen jede Nacht fünfmal die Klappe losmachen, um festzustellen, ob er noch da ist, und dann wird die Klappe geräuschvoll wieder zugemacht. Und nun leidet der arme Mann an Schlaflosigkeit, Depressionen, Sehstörungen und Schwindelgefühlen. In den letzten 5 Jahren hat er angeblich über 500 durchwachte Nächte hinter sich gebracht. Der Gefängnisdirektor hatte kein Mitleid: »Da gehts ihm immer noch besser als seinem Opfer.«

Wir sind Spezialisten

Ein amerikanischer Senator (Oregon) hat sich leicht blamiert. In seiner Vita steht: »Spezialeinheit im Koreakrieg« - und als ein Reporter rausgefunden hat, dass er Amerika nie verlassen und in Florida Armeelaster gefahren hat, war alles ganz anders gemeint: Spezialeinheiten waren in der Tat zur selben Zeit in Korea, als er auch in der Armee war... und jetzt sind alle gespannt, wie er die Zeile »in Harvard Jura studiert« erklärt, denn dort hat man ihn auch noch nie gesehen.

Luxus-Schule

Ein französisches Luxus-Internat gibt natürlich auch eine Luxus-Schülerzeitung heraus, eine richtig nettes vierfarbiges Hochglanzpro-

dukt, das von den Schülern selbst herausgegeben wird und das auch mal gerne an interessierte Eltern weitergegeben wird, um zu dokumentieren, wie vielfältig die Aktivitäten der Schule sind. Nur die letzte Ausgabe war irgendwie anders. Laut Inhaltsangabe ging es um Sexualität, Pornografie und Erotik - was ja durchaus in Ordnung sein kann, wenn die Artikel stimmen. Nur hätte sich der Direktor vielleicht gewünscht, dass nicht unbedingt nackte Schüler der eigenen Schule hochglanzmässig bei den verschiedenen - äh - Aktivitäten zu sehen sind...

Anruf für Sie!

Die britische Polizei scheint mittlerweile auch schon ein paar heftige Spleens zu pflegen. Eine Familie kam nach Hause und fand dort einen Einbrecher bei der Arbeit und rief natürlich sofort bei der Polizei an. Der Beamte sagte, dass man für solche Kleinigkeiten im Augenblick einfach keine Zeit hätte und man solle ihm doch mal den Einbrecher ans Telefon holen. Der ging auch brav an den Apparat und erfuhr von dem Beamten, dass er sich jetzt als verhaftet zu betrachten hätte und er solle sich nicht von der Stelle rühren. Und als nach drei Stunden mal ein Streifenwagen vorbeigetöndelt kam, befand sich der Einbrecher noch brav an Ort und Stelle und war von den Opfern netterweise auch noch mit Tee und Muffins bewirtet worden...

Meine private Ausstellung

Ein belgisches Museum hat eine erfolgreiche Ausstellung gezeigt, nur wusste das Museum leider nichts davon. Mitten unter eine Ausstellung der zeitgenössischen Plastik hat wohl ein Unbekannter seine höchst private Sammlung hingestellt - 12 Gips-Penisse, nach der Natur modelliert im Verhältnis 1:1. Der unbekannte Spender hat die Dinger aber netterweise nicht nur so kahl hingestellt, sondern hat den Gipsfigürchen Hüte aufgesetzt und Mäntelchen angezogen...

Geht nicht gibts nicht

Feuerwerker passen auf wie die Schiesshunde, damit sich kein Unbefugter an Feuerwerks-Aufbauten zu schaffen macht, denn da kommen schon mal schnell eine halbe Tonne Spengstoff zusammen, die in Raketen-Batterien und mit Mörsern verschossenen Leuchtgranaten verteilt sind. Nur ein Feuerwerker aus Maryland hat jetzt eine Menge zu erklären. Ein Mörser war nicht losgegangen, also torkelte ein Besoffener auf den Abschussplatz und zündelte etwas mit seinem Taschenfeuerzeug herum. Und als das Ding dann immer noch nicht losging, hat er oben hineingelinst, wo denn die Leuchtgranate bleibt. In dem Augenblick kam sie... Rübe weg, Feuerwerker dürfte jetzt wohl arbeitslos sein.

Moment mal

Die Polizei hat doch ein Herz: Die Cops aus Massachichetts verfolgten einen Säufer schon

seit drei Stunden quer durch den Berufsverkehr von drei Städten. Und dann hatte die Verfolgungsjagd ein jähes Ende, denn dem Burschen, der seit Stunden Schlangenlinien fuhr, ist das Benzin ausgegangen. Ein Rudel stinkwütender Beamten umstellten den Wagen mit den Waffen im Anschlag, aber der Fahrer hatte im Augenblick andere Probleme und teilte den Beamten mit: »Augenblick mal, kleine Auszeit: Lassen sie mich eben noch das Bier austrinken...«. Die Cops scharren brav mit den Füßen, bis der Mann die leere Dose zu den 19 anderen auf den Fahrzeugboden warf, und dann nahmen sie ihn fest...

Bitte recht freundlich

Ein kanadischer Mann ist ein begeisterter Hobbyfotograf, und als er den Film mit besonders schönen Aufnahmen von seinem Enkel vom Labor seines Vertrauens wiederkriegte und jede einzelne Aufnahme komplett überentwickelt oder sonstwie durch das Labor verhunzt war, drehte er leicht durch, zog den Verkäufer über den Ladentisch, schleifte dann den sich verzweifelt wehrenden Mann zum Fotokopierer, drückte sein Gesicht auf die Glasplatte und machte davon 30 Kopien, aber selbst die sind etwas unscharf geworden. Urteil eines nachsichtigen Richters: Er muss die Kopien bezahlen, 15 Dollar...

Bitte nicht füttern

Eine Frau aus Maryland hatte ein kleines

Alkoholproblem überwunden und war trocken. Als sie mit ihrem neuen Freund in ein Nobel-Restaurant ging und der Weinkellner dezent angeschlichen kam, schickte sie ihn wieder weg und bestellte etwas Alkoholfreies. Und den Kellner beschwor sie, ihr nichts zu bringen, was irgendwie mit Alkohol zubereitet war. Als der dann aber mit einem Flambierwagen anrückte und Unmengen Schnaps auf den Crepes anzündete, hat die wütende Frau die Schnapsbuddel geschnappt und sie verkehrt herum dem Kellner vorne in die Hose gesteckt. Dann nahm sie ihr Feuerzeug... 3 Jahre Bau.

Einen schlechten Tag hat jeder

Eine Ärztin aus der Notfallchirurgie eines Krankenhauses aus Texas darf sich jetzt ein paar Vorwürfe der Klinikleitung anhören. An einem Tag hatte sie zwei Patienten verstümmelt und einen als hilfloses Häufchen Elend zurückgelassen. Diesen hatte sie zwar intuitiv, aber den Sauerstoff nicht angestellt, weil sie dringende Handytelefonate mit ihrem Mann führen musste, weshalb der Patient einen Hirnschaden erlitt. Bei einem anderen rutschte sie etwas mit dem Messer aus und schnitzte so zuviel vom perforierten Darm weg, und bei einem anderen hat sie schlicht und einfach den falschen Arm amputiert...

Ist nicht mein Tisch

Ein vielbeschäftigter Beauty-Schnipsler aus Illinois hat sich bei einer Patientin leicht

vertan. In einem OP hatte er er eine Frau liegen, die ihre Nase gerichtet haben wollte und in einem anderen OP wartete eine auf eine gewaltige Brustvergrößerung. Und natürlich hat sich der Arzt in der Tür geirrt und der Nasen-Lady gewaltige vordere Ausbuchtungen verpasst. Dann fiel einer Assistentin der Fehler auf und so er hat ihr schleunigst auch noch die Nase hübsch geschnitzt. Was er natürlich nicht vergessen hat, ist die Rechnung für Nase und Brust. Nun klagt die Frau.

Nur nicht auffallen

Der Insasse eines Gefängnisses aus Georgia wollte unbedingt raus. Und nachdem wiederholte Berufungsanträge allesamt verworfen wurden, sorgte er selbst für seine Freiheit: Er besorgte sich eine passende Verkleidung, nämlich eine lila Perücke, übergroße Schuhe, ein buntgepunktetes Hemd und schreiend gelbe Hosen. In der Gefängniswerkstatt machte er sich dann noch auf der Drehbank eine Holznase, die er leuchtend rot anmalte und aufsetzte. Als Clown passierte er alle Wachen, und bis jemand von denen merkte, dass zwar ein Clown heraus aber niemals hereingekommen war, wars zu spät: unerkannt entkommen.

Hinter Gittern

Ein Mann aus Kalifornien konnte einem idyllischen Leben mit zwei Katzen nichts abgewinnen. Also baute er seinen eigenen Privat-zoo auf, mit Raubtiergehege (2 altersschwa-

che Löwen aus einem Zirkus), Exotenpark (40 Papageien) und sogar einem leibhaftigen Nilpferd. Und genau das hat den Unwillen der Nachbarn geweckt. Nicht die Löwen, die ohnehin den ganzen Tag schliefen sorgten für vermehrten Behördeneinsatz, sondern das erheblich müffelnde Flusspferd, das nun ausgewildert werden muss. Bei Zuwiederhandlung winkt dem Mann der Knast.

Warum soll ich eigentlich raus?

Fünf 15jährige sassen im relativ offenen Vollzug einer Jugendstrafanstalt in Tennessee. Bis sie eines Tages nicht mehr da waren. Die fünf hatten sich Gartengerät ausgeliehen, um sich angeblich im Gefängnishof einen Garten anzulegen, denn ein Hobby braucht ja jeder. Sie nutzten das Gerät aber nur, um einen Tunnel zu buddeln. Aber sie wollten nicht in die Freiheit, sondern ganz woanders hin. Zwei Tage später fand man sie im Mädchentrakt der Jugendstrafanstalt...

Kräftige Ausdrücke

Ein Mann aus Georgia besteht darauf, jeden Politiker, Polizisten und überhaupt jeden in Uniform zu beleidigen, wenn ihm danach ist. Er wurde zu 2.400 Dollar Strafe verurteilt, weil er einen Polizisten als stinkenden Drecksack bezeichnet hatte, aber sein Anwalt musste in seinem Auftrag vor Gericht sagen, dass sowas eine Kunstform ist, und dass man das formgerechte Beleidigen von Leuten genauso werten müsse, als wenn man sie in Öl

malt...

Nur mal probieren

Ein Cop aus Iowa darf sich jetzt nach einem neuen Job umsehen. Er war auf dem Weg ins Präsidium, wo er beschlagnahmte Sachen abliefern sollte, die aus einem illegal betriebenen Sexstudio stammten. Unterwegs entschied er sich etwas anders, fuhr erstmal nach Hause und machte von den beschlagnahmten Sexfilmchen erstmal ein paar höchst private Kopien, zweigte eine Familienpackung Kondome für sich ab und stapelte knapp die Hälfte der Sex-Magazine unter seinem Bett. Und dann probierte er noch ein paar von den Sex-Spielzeugen aus. Die ganze Sache wäre keinem aufgefallen, wenn er nicht was Wichtiges vergessen hätte: Als er die Restbestände im Präsidium ablieferte, brummte noch ein netter Vibrator in seiner Hose herum...

Die große Unbekannte

Als die Polizei bei einem kanadischen Mann 10.000 Dollar und eine Menge Kokain fanden, hat er eine ganz natürliche Erklärung dafür: Er hätte eine ihm unbekannte Frau an einer Tankstelle kennengelernt, und nachdem sie zusammen spontan in ein Motel gegangen sind, hätte sie ihm die Drogen und das Geld als Belohnung für ein grossartiges Schäferstündchen gegeben. Und als er auf dem Weg zur Polizei war, um alles brav abzugeben (und ein bisschen anzugeben), hätte man ihn geschnappt.

Darf ich mitmachen? Bitte!

Ein Filmemacher verteilte in Florida seine Visitenkarten vornehmlich an Senioren, die noch irgendwie ganz rüstig aussahen, und er lud sie zu einem Filmcasting ein. Am Drehort erklärte er dann den rund 200 angerückten Rentnern, dass er eine Serie von Pornostreifen drehen wolle, und er führte den Opas und Omas auch die Filmpartner vor, einen muskelbepackten Hünen für die Omas und eine knackige Schönheit für die Opas. Dann verteilte er die Drehbücher und ermahnte alle, fleissig zu lernen. Ach ja, sie sollten ihre Adressen aufschreiben und bitteschön als Auslagenersatz 200 Dollar für das Drehbuch dalassen...

Zusammenschmeissen

Ein ehemaliger Journalist aus Minnesota wollte sich wohl seine Rente etwas aufbessern, denn er schrieb nette Erpresserbriefe an die Polizei. Er hätte, meinte er in seinen mit voller Absenderadresse aufgegebenen Briefen, genaue Kenntnis über unglaubliche Vorgänge: Ein Cop würde seine Frau mit einer Kollegin betrügen, der lokale Ober-Cop wäre nie den ganzen Tag im Büro und eine Polizistin hätte früher in einer Strip-Bar gearbeitet. Und wenn sie nicht wollten, dass er das alles an die Presse gibt, dann sollten sie zusammenlegen und ihm 200.000 Dollar bezahlen. Er kriegte aber nur Besuch von ein paar richtig sauren Polizisten, 2 Jahre Bau.

Nach mir die Sintflut

Ein Bauunternehmer aus Michigan war richtig wütend. Da hatte er extra einen Politiker aus dem örtlichen Bauamt geschmiert, und trotzdem bekam sein Konkurrent den Auftrag für eine neue Strassendecke. Er latschte zum Staatsanwalt, machte eine Selbstanzeige wegen Bestechung, schnappte sich dann einen Tieflader mit Kies und kippte dem korrupten Politiker 33 Tonnen davon vor die Haustür. Als die Cops den Baurat festnehmen wollten, musste sie ihn erst freischaufeln. Der Unternehmer musste 30.000 Dollar Strafe zahlen, der Baurat sitzt noch weitere 4 Jahre.

Rauchen ist ungesund

Ein Mann aus Mexico wollte mit seinem Lieferwagen rund 1 Tonne illegaler Zigaretten in die USA schmuggeln, aber weil der Wagen so hoffnungslos überladen war, blieb er auf einer Nebenstrasse stecken. Der entnernte Schmuggler zündete sich erstmal eine an, hantierte aber so ungeschickt mit seinen Streichhölzern, dass seine ganze Ladung in Rauch aufging. Strafe: 4 Wochen Knast wegen Feuermachen in der Trockenzeit...

Mein wunderbarer Waschsalon

Die Polizei aus Wisconsin ist auf der Suche nach einem Exhibitionisten, aber diesmal einen von der netten Sorte. Er ging in einen Waschsalon, zog sich aus und stopfte seinen Sachen in den Trockner. Dann latschte er

im Laden umher und unterhielt sich mit den anwesenden Damen und verschwand, als eine der Frauen das nervöse Kreischen anfang. Und als die Cops nach einer Beschreibung fragten, kam heraus: Ins Gesicht hat ihm keine der Wasch-Ladys gesehen, aber er soll muskulöse Beine haben, keinerlei Körperbehaarung und einen richtig niedlichen Hintern... Ob er eine Mütze oder einen Bart hatte? Keine Ahnung, wen interessiert denn sowas.

Das merkt sicher keiner

Ein Mann aus Illinois machte sich alle Mühe, um alles perfekt zu machen. Er klatzte sich extra einen hochaufgerüsteten Grafikcomputer und die notwendige sonstige Hardware zusammen, um sein Vorhaben, Kreditkarten zu fälschen und damit im großen Stil einzukaufen zu verwirklichen. Leider ist er dann schon im ersten Geschäft, in dem er seine selbstgebastelten Kreditkarten vorlegte, verhaftet worden. Aber man hätte ihm auch sagen müssen, dass man die »Platin-Karte« nur in begründeten Ausnahmefällen mit «h» schreibt...

Hab ich nicht was vergessen?

Ein Mann aus Texas hatte seinen glücklichsten Tag gerade hinter sich, denn er hatte geheiratet und war mit seiner Angetrauten auf dem Weg in die Flitterwochen. Sie waren etwas spät dran, also spurtete der frische Ehemann zum Schalter, liess die Kontrollen

über sich ergehen, warf der Stewardess die Tickets zu und schnallte sich an. Als die Boeing schon abgehoben hatte, fiel ihm auf: Seine Frau war noch auf dem Flughafen...

Computer machen einsam

Ein kanadischer Programmierer hat Frauen überflüssig gemacht. Er erfand ein Programm, das seinen Benutzer verbal anmerkt: »Wasch Deine Füße! Bring endlich mal den Müll raus! Ich will ein anderes Programm sehen! Ich geh zurück zu meiner Mutter! Trink nicht soviel Bier! Du siehst zuviel Sport!«. Aus 25.000 Sätzen sucht sich das Programm immer das Passende aus...

Mein kleiner Horrorladen

Eine Bäckerei in China bietet eine breite Palette von Pasteten und anderen Feinheiten an, die auch dem verwöhnten europäischen Gaumen schmecken dürfte. Beispielsweise eine cross geröstete Riesenkakerlake im Blätterteig-Mantel, ein Pfannkuchen mit Reis und darin gedünsteten Ameisen, Heuschrecken-Waffeln, pikante Reisfladen mit Maden-Tunke, und als Nachtisch vielleicht Anis-Plätzchen mit eingebackenen kleinen Käfern. Aber der absolute Leckerbissen und der Renner in der Horror-Bäckerei sind prima dünne Fladenbrote mit eingearbeiteten Taschen. In den Taschen: Mehlwürmer, lebend selbstverständlich.

Traumjob

Ein Brite hat einen wundervollen Job - er darf in einer Schokoladenfabrik sauber machen und muss besonders die Riesen-Mixer reinigen, bevor eine neue Sorte Schokolade darin angerührt wird. Irgendwann hatte er sich mit der Reinigung etwas verspätet, denn als er noch mit seinem Putzlappen in der Schüssel hockte, schickte jemand eine Tonne flüssige Schokolade in den Bottich und stellte den Rührmechanismus an... Einen Armbruch später bekam er dann rund 50.000 Mark Schmerzensgeld - und Schokolade auf Lebenszeit.

Mittagspause? Wehe, wenn!

Bauingenieur aus Kalifornien stand etwas unter Termindruck. Der Fertigstellungstermin des Hochhauses, an dem er bastelte, stand kurz bevor und für jeden Tag Verzug drohten gewaltige Konventionalstrafen. Da sieht er einen Bauarbeiter, der es in der Situation wagte, eine Pause zu machen und ein Butterbrot zu essen. Der Architekt sah rot, und und so hat er ihn dann einfach vom Dach geschubst. 68 Meter...

Klassenarbeit

Ein englischer Lehrer hat sich eindeutig als Ferkel geoutet. Die Klasse brütete im Computerraum der Schule über einer überraschend angesetzten Klassenarbeit, und der gelangweilte Lehrer surfte derweil etwas im Internet herum. Bis er merkte, dass kein Mensch

mehr Interesse an einer guten Zensur hatte und. Der Lehrermonitor war auf den Videobeamer geschaltet, und so flimmerte auf der grossen Leinwand, was der Lehrer sich so im Internet ansah. Nackte Tatsachen - sehr nackte Tatsachen. Einen Tag später meldete er sich erstmal krank...

Wo ist hier die Schaufel?

Eine japanische Schulklasse machte eine Exkursion an den Strand, wo Meeresflora und -fauna gesammelt werden sollte. Aber zwei der Teens wollten einfach nicht mitmachen und amüsierten sich lieber mit ihren Internet-Handys. Der Lehrer kassierte die Laberknochen ein, und als die beiden immer noch störten, wollte er ihnen die Liebe zur Natur dadurch näherbringen, indem er sie solange am Stand bis zum Hals eingebuddelt hat, bis die Flut kam und ihnen das Wasser bis Unterkiefer Oberkante stand...

Strip-Unterricht

Ein brasilianischer Lehrer hatte eine seltsame Methode, Nichtwissen zu bestrafen. Wer eine falsche Antwort gab, musste ein Kleidungsstück ausziehen, und da er Mathematik lehrte, war es sehr leicht, eine falsche Antwort zu geben. Aufgefallen ist das Spielchen bei einer Feueralarm-Übung - seine Klasse von Teens war die letzte bei der Evakuierung, sie mussten sich erstmal anziehen. Und der Direktor wollte mal gucken, wo die so bleiben...

Wenn man unter Druck steht

Ein Teen aus Pennsylvania wollte unbedingt mit seiner Freundin zum Schulball. Er hatte sich extra in Schale geworfen, in weiser Voraussicht ein Hotelzimmer reserviert, diverse Schutzmittelchen eingekauft - und dann kriegte er den Benz von seinem Vater nicht. Also hat er sich dann wenigstens dessen Kanone geklaut, fuhr mit dem Bus zu einer seiner Lehrerinnen und überzeugte sie mit vorgehaltener Waffe, dass sie ihm dringend ihren Porsche leihen muss... und Vattern durfte seinen Filius dann gegen eine saftige Kautions wieder aus dem Gefängnis freikaufnen.

Wenn man schon älter ist

Eine 65jährige Oma aus Kalifornien ist leicht unangenehm aufgefallen. Aus ihrer Seniorenresidenz hat sie nämlich eine nette kriminelle Vereinigung aufgezoogen. Sie bildete ihre Mitbewohner mit viel Geduld zu perfekten Taschendieben aus, und so zogen dann die Krimi-Rentner durch die Stadt und rupften ahnungslosen Passanten die Geldbörsen heraus. Auch die Oma selbst war regelmässig unterwegs, obwohl sie etwas behindert war. Aber im Grunde machte es ihr nicht viel aus, dass sie im Rollstuhl auf Diebestour ging. Nur als sie einen Kripobeamten in Zivil beklaunen wollte, gings etwas schief...

Kalt? Wem ist hier kalt?

Die Frühjahrsferien sind an amerikanischen

Universitäten traditionell den wüsten Saufgelagen vorbehalten, aber was sich ein Student aus Colorado geleistet hat, ging den Cops etwas zu weit. Er hatte sich in einem Wintersportgebiet ziemlich heftig Mut ange-trunken, und so stand er dann splinternackt im Schnee und begrüßte die ankommenden Gäste. Und nachdem er sich einen netten weiblichen Schneemann gebastelt hatte, versuchte er damit viele kleine Schneemänner zu zeugen... 14 Tage Knast und 250 Dollar Strafe waren ihm dafür sicher.

Alle meine Männer

Eine Frau aus Kalifornien hatte definitiv ein kleines Alkoholproblem. Sie hatte sich in einer Bar bis zur Besinnungslosigkeit zuge-schüttet, und als sie zwei Tage später wieder halbwegs ansprechbar war, befand sie sich in einem Hotelzimmer. Und links und rechts von ihr lagen zwei Männer, die, wie ein paar Hochzeitsurkunden auf dem Nachttisch bewiesen, beide ihre Ehemänner waren. Wie die Polizei später ermittelte, hatte erst der eine den Trauzeugen gemacht, und in einer anderen Kapelle dann der andere. Dabei war sie schon verheiratet, aber sie hat auch an ihre erste Hochzeit keine Erinnerung, weil sie ihn, genau wie Ehemann Nummer 2 und 3, im Suff geheiratet hatte.

It's just another Tequila Sunrise

Ein Mann hat in Texas einen Laden überfallen und knapp 400 Dollar erbeutet. Damit zog er

sich in eine nahegelegene Kneipe zurück und füllte sich gründlich ab. Dann bekam er »den Moralischen«, ging zurück zum Laden, gab dem Besitzer den nicht versoffenen Rest des Geldes zurück, bat ihn, die Polizei zu rufen und meinte: »Die können mich in der Bar finden«, und soff dort weiter, bis ihn die Beamten für ein paar Jahre trockenlegten.

Tarnung ist alles

Ein Mann aus Tennessee verursachte besoffen einen Unfall, liess seinen demolierten Wagen zurück und flüchtete zu Fuss. Die Polizei, die kurz danach eintraf, verfolgte ihn. Man fand ihn nackt in einem Brunnen, wo er sich zwischen die Brunnenfiguren geschmuggelt hatte und wie diese angefangen hatte, Wasser zu speien, als die Polizei eintraf.

Schatz, es ist für Dich

Die moderne Telefontechnik macht es möglich: Man kann in Japan neuerdings seine Ehefrau beschimpfen lassen, indem man bei einer kostenpflichtigen Hotline anruft, den Vornamen seiner Frau angibt, und dann kann man stundenlang zuhören, wie ein Telefoncomputer für rund 1 Euro pro Minute über die Ehefrau herzieht. Und wenn man seine Telefon- und Kreditkartennummer hinterlässt, dann ruft der Rechner auch zurück. Man darf auch wählen, obs etwas deftigere Sprache sein soll - besonders für geschiedene Ehemänner zu empfehlen.

Tagelöhner

Ein Mann aus Texas hatte die innovative Geschäftsidee. Er inserierte in einschlägigen Zeitungen auf der Suche nach jungen Frauen, die sich ihren geheimsten Traum erfüllen wollen: Einmal eine Hure sein. Titel des Unternehmens: »Bitch for a Day« (Nutte für einen Tag). Er sorgte für Unterkunft, Abrechnung, Sicherheit und die nötigen Kunden, die Frauen bekamen 70% der eingespielten Gelder, und nach einem Tag war alles vorbei. Alles ging gut, bis eine Polizistin die Anzeige las, sich nach einem Gespräch mit der Sitte dort meldete und den Burschen festsetzte: 5 Jahre Haft wegen Förderung der Prostitution und nochmal 2 Jahre drauf, weil er keine Steuern gezahlt hatte...

Her damit

Ein bislang noch unbekannter Mann aus Texas überfällt mit seiner Kanone am liebsten Frauen und wedelt solange damit vor ihrer Nase herum, bis sie sich endlich von dem trennen, was ihnen am liebsten ist: ihren hochhackigen Pumps. Der Mann muss schon eine gewaltige Sammlung davon haben. Aber wenn er hat, was er wollte, ist er wenigsten freundlich, bedankt sich höflich für die Lady-Treter und wünscht noch einen guten Abend...

Geld her oder ich schmeisse!

Ein Mann, der einen Geldboten aus New Jersey überfiel, hätte sich seine Wumme viel-

leicht etwas besser ansehen und vielleicht auch etwas mehr pflegen sollen. Er passte den Boten mit der Geldbombe am Ausgang eines Supermarkts ab, und bewegte ihn mit viel Kanonenwedeln dazu, das Geldköfferchen abzustellen. Diesen Augenblick nutzte der Bote, um seine eigene Kanone zu ziehen, und der überrumpelte Kriminelle drückte ab. Durch den Schuss zerlegte sich seine gamelige Kanone in ihre Einzelteile und niemand wurde getroffen. Obwohl der Gauner nur noch den Griff seines Colts in der Hand hielt, gab er nicht auf und drohte mit der Rest-Waffe zu schmeissen. Erst als der Geldbote in Lachen ausbrach, suchte der Gangster das Weite.

Meisterwerke

Ein Künstler aus Kalifornien brauchte dringend Aufträge, also kam er auf die Idee, ein ganz besonderes Kunstwerk zu machen. Er schnappte sich eine Leiter, ein paar Eimer Farbe und trollte sich auf die Autobahn, wo er ein paar Hinweisschilder dermassen perfekt umgestaltete, dass es noch nicht mal jemandem auffiel. Er schickte täglich 150.000 Autofahrer auf einen kleinen Umweg und machte sie mit seinen Schildern auf ein paar lokale Sehenswürdigkeiten aufmerksam. Noch nicht mal der Autobahnmeisterei fiel das auf, bis ein Freund des Malers die Presse informierte. Resultat: die Schilder bleiben, sind ja auch schon signiert...

Morgen!

Ein Exhibitionist, der sich völlig hüllenlos durch ein Wohngebiet in Iowa bewegte, wäre fast in Tränen ausgebrochen: Kein Mensch beachtete ihn, und nur ein morgendlicher Jogger wünschte ihm einen guten Morgen. Dabei waren genügend Menschen unterwegs, aber niemand nahm auch nur den geringsten Antoss. Selbst als er in strammer Haltung vor einer gärtnernden Frau auf und absprang, ertete er nur ein freundliches Grinsen. Da war er dann schon mächtig froh, als endlich ein Streifenwagen kam, und als er vor dem Cop seine Freiübungen machte, bekam er endlich die Aufmerksamkeit, die er brauchte - und Handschellen.

Darf ich hier klauen?

Ein Dieb aus Minnesota hat aus einem Elektronik-Laden unbehelligt Waren geklaut, obwohl er den Laden-Angestellten um Erlaubnis fürs Klauen gebeten hat. Der war aber nicht sonderlich interessiert und grunzte nur »Ok«. Also schlug der Dieb zu und klaute für rund 90.000 Dollar Computer und schleppte sie zu in etlichen Ladungen zu seinem Van. Unerkannt entkommen...

Off-Broadway

Ein ziemlich engagierter Tänzer aus Illinois stellte ein Tanz-Musical auf die Beine, fand Geldgeber, probte mit seinen 8 Kollegen wochenlang und dann war Premiere. Es sollte eine tänzerische Umsetzung einer Space-

Shuttle-Mission sein. Ungewöhnlich erfolgreich: 4 Karten wurden verkauft, 3 Leute kamen zur Premiere, einer davon wollte sein Geld zurück, 2 Leute applaudierten genau 6 Sekunden...

Bauchklatscher

Wo er ist, ist eben kein Platz mehr für was anderes: In einer Abnehm-Klinik in England hat ein extrem fatter Patient (320 Pfund bei 1,72 Grösse, Spitzname »Honigmonster«) einen Bauchklatscher in den klinikeigenen Swimmingpool gemacht - und durch seine »Druckwelle« hat er einen anderen Patienten aus dem Becken gespült und in einen Strauch geschmissen - drei gebrochene Rippen. Und dabei hatte er schon 25 Kilo abgenommen...

Darüber spricht man nicht

Ein Schüler aus Neuseeland liess sich in seinem Artikel der Schülerzeitung darüber aus, dass männliche Teens bei der Koedukation im Sport ganz eigene Probleme haben. Beispielsweise, meinte er, könnten sich besonders beim gemeinsamen Schwimmenunterricht mit Mädchen gewisse Reaktionen einstellen (er sprach von Versteifungen), die für die Betroffenen enorm peinlich sein können. Die Lehrer haben natürlich sofort reagiert: Sie haben den Autor des Artikels wegen Sauerei für drei Wochen von der Schule geschmissen...

Habt Ihr mich auch gut getroffen?

Ein Brit hat es wohl auf irgendeinen seltenen Weltrekord abgesehen, denn innerhalb einer Minute hat ihn ein Starenkasten 2 Mal geblitzt. Beim ersten Mal fuhr er in der 30er-Zone mit seinem knatschgelben Volvo mit rund 70 in die Radarfalle in deren Nähe er wohnt, spurtete dann nach Hause, warf sich in seinen Golf, heizte einmal um den Block und 55 Sekunden nach dem ersten teuren Blitzler wurde er erneut mit 64 erwischt. Jetzt darf er Erst- und Zweitwagen erstmal drei Monate stehen lassen und rund 1.600 Euro berappen.

Baby, can you drive my car?

Ein Mann aus Wisconsin wollte nett sein und übergab seiner Frau auf einer langen Autofahrt das Steuer, legte sich auf den Rücksitz und schlief eine Runde. Und als er wieder wach wurde, hatte er Handschellen an. Seine Frau konnte mit dem Schaltgetriebe nicht umgehen, weil sie immer nur Automatik-Wagen gefahren hat, und als sie endlich im fünften Gang war, wusste sie nicht, wie man wieder herunterschaltet. Und so kam es dann, dass sie etliche rote Ampeln, Stoppschilder, einen Fussgänger und einen Rollerfahrer überfuhr. Die Cops heizten hinterher, ramnten endlich den Chaos-Wagen von der Strasse und nahmen alle fest, die sie so im Wagen fanden.

Wechselkurse

Ein Kanadier hat in New York eine Bank überfallen und rund 35.000 Euro geklaut, und natürlich wurde er geschnappt und vor Gericht gestellt. Und kurz bevor der Richter ihn zu 7 Jahren verurteilen wollte, ist dem Anwalt des Bankräubers in der letzten Sekunde noch was ungemein cleveres eingefallen: Weil der kanadische Dollar mehr Wert ist als der US-Dollar, müsste man doch eigentlich auch die Gefängnisstrafe nach dem gegenwärtigen Wechselkurs umrechnen: Aus 7 Jahren in Amerika könnte man so doch eigentlich 4 kanadische Bau-Jahre machen...

Überstunden

Ein Lehrer aus New Jersey hatte ernste Probleme, denn nachdem er seine Steuererklärung zu spät und nicht vollständig eingereicht hat, wollte das Finanzamt 2.500 Dollar von ihm haben - und die hatte er nicht. Also ging er zu seiner Bank, wollte einen Kredit haben, und als er den auch nicht bekam, stülpte er sich eine Skimaske über und hob das Geld bei einer anderen Bank mit der 38er ab. Netterweise stellte er sich nach Erhalt der Beute brav in die Schlange, füllte ebenso brav einen Überweisungsträger aus und zahlte die Kohle zugunsten des Finanzamtes wieder ein. Ein Räuber bezahlt einen anderen.... 4 Jahre Knast.

Wir verkaufen Häuser

Eine Frau aus Texas hatte aus dem Nachlass ihrer Eltern ein Haus geerbt und wollte von einem Makler wissen, was das ganze denn Wert sei. Sie bekam eine Antwort, und als sie nach einem Monat mal wieder nach dem Rechten sehen wollte, wohnten schon andere Leute in ihrem Haus. Der Makler hatte es verkauft und ihr für das 400.000-Dollar-Anwesen ganze 12.000 überwiesen. Er hatte den Maklervertrag einfach gefälscht...

Die glückliche Familie

Eine Familie aus Texas hat vier Autos, und alle vier wurden an unterschiedlichen Orten von der Polizei aufgehalten. Der Familienvater kutschierte gerade seinen bewusstlosen Saufkumpan nach Hause, hatte aber selber 2,4 Promille, die Mutter kam gerade von einem Bridgeabend und fiel den Cops mit 3,0 Promille entgegen, der 20jährige Sohn kam von einer Party und hatte 2,1 Promille und die 12jährige Tochter hatte sich den Reserve-Wagen geschnappt, weil sie die Hausbar leer-geoffen hatte und Nachschub brauchte: 3,1 Promille - und Kokain im Blut...

Denn sie wissen nicht was sie tun

Ein Sorgen-Besäufnis eines Mannes aus Idaho ist ihm ziemlich teuer zu stehen gekommen. Der Mann hatte Probleme im Job und ging auf dem Nachhauseweg auf einen Schluck in einer Bar vorbei und kam erst 4 Tage später nach Hause. Nach dem Wochenende

trudelten dann die Dinge ein, die er scheinbar bestellt hatte: ein neues Auto für 60.000 Dollar, diverse Unterhaltungselektronik für 15.000 Dollar und ein Swimmingpool für 39.000 Dollar. Dann kam der Makler und wollte wissen, wann die Leute denn ihr 1,2 Millionen-Anwesen beziehen wollen. Keine Chance für den Mann vor Gericht: Trotz Volltrunkenheit sind die Verträge gültig...

Elite

An einer Eliteuni in Illinois haben die Aufnahmehereiter einer Studentenverbindung für etwas Wirbel gesorgt: Die Nobel-Studis mussten sich nackt auf den Kamin des Hauses (15 Meter über dem Boden) stellen und eine Flasche Whiskey auf Ex trinken. Und wer das Ding nicht sauber leermachte, durfte unten noch mal eine zweite Flasche nachkippen. 12 der Elite-Studis mit Alk-Vergiftung im Krankenhaus, 17 droht der Rausschmiss aus der Universität.

Reich mir mal den Hammer

Ein Performance-Künstler aus Australien steht nun wirklich mit dem Rücken zur Wand. Er unterhielt sich erst lange mit seinem Arzt, schlug dann alle Warnungen in den Wind, nahm auf einem Stuhl platz und liess sich dann mit einem Hammer einen langen silbernen Nagel durch seinen Unterarm knallen und ihn so an die Wand heften. Besonders praktisch ist dass der Künstler einen Geburtsfehler hat: Er hat nur den einen Arm.

Hauptsache, man macht den Korken vorher raus

Ein Sexualtherapeut aus Kalifornien lässt den Alptraum aller Weintrinker wahr werden: Er verordnet seinen Schützlingen einmal täglich einen Einlauf mit Wein und meint, dass mit diesem jahrhundertealten Hausmittelchen die Nerven beruhigt und die Libido gestärkt werden. Ausserdem wird man schneller blau, weil der Wein auf diese Weise deutlich schneller ins Blut wandert als über die konventionelle Methode. Und es gibt natürlich auch die Nobel-Methode, die Nerven ruhig zu stellen: Ein paar seiner Klienten stehen auf Anal-Champagner-Orgien. Aber der Therapeut warnt: Niemals mehr als zwei Flaschen täglich. Und er hält natürlich überhaupt nichts von der Methode eines Konkurrenten aus Alabama: Der nimmt ganz ordinäres Bier.

Ein guter Scherz

Ein Mann aus Pennsylvanien ist ein richtiger Witzbold: Um seine Frau zu erschrecken, nahm er seine Kanone, ballerte ein Loch in die Luft, wälzte sich etwas in Ketchup und amüsierte sich königlich, als seine Frau wegen eines Selbstmordes in Panik die Cops rief. Die waren auch Scherzbolde und buchteten ihn ein: Ein Richter hatte ihn wegen einer Vorstrafe gewarnt: Noch ein Vergehen mit einer Waffe und er wandert 15 Jahre in den Bau...

Zum Knast fährt auch ein Bus

Ein jungen Mann aus Vermont musste für drei Monate ins Gefängnis, weil er mit einem gefälschten Nummernschild unterwegs war. Als er seine Strafe antreten musste, klaute er einen Pickup und fuhr zum Knast. Ein Aufseher war sauer: Da hatte ihm doch seine Frau gerade mitgeteilt, dass jemand seinen Wagen geklaut hatte... Und ziemlich schnell wurden aus drei Monaten sieben Jahre.

Telearbeit

Ein Mann aus Texas hat sich ausgerechnet, dass er sich in einem Gesundheitssystem, in dem oft genug nur die Reichen behandelt werden, eine Krebstherapie niemals würde leisten können. Also wollte er dahin, wo die Behandlung gratis ist: Im Knast. Er ging in eine Postfiliale und gab dem Kassierer einen Umschlag mit der Bitte, ihn der Polizei auszuhandigen. Wieder draussen, rief er die Polizei an und teilte ihr mit, dass er gerade die Postfiliale überfällt. Die Cops trafen ein und bekamen den verschlossenen Umschlag. Drin war ein Zettel: »Das ist ein Überfall. Und ich sitze draussen im Auto.«

Mal Platz da, ich bin Arzt

Ein Sträfling aus Texas besorgte sich einen grünen Filzstift, malte seine Unterhosen grün an und band sich den Lappen vors Gesicht, in der Hoffnung man würde ihn für einen Chirurg halten und rauslassen. Ein reichlich dämlicher Wärter hatte ihn zwar durch die

ersten Gitter gelassen, aber kurz vor dem Tor fiel der Windel-Ausbrecher dann doch noch auf.

Ich hab nichts bestellt

Ein Knastrologe aus Utah wollte ausbrechen, indem er sich ein grosses Paket liefern liess, dann den Inhalt irgendwo versteckte, Annahme verweigert draufpinselte und sich selbst darin verbarg. Die Wärter liessen das Paket auch tatsächlich durch einen Paketdienst wieder abholen, aber als der Lieferfahrer noch ein Formular ausfüllte, kicherte das Paket - der »Inhalt ohne Wert« hatte an was Komisches denken müssen - sonst wäre der kreative Ausbruch geglückt.

Hau ihn doch

Ein junger Mann aus Venezuela hätte eigentlich gar nicht in den Zoo gehen dürfen, denn er litt gewaltig an »Montezumas Rache«. Als er es mal wieder nicht zur nächsten Toilette schaffte, hockte er sich in seiner Not hinter den nächsten Busch. Hätte er nicht machen sollen, denn der grenzte an den Löwenkäfig, und ein wohlgenährter, aber immer hungriger Löwe machte einen Angriff - und der junge Mann kam nicht schnell genug weg, weil er die Hosen unten hatte. Das Tier packte seine Hosen mit der Pranke und hätte ihn leicht anfressen können, wenn nicht ein aufmerksamer Zeitgenosse dem Löwen mit einem Ziegelstein einen Scheitel gezogen hätte.

Parken ist hier gratis

Ein Mann aus Oregon hatte die Nase voll, denn er hatte gerade zum elften Mal einen Strafzettel kassiert, weil er vergessen hatte, die Parkuhr zu füttern. Nachdem er sich etwas Mut angetrunken hatte, zog er nachts mit dem Hammer los und demolierte die Parkuhr. Dabei wurde er von zwei Anwohnern beobachtet, die eben nicht die Cops riefen, sondern ihrerseits mit Hämmern und Baseballschlägern auch ein paar ungeliebte Grobengräber erledigten. Auch ein paar späte Barbesucher machten mit - alle blieben straflos, nur der »Rädelführer« bekam 2 Jahre Bau.

Wo brennts denn?

Ein Bankräuber aus Wisconsin fühlte sich von den Cops leicht in die Enge getrieben, als er aus der Bank kam, also bemühte er sich, seinen mitgebrachten Molotow-Cocktail in Betrieb zu setzen. Die Cops gingen in Deckung. Aber der Gangster hatte die Rechnung ohne einen mutigen Bankangestellten gemacht, der aus dem zweiten Stock auf die Lunte pinkelte.

Schweine-Camper

Ein Moral-Apostel aus Mexiko bemerkte, wie in einem am Strassenrand abgestellten Camper etwas Verruchtes vorging, weil das Ding gar so schaukelte und eine Menge Gestöhne zu hören war. Also sammelte er Gestrüpp, stapelte es unter dem Ferkel-Camper und setzte

es in Brand, um die Unmoral zu beenden. Der Mann drinnen, der sich gerade bemühte, einen feststehenden Abfluss zu reparieren, konnte eben noch entkommen und hat dann erstmal den Apostel etwas vermöbelt - ein Jahr Haft wegen Körperverletzung. Der Brand-Apostel blieb straflos.

Erst mal nachgucken

Eine Frau aus Michigan fand in ihrem Beruf (Sekretärin) keinen Job, also versuchte sie mal ganz was anderes und wollte Schädlingsbekämpferin werden. Aber auch hier hatte sie Pech. Erst als sie sich als Mann verkleidete und erneut vorsprach, wurde sie gleich eingestellt. Alles ging gut - bis nach der Schicht das kollektive Duschen auf dem Plan stand. Sie kriegte die Panik und rannte ungewaschen aus der Firma, gleich hin zum nächsten Anwalt, wo sie die Firma auf Diskriminierung verklagte. Pech für sie: Eine Staatsanwältin klagte sie wegen Betrugs an, weil sie sich als Mann ausgegeben hat...

Oberstunden schieben

Das werden ein paar heiße Tage in Tasmanien: Vor der Küste hat ein riesiger US-Flugzeugträger mit über 5.000 jungen Männern festgemacht, und eins von den beiden örtlichen Bordellen hat die Hosen gestrichen voll und will nicht losmachen. Die Inhaberin hat eine eigenwillige Begründung: Bevor sie einen schlechten Service liefert, macht sie lieber gar nicht erst los. Aber der wirkli-

che Grund dürfte sein, dass die Besatzung gerade dieses Flugzeugträgers in der Branche bekannt sein muss: Die sollen in Australien, weils nicht schnell genug ging, einen Puff fünfhundert Mann hoch auseinandergenommen haben...

Prima Bremsen sind wichtig

Eine Busfahrerin aus Minnesota weiss sich zu wehren: Der letzte Fahrgast des Tages stiefelte nach vorne und begann an der Fahrerin in übler Absicht herumzubasteln. Aber weil sie angeschnallt war und er nicht, fabrizierte sie eine Vollbremsung, die ihn vor die Frontscheibe klatschen liess. Dann stand sie auf und trat ihn in die Familienplanung. Urteil: 4.000 Dollar wegen sexueller Belästigung - für die Fahrerin...

Wer zu spät kommt, den bestraft der Tod

Eine Frau aus Florida sass im Knast, weil sie ihren Mann umgebracht hat. Und weil sie sich im Gefängnis ungerecht behandelt fühlte, beschloss sie, es den Wärtern mal so richtig heimzuzahlen. Sie schrieb einen Abschiedsbrief mit Datum und Uhrzeit, in dem sie den Staatsanwalt aufforderte, zu ermitteln, wenn sie zu spät gefunden wird, und dann nahm sie einen Strick und hängte sich an die Wand. Schon zwölf Minuten später wurde sie entdeckt, aber zu spät. Der Staatsanwalt ermittelt...

Wie man Windows starten muss

Ein Mann aus Wisconsin hatte seiner Tochter einen 3000-Dollar-Rechner geschenkt, aber das Ding wollte einfach nicht funktionieren. Drei Servicetechniker und zwei Hotlines hatten schon verzweifelt kapituliert. Also brachte der Mann den Rechenknecht wieder in den Laden zurück und wollte sein Geld wiederhaben, was abgelehnt wurde, weil bei den Reparaturversuchen die Garantiesiegel beschädigt wurden. Also ging der Mann zum Wagen, holte einen Vorschlaghammer und hat den Computer damit erledigt. »Dann fühlte ich mich besser«, sagte er später der Presse. Fand der Richter jedoch nicht: 150 Dollar wegen Sachbeschädigung - der Computer gehörte nicht ihm, sondern seiner Tochter...

Sicherheit ist ein Fremdwort

Ein Besoffener aus Wyoming stürmte mit einer Kanone eine Bowlinghalle und erledigte seine Frau und ihren neuen Liebhaber, die dort ein paar ruhige Kugeln schoben. Und aus dem Knast heraus verklagte er den Betreiber der Halle, weil kein nennenswertes Sicherheitssystem verhindert, dass da jeder mit einer Waffe reinstiefeln und Leute abknallen kann...

Ach was, gib einfach Gas

Der Chef einer Feuerwehr aus Illinois kriegt jetzt richtig Ärger. Er hat sich geweigert, ein Feuer in einer Lagerhalle zu löschen, weil an

seinem Feuer-Truck beim letzten Brand in der zugegeben etwas problematischen Gegend ein Witzbold alle Reifen zerstochen hat. Ausrede für den fliegenden Start des Helden: Er hätte für sein Fahrzeug nur einen ruhigen Parkplatz gesucht. Richtig: Man fand ihn und seine Leute an einer Imbissbude 12 km vom Brandherd entfernt.

Namen sind Schall und Pest

Ein frisch gebackener Mediziner aus Florida wurde vom Krankenhaus seiner Wahl nicht eingestellt und klagte deshalb wegen Diskriminierung. Aber ein Sprecher des Hauses sagte, dass es nun auch so überhaupt nichts mit dem Namen des Arztes zu tun habe, dass der nicht eingestellt wurde. Dann wurde der Arzt in den Zeugenstand gerufen und gefragt: »Was sagen denn Sie dazu, Dr. Cholera?«

Hoppla, keine Reissbrett-Kuh

Wissenschaftler an einer brasilianischen Uni sind ziemlich sauer. Jahrelange Forschungsarbeit, bei der sie die erste geklonte Kuh produzieren wollten, und dann nimmt sich das Rindvieh die Freiheit heraus und ein Bulle kommt zur Welt. Man hat auch den Schuldigen schon gefunden und vorsorglich gefeuert: Ein Labortechniker soll ins falsche Töpfchen gefasst haben. Aber auch der leitende Professor hat so seine Theorie: »Die dämliche Kuh hat uns alle gründlich verarscht...«

Killerbiene: Etwas Contenance

Ein Mann aus Norwegen ist wegen eines Bienenstichs in den Bau gegangen. Er war in einer U-Bahn unterwegs, als er sich plötzlich die Klamotten vom Leib riss, sämtliche Hosen auszog und anfangs an seinem Geschlechtsteil herumzufuhrwerken. Die rund 15 Fahrgäste waren sich einig: Das muss ein erstens ein Ferkel und zweitens einer dieser Flasher sein. Eine resolute Frau griff sich den entkleideten Mann und übergab ihn an der nächsten Station einem Beamten. Und auch vom Richter bekam er die Quittung: Selbst wenn eine verirrte Biene einen dort sticht (Beweis: eine Riesen-Schwellung...), hat man doch in der Öffentlichkeit ein klein wenig Zurückhaltung zu üben. Urteil: 14 Tage Knast wegen unangemessener Entblössung.

Moment, wie war das noch?

Ein 15jähriger aus Texas brauchte dringend Geld, und so hielt er es für eine gute Idee, einen Juwelier auszurauben. Und weil all das gar so aufregend war, hat er sich eine Liste gemacht, um ja nichts zu vergessen. Mit dem Zettel in der Hand knallte er zunächst vor die Glastür, weil er annahm, dass die sich automatisch öffnet, er stolperte zum Verkäufer, las etwas holprig von seinem Zettel ab, dass das ein Überfall sei und dass man ihm die Kohle rausrücken sollte. Und als der Verkäufer sich dezent räusperte merkte der Teen, dass er zwar an seinen Spickzettel dachte, dafür aber die Schreckschusspistole zuhause

vergessen hat.

Oh, Verzeihung

Ein Gauner aus Ohio stieg gern in fremde Wohnungen ein und liess alles mitgehen, was er da so fand. Nur einmal wurde er vom Wohnungsinhaber überrascht und konnte sich eben noch auf die Toilette flüchten - aber leider war das Aussenfenster vergittert. So hockte er da stundenlang, und als der Wohnungsbesitzer plötzlich aus dem Bad merkwürdig orgelnde Geräusche hörte und nachgucken ging, bekam er nur ein barsches »Besetzt!« zu hören. Der Mann telefonierte schon nach den Cops, als der im Bad immer noch grummelte: »Noch nicht mal in Ruhe ... kann man hier!«

Ich jedenfalls bin stolz auf mich

Als die Cops aus Michigan einen kleinen Dieb einbuchteten, kam dieser am nächsten Tag mit einer Bitte: Er hätte gerne Visitenkarten, auf denen sein Beruf und die Knast-Telefonnummer draufsteht, denn wenn die Presseleute kommen um ihn zu interviewen, dann muss er doch was vorweisen können. Armer Mann: Kein Reporter kam in Sicht, und er hatte richtig Probleme, überhaupt einen Anwalt zu finden...

Hände hoch

Ein extrem kompetenter Raubüberfall fand in Minnesota statt: Weil der Mann wusste, dass Geldautomaten kameraüberwacht sind,

baute er sich vor dem Gerät auf, zog seine Waffe und drohte den Automaten zu erschiesesen, wenn man ihm nicht sofort 10.000 Dollar durch den Schlitz schiebt...3 Jahre.

Er hat eine Waffe!

Ein Sherriff aus Oklahoma hat vielleicht ein klein wenig überreagiert. Ein spielender vierjähriger Junge legte im Scherz seine kleine grüne Wasserpistole auf den Gesetzeshüter an und krächte »Hände hoch«. Der Cop riss seine Wumme aus dem Holster und ballerte das Magazin leer. Glücklicherweise ging der wasserbewaffnete Kurze dem Cop nur bis zum Gürtel, so dass ausser ein paar Fensterscheiben keiner zu Schaden kam. Aber weil Ordnung sein muss, wurde der Kleine für zwei Tage weggesperrt.

Wohin gehts, Chef?

Der Fahrer für den Bürgermeister in einer großen Stadt in Illinois hat etwas Stress mit seinem Boss gekriegt. Nicht nur, dass die Cops den Wagen mit dem Chef aus dem Verkehr fischten, weil der heftig besoffene Fahrer den Bürgermeister in Schlangenlinien durch den Verkehr chauffierte, der Stadt-Boss musste auch erfahren, dass sein Fahrer noch nie einen Führerschein gemacht hatte. Die Suff-Kontrolle endete damit, dass sich der Bürgermeister selbst ans Steuer setzen musste. Er hat seinen Fahrer zum nächsten Arbeitsamt chauffiert...

Da kommt der nächste

Zwei Arbeiter aus Maryland, die eine Eisenbahnbrücke entrosteten und anstreichen sollten, hatten sich einen netten Scherz erlaubt. Weil unter der Eisenbahnbrücke eine viel befahrene Strasse herführte, hatten sich die beiden erst mit der Rostschutzfarbe amüsiert und wetteten, wer die meisten Autos damit vollkleckern konnte. Und weil sie so ins Reden und ins gewaltige Biertrinken kamen, haben sie anschliessend gewettet, wer beim Runterpinkeln die meisten Fahrer zum Anschalten des Scheibenwischers bewegen konnte. Ein Cabriofahrer fand's nicht so komisch und hat die Cops alarmiert.

Und jetzt noch die Unterschrift

Ein Strassenarbeiter aus North Dakota war ziemlich stolz auf seine Arbeit - er zementierte Fussgängerwege. Er war tatsächlich so stolz, dass er grundsätzlich seine Arbeit signierte, und zwar indem er seinen nackten Hintern in den noch frischen Zement drückte. Ein Jahr wegen Sachbeschädigung und unsittlichem Betragen...

Gutes Geld für gute Arbeit

Ein städtischer Sachbearbeiter aus Kalifornien, der für die Gehälter bei der Stadt zuständig war, hat es sehr gut mit sich gemeint. Obwohl er nur 200 Meter von seiner Arbeitsstelle wegwohnte, hat er sich monatlich 900 Dollar »Trennungsgeld« genehmigt, 400 Dollar für Fahrtkosten zur Arbeit, 600

Dollar für eine zusätzliche Dienstwohnung, 800 Dollar für einen Dienstwagen und 1.200 Dollar für den allgemeinen Aufwand, weil er ja so weit von daheim weg war...

Das stört doch nicht

Ein Bauarbeiter aus Arkansas, der von seinem Boss gefeuert wurde und deshalb klagte, hat vor Gericht Recht gekriegt. Der Mann baute Gerüste für Fassadenarbeiten auf und trug dabei öfters mal eine Perlenkette, Nylonstrümpfe, ein schönes tiefausgeschnittenes Kleid, ein kesses Damenhütchen und hochhackige Pumps. Weil er nachweisen konnte, dass durch das Outfit seine Arbeitsleistung nicht gesunken war, musste sein Boss den Mann wieder einstellen.

Ist das mollig warm hier

Ein Postbote aus Kansas war immer ziemlich schnell mit seiner Runde fertig und konnte sich dann wieder nach einem anstrengenden Tag gemütlich vors Fernsehen setzen. Seine Vorgesetzten fanden das nicht so gut und hetzten ihm einen Detektiv hinterher. Der fand dann raus: Im Postamt sortierte der Mann nicht nur nach Adressen, sondern auch nach wichtig und unwichtig. Was er als unwichtig empfand, schmiss er zuunterst in seinen Dienstwagen, brachte nur die paar Briefe herum, die er für wichtig erachtete und den Rest nahm er mit nach Hause und hatte damit ein wunderschön geheiztes Haus. Man schätzt, dass er insgesamt 14 Tonnen Post-

sendungen verheizte.

Keine Lust zu putzen

Eine Frau aus Florida wurde nun aus ihrer Wohnung geschmissen. Sie hatte soviel Müll, Papier und anderen Unrat in ihrer Wohnung, dass ein anrückendes Putzkommando zwei Stunden schüppen musste, bevor man einen Tisch fand. Aufgeflogen war sie, nachdem ein Teil des Fußbodens wegen des Müllgewichts nachgab und rund eine Tonne in der Wohnung darunter landete. Vor der Presse bekannte sie, dass sie einfach keine Lust hätte, regelmässig zu putzen...

Wer zu spät kommt, den belohnt das Leben

Ein Mann Illinois nahm sich viel Zeit. Seine Schulausbildung schaffte er in der doppelten üblichen Zeit, sein anschliessendes Studium erledigte er schon nach 32 Jahren. Und dann kaufte er sich ein Los der staatlichen Lotterie: 12,5 Millionen Dollar. Nun hängt er noch ein Studium an und will da erstmal bis zur Rente bleiben...

Standesgemäß

In Kalifornien hat eine Obdachlosen-Unterkunft aufgemacht, die viel auf standesgemäßes Wohnen hält. Das Haus ist mit Swimmingpool, Fitness-Raum, einem Internet-Raum versehen, und unter den Duschen gibts Musik-Beschallung. Der Betreiber des Hauses, eine Kirchengemeinde, ist der Auffassung, dass die

Obdachlosen heute viel Wert auf Luxus legen. Essen vom eigenen Diätkoch gibts natürlich auch, und am Morgen gibts ein nettes Frühstücksbüffet.

Ich will hier rein und dann raus

Ein Mann aus Texas ging in eine Tiefgarage eines Hochhauses, knackte einen Luxusschlitten und wollte damit verschwinden. Leider war inzwischen das Gitter der Tiefgarage unten, und man braucht eine Schlüsselkarte, um es zu öffnen. Nach 17 Stunden rief der verzweifelte Autodieb die Polizei - er wäre eingesperrt und man sollte ihn doch bitte schön befreien. Und dann klagte er gegen den Eigner der Tiefgarage wegen Freiheitsberaubung...

Dezent: Komm mal vor die Tür

Ein Mann aus Montana kümmerte sich um Kultur und ging gerne in die Oper. Als er nach der Pause, in der er ein dezentes Glas Sekt gebechert hatte, mitten in einer sensiblen Szene ein ebenso dezentes Bäuerchen machte, nahm das sein Sitznachbar sehr übel, hat ihn vor die Tür gebeten und den Kunstbeflissenen da erstmal aus pädagogischen Gründen zusammengeschlagen...

Oh, Entschuldigung

Ein Mann aus Kanada hatte Potenzprobleme und liess sich ein aufpumpbares Implantat in seinen Penis basteln. Leider scheint der Chirurg etwas falsch gemacht zu haben, denn

obgleich der Mann aus Scham nie etwas sagte, war sein bestes Stück hinterher dermassen verbogen, dass er bei einem Toilettenbesuch einem anderen Gast auf die Hose pinkelte und sich dafür eine schwere Schelle einfieng. Als sein deshalb geplatzt Trommelfell behandelt wurde, hat man auch sein Implantat repariert.

Komm, wir gehen einlochen

Die Polizei aus Kalifornien traute ihren Augen nicht: Bei einem Golfturnier, bei dem Semi-Professionals mit ihren Luxus-Knüppelchen kleine Bälle über den Rasen droschen und das von Loch zu Loch mitschleichende Publikum jedesmal pflichtschuldig applaudierte, wenn einer seinen Ball versenkte - standen überall kleine Zelte auf dem Green. Und in den Zelten saßen überall diverse Ladys und warteten auf Kundschaft. Die Cops haben knapp 250 Kunden erstmal mitgenommen, die 25 Damen einkassiert, 3 Luden gebunkert und auch einen Kerl festgesetzt, der überall kleine bunte Pillen und Pülverchen verkauft hat...

Das geht mir auf die Nüsse

Ein 28jähriger Mann aus Alberta, Kanada, meinte, dass sein Testosteron (männl. Sexualhormon) seinen Körper »überflute« und »vergifte«. Also wollte er seine Hoden loswerden, aber alle Ärzte, zu denen er ging, wollten die Operation nicht durchführen. Also fuhr er aufs Land, wo sein Schwager als Schaffar-

mer lebt. Der führt regelmässig Kastrationen an Schafsböcken durch, und mit demselben scharfen Schaf-Messer, mit denen er sonst die Böcke zu Hammeln macht, half er nun dem Verwandten, seine beiden »Probleme« loszuwerden. Anästhesie - keine Spur. Aber wenn es geholfen hat...

Selbst ist der Mann

Nachdem ihn ein zu schneller Wagen vor seinem Haus fast erledigt hatte und die Behörden nichts taten, hat ein Mann aus Maryland die Sache selbst in die Hand genommen: Nachts baute er ein paar Huckel in die Straße, um den Verkehr zu bremsen. Leider hat er sich etwas verrechnet: Als wieder einer gnadenlos vorbeheizte, hob der auf dem neuen Huckel ab und landete im Wohnzimmer des Baumeisters...

Ach übrigens...

Eine junge Frau aus Indiana durfte die Abschlussrede bei der Zeugnisausgabe ihrer Highschool halten, und die ersten paar Minuten waren zwar, wie zu erwarten war, etwas einschläfernd, aber immerhin gut. Aber dann hat sie angefangen vom Leder zu ziehen und bezeichnete vom Podium weg ein paar ihrer Lehrer als ewig geile Busengrapscher, als rückständige Reaktionäre und überhaupt wären die meisten nichts weiter als nur lästig und Arschlöcher - 13 von den Lehrern nannte sie dabei mit Namen. Die haben sich bei der mutigen und etwas übermütigen jungen Frau

damit, dass sie ihr Highschoolzeugnis zerrissen...

Junge Bäume muss man giessen

Ein äusserst denkwürdiger Tag an einer Schule in Oklahoma. Der Direktor hatte gerade einen Gedenkbaum für einen Schüler gepflanzt, der an einer schweren Krankheit gestorben war und hielt seine Rede. Danach schnappte er sich die bereitstehende Giesskanne und wollte den eben gepflanzten Baum etwas bewässern, da wird er von ein paar heftig besoffenen Schülern seiner Schule beiseitegeschubst, die das auf ihre Weise erledigten und den jungen Baum anpinkelten. In der Zwischenzeit schnappte sich ein anderer das Mikro und erzählte den Leuten, dass der tote Schüler der größte Rüpel gewesen wäre, der andere ständig verprügelt und beklaut hätte.

Ruf-mich-an

Eine nette blauhaarige 72jährige Oma aus Wisconsin ist von den Cops mitten aus einem Familienessen verhaftet worden. Sie lebte zwar bei ihrem Sohn im Haus, aber der hatte ja keine Ahnung, dass seine Mutter, wenn sie tagsüber verschwand und angeblich zum Bingo ging als Madame Venus (ihr Künstlername) ein illegales Sado-Maso-Studio betrieb und ihre Kunden gnadenlos durchprügelte...

Jetzt gebt mal Gas

Ein Bankräuber aus Ohio hatte ein klein wenig Pech mit seinem Überfall. Erst lief ja

soweit alles gut, er hatte seine 20.000 Dollar und seinen Autoschlüssel für den Fluchtwagen, nur hat er sich dann leider draussen vor lauter Aufregung auf die Nase gelegt und der Autoschlüssel verschwand im nächsten Gully. Also kaperte er das nächste Auto, das da so rumstand und wies die beiden Insassen unter zuhilfenahme seiner Kanone an, jetzt mal richtig Gas zu geben. Die beiden Zivil-Cops, die sich gerade ein paar Doughnuts ins Gesicht stecken wollten, grinnten sich an, zückten ihrerseits die Kanonen und gaben dann richtig Gas - auf dem direkten Weg ins nächste Gefängnis...

Welche Ehre...

Eine junge Frau aus Kalifornien ist zur Republikanerin des Jahres gewählt worden und wurde von der Partei eingeladen, nach Washinton zu reisen, den Präsidenten zu treffen und mit ihm und seiner Frau zu essen. Sie legte eigentlich keinen besonderen Wert darauf, denn sie hatte ihn weder gewählt noch ist sie Republikanerin. Sie sitzt für die Demokraten im Stadtrat, und alles, was sie mit der Präsidenten-Partei zu tun hat war, dass sie den Newsletter der Republikaner abonniert hatte, um zu erfahren was die Gegenspieler demnächst so vorhaben...

Noch eine PISA-Studie

Ein 18jähriger aus Minnesota hatte Pech: Erst fällt er bei seiner Highschool-Prüfung durch, versagt beim Polizei-Aufnahmetest, schafft

den Armee-Medizin-Test nicht, packt die Aufnahmeprüfung bei den Stadtwerken nicht und kriegt dann von seinem Mediziner mitgeteilt, dass er zeugungsunfähig ist... Also überfällt er einen Schnapsladen, lässt dabei seine (Spielzeug-) Kanone fallen und wird von dem Ladenbesitzer mit einer echten Knarre bis zum Eintreffen der Cops festgehalten. Glück: Aufnahmetest für den Knast bestanden...

Haue regiert die Welt

Eine Frau aus Michigan hat ein wundervolles Hobby: Sie dreht gerne durch und hat auf diese Weise schon einen Frauenarzt, einen Taxifahrer und einen Milchmann ins Krankenhaus geprügelt. Jedesmal, wenn die mit ihren Anwälten drohten, suchte sie sich einen Psychiater und machte auf geisteskrank. Nachdem sie auf einer ihrer Gewalt-Touren auch einem Ladenbesitzer die Nase gebrochen hatte, zog sie sich wieder zu einem Nervenarzt zurück. Leider war sie diesmal an den Falschen gekommen, denn als sie auch ihn verprügeln wollte, haute er zurück. Nun klagt sie wegen Körperverletzung...

Wir machen gediegene Konversation

Eine Familie aus Connecticut wollte einen schönen dreitägigen Ausflug mit einem Überlandbus machen und sie haben sich gleich richtig eingeführt und begrüßten den Busfahrer mit einem netten »Na, du Wichser?«. Nach zehn Minuten Fahrt hatte der 12jäh-

rige Sohn ein Problem und wandte sich an den Fahrer: »Ey, Penner, halt die stinkende Karre an, ich muss mal pissen« - und als der Fahrer auch nach 10 Minuten keine Gelegenheit fand, mal anzuhalten, erledigte der Knabe das gleich zwischen den Sitzen. Mutter packte inzwischen die Butterbrote aus und fragte die Mitreisenden höflich »Hat einer von euch verdammten Ärschen verschissenes Salz?«. Inzwischen beschäftigte sich die 8jährige Tochter damit, mit ihrem Springmesser die Sitze aufzuschlitzen und auszuweiden und wies Leute, die sie auf ihr Fehlverhalten hinweisen wollten mit »Fick dich selbst« ab. Und der Vater machte inzwischen mit den Mitreisenden eifrig Konversation: »Na, du Arsch, womit bescheisst du denn die Leute?« und der kleine Sohn amüsierte sich damit, die Leute mit seinen geschüttelten Bierdosen vollzuspritzen. Nach vier Stunden Fahrt hielt der Busfahrer an, aber keiner hat der netten Familie gesagt, dass man gleich weiterfährt - die vier standen allein mitten in der Pampa. Jetzt klagten sie auf Schadenersatz.

Wuff

Ein leicht genervter Mann aus Norwegen wollte seine sieben herumtobenden Kinder auf einem Spaziergang unterhalten und weil die immer schon einen Hund haben wollten, begann er eben den Hund zu spielen, hopste auf allen Vieren herum und begann dann zur hellen Freude seiner Kinder auch noch zu bellen. So etwas fand die Polizei überhaupt

nicht lustig, buchtete den Mann erstmal ein und will ihn nun wegen Trunkenheit, Kindesvernachlässigung und Lärmbelästigung anklagen - und man will ihm die Kinder wegnehmen. Nun klagt er wegen Freiheitsberaubung.

Mehr als eine Handvoll

Ein Mann aus South Dakota, der bei einem Unfall beide Hände verloren hat, bat jetzt in einer Zeitungsannonce um Hilfe. Vor seinem Unfall hätte er seiner Frau, die auf Homeparties Unterwäsche vorführt, immer beim Umkleiden geholfen, und nun könne er eben nicht mehr und sucht jetzt eine weibliche Hilfe. Wie nicht anders zu erwarten meldeten sich drei Frauen und 1.535 Männer...

Nur mal gucken

Ein Architekt aus Florida hat jetzt eine Klage am Hals. Als besonderen Gag baute er in einem Restaurant zwischen die Damen- und Herrentoiletten keine Mauer, sondern ein Riesen-Aquarium, so dass man durchaus mal in die andere Abteilung überlinsen kann. Eine Frau fühlte sich leicht belästigt, als ein Mann auf der anderen Seite splitternackt an der Glaswand klebte und hechelte...

Ich biete einfach mit

Ein 13jähriger Junge aus Ohio hat angesichts der Umstände durchaus ein Schnäppchen gemacht. Er klaute bei einem Besuch bei einem Schulfreund dessen Mutter das

Passwort für die Internet-Börse ebay, und auf dem Schulrechner legte er dann los: Einen Hubschrauber, einen Jet, ein Auto und noch ein paar Kleinigkeiten für rund 2 Millionen Dollar. Die Mutter seines Schulfreundes fand es als erste heraus, als der Besitzer des gebrauchten Hubschraubers von ihr wissen wollte, wie sie denn die 1,1 Millionen Dollar bezahlen will und ob sie ihn abholen oder er das Teil herfliegen soll. Zwar wurde der Handel rückgängig gemacht, aber der Teen hat immer noch nichts dazu gesagt, was er eigentlich mit den beiden Fluggeräten wollte.

Die waren ja so böse zu mir

Eine 16jährige aus Michigan hat ein klein wenig Aufregung verursacht. Sie rief zuhause an und meinte, dass ihr Entführer sie nur telefonieren liess, um die Geldübergabe klarzumachen. FBI, Stadtpolizei und andere Behörden setzten Himmel und Hölle in Bewegung, der Vater des Teens plünderte fürs Lösegeld alle Konten - und am nächsten Morgen war sie wieder da. Sie hat nur eine Ausrede gebraucht, um die Nacht bei ihrem Freund zu verbringen, und was anderes ist ihr nicht einfallen.

Heb mal die Seife auf

Ein 16jähriger aus Illinois wollte einfach nur in den Bau, weil er gehört hatte, dass der gesteckt voll mit schwulen Kerlen sei, die nur darauf warten, über schwächliche Kerlchen herzufallen. Und weil er sich nicht traute,

sein Coming Out öffentlich zu machen, hat er einen Fahrkartenautomaten aufgebrochen und dann brav auf die Cops gewartet, damit er im Bau etwas Spass haben konnte. Leider kam er mit einer Verwarnung davon...

Äxte sind was für Weicheier

Ein Farmer aus Maryland fälltte einen Baum, und übrig blieb der Stumpf. Den buddelte er teilweise aus, bohrte 5 Löcher rein, rammte ein paar Stangen Dynamit rein und zündete die Lunte. Der 1-Tonnen-Klotz war nach dem Knall tatsächlich weg - aber er war die 150 Meter bis zum Nachbarhaus geflogen, war ins Dach gekracht, erledigte den Fussboden und kam im Erdgeschoss zu liegen.

Wieder ein Spionagetoaster

Eine Frau aus England kaufte einen neuen Toaster und war deswegen hinterher voller Panik bei der Polizei. Wie hinterher herauskam, wohnte sie direkt neben einem UKW-Sender, und irgendwie reagierte ihr Toaster darauf und begann, die laufende Sendung wiederzugeben - auf russisch. Die Frau rannte damit zu den Bobbys, konnte aber beruhigt werden: Das ganze war keine Spionageaktion, sondern nur ein russischer Sprachkurs.

Meine kleine eigene Bank

Ein Krimineller aus Nebraska ist ein wahrer Künstler seines Fachs: Mit Computer, Feder und Tusche bastelte er sich seine eigenen Lohnschecks und wollte sie bei der Bank

seines Vertrauens einlösen und bar auszahlen lassen. Obgleich man die Bank, die auf den Schecks stand, nicht auf Anhieb erkannte, zahlte man dem Mann anstandslos 23.000 Dollar aus, die der in eine Plastiktüte einsackte und verschwand. Als jedoch die Gutschrift des Schecks ausblieb, alarmierte die Bank die Polizei, die den falschen Scheck etwas genauer unter die Lupe nahm. Und richtig: Als Adresse für die fiktive Bank hatte der Mann seine Privatadresse genommen...

Ohrenschützer im Supermarkt

Die modernen Chips werden immer leistungsfähiger und kleiner. Einige amerikanische Erfinder haben die Dinger jetzt schon in Butterverpackungen eingebaut, mit dem Effekt, dass man bei achtlosem Vorbeigang am Tiefkühlregal im Supermarkt durch die Butter angeschrieen wird, dass man sie gefälligst kaufen soll, weil sie ja so verdammt lecker ist. Auch bei Margarine, Brot und Milch wird das nun schon gemacht, so dass man durch herrumbölkende Lebensmittel nun angeblich länger im Markt bleibt und auch angeblich mehr kauft. Oropax gibts an der Kasse...

Die brennt aber hell

Ein amerikanisches Magazin hielt für die neuen Abonnenten ein besonderes Bonbon bereit: Die konnten sich aussuchen, ob sie als kostenloses Begrüßungsgeschenk eine neue Taschenlampe oder eine Fusspumpe

für Autoreifen haben wollten. Leider musste eine Verbraucherschutzkommission darauf hinweisen, dass die neuen Magazin-Leser beides besser nicht verwenden sollten: Die Taschenlampe hatte einen kleinen Produktionsfehler, der dafür sorgte, dass sie kein Licht machte, sondern eher in Flammen aufging, und der Manometer der Autopumpe ging so dramatisch falsch, dass man eher den Reifen zum Platzen brachte als mit richtigem Luftdruck zu fahren

Tuning für Anfänger

Eine Autowerkstatt in Minnesota tat einfach nur, was der Kunde wollte, und nun darf sie ihm ein neues Auto spendieren. Der Mercedes-Fahrer wollte seinen Wagen vorne und hinten ein ganzes Stück tiefergelegt haben. Das hat die Werkstatt auch gemacht: Vorne lötete man etliche fette Bleiplatten an, und hinten goss man einen guten Teil des Kofferraums mit Beton aus. Eine halbe Tonne Gewicht mehr sorgte zwar für eine satte Straßenlage, aber für einen ziemlich wütenden Kunden. Er klagte und gewann.

Wo ist der Kerl bloß?

Zwei Polizisten aus Oregon waren auf der Suche nach einem Mann der gegen Bewährungsstrafen verstossen hatte und waren mit ihrem Streifenwagen auf einer Strasse unterwegs, die keinen Fussgängerweg hatte. Der Fahrer sah zur einen Seite, der Beifahrer zur anderen. Keiner hatte Augen für die Strasse.

Aber genau da stand der Gauner und hatte, als er die Cops ankommen sah, vorsichtshalber schon mal die Arme hochgenommen. Aber weil keiner der beiden Beamten ihn sah, haben sie ihn über den Haufen gefahren.

Ich will es auch nie wieder tun

Ein schon reichlich frustrierter Richter aus Illinois hat obendrein auch noch eine Nachtschicht aufgebrummt gekriegt und musste wie am Fließband die nachts von den Cops eingelieferten Gauner aburteilen. Die Gerichtsdienner hätten eigentlich schon etwas hellhörig werden müssen, als der Jurist mit seinem Hämmerchen nach einem etwas vorlauten Angeklagten schmiss, aber das Mass war endgültig voll, als er angesichts eines nächtlichen Exhibitionisten von seiner Richterbank kletterte und dem Angeklagten eine knallte.

Zum ersten, zum zweiten...

Ein Richter aus Indiana hatte über eine Autofahrerin zu befinden, die besoffen und ohne Führerschein durch die Gegend gefahren war. Bis zur Verhandlung schickte er sie in den Knast und setzte erstmal eine Kautions von 10.000 Dollar fest, bis ihm eine dicke Akte mit ihren Vorstrafen in die Hände fiel. Die Frau hatte 498 ähnliche Delikte hinter sich, also korigierte er die Kautions leicht nach oben: 100.000 Dollar pro Delikt, also im Ganzen die bescheidene Summe von fast 50 Millionen Dollar. Ihr Anwalt protestierte und gab der

Frau eine positive Sozialprognose, und genau deswegen erhöhte der Richter die Kautionschance nochmal: 100 Millionen Dollar.

Jetzt gehts mir besser

Ein Richter in Kalifornien war offensichtlich ausserordentlich frustriert, als er eine Frau wegen illegaler Prostitution zu verurteilen hatte. So hat er kurzerhand die in den Staaten übliche Kautionschance auf fünf Milliarden US-Dollar festgesetzt. Danach soll es ihm besser gegangen sein.

Flipper ist ein Ferkel

An der englischen Küste sorgt in der letzten Zeit ein Delfin für einige Aufregung. Vermutlich aus Mangel an ausreichend weiblichen Delfinen hat das Tier schon versucht, zwei Taucher zum Sex zu überreden. Die Taucher waren einigermassen erstaunt, dass der Rammel-Tümmler sie vom Ufer weg ins tiefere Wasser zu locken, um dort seine eindeutigen Absichten kundzutun. Ein Delfin-Experte der US-Navy meinte, dass es einigermassen schwierig sein kann, ein eine halbe Tonne schweres und etwas aufgeregtes Delfin-Männchen abzuwehren. Der beste Rat wäre, ihn einfach gewähren zu lassen...

Tierschutz ist wichtig

Der Amsterdamer Flughafen wurde von hunderten Eichhörnchen überschwemmt, die illegal aus China importiert wurden. Es handelte sich dabei um eine seltene, auf der Liste der

bedrohten Tierarten stehende Art. Weil aber auf dem Flughafen keine eine Ahnung hatte, was man mit den 440 flauschigen Viechern machen sollte, hat man sie kurzerhand abgemurkst, durch den Fleischwolf gejagt und zu Hundefutter verarbeitet...

Gib mir schmutzige Tiernamen

Eine dieser Ladys aus Texas, die mehr Geld als Verstand haben, hat ihren Architekten verklagt. Sie wollte ein neues Haus bauen und hat durch ständige Sonderwünsche den Architekten erst zu 121 grundlegenden Änderungen der Pläne veranlasst und ihn dann mit der Nachricht in den Wahnsinn getrieben, dass sie das alte Grundstück nicht mehr möge und sie sich deshalb ein neues gekauft habe. Und er solle doch bitteschön die Pläne den neuen Gegebenheiten anpassen. Seine Reaktion: »Geh doch zur Hölle, Du alte Krähe!«

Lass ihn hängen

Eine Studentin aus Oklahoma hat ein wirklich gutes Auge. Am Ufer eines Flusses, der als inoffizieller Nacktbadestrand dient, hat sie den steckbrieflich gesuchten Serienvergewaltiger wiedererkannt, mit ihrem Handy die Behörden gerufen und inzwischen ein paar Kommilitonen alarmiert. Und bis die Cops eintrafen, haben die Studis den Mann erst einmal ein klein wenig zusammengeschlagen und dann noch etwas in den Fluten zu ersäufen versucht. Die Cops stellten dann natürlich

fest, dass es sich keineswegs um einen richtigen Kriminellen handelt, sondern nur um einen Börsenmakler...

Säule drei, bitte

Ein Mann ist der Schrecken aller Tankstellen von Indiana. Er sucht sich immer Tankstellen aus, wo eine Kassiererin Dienst hat, fährt vor, hängt den Tankkrüssel in seinen Wagen, und während der Sprit noch so läuft, zieht er sich aus und geht dann, nur bewaffnet mit seiner Kreditkarte (die er in der »Kerbe« aufhebt), zum Bezahlen. Er soll nett und freundlich sein, aber die Polizei sucht bisher vergeblich, denn die Tankstellen-Überwachungskameras trickst er aus, in dem er einen Lappen über das Nummernschild hängt. Ein Phantombild konnte bisher auch noch nicht erstellt werden, denn ins Gesicht hat ihm noch keine Kassiererin gesehen.

Fair play

Sport kann so aufregend sein: Ein Hobbygolfer aus Texas nahm seinen Sport wirklich ernst, hatte ein halbes Jahr unbezahlten Urlaub genommen und wollte unbedingt die Clubmeisterschaften gewinnen. Deshalb duldete er auch beim Training keinerlei Störungen. So hat er dann auch einem Gastspieler, der »nur mal eben« einen Abschlag machen wollte und deshalb den Golfball des Meisterspielers vom Tee entfernte, mit dem Golfknüppel ins Jenseits befördert. 45 Jahre hat er jetzt Zeit, die Knast-Open zu gewinnen.

Gesunder Geist in einem...

Ein Highschool-Rugby-Spieler aus Ohio hat sich gründlich als Dödel geoutet. Zwar gilt eigentlich, dass die schulische Ausbildung das Wichtigste ist und dass der Sport nur eine Ergänzung ist, aber es galt allgemein, dass die Sportler sich schon seit Monaten nicht mehr im Unterricht haben sehen lassen. Und dann wurden die Zeiten schlecht: Man musste plötzlich überall wenigstens auf einer 3 stehen, sonst fliegt man aus dem Team. Der Sportler hats wirklich versucht. Leider hatte er nie lesen gelernt, hatte noch nie eine Klasse von innen gesehen und hatte einen IQ, der nur knapp über dem eines Hirntoten lag. Sein Trainer: »Aber er ist stark wie ein Ochse«. Und genauso klug... Ende der Karriere.

Entkommen

Ein Gefängnisinsasse aus Montana ist vor ein paar Jahren während eines bitterkalten Winters ausgebrochen, hatte sich in den Wäldern versteckt und sich dabei beide Beine erfroren, die anschliessend amputiert werden mussten. Er bekam 2 künstliche Beine angepasst, die er nun wieder zur Flucht verwendet hat. Bislange hat man den Rollstuhlfahrer noch nicht wieder eingefangen, aber die Prothesen-Firma hat schon eine tolle Werbekampagne angefangen: Ihre Holzbeine sind so klasse, dass man damit sogar den Cops entkommen kann...

Und was ist mit mir?

Ein paar Sträflinge aus Virginia wurden dazu abgestellt, im Strassenbau zu helfen und mussten Löcher für Telefonmasten buddeln. Als man die wieder in den Gefängnisbus verfrachtete und das Durchzählen vergass, blieb ein Gefangener zurück, der in einem Graben eingeschlafen war. Als er sich so allein auf weiter Flur sah, machte er sich verzweifelt zu Fuss in den Knast auf, aber weil es so weit war, knackte er einen Wagen (weswegen er ursprünglich verurteilt worden war) und fuhr zum Gefängnis. Dort wollte man gerade eine Suchaktion starten, aber so hat man ihn wegen Autodiebstahls nochmal 2 Jahre aufgebremst. Nun klagt er: Hätte man ihn nicht vergessen, wäre gar nichts passiert...

Strafaktion aus Liebe

Eine 41jährige Frau hat eine Klage gegen einen 91jährigen Leiter einer Abnehm-Klinik aus Connecticut eingereicht. Die Frau hatte nicht so sehr abgenommen, wie der Opa-Chef das gerne gewollt hätte, also schnappte er sich einen mittelalterlichen Dreschflegel und hat die Frau erstmal etwas damit trimmt. Dann bot er ihr an, seine Geliebte zu werden...

Auf der Flucht verblödet

Ein Sheriff sorgte auf einem Musikfestivat in Florida für Sicherheit, als er plötzlich in der Menge einen Mann in einem leuchtend orangenen Outfit sah, der auf der Rückseite die Auf-

schrift eines Staatsgefängnisses hatte. Der Cop pirschte sich unauffällig an und nahm sich den Mann zur Brust. Der gab auch gleich zu, dass er zwar kein Ausbrecher sei, aber die Knacki-Kluft in einer Wäscherei geklaut hätte. Eine weitere Überprüfung des Mannes förderte Erstaunliches zutage: er wurde in Kalifornien wegen eines Überfalls gesucht und darf nun die geklaute Kleidung noch ein paar Jahre eintragen...

Ja gut, dann lassen wir es eben

Die Schulbehörde von Pennsylvania waren besorgt über die steigende Zahl von ungewollt schwangeren Schülerinnen und reagierten schnell und kompetent: In einer Broschüre empfahl man den Schülern, anstatt in die Kiste zu hüpfen lieber kalt zu duschen, einen Mondscheinspaziergang zu machen und gemeinsam Plätzchen zu backen - und die passenden Rezepte hat man den Teens gleich mitgeliefert.

So viele können sich nicht irren

Australische Forscher haben herausgefunden, dass tatsächlich eine Religionsgruppe gewaltigen Zulauf hat: In zwei Jahren hat sich die Gruppe der Hexen-Anhänger mehr als vervierfacht. Nun sind in Australien immerhin schon 12.000.

Die macht einfach keinen Spaß mehr

Die Polizei von Wien wurde in helle Aufregung versetzt, denn eine Oma meldete aufgeregt,

dass in einem örtlichen Tümpel eine Frauenleiche herumdümpelt. Die Austro-Cops zogen gleich mit der gesamten Mannschaft aus und fanden auch, was die Oma für eine Leiche hielt: Eine Sex-Puppe. Und undicht war sie auch.

Verschwinde, Du Gammler

Ein ziemlich ärmlich gekleideter Mann kam in Washington in eine Bankfiliale und bat die Kassiererin, sie solle ihm doch netterweise den Parkschein für 60 Cent abstem-peln. Die Tresen-Bankfrau rümpfte die Nase und wedelte den Mann Richtung Ausgang. Das liess der sich nicht gefallen und verlangte lautstark den Boss der Bank zu sprechen. Als der endlich angewackelt kam, hätte ihn fast der Schlag getroffen: Sein größter Einleger mit einem Gesamtvermögen von über 150 Millionen Dollar zeigte anklagend auf die Tresen-Trine und kündigte an, zu einer anderen Bank zu wechseln. Folglich kündigte der Bank-Boss an, dass die Kassier8in gefälligst auch die Bank wechseln soll...

Kleinen Augenblick bitte

Ein Chirurg aus Maine wurde mit 36 in den erzwungenen Ruhestand geschickt. Er werkelte gerade an der Bandscheibe eines Mannes herum, als ihm siedendheiß einfiel, dass er seinen Lohnscheck noch nicht zur Bank gebracht hat. Also ließ der Schnipsler das Skalpell fallen und den Mann mit der offenliegenden Wirbelsäule warten. Als er

eine halbe Stunde später wieder an den Operationstisch zurückwollte, wurde schon sein Nachfolger eingearbeitet...